

Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte in Neunkirchen – Strategiekonzepte für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile der Stadt Neunkirchen

Hier:
Ergebnisbericht – Stand 02.05.2022

Leitung:
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Mitarbeit:
Dr. Sebastian Winter
Daniela Briegel M.Sc.
Tobias Weber M.Sc.

Kaiserslautern, 02. Mai 2022

Inhalt

Kartenverzeichnis	9
Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	13
I. Einführung	15
1. Ausgangssituation	15
2. Zielsetzung und Fragestellungen	17
3. Zielgruppen	18
4. Bausteine und methodische Vorgehensweise	18
II. Entwicklung und Struktur der einzelnen Stadtteile – Profile und Stadtteilkonzepte	26
1. Stadtteil Eschweilerhof	28
1.1. Die raumstrukturelle Situation in Eschweilerhof – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	28
1.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	28
1.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	31
1.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	34
1.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung).....	34
1.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	35
1.1.6 Bildung und Soziales	37
1.1.7 Freizeit und Tourismus	37
1.2. Die Entwicklung des Stadtteils Eschweilerhof aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess).....	38
1.2.1 Gesamtbewertung im Überblick.....	38
1.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche	40
1.2.3 Fazit	44
1.3. Die Entwicklung des Stadtteils Eschweilerhof aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	45
1.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Eschweilerhof.....	46
1.5. Stadtteilentwicklungskonzept Eschweilerhof: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung).....	49
1.5.1 Leitbild.....	50
1.5.2 Entwicklungsziele.....	50
1.5.3 Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	51
2. Stadtteil Furpach	55
2.1. Die raumstrukturelle Situation in Furpach – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	55
2.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	55
2.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	58
2.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	60
2.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich	60
2.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	62

2.1.6	Bildung und Soziales	64
2.1.7	Freizeit und Tourismus	67
2.2.	Die Entwicklung des Stadtteils Furpach aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)	68
2.2.1	Gesamtbewertung im Überblick.....	68
2.2.2	Bewertung einzelner Strukturbereiche	70
2.2.3	Fazit	75
2.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Furpach aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	75
2.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Furpach	76
2.5.	Stadtteilentwicklungskonzept Furpach: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)	80
2.5.1	Leitbild.....	80
2.5.2	Entwicklungsziele.....	80
2.5.3	Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	81
3.	Stadtteil Hangard	84
3.1.	Die raumstrukturelle Situation in Hangard – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	84
3.1.1	Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	84
3.1.2	Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	86
3.1.3	Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	89
3.1.4	Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung).....	89
3.1.5	Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	90
3.1.6	Bildung und Soziales	92
3.1.7	Freizeit und Tourismus	96
3.2.	Die Entwicklung des Stadtteils Hangard aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)	97
3.2.1	Gesamtbewertung im Überblick.....	97
3.2.2	Bewertung einzelner Strukturbereiche	98
3.2.3	Fazit	102
3.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Hangard aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	103
3.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Hangard	103
3.5.	Dorfentwicklungskonzept Hangard 2006 – eine Synopse	107
3.6.	Stadtteilentwicklungskonzept Hangard: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)	108
3.6.1	Leitbild.....	108
3.6.2	Entwicklungsziele.....	109
3.6.3.	Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	110
4.	Stadtteil Heinitz.....	113
4.1.	Die raumstrukturelle Situation in Heinitz – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	113
4.1.1	Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	113
4.1.2	Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	116

4.1.3	Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	118
4.1.4	Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung)	119
4.1.5	Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	120
4.1.6	Bildung und Soziales	121
4.1.7	Freizeit und Tourismus	123
4.2.	Die Entwicklung des Stadtteils Heinitz aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)	124
4.2.1	Gesamtbewertung im Überblick.....	124
4.2.2	Bewertung einzelner Strukturbereiche	125
4.2.3	Fazit	129
4.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Heinitz aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	130
4.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Heinitz	131
4.5.	Stadtteilentwicklungskonzept Heinitz: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)	134
4.5.1	Leitbild.....	134
4.5.2	Entwicklungsziele.....	134
4.5.3	Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	135
5.	Stadtteil Kohlhof	138
5.1.	Die raumstrukturelle Situation in Kohlhof – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	138
5.1.1	Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	138
5.1.2	Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	140
5.1.3	Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	143
5.1.4	Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung).....	144
5.1.5	Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	144
5.1.6	Bildung und Soziales	146
5.1.7	Freizeit und Tourismus	148
5.2.	Die Entwicklung des Stadtteils Kohlhof aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)	149
5.2.1	Gesamtbewertung im Überblick.....	149
5.2.2	Bewertung einzelner Strukturbereiche	151
5.2.3	Fazit	155
5.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Kohlhof aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	156
5.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Kohlhof	157
5.5.	Stadtteilentwicklungskonzept Kohlhof: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)	160
5.5.1	Leitbild.....	160
5.5.2	Entwicklungsziele.....	160
5.5.3	Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	161
6.	Stadtteil Ludwigsthal	165
6.1.	Die raumstrukturelle Situation in Ludwigsthal – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	165

6.1.1	Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	165
6.1.2	Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	167
6.1.3	Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	170
6.1.4	Einzelhandel und Dienstleistungsbereich.....	170
6.1.5	Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	171
6.1.6	Bildung und Soziales	172
6.1.7	Freizeit und Tourismus	174
6.2.	Die Entwicklung des Stadtteils aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess).....	174
6.2.1	Gesamtbewertung im Überblick.....	174
6.2.2	Bewertung einzelner Strukturbereiche	176
6.2.3	Fazit	180
6.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Ludwigsthal aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	181
6.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Ludwigsthal	181
6.5.	Stadtteilentwicklungskonzept Ludwigsthal: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung).....	184
6.5.1	Leitbild.....	184
6.5.2	Entwicklungsziele.....	185
6.5.3	Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	186
7.	Stadtteil Münchwies	188
7.1.	Die raumstrukturelle Situation in Münchwies – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	188
7.1.1	Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	188
7.1.2	Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	191
7.1.3	Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	194
7.1.4	Einzelhandel und Dienstleistungsbereich.....	194
7.1.5	Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	196
7.1.6	Bildung und Soziales	199
7.1.7	Freizeit und Tourismus	202
7.2.	Die Entwicklung des Stadtteils Münchwies aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess).....	202
7.2.2	Bewertung einzelner Strukturbereiche	205
7.2.3	Fazit	208
7.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Münchwies aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	210
7.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Münchwies	211
7.5.	Stadtteilentwicklungskonzept Münchwies: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung).....	214
7.5.1	Leitbild.....	214
7.5.2	Entwicklungsziele.....	215
7.5.3	Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	216
8.	Stadtteil Sinnerthal.....	219

8.1.	Die raumstrukturelle Situation in Sinnerthal – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	219
8.1.1.	Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	219
8.1.2.	Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	222
8.1.3.	Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	225
8.1.4.	Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung).....	226
8.1.5.	Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	226
8.1.6.	Bildung und Soziales	228
8.1.7.	Freizeit und Tourismus	229
8.2.	Die Entwicklung des Stadtteils Sinnerthal aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess).....	229
8.2.1.	Gesamtbewertung im Überblick.....	230
8.2.2.	Bewertung einzelner Strukturbereiche	231
8.2.3.	Fazit	236
8.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Sinnerthal aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	237
8.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Sinnerthal.....	238
8.5.	Stadtteilentwicklungskonzept Sinnerthal: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung).....	240
8.5.1.	Leitbild.....	241
8.5.2.	Entwicklungsziele.....	241
8.5.3.	Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	242
9.	Stadtteil Wellesweiler	244
9.1.	Die raumstrukturelle Situation in Wellesweiler – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	244
9.1.1.	Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	244
9.1.2.	Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	248
9.1.3.	Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	251
9.1.4.	Einzelhandel und Dienstleistungsbereich	252
9.1.5.	Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	253
9.1.6.	Bildung und Soziales	256
9.1.7.	Freizeit und Tourismus	258
9.2.	Die Entwicklung des Stadtteils Wellesweiler aus der Sicht der Bürger	258
9.2.1.	Gesamtbewertung.....	258
9.2.2.	Bewertung einzelner Strukturbereiche	259
9.2.3.	Fazit	263
9.3.	Die Entwicklung des Stadtteils Wellesweiler aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	264
9.4.	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wellesweiler	265
9.5.	Stadtteilentwicklungskonzept Wellesweiler: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung).....	268
9.5.1.	Leitbild.....	268
9.5.2.	Entwicklungsziele.....	268

9.5.3. Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	270
10. Stadtteil Wiebelskirchen	273
10.1. Die raumstrukturelle Situation in Wiebelskirchen – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse	273
10.1.1. Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	273
10.1.2. Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	275
10.1.3. Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk	277
10.1.4. Einzelhandel und Dienstleistungsbereich	278
10.1.5. Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	281
10.1.6. Bildung und Soziales	284
10.1.7. Freizeit und Tourismus	287
10.2. Die Entwicklung des Stadtteils Wiebelskirchen aus der Sicht der Bürger	287
10.2.1. Gesamtbewertung.....	288
10.2.2. Bewertung einzelner Strukturbereiche	289
10.2.3. Fazit	294
10.3. Die Entwicklung des Stadtteils Wiebelskirchen aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren	296
10.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wiebelskirchen.....	297
10.5. Stadtteilentwicklungskonzept Wiebelskirchen: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)	300
10.5.1. Leitbild:.....	301
10.5.2. Entwicklungsziele.....	301
10.5.3. Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung	303
III. Die Entwicklung der Stadt Neunkirchen und ihrer Stadtteile – eine strukturelle Gesamtsicht.....	307
1. Zusammenfassende Vergleichsanalyse der raumstrukturellen Situation der Stadtteile	308
1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung	308
1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung	311
1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk.....	312
1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung).....	312
1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur	313
1.6 Bildung und Soziales	314
1.7 Freizeit und Tourismus.....	314
2. Die Entwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile aus der Sicht der Bürger:innen (Ergebnisse der Haushaltsbefragung) und der Entscheidungsträger und Akteure	314
2.1 Gesamtbewertung im Überblick	315
2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche	315
3 Synergien und Wechselwirkungen zwischen den Stadtteilen sowie zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt.....	319
4 Stärken-Schwächen-Profil der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile im Überblick.....	325
5 Ziele und Handlungsansätze für die Gesamtstadt	327
5.1 Gesamtstädtische Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge	327
5.2 Potenzielle Synergieeffekte zwischen den Stadtteilen (und benachbarten Gemeinden)	332

5.3 Clusterung der Stadtteile nach Handlungsbedarfen	336
Anhang 1	337
Anhang 2	339
Anhang 3	342

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Stadtgliederung und Verkehrsanbindung	16
Karte 2:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Eschweilerhof	28
Karte 3:	Topografische Karte des Stadtteils Eschweilerhof	29
Karte 4:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Furpach	55
Karte 5:	Topografische Karte des Stadtteils Furpach	56
Karte 6:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Hangard	84
Karte 7:	Topografische Karte des Stadtteils Hangard	85
Karte 8:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Heinitz	113
Karte 9:	Topografische Karte des Stadtteils Heinitz	114
Karte 10:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Kohlhof	138
Karte 11:	Topografische Karte des Stadtteils Kohlhof	139
Karte 12:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Ludwigsthal	165
Karte 13:	Topografische Karte des Stadtteils Ludwigsthal	166
Karte 14:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Münchwies	188
Karte 15:	Topografische Karte des Stadtteils Münchwies	189
Karte 16:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Sinnerthal	219
Karte 17:	Topografische Karte des Stadtteils Sinnerthal	220
Karte 18:	Topografische Karte des Stadtteils Wellesweiler	245
Karte 19:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Wiebelskirchen	273
Karte 20:	Topografische Karte des Stadtteils Wiebelskirchen	274
Karte 21:	Breitbandanbindung der Haushalte in Wiebelskirchen	283
Karte 22:	Stadtgliederung und Verkehrsanbindung	309
Karte 23:	Synergieeffekte im Bereich der (Nah-) Versorgung	320
Karte 24:	Synergieeffekte im Bereich der medizinischen Grundversorgung	322
Karte 25:	Synergieeffekte im Bereich der Naherholung	323
Karte 26:	Synergieeffekte im Bereich Wirtschaft und Beschäftigung	324
Karte 27:	Potenzielle Synergieeffekte zwischen den Stadtteilen	333

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Landwirtschaftliche Betriebsgebäude in Eschweilerhof	30
Abbildung 2:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Eschweilerhof 2010 bis 2020	31
Abbildung 3:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Eschweilerhof 2010 bis 2020	32
Abbildung 4:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Eschweilerhof 2010 bis 2020	32
Abbildung 5:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Eschweilerhof 2015 bis 2020	33
Abbildung 6:	Hofladen mit Regiomat in Eschweilerhof	35
Abbildung 7:	Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Eschweilerhof	36
Abbildung 8:	Gasthaus „Eschweiler Hof“	37
Abbildung 9:	Stärken und Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Befragten in Eschweilerhof / Menschenhaus	39
Abbildung 10:	Haushaltsbefragung zur Bewertung der Zufriedenheit mit „Wohnen & Versorgung“ in Eschweilerhof / Menschenhaus	40
Abbildung 11:	Haushaltsbefragung zur Bewertung der Zufriedenheit mit „Wohnen & Versorgung“ in Eschweilerhof / Menschenhaus	41
Abbildung 12:	Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung in Eschweilerhof in den letzten 10 Jahren	45
Abbildung 13:	Ein- und Reihenhausbebauung in einem verkehrsberuhigten Bereich Furpachs	57
Abbildung 14:	Zeilenbebauung im Kreuzbergring im Norden Furpachs	57
Abbildung 15:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Furpach 2004 bis 2020	58
Abbildung 16:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Furpach 2010 bis 2020	58

Abbildung 17:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Furpach 2010 bis 2020	59
Abbildung 18:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Furpach 2010 bis 2020	60
Abbildung 19:	Ortsmitte mit Geschäftszeile in der Ludwigsthaler Straße	61
Abbildung 20:	Arno-Spengler-Platz mit Wochenmarkt (Pandemie-Einschränkungen)	62
Abbildung 21:	Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Furpach	64
Abbildung 22:	Kindertagesstätte Furpach am Arno-Spengler-Platz	64
Abbildung 23:	Furpacher Weiher im Naherholungsgebiet südlich der Siedlung	66
Abbildung 24:	Haushaltsbefragung zum Wohlfühl der Haushalte im Stadtteil Furpach	69
Abbildung 25:	Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Furpach	70
Abbildung 26:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Wohnen und Versorgung“ in Furpach.....	71
Abbildung 27:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Verkehr“ in	72
Abbildung 28:	Räumliche Trennung Hangards durch den Verlauf der Oster	85
Abbildung 30:	Ortsmitte des westlichen Siedlungsteils in der Wiebelskircher Straße.....	86
Abbildung 31:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Hangard 2004 bis 2020.....	87
Abbildung 32:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Hangard 2010 bis 2020	87
Abbildung 33:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Hangard 2010 bis 2020	88
Abbildung 34:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Hangard 2010 bis 2020.....	88
Abbildung 35:	Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Hangard	92
Abbildung 36:	Kindertagesstätte Hangard	93
Abbildung 37:	Ostertalhalle in Hangard	94
Abbildung 38:	Ehemaliges Schulgebäude in Hangard	94
Abbildung 39:	Hangarder Treff- und Infopunkt an der Ostertalhalle.....	95
Abbildung 40:	Treffpunkt mit historischem Dorfbrunnen	96
Abbildung 41:	Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Hangard	98
Abbildung 42:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Zusammenleben im Stadtteil Hangard...	100
Abbildung 43:	Haushaltsbefragung zur Bewertung der Entwicklung Hangards in den letzten 10 Jahren	102
Abbildung 44:	Einfamilienhäuser und Gewerbebetriebe im Westen des Stadtteils Heinitz	115
Abbildung 45:	Mehrfamilienhäuser im südlichen Siedlungsteil Heinitz'	115
Abbildung 46:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Heinitz 2004 bis 2020	116
Abbildung 47:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Heinitz 2010 bis 2020	117
Abbildung 48:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Heinitz 2010 bis 2020	117
Abbildung 49:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Heinitz 2010 bis 2020	118
Abbildung 50:	Stahlverarbeitender Gewerbebetrieb im Stadtteil Heinitz	119
Abbildung 51:	Breitbandanbindung der Haushalte in Heinitz	121
Abbildung 52:	Städtischer Kindergarten in Heinitz	122
Abbildung 53:	Freibad in Heinitz.....	123
Abbildung 54:	Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Heinitz.....	125
Abbildung 55:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Zusammenleben im Stadtteil Heinitz.....	126
Abbildung 56:	Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung in Heinitz in den letzten 10 Jahren.....	129
Abbildung 57:	Zerschneidung des Stadtteils Kohlhof durch die Bundesautobahn 8	139
Abbildung 58:	Heterogene Baustrukturen in der Niederbexbacher Straße in Kohlhof.....	140
Abbildung 59:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Kohlhof 2004 bis 2020.....	141
Abbildung 60:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Kohlhof 2010 bis 2020	141
Abbildung 61:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Kohlhof 2010 bis 2020	142
Abbildung 62:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Kohlhof 2010 bis 2020	143

Abbildung 63:	Breitbandanbindung der Haushalte in Kohlhof.....	145
Abbildung 64:	Aktiv Wohnpark Kohlhof in der Niederbexbacher Straße in Kohlhof	146
Abbildung 65:	Kohlhofer Ortsmitte mit Grünfläche und Dorfplatz im Hintergrund.....	147
Abbildung 66:	Marienhauusklinik St. Josef in Kohlhof.....	148
Abbildung 67:	Haushaltsbefragung zur Wohndauer im Stadtteil Kohlhof.....	150
Abbildung 68:	Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Kohlhof	151
Abbildung 69:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Zusammenleben“ Stadtteils Kohlhof.....	153
Abbildung 70:	Ein- und Zweifamilienhausbebauung entlang der Hauptstraße in Ludwigsthal	166
Abbildung 71:	Freistehende Einfamilienhausbebauung im südlichen Siedlungsteil	167
Abbildung 72:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Ludwigsthal 2004 bis 2020	168
Abbildung 73:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Ludwigsthal 2010 bis 2020	168
Abbildung 74:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Ludwigsthal 2010 bis 2020	169
Abbildung 75:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Ludwigsthal 2010 bis 2020	170
Abbildung 76:	Breitbandanbindung der Haushalte in Ludwigsthal.....	172
Abbildung 77:	Kinderspielplatz in der Ludwigsthaler Stadtteilmitte	173
Abbildung 78:	Ludwigsthaler Stadtteilmitte mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten	173
Abbildung 79:	Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Ludwigsthal.....	175
Abbildung 80:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Verkehr“ des Stadtteils Ludwigsthal.....	179
Abbildung 81:	Einfamilienhausbebauung in der Pastor-Jacob-Straße in Münchwies	190
Abbildung 82:	Kompakte Baustrukturen in der Friedhofstraße in Münchwies.....	190
Abbildung 83:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Münchwies 2004 bis 2020	191
Abbildung 84:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Münchwies 2010 bis 2020	192
Abbildung 85:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Münchwies 2010 bis 2020.....	192
Abbildung 86:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Münchwies 2010 bis 2020	193
Abbildung 87:	Münchwieser Ortsmitte mit ehemaligem Döner-Imbiss (r.) und Metzgerei (l.)	195
Abbildung 88:	Leerstehende Bäckerei in der Kirchstraße	195
Abbildung 89:	Mitfahrerbank in der Nähe des Alten- und Pflegeheims in der Schulstraße	198
Abbildung 90:	Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Münchwies	198
Abbildung 91:	Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Münchwies	199
Abbildung 92:	KiTa "Ratz&Rübe" (r.) und Mehrzweckhalle (l.) mit Parkplatz und Bushaltestelle	199
Abbildung 93:	Kinderspielplatz am Sportplatz in Münchwies	201
Abbildung 94:	Median Klinik Münchwies auf dem Höcherberg östlich der Siedlung.....	202
Abbildung 95:	Haushaltsbefragung zum Wohlfühl der Haushalte im Stadtteil Münchwies	203
Abbildung 96:	Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Münchwies.....	204
Abbildung 97:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit Wohnen und Versorgung in Münchwies	206
Abbildung 98:	Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung in Münchwies in den letzten 10 Jahren.....	209
Abbildung 99:	Haushaltsbefragung zur Bereitschaft der aktiven Mitwirkung in der Stadtteilentwicklung in Münchwies.....	209
Abbildung 100:	Bahnstrecke im Süden Sinnerthals	221
Abbildung 101:	Ortsmitte Sinnerthals in der Mühlenstraße.....	221
Abbildung 102:	Ein- und Mehrfamilienhausbebauung parallel zur Bahn in der Wilhelm-Jung-Str.	222
Abbildung 103:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Sinnerthal 2004 bis 2020.....	223

Abbildung 104:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Sinnerthal 2010 bis 2020	223
Abbildung 105:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Sinnerthal 2010 bis 2020	224
Abbildung 106:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Sinnerthal 2010 bis 2020	225
Abbildung 107:	Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Sinnerthal.....	228
Abbildung 108:	Turnhalle des TV Sinnerthal e.V.	229
Abbildung 109:	Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Sinnerthal	231
Abbildung 110:	Haushaltsbefragung zur Bewertung des sozialen Zusammenhalts im Stadtteil Sinnerthal 232	
Abbildung 111:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem räumlichen Umfeld in Sinnerthal	235
Abbildung 112:	Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung Sinnerthals in den letzten 10 Jahren.....	237
Abbildung 113:	Räumliche Einordnung des Stadtteils Wellesweiler	244
Abbildung 114:	Ortsmitte des westlichen Teils mit Blick auf das Kraftwerk Bexbach	246
Abbildung 115:	Großwohnsiedlung Winterfloß am westlichen Ortsrand Wellesweilers.....	246
Abbildung 116:	Ortsmitte des östlichen Teils in der Homburger Straße	247
Abbildung 117:	Mehrfamilienhausbebauung in der Haupterschließung Homburger Straße.....	247
Abbildung 118:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Wellesweiler 2004 bis 2020.....	248
Abbildung 119:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Wellesweiler 2010 bis 2020.....	249
Abbildung 120:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Wellesweiler 2010 bis 2020	249
Abbildung 121:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Wellesweiler 2010 bis 2020.....	250
Abbildung 122:	Werk der ZF-Friedrichshafen AG in Wellesweiler	251
Abbildung 123:	Werksgelände der Saarpol Klaus Eckert GmbH im Krummeg	252
Abbildung 124:	Lebensmitteleinzelhandel im Gewerbegebiet "Untere Bliesstraße"	253
Abbildung 125:	Zugang zum Bahnhofpunkt im östlichen Ortsteil Wellesweilers.....	255
Abbildung 126:	Breitbandanbindung der Haushalte in Wellesweiler.....	255
Abbildung 127:	Neugestalter Platz an der Ev. Stengelkirche im östlichen Ortsteil	257
Abbildung 128:	Haushaltsbefragung zu Begründungen zum Wohlfühl im Stadtteil Wellesweiler	259
Abbildung 129:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Wohnen & Versorgung in Wellesweiler	260
Abbildung 130:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Verkehr in Wellesweiler	261
Abbildung 131:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Räumliches Umfeld in Wellesweiler ..	262
Abbildung 132:	Haushaltsbefragung zur Stadtteilentwicklung in Wellesweiler in den letzten 10 Jahren ..	263
Abbildung 133:	Räumliche Trennung durch die Blies und das Bliesufer	274
Abbildung 134:	Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Wiebelskirchen 2004 bis 2020	275
Abbildung 135:	Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Wiebelskirchen 2010 bis 2020.....	276
Abbildung 136:	Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Wiebelskirchen 2010 bis 2020	276
Abbildung 137:	Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Wiebelskirchen 2010 bis 2020.....	277
Abbildung 138:	Zentraler Versorgungsbereich Wiebelskirchen	279
Abbildung 139:	Ortsmitte mit Geschäften in der Wibilostraße	280
Abbildung 140:	Wohn- und Geschäftshaus mit Lebensmittelgeschäft (Kuchenbergstraße).....	280
Abbildung 141:	Leerstehende Ladenlokale in der Kuchenbergstraße	281
Abbildung 142:	Private Maximilian-Kolbe-Gemeinschaftsschule	284
Abbildung 143:	Haushaltsbefragung zu den Begründungen zum Wohlfühl im Stadtteil Wiebelskirchen	288

Abbildung 144:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Wohnen & Versorgung in Wiebelskirchen	289
Abbildung 145:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Zusammenleben in Wiebelskirchen...	291
Abbildung 146:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Verkehr in Wiebelskirchen	291
Abbildung 147:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Bildung, Freizeit, Kultur, Sport in Wiebelskirchen	293
Abbildung 148:	Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Räumliches Umfeld in Wiebelskirchen	294
Abbildung 149:	Haushaltsbefragung zur Stadtteilentwicklung in Wiebelskirchen in den letzten 10 Jahren	295

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Termine für Workshops in den Stadtteilen	24
Tabelle 2:	Übersicht der Leitbilder und der Entwicklungsziele der Stadtteilentwicklungskonzepte.....	26
Tabelle 3:	Erreichbarkeiten aus Eschweilerhof (nach Verkehrsmitteln)	36
Tabelle 4:	Beherbergungsbetriebe im Stadtteil Eschweilerhof	38
Tabelle 5:	Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Eschweilerhof	48
Tabelle 6:	Erreichbarkeiten aus Furpach (nach Verkehrsmitteln).....	63
Tabelle 7:	Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Furpach	65
Tabelle 8:	Soziale Angebote und Infrastrukturen in Furpach.....	66
Tabelle 9:	Medizinische Infrastrukturen im Stadtteil Furpach	67
Tabelle 10:	Beherbergungsbetriebe im Stadtteil Furpach	67
Tabelle 11:	Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Furpach.....	78
Tabelle 12:	Erreichbarkeiten aus Hangard (nach Verkehrsmitteln)	91
Tabelle 14:	Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Hangard	92
Tabelle 15:	Soziale Angebote und Infrastrukturen in Hangard	93
Tabelle 16:	Beherbergungsbetriebe in Hangard	97
Tabelle 17:	Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Hangard	106
Tabelle 18:	Erreichbarkeiten aus Heinitz (nach Verkehrsmitteln)	120
Tabelle 19:	Soziale Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Heinitz.....	122
Tabelle 20:	Soziale Angebote und Infrastrukturen in Heinitz	122
Tabelle 21:	Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Heinitz.....	132
Tabelle 22:	Erreichbarkeiten aus Kohlhof (nach Verkehrsmitteln)	144
Tabelle 23:	Soziale Einrichtungen in Kohlhof	146
Tabelle 24:	Soziale Angebote und Infrastrukturen in Kohlhof.....	147
Tabelle 25:	Medizinische Infrastrukturen und Angebote in Kohlhof	148
Tabelle 26:	Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Kohlhof.....	158
Tabelle 27:	Ausgewählte Erreichbarkeiten aus Ludwigsthal (nach Verkehrsmitteln)	171
Tabelle 28:	Soziale Angebote und Einrichtungen in Ludwigsthal	172
Tabelle 29:	Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Ludwigsthal.....	183
Tabelle 30:	Erreichbarkeiten aus Münchwies (nach Verkehrsmitteln).....	196
Tabelle 31:	Soziale Angebote und Infrastrukturen in Münchwies.....	200
Tabelle 32:	Medizinische Infrastrukturen in Münchwies	201
Tabelle 33:	Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Münchwies.....	211
Tabelle 34:	Erreichbarkeiten aus Sinnerthal (nach Verkehrsmitteln)	227
Tabelle 35:	Soziale Angebote und Infrastrukturen in Sinnerthal.....	228

Tabelle 36: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Sinnerthal	239
Tabelle 37: Erreichbarkeiten aus Wellesweiler (nach Verkehrsmitteln)	254
Tabelle 38: Soziale Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Wellesweiler	256
Tabelle 39: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Wellesweiler.....	257
Tabelle 40: Medizinische Infrastrukturen und Angebote in Wellesweiler	258
Tabelle 41: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wellesweiler	267
Tabelle 42: Erreichbarkeiten aus Wiebelskirchen (nach Verkehrsmitteln)	282
Tabelle 43: Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Wiebelskirchen	285
Tabelle 44: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Wiebelskirchen	286
Tabelle 45: Medizinische Infrastrukturen in Wiebelskirchen.....	287
Tabelle 46: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wiebelskirchen	299

I. Einführung

1. Ausgangssituation

Im Rahmen der Diskussion um die Entwicklung von Städten, Gemeinden und Dörfern spielen neben kurzfristigen Entwicklungs- und Handlungskonzepten auch konzeptionelle Überlegungen verbunden mit mittel- und langfristigen Strategien und Handlungsansätzen eine wichtige Rolle.

Rahmenbedingungen für die kommunale Entwicklung

Vor dem Hintergrund der grundlegend **geänderten Rahmenbedingungen**, insbesondere

- geänderter demografischer Rahmenbedingungen, sowohl die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch das Wanderungsverhalten betreffend,
- zunehmendem Wettbewerb der Kommunen um Gewinnung von Wohnbevölkerung,
- der deutlichen Zunahme des Anteils von älteren Altersgruppen an der Bevölkerung,
- erhöhter Wettbewerbssituationen um die Ansiedlung von Unternehmen des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs, insbesondere aufgrund der zunehmenden Globalisierung sowie der Erweiterung der Europäischen Union um Länder, die überaus attraktive betriebliche Standortbedingungen bieten,
- zunehmendem Wettbewerb um Fachkräfte,
- neuer Formen des Arbeits- und Pendlerverhaltens,
- neuer Formen des Wohnstandortverhaltens gerade vor dem Hintergrund hoher Bodenpreisbelastungen in Verdichtungsräumen und Großstädten und deren unmittelbarem Umland sowie angesichts zunehmend steigender Energiepreise,
- des Rückzugs von Einzelhandel und Dienstleistungsbetrieben aus den kleineren, strukturschwachen Gemeinden und Ortsteilen/Dörfern (vor allem Ortskernen),
- zunehmenden Herausforderungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge in verschiedenen Bereichen (Versorgung-Einzelhandel, Mobilität, soziale Infrastruktur, Wohnen, um nur einige zu nennen),
- wachsende Herausforderungen bei der Gewährleistung einer wohnortnahen, ambulanten Grundversorgung durch Haus- und Fachärzte in kleinen Städten und Gemeinden,
- zunehmender Notwendigkeit des Einsatzes von Management- und Marketingstrategien auf kommunaler Ebene,
- wachsende Herausforderungen zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens durch Krisensituationen, beispielsweise Pandemien

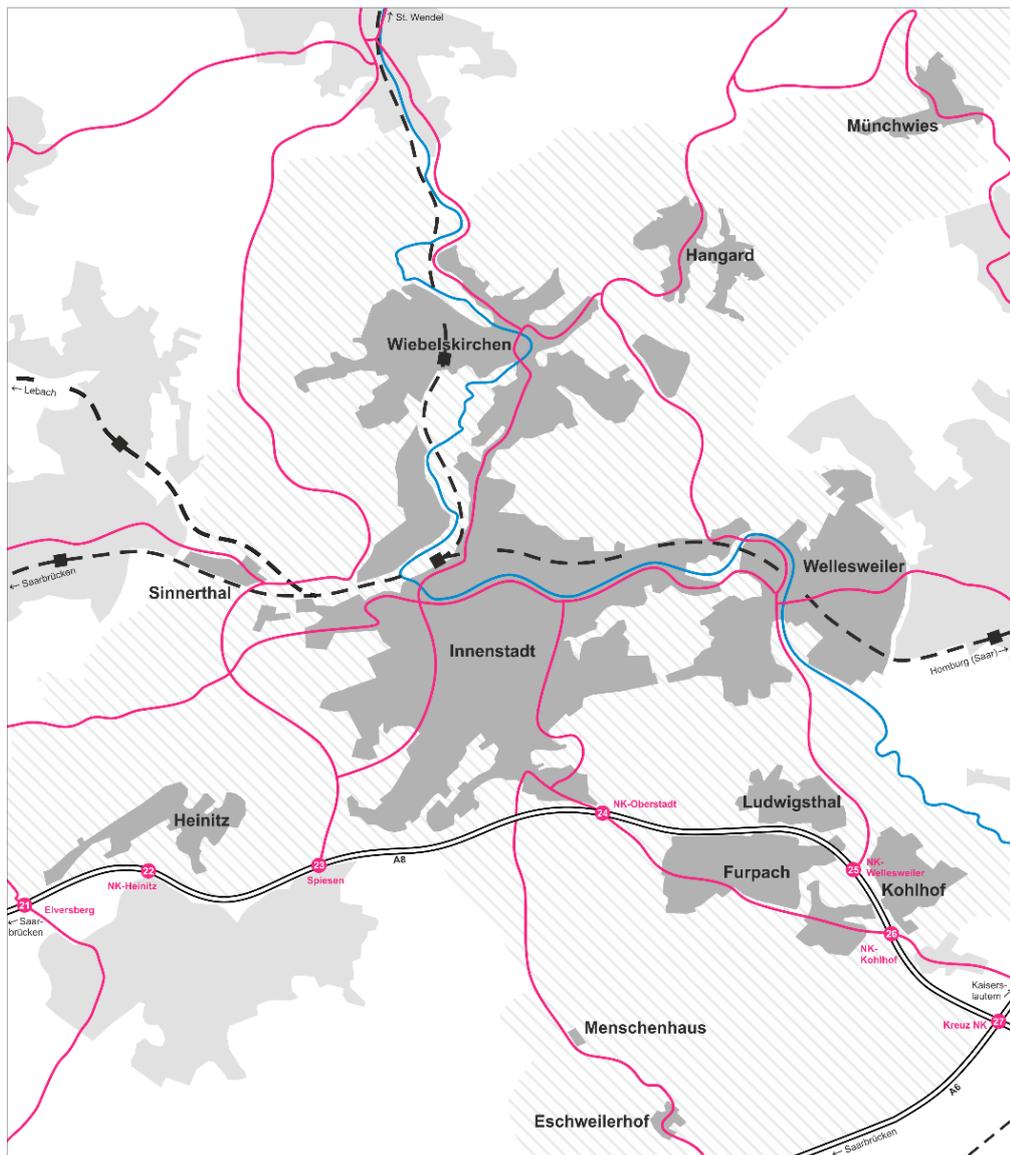
um nur einige Aspekte zu nennen, erscheint es erforderlich, dass Kommunen **Weichenstellungen** vornehmen und mittel- bis langfristige Entwicklungs- und Handlungskonzepte erarbeiten. Neben einer klaren Zielvorstellung sind hierbei insbesondere umsetzungsorientierte Handlungsansätze und Maßnahmen sowie Projekte zu entwickeln, die sich an unterschiedliche Adressatengruppen richten und ggf. von diesen weiter zu konkretisieren sind.

Ausgangssituation und Strukturmerkmale der Stadt Neunkirchen und der Stadtteile

Die Stadt Neunkirchen, Mittelzentrum und zweitgrößte Stadt im Saarland, ca. 20 km von der Landeshauptstadt entfernt, hat zehn stadtzugehörige Stadtteile mit sehr unterschiedlicher Größe (Eschweilerhof/Menschenhaus (95 Einwohner), Sinnerthal (530 Einwohner) und Heinitz (637 Einwohner) zählen im Hinblick auf die Zahl der

Bevölkerung zu den kleinsten Stadtteilen, während Wiebelskirchen mit ca. 9.000 Einwohnern, Wellesweiler mit ca. 5000 Einwohnern und Furpach mit rund 3800 Einwohnern zu den größten Stadtteilen zählen; alle anderen Stadtteile, also Hangard, Kohlhof, Ludwigsthal und Münchwies haben zwischen 1000 und 2000 Einwohner; Stand 2021). Karte 1 zeigt die Verortung der zehn Stadtteile, die Ausdehnung ihrer Siedlungskörper sowie die vorhandenen Verkehrsinfrastrukturen.

Karte 1: Stadtgliederung und Verkehrsanbindung



- Legende**
- | | |
|--|--------------------------|
| Gemarkung Kreisstadt Neunkirchen | Bundesautobahn |
| Siedlungskörper Kreisstadt Neunkirchen | Bundes- und Kreisstraßen |
| Siedlungskörper Umgebung | Bahnlinie |
| Anschlussstelle Bundesautobahn | Fluss |

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Die zehn Stadtteile weisen sehr unterschiedliche Strukturmerkmale auf, ist doch beispielsweise Furpach für Pendler aufgrund der Nähe zum Zentrum von Neunkirchen sowie der Anbindung an die Bundesautobahn ein interessanter Wohnstandort, ebenso wie Kohlhof und Ludwigsthal. Eine andere Struktur u.a. aufgrund der psychosomatischen Fachklinik weist der Stadtteil Münchwies auf; dies trifft aufgrund der industriellen Vergangenheit auch auf Heinitz zu. Wellesweiler ist stark von industriellen Strukturen geprägt, wobei hier insbesondere auch die günstige Verkehrsanbindung an die A 8 eine Rolle spielt. Wiebelskirchen weist eigenständige Strukturen im Hinblick auf Einzelhandel sowie Infrastrukturen auf und verfügt über einen bereits sanierten Ortskern. Nicht übersehen werden darf, dass die meisten Stadtteile auch in den vergangenen zwei Jahren eine (leichte) Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen hatten.

An dieser Stelle lässt sich daher festhalten:

Die Struktur der Stadtteile der Stadt Neunkirchen ist im Hinblick auf die Zahl, Entwicklung und Struktur der Bevölkerung, im Hinblick auf die Wirtschaftsstruktur, die Wohn- und Immobilienstruktur, die Verkehrsanbindung sowie die städtebauliche Struktur sehr unterschiedlich.

Folgende **Strukturmerkmale** sind als Rahmenbedingung für die Erarbeitung des integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts relevant:

- die Zahl der Einwohner ist sehr unterschiedlich, wobei sich Tendenzen der Bevölkerungsabnahme in den meisten Stadtteilen beobachten lassen;
- die städtebauliche Situation ist heterogen;
- die infrastrukturelle Ausstattung ist ebenfalls eher unterschiedlich;
- eine günstige Verkehrsanbindung ist nicht in allen Stadtteilen gegeben;
- die Nähe zum Zentrum von Neunkirchen ist vorhanden;
- es zeigt sich eine unterschiedliche Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung u.a. auch aufgrund unterschiedlicher Standortbedingungen (Verkehrslage, Gewerbeflächen u.a.);
- eine hohe Wohnqualität ist aufgrund günstiger Ausstattung in einigen Stadtteilen gegeben;
- Handlungsbedarfe in der Innenstadtentwicklung, insbesondere bei der Verkehrsführung, Einzelhandel, Wohnen, Leerstand, Grünflächen (Aufenthaltsqualitäten) sind in nahezu allen Stadtteilen vorhanden;
- Handlungsbedarfe in den Stadtteilen, insbesondere im Hinblick auf die Sicherung der Daseinsvorsorge sind ebenfalls vorhanden.

2. Zielsetzung und Fragestellungen

Zielsetzung

Ziel eines integrierten querschnittsorientierten Entwicklungskonzeptes für die Stadtteile der Stadt Neunkirchen ist es, einen Entwicklungs-, Orientierungs- und Handlungsrahmen sowie Konzepte für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung in den nächsten fünf bis zehn Jahren zu erarbeiten. Hierbei gilt es den zukünftigen Herausforderungen, vor allem der demografischen sowie der wirtschaftsstrukturellen Entwicklung, Rechnung zu tragen, damit sich die Stadt Neunkirchen mit ihren Stadtteilen integriert als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort, in einem sich verstärkenden Wettbewerb der Gemeinden um Wohnbevölkerung und Fachkräfte, positionieren kann. Ein solches Entwicklungskonzept soll einerseits auf die „individuellen“ Stärken und Schwächen der Stadtteile eingehen, andererseits jedoch auch die Verflechtungen, Wechselwirkungen und Synergien zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt einbeziehen (integrierte Stadtteil- und Stadtentwicklung). Hierbei sollen auch Maßnahmen und Projektvorschläge erarbeitet werden, die im weiteren Prozess zu konkretisieren sind.

Zusammengefasst beinhaltet das Konzept folgende Punkte:

- Analyse der Ausgangslage und der Rahmenbedingungen
- Städtebaulich-infrastrukturelle Analyse für verschiedene Strukturbereiche
 - Siedlungsentwicklung, Wohnen, Baugestaltung, Verkehr, Mobilität, Kommunikation, Digitalisierung, technische Infrastruktur),
 - Soziale Entwicklung, Sozial- und Gemeinschaftsinfrastruktur,
 - Nahversorgungs-Infrastruktur
 - Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Handwerk und Gewerbe
 - Naherholung und Tourismus
 - Landschaftliche und ökologische Strukturen
- Entwicklungskonzepte für die Stadteile,
- Beteiligungsprozess.

Hingewiesen wird in diesem Zusammenhang darauf, dass sich die gutachterliche Stellungnahme auf die Gesamtentwicklung der Stadteile und der Stadt Neunkirchen in verschiedenen Strukturbereichen konzentriert. Bauleitplanerische und parzellenscharfe planerische Maßnahmen sind nicht Inhalt des Gutachtens.

Fragestellungen

Aus der Zielsetzung können folgende Fragestellungen abgeleitet werden:

- Welche Ausgangssituation weist die Stadt Neunkirchen und ihre Stadteile in verschiedenen Strukturbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Infrastruktur, Wohnen, Freizeit, Tourismus u.a.) auf?
- Wie wird die aktuelle und künftige Entwicklung seitens der Bevölkerung eingeschätzt und bewertet?
- Welche Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken bestehen für die Stadteile?
- Welche Herausforderungen bestehen für die künftige Entwicklung der Stadteile und der Gesamtstadt?
- Welche Verflechtungen und Kooperationen bestehen zwischen den Stadteilen?
- Welche Leitbilder und Ziele liegen der künftigen Entwicklung der Stadteile zugrunde?
- Welche Maßnahmen und Projekte können eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadteile unterstützen?

3. Zielgruppen

Was die Zielgruppen betrifft, so wendet sich das Gutachten vor allem an folgende Zielgruppen:

- Politische Entscheidungsträger in der Stadt Neunkirchen (Oberbürgermeister, Mitglieder des Stadtrats, Ortsvorsteher)
- Vertreter der Stadtverwaltung
- Vertreter der Wirtschaft
- Bevölkerung.

4. Bausteine und methodische Vorgehensweise

Die gutachterliche Stellungnahme basiert auf folgenden Bausteinen und empirischen Erhebungen:

Bausteine

- Baustein 1: Information und Sensibilisierung der Bevölkerung in der Startphase und Information der Bevölkerung während des Prozesses
- Baustein 2: Bestandsaufnahme, d.h. Darstellung der aktuellen Ausgangssituation in verschiedenen Strukturbereichen unter besonderer Berücksichtigung der demografischen Situation
- Baustein 3: Befragung der Haushalte in den Stadtteilen und in der Kernstadt und Gespräche mit Entscheidungsträgern und Akteuren
- Baustein 4: Stärken-Schwächen-Analyse
- Baustein 5: Diskussion und Festlegung eines Entwicklungsleitbildes und von Entwicklungszielen
- Baustein 6: Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie für die einzelnen Stadtteile sowie für die Gesamtheit der Stadt – integrierte Betrachtung der Zukunftsperspektiven der Stadtteile
- Baustein 7: Selbst-Evaluation des Gesamtprozesses.

Die Bausteine umfassen methodisch

- die Planung der methodischen Vorgehensweise
- eine Daten- und Dokumentenanalyse insbesondere für die Durchführung der Bestandsaufnahme mit besonderem Schwerpunkt auf die demografische Situation (Demografiebericht)
- Gespräche/Interviews mit Entscheidungsträgern sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen zu Beginn und während des Prozesses
- die Durchführung von Befragungen von Haushalten in den zehn Stadtteilen und in der Kernstadt über Bedarfe und Bewertungen der aktuellen Lebenssituation der Bevölkerung und der Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie zum Selbst- und Fremdbild
- Bürger:innenworkshops
- eine Stärken-Schwächen-Analyse
- die Ableitung von Schwerpunktthemen und Handlungsbereichen
- die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse mit dem Auftraggeber, weiteren kommunalen Entscheidungsträgern und Gremien sowie mit der Öffentlichkeit
- die Erarbeitung einer Gesamtkonzeption sowie eines Entwicklungskonzepts für jeden Stadtteil unter Einbeziehung der Bewertungen durch den Auftragnehmer
- flankierende Vorträge zu best-practice-Beispielen
- die laufende Dokumentation und Evaluation der Ergebnisse der einzelnen Bausteine.

Die **Bestandsaufnahme** orientiert sich an dem „Inhaltlichen Rahmen zur Erarbeitung Integrierter Dorfentwicklungskonzepte im Rahmen des Förderprogramms „Nachhaltige Dorfentwicklung Saarland““ (Anhang 1). Da das Förderprogramm demnach auf Dörfer ausgerichtet und auf diese Ebene zugeschnitten ist und sich der Prozess der Kreisstadt Neunkirchen hingegen auf die noch kleinteiligere Ebene der Stadtteile bezieht, stellt es eine besondere Herausforderung dar, alle Indikatoren bzw. Aspekte des inhaltlichen Rahmens in der Bestandsanalyse der Stadtteilentwicklungskonzepte darzustellen. Aufgrund der Verfügbarkeit einiger der im inhaltlichen Rahmen aufgeführten Indikatoren bzw. Aspekte auf Stadtteilebene können diese nicht in vollem Umfang in die Analyse einfließen. Dies hätte stadtteilbezogener primär- und sekundäranalytischer (empirischer) Erhebungen bedurft, die im Auftrag nicht enthalten sind.

Demnach liegen den Konzepten folgende Inhalte und Daten nicht zugrunde:

- demografische Prognosen (Einwohnerzahl & Altersgruppe)
- Vollerhebungen zu ortsbildprägenden Gebäuden, Sanierungsbedarf etc. sowie Vollerhebungen zu Leerstände/potenzielle Leerstände

- Erhebungen zur Wohnraum-Nachfrage
- Vollerhebungen zum ruhenden Verkehr und zur Straßenraumgestaltung
- Vollerhebungen zur Wirtschaftsstruktur und -entwicklung
- Vollerhebungen zu dorfkologischen und kulturlandschaftlichen Verhältnissen bzw. Merkmalen

Folglich können beispielsweise im Strukturbereich „Baugestaltung, Siedlungsentwicklung und Wohnen“ aufgrund fehlender Erhebungen zu wesentlichen Indikatoren etwaige Aussagen zur Wohnraum-Bedarfsabschätzung in den Stadtteilen nur qualitativ erfolgen. Die Wohnraumnachfrage ist u.a abhängig von der demografischen Entwicklung; die Ergebnisse der Haushaltsbefragungen liefern qualitative Hinweise, die in das vorliegende Konzept jeweils einbezogen wurden. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang, dass die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sowie die Einschätzung und Bewertung von Chancen und Risiken nach Möglichkeit visualisiert wurden und damit auch eine Nachvollziehbarkeit gegeben ist.

Auch für den Strukturbereich Wirtschaft sind im Wesentlichen qualitative Aussagen in die Konzeption aufgenommen worden.

Ferner erscheint eine Einordnung der einzelnen Stadtteile in übergeordnete Planungen nicht als sinnvoll, da sich standortbezogene Festlegungen der Landesplanung, wie beispielsweise Festlegungen zu Zentralen Orten, aufgrund des bestehenden Anspruchs der Raumordnung der überörtlichen Raumrelevanz, nicht auf die Stadtteilebene beziehen.

Einige der im inhaltlichen Rahmen aufgeführten Indikatoren/Aspekte werden darüber hinaus nicht abschließend im Kapitel der Bestandsanalyse der Stadtteilentwicklungskonzepte aufgegriffen, sondern stellen (auch) relevante Inhalte darauffolgender Kapitel dar:

- Kooperationen zu Nachbarstadtteilen (wird durch die Empirie (Haushaltsbefragung) erhoben und ist Bestandteil des Teil III zur gesamtstrukturellen Sicht inkl. Betrachtung der Wechselwirkungen und Synergien)
- Aussagen zum Mobilfunk (hier bestehen keine verfügbaren Daten, sodass hier die Einschätzungen der Haushalte der Befragung zugrunde gelegt wird)
- ortsübergreifende Betrachtung der Sozial- und Gemeinschaftsinfrastruktur (erfolgt in Teil III zur gesamtstrukturellen Sicht inkl. Betrachtung der Wechselwirkungen und Synergien)

Was die Bestandsaufnahme betrifft, so wurden neben den statistischen Daten und Ergebnissen der Ortsbegehungen auch vorhandene Konzepte (z.B. Radverkehrskonzept) und Dokumente ausgewertet. Die erfassten Themen-/Strukturbereiche sind:

- Raumstrukturelle Situation und Einordnung des jeweiligen Stadtteils
- Bevölkerungsstruktur
- Verkehrliche Anbindung, Mobilität und technische Infrastruktur
- Infrastrukturen in den Bereichen Bildung und Soziales
- Freizeit- und Tourismus-Strukturen.

Auf die Bestandsaufnahme aufbauend, werden die zentralen Ergebnisse der **empirischen Erhebungen** (Haushaltsbefragung, Gespräche mit Experten und Bürger:innen-Workshops) dargelegt und bewertet. Diese ergänzen die Strukturbereiche der Bestandsaufnahme um Einschätzungen der Bürger:innen bzw. der Expert:innen.

Die Erkenntnisse der Bestandsanalyse und der empirischen Erhebungen zeigen bestehende Herausforderungen und Handlungsfelder des jeweiligen Stadtteils auf und dienen der fachlichen Ableitung von Stärken und Schwächen. Im Rahmen der **Stärken-Schwächen-Analyse** werden bestehende Potentiale, Herausforderungen bzw. (Versorgungs-)Defizite, die im inhaltlichen Rahmen als Bestandteile der Bestandsanalyse aufgeführt sind, eingeordnet. Dabei werden die Einschätzungen der Bürger:innen

sachgerecht eingebunden. D.h. sind Einschätzungen der Bürger:innen nach fachlicher Prüfung des gutachtenden Teams fachlich angemessen, fließen diese als Stärken und Schwächen in die Stärken-Schwächen-Profile ein. Naturgemäß sind bei Indikatoren, die rein bzw. weitgehend subjektive Indikatoren darstellen, wie beispielsweise die Stadtteilgemeinschaft, der Zusammenhalt und das soziale Miteinander oder auch das Ortsbild und Image des Stadtteils oder bedingt auch die Sauberkeit und Sicherheit, Bürger:innen-Meinungen entsprechend zu gewichten. Diese genannten Indikatoren ermöglichen keine rein objektive Bewertung und Einordnung als Stärken oder Schwächen.

Die Stärken-Schwächen-Analyse stellt die Basis für **die Ableitung von Entwicklungszielen sowie Maßnahmen- und Projektideen** dar. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die durch die Haushalte, Bürger:innen oder auch die beteiligten Entscheidungsträger und Akteure angeführten Ansätze und Ideen in die konzeptionellen Überlegungen miteinbezogen werden, sofern die fachliche Prüfung ergibt, dass diese relevant und für die zukunftsfähige Entwicklung des jeweiligen Stadtteils adäquat sind. Die Maßnahmenpools für die einzelnen Stadtteile stellen eine fachlich geprüfte Zusammenstellung von Projektansätzen zur Umsetzung der formulierten Leitbilder und Entwicklungsziele eines Stadtteils dar. Demnach ist es nicht ausgeschlossen, dass diese auch die Ideen der Bürger:innen widerspiegeln bzw. beinhalten.

Eine Besonderheit stellt der **Stadtteil Hangard** dar, für den bereits ein querschnittbezogenes Stadtteilentwicklungskonzept aus dem Jahr 2006 besteht, sodass auf dieses im Rahmen einer Synopse mit dem Ziel herauszustellen, welche Zielsetzungen und konzeptionellen Überlegungen weiterhin Bestand haben werden bzw. nicht mehr von Relevanz sind, eingegangen wird

Die **räumliche Abgrenzung** der Stadtteile der Stadt Neunkirchen, die ebenfalls laut inhaltlichem Rahmen dargelegt und begründet werden soll, erfolgte in Abstimmung mit der Stadtverwaltung äquidistant zu Siedlungskörpern, anhand bestehender Infrastrukturen, Landmarken und Flächennutzungen. Bestehende räumliche Abgrenzungen der Stadtverwaltung wurden dabei soweit vorhanden verwendet.

Empirische Erhebungen

Folgende empirischen Erhebungen wurden durchgeführt:

Gespräche mit Expert:innen, insbesondere Ortsvorstehern:

Anhand von einem Gesprächsleitfaden (s. Anhang 2) wurden Expertengespräche und Gesprächsrunden mit

- den Ortsvorstehern,
- Vertreter:innen der Stadtratsfraktionen,
- Vertreter:innen der Stadtverwaltung sowie
- weiteren Interessensvertreter:innen

durchgeführt, um eine Einschätzung der Situation aus der Sicht von Vertreter:innen der Politik und der Verwaltung zu gewinnen.

Folgende Expert:innengespräche wurden geführt und protokollarisch dokumentiert:

Gespräche mit den Ortsvorstehern:

- Ortsvorsteher Volker Fröhlich und stv. Ortsvorsteher Rainer Roth, Neunkirchen
Montag, 15.02.2021, 17.00 Uhr

- Ortsvorsteher Dieter Steinmeier und stv. Ortsvorsteher Ralf Günder, Wellesweiler
Dienstag, 16.02.2021, 17.00 Uhr
- Ortsvorsteher Peter Pirrung und stv. Ortsvorsteher Alexander Lehmann, Furchach-Kohlhof-Ludwigsthal
Mittwoch, 17.02.2021, 17.00 Uhr
- Ortsvorsteher Rolf Altpeter und stv. Ortsvorsteherin Eva Hans, Wiebelskirchen-Hangard-Münchwies
Donnerstag, 18.02.2021, 17.00 Uhr

Gespräche mit Vertreter:innen aus den Stadtratsfraktionen:

- Thomas Baldauf, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion
Freitag, 19.02.2021, 16.00 Uhr
- Karl Werner Albert, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion
Freitag, 19.02.2021, 17.00 Uhr
- Christel Hasmann, stv. Vorsitzende der Bündnis 90 / Die Grünen-Stadtratsfraktion
Montag, 22.02.2021, 17.00 Uhr
- Christoph Schaufert, Vorsitzender der AfD-Stadtratsfraktion
Mittwoch, 24.02.2021, 17.00 Uhr
- Peter Habel, Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion
Montag, 01.03.2021, 17.00 Uhr

Gespräche mit Vertreter:innen der Stadtverwaltung:

- Holger Janes, Leiter des Ordnungsamts
Montag, 02.11.2020, 11.00 Uhr
- Jörg Wilhelm, Leiter des Bauamtes
Eckard Strassburger, Abteilungsleiter der Abteilung Gebäudewirtschaft des Bauamtes
Montag, 02.11.2021, 12.00 Uhr
- Juergen Detemple, Leiter des Amtes für Stadtplanung, -entwicklung und Liegenschaften
Jörg Leininger, Amt für Stadtplanung, -entwicklung und Liegenschaften
Montag, 02.11.2020, 13.00 Uhr
- Gerd Simon, Leiter des Amtes für Bildung und Sport
Montag, 02.11.2020, 14.00 Uhr
- Gertrud Backes, Leiterin des Amtes für Soziale Dienste, Kinder, Jugend und Senioren
Zeljko Cudina, Integrationsbeauftragter
Montag, 02.11.2020, 15.00 Uhr
- Juergen Detemple, Leiter des Amtes für Stadtplanung, -entwicklung und Liegenschaften
Jörg Leininger, Amt für Stadtplanung, -entwicklung und Liegenschaften
Jörg Lauer, Amt für Stadtplanung, -entwicklung und Liegenschaften
Montag, 04.02.2020, 09.00 Uhr
- Gertrud Backes, Leiterin des Amtes für Soziale Dienste, Kinder, Jugend und Senioren
Zeljko Cudina, Integrationsbeauftragter
Albena Olejnik, Quartiersmanagerin Unterstadt
Wolfgang Hrasky, Stadtteilmanager
Mittwoch, 10.03.2021, 14.30 Uhr

Gespräche mit weiteren Interessensvertreter:innen:

- Klaus Häusler, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises (WfG mbH)
Montag, 02.11.2021, 09:45 Uhr
Dienstag, 02.03.2021, 09.00 Uhr
- Eva Schneider, Koordinatorin der Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V

Donnerstag, 04.03.2021, 17.15 Uhr

- Guido Esseln, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft mbH
- Mittwoch, 10.03.2021, 09.00 Uhr

Befragung der Haushalte in den Stadtteilen und in der Kernstadt:

Im Zeitraum März und April 2021 wurde eine Haushaltsbefragung in den Stadtteilen und in der Kernstadt durchgeführt mit dem Ziel, die Einschätzungen, Meinungen und Bewertungen der Bevölkerung insbesondere zu den Bereichen

- Fremd- und Selbstwahrnehmung der Stadtteile und der Kernstadt
- Wohnen
- Arbeiten/Pendeln
- Versorgungsverhalten/Einkaufen
- Infrastrukturen und Daseinsvorsorge
- Mobilitätsverhalten
- Naherholungsverhalten

zu erfassen. Der Fragebogen ist dem Anhang (s. Anhang 3) zu entnehmen.

Der Fragebogen wurde allen Haushalten postalisch übermittelt. Insgesamt wurden 26.673 Fragebogen verteilt. Ferner konnte der Fragebogen auch digital bearbeitet werden (verfügbar über Projekt-Homepage www.nk11.de). Die Rücklaufquote betrug insgesamt 12,9 Prozent aller Haushalte. Für die einzelnen Stadtteile ergeben sich für den Rücklauf folgende Werte:

- Eschweilerhof/Menschenhaus: 47,8 Prozent
- Fурpach: 16,7 Prozent
- Hangard: 13,1 Prozent
- Heinitz: 19,8 Prozent
- Innenstadt: 10,1 Prozent
- Kohlhof: 21,6 Prozent
- Ludwigsthal: 20,5 Prozent
- Münchwies: 16,9 Prozent
- Sinnerthal: 10,7 Prozent
- Wellesweiler: 8,2 Prozent
- Wiebelskirchen: 11,6 Prozent

Durchführung von moderierten Workshops:

In allen Stadtteilen sowie in der Kernstadt Neunkirchen wurden zwei Workshop-Runden durchgeführt. Die erste Runde fand im Zeitraum Juni bis Juli 2021 statt (s. Tab. 1) und diente vor allem der Information der Bevölkerung über die Ergebnisse der Befragung.

Tabelle 1: Termine der 1. Workshop-Runde in den Stadtteilen

Stadtteil	Datum
Eschweilerhof	9. Juni 2021
Sinnerthal	10. Juni 2021
Heinitz	16. Juni 2021
Münchwies	17. Juni 2021
Hangard	21. Juni 2021
Furpach	22. Juni 2021
Kohlhof	30. Juni 2021
Ludwigsthal	1. Juli 2021
Wellesweiler	8. Juli 2021
Wiebelskirchen	13. Juli 2021
Innenstadt	14. Juli 2021

Entwurf: Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021

Tagesordnung/Programm der Workshops:

18:00 Uhr Begrüßung

Oberbürgermeister der Stadt Neunkirchen o.V.i.A.

18:10 Uhr Einführung in das integrierte Stadtteilentwicklungskonzept der Stadt Neunkirchen – ein Überblick

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern

18:15 Uhr Der Stadtteil xxx – Ergebnisse der Befragung der Bürger:innen

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß

Dr. Sebastian Winter

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern

18:50 Uhr Diskussion zur künftigen Entwicklung des Stadtteils

19:50 Uhr Ausblick und weiteres Vorgehen

Die zweite Workshop-Runde diente zur Vorstellung der Stadtteilentwicklungskonzepte und der vertieften Diskussion konkreter Maßnahmenvorschläge mit den Bürger:innen. Sie wurde kurz vor Abschluss des Gesamtprojekts in den Monaten März und April 2022 durchgeführt.

Tabelle 2: Termine der 2. Workshop-Runde in den Stadtteilen

Stadtteil	Datum
Furpach	21. März 2022
Eschweilerhof	30. März 2022
Sinnterthal	31. März 2022
Heinitz	05. April 2022
Hangard	06. April 2022
Münchwies	07. April 2022
Wiebelskirchen	11. April 2022
Kohlhof	25. April 2022
Ludwigsthal	27. April 2022
Wellesweiler	28. April 2022

Entwurf: Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2022

Tagesordnung/Programm der Workshops:

18:00 Uhr Begrüßung

Vertreter der Stadt Neunkirchen

18:15 Uhr Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Stadtteilentwicklung im Stadtteil

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern

18:45 Uhr Stadtteilentwicklungskonzept – Vorschläge zur künftigen Entwicklung des Stadtteils

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern

20:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Hinweis zu den empirischen Erhebungen und zu den Workshops

Die empirischen Erhebungen in Gestalt von Befragungen und Gesprächen sowie die Durchführung von Workshops haben sich bedingt durch die verschiedenen Verordnungen zur Pandemie COVID-19 auf der Ebene des Bundes und des Landes um ca. 4 Monate verzögert, da zwischen Oktober 2020 und Mai 2021 kaum persönliche Kontakte erlaubt waren. Soweit digitale Kommunikationsformat sinnvoll und möglich waren, wurden diese genutzt.

II. Entwicklung und Struktur der einzelnen Stadtteile – Profile und Stadtteilkonzepte

Die Tabelle zeigt eine Übersicht der Leitbilder und Entwicklungsziele der erarbeiteten Stadtteilentwicklungskonzepte der Stadtteile Neunkirchens. Die detaillierten Konzepte sind nachfolgend aufgeführt. Diese verdeutlichen, wie für jeden Stadtteil auf Grundlage verschiedener methodischer Bausteine eine Strategie für die künftige Stadtteilentwicklung mit Leitbild, Entwicklungszielen und Maßnahmenpools erarbeitet werden.

Tabelle 3: Übersicht der Leitbilder und der Entwicklungsziele der Stadtteilentwicklungskonzepte

Stadtteil	Leitbild	Entwicklungsziele
Eschweilerhof	<i>„Mehr als nur ein Durchfahrtsort – attraktives Dorfleben in Eschweilerhof“</i>	Weiterentwicklung, Verbesserung und Anpassung der technischen Infrastruktur im Stadtteil
		Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten
		Sicherung und Ergänzung der bestehenden Nahversorgungsangebote im Stadtteil
Furpach	<i>Furpach – gesicherte Wohn- und Lebensqualitäten vereint mit sanftem Tourismus</i>	Nutzung der touristischen Potentiale und sanfter Ausbau des touristischen Angebots
		Schaffung eines attraktiven Platzes als sozialer Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität
		Langfristige Sicherung der vorhandenen Nahversorgungsangebote
Hangard	<i>„Hangard als attraktiver Lebens- und Wohnstandort mit hohen Freizeitqualitäten“</i>	Wohnen und Gemeinschaft
		Verbesserung der Nahversorgungssituation
		Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten
Heinitz	<i>„Wohn- und Gewerbestandort Heinitz im Einklang mit Natur und Umwelt“</i>	Förderung des Gewerbestandorts und Sicherstellung der Vereinbarkeit von Wohnen und Gewerbe
		Schaffung sozialer Treffpunkte und Ausbau der Freizeitangebote und -qualitäten für alle Generationen
		Schaffung eines Nahversorgungsangebots
Kohlhof	<i>„Generationengerechtes Wohnen für Jung und Alt auf dem Kohlhof“</i>	Förderung der Stadtteilgemeinschaft für alle Generationen und Integration aller Neubürger:innen in die Stadtteilgemeinschaft
		Sicherstellung der Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
		Gewährleistung attraktiver, erreichbarer Nahversorgungsangebote
Ludwigsthal	<i>„Dörfliches Wohnen in Ludwigsthal und bequem Versorgen in „FuKoLu““</i>	Schaffung einer optimalen Erreichbarkeit der nahegelegenen Versorgungsinfrastrukturen
		Förderung und Inwertsetzung der bestehenden Bereitschaft der Vereine zur Mitwirkung in der Stadtteilgemeinschaft
		Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten u.a. durch eine Verknüpfung mit den Naherholungsangeboten in Furpach
Münchwies	<i>„Das „Dorf am Himmel“ – Münchwies als lebenswerter Wohnstandort mit hohem Bürgerengagement und intakten Versorgungsstrukturen“</i>	Verbesserung der Nahversorgungssituation und der medizinischen Versorgung
		Verbesserung der Verkehrssituation, der verkehrlichen Anbindung und der Mobilitätsangebote
		Weitere Stärkung der Stadtteilgemeinschaft und Förderung des ehrenamtlichen Engagements

Sinnerthal	„Sinnerthal - starke Dorfgemeinschaft und attraktives Ortsbild“	Aufwertung des Ortsbilds zur Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität und Außenwahrnehmung
		Förderung der Stadtteilgemeinschaft durch Schaffung sozialer Treffpunkte und Angebote sowie Erhalt der Vereinslandschaft
Wellesweiler	„Verbundenes Wellesweiler – Verknüpfung von West- und Ostteil sowie sozialer Zusammenhalt“	Verknüpfung von Ost- und Westteil bei gleichzeitiger Beruhigung des Güter- und Durchgangsverkehrs
		Stärkung des sozialen Zusammenhalts, vor allem im Vereinswesen
		Erhalt und Positionierung als Nahversorgungszentrum zur Imagebesserung
Wiebelskirchen	„Vitales Wiebelskirchen – Attraktivierung und Belebung des Stadtteilzentrums“	Unterstützung von Geschäfts- und Ladenbetrieben im Zentrum mit lagegenauem Leerstandsmanagement und Nachnutzungskonzepten
		Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil
		Verkehrsgestaltung mit Beachtung der Anlieger:innen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

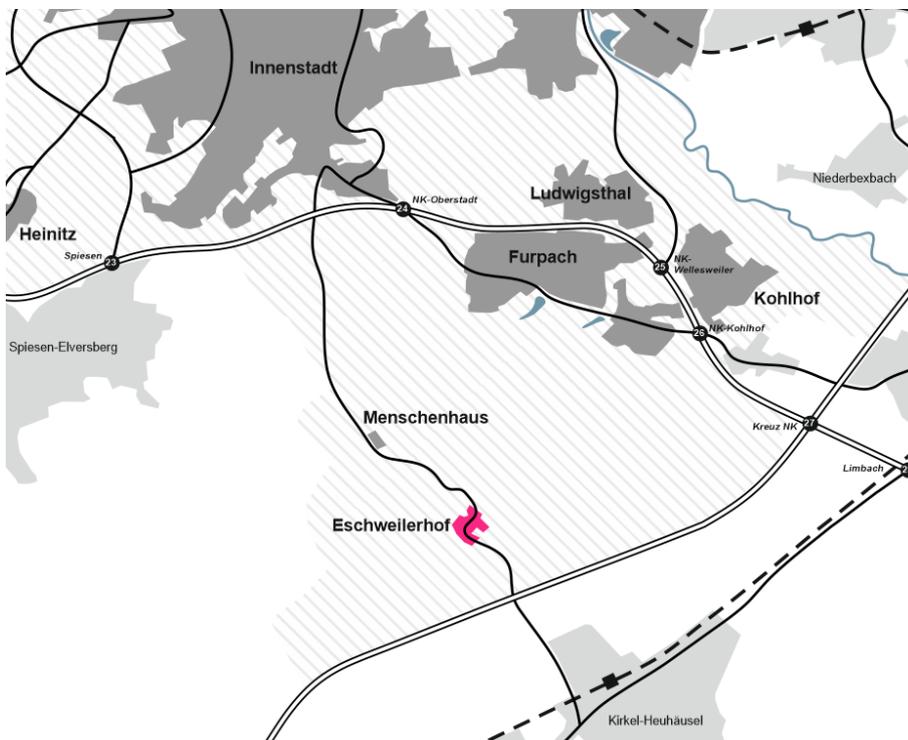
1. Stadtteil Eschweilerhof

1.1. Die raumstrukturelle Situation in Eschweilerhof – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

1.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

Einwohnerzahl:	95	Eingemeindung:	1974
Fläche:	1,50 km ²	Ortsvorsteher:	Volker Fröhlich (SPD)
Einwohnerdichte:	63 EW/km ²	stv. Ortsvorsteher:	Rainer Roth

Karte 2: Räumliche Einordnung des Stadtteils Eschweilerhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

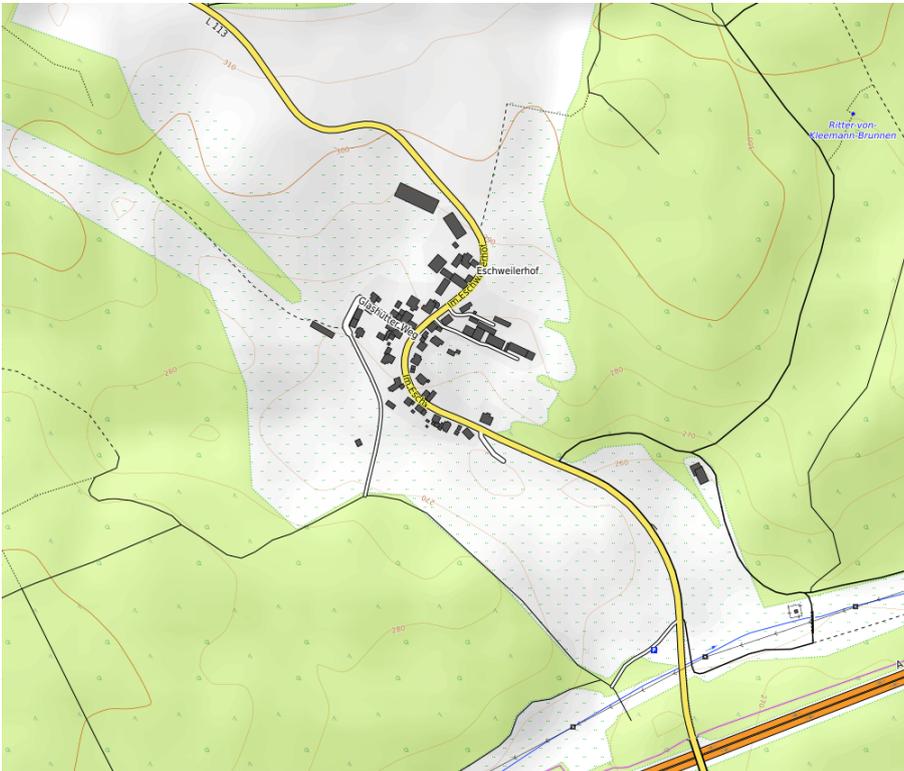
Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Der Stadtteil Eschweilerhof, administrativer Teil des Verwaltungsbereichs der Neunkircher Innenstadt, befindet sich südlich der Innenstadt Neunkirchens und der Bundesautobahn 8. Im Süden des Stadtteils Eschweilerhof befindet sich die Bundesautobahn 6 sowie die Gemeinde Kirkel. Das Hofgut Menschenhaus liegt in ca. 1,5 Kilometer Entfernung nördlich des Stadtteils.

Eschweilerhof weist einen stark ländlichen Charakter auf. Dieser ist bedingt durch die geringe Einwohnerzahl (knapp 100 Einwohner:innen) und die geringe Fläche (1,50 km²) sowie die Lage des Stadtteils, der sich in

Felder und Wälder einbettet. Die umgebenden Waldflächen gehören weitgehend dem Naturschutzgebiet „Limbacher und Spieser Wald“ an.¹

Karte 3: Topografische Karte des Stadtteils Eschweilerhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Opentopomap (2022).

Das Ortsbild Eschweilerhofs ist geprägt durch eine Kombination aus großen landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden und Wohngebäuden, insbesondere Einfamilienhäuser. Ortsbildprägend im Stadtteil Eschweilerhof ist darüber hinaus das Gasthaus „Eschweiler Hof“, das sich zentral im Stadtteil befindet. Die meisten Gebäude des Stadtteils befinden sich an der Straße „Im Eschweilerhof“, die die Verbindung von der Neunkircher Innenstadt nach Kirkel darstellt. Zum Stadtteil zählen zudem eine Kläranlage und ein Wasserwerk.

Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchen aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Eschweilerhof zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper keine Baulücken aufweist.

¹ Landesamt für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung Saarland (2021): Schutzgebietskataster des Saarlandes, URL: https://geoportal.saarland.de/mapbender/frames/index.php?lang=de&gui_id=Geoportal-SL-2020&WMC=2988 (aufgerufen am 01.11.2021).

Für das Stadtteilgebiet Eschweilerhofs sind im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchen Mischbauflächen ausgewiesen. Umgeben sind diese von Flächen für Landwirtschaft, welche wiederum an Flächen für Wald angrenzen. Im Bereich des nördlich von Eschweilerhof gelegenen Hofguts Menschenhaus ist eine Sonderbedarfsfläche ausgewiesen.

Abbildung 1: Landwirtschaftliche Betriebsgebäude in Eschweilerhof

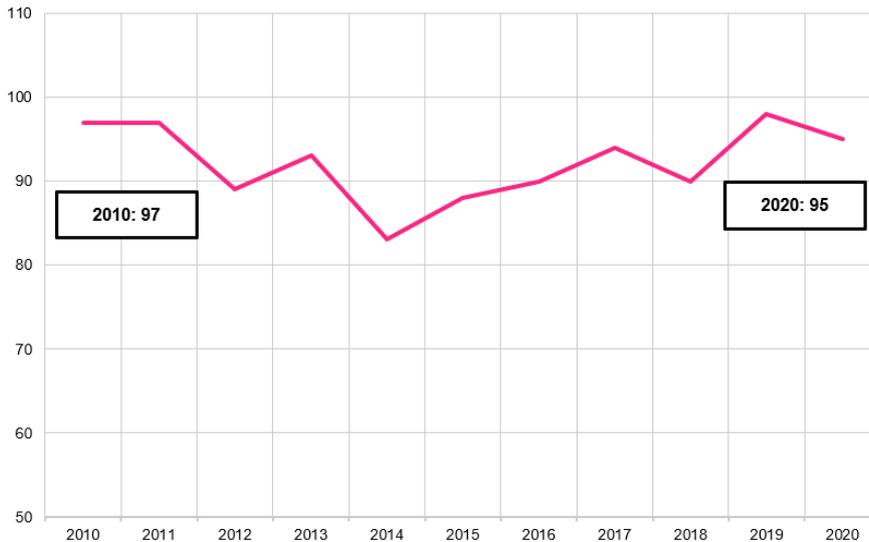


Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

1.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Der Stadtteil Eschweilerhof ist mit 95 Einwohner:innen deutlich kleiner als die übrigen Stadtteile. Die Bevölkerungsentwicklung verlief innerhalb der letzten zehn Jahre recht konstant und verzeichnet einen geringen Rückgang um zwei Einwohner:innen. Die Einwohner:innenzahl entwickelte sich dabei zunächst bis zum Jahr 2014 rückläufig auf 83, stieg anschließend jedoch bis zum Jahr 2020 erneut an.

Abbildung 2: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Eschweilerhof 2010 bis 2020



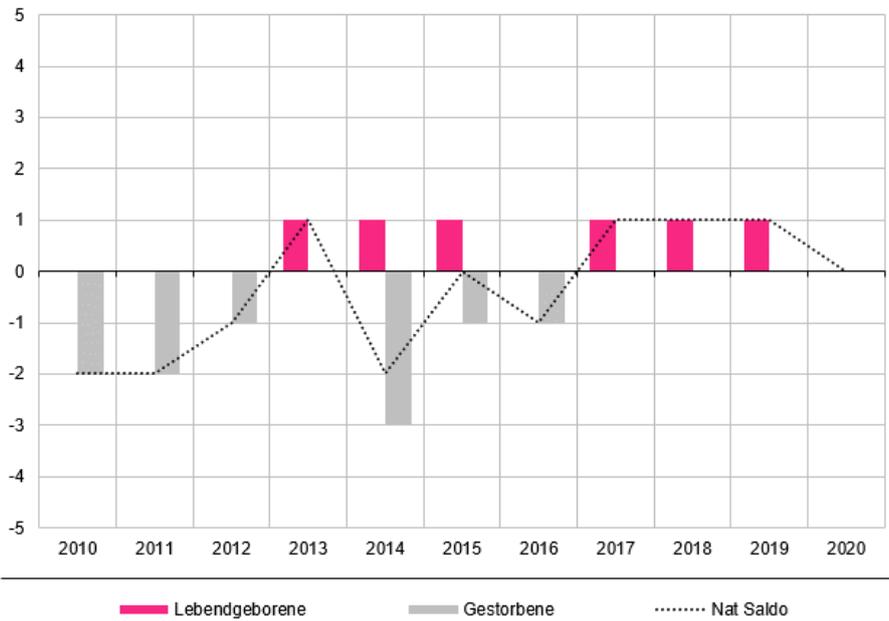
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Dabei ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung kaum ausschlaggebend für die absolute Einwohner:innenentwicklung. Die Zahl der Gestorbenen entwickelte sich in den letzten zehn Jahren in einer Spanne von null bis drei, die der Geborenen lediglich in einer Spanne von null bis eins. Entsprechend erfuhr der natürliche Saldo, das Verhältnis der Zahl der Geburten zur Zahl der Sterbefälle, zahlreiche Schwankungen in den positiven und negativen Bereich innerhalb der vergangenen Jahre.

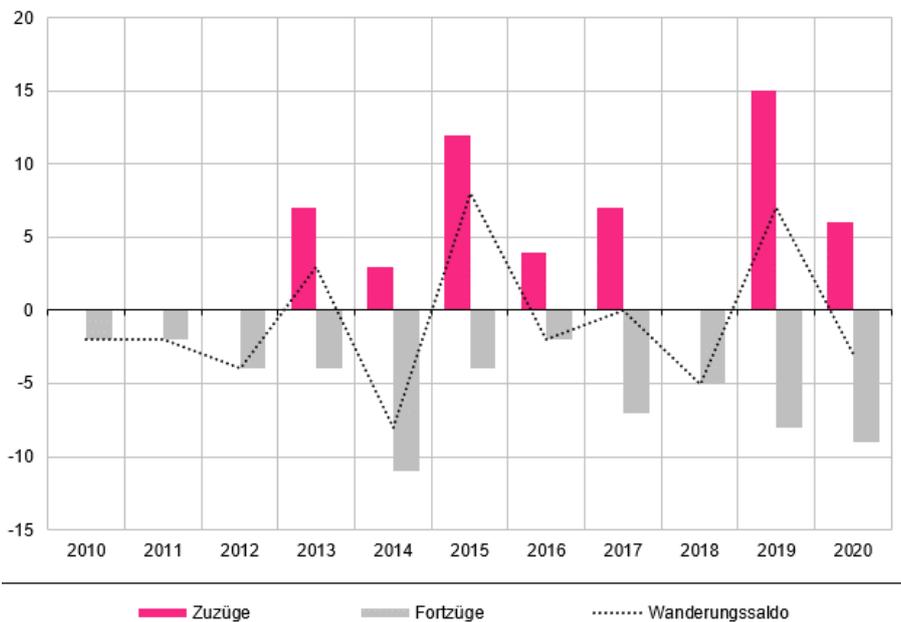
Größere Schwankungen und Veränderungen erfährt die Einwohner:innenzahl des Stadtteils durch Zu- und Fortzüge. Die Zahl der Zuzüge entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren innerhalb der Spannweite von null bis 15, wobei die Zahl nur in den Jahren 2015 und 2019 über zehn Zuzügen lag. Im selben Zeitraum schwankte die Zahl der Fortzüge zwischen zwei und elf mit Höchstwerten in den Jahren 2014 (11) und 2020 (9). Positive Wanderungssaldi, was bedeutet, dass die Zahl der Zuzüge über der Zahl der Fortzüge lag, ergaben sich dadurch in den Jahren 2013, 2015 und 2019.

Abbildung 3: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Eschweilerhof 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

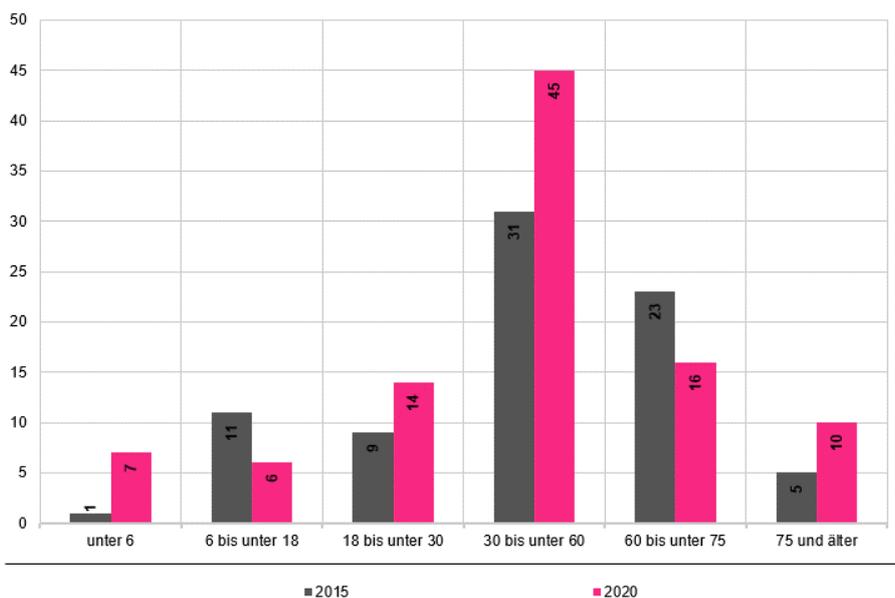
Abbildung 4: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Eschweilerhof 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung Eschweilerhofs zeigt keine eindeutigen Trends oder Tendenzen einer Verjüngung oder Alterung. Während die Anzahl der Einwohner:innen der Altersgruppen der unter 6-Jährigen, der 18- bis unter 30-Jährigen, der 30- bis unter 60-Jährigen sowie der über 75-Jährigen in den vergangenen fünf Jahren angestiegen sind, ist die Anzahl in den übrigen Altersgruppen, beispielsweise in der Altersgruppe der 60- bis 75-Jährigen, rückläufig. Auch wenn ein eindeutiger Trend der Alterung der Bevölkerung somit nicht feststellbar ist, lässt sich festhalten, dass in den nächsten Jahrzehnten von einem deutlichen Anstieg der Altersgruppe der 60- bis unter 75-Jährigen auszugehen ist. Grund hierfür ist, dass in diesem Zeitraum die Personen der Altersgruppe der 30- bis 60-Jährigen, die aktuell die Altersgruppe mit dem größten Anteil an der Gesamtbevölkerung des Stadtteils darstellt, zunehmend in die Altersgruppe der 60- bis unter 75-Jährigen übergehen wird.

Abbildung 5: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Eschweilerhof 2015 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Zusammengefasst dürften sich für den Stadtteil Eschweilerhof aus diesen Erkenntnissen zur quantitativen und qualitativen Bevölkerungsentwicklung zumindest zum aktuellen Zeitpunkt keine größeren Herausforderungen für die räumliche Entwicklung ergeben. Besondere Herausforderungen für den Stadtteil ergeben sich jedoch per se aus seiner geringen Einwohnerzahl, die die Tragfähigkeit von Daseinsvorsorgeeinrichtungen grundsätzlich erschwert.

1.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Eschweilerhof ist bis heute landwirtschaftlich geprägt. Die Landwirtschaft bzw. die landwirtschaftlichen Gebäude zeichnen nicht nur das Ortsbild, sondern sind maßgeblich für die Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur des Stadtteils.

Im Jahr 2020 hat die Kreisstadt Neunkirchen ein Gutachten zur Untersuchung und Identifikation geeigneter Standorte für Gewerbe und Industrie in Auftrag gegeben. Eine der ermittelten Eignungsflächen zur Erschließung als Gewerbe- und Industriefläche befindet sich rund um den Stadtteil Eschweilerhof. Somit bestehen nach der Durchführung einer umfassenden Eignungsbewertung im ganzen Stadtgebiet des Stadtteils Eschweilerhof potentielle Gewerbe- und Industrieflächen, denen den Ausführungen des Gutachtens zufolge keine Ausschlusskriterien (rechtliche Festsetzungen zu Schutzflächen nach Naturschutz- und Wasserschutz, Festsetzungen im Flächennutzungsplan, nicht zur Gewerbeflächenentwicklung geeignete Landnutzungen, Topografie) entgegenstehen.² Jedoch wurde herausgestellt, dass neben einigen „Pros“, die die Eignung der Fläche unterstreichen, auch „Cons“ bestehen, wie beispielsweise, dass „die L 113 [...] zur Aufnahme größerer Schwerlastmengen nicht ausreichend dimensioniert [ist]“³. Dennoch zeigt diese Potentialanalyse für Gewerbe- und Industrieflächen auf, dass Eschweilerhof eine gutachterlich bestätigte Eignung zur Entwicklung gewerblicher und industrieller Flächen aufweist und sich künftig ggf. als Gewerbe- und Industriestandort profilieren könnte.

1.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung)

Der Stadtteil Eschweilerhof ist Standort eines Hofladens mit einem Sortiment an lokalen und regionalen Produkten. Der Verkauf umfasst eigene Fleisch- und Wurstwaren, Backwaren sowie weitere frische und tierische Produkte von Partnern aus der Region. Ergänzt wird das Angebot durch einen Regiomat in unmittelbarer Nähe des Hofladens. Dort können gekühlte regionale Produkte 24 Stunden am Tag erworben werden. Demnach ist die Grundversorgung mit Lebensmitteln im Stadtteil Eschweilerhof ansatzweise gedeckt. Darüber hinaus ist im Hofladen ein Hofcafé integriert, welches als Treffpunkt der Stadtteilbewohner:innen dienen kann.

Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten finden sich am südlichen Rand der Neunkircher Innenstadt (Vollsortimenter, Discounter, Tankstelle u.v.m.) sowie in der Gemeinde Kirkel (u.a. Discounter, Bäckerei) jeweils in ca. 5 Pkw-Fahrminuten.

Im aktuellen Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen wird Eschweilerhof und die Versorgungssituation des Stadtteils nicht beleuchtet.

² Ebenda, S. 2ff. und S. 9ff.

³ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Kreisstadt Neunkirchen / Saar – Eignungsflächen Gewerbe und Industrie – Analyse zur Identifikation geeigneter Standorte, S. 9.

Abbildung 6: Hofladen mit Regiomat in Eschweilerhof



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

1.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Eschweilerhof liegt südlich der Neunkircher Innenstadt und ist von dort in wenigen Pkw-Fahrminuten über die L113 erreichbar. Selbige verbindet den Stadtteil mit dem Grundzentrum Kirkel. Durch seine Lage verfügt der Stadtteil über eine gute Anbindung an das Bundesautobahnnetz. In ca. 6 Minuten können die Autobahnanschlussstellen Neunkirchen-Oberstadt und Limbach (A8) sowie Rohrbach (A7) erreicht werden. Dementsprechend ergeben sich günstige Pendlerverbindungen in Richtung Saarbrücken, Zweibrücken, Homburg und darüber hinaus.

Im Rahmen mehrerer Ortsbegehungen konnte in Eschweilerhof eine hohe Verkehrsbelastung der L113 wahrgenommen werden. Insbesondere das Überqueren dieser Straße im Bereich des Gasthauses „Eschweiler Hof“ bzw. Hofladens ist aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens von vor allem Lkw und Pkw und auch einer teils erhöhten Geschwindigkeit der Fahrzeuge erschwert. Fehlende Fußwege und eine schmale Fahrbahn wirken sich ebenfalls negativ auf die Verkehrssicherheit von Fußgänger:innen aus. Eine Einigung der Stadt Neunkirchen und der Gemeinde Kirkel bezüglich Verbesserungsmaßnahmen der L113, einer übergeordneten Landesstraße zweiter Ordnung, ist bislang nicht erfolgt.

Eschweilerhof verfügt zwar über eine Bushaltestelle, jedoch besteht keine direkte Busverbindung zum Hauptbahnhof Neunkirchen oder zu den Bahnhalt punkten der umliegenden Gemeinden und Städte. Dreimal täglich verkehrt die Linie 547 von Eschweilerhof zum Oberen Markt in Neunkirchen. Nennenswert ist, dass an Werktagen zwischen 7:00 und 21:30 Uhr stündlich ein Anrufsammeltaxi von Eschweilerhof zur Lindenallee in Neunkirchen, die sich unmittelbar am Stummdenkmal befindet, verkehrt. Darüber hinaus ist der Bahnhalt punkt in Kirkel in fünf Pkw- bzw. zehn Fahrrad-Fahrminuten erreichbar.

Tabelle 4: Erreichbarkeiten aus Eschweilerhof (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	10	-	33
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	11	14	30
Autobahnanschluss		6	-	-
Kirkel	Grundzentrum	5	-	10
St. Wendel	Mittelzentrum	24	-	-
Homburg	Mittelzentrum	15	-	35
Saarbrücken	Oberzentrum	20	-	-

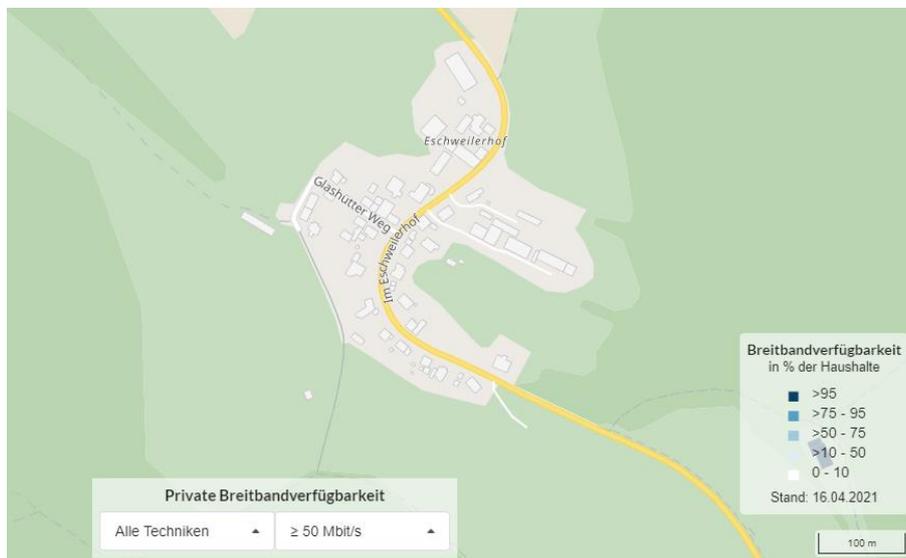
*Ausgangspunkt: Im Eschweilerhof, Neunkirchen-Eschweilerhof

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG mbH (2021)

Im aktuellen Radwegekonzept wird auf die Radwegeanbindung und -infrastruktur in Eschweilerhof bzw. zwischen der Innenstadt und Eschweilerhof nicht eingegangen. Die Bestandsanalyse verdeutlicht, dass die Straße „Im Eschweilerhof“ über keine geeigneten Radwege verfügt.

Abbildung 7: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Eschweilerhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter: <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

Im Stadtteil Eschweilerhof steht aktuell kein Breitbandanschluss mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung. Die Breitbandverfügbarkeit über 50 Mbit/s in den privaten Haushalten Eschweilerhofs liegt somit bei null Prozent. Ein Ausbau dessen ist aktuell nicht geplant.

1.1.6 Bildung und Soziales

Durch die Zugehörigkeit zum Verwaltungsbereich der Neunkircher Innenstadt werden Bildungs- und andere soziale Einrichtungen für die Bewohner:innen Eschweilerhofs dort vorgehalten und genutzt. Dazu zählen auch medizinische Versorgungsangebote, die in Eschweilerhof nicht vorgehalten werden.

Das Hofcafé des Hofladens der Familie Leibrock und die Gaststätte „Eschweiler Hof“, in der in unregelmäßigen Abständen auch Musik- oder andere Veranstaltungen durchgeführt werden, können als soziale Treffpunkte innerhalb des Stadtteils dienen.

1.1.7 Freizeit und Tourismus

Bekanntheit erfährt Eschweilerhof vor allem durch die gleichnamige Gaststätte „Eschweiler Hof“ mit Restaurant, Biergarten und einem Veranstaltungsraum für Hochzeiten und andere Feierlichkeiten. Zugehörig ist zudem ein Gästehaus, das mit zehn Betten Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste bietet. Das Hofcafé des Hofladens der Familie Leibrock zählt ebenfalls zur Freizeit- und Naherholungsinfrastruktur des Stadtteils.

Abbildung 8: Gasthaus „Eschweiler Hof“



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Tabelle 5: Beherbergungsbetriebe im Stadtteil Eschweilerhof

Betrieb	Klassifizierung	Bettenanzahl	Bemerkungen
Gästehaus	-	10	Einzel- und Doppelzimmer

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Landkreis Neunkirchen (2020), Eigene Recherche

Eschweilerhof verfügt aufgrund seiner sehr ländlichen Lage inmitten von Feldern und Wäldern über verschiedene Spazier- und Wanderwege. Verbesserungsbedarf besteht hier teilweise hinsichtlich des Zustandes dieser Wege. Zu nennen ist hierbei die Rundwanderung zur „Silbersandquelle“, welche an der Eschweilerhofer Bushaltestelle startet.⁴ Umgeben vom Naturschutzgebiet „Limbacher und Spieser Wald“ ergeben sich gute Voraussetzungen für naturnahe Freizeitaktivitäten und sanften Tourismus. Zusammenfassend richtet sich das touristische Angebot des Stadtteils mit Übernachtungsmöglichkeit, Gastronomie und Hofladen bzw. -café demnach insbesondere an wanderfreudige Naherholungssuchende und (Wochenend-)Touristen.

1.2. Die Entwicklung des Stadtteils Eschweilerhof aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

Im Stadtteil Eschweilerhof und im Hofgut Menschenhaus beträgt die Rücklaufquote der Haushaltsbefragung, die im März und April 2021 durchgeführt wurde, 47,8 Prozent aller Haushalte. Die Zahl der erfassten und ausgewerteten Fragebögen liegt folglich bei 27. Darüber hinaus beteiligten sich zahlreiche Bürger:innen des Stadtteils im Rahmen der zwei Workshops. Der erste Workshop in Eschweilerhof am 09.06.2021 im Biergarten der Gaststätte „Eschweiler Hof“ war mit ca. 35 Bürger:innen, etwa einem Drittel der Bürger:innen des Stadtteils, im Vergleich zu den anderen Stadtteilen überdurchschnittlich gut besucht. Die Bürger:innen hatten dabei die Möglichkeit, ihre Anliegen zur aktuellen Situation des Stadtteils und ihre Ideen zur künftigen Entwicklung Eschweilerhofs mitzuteilen. Der zweite Workshop im März 2022 war hingegen weniger gut besucht (zehn Teilnehmende). Die wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung werden im Folgenden dargelegt. Ergänzend werden die Ergebnisse der beiden Workshops in Eschweilerhof aufgeführt.

1.2.1 Gesamtbewertung im Überblick

Das Wohlfühl im Stadtteil wird von den befragten Haushalten zwar überwiegend positiv dargestellt (65 Prozent), jedoch gibt ein wesentlicher Anteil der befragten Haushalte auch an, sich im Stadtteil „eher nicht“ (30 Prozent) bzw. „auf keine Fall“ (4 Prozent) wohlzufühlen. Gleichwohl das **Wohlfühl** im Stadtteil demnach **durchwachsen** und im Vergleich mit den anderen eher dörflich geprägten Stadtteilen unterdurchschnittlich ist, besteht eine große Verbundenheit der Wohnbevölkerung Eschweilerhofs mit ihrem Stadtteil, die durch einen **hohen Bleibewunsch** der Befragten deutlich wird.

Diese Bewertung des Wohlfühls und des Bleibewunschs können durch die von den befragten Haushalten angegebenen Stärken und Schwächen des Stadtteils begründet werden. Die Abfrage der Stärken des Stadtteils zeigt, dass die befragten Haushalte die ruhige Lage im Grünen und insbesondere den hohen Frei-

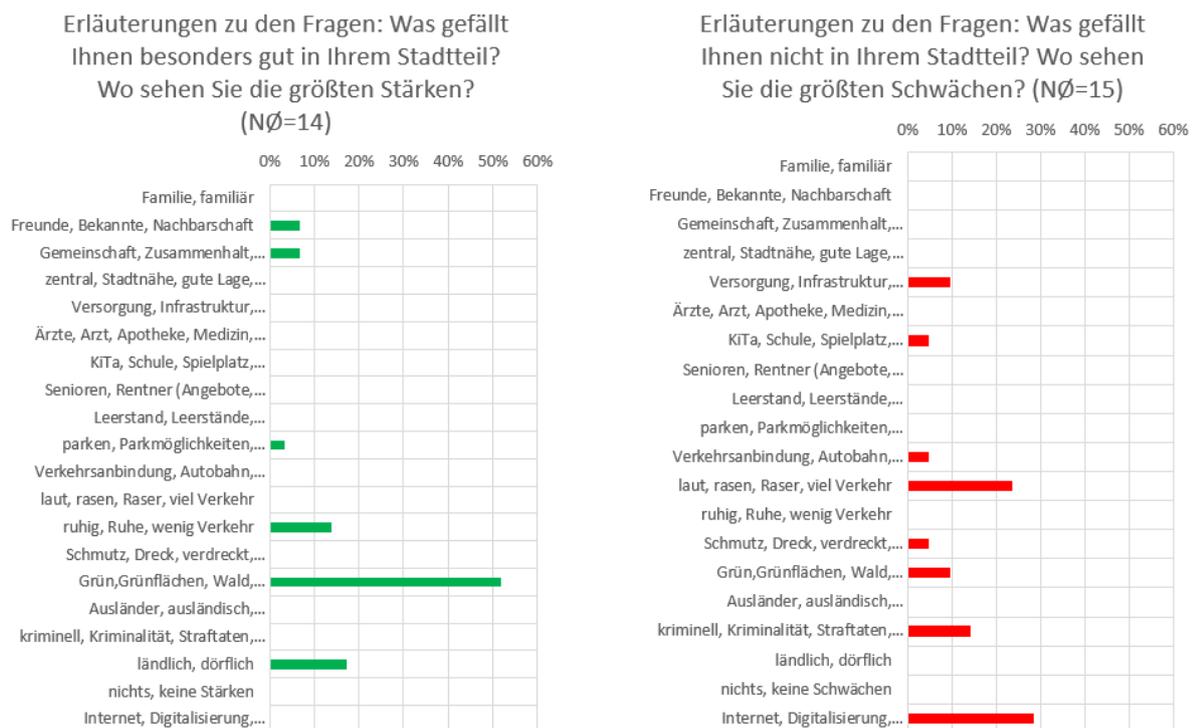
⁴ Komoot GmbH (2021): Eschweilerhof – Silbersandquelle Runde von Neunkirchen. URL: <https://www.komoot.de/smarttour/341443> (aufgerufen am 01.11.2021).

bzw. Grünflächenanteil, die Nähe zum Wald sowie den dörflich-ländlichen Charakter des Stadtteils insgesamt (vgl. Abb. 9, links) besonders schätzen. Auch der Zusammenhalt und die Nachbarschaften werden von einigen der befragten Haushalten als Stärke aufgeführt.

Dahingegen wird deutlich, dass insbesondere das hohe Verkehrsaufkommen im Stadtteil, bedingt durch einen großen Anteil des Schwerlastverkehrs, und die mangelhafte Digitalisierung als zentrale Schwächen (vgl. Abb. 9, rechts) angesehen werden. Diese gelten somit als Gründe für die Angaben eines eher geringeren Wohlfühls im Stadtteil. Insgesamt lassen sich nach einer Detail-Analyse der angegebenen Schwächen aus Sicht der befragten Haushalte unter anderem folgende Handlungsfelder Eschweilerhofs erfassen:

- das Verkehrsaufkommen,
- die digitale Infrastruktur,
- die (Verkehrs-)Sicherheit (subsummiert unter die Kategorie „kriminell, Kriminalität, Straftaten, Drogen, unsicher, sicher, Sicherheit,...“)
- die Versorgungssituation bzw. die infrastrukturelle Ausstattung insgesamt,
- die ÖPNV- und Radwegeanbindung (vgl. Abb. 9, links).

Abbildung 9: Stärken und Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Befragten in Eschweilerhof / Menschenhaus



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

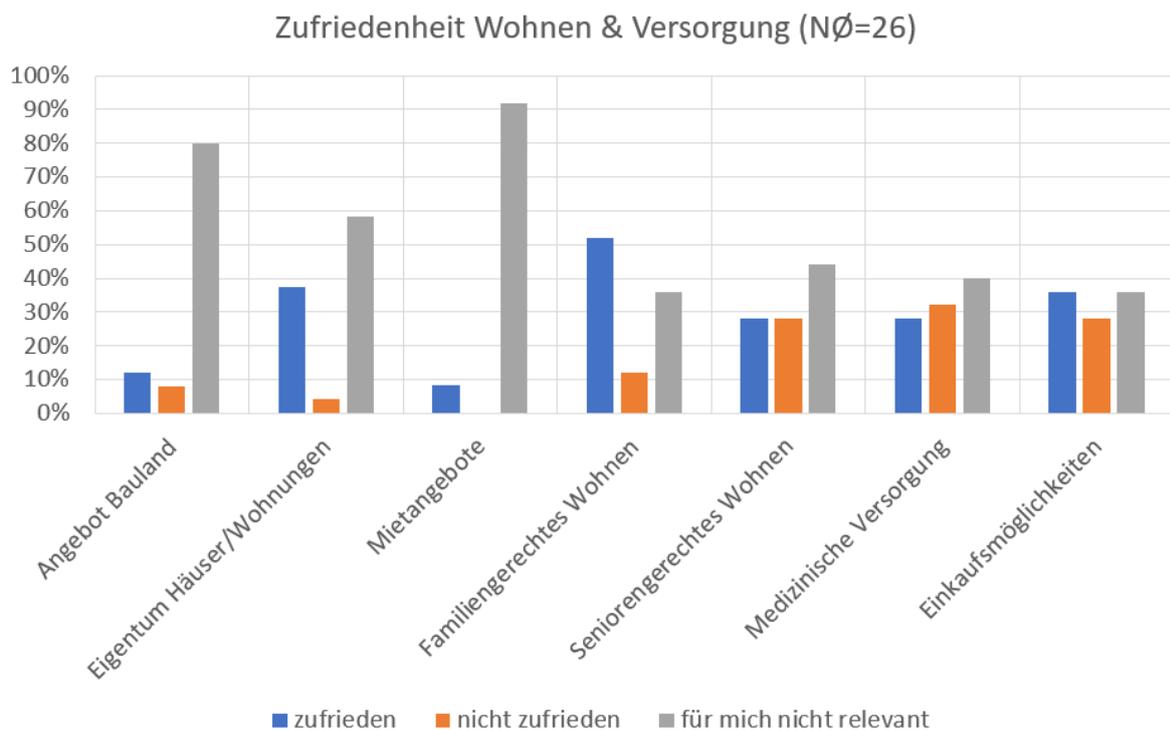
Auffallend ist, dass den Befragungsergebnissen zufolge vergleichsweise wenig angestammte Bevölkerung im Stadtteil Eschweilerhof wohnhaft ist. Lediglich 38 Prozent der Befragten leben schon immer in Eschweilerhof.

1.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Im Folgenden werden nun die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit der Haushalte mit den verschiedenen Strukturbereichen im Detail aufgeführt. Ergänzt werden diese jeweils um die Einschätzungen der Bevölkerung Eschweilerhofs, die während des ersten Workshops gesammelt wurden. Dabei wird die Relevanz der bereits genannten zentralen Stärken und Schwächen bzw. Handlungsfeldern des Stadtteils erneut deutlich:

- Die Zufriedenheit der Haushalte im Bereich „**Wohnen**“ wurde bei der Haushaltsbefragung hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte erfragt. Das Ergebnis zeigt, dass die befragten Haushalte Eschweilerhofs überwiegend zufrieden mit Eschweilerhof als Wohnstandort für Familien sowie mit dem Wohneigentum sind. Ferner wird deutlich, dass die Befragten zur Hälfte zufrieden und zur Hälfte unzufrieden mit Eschweilerhof als Wohnstandort für Senioren sind, wobei ein größerer Anteil „für mich nicht relevant“ angibt. Bei den Fragen zur Zufriedenheit mit dem Wohnbaulandangebot sowie den Mietangeboten gaben die Haushalte Eschweilerhofs zum überwiegenden Teil an, dass dies für sie nicht von Relevanz ist (vgl. Abb. 10).

Abbildung 10: Haushaltsbefragung zur Bewertung der Zufriedenheit mit „Wohnen & Versorgung“ in Eschweilerhof / Menschenhaus



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

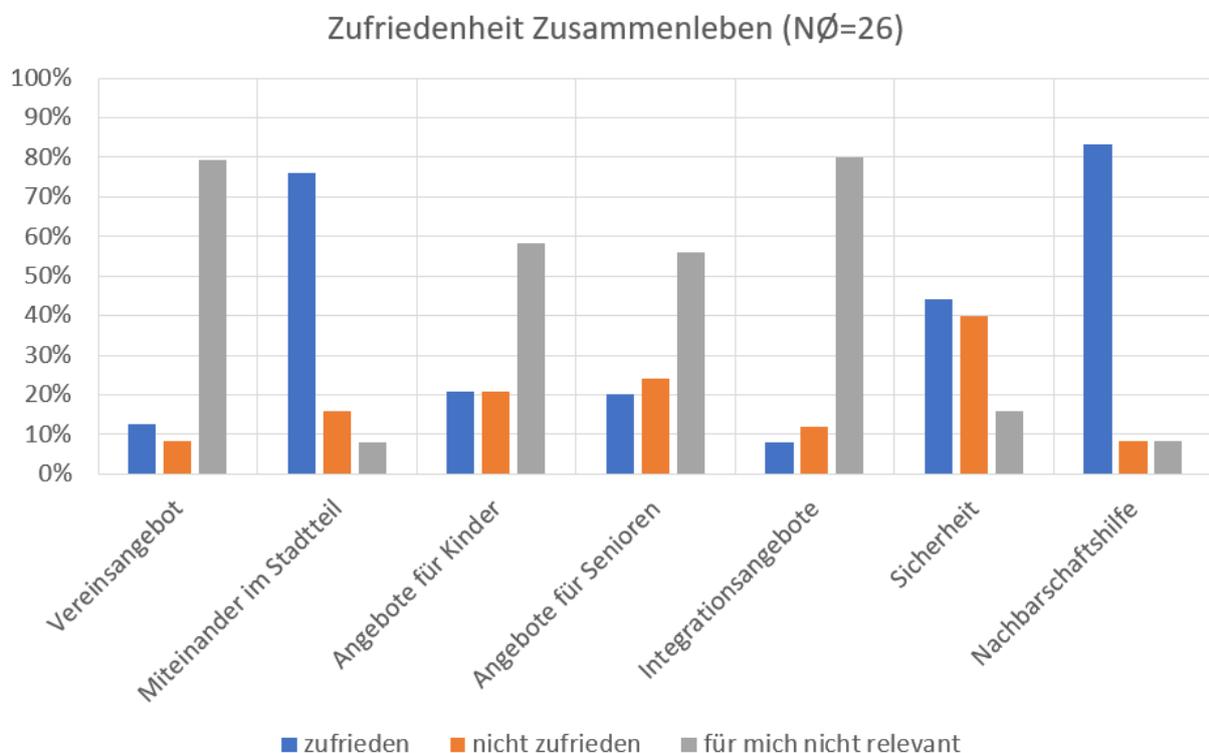
Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Zwar wurde, wie oben bereits beschrieben, die allgemeine **Versorgungssituation bzw. die infrastrukturelle Ausstattung** bei der Abfrage der Schwächen von den Haushalten genannt, die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung sowie den Einkaufsmöglichkeiten zeigt jedoch, dass diesbezüglich keine überwiegende und durchgängige Unzufriedenheit besteht. Knapp 30 Prozent der befragten Haushalte sind mit der medizinischen

Versorgung zufrieden und nur etwas über 30 Prozent geben an, damit unzufrieden zu sein. Mit den Einkaufsmöglichkeiten sind die Haushalte sogar überwiegend zufrieden (36 Prozent „zufrieden“, 28 Prozent „unzufrieden“, 36 Prozent „für mich nicht relevant“) (vgl. Abb. 10). Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen anderer kleinerer Stadtteile Neunkirchens schneidet der Stadtteil Eschweilerhof bei der Zufriedenheit im Bereich der Versorgung somit etwas besser ab.

- Auch wurden die Haushalte nach ihrer Zufriedenheit mit dem „**Zusammenleben**“ in Eschweilerhof gefragt. Die Auswertung zeigt, dass eine hohe Zufriedenheit mit dem Miteinander im Stadtteil und der Nachbarschaftshilfe besteht. Auffallend ist, dass die Aspekte „Vereinsangebot“, „Angebote für Kinder“, „Angebote für Senioren“ und „Integrationsangebote“ für die meisten Befragten nicht relevant sind. Im Vergleich aller Aspekte des Bereichs „Zusammenleben“ wird die Sicherheit im Stadtteil mit der größten Unzufriedenheit bewertet (vgl. Abb. 11).

Abbildung 11: Haushaltsbefragung zur Bewertung der Zufriedenheit mit „Wohnen & Versorgung“ in Eschweilerhof / Menschenhaus



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 202.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit im **Themenbereich Verkehr** zeigen auf, dass die Befragten die guten Erreichbarkeiten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) schätzen. Hinsichtlich der ÖPNV-Angebote vor Ort besteht überwiegende Unzufriedenheit. Mit dem Zustand der Straßen und den Radwegen sind die Eschweilerhofer Haushalte zwar überwiegend zufrieden, ein weiterer großer Teil ist mit diesen jedoch auch unzufrieden.

Neben der Zufriedenheit mit dem Themenbereich Verkehr wurde abgefragt, welche Verkehrsträger durch die Befragten genutzt werden. Dabei wird deutlich, dass das Auto das wichtigste Verkehrsmittel für die Haushalte in Eschweilerhof darstellt und diese den ÖPNV, insbesondere das Busangebot, nahezu nicht nutzen.

Das Thema „Verkehr“ war ein wesentlicher Diskussionspunkt während der beiden durchgeführten Workshops. Die anwesenden Bürger:innen des Stadtteils sehen die Verkehrssituation im Stadtteil aus mehreren Gründen als problematisch an und bestärken damit das Ergebnis der Haushaltsbefragung. Wesentliche Herausforderungen, denen entgegengewirkt werden sollte, sind den Teilnehmenden des ersten Workshops zufolge

- das hohe Aufkommen von Schwerlastverkehr (gezählt wurden bis zu 150-180 LKW/pro Tag in der Spitze),
- die nicht-Einhaltung der 30 km/h-Begrenzung durch Pkw und Lkw,
- die zu geringe Fahrbahnbreite und die Rücksichtslosigkeit der Lkw-Fahrer, die bei zwei sich entgegentkommenden LKW dazu führt, dass eine hohe Gefahr für Fußgänger:innen gegeben ist,
- das Fehlen bzw. der mangelhafte Zustand von Rad- und Gehwegen.

Die Bürger:innen machten während der Workshops deutlich, dass aufgrund der aufgeführten Herausforderungen ein enormer Handlungsbedarf hinsichtlich der Verkehrssicherheit im Stadtteil besteht, wobei insbesondere die Sicherheit von Kindern im Vordergrund steht. Im Winter, wenn Schnee und Eis die Verkehrssicherheit zusätzlich verschlechtern, sei die Situation besonders problematisch. Bezugnehmend auf die als prekär geschilderte Verkehrssituation im Stadtteil werden folgende Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation angemerkt:

- Reaktivierung des bestehenden „Blitzers“ bzw. Installation einer mobilen Radarkontrolle, da die Geschwindigkeit ansonsten nach einer stationären Radarkontrolle wieder deutlich erhöht wird,
- Errichtung einer Bodenwelle zur Reduzierung der Geschwindigkeit,
- Durchfahrtsverbot für Lkw im Stadtteil Eschweilerhof (insbesondere im Winter); es wird vorgeschlagen, dass die Lkw auf der Fahrt nach Kirkel nicht die Abkürzung über Eschweilerhof, sondern die Autobahnaus-/auffahrt in Kirkel nutzen.

Beim zweiten Workshop am 30.03.2022 war ein Ansprechpartner des Ordnungsamts vor Ort, um zur aktuellen Entwicklung der Verkehrsproblematik sowie zu rechtlichen Hintergründen Stellung zu nehmen. Ergänzend zu den zuvor genannten Themen wurden folgende Punkte diskutiert:

- Aufgreifen früherer Planungen einer Umgehungsstraße für Eschweilerhof
- Inbetriebnahme der festen Geschwindigkeitskontrolle (Verzögerung aufgrund baulicher Mängel). Eine Verstärkung des Effekts durch einen zweiten (mobilen) Blitzer ist aufgrund rechtlicher Abstandsregelungen nicht möglich.
- Eine neue Verkehrszählung der tatsächlichen Belastung ist geplant, um als aktuelle Grundlage der Diskussion zu dienen
- Ein Lkw-Durchfahrtsverbot würde zu Lasten der Ortsdurchfahrt in Kirkel gehen. Laut den Zahlen des LfS ist die Belastung dort bereits jetzt um ein Vielfaches höher. Zudem werden mehr Einwohner:innen belastet, was eine Umsetzung des Durchfahrtsverbots in Eschweilerhof unwahrscheinlich macht.

Die besagte Durchfahrtsstraße im Stadtteil Eschweilerhof ist eine Landesstraße 1. Ordnung, deren Zuständigkeit nicht bei der Kreisstadt Neunkirchen, sondern beim Landesamt für Straßenbau (LfS) liegt. Entsprechend sind die Handlungsmöglichkeiten der Stadtverwaltung stark eingeschränkt. Als Ergebnis der Diskussion beim Workshop wurde ein gemeinsamer Vor-Ort-Termin mit Bürger:innen, Vertreter:innen der

Stadtverwaltung sowie den Zuständigen des Landesamts für Straßenbau vereinbart, bei dem die Problematik und mögliche Lösungsansätze erörtert werden sollen.

Auch wurde im Rahmen des ersten Workshops angeführt, dass das ÖPNV-Angebot ausbaufähig ist. Das bestehende Anrufsammeltaxi wird allerdings als gut bewertet und sollte erhalten bleiben. Im zweiten Workshop wurde darüber hinaus deutlich, dass durch eine Verlagerung des Standorts der Haltestelle in der Innenstadt das Anrufsammeltaxi zusätzlich an Attraktivität gewinnen könnte. Der aktuelle Standort in der Lindenallee würde aufgrund fehlender Sicherheit im öffentlichen Raum gerade in den Abendstunden als Angstraum wahrgenommen. Eine Verlegung der Haltestelle in das Umfeld des Saar-Park-Centers würde das Wohlbefinden und die Nutzungsintensität erhöhen.

- Weiterhin wurden die Haushalte nach ihren Zufriedenheiten mit den **Bildungs-, Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten** befragt. Bei den Betreuungs- und Bildungsangeboten geben die meisten befragten Haushalte an, dass diese für sie nicht von Relevanz sind. Ferner sind die Kultur- und Freizeitangebote und sowie die Sportangebote zwar ebenfalls überwiegend nicht relevant für die Haushalte, es zeigt sich aber auch, dass ein größerer Anteil der Befragten mit diesen Angeboten unzufrieden ist, als der Anteil der Befragten, der damit zufrieden ist. Darüber hinaus sind die Haushalte Eschweilerhofs zum Großteil zufrieden mit den Naherholungsangeboten, dem Grünanteil und den bestehenden Wander- und Spazierwegen. Geringere Zufriedenheit besteht im Vergleich dazu mit dem Vorhandensein von Freizeit- und Sportflächen bzw. Spielplätzen. Mit dem **Image** des Stadtteils sind die meisten Befragten grundsätzlich zufrieden.

Beim Workshop am 09. Juni 2021 im Stadtteil Eschweilerhof wurde diesbezüglich thematisiert, dass die Wander- und Spazierwege im nahegelegenen Wald sanierungsbedürftig sind. Dies wurde auch während des zweiten Workshops erneut angeführt. Dabei wurde der barrierefreie Ausbau einiger Hauptwanderrouen angeregt. Zudem sprachen sich die Teilnehmenden für eine Modernisierung der Internetpräsenz der Kreisstadt mit Möglichkeit zur Vorstellung der insbesondere touristischen Angebote der Stadtteile aus.

- Die Haushalte, die an der Befragung teilgenommen haben, sind (überwiegend) zufrieden mit der **Ortsgestaltung** im Allgemeinen, der Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte sowie der **Sauberkeit** im Stadtteil. Die meisten Befragten sind zufrieden mit bestehenden **öffentlichen Treffpunkten** vor Ort. Ein fast gleich großer Anteil der Befragten ist hiermit aber auch nicht zufrieden.

Im Rahmen des ersten Workshops wurde durch die Teilnehmenden erläutert, dass die Pflege der Ortsmitte sowie der öffentlichen Räume und insbesondere der öffentlichen Grünflächen seitens der Stadt unzureichend ist.

- Zuletzt wurden die Haushalte zur Zufriedenheit mit der **Digitalisierung** im Stadtteil befragt. Dabei wird deutlich, dass eine höhere Zufriedenheit mit dem Mobilfunknetz besteht als mit dem Festnetz-Internet, welches die meisten Haushalte als nicht zufriedenstellend ansehen. Grundsätzlich zeigt sich bei allen abgefragten Aspekten (Mobilfunknetz, Festnetz-Internet, digitale Nahversorgung, digitales Rathaus), dass ein beträchtlicher Anteil der Befragten unzufrieden mit den jeweiligen Infrastrukturen bzw. Angeboten ist.

Die digitale Infrastruktur stellt während des ersten Workshops einen wesentlichen Kritikpunkt neben der Verkehrssituation und der Pflege des öffentlichen Raums im Stadtteil dar. Die aktuelle Breitbandverfügbarkeit im Stadtteil würde die Möglichkeiten für Homeoffice deutlich einschränken.

Die Abfrage zu **Verflechtungen und Synergien** des Stadtteils und seiner Bürger:innen mit anderen Stadtteilen ergab, dass der Stadtteil kaum Anbindung an andere Stadtteile Neunkirchens (v.a. im Norden) aufweist und stattdessen Verflechtungen eher mit der südlich gelegenen Gemeinde Kirkel gegeben sind.

Während des ersten Workshops wurde darüber hinaus des Öfteren deutlich, dass die **Kommunikation mit der Stadt** für die Bürger:innen nicht zufriedenstellend ist. Die Bürger:innen des Stadtteils haben sich mit Ihren Anliegen, insbesondere zur Verkehrssituation im Stadtteil, an Vertreter der Stadtverwaltung gewendet und wurden bislang aus deren Sicht nicht gehört.

1.2.3 Fazit

Die Entwicklung des Stadtteils in den letzten 10 Jahren wird von den Haushalten überwiegend als „eher negativ“ (ca. 35 Prozent der Befragten) angesehen (vgl. Abb. 12). Ein gleich großer Anteil empfindet die Stadtteilentwicklung in den letzten 10 Jahren als „eher positiv“ bzw. „negativ“. Auffallend ist, dass die Entwicklung von niemandem als „sehr positiv“ angesehen wird. Gründe für diese Einschätzungen beziehen sich auf die bereits genannten Defizite im Stadtteil, unter anderem hinsichtlich der Digitalisierung sowie der Verkehrssituation.

Auch die Antworten auf die Frage „Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in Ihrem Stadtteil für eine gute Zukunft?“ verdeutlichen noch einmal, dass für eine zukunftsfähige Entwicklung des Stadtteils Eschweilerhof den bestehenden Schwächen unter anderem im Bereich der digitalen Infrastruktur entgegengewirkt werden sollte.

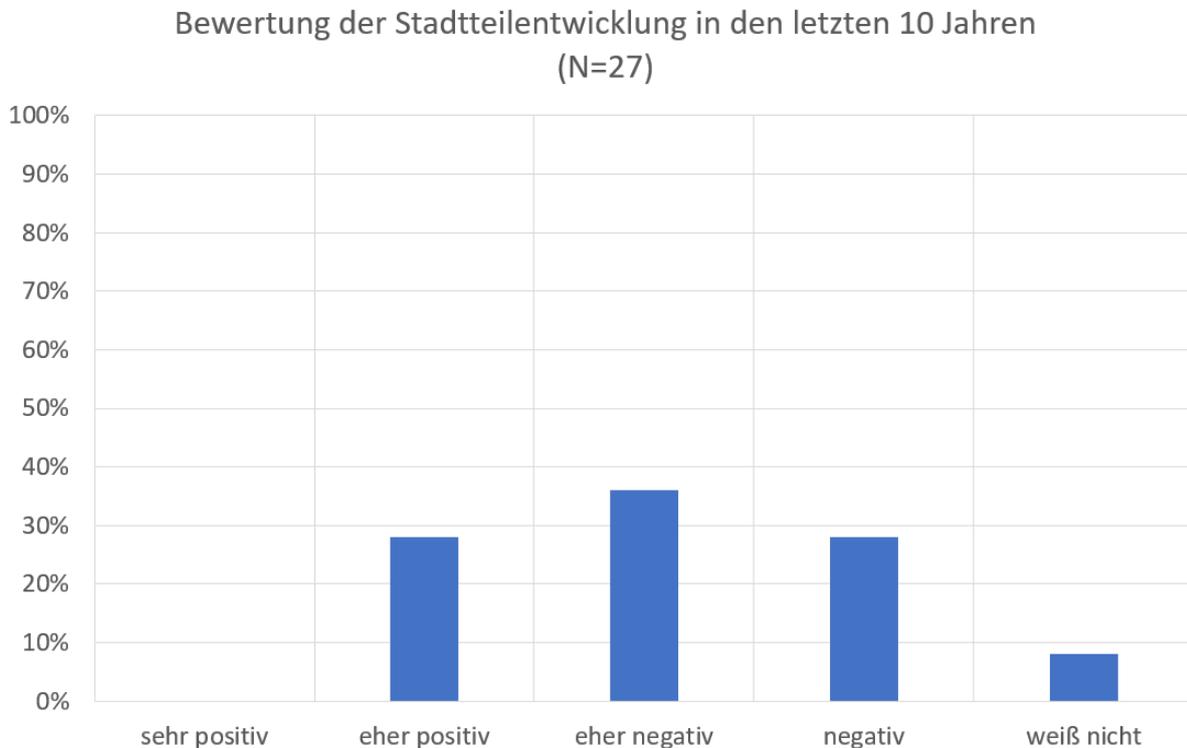
Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- ausgeprägtes Miteinander und gute Nachbarschaften
- sehr dörflich-ländlicher Charakter mit Lage im Grünen und folglich hohem Freiflächenanteil
- überwiegend ruhiger Wohnstandort
- gute Anbindung mit dem MIV, insbesondere an die Autobahn
- bestehendes Anrufsammeltaxi
- Zufriedenheit mit dem Image des Stadtteils

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- geringe Verkehrssicherheit
- Ausbaubedarf der ÖPNV- und Radwegeanbindung
- Ausbaubedarf der Gehwege
- Bedarf verstärkter städtischer Pflege des öffentlichen Raums
- Ausbaubedarf der digitalen Infrastruktur

Abbildung 12: Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung in Eschweilerhof in den letzten 10 Jahren



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

1.3. Die Entwicklung des Stadtteils Eschweilerhof aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Die Ergebnisse der Gespräche mit Entscheidungsträgern und städtischen Akteuren verstärken die Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse des Stadtteils sowie aus den Bürger:innen- bzw. Haushalts-Beteiligungen. Die befragten Entscheidungsträger und Akteure empfinden Eschweilerhof ebenfalls als sehr kleinen, ländlich gelegenen, agrarischen Stadtteil, der insbesondere durch die Durchgangsstraße L113 geprägt ist. Demnach wird aus Sicht der Interviewpartner mit dem Stadtteil Eschweilerhof eine hohe Belastung durch den Durchgangsverkehr von Lkw und Pkw assoziiert. Ferner wird auf Defizite hinsichtlich der ÖPNV-Anbindung des Stadtteils verwiesen, welche jedoch auf die Größe und geringe Einwohnerzahl und folglich eine geringe Nachfrage zurückzuführen wären. Des Weiteren nennen die Experten den intakten Hofladen mit Verkauf von Lebensmitteln und eine Gaststätte im Stadtteil Eschweilerhof, die über die Grenzen des Stadtteils hinweg Bekanntheit haben. Seitens der befragten Entscheidungsträger und Akteure werden keine möglichen Maßnahmen und Projekte zur weiteren Entwicklung des Stadtteils genannt.

Zentrale Herausforderungen des Stadtteils Eschweilerhof aus Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren im Überblick:

- hohe Verkehrsbelastung des Stadtteils durch die L113
- Sicherstellung einer attraktiven ÖPNV-Anbindung des Stadtteils

1.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Eschweilerhof

Die Bestandsanalyse des Stadtteils Eschweilerhof und die empirischen Erhebungen, welche die Standpunkte der Bürger:innen sowie der Entscheidungsträger und Akteure zur Entwicklung des Stadtteils verdeutlichen, ermöglichen es, Stärken und Schwächen des Stadtteils in unterschiedlichen Strukturbereichen fachlich abzuleiten (vgl. Tabelle 5). Dabei wird insgesamt sehr deutlich, dass die Ergebnisse der Haushaltsbefragung, der Bürger:innen-Workshops und der Expertengespräche die Erkenntnisse der Bestandsanalyse weitgehend bestätigen. Hervorzuheben ist, dass aufgrund der überdurchschnittlich hohen Beteiligung der Haushalte bzw. der Bevölkerung Eschweilerhofs im Rahmen des Prozesses den Ergebnissen dieser empirischen Erhebungen besonderes Gewicht beigemessen werden kann bzw. muss.

Im Bereich der **demografischen Entwicklung des Stadtteils** ergeben sich die Stärken und Schwächen aus den statistischen Daten zur Demografie des Stadtteils. Eine Einordnung und Interpretation dieser Daten ist vor dem Hintergrund aktueller genereller Entwicklungstrends ländlicher Gemeinden möglich. Demnach kann derzeit als Stärke gewertet werden, dass in Eschweilerhof in den letzten zehn Jahren lediglich ein sehr geringer Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen ist. Entgegen dem Trend der Alterung der Gesellschaft weist Eschweilerhof zudem in der jüngsten Vergangenheit keine deutlich zunehmenden Anteile der über 65-Jährigen auf. Dies sowie der wachsende Anteil der 18- bis 60-Jährigen kann derzeit als Stärke gewertet werden. Dabei muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass aufgrund dieses erhöhten Anteils der Erwerbstätigen in Zukunft von einer zunehmenden Alterung ausgegangen werden kann; diese prognostizierbare Alterung der Bevölkerung kann als Schwäche bzw. Risiko eingeordnet werden.

Das **allgemeine Befinden der Haushalte** im Stadtteil kann einerseits durch den subjektiven Indikator „Bleibewunsch der Haushalte“ operationalisiert werden. Dieser wird im Stadtteil Eschweilerhof im Rahmen der Haushaltsbefragung gut bewertet und ist somit als eine wesentliche Stärke zu verzeichnen. Andererseits stellt der subjektive Indikator „Wohlgefühl der Haushalte“ bzw. die unterdurchschnittliche Bewertung der Haushalte hierzu eine Schwäche dar. Nicht zuletzt kann die negative Einschätzung der Haushalte zur Entwicklung des Stadtteils in der Vergangenheit als eine weitere Schwäche Eschweilerhofs gewertet werden.

Eine zentrale Stärke des Stadtteils stellt die ausgeprägte **Stadtteilgemeinschaft** dar. Dazu zählt insbesondere auch die bestehende Nachbarschaftshilfe. Wesentlich für den weiteren Bestand eines sozialen Miteinanders im Stadtteil sind öffentliche Treffpunkte. Gleichwohl die befragten Haushalte mit den öffentlichen Treffpunkten teilweise unzufrieden sind, ist dieser Aspekt nicht als Schwäche zuzuordnen. Grund hierfür ist, dass im Rahmen der Bestandsanalyse ermittelt werden konnte, dass ein Hofcafé besteht, das für den Stadtteil die Funktion eines sozialen Treffpunkts übernehmen kann. Gleiches gilt für die bestehende Gaststätte im Zentrum des Stadtteils. Folglich wird der Aspekt „sozialer Treffpunkt“ auf Basis der Ergebnisse der Bestandsanalyse als Stärke des Stadtteils eingeordnet. Weiterhin lässt sich von der hohen Beteiligung der Bevölkerung im Rahmen des Stadtteilentwicklungsprozesses ableiten, dass grundsätzlich die Stärke eines hohen Bürgerengagements und eines besonders ausgeprägten Interesses an einer zukunftsfähigen Stadtteilentwicklung besteht. Abschließend sei gesagt, dass das Fehlen von Vereinen im Stadtteil nicht als Manko angesehen werden kann. Hierbei muss auf die geringe Bevölkerungszahl des Stadtteils verwiesen werden, die die Tragfähigkeit von Vereinen nur schwer gewährleisten kann.

Das Stärken-Schwächen-Profil im Strukturbereich „**Versorgung und Infrastruktur**“ ist durchaus differenziert und umfasst sowohl bedeutende Stärken als auch maßgebliche Schwächen. Positiv hervorzuheben ist, dass trotz der geringen Einwohnergröße von knapp 100 im Stadtteil das Einkufen von Lebensmitteln im Hofladen sowie am Regiomat vor dem Hofladen möglich ist. Die fachliche Expertise im Bereich der Daseinsvorsorge zeigt, dass bestehende Angebote der Nahversorgung und eine gegebene Tragfähigkeit solcher Angebote in

derart kleinen Orten eine Besonderheit darstellen. Eine weitere Stärke diesbezüglich – ebenfalls abgeleitet aus der Bestandsanalyse – ist, dass mehrere Lebensmitteleinzelhändler in geringer Entfernung mit dem Pkw gut erreichbar sind. Die im Vergleich mit anderen dörflich geprägten Stadtteilen hohe Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil zeigt, dass die Bevölkerung die bestehenden Angebote und Erreichbarkeiten ebenfalls als Stärke ansieht. Des Weiteren gilt, abgeleitet aus der Bestandsanalyse und den empirischen Erhebungen, die verkehrliche Anbindung an das Bundesautobahnnetz sowie das bestehende Anrufsammeltaxi, das die lückenhafte ÖPNV-Anbindung ergänzt, als verkehrsinfrastrukturelle Stärke Eschweilerhofs.

Dahingegen zeigen sich in den verschiedenen Versorgungs- und Infrastrukturbereichen des Stadtteils aber auch weitreichende Schwächen. Zuvorderst muss in diesem Zusammenhang allerdings darauf hingewiesen werden, dass zwar kein umfassendes Nahversorgungsangebot im Stadtteil besteht, diese Tatsache jedoch vor dem Hintergrund der Größe des Stadtteils nicht als Schwäche eingeordnet werden kann. Zudem zeigen die empirischen Erhebungen darüber hinaus eindrücklich, dass soziale Infrastrukturen, wie beispielsweise die medizinische Versorgung aber auch Kultur-, Freizeit-, Sportangebote sowie Angebote für Kinder, im Stadtteil nicht bzw. nicht vollends zufriedenstellend für die befragten Haushalte sind. Auch hier kann aus fachlicher Sicht entgegengehalten werden, dass die Größe des Stadtteils einem umfangreichen Ausbau dieser Angebote entgegensteht.

Im Bereich der Schwächen wird die langfristige Tragfähigkeit bestehender Nahversorgungseinrichtungen eingeordnet, die aufgrund der geringen Größe des Stadtteils eine besondere künftige Herausforderung darstellt. Eine weitere zentrale Schwäche im Stadtteil Eschweilerhof betrifft den Erkenntnissen der Bestandsanalyse und der Empirie folgend die verkehrliche Situation. Eschweilerhof ist durch seine Funktion als Durchfahrtsort von hohem Verkehrsaufkommen (insb. Schwerlastverkehr) geprägt. Dies führt zum zentralen Handlungsbedarf, die Verkehrssicherheit insbesondere für Fußgänger und Radfahrer im Stadtteil zu verbessern und zu sichern. Dabei zählen neben dem hohem Verkehrsaufkommen auch die Geschwindigkeitsüberschreitungen der Pkw und Lkw sowie die geringe Fahrbahnbreite und fehlenden Rad- und Gehwege zu den wesentlichen Defiziten dieses Problemfelds und stellen somit zentrale Schwächen der Stadtteilentwicklung dar. Ein weitere Schwäche in diesem Zusammenhang ist es, dass sich die Bürger:innen aktuell mit ihren Anliegen zum Thema „Verkehr“ von den Vertretern der Stadtverwaltung und Politik nicht gehört fühlen. Letztlich sind sowohl die ÖPNV-Anbindung (insbesondere in Richtung Kirkel) als auch die digitale Infrastruktur weitere Schwächen der infrastrukturellen Ausstattung Eschweilerhofs. Diese Problemfelder wurden in der Bestandsanalyse identifiziert und wurden von durch die Ergebnisse der Empirie bestätigt.

Der Stadtteil weist durch seinen sehr dörflich-ländlichen Charakter, die Lage im Grünen und den folglich hohen Freiflächenanteil ein hohes Erholungspotential bzw. ein Potential zum Ausbau des sanften Tourismus auf, weswegen Eschweilerhof im Strukturbereich „**Naherholung und Tourismus**“ eine bedeutende Stärke verzeichnen kann. Weiterhin tragen die bestehende Gaststätte mit Gästehaus, das Hofcafé und die Wander- und Spazierwege zur Inwertsetzung des Stadtteils im Bereich der Naherholung und des Tourismus bei. Defizitär ist jedoch teilweise der Zustand der Naherholungsinfrastruktur. Die Angabe der Haushalte, nicht vollends zufrieden mit den Kultur- und Freizeitangeboten zu sein, kann hierbei nur bedingt als Schwäche des Stadtteils aufgenommen werden, da der Stadtteil mit der bestehenden Infrastruktur im Bereich Tourismus und Naherholung einige Freizeitangebote vorhalten kann.

Stärken im Strukturbereich „**Wirtschaft und Beschäftigung**“ betreffen die vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe und Arbeitsplätze sowie die Eignung Eschweilerhofs für eine künftige Ausweisung von gewerblichen und industriellen Flächen.

Im Bereich des **Wohnens** lässt sich festhalten, dass der Stadtteil Stärken im Bereich des sehr ländlichen, naturnahen Wohnens aufweist. Auch zeigt sich, dass Eschweilerhof aufgrund der verbesserungswürdigen Verkehrsinfrastruktur nur bedingt ein familiengerechter Wohnstandort darstellt. Dass in Eschweilerhof neben der Wohnform des Einfamilienhauses keine alternativen Wohnformen vorzufinden sind und somit für verschiedene Haushaltstypen kein Angebot vorhanden ist, kann nachteilig gewertet werden.

Die Strukturanalyse verdeutlicht eine landwirtschaftliche Prägung des **Ortsbilds**, was ein Alleinstellungsmerkmal unter den Neunkircher Stadtteilen darstellt und daher als Stärke eingeordnet wird. Da die Bürger:innen grundsätzlich mit dem Ortsbild, wie beispielsweise mit den Ortseingängen und der Ortsmitte zufrieden sind bzw. dies für sie nicht relevant ist, kann dieser nicht rein objektiv bewertbare Strukturbereich insgesamt als Stärke gewertet werden. Hervorzuheben ist, dass die Pflege einzelner städtischer Grünflächen und die Reinigung der Straßen und Gehwege durch die Stadt verstärkt werden sollte und die genannte Stärke relativiert.

Da das Thema **Image** kein objektiv bewertbarer Aspekt ist, basiert die Einordnung in Stärken und Schwächen in diesem Bereich weitgehend auf den empirischen Erhebungen. Demnach ist es eine Stärke, dass das Image von den Befragten weitgehend positiv bewertet wird. Die **Sicherheit** im Stadtteil ist aufgrund der bereits mehrfach thematisierten Verkehrssituation (s. Bestandsanalyse und empirische Erhebungen) und der damit einhergehenden geringen Verkehrssicherheit eine besonders gewichtige Schwäche. Die **Sauberkeit** im Stadtteil kann aufgrund der positiven Bewertung im Rahmen der Empirie als Stärke angesehen werden.

Tabelle 6: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Eschweilerhof

	Stärken	Schwächen
Demografie	<ul style="list-style-type: none"> - nur geringer Rückgang der Bevölkerung - keine ausgeprägte Alterung der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> - prognostizierbare Alterung der Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Bleibewunsch 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichsweise geringes Wohlfühl - Bewertung der Entwicklung des Stadtteils in den letzten 10 Jahren als eher negativ
Stadtteilgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - gutes Miteinander - gute Nachbarschaften - Hofcafé und Gaststätte „Eschweiler Hof“ als sozialer Treffpunkt - hohes Bürgerengagement und Interesse an der Stadtteilentwicklung 	
Versorgung und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit zum Kauf von Lebensmitteln im Hofladen sowie am Regiomat - mehrere Lebensmitteleinzelhändler in wenigen Pkw-Fahrminuten erreichbar - gute Anbindung an das Bundesautobahnnetz - Anbindung an die Innenstadt Neunkirchens durch ein Anrufsammeltaxi 	<ul style="list-style-type: none"> - Herausforderungen der langfristigen Tragfähigkeit von Nahversorgungsangeboten - hohe Verkehrsbelastung durch Lkw und Pkw - geringe Verkehrssicherheit (insb. für Fußgänger) - Ausbaubedarf der Radwegeverbindungen - Ausbaubedarf der ÖPNV-Anbindung - keine Breitbandverfügbar. von 50 Mbit/s

Naherholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - sehr dörflich-ländlicher Charakter mit Lage im Grünen und hohem Erholungspotential - bestehende Spazier- und Wanderwege - Gaststätte „Eschweilerhof“ mit Übernachtungsmöglichkeiten im Gästehaus, Hofcafé - bestehendes Potential zum Ausbau des sanften Tourismus 	- Verbesserungsbedarf hinsichtlich des Zustands der Wander- und Spazierwege
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - landwirtschaftliche Betriebe und Arbeitsplätze - bestehende gewerbliche bzw. industrielle Eignungsflächen 	
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - sehr ländliches, naturnahes Wohnen - familiengerechtes Wohnen 	- keine verschiedenen Wohnformen
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> - ländlich-dörflich, landwirtschaftliche Prägung des Ortsbilds - überwiegende Zufriedenheit mit der Ortsgestaltung, der Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte 	- Bedarf verstärkter städtischer Pflege öffentlicher Räume und Grünflächen
Sicherheit, Sauberkeit und Image	<ul style="list-style-type: none"> - Sauberkeit des Stadtteils gegeben - positives Image geprägt von bestehenden Angeboten (Gaststätte, Hofladen, Regiomat) 	- geringe Verkehrssicherheit

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 202.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

1.5. Stadtteilentwicklungskonzept Eschweilerhof: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Das Stadtteilkonzept für Eschweilerhof besteht im letzten Schritt aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

Abgeleitet aus der Analyse, den empirischen Erhebungen, dem Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils und den sich daraus ergebenden Herausforderungen der räumlichen Entwicklung lassen sich ein Leitbild, Entwicklungszeile sowie Maßnahmen und Projekte für die künftige Stadtteilentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern formulieren. Hierdurch sollen die bestehenden zentralen Stärken Eschweilerhofs weiter gestärkt werden und den bestehenden Schwächen des Stadtteils entgegengewirkt werden, um so eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anzustoßen. Die Entwicklungsziele beschreiben folglich positive Veränderungen der Situation im Stadtteil. Sie geben demnach eine Richtung und eine Weichenstellung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor.

1.5.1 Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Eschweilerhof könnte sein:

Mehr als nur ein Durchfahrtsort – attraktives Dorfleben in Eschweilerhof

1.5.2 Entwicklungsziele

Für den Stadtteil Eschweilerhof ergeben sich abgeleitet aus dem Leitbild bzw. zur Erreichung des Leitbilds sowie anknüpfend an die bestehenden Stärken und Schwächen Eschweilerhofs folgende übergeordnete Entwicklungsziele:

- Weiterentwicklung, Verbesserung und Anpassung der technischen Infrastruktur
- Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten
- Sicherung und Ergänzung der bestehenden Nahversorgungsangebote

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Weiterentwicklung, Verbesserung und Anpassung der technischen Infrastruktur

Durch das Entwicklungsziel der Weiterentwicklung, Verbesserung und Anpassung der technischen Infrastruktur wird angestrebt, den bestehenden Defiziten im Bereich der verkehrlichen und digitalen Infrastruktur zu begegnen. In der Stärken-Schwächen-Analyse wurde herausgearbeitet, dass die Bestandsanalyse Handlungsbedarfe hinsichtlich der Verkehrssicherheit, der ÖPNV-Anbindung und der digitalen Infrastruktur verdeutlicht. Gerade der Ausbau des Breitbandnetzes ist jedoch bei einem so kleinen und abgelegenen Stadtteil für Breitbandnetzbetreiber unrentabel und daher förderungsbedürftig. Die Förderungsbeantragung wiederum ist daran geknüpft, als Fördergebiet anerkannt zu werden, was noch einige Jahre dauern wird. Bestärkt wurde dies durch die Ergebnisse der Befragung und des ersten Workshops. Aufgrund des zentralen Handlungsbedarfs erhalten die Zielsetzungen

- der Verbesserung der Verkehrssituation,
- der Verringerung der hohen Verkehrsbelastung,
- der Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere für Kinder,
- der Verbesserung der Rad- und Fußwegeinfrastruktur sowie
- der Verbesserung der Kommunikation der Bürger:innen mit der Stadt

eine besondere Gewichtung. Darüber hinaus sollten folgende Teilziele verfolgt werden:

- Erhalt des Anrufsammeltaxis und weitere Optimierung der ÖPNV-Anbindung bspw. in Richtung Kirkel,
- Förderung des Breitbandausbaus, insbesondere zur Verbesserung der Homeoffice-Möglichkeiten.

Entwicklungsziel: Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten

Durch das Entwicklungsziel des Erhalts und der Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten in Eschweilerhof wird angestrebt die bestehenden Potentiale in diesem Strukturbereich künftig optimal zu nutzen und das Wohlbefinden für die Bevölkerung des Stadtteils sowie für Besucher:innen weiter zu erhöhen. Demnach knüpft das Entwicklungsziel insbesondere an die bestehenden Stärken und Potentiale des Bereichs „Naherholung und Tourismus“ (s. Stärken-Schwächen-Analyse) an und zielt auf eine weitere Stärkung der bereits bestehenden Stärken dieses Strukturbereichs ab. Die nachfolgenden Teilziele betreffen dabei naturgemäß auch Bereiche, die nicht unmittelbar diesem Strukturbereich zuzuordnen sind, aber einen Einfluss auf eine positive Naherholungs- und Tourismusentwicklung des Stadtteils haben können. Hierfür gilt es die nachfolgenden Teilziele zu befolgen:

- Inwertsetzung bestehender Naherholungs- bzw. touristischer Angebote,
- Verbesserung des Ortsbilds,
- Ausbau der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote für alle Generationen,
- Erhalt der Naherholungs-, Nahversorgungs- (Hofladen, Regiomat, Hofcafé) und gastronomischen Angebote im Stadtteil,
- Ausbau der Bekanntheit des Stadtteils und seiner Angebote,
- Erhalt des hohen Grünanteils, der Naturnähe und Biodiversität.

Entwicklungsziel: Sicherung und Ergänzung der bestehenden Nahversorgungsangebote

Abgeleitet aus dem Stärken-Schwächen-Profil stellt die Sicherung und Ergänzung des Nahversorgungsangebots ein Handlungsfeld in Eschweilerhof dar. Dabei liegt ein klarer Schwerpunkt auf der langfristigen Sicherung der bestehenden Angebote, da – wie bereits im Rahmen des Stärken-Schwächen-Profiles erläutert wurde – die Tragfähigkeit des bestehenden Angebots von Lebensmitteln im Stadtteil aufgrund der geringen Einwohnerzahl künftig herausfordernd sein könnte. Da die Nahversorgung im Stadtteil aktuell nicht vollends gedeckt werden kann und aufgrund der fehlenden „kritischen Masse“ künftig auch nicht davon auszugehen ist, ist die Sicherung der Erreichbarkeiten umliegender Versorgungseinrichtungen von zentraler Bedeutung. Demnach zielt das Entwicklungsziel darauf,

- die bestehenden Angebote (Hofladen, Regiomat, Hofcafé) im Stadtteil zu erhalten und ggf. eine Ergänzung dieses Angebots durch weitere Nutzungen bzw. Funktionen vorzunehmen,
- die Nachbarschaftshilfe auszuweiten und dadurch bestehenden Erreichbarkeitsdefiziten in der Nahversorgung entgegenzuwirken,
- durch den Erhalt des Anrufsammeltaxis und eine weitere Optimierung der ÖPNV-Anbindung bspw. in Richtung Kinkel, die Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote in nahegelegenen Stadtteilen und Gemeinden vor allem für nicht mobile Bürger:innen zu optimieren und
- die bestehenden Angebote durch weitere mobile und temporäre Angebote zu erweitern.

1.5.3 Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Folgende Maßnahmen und Projekte werden vorgeschlagen, wobei eine Differenzierung zwischen kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit vorgenommen wird; kurzfristige Maßnahmen können **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Weiterentwicklung, Verbesserung und Anpassung der technischen Infrastruktur im Stadtteil

Die Umsetzung der untergeordneten Zielsetzungen des Entwicklungsziels „Weiterentwicklung, Verbesserung und Anpassung der technischen Infrastruktur“ in Eschweilerhof ist unter anderem durch die folgenden Maßnahmenideen und Handlungsansätze möglich:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Einführung eines städtischen (digitalen) Kummerkastens für die Anliegen der Bürger:innen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Stadt und Stadtteilbürger:innen Eschweilerhofs, da im Rahmen des ersten Workshops im Stadtteil deutlich gemacht wurde, dass sich die Bürger:innen aktuell mit ihren Anliegen zum Thema „Verkehr“ von den Vertretern der Stadtverwaltung und der Politik nicht ausreichend gehört fühlen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, insb. Ordnungsamt, Bürger:innen mit Anliegen

- Bewusstseins-schaffung für die bestehenden Gefahren im Verkehrsraum insbesondere bei Kindern u.a. durch Verkehrserziehung im Kindergarten
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen, KITAS
- Bewusstseins-schaffung der Pkw- und Lkw-Fahrer für die bestehenden Gefahren im Verkehrsraum und somit Verbesserung der Rücksicht auf Fußgänger und Radfahrer durch eine Plakataktion
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen
- Erörterung der Verkehrsproblematik mit dem zuständigen Landesamt für Straßenbau bei einem gemeinsamen Vor-Ort-Termin mit Vertreter:innen der Stadtverwaltung und Bürger:innen
- strikte Durchsetzung einer Verkehrsberuhigung der Hauptstraße, bspw. durch funktionierende mobile Radarkontrollen oder Bremsschwellen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Bewerbung des Anrufsammeltaxis im Stadtteil durch verschiedene Medien (Presseartikel, soziale Medien, Aushänge/Plakate, etc.) zur langfristigen Aufrechterhaltung dieses Angebots
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Verlegung des Standorts der Haltestelle des Anrufsammeltaxis in der Innenstadt von der Lindenallee in das Umfeld des Saar-Park-Centers
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Breitband-Bedarfserhebung der Einwohner:innen und Gewerbetreibenden im Stadtteil Eschweilerhof
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage der Bürger:innen durch eine Befragung im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Verkehrskonzepts für den Stadtteil, das ein Maßnahmenpaket mit untenstehenden Teilmaßnahmen bzw. Arbeitsschritten enthält
Trägerschaft und Umsetzung: Landesbetrieb für Straßenbau, Stadt Neunkirchen, Verkehrsplanungsbüro
 - erneute Analyse der aktuellen Verkehrssituation auf Basis bestehender Verkehrszählungen durch den Landesbetrieb für Straßenbau
 - Konzeption von Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Verkehrswege, wie bspw.
 - die Überprüfung der Möglichkeit eines Durchfahrtsverbots für Lkw und die Identifizierung von alternativen Routen für Lkw,
 - die Schaffung von Fuß-, Radwegen und Fußgängerüberwegen sowie
 - eine mögliche Verbreiterung der Fahrbahn.
- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots (z.B. Ausbau des Angebots des Anrufsammeltaxis) auf Basis der Bedarfsabfrage in Eschweilerhof, wobei insbesondere einfließen sollte, dass bislang eine Nachfrage, aber kein ÖPNV-Angebot in Richtung Kinkel besteht
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Langfristige Maßnahmen:

- Einige Freiflächen in der Umgebung Eschweilerhofs wurden für potenzielle Gewerbeflächen als geeignet befunden (vgl. Eignungsflächen Gewerbe und Industrie -Analyse zur Identifikation geeigneter Standorte für die Kreisstadt Neunkirchen/ Saar). Eine mögliche Gewerbeansiedlung ließe sich ggf. an weiteren baulichen Maßnahmen zur Verkehrsumleitung und Breitband-Erschließung nutzen.

Maßnahmenpool: Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten

Zur Umsetzung der aufgeführten Teilziele im Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ können die folgenden Maßnahmenideen und Handlungsansätze für den Stadtteil Eschweilerhof erste Impulse geben:

Kurzfristige Maßnahmen:

- regelmäßige, städtische Pflege öffentlicher Flächen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Schaffung von insektenfreundlichen Grün- und Blühflächen und Einführung von Partnerschaften für Nistkästen, Bäume etc. zur Verbesserung der biologischen Vielfalt und damit zur Erhöhung der Naherholungsqualitäten
Trägerschaft und Umsetzung: Bund Naturschutz, Bund Vogelschutz mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Touristische und ggf. bildungsorientierte Inwertsetzung des Bauernhof-Lebens in Kooperation mit Hotels oder Schulen, auch zur Einbindung bestehender oder entstehender (Rad-)Wanderwege
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen zur Kontaktherstellung zwischen Landwirten und Hotels bzw. Schulen
- Technische Anbindung an das touristische Radwegenetz mit vorgesehenen Mountainbike-Strecken
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Regelmäßige Sanierung und barrierefreier Ausbau der bestehenden Spazier- und Wanderwege und Prüfung der Beschilderung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Schaffung eines Angebots im Bereich „Kultur, Freizeit, Sport“ durch die Einführung von regelmäßigen Stadtteilevents (bspw. Wanderungen mit anschließendem Grillevent im „Eschweiler Hof“) sowie die stadtweite Bewerbung dieses Angebots
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher, Arbeitsgruppe von Bürger:innen sowie Betreiber der Gaststätte
- umfassende Bewerbung der bestehenden Angebote vor Ort zur Verbesserung der Bekanntheit der bestehenden Angebote (bspw. Gaststätte, Vermarktung von lokalen Produkten im Hofladen und am Regiomaten) in den Medien
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Gewerbetreibende des Stadtteils

Maßnahmenpool: Sicherung und Ergänzung der bestehenden Nahversorgungsangebote im Stadtteil

Ein prioritäres Handlungsfeld ist es, die bestehenden Angebote des Hofladens sowie des Regiomats vor Ort zu erhalten und darüber hinaus Erreichbarkeiten im Bereich der Nahversorgung zu verbessern. Eine Ergänzung des Angebots vor Ort ist denkbar, konzentriert sich jedoch aufgrund der Größe des Stadtteils und der nicht vorhandenen „kritischen Masse“ auf mobile bzw. temporäre Angebotsalternativen.

Kurzfristige Maßnahmen:

- Etablierung eines mobilen Supermarkts
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Betreiber des Hofladens in Eschweilerhof in Kooperation mit weiteren regionalen Lebensmittellieferanten
- Etablierung einer Abholstation für Lebensmittelkisten oder -pakete in den Räumlichkeiten des bestehenden Hofladens

Trägerschaft und Umsetzung: Betreiber des Hofladens in Kooperation mit weiteren regionalen Lebensmittellieferanten

- Bewerbung des Anrufsammeltaxis im Stadtteil durch verschiedene Medien (Presseartikel, soziale Medien, Aushänge/Plakate, etc.), um dieses Angebot für Einkäufe etc. in der Innenstadt weiterhin nutzen zu können
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Etablierung eines „fair-Teilers“ (Kühlschrank bzw. Regal, das an einer zentralen Stelle des Stadtteils aufgebaut wird, um übrige Lebensmittel zu teilen und somit auch die Nachbarschaft zu stärken)
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher und Projektgruppe aus Bürger:innen
- Einrichtung einer Stadtteilgruppe in einer Messenger-App zur Koordinierung der Nachbarschaftshilfe (Messenger-Apps werden zunehmend auch von älteren Bevölkerungsgruppen genutzt, weswegen diese eine gute Plattform für die Ausweitung der Nachbarschaftshilfe darstellen und dadurch bestehenden Erreichbarkeitsdefiziten in der Nahversorgung insbesondere für nicht mobile Personengruppen entgegengewirkt werden kann)
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher und Projektgruppe aus Bürger:innen
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage der Bürger:innen durch eine Befragung im Stadtteil zur Verbesserung der Erreichbarkeiten der Nahversorgung in der Umgebung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Etablierung eines kleinen, regelmäßig stattfindenden Bauernmarkts als Angebotsergänzung
Trägerschaft und Umsetzung: Betreiber der Gaststätte, des Hofladens/Regiomaten in Kooperation mit weiteren regionalen Lebensmittelproduzenten
- umfassende Bewerbung der bestehenden Angebote vor Ort zur Verbesserung der Bekanntheit der bestehenden Angebote (bspw. Gaststätte, Vermarktung von lokalen Produkten im Hofladen und am Regiomaten) in den Medien
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Gewerbetreibende des Stadtteils
- Schaffung einer adäquaten Radwege-Anbindung an die nahegelegenen Stadtteile, insbesondere Kirkel und die Innenstadt zur verbesserten Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots auf Basis der Bedarfsabfrage zur Verbesserung der Erreichbarkeit der nächstmöglichen Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung, wobei insbesondere einfließen sollte, dass bislang eine Nachfrage, aber kein ÖPNV-Angebot in Richtung Kirkel besteht
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

anderem aufgrund dessen sowie aufgrund der sehr dichten Bebauung von über 1.500 Einwohner:innen pro km² nicht dörflich einzustufen, sondern eher als städtisch anzusehen. Nennenswert im Kontext der Struktur des Stadtteils ist darüber hinaus der zentral gelegene „Arno-Spengler-Platz“, ein teil-asphaltierter Platz im Kreuzungsbereich der Ludwigthaler Straße und der Straße Zur Ewigkeit.

Karte 5: Topografische Karte des Stadtteils Furpach



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Opentopomap (2022)

Durch die Nähe zum Neunkircher Zentrum und dem Anschluss an die Bundesautobahn stellt der Stadtteil einen guten Wohnort für Pendler:innen dar. Kleinere Dienstleistungs-, Gewerbe- und Einzelhandelsbetriebe im Stadtteil und vielseitige soziale Angebote und Naherholungsmöglichkeiten prägen das Bild Furpachs und stellen eine gute Basis sowie ein Potential für eine zukunftsfähige Entwicklung des Stadtteils dar.

Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchen aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Furpach zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper nur sehr vereinzelt erschlossene Baulücken aufweist. Weitere realisierungsfähige oder geplante Bauflächen bestehen dieser Erhebung in Furpach zufolge nicht.

Für das Stadtteilgebiet Furpachs sind im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchen überwiegend Mischbauflächen sowie Flächen für den Gemeinbedarf ausgewiesen.

Abbildung 13: Ein- und Reihenhausbauung in einem verkehrsberuhigten Bereich Furpachs



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 14: Zeilenbauung im Kreuzberggring im Norden Furpachs

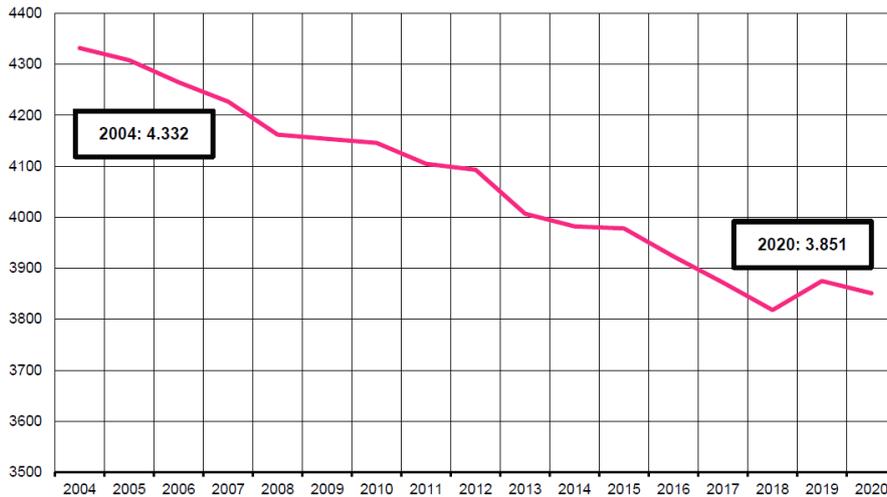


Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

2.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Furpach zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 4.332 auf 3.851 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 11,1 Prozent. Das einzige Jahr mit einem Bevölkerungszuwachs im betrachteten Zeitraum ist das Jahr 2019. Nach einem leichten Anstieg wurde im darauffolgenden Jahr 2020 allerdings erneut ein leichter Rückgang der Bevölkerungszahl verzeichnet.

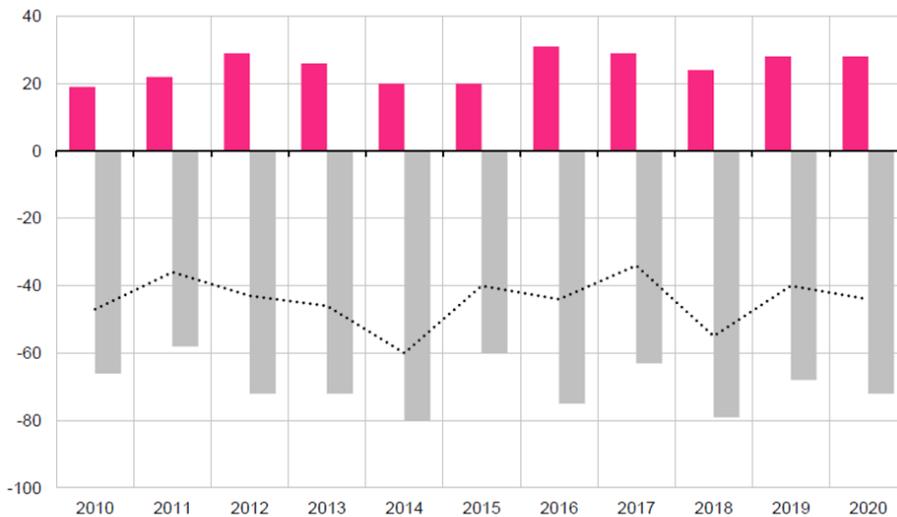
Abbildung 15: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Furpach 2004 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 16: Lebendgeborene, Gestorbene und nat. Saldo im Stadtteil Furpach 2010 bis 2020



■ Lebendgeborene ■ Gestorbene Nat Saldo

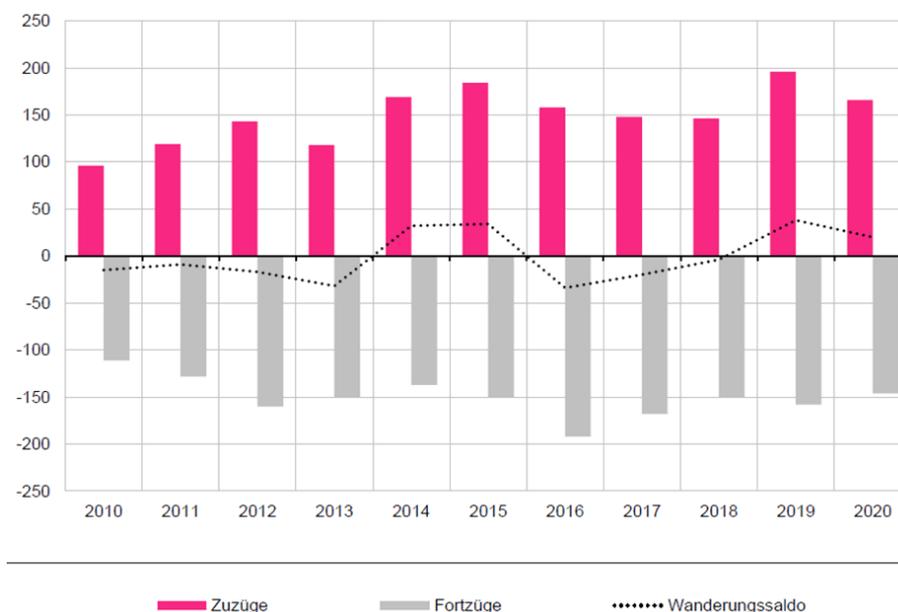
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Furpach durchgehend negativ, das heißt, die Anzahl der jährlich Geborenen liegt unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Tiefstwerte des natürlichen Saldos sind die Jahre 2014 und 2018, an denen die Zahl der Gestorbenen deutlich über der der Geborenen lag. Insgesamt ist der Trend in den vergangenen zehn Jahren im negativen Bereich und hält sich in einer Spanne zwischen -36 und -60.

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre zeigt diverse Schwankungen auf. Lag von 2010 bis 2013 die Anzahl der Fortzüge noch über denen der Zuzüge, verzeichnete Fuprach von 2013 bis 2015 einen positiven Wanderungssaldo. In den drei darauffolgenden Jahren lag dieser erneut im negativen Bereich, bis seit 2018 wieder Wanderungsgewinne verzeichnet werden. Im Jahr 2020 ist der Wanderungssaldo im Vergleich zum Vorjahr leicht abgesunken, die Zahl der Zugezogenen liegt jedoch weiter über der Zahl der Fortgezogenen.

Abbildung 17: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Fuprach 2010 bis 2020

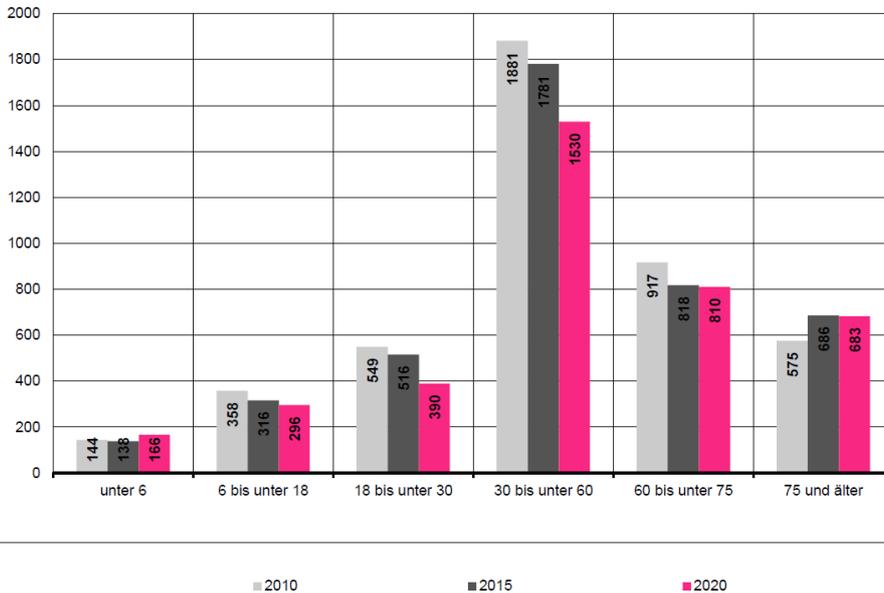


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Fuprach zeigt das Bild einer alternden Bevölkerung. Das Durchschnittsalter ist im Zeitraum von 2010 bis 2020 von 49,0 auf 51,0 Jahre angestiegen. Im Vergleich dazu ist das durchschnittliche Alter der Einwohner:innen Neunkirchens im gleichen Zeitraum von 45,6 auf 48,1 Jahre gestiegen. Fuprach weist damit im Vergleich die älteste Bevölkerung aller Stadtteile Neunkirchens auf, was besondere Herausforderungen für die Bereithaltung und Entwicklung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge birgt.

Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen wider. Die Gruppen der 6- bis unter 18-Jährigen, der 18- bis unter 30-Jährigen, der 30- bis unter 60-Jährigen sowie der 60- bis unter 75-Jährigen haben im Zeitraum von 2010 bis 2020 Rückgänge zu verzeichnen. Den größten Rückgang um 28,9 Prozent verzeichnet die Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen. Die unter 6-Jährigen entwickelten sich in den vergangenen zehn Jahren relativ konstant, aber die Gruppe der 75-Jährigen und älter verzeichnet einen großen Zuwachs um 18,8 Prozent.

Abbildung 18: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Furpach 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Furpach bei 53,3 zu 46,7 Prozent. 13,59 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf.

Die demografische Entwicklung in Furpach entspricht somit dem demografischen Trend des Bevölkerungsrückgangs und der Alterung der Bevölkerung, der die Demografie in weiten Teilen des peripher-ländlichen Raums in Deutschland prägt. Durch diese Entwicklungstrends können sich für die Zukunft in Furpach verstärkt Tragfähigkeitsprobleme bestehender Infrastruktureinrichtungen ergeben.

2.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Im Stadtteil Furpach sind mehrere kleinere Gewerbe- und Handwerksfirmen wie u.a. ein Autohändler, ein Fotostudio und eine Lackiererei angesiedelt. Mit der GPW GmbH ist in Furpach zudem ein Unternehmen angesiedelt, das junge Menschen vor und während der Ausbildungsphase unterstützt und den Übergang in das Berufsleben fördert.⁵

2.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich

Furpach weist eine gute Versorgungsinfrastruktur auf. In der Stadtteilmitte entlang der Ludwigsthaler Straße und rund um den Arno-Spengler-Platz gibt es einige kleinere, inhabergeführte Einzelhändler, eine Bäckerei, ein Eiscafé und verschiedene Dienstleistungsbetriebe. In Furpach gibt es weiterhin eine Apotheke, zwei weitere Bäckereien, eine Tankstelle mit Shop, eine Bankfiliale und einen Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten, die fußläufig erreichbar sind, sowie ein Blumengeschäft in der Nähe des Zentralfriedhofs. Darüber

⁵ GPW GmbH (2021), unter: <https://gpw-nk.de/> (aufgerufen am 23.08.2021).

hinaus sind die Versorgungsangebote der südlichen Neunkircher Innenstadt in wenigen Minuten per Fahrrad, ÖPNV oder Pkw erreichbar.

Der Netto-Marken-Discount, der Ende Sommer 2021 in Furpach eröffnete, wird zusätzlich das Angebot mit Gütern des täglichen Bedarfs weiter verbessern bzw. den ehemaligen Lebensmittelvollsortimenter Ruffing ersetzen.⁶ Zudem sind einige Restaurants und andere Gastronomiebetriebe entlang der Limbacher Straße, Ludwigsthaler Straße und im weiteren Stadtteilgebiet angesiedelt: u.a. ein Café am Gutshof, ein Eiscafé, eine Rostwurstbude, zwei Kebapläden und die Fischerhütte am Biehlersweiher.

Ergänzt wird das vielfältige Angebot durch den wöchentlich stattfindenden Markt auf dem Arno-Spengler-Platz. Jeden Freitag werden dort u.a. Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Blumen, Eier, Fisch und weitere regionale Produkte angeboten. Der Wochenmarkt nimmt über die Versorgungsfunktion für Furpacher:innen und die Bewohner:innen aus der Umgebung hinaus auch eine Funktion als sozialer Treffpunkt wahr.

Insgesamt ist der Stadtteil Furpach somit hinsichtlich der Versorgungsinfrastruktur – auch im Vergleich zu den kleineren dörflich geprägten Stadtteilen – derzeit gut aufgestellt. Im Einzelhandelskonzept der Stadt Neunkirchen wird dargelegt, dass Furpach aufgrund der bestehenden Nahversorgung und den ergänzenden Sortimenten bzw. Dienstleistern ein Nebenzentrum bzw. Stadtteilzentrum im Sinne eines zentralen Versorgungsbereichs i.S.v. §11 Abs. 3 BauNVO darstellt und die fußläufige Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften in Furpach weitgehend gegeben ist.⁷

Abbildung 19: Ortsmitte mit Geschäftszeile in der Ludwigsthaler Straße



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

⁶ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 27.

⁷ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 36ff.

Abbildung 20: Arno-Spengler-Platz mit Wochenmarkt (Pandemie-Einschränkungen)



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

2.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Furpach liegt südöstlich der Neunkircher Innenstadt und ist durch die Bundesautobahn 6 vom sonstigen Stadtgebiet getrennt. An ebendiese besteht Anschluss über die zwei Anschlussstellen „Neunkirchen-Oberstadt“ und „Neunkirchen Kohlhof“. Daher ergeben sich im städtischen Vergleich gute überörtliche MIV-Erreichbarkeiten u.a. nach Homburg (15 Minuten) oder Saarbrücken (25 Minuten). Die MIV-Verbindung in die Innenstadt Neunkirchens beträgt ca. 10 Minuten.

Furpach ist durch die Buslinien 305 (Neunkirchen – Furpach – Ludwigsthal – Kohlhof – Neunkirchen) und 315 (Neunkirchen – Furpach – Kohlhof – Limbach – Beeden – Homburg) an das ÖPNV-Netz der Neunkircher Verkehrs GmbH angebunden. Die beiden Linien verkehren werktags im Halbstunden- sowie sonn- und feiertags im Stundentakt und fahren insgesamt neun Haltestellen im Stadtteil Furpach an. Der Hauptbahnhof in Neunkirchen mit Anschlussmöglichkeit an alle städtischen Linien sowie den Regionalverkehr ist in 20 ÖPNV-Fahrminuten zu erreichen.

Tabelle 7: Erreichbarkeiten aus Furpach (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	11	20	26
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	10	25	25
Autobahnanschluss		3	-	-
St. Wendel	Mittelzentrum	25	45	-
Homburg	Mittelzentrum	15	33	-
Saarbrücken	Oberzentrum	25	38	-

*Ausgangspunkt: Arno-Spengler-Platz, Neunkirchen-Furpach (Haltestelle: Ewigkeit Furpach)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG mbH (2021)

Innerhalb des Stadtteilgebiets stellt die Limbacher Straße eine vergleichsweise viel befahrene Straße dar. Die Verbindung vom Furpacher Stadtteilzentrum zum südlich der Limbacher Straße gelegenen Furpacher Weiher ist jedoch durch einen Fußgängerüberweg mit Ampelanlage gesichert.

Hinsichtlich des ruhenden Verkehrs im Stadtteilzentrum ist der Arno-Spengler-Platz zu nennen. Dieser weist eine asphaltierte Fläche auf, die – sofern kein Markttag ist – zum Parken genutzt wird. Somit stehen unmittelbar im Stadtteilzentrum Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Im aktuellen Radverkehrskonzept der Stadt Neunkirchen wird die Radwegeinfrastruktur von Furpach bis zur Neunkircher Innenstadt bewertet. Dabei zeigt sich, dass zumindest auf einzelnen Teilabschnitten dieser Route keine Radwegeinfrastruktur vorhanden ist und eine Verbesserung der Radwegeanbindung Furpachs durch bauliche Maßnahmen möglich wäre.⁸

Im Hinblick auf den Stand der Digitalisierung sind über 95 Prozent aller Haushalte im Stadtteil Furpach an das Breitbandnetz angebunden und verfügen mindestens über eine Geschwindigkeit von 50 mbit/s.

⁸ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 14.

Abbildung 21: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Furpach



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter:

<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

2.1.6 Bildung und Soziales

Abbildung 22: Kindertagesstätte Furpach am Arno-Spengler-Platz



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Im Stadtteil Furpach befindet sich eine Grundschule, die über 175 Plätze in zwei Klassenzügen verfügt.⁹ Sie wird auch von den Grundschulkindern aus den benachbarten Stadtteilen Kohlhof und Ludwigsthal besucht. Weiterhin gibt es zwei städtische und eine private Kindertagesstätte mit insgesamt 175 Plätzen, davon 40 Krippenplätzen für Kinder unter drei Jahren. Bei aktuell 166 unter 6-Jährigen Einwohner:innen im Stadtteil Furpach ergibt sich ein Verhältnis von 1,05 KiTa-Plätzen pro Kind.

Im Stadtteil Furpach ist das AWO-Seniorenzentrum mit insgesamt 62 Plätzen zur Dauerpflege angesiedelt. Zudem gibt es eine Begegnungsstätte im Gutshof Gutsweiher mit offenen Angeboten für Senioren.

Tabelle 8: Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Furpach

Einrichtung	Träger	Plätze	Bemerkungen
Grundschule Furpach	Kreisstadt Neunkirchen	175	
Kindertagesstätte Furpach	Kreisstadt Neunkirchen	72 (24 Krippenplätze)	
Kindergarten Furpach	Kreisstadt Neunkirchen	60 (10 Krippenplätze)	
Katholische Kindertageseinrichtung St. Joseph Furpach	Katholische KiTa gGmbH Saarland	43 (6 Krippenplätze)	
AWO-Seniorenzentrum Neunkirchen	AWO Saarland	62	
AWO- Begegnungsstätte im Gutshof	AWO Ortsverein Furpach	-	Offene Angebote für Senioren

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Kreisstadt Neunkirchen (2021), Eigene Recherche

Im Stadtteil Furpach gibt es eine Vielzahl an aktiven Vereinen, darunter sechs Sportvereine mit über 1500 Mitgliedern. Die sportlichen Angebote für alle Altersklassen reichen von Fußball, Turnen, Reiten und Angeln bis zu Tanzsport oder Ju-Jitsu. Große Bedeutung für die Stadtteilgemeinschaft haben der Karnevalsverein „Eulenspiegel“ Haus-Furpach e.V. sowie der Heimatverein Furpach, die regelmäßig Veranstaltungen und Feste organisieren.

Als sozialer Mittel- und Treffpunkt im Stadtteil Furpach kann das Naherholungsgebiet rund um den Furpacher Weiher dienen. Dort fand im Sommer 2021 an drei Abenden die Veranstaltung „Sunset Vibes Neunkirchen“ statt: ein Pop Up Picknick mit DJ- und Live-Künstlern, das insbesondere junge Menschen anspricht.¹⁰

Auch der Arno-Spengler-Platz, der im nördlichen Teil begrünt ist, bietet Potential als sozialer Treffpunkt, wobei die dortige Aufenthaltsqualität eine weitere Aufwertung erfahren könnte.

⁹ Grundschule Furpach (2021): Wir über uns, unter: <https://grundschule-furpach.de/schule/wir-ueber-uns> (aufgerufen am 23.08.2021).

¹⁰ wiso-media GmbH (2021): Sunset Vibes Neunkirchen. URL: <http://sunset-vibes.de/neunkirchen/> (aufgerufen am 06.11.2021)

Tabelle 9: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Furpach

Einrichtung	Träger	Bemerkungen
Sportplatz	SV Furpach e.V.	
Hirschberghalle Furpach	Kreisstadt Neunkirchen	
Sporthalle (Grundschule)	Kreisstadt Neunkirchen	
Tennisanlage	Tennisverein Südost Neunkirchen e.V.	7 Ascheplätze
7 Kinderspielplätze	Kreisstadt Neunkirchen	
Tanzschule Zentz		u.a. Tanzkurse für Kinder und Jugendliche
„Baracke“ Furpach am Martin-Luther-Haus		Jugendzentrum
Stadtbibliothek Neunkirchen – Zweigstelle Furpach	Kreisstadt Neunkirchen	
Naherholungsgebiet Furpacher Weiher	Kreisstadt Neunkirchen	
Zentralfriedhof Neunkirchen	Kreisstadt Neunkirchen	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 23: Furpacher Weiher im Naherholungsgebiet südlich der Siedlung



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Im Hinblick auf die medizinische Infrastruktur decken eine Apotheke, ein Allgemeinmediziner und zwei Zahnärzte die Grundversorgung. Das Angebot wird durch eine Facharztpraxis, zwei Praxen für Physiotherapie und ein orthopädisches Sanatorium ergänzt. Aufgrund der Alterssituation der niedergelassenen Ärzte im Stadtteil besteht die Herausforderung eine entsprechende Nachfolgesicherstellung zu gewährleisten. Die nächstgelegene Klinik mit Notfallambulanz befindet sich nur wenige Minuten im fußläufig erreichbaren benachbarten Stadtteil Kohlhof.

Tabelle 10: Medizinische Infrastrukturen im Stadtteil Furpach

Einrichtung	Bemerkungen
Apotheke	
1 Allgemeinmediziner	
2 Zahnärzte	
1 Facharzt für Hypertensiologie	
Orthopädisches Sanatorium	
2 Praxen für Physiotherapie	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021), eigene Recherche

2.1.7 Freizeit und Tourismus

Der Stadtteil Furpach verfügt über mehrere Beherbergungsbetriebe, darunter ein Hotel mit 19 Betten im Gutshof am Furpacher Weiher. Weiterhin gibt es drei ortsansässige Ferienwohnungen sowie ein Feriendorf, das 71 Betten für Vereine und Schulklassen zur Verfügung stellt. Das sogenannte „Robinsondorf Furpach“ bietet ein naturnahes Erlebnis in kleinen Blockhütten mit einem vielfältigen Spiel- und Freizeitangebot. Dort steht auch ein Grillplatz zur Verfügung.

Tabelle 11: Beherbergungsbetriebe im Stadtteil Furpach

Betrieb	Klassifizierung	Bettenanzahl	Bemerkungen
Hotel	-	19	
3 Ferienwohnungen	-	10	
Feriendorf „Robinsondorf“	-	71	Für Schulklassen und Vereine; keine Privatvermietung

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten des Landkreises Neunkirchen (2020), Eigene Recherche

Neben Übernachtungsmöglichkeiten bietet der Stadtteil aufgrund bestehender naturräumlicher Qualitäten touristische Attraktivität. Der Gutspark rund um den Furpacher Weiher ist ein beliebtes Naherholungsziel und bietet Attraktionen für alle Generationen. Während eines Spaziergangs können viele seltene Baumarten entdeckt und auf dem Waldlehrpfad kennengelernt werden. Für Kinder und Jugendliche steht ein Waldspielplatz zur Verfügung, für Senioren und auch andere Altersgruppen gibt es einen Generationen-Fitnessparcours am Seeufer. Der asphaltierte Weg rund um den Weiher bietet einen barrierefreien Zugang auch für mobilitätseingeschränkte Personen. Ein gastronomisches Angebot findet sich in unmittelbarer Nähe des Weihers. Zudem ist die zukünftige Schaffung eines Pumptracks für Mountainbikes geplant. Der Furpacher

Weiher, der über naturbelassene Uferbereiche verfügt, bietet demnach Potential in Zukunft weiterhin für alle Generationen ein beliebtes Naherholungsziel darzustellen. Zusätzliches Potential bietet auch die weitere Verknüpfung der Freizeit- und Tourismusangebote der zwei nahegelegenen Stadtteile Ludwigsthal und Kohlhof.

Eine weitere touristische Attraktion ist der „Maltitzweg“, ein elf Kilometer langer Rundwanderweg durch den Wald südlich von Furpach. Mit Start am Robinsondorf führt der Weg an Naturdenkmälern und Seen vorbei. Weiterhin sind von Furpach das städtische Kombibad „Die Lakai“, der Neunkircher Zoo und das alte Hüttenareal mit Hüttenweg, Reithalle und Gebläsehalle gut erreichbar und vervollständigen das touristische Angebot.

2.2. Die Entwicklung des Stadtteils Furpach aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

Im Stadtteil Furpach haben an der Haushaltsbefragung, die im März und April 2021 durchgeführt wurde, 16,7 Prozent aller Haushalte teilgenommen. Die Zahl der erfassten und ausgewerteten Fragebögen liegt folglich bei 367. Darüber hinaus konnten sich die Bürger:innen des Stadtteils bei zwei Workshops im Stadtteil Furpach beteiligen. Am ersten Workshop in Furpach, der am 17.06.2021 stattfand, nahmen ca. 20 Bürger:innen teil. Der zweite Workshop in Furpach am 21.03.2022 war mit ca. zehn anwesenden Bürger:innen etwas weniger stark frequentiert. Die Bürger:innen hatten beim ersten Workshop die Möglichkeit, ihre Anliegen zur aktuellen Situation des Stadtteils und ihre Ideen zur künftigen Entwicklung Furpachs mitzuteilen. Der zweite Workshop im März 2022 diente der Präsentation des erarbeiteten Stadtteilentwicklungskonzepts und ermöglichte Anmerkungen und Diskussionen von Seiten der Bürger:innen.

2.2.1 Gesamtbewertung im Überblick

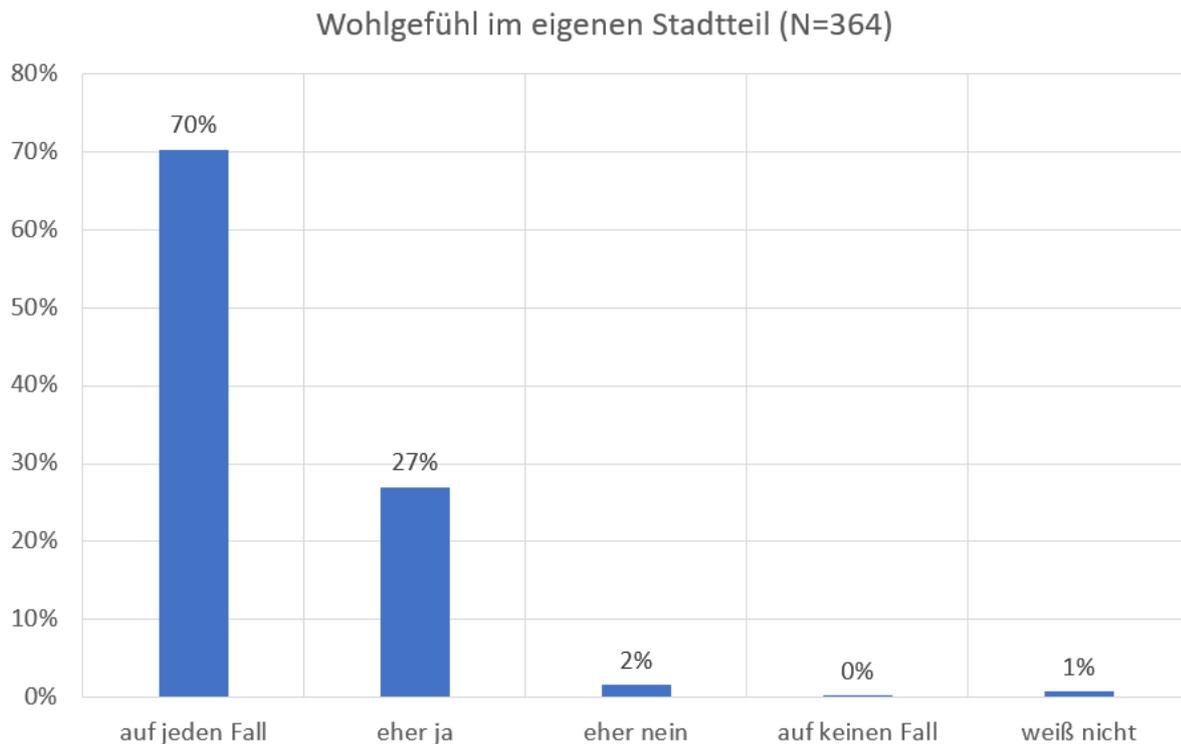
Im stadtweiten Vergleich aller zehn Stadtteile bewerten die befragten Haushalte Furpachs das **Wohlgefühl** vor Ort – neben den befragten Haushalten Sinnerthals – **am besten**. Ca. 70 Prozent der Haushalte in Furpach geben an, dass sie sich auf jeden Fall im Stadtteil wohlfühlen; 27 Prozent fühlt sich eher im Stadtteil wohl und lediglich 2 Prozent fühlen sich eher nicht wohl in Furpach (vgl. Abb. 24). Daraus ergibt sich folglich auch ein **sehr hoher Bleibewunsch** der Haushalte des Stadtteils Furpach. In Summe geben 95 Prozent an, dass sie auf jeden Fall oder schon eher im Stadtteil bleiben möchten.

Gründe für diese durchaus positiven Bewertungen im Rahmen der Haushaltsbefragung beziehen sich auf die zentralen Stärken des Stadtteils. Die Befragungsauswertung (vgl. Abb. 25, links) zeigt, dass die Haushalte im Themenbereich „Grün, Grünflächen, Wald, Natur(nah), Weiher, Naherholung, ...“ die größte Stärke Furpachs sehen. Als weitere – wenn auch vergleichsweise weniger gewichtige – Stärken zählen die ruhigen Lagen vor Ort sowie die gute Verkehrs- und Autobahnanbindung. Einige wenige Haushalte nennen auch Aspekte aus dem Themenbereich „Versorgung und Infrastrukturausstattung“ als weitere Stärken. Auch wird beispielsweise die medizinische Versorgung sowie die Ausstattung mit (Betreuungs- und Bildungs-)Angeboten für Kinder von einigen wenigen Befragten positiv bewertet.

Darüber hinaus zeigt Abb. 25 rechts auch, welche Schwächen die befragten Haushalte in Furpach sehen. Dabei muss insgesamt darauf hingewiesen werden, dass die Anteile der genannten Schwächen gering sind und daher nur von einem geringen Anteil der Befragten genannt wurden und somit bspw. im Vergleich zur starken Ausprägung der Stärke der bestehenden Freiraumqualitäten von nachrangiger Bedeutung sind.

Genannte Schwächen des Stadtteils beziehen sich demnach auf den Themenbereich „Versorgung, Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten, ...“. Bei genauerer Analyse der Angaben der Haushalte wird hier deutlich, dass vor allem die Angabe fehlender Einkaufsmöglichkeiten in diesem Themenbereich wesentlich für die genannte Schwäche ist. Des Weiteren werden beispielsweise Verschmutzungen im Stadtteil als eine Schwäche angeführt. Auch in Bezug auf Betreuungs- und Bildungsangebote und weitere Angebote für Kinder sehen die befragten Haushalte ein Defizit.

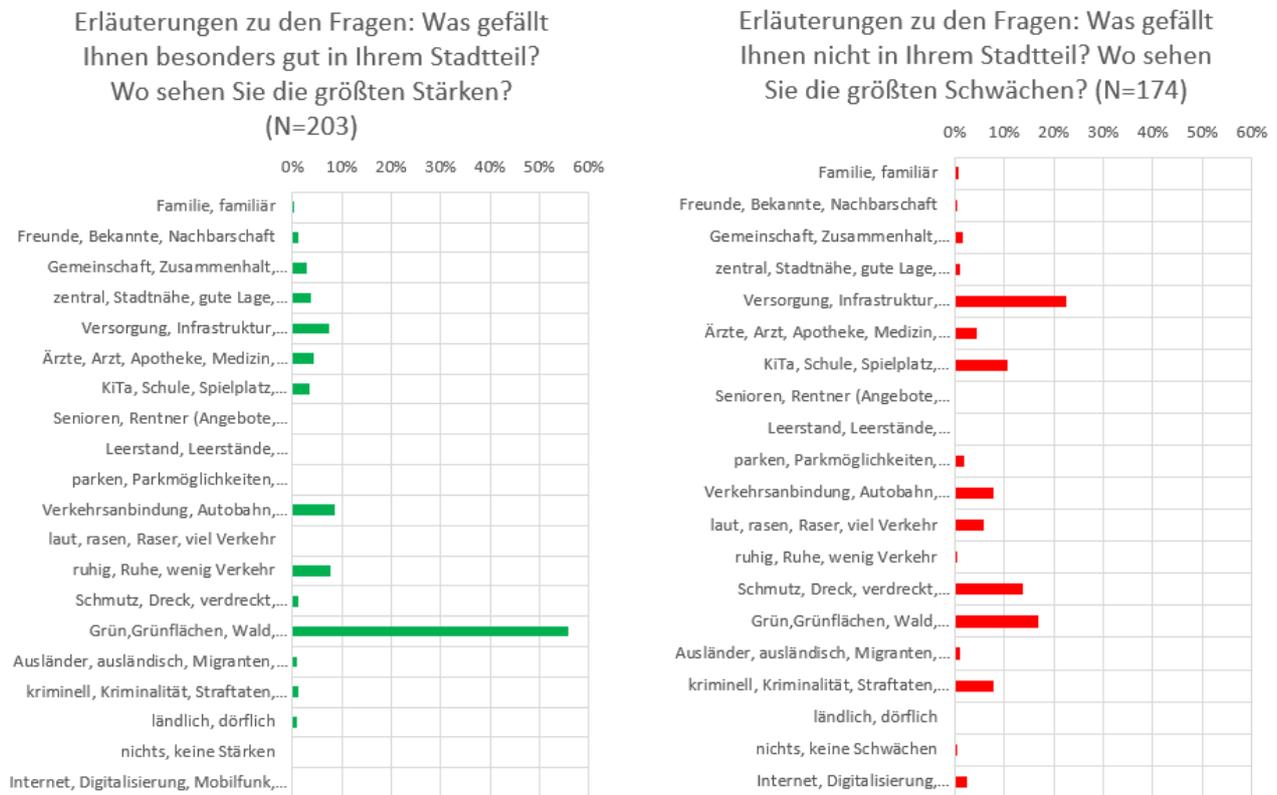
Abbildung 24: Haushaltsbefragung zum Wohlfühl der Haushalte im Stadtteil Furpach



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Abbildung 25: Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Furpach



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Folgende Auflistung stellt eine Zusammenstellung der zwei bedeutendsten Handlungsfelder des Stadtteils Furpach dar, welche auf Basis der genannten zentralen Stärken und Schwächen des Stadtteils in Abb. 25 erarbeitet werden konnte:

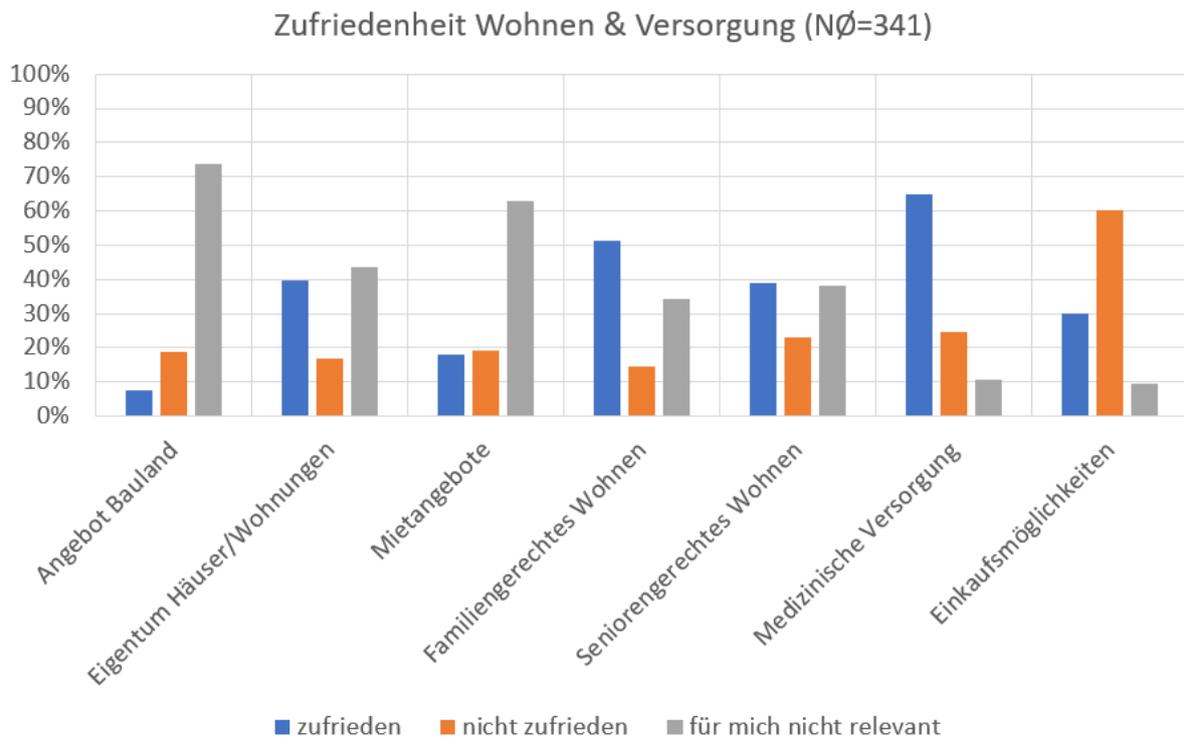
- Erhalt und Ausbau des bestehenden Naherholungspotentials und der Naturnähe
- Erhalt und Verbesserung der Versorgungssituation mit Waren des täglichen Bedarfs

2.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Elementarer Bestandteil der Haushaltsbefragung war die Abfrage der Zufriedenheit der Haushalte mit den verschiedenen Strukturbereichen der Stadtteilentwicklung Furpachs. Im Folgenden werden diese Befragungsergebnisse strukturiert nach den relevanten Strukturbereichen aufgeführt und durch etwaige Ergebnisse der beiden Bürger:innen-Workshops ergänzt:

- Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zum Thema „**Wohnen**“ verdeutlichen, dass die meisten befragten Furpacher Haushalte mit Furpach als Wohnstandort für Familien und Senioren zufrieden sind. Hinsichtlich des Baulandangebots und der Mietangebote im Stadtteil überwiegt die Angabe „für mich nicht relevant“ deutlich, wobei auch ein größerer Teil der befragten Haushalte unzufrieden mit dem Baulandangebot ist. Mit dem Wohneigentum sind ca. 40 Prozent der befragten Haushalte zufrieden, für knapp über 40 Prozent ist dies nicht relevant und ca. 15 Prozent sind damit nicht zufrieden (vgl. Abb. 26).

Abbildung 26: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Wohnen und Versorgung“ in Furpach



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Die Zufriedenheit der Furpacher mit der **Versorgung** im Stadtteil gestaltet sich heterogen. Die meisten Furpacher (ca. 65 Prozent) sind mit der medizinischen Versorgung durchaus zufrieden und ein Großteil (60 Prozent) ist mit den lokalen Einkaufsmöglichkeiten nicht zufrieden, wenngleich auch 30 Prozent damit zufrieden sind (vgl. Abb. 26).

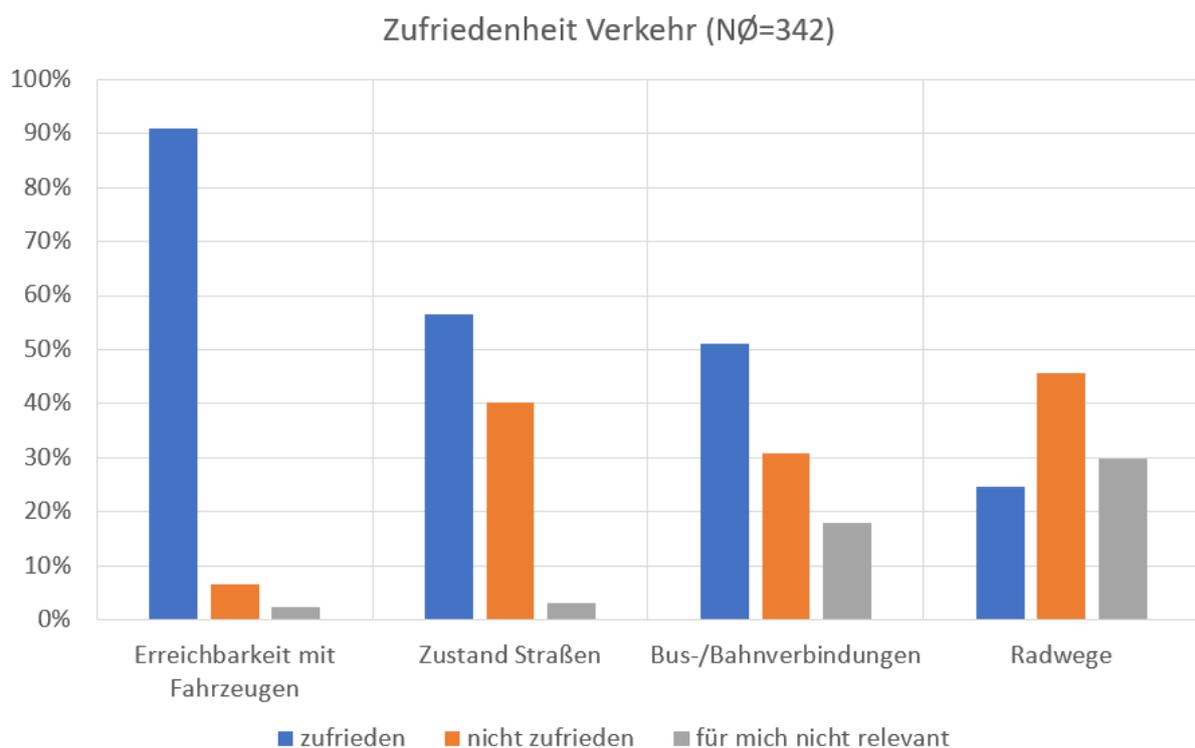
Die Bürger:innen, die am ersten Furpacher Workshop teilgenommen haben, erläuterten ebenfalls, dass derzeit vor Ort eine gute medizinische Versorgung für die Furpacher besteht, welche durch das bestehende Krankenhaus im Nachbarstadtteil zusätzlich gestärkt wird. Nichtsdestotrotz gilt aber die hohe Altersstruktur der Medizinier in Stadtteil Furpach als ein Defizit. In Bezug auf die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird angeführt, dass die Eröffnung des Netto-Marken-Discounts eine verbesserte bzw. gute Nahversorgung in Furpach bewirken wird. Ähnlich wie bei der medizinischen Versorgung besteht auch hinsichtlich der Versorgung mit weiteren alltäglichen Gütern und Dienstleistungen aufgrund anstehender Generationenwechsel bei Inhabern bestehender Gewerbebetriebe und somit unklarer Nachfolge ein Risiko einer künftigen Verschlechterung der Versorgungssituation. Das bestehende Angebot des Wochenmarktes wird, aufgrund der nicht nutzerfreundlichen Öffnungszeiten und des beschränkten Warenangebots, bemängelt. Daher wird angeregt, die Öffnungszeiten anzupassen bzw. zu erweitern; auch eine Angebotserweiterung sollte erfolgen.

- Der Fragebogen umfasst darüber hinaus Fragen zur Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten aus dem Themenbereich „**Zusammenleben**“: Die befragten Furpacher Haushalte sind mit dem Vereinsangebot, dem Miteinander im Stadtteil, der Sicherheit und der Nachbarschaftshilfe überwiegend zufrieden. Mit

Angeboten für Kinder und Angeboten für Senioren sind jeweils ein gleicher Anteil der befragten Haushalte zufrieden bzw. nicht zufrieden. Integrationsangebote sind für die meisten Befragten nicht von Relevanz.

Die Workshop-Teilnehmenden empfinden die Stadtteilgemeinschaft ebenfalls als gut und heben hervor, dass die vielen Furpacher Vereine und die vielen Veranstaltungen (Abendmarkt, Picknick im Park) im Stadtteil dazu beitragen. Gleichwohl wird aber auch kritisiert, dass zur weiteren Stärkung der Stadtteilgemeinschaft soziale Treffpunkte und Angebote für Jugendliche wie auch für Senioren (bspw. Räume für Seniorenmittagstische der Organisation „Gemeinsam gegen Einsam“) fehlen. Wichtig wären darüber hinaus weitere Angebote für die körperliche Aktivität aller Altersgruppen.

▪ **Abbildung 27: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Verkehr“ in Furpach**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Im Strukturbereich „Verkehr“ gibt jeweils ein Großteil der befragten Haushalte an, dass eine Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit mit Fahrzeugen (90 Prozent), dem Zustand der Straßen (ca. 55 Prozent) und den bestehenden Bus- und Bahnverbindungen (ca. 50 Prozent) besteht. Nennenswert ist dabei, dass mit dem Zustand der Straßen bzw. den Bus- und Bahnverbindungen jedoch mit ca. 40 bzw. 30 Prozent auch ein gewisser Teil der befragten Haushalte nicht zufrieden ist. Bei den Befragungsergebnissen zur Zufriedenheit mit den Radwegen ergibt sich ein umgekehrtes Bild: die meisten befragten Haushalte Furpachs sind nicht zufrieden mit den Radwegen (ca. 45 Prozent). Nur ca. 25 Prozent sind zufrieden mit den Radwegen vor Ort (vgl. Abb. 27).

Die positive Bewertung der Zufriedenheit mit den Bus- und Bahnverbindungen im Rahmen der Haushaltsbefragung wird durch die zentralen Ergebnisse des ersten Workshops bestärkt. Hier wurde angeführt, dass der Stadtteil eine sehr gute ÖPNV-Anbindung in die Innenstadt aufweist und folglich im Bereich des Nahverkehrs gut aufgestellt ist. Da vor Ort jedoch kein Bahnhof besteht, fehlt eine direkte Anbindung in Furpach an den Fernverkehr der Bahn. Problematisch sei darüber hinaus der Verkehrslärm für Anwohner der ortsdurchlaufenden Landesstraße.

- Das **Betreuungsangebot** in Kitas und Kindergärten sowie das **Bildungsangebot** in Grundschulen ist für die Furpacher zufriedenstellend. Im Stadtteilvergleich werden diese Angebote demnach überdurchschnittlich gut bewertet. Überwiegende Unzufriedenheit besteht dahingegen mit den Aspekten „Weiterführende Schulen“ und „Weiterbildungsmöglichkeiten“. Bei den **Kultur- und Freizeitangeboten** ergibt sich insgesamt ein heterogenes Bild (ca. 40 Prozent „zufrieden“, ca. 40 Prozent „unzufrieden“, ca. 20 Prozent „für mich nicht relevant“). Bei der Abfrage der Zufriedenheit mit den Sportangeboten, mit „Naherholung/Grün“, mit den Freizeit- und Sportflächen sowie den Wander- und Spazierwegen wird hingegen deutlich, dass hier eine durchweg hohe Zufriedenheit besteht. Hervorzuheben ist hierbei die besonders hohe Zufriedenheit mit den Wander- und Spazierwegen vor Ort. Schlussendlich besteht vergleichsweise eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem **Image** Furpachs.

Das Thema „Naherholung“ stellte während des ersten Workshops eines der Schwerpunktthemen dar. Dabei wird seitens der Teilnehmer bestärkt, dass die Naherholungsangebote in Furpach gut zu bewerten sind. Die Anwesenden sehen dennoch Verbesserungsmöglichkeiten:

- Stärkung des Furpacher Weihers als sozialer Treffpunkt
- jugendgerechte Gestaltung der Naherholungsräume
- Ertüchtigung des Waldlehrpfades
- Sichtbarmachung bestehender Angebote (Lehrpfad, Pfaffenthal)
- Ertüchtigung des Pfaffenthals (Bänke, Beleuchtung, Spielgeräte, Obstbäume, Gartenatmosphäre) und Verknüpfung mit dem Furpacher Weiher
- Erlebarmachung des Erlenbrunnens und Verknüpfung mit den anderen bestehenden Naherholungsangeboten

Die touristische Inwertsetzung des Naherholungsgebiets rund um den Furpacher Weiher war auch eines der Schwerpunktthemen beim zweiten Workshop am 30.03.2022. Die anwesenden Bürger:innen verdeutlichen noch einmal den Stellenwert als „Kommunikations-Hot-Spot“ (auch während der Pandemie) und Treffpunkt für alle Generationen. Diskutiert wurden u.a.

- die Verknüpfung mit Angeboten in der umliegenden Umgebung (insb. auch Kohlhof und Ludwigsthal),
 - die Sicherung der fußläufigen und radfahigen Erreichbarkeit auch aus anderen Stadtteilen,
 - Befestigung von Wegen und Schaffung von Barrierefreiheit unter der Schonung der Natur und Wahrung der ökologischen Funktionen,
 - Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. kleinen Konzerten oder Sommerevents,
 - Schaffung einer öffentlichen Toilettenanlage sowie
 - Die Vermeidung von Entwicklung in Richtung „Massentourismus“ zur Wahrung der aktuellen Aufenthaltsqualität.
- Die **Ortsgestaltung**, die Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte in Furpach werden von den befragten Haushalten als überwiegend zufriedenstellend bewertet. Bei den **öffentlichen Treffpunkten** geben etwas über 40 Prozent der Befragten an zufrieden zu sein, gleich viele geben an nicht zufrieden zu

sein. Die meisten der befragten Furpacher Haushalte (ca. 60 Prozent) sind mit der **Sauberkeit** vor Ort zufrieden, ca. 35 Prozent sind nicht zufrieden.

Den Teilnehmenden des ersten Workshops zufolge stellt der Arno-Spengler-Platz Potential einen sozialen Treffpunkt dar. Die Teilnehmenden sehen, dass der Platz künftig durch Neugestaltung und Umnutzung als Treffpunkt für die Stadtteilgemeinschaft noch gestärkt werden könnte. Es bestehen zahlreiche Ideen zur Neugestaltung und Umnutzung des Platzes der Workshop-Teilnehmer:innen:

- Teil-Entsiegelung des Platzes bzw. des Parkplatzes (dann müssten jedoch an anderer Stelle neue Parkplätze für die Geschäfte geschaffen werden; der Teilbereich, auf dem der Markt stattfindet, sollte jedoch versiegelt bleiben)
- denkbar sind eine Verkehrsberuhigung und/oder Fußgängerzone am Platz
- eine Einbeziehung der ansässigen Gastronomie in die Diskussion zur Umgestaltung und künftigen Nutzung des Platzes ist notwendig; zu diskutieren wäre hierbei, inwiefern der Platz durch Außenbestuhlung ggf. auch durch die ansässige Gastronomie nutzbar wäre
- generell sollten künftig Sitzmöglichkeiten und auch Spielgeräte für Kinder geschaffen werden, um die Aufenthaltsqualität des Platzes zu verbessern.
- die Diskussion zur Gestaltung und Nutzung des Platzes sollte unter Einbezug von Gewerbetreibenden und Bürger:innen fortgeführt werden.

Zwischen dem ersten und zweiten Workshop im Stadtteil Furpach wurde die Neugestaltung und Attraktivierung des Arno-Spengler-Platzes weiterverfolgt. So wurden bei einem zusätzlichen Workshop Ideen und Anregungen der Bürger:innen bzgl. der Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten des Platzes gesammelt und schließlich von einem externen Projektbüro in der Erstellung eines städtebaulichen Entwurfs zur Neugestaltung berücksichtigt. Der Entwurf wurde den Teilnehmenden des zweiten Workshops im März 2022 vorgestellt und hinsichtlich folgender Punkte diskutiert:

- Beachten der Ein- und Ausfahrmöglichkeiten für Marktbetreiber
- Schaffung von mehr Spiel- und Erholungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Pflege der bestehenden (und geplanten) Grünflächen und Bepflanzungen

Weiterhin wird beim ersten Workshop angemerkt, dass im Stadtteil viele Gastronomieangebote bestehen und daher auch entsprechende Treffpunkte für die Bevölkerung vorhanden sind.

- Die Zufriedenheit im Bereich „**Digitalisierung**“ ist im Vergleich zu einer Vielzahl anderer Stadtteile in der Kreisstadt als hoch anzusehen. Sowohl mit dem Mobilfunknetz als auch mit dem Festnetz-Internet sind über 60 Prozent der Haushalte, die an der Haushaltsbefragung teilgenommen haben, zufrieden. Weitere digitale Angebote, wie die digitale Nahversorgung oder das digitale Rathaus sind dagegen für die befragten Haushalten weniger zufriedenstellend.

Auch die **Verflechtungen und Synergien** des Stadtteils Furpach und seiner Bürger:innen mit anderen Stadtteilen wurden im Rahmen der Haushaltsbefragung erfragt. Die befragten Furpacher Haushalte geben an, dass enge Bezüge vor allem zu benachbarten Stadtteilen, wie Ludwigsthal und Kohlhof sowie zur Innenstadt bestehen. Des Weiteren bestehen Verknüpfungen mit den größeren Stadtteilen der Kreisstadt (Wellesweiler, Wiebelskirchen) und mit der Stadt Homburg.

Im ersten Workshop wurde der Verbund zwischen Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal diskutiert. Demnach sei es wichtig, Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal im Verbund zu betrachten, da diese Stadtteile aufgrund der räumlichen Nähe und bestehenden siedlungsstrukturellen Anbindungen eng miteinander verflochten sind. Insbesondere die Versorgungssituation sollte in diesem Kontext beachtet werden.

2.2.3 Fazit

In der Haushaltsbefragung wurden die Haushalte gefragt, wie sie die Stadtteilentwicklung in den letzten zehn Jahren bewerten. Die Auswertung der Angaben der Furpacher Haushalte zeigen auf, dass diese die vergangene Stadtteilentwicklung überwiegend positiv sehen (knapp 60 Prozent geben „sehr positiv“ oder „eher positiv“ an; 25 Prozent „eher negativ“ oder „negativ“ und ca. 15 Prozent „weiß nicht“).

Die Frage „Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in Ihrem Stadtteil für eine gute Zukunft?“ zeigt eindrücklich, in welchen Bereichen die Befragten einen Ausbau- bzw. einen Erhaltungswunsch haben. Für die Zukunft sind demzufolge vor allem ein Ausbau bzw. Erhalt im Naherholungsbereich, im Betreuungs- und Bildungsbereich sowie im Versorgungsbereich wichtig. Letzteres betrifft den Ausbau und dem Erhalt der Einzelhandelsversorgung und der medizinischen Versorgung.

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- Naturnähe und Naherholung
- gute Verkehrs-, ÖPNV- und Autobahnanbindung
- sehr gute Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur
- gute medizinische Versorgung
- gute Stadtteilgemeinschaft und großes Vereinsangebot

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- keine überwiegende Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten
- künftige Sicherung der (medizinischen) Versorgung
- fehlende soziale Treffpunkte
- Gestaltung des Arno-Spengler-Platzes
- fehlende Angebote für Jugendliche und Senioren

2.3. Die Entwicklung des Stadtteils Furpach aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Der Stadtteil Furpach wird von den interviewten Entscheidungsträgern und Akteuren als überwiegender Wohnstandort mit bestehenden Angeboten der Grundversorgung wahrgenommen. Als wesentliche Einrichtungen und Dienstleistungen der Grundversorgung werden unter anderen ein Arzt, eine Apotheke, Friseure, ein Drogeriemarkt, die Bäckereien sowie der freitags stattfindende Wochenmarkt angesehen. Diese Angaben decken sich mit der Bestandsanalyse des Stadtteils. Der Wochenmarkt findet in der Stadtteilmitte statt und trägt, so die Befragten, zur Attraktivität des Stadtteils bei. Jedoch wird in diesem Kontext auch – gleich wie im Rahmen des ersten Bürger:innen-Workshops – das noch bestehende Ausbaupotential und die derzeit nicht gesicherte langfristige Ausrichtung des Marktes angesprochen. Darüber hinaus wird künftig aufgrund der zeitnah zu erwartenden Eintritte in den Ruhestand der aktuellen Gewerbetreibenden des Stadtteils von einer Leerstandgefahr im gewerblichen Bereich in Furpach ausgegangen. Aufgrund dessen ist die Sicherung der Nahversorgung laut den Befragten eine der zentralen Herausforderungen und dringendsten Handlungsbedarfe im Stadtteil Furpach. Auch die Nachfolge einer leerstehenden Arztpraxis in Furpach (der Mediziner ist im Ruhestand), stellt seit einigen Jahren und in Zukunft eine Herausforderung dar.

Darüber hinaus ist auch die technische Infrastruktur ein wesentlicher Aspekt während der Gespräche. Die Anbindung des Stadtteils an den ÖPNV wird von den Befragten jedoch kontrovers eingeschätzt. Dies

verdeutlicht die Subjektivität der Expertenmeinungen, die in diesem Kapitel zusammenfassend aufgeführt werden.

Darüberhinaus wird die Stärkung der Dorfgemeinschaft und des sozialen Zusammenhalts in Furpach als eine weitere Herausforderung benannt. Die Experten führen an, dass das soziale Miteinander und die Gemeinschaft im Stadtteil ausbaufähig sind. Die Schaffung eines zentralen Treffpunkts für die Bevölkerung wird in diesem Zusammenhang als wesentlich angesehen. Als weiteres Defizit des Stadtteils gelten laut örtlichen Entscheidungsträgern und Akteuren die schrumpfenden Vereinsstrukturen und zunehmend älter werdenden Vereinsmitglieder.

Was das touristische Angebot bzw. die Naherholung betrifft, so gilt der Fupacher Weiher, den Aussagen der Experten zufolge, als beliebtes lokales Ausflugsziel. Dieses wird durch Wanderer bzw. Spaziergänger zum Spielen und als Park-Naherholungs- sowie Aufenthaltsfläche genutzt. Was die Entwicklungspotentiale seitens der befragten Entscheidungsträger und Akteure betrifft, so wäre eine touristische Erschließung und Inwertsetzung in Form eines beleuchteten Parkplatzes mit Stell- und Ladeplätzen für E-Bikes (ggf. mit Leihstation) und E-Autos denkbar. Ferner wäre zur touristischen Inwertsetzung des Fupacher Weihers auch ein zusätzliches gastronomisches Angebot in unmittelbarer Nähe des Weihers wünschenswert. Als best-practise-Beispiel wird der Jägersburger Weiher in Homburg aufgeführt, der mit seiner touristischen Erschließung als beispielgebendes Naherholungsziel angesehen wird.

Neben dem Fupacher Weiher wird auch dem Pfaffenthal, das parkähnliche Renaturierungsflächen entlang des Erlenbrunnenbachs aufweist, ein touristisches Entwicklungspotential zugesprochen. Dieses Areal könnte aus Expertensicht z.B. durch Spielgeräte und/oder Blühwiesen touristisch weiterentwickelt werden.

Insgesamt bestehen aus der Sicht der Befragten sowohl Herausforderungen als auch Potentiale für die künftige Stadtteilentwicklung Furpachs.

Herausforderungen des Stadtteils Furpach im Überblick

- Sicherung der vorhandenen Nahversorgungsangebote vor dem Hintergrund von zu erwartenden Ruheständen der aktuellen Gewerbetreibenden
- langfristige Sicherung der Ausrichtung des Wochenmarkts und Ausweitung des Angebots
- Sicherung der hausärztlichen Versorgung
- Ausbau und Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des gesellschaftlichen Miteinanders
- Nutzung des Touristischen- bzw. Naherholungspotentials

Wichtige Maßnahmen- und Projektideen im Überblick

- touristische Inwertsetzung des Fupacher Weihers sowie des Pfaffenthals

2.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Furpach

Die Bestandsanalyse des Stadtteils Furpach und die empirischen Erhebungen, welche die Standpunkte der Bürger:innen und Experten zur Entwicklung des Stadtteils verdeutlichen, ermöglichen die fachliche Ableitung von Stärken und Schwächen des Stadtteils in unterschiedlichen Strukturbereichen (vgl. Tabelle 11). Dabei wird im Folgenden jeweils dargelegt, wie die Stärken und Schwächen aus den vorangegangenen methodischen Arbeitsschritten dieses Stadtteilentwicklungskonzeptes abgeleitet worden sind.

Die verschiedenen Ausprägungen des **Demografischen Wandels**, des quantitativen Bevölkerungsrückgangs und der Alterung der Bevölkerung sind – wie die Bestandsaufnahme auf Basis amtlicher Statistiken zeigt – in Furpach besonders stark ausgeprägt. Der starke Bevölkerungsrückgang und die im Stadtteilvergleich stärkste Alterung der Bevölkerung sind somit gewichtige Schwächen des Stadtteils. Einzige nennenswerte Stärke dieses Strukturbereichs sind die teilweise positiven Wanderungssaldi in Furpach.

Das **Befinden** der Bevölkerung Furpachs ist insgesamt sehr positiv. Im Rahmen der Haushaltsbefragung zeigen sowohl die positive Bewertung des Wohlfühls im Stadtteil als auch des Bleibewunschs und der Stadtteilentwicklung in der Vergangenheit deutlich, dass diese subjektiven Indikatoren eine besondere Stärke des Stadtteils darstellen.

Die **Stadtteilgemeinschaft** ist insgesamt aufgrund des guten Miteinanders und der guten Nachbarschaftshilfe als Stärke anzusehen. Die Stärken des guten Miteinanders und der Nachbarschaftshilfe basieren dabei auf den belastbaren Ergebnissen der Befragung und des ersten Workshops. Die Vielzahl an Vereinen und die bestehenden Veranstaltungen konnte in der Bestandsanalyse dargelegt werden und stellen eine Stärke dar, die die Stadtteilgemeinschaft insgesamt stärkt. Die empirischen Erhebungen bestätigen diese Stärke durch die bestehende Zufriedenheit der Bürger:innen mit den vorhandenen Vereinsstrukturen. Eine weitere Stärkung könnte die Stadtteilgemeinschaft erfahren, wenn dem derzeit nicht gedeckten Bedarf der Bürger:innen an weiteren sozialen Treffpunkten mit adäquater Aufenthaltsqualität entgegengewirkt wird und das Potential des bestehenden Arno-Spengler-Platzes als künftiger Treffpunkt der Stadtteilgemeinschaft genutzt wird. Eine weitere Schwäche im Bereich „Stadtteilgemeinschaft“ stellt der derzeit nicht gedeckte Bedarf an Räumlichkeiten für Angebote für Senioren (Seniorenachmittage) dar.

Im Strukturbereich **„Versorgung und Infrastruktur“** gibt es sowohl wesentliche Stärken als auch zentrale Schwächen zu verzeichnen. Eine Stärke ist es, dass in Furpach Einrichtungen und Dienstleistungen der Nahversorgung vorhanden sind und durch die Ansiedlung des Nettos eine weitere Verbesserung der Einzelhandelsversorgung erzielt werden kann, sodass die Nahversorgung vor Ort gesichert ist. Weitere Stärken sind das vorhandene Gastronomieangebot sowie die ausgesprochen gute Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur und die gute medizinische Versorgung. Positiv ist darüber hinaus die gute Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung. Nicht zuletzt ist die Breitbandinfrastruktur und der Mobilfunk in Furpach – auch im Vergleich zu den anderen Stadtteilen – gut. Dabei zeigt sich, dass diese, aus der Bestandsanalyse abgeleiteten Stärken Furpachs durch die empirischen Erhebungen bestätigt werden: so sind die soziale und technische Infrastruktur aus Sicht der befragten Haushalte und der Workshop-Teilnehmer:innen zufriedenstellend. Hinsichtlich der Einkaufsmöglichkeiten zeigt sich bei den Befragungsergebnissen keine überwiegende Zufriedenheit. Aus fachlicher Sicht ist die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs jedoch aufgrund des bestehenden Angebots und insbesondere auch vor dem Hintergrund der Ansiedlung eines Lebensmittel-Discounters nicht als Schwäche anzusehen. Da sowohl bei der Befragung als auch beim Bürger:innen-Workshop der Ausbaubedarf des Wochenmarktes zur Sprache kam, kann diesbezüglich ein ernstzunehmender Handlungsbedarf gesehen werden. Eine weitere Schwäche in diesem Strukturbereich ergibt sich aus künftigen Problemlagen. Diese beziehen sich auf die Altersstruktur der ansässigen Mediziner und Gewerbetreibenden und der sich daraus ergebenden Herausforderung der langfristigen Sicherung der bestehenden Angebote. Auch der Bevölkerungsrückgang könnte künftig eine Herausforderung der Sicherung der Tragfähigkeit bestehender Angebote und Einrichtungen darstellen und wird daher als Schwäche aufgeführt.

Aufgrund des Furpacher Weihers mit bestehendem Naherholungsgebiet und der großen Beliebtheit (s. Haushaltsbefragung) dieses Naturraums, bestehen im Strukturbereich **„Naherholung und Tourismus“** überwiegend Stärken. Von Vorteil ist darüber hinaus der Bestand von umfangreichen Freizeit- und

Sportangeboten, wie insbesondere den bestehenden Wander- und Spazierwegen und die Zufriedenheit der Bürger:innen mit diesen Angeboten – wie sich bei den empirischen Erhebungen zeigte. Des Weiteren ist eine Stärke, dass in Furpach mehrere gastronomische und auch Beherbergungsangebote bestehen (s. Bestandsanalyse), die die Naherholungsqualitäten zusätzlich erhöhen. Auch ist es eine Stärke, dass touristische Angebote außerhalb des Stadtteils gut erreichbar sind. Einzige Schwäche im Strukturbereich „Naherholung und Tourismus“ ist es, dass von Seiten der Bürger:innen und der gutachtenden Stelle noch ein ungenutztes Potential zur weiteren Inwertsetzung des Naherholungsgebiets um den Furpacher Weiher besteht.

Im Strukturbereich „**Wirtschaft und Beschäftigung**“ wird die Tatsache, dass im Stadtteil mehrere kleinere Gewerbe- und Handwerksfirmen und somit auch Arbeitsplätze bestehen als Stärke gewertet

Eine Stärke im Bereich „**Wohnen**“ ist auf die verschiedenen Wohnformen in Ein- und Mehrfamilienhäusern zurückzuführen, die für verschiedenen Haushaltstypen geeignete Angebote bieten. Darüber hinaus kann aus der Bestandsanalyse abgeleitet werden, dass Furpach aufgrund der bestehenden Infrastrukturen und Angebote für verschiedene Altersgruppen und der Naturnähe sowohl einen familien- als auch einen seniorenrechtlichen Wohnstandort darstellt. Die Befragungsergebnisse untermauern diese Stärke.

Das **Ortsbild und die Ortsgestaltung** sind insgesamt – sowohl aus fachlicher als auch aus Sicht der Bürger:innen – nicht zu bemängeln und daher eine Stärke Furpachs. Jedoch gilt die derzeitige Gestaltung des Arno-Spengler-Platzes und der damit verbundene Bedarf der Verbesserung der Aufenthaltsqualität als eine wesentliche Schwäche bzw. ein wesentliches Handlungsfeld. Diese Schwäche konnte auf Basis der Bestandsanalyse eingeordnet werden und wird durch die Meinungen der Bürger:innen bestätigt. Negativ auf das Ortsbild auswirken könnte sich die bestehende gewerbliche Leerstandgefahr, bedingt durch möglichen Schwierigkeiten bei der Gewerbenachfolge, sodass dieser Punkt als Schwäche aufgeführt wird.

Das **Image** ist ein subjektiver Indikator, weshalb sich hier im Wesentlichen auf die Ergebnisse der Haushaltsbefragung gestützt werden kann. Demzufolge ist das Image des Stadtteils eine sehr zentrale Stärke, da die Befragten dieses als sehr gut einschätzen. Ähnliches gilt für die **Sicherheit**, die ebenfalls am besten durch die Wahrnehmung der Bevölkerung abgebildet werden kann. Sauberkeit ist den Bürger:innen-Meinungen zufolge in Furpach weitgehend gegeben und somit auch eine Stärke Furpachs.

Die Aspekte **Sicherheit, Sauberkeit und Image** sind allesamt Stärken des Stadtteils Furpach, wobei zu betonen ist, dass das Image eine besondere Stärke darstellt.

Tabelle 12: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Furpach

	Stärken	Schwächen
Demografie	- teils positive Wanderungssaldi in der Vergangenheit	- Rückgang der Bevölkerung - älteste Bevölkerung aller Stadtteile
Befinden der Bevölkerung	- sehr hohes Wohlfühlgefühl - sehr hoher Bleibewunsch - überwiegend positive Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung	
Stadtteilgemeinschaft	- gute Stadtteilgemeinschaft, gutes Miteinander und Nachbarschaftshilfe - viele Vereine	- Bedarf der Bürger:innen an weiteren sozialen Treffpunkten

	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Veranstaltungen und Feste - Arno-Spengler-Platz mit Potential als künftiger Treffpunkt für die Stadtteilgemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf an Räumlichkeiten für Senior:innen-Nachmittage
Versorgung und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - gesicherte Nahversorgung - vorhandene Gastronomieangebote - vorhandene soziale Einrichtungen (Schule, Kita, Seniorenzentrum) - vorhandene medizinische Grundversorgung - gute Ausstattung mit Freizeit- und Sportangeboten/-flächen - gute Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung - gute Breitbandversorgung und guter Mobilfunk 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbaubedarf des Wochenmarktes - Herausforderungen der Sicherung der Tragfähigkeit der Infrastrukturangebote aufgrund der demografischen Entwicklung - Herausforderung der künftigen Sicherung der medizinischen Versorgung und der sonstigen Nahversorgung aufgrund möglicher Schwierigkeiten bei der Nachfolge - Bedarf zur Verbesserung der Radwegeanbindung
Naherholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - beliebtes Naherholungsgebiet rund um den Furpacher Weiher mit verschiedenen Naherholungsangeboten für alle Generationen - gute Ausstattung mit Sportangeboten, Freizeit- und Sportflächen, Wander- und Spazierwegen etc. - mehrere Beherbergungsbetriebe (u.a. Feriendorf) - Nähe verschiedener touristischer Angebote (Lakai, Neunkircher Zoo, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - bislang ungenutztes Potential zur weiteren Inwertsetzung des Naherholungsgebiets Furpacher Weihers
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - mehrere kleinere Gewerbe- und Handwerksfirmen 	
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - „städtisches“ Wohnen - verschiedene Wohnformen (Ein- und Mehrfamilienhausstrukturen) - familien- und seniorengerechter Wohnstandort 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> - eher städtische Prägung - Ortsgestaltung, Gestaltung der Ortseingänge 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertungsbedarf des Arno-Spengler-Platzes - künftige Leerstandgefahr
Sicherheit, Sauberkeit und Image	<ul style="list-style-type: none"> - sehr gutes Image des Stadtteils - gegebene Sicherheit - Sauberkeit 	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 202.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

2.5. Stadtteilentwicklungskonzept Furpach: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Das Stadtteilkonzept für Furpach besteht im letzten Schritt aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

Abgeleitet aus der Analyse und den empirischen Erhebungen, die im Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils münden und den sich daraus ergebenden Herausforderungen der räumlichen Entwicklung des Stadtteils lassen sich ein Leitbild, Entwicklungsziele sowie Maßnahmen und Projekte für die künftige Stadtteilentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern formulieren. Hierdurch sollen die bestehenden zentralen Stärken Furpachs weiter gestärkt werden und den bestehenden Schwächen des Stadtteils entgegengewirkt werden, um so eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anzustoßen. Die Entwicklungsziele beschreiben folglich positive Veränderungen der Situation im Stadtteil. Sie geben demnach eine Richtung und eine Weichenstellung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor.

2.5.1 Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Furpach könnte sein:

Furpach – gesicherte Wohn- und Lebensqualitäten vereint mit sanftem Tourismus

2.5.2 Entwicklungsziele

Um dem formulierten Leitbild des Stadtteils Furpach nachzukommen, werden daraus nachfolgende Entwicklungsziele abgeleitet, welche dann wiederum als Basis für die Formulierung von konkreten Maßnahmen- und Handlungsansätzen dienen:

- Nutzung der touristischen Potentiale und sanfter Ausbau des touristischen Angebots
- Schaffung eines attraktiven Platzes als sozialer Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität
- Langfristige Sicherung der vorhandenen Nahversorgungsangebote

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Nutzung der touristischen Potentiale und sanfter Ausbau des touristischen Angebots

Die vorangegangenen Kapitel verdeutlichen die hohe Bedeutung der Naherholung im Stadtteil sowie das bestehende Potential, den Strukturbereich „Tourismus und Naherholung“ weiter auszubauen. Daher empfiehlt es sich, nachfolgende untergeordnete Zielsetzungen zu befolgen:

- Ausbau des sanften Tourismus durch Ausweitung der touristischen Infrastruktur für alle Generationen im Bereich des Furpacher Weihers und des Pfaffenthals
- Stärkung des Furpacher Weihers als sozialer Treffpunkt
- Verknüpfung des Naherholungsgebiets Furpacher Weiher mit nahegelegenen Naherholungsangeboten und -gebieten

Entwicklungsziel: Schaffung eines attraktiven Platzes als sozialer Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität

Anknüpfend an den bestehenden Bedarf sozialer Treffpunkte im Stadtteil Furpach und an das Fehlen eines attraktiven Stadtteilplatzes, ergibt sich das Entwicklungsziel, einen solchen Platz und dadurch einen zentralen

Treffpunkt für die Stadtteilgemeinschaft zu schaffen. Die folgenden Zielsetzungen beziehen sich auf den „Arno-Spengler-Platz“, der aktuell eine ausbaufähige Aufenthaltsqualität für die Bürger:innen aufweist und Potential bietet, durch die Integration weitere Funktionen und Nutzungen attraktiver zu werden und zu einem zentralen Treffpunkt zu werden; dabei wird berücksichtigt, dass der Prozess zur Inwertsetzung des „Arno-Spengler-Platzes“ bereits im Sommer 2021 gestartet ist:

- Attraktivierung des „Arno-Spengler-Platzes“ durch eine Neugestaltung
- Schaffung eines beliebten Treffpunkts für alle Generationen
- Berücksichtigung von Bürger:innen-Wünschen bei der Umgestaltung des Platzes

Entwicklungsziel: Langfristige Sicherung der vorhandenen Nahversorgungsangebote

Unter anderem angesichts der nachteiligen demografischen Entwicklung, sprich des Bevölkerungsrückgangs und der starken Alterung der Bevölkerung, ist die langfristige Sicherung der vorhandenen Nahversorgungsangebote gefährdet. Dieser Wandel führt dazu, dass die nachfragenden Bürger:innen Furpachs weniger und älter werden. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die Versorgungseinrichtungen aufgrund des Übergangs der Gewerbetreibenden und der ortsansässigen Mediziner:innen in den Ruhestand bei gleichzeitig fehlenden Nachfolgern nicht langfristig gesichert werden können und somit auch auf der Angebotsseite negative Entwicklungstrends vorliegen. Die folgenden Teilziele sollen eben dort ansetzen und die vorhandenen Nahversorgungsangebots langfristig sichern:

- Sicherung der Nachfolge bzw. Nachwuchsgewinnung im hausärztlichen Bereich
- Sicherung der Unternehmensnachfolge im Einzelhandel und Dienstleistungsbereich

2.5.3 Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Im Folgenden werden für die drei Entwicklungsziele in Form von Maßnahmenpools geeignete Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen. Diese werden nach kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit differenziert. Dabei können kurzfristige Maßnahmen **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Nutzung der touristischen Potentiale und sanfter Ausbau des touristischen Angebots

Die Umsetzung der untergeordneten Zielsetzungen des Entwicklungsziels „Nutzung der touristischen Potentiale und sanfter Ausbau des touristischen Angebots“ in Furpach und Umgebung ist unter anderem durch die folgenden Maßnahmenideen und Handlungsansätze möglich:

Kurzfristige Maßnahmen:

- verstärkte Bewerbung bestehender Angebote (bspw. Furpacher Weiher, Waldlehrpfad und Pfaffenthal, gastronomische Angebote) durch verschiedene Medien und die Touristeninformation
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- regelmäßige Pflege und Instandhaltung bzw. Ertüchtigung der bestehenden touristischen Infrastrukturen (Waldlehrpfad, Ruhebänke, Wander- und Spazierwege etc.)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen mit Unterstützung des Heimatvereins Furpach

Mittelfristige Maßnahmen:

- Aufwertung des bestehenden Parkplatzes durch Stellplätze mit E-Ladestationen sowohl für E-Autos als auch für E-Bikes und ein Lichtkonzept
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

- Konzeption einer Open-Air-Veranstaltungsreihe am Furpacher Weiher unter Fortführung der bereits bestehenden Events und Veranstaltungen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Vereine Furpachs, ggf. Arbeitsgruppe aus Bürger:innen
- Erarbeitung eines Konzepts zur Verknüpfung und Erlebarmachung der bestehenden Naherholungsangebote des Furpacher Weihers, des Erlenbrunnenbachs und des Pfaffenthals insbesondere durch Beschilderung und Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen unter Beteiligung der Bevölkerung (und insbesondere junger Menschen)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Einbindung der Bürger:innen zur Erarbeitung eines langfristigen Konzepts zur Entwicklung des Naherholungsgebiets Furpacher Weiher und umliegenden Naherholungsangeboten
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher, Bürger:innen.

Maßnahmenpool: Schaffung eines attraktiven Platzes als sozialer Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität

Zur Umsetzung der aufgeführten Teilziele des Entwicklungsziels „Schaffung eines attraktiven Platzes als sozialer Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität“ können die folgenden Maßnahmenideen und Handlungsansätze für den Stadtteil Furpach erste Impulse geben:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Gründung einer Arbeitsgruppe zur Umgestaltung und Umnutzung des „Arno-Spengler-Platzes“ *[in Bearbeitung]*
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher, Arbeitsgruppe engagierter Bürger:innen
- Erarbeitung eines Konzepts für den „Arno-Spengler-Platz“ auf Basis der erhobenen Meinungen und Vorschläge zur Gestaltung des Platzes (bspw. Teil-Entsiegelung, Schaffung von Sitzmöglichkeiten, Spielgeräten, etc.) *[in Bearbeitung]*
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- verstärkte Einbindung der Betreiber der anliegenden Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe und Gastronomen in die Neugestaltung des Platzes
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher
- kontinuierliche Berichterstattung zum Status-Quo des Prozesses sowie der Umsetzung der Umgestaltung zur Bewusstseins-schaffung für diese Aufwertungen innerhalb und außerhalb des Stadtteils
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Mittelfristige Maßnahme:

- Erarbeitung eines städtebaulichen Entwurfs für die Gestaltung des „Arno-Spengler-Platzes“ *[in Bearbeitung]*
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Planungsbüro
- Erarbeitung eines Verkehrskonzepts für die angrenzenden Straßen (Ludwigsthaler Straße, Zur Ewigkeit, Sebachstraße) und Prüfung einer Verkehrsberuhigung, einer Einbahnstraßenregelung sowie einer Fußgängerzone am Platz
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, ggf. Verkehrsplanungsbüro

Langfristige Maßnahmen:

- Einbindung der Bevölkerung in die Umsetzung des Städtebaulichen Entwurfs *[in Bearbeitung]*
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Arbeitsgruppe und weitere engagierte Bürger:innen
- öffentlichkeitswirksame Bewerbung der Prozess-Meilensteine (u.a. Eröffnungsfeier), um Aufwertung des Stadtteils bewusst zu machen und hohe Nutzungsintensität zu erzielen
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine, Stadt Neunkirchen

Maßnahmenpool: Langfristige Sicherung der vorhandenen Nahversorgungsangebote

Zur langfristigen Sicherung der (medizinischen) Nahversorgungsangebote vor Ort geben nachfolgende Maßnahmenvorschläge eine Orientierung:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Beratungen zur Unternehmensnachfolge
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, WFG NK, IHK Saarland
- Pflege einer Unternehmensnachgebörse zur Akquise von Nachfolgern für bestehende Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe; ggf. über das Portal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie „nexas-change“
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, WFG NK, IHK Saarland, aktuelle Gewerbetreibende

Mittelfristige Maßnahmen:

- Coaching für potentielle Unternehmensnachfolger
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, WFG NK, IHK Saarland
- Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts zur Sicherung der hausärztlichen und medizinischen Versorgung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Landkreis Neunkirchen

Langfristige Maßnahmen:

- Unterstützung und Beratung von Unternehmensnachfolgern bei der Fortführung des Gewerbes
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, WFG NK, IHK Saarland

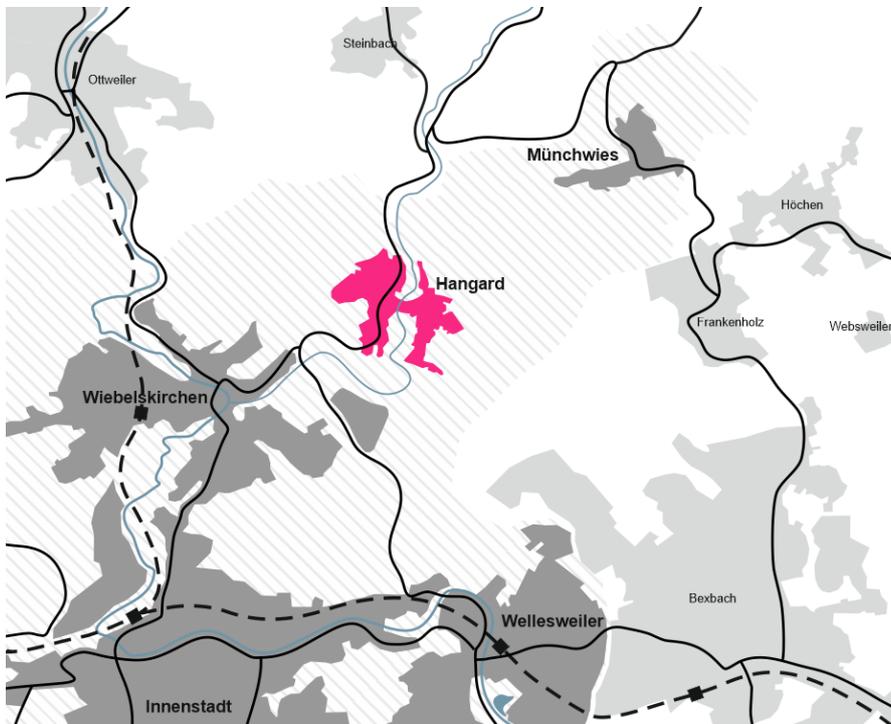
3. Stadtteil Hangard

3.1. Die raumstrukturelle Situation in Hangard – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

3.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

<i>Einwohnerzahl:</i>	1.767	<i>Eingemeindung:</i>	1973
<i>Fläche:</i>	5,40 km ²	<i>Ortsvorsteher:</i>	Rolf Altpeter (SPD)
<i>Einwohnerdichte:</i>	337 EW/km ²	<i>stv. Ortsvorsteherin:</i>	Eva Hans (SPD)

Karte 6: Räumliche Einordnung des Stadtteils Hangard



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Der Stadtteil Hangard liegt nordöstlich der Innenstadt Neunkirchens im Tal der Oster. In direkter Nachbarschaft zu Hangard liegt südwestlich der Stadtteil Wiebelskirchen, nordöstlich der Stadtteil Münchwies sowie im Norden der Stadtteil Steinbach der Stadt Ottweiler. Der Stadtteil Hangard wird in Nord-Süd-Richtung durch die Oster durchschnitten, deren Tal den Ort in zwei Teile spaltet. Die Ufer der Oster sind in Höhe der Brücke, die die beiden Ortsteile miteinander verbindet, teilweise befestigt. Aufgrund des unbebauten Ostertals, das unter Naturschutz steht, weist Hangard eine sehr starke Einbettung in und Vernetzung mit der umgebenden Landschaft auf. Die siedlungsstrukturelle Spaltung des Stadtteils in zwei Siedlungskörper bedingt durch dieses naturräumliche Element stellt eine Besonderheit des Stadtteils dar, die einerseits Potentiale bietet (u.a. bedingt durch das Vorhandensein innerörtlicher Gewässerläufe und die geschilderte landschaftliche Einbettung),

andererseits auch Herausforderungen (wie bspw. die Schaffung einer Stadtteilmitte im Zentrum des Stadtteils) mit sich bringt. Ein klarer Stadtteilmittelpunkt hat sich im Rahmen der Ortsbegehungen in Hangard nicht feststellen lassen.

Karte 7: Topografische Karte des Stadtteils Hangard



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Opentopomap (2022)

Abbildung 28: Räumliche Trennung Hangards durch den Verlauf der Oster



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 29: Ortsmitte des westlichen Siedlungsteils in der Wiebelskircher Straße



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Hangard ist überwiegend von Einfamilienhausbebauung geprägt und weist unter anderem daher einen eher dörflichen Charakter auf. Entlang der Wiebelskircher Straße im westlichen Siedlungsteil, die die Hauptverkehrsstraße des Stadtteils darstellt, finden sich auch einige Mehrfamilienhäuser und vereinzelte Ladenlokale in Erdgeschosszonen. Gewerbebetriebe prägen das Ortsbild dabei nur bedingt, da nur einige, meist kleinere, ortverträgliche gewerbliche Betriebe in integrierten Stadtteillagen vorhanden sind.

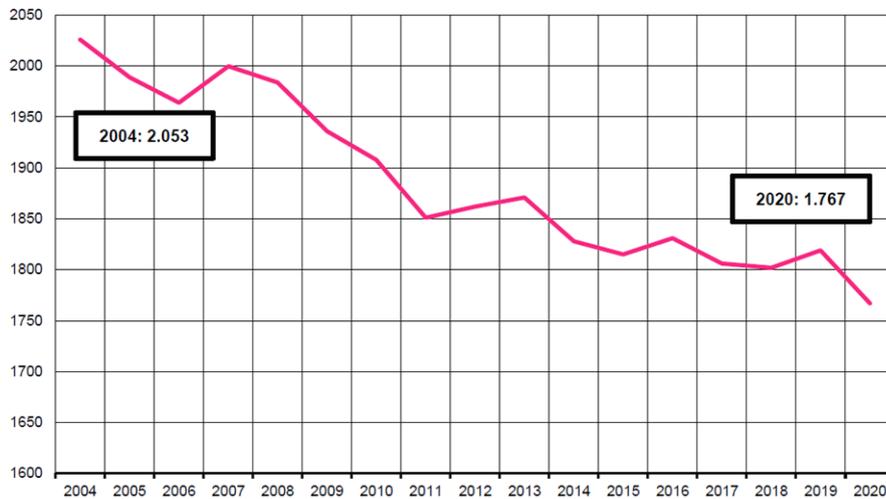
Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchen aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Hangard zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper insgesamt ca. 24 erschlossene Baulücken aufweist. Eine erneute Prüfung dieser Baulückenerhebung auf Aktualität zeigt, dass es zwischenzeitlich keine Änderungen hinsichtlich der Baulückenpotentiale gegeben hat.

Im Flächennutzungsplan sind für Hangard vorhandene Mischbauflächen und Flächen für den Gemeinbedarf (bspw. im Bereich der Osterhalhalle und des städtischen Kindergartens Hangard) dargestellt. Eine vorhandene Wohnbaufläche befindet sich im Bereich der Straße Kirchhofswiesen. Auch besteht im Flächennutzungsplan im Bereich der Straße „Schachenweg“ die Darstellung gewerblicher Bauflächen. Geplante Bauflächen sind für Hangard im Flächennutzungsplan nicht dargestellt, sodass derzeit neben den bestehenden Baulücken keine weiteren Bauflächenpotentiale bestehen.

3.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Ein Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Hangard zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 2.053 auf 1.767 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 13,9 Prozent. Der Rückgang verlief dabei im betrachteten Zeitraum nicht konstant, sondern wurde von leichtem Bevölkerungswachstum in den Jahren 2007, 2012 bis 2013, 2016 und 2019 unterbrochen.

Abbildung 30: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Hangard 2004 bis 2020

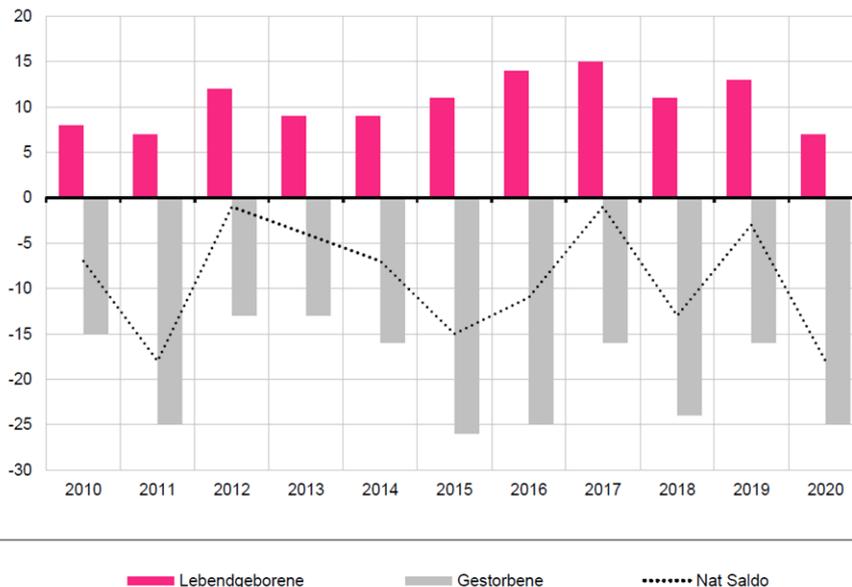


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Hangard durchgehend negativ. Demnach liegt die Anzahl der jährlich Geborenen von 2010 bis 2020 unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Im Betrachtungszeitraum zeigen sich dabei leichte Schwankungen. So liegt die Zahl der Geborenen in den Jahren 2012 und 2017 nur leicht unter der der Gestorbenen, wohingegen der natürliche Saldo in den Jahren 2011, 2015 und 2020 bei bis zu -17 liegt.

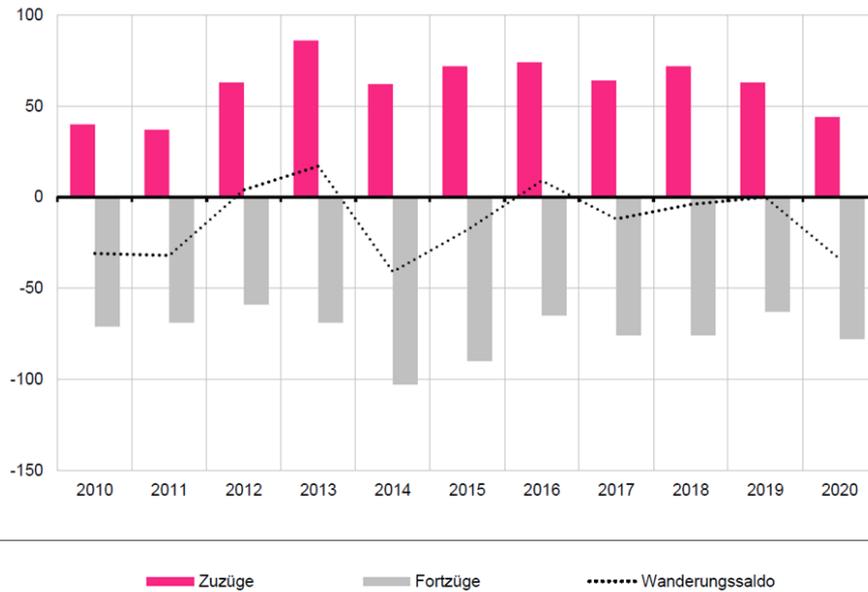
Abbildung 31: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Hangard 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 32: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Hangard 2010 bis 2020

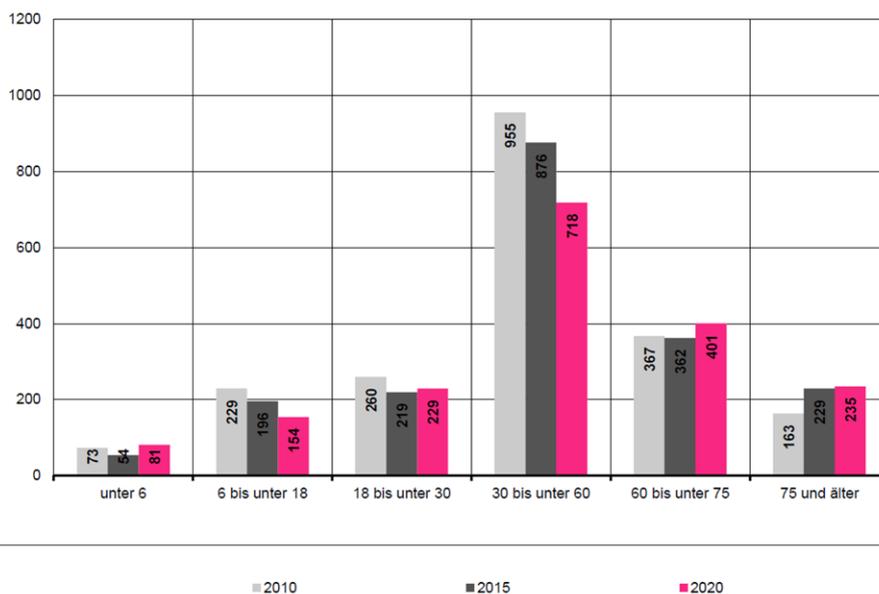


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre zeigt diverse Schwankungen auf. Von 2010 bis 2013 hat sich der Wanderungssaldo aus dem negativen Bereich ins Positive entwickelt, bis er im darauffolgenden Jahr auf den niedrigsten Wert im betrachteten Zeitraum absank. Von 2014 bis 2020 schwankte der Wanderungssaldo in relativ ausgeglichenen Bereichen zwischen Zu- und Abwanderungen. Im Jahr 2020 übersteigen die Ab- die Zuwanderungen wieder deutlicher.

Abbildung 33: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Hangard 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Altersstruktur Hangards zeigt ein typisches Bild einer vom demografischen Wandel betroffenen Gemeinde. Die Anteile der eher jüngeren Bevölkerungsgruppen werden prozentual geringer, während die der eher älteren Bevölkerungsgruppen zunehmen. Die Anteile der beiden bedeutendsten Altersgruppen der Beschäftigungsfähigen von 18- bis unter 30-Jährigen sowie 30- bis unter 60-Jährigen haben in den vergangenen zehn Jahren um 11,9 Prozent bzw. 24,8 Prozent abgenommen. Im Vergleich dazu erfuhren die Anteile der 60- bis unter 75-Jährigen sowie 75-Jährigen und älter einen Zuwachs um 9,3 Prozent bzw. 44,2 Prozent.

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Hangard bei 49,5 zu 50,5 Prozent. 12,32 Prozent der Einwohner:innen des Stadtteils weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf.

Mögliche Auswirkungen dieser demographischen Entwicklung auf die Stadtteilentwicklung Hangards können Wohnungsleerstand ebenso betreffen wie Herausforderungen der Tragfähigkeit bestehender Infrastruktureinrichtungen sowie der Anpassung der Infrastruktur an eine veränderte Altersstruktur. Um die Bevölkerungsentwicklung langfristig zu stabilisieren, bedarf es einer verbesserten Attraktivität für junge Menschen.

3.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Obwohl der Stadtteil einen vorrangigen Wohnstandort darstellt, verfügt Hangard über einige kleinere, selbst geführte Unternehmen, darunter ein Betrieb für Garten- und Landschaftsbau, eine Steinmetz- und Restauratorwerkstatt, ein Unternehmen für Erdwärme- und Brunnenbohrungen und ein Metallbaubetrieb. Darüber hinaus existieren im Stadtteil Unternehmen für Feuerwehrbedarf, eine Elektrofirma, ein Hochbaubetrieb, eine Autohandlung bzw. -reparaturwerkstatt. Bei Betrachtung der räumlichen Verteilung dieser Betriebe zeigt sich, dass sich lediglich der Steinmetzbetrieb in der im Flächennutzungsplan ausgewiesenen gewerblichen Baufläche befindet und sich die anderen gewerblichen Betriebe in den ausgewiesenen Mischbauflächen befinden und sich somit in unmittelbarer Nähe zu Wohnnutzungen befinden.

Eine Aussage zur Entwicklung des Bestands gewerblicher Betriebe von 2006 bis 2021 ist nicht möglich, da die gewerblichen Betriebe im Dorfentwicklungskonzept 2006 nur beispielhaft und nicht abschließend genannt werden.¹¹

Hinsichtlich der Beschäftigung in Hangard hat die Aussage des Dorfentwicklungskonzepts von 2006, dass „die vor Ort vorhandenen Arbeitsplätze bei weitem nicht für die ortsansässigen Erwerbstätigen ausreichen“ und somit „der Anteil der Berufspendler in die umliegenden Arbeitsplatzschwerpunkte sehr hoch [liegt]“¹², weiterhin Bestand.

3.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung)

In Hangard gibt es eine Bäckerei, einen kleinen Lebensmittelladen und eine SB-Zweigstelle der Sparkasse Neunkirchen, die Versorgungsfunktionen für den Stadtteil übernehmen. Wie die Ortsbegehung zeigt und auch

¹¹ Kreisstadt Neunkirchen (2006): Dorfentwicklungskonzept Hangrad, S. 19.

¹² ebenda.

bereits im aktuellen Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen erfasst ist, sind diese „Geschäfte [...] nicht in einem engen räumlichen Zusammenhang angeordnet, sodass nicht von einem zentralen Versorgungsbereich gesprochen werden kann.“¹³

Vorhandene Dienstleistungen im Stadtteil umfassen einen Friseur, eine Post- und Lottoannahmestelle in der vorhandenen Autowerkstatt sowie einen Steuerberater und eine Versicherungsagentur. Weiterhin gibt es in Hangard zwei Gaststätten und ein regelmäßiges gastronomisches Angebot im Sportheim des SVGG Hangard e.V.

Zusammengefasst ist derzeit durch die bestehenden Angebote der Grundversorgung (insb. Lebensmittelläden und Bäckerei) eine wohnungsnaher Versorgung mit Lebensmitteln im Stadtteil Hangard gegeben. Demnach besteht die Herausforderung – insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels –, diese bestehende Grundversorgung vor Ort auch künftig zu sichern.

Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten finden sich in den benachbarten Stadtteilen Wiebelskirchen (ca. 5 Pkw-Minuten, per ÖPNV erreichbar) und Wellesweiler (ca. 8 Pkw-Minuten).

Mit einem Softwarehändler bestehen neben den Handelsunternehmen der Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs noch zwei spezialisierte Händler im Stadtteil.

3.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Hangard liegt nordöstlich der Neunkircher Innenstadt und ist von dort durch den Stadtteil Wiebelskirchen über die L121 erreichbar. Wiebelskirchen ist vom Stadtteil Hangard aus innerhalb von 5-Pkw-Fahrminuten erreichbar. In südlicher Richtung besteht zudem über die L287 eine Verbindung in den Stadtteil Wellesweiler (ca. 7 Kilometer) und ein Anschluss an die Bundesautobahn 8 (ca. 13 Kilometer).

Da die L121 die Verbindung zwischen der Innenstadt bzw. Wiebelskirchen und dem nördlich gelegenen Steinbach und Münchwies darstellt und somit eine Durchfahrtsstraße ist, ergibt sich innerhalb des Stadtteils Hangard entlang der L121 die vergleichsweise höchste Verkehrsbelastung. Ruhige Wohnlagen bestehen insbesondere abseits dieser Durchgangsstraße und in dem östlich der Oster gelegenen Siedlungsteil.

Der Stadtteil ist über vier Haltestellen an die Linie 304 des städtischen Busverkehrs der Neunkircher Verkehrs GmbH angeschlossen. Von dort bestehen werktags halbstündliche sowie sonn- und feiertags stündliche Verbindungen nach Wiebelskirchen (ca. 7 Minuten) und die Neunkircher Innenstadt (ca. 15 Minuten) sowie in Richtung Münchwies (ca. 10 Minuten). In Wiebelskirchen besteht Anbindung an weitere städtische Busverbindungen. Am Neunkircher Hauptbahnhof sowie am Bahnhaltelpunkt Wiebelskirchen besteht Anschlussmöglichkeit an den Regionalverkehr des Saarlands.

¹³ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 51.

Tabelle 1314: Erreichbarkeiten aus Hangard (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	8	13	22
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	10	18	24
Autobahnanschluss		10	-	-
St. Wendel	Mittelzentrum	17	32	-
Homburg	Mittelzentrum	21	49	-
Saarbrücken	Oberzentrum	28	49	-

*Ausgangspunkt: Wiebelskircher Straße 1, Neunkirchen-Hangard (Haltestelle: Hangard Ortsmitte)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

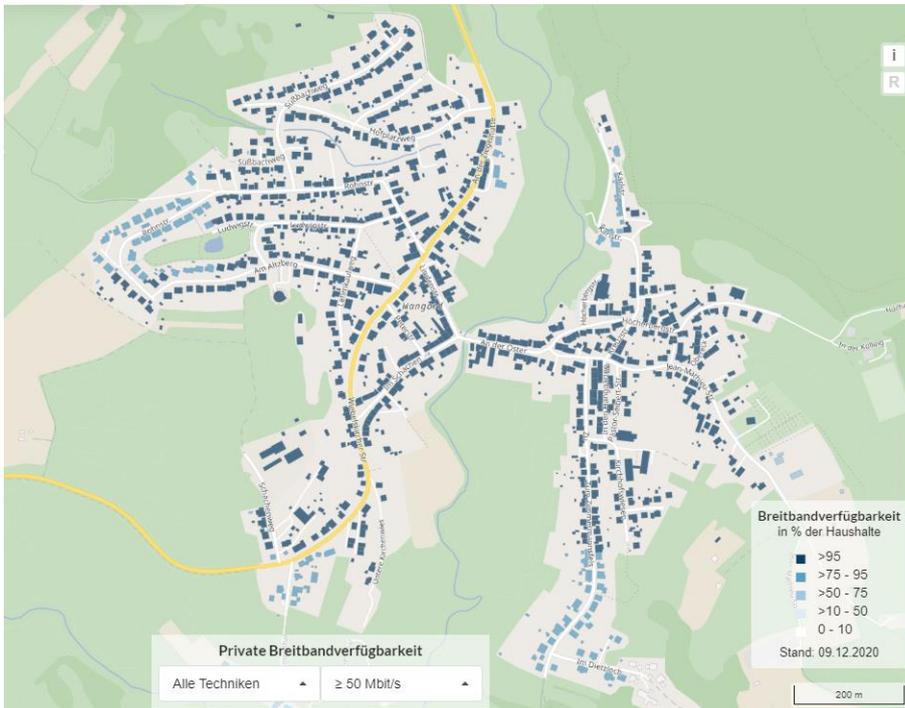
Quelle: Google Maps (2021), NVG mbH (2021)

Im aktuellen Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen wurde die bestehende Radinfrastruktur untersucht und Maßnahmen zur Verbesserung der Radwegeanbindung ausformuliert. Dabei wurde deutlich, dass für die definierte Hauptroute des Radverkehrskonzepts von Hangard bis zur Ottweilerstraße bzw. Ostertalstraße in Wiebelskirchen zum Großteil keine Radwegeinfrastruktur besteht. Eine Strecke von 1800 m verfügt über keine Radinfrastruktur. Ein Teilbereich (L 121 / L 287) von 820 m verfügt über eine Radinfrastruktur in Form eines gemeinsamen Geh- und Radwegs. Um auf dieser Hauptroute eine adäquate Radwegeinfrastruktur zu schaffen, wurden entsprechende Maßnahmen und bauliche Erfordernisse erarbeitet. Im Radverkehrskonzept werden darüber hinaus auch neuralgische Kreuzungen identifiziert und für diese Knotenpunkte eine planerische Betrachtung zur verbesserten Radverkehrsführung vorgenommen. Für Hangard wurde keine neuralgische Verkehrskreuzung identifiziert.¹⁴

Hinsichtlich der Breitbandverfügbarkeit weist der Stadtteil Hangard ein durchschnittliches Bild auf. Bis auf einzelne Randbereiche verfügen 95 Prozent aller Privathaushalte über einen leistungsfähigen Anschluss an das Breitbandnetz mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s. In den Randbereichen im Norden, Süden und Westen besteht dahingehend eine Verfügbarkeit in 75 bis 95 Prozent der Haushalte. Im südöstlichen Teil im Bereich der Straße „Im Dietzloch“ hingegen bestehen keine Breitbandschlüsse.

¹⁴ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen. S. 11.

Abbildung 34: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Hangard



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter: <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

3.1.6 Bildung und Soziales

Im Stadtteil Hangard gibt es eine Kindertagesstätte, die über 72 Plätze verfügt, wovon 22 Krippenplätze für unter 3-Jährige sind. Betrachtet man die Anzahl der im Stadtteil lebenden unter 6-Jährigen (81) ergibt sich eine Quote von 0,81 KiTa-Plätzen pro Kind und somit eine rechnerische Versorgungslücke. Die Grundschul Kinder besuchen seit der Zusammenlegung mit der Grundschule Wiebelskirchen und der Schließung deren Zweigstelle in Hangard im Jahr 2012 die Grundschule im benachbarten Stadtteil Wiebelskirchen.

Tabelle 15: Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Hangard

Einrichtung	Träger	Plätze	Bemerkungen
Kindertagesstätte Hangard	Kreisstadt Neunkirchen	72 (davon 22 Krippenplätze)	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 35: Kindertagesstätte Hangard



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Hangard verfügt mit der städtischen Ostertalhalle, welche sich im östlichen Teil des Stadtteils befindet, über einen modernen Veranstaltungsort für ca. 250 Besucher:innen. Aktuell läuft ein Prozess, die nicht mehr betriebene Gaststätte der Ostertalhalle in Dorfgemeinschaftsräume für Vereine und Privatpersonen umzugestalten. Ein barrierefreier Zugang dieser wird derzeit hergestellt. Es finden Gespräche mit relevanten Akteuren für Entwicklung eines Dorfgemeinschaftszentrums statt, wobei die Ostertalhalle, die leerstehenden Räumlichkeiten und der Platz im Gesamten betrachtet werden. Die auch für sportliche Zwecke (insb. Turnverein Hangard) genutzte Halle ergänzt die Freiluft-Sportanlage des SVGG Hangard e.V.

Tabelle 16: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Hangard

Einrichtung	Träger	Bemerkungen
Ostertalhalle	Kreisstadt Neunkirchen	Veranstaltungshalle für ca. 250 Besucher
Sportanlage und Sportheim	SVGG Hangard e.V.	Fußballverein
Ehem. Schulgebäude	Kreisstadt Neunkirchen	Nutzung durch Vereine
Freiwillige Feuerwehr Hangard		Jugendabteilung
Heimat- und Kulturverein e.V.		Engagement für den Stadtteil, u.a. Organisation von Festen

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021); eigene Recherche

Das nicht mehr für schulische Zwecke genutzte ehemalige Schulgebäude in Hangard wird zwar hauptsächlich als Lagerraum genutzt, ein kleiner Teil steht jedoch dem Schützenverein Gut Schuss Hangard e.V. zur Verfügung. Vereine mit Angeboten für alle Generationen sind daneben u.a. der TV Hangard 1906 e.V., der Verein der Musikfreunde Neunkirchen-Hangard e.V. oder die Freiwillige Feuerwehr Hangard mit eigener

Jugendabteilung. Der Heimat- und Kulturverein engagiert sich im Stadtteil unter anderem durch die Organisation von Festen. Zudem gibt es in Hangard eine ehrenamtliche Dorfentwicklungsgruppe, die durch die Entwicklung von Projektideen einen Beitrag zur zukünftigen Stadtteilentwicklung leisten möchte. Für Kinder stehen in Hangard zwei Kinderspielplätze zur Verfügung.

Für Jugendliche besteht im ehemaligen Schulgebäude der Jugendtreff „Haus am See“. Darüber hinaus verfügt Hangard über drei Kinderspielplätze.

Abbildung 36: Ostertalhalle in Hangard



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 37: Ehemaliges Schulgebäude in Hangard



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Im Bereich der Ostertalhalle besteht der sogenannte Pirmin-Raber-Platz, der vorrangig als Parkplatz genutzt wird. Der Platz verfügt aber auch über einen Spielplatz und den Hangarder Treff- und Infopunkt, ein Unterstand mit Sitzmöglichkeiten. An der dort vorhandenen Wand können Plakate, Privatanzeigen und anderes veröffentlicht und ausgetauscht werden. Aktuell wird diese jedoch kaum in Anspruch genommen. Der Pirmin-Raber-Platz kann als ein Kristallisationspunkt des Stadtlebens identifiziert werden, da die Bürger:innen dort aufgrund der Funktionen der Ostertalhalle (Veranstaltungsort, Sporthalle) und des Spielplatzes zusammenkommen. Insgesamt ist jedoch die Aufenthaltsqualität des Platzes verbesserungswürdig. Lediglich im Bereich des Hangarder Treff- und Infopunktes bestehen Sitzmöglichkeiten. Da der Bereich vor der Ostertalhalle (Pirmin-Raber-Platz) bereits bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzepts 2006 von den Bürgern als sozio-kultureller Mittelpunkt wahrgenommen wurde¹⁵ und die Nutzungen der Ostertalhalle seither weitgehend gleichbleibend sind, kann davon ausgegangen werden, dass diese Wahrnehmung auch heute Bestand hat.

Einen weiteren Treffpunkt bildet der Platz an der Kreuzung „An der Oster / Höcherbergstraße / Jean-Mathieu-Straße“ im östlichen Teil des Ortes. Neben dem historischen Dorfbrunnen, Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten befindet sich dort der Ausgangspunkt des „Hangarder Brunnenpfads“, ein 15 Kilometer langer Premiumwanderweg. Wie bereits im Dorfentwicklungskonzept Hangard von 2006 festgehalten wurde, „wirkt der Platz jedoch räumlich nicht gefasst durch seine Lage zwischen der Bebauung und der Straßenfläche, die den Platz von drei Seiten umschließt.“¹⁶

Abbildung 38: Hangarder Treff- und Infopunkt an der Ostertalhalle



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

¹⁵ Kreisstadt Neunkirchen (2006): Dorfentwicklungskonzept Hangard, S. 15.

¹⁶ Ebenda.

Abbildung 39: Treffpunkt mit historischem Dorfbrunnen



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Im Hinblick auf die medizinische Infrastruktur finden sich in Hangard zwei Naturheilpraxen sowie eine Praxis für Physiotherapie. Demnach besteht in Hangard keine hausärztliche Versorgung. Auch im Jahr 2006 bestand kein Hausarzt in Hangard¹⁷, sodass im Zeitverlauf keine Verschlechterung der hausärztlichen Versorgung deutlich wird. Die nächstgelegene Klinik ist das ca. zehn Pkw-Fahrminuten entfernte Diakonie Klinikum in der Neunkircher Innenstadt.

3.1.7 Freizeit und Tourismus

Im Stadtteil Hangard gibt es vier Ferienwohnungen, die insgesamt eine Bettenanzahl von 14 aufweisen. Je eine der Ferienwohnungen ist mit drei bzw. zwei Sternen klassifiziert. Hangard weist durch seine naturräumliche Lage im Ostertal eine touristische Attraktivität auf. Touristische Highlights sind die beiden zertifizierten Premiumwanderwege. Der 15 Kilometer lange „Hangarder Brunnenpfad“ startet an der Ostertalhalle und verläuft durch hügeliges Gelände mit mehreren Aussichtspunkten. Entlang der Strecke können u.a. historische Brunnen besichtigt werden. Ein weiterer Premiumwanderweg, der von Hangard erreichbar ist, ist der 10,5 Kilometer lange „Schauinslandweg“. Der Weg bietet zahlreiche wechselnde Landschaftsbilder und Ausblickpunkte sowie mehrere Schluchten und Weiher entlang der Strecke.¹⁸ Eine Besonderheit ist es, dass der Wanderweg sowohl von Ehrenamtlichen errichtet wurde als auch betreut wird.

Entsprechend der bestehenden Tourismus- und Freizeitinfrastruktur spricht Hangard insbesondere Wandertages- bzw. Wanderwochenendtouristen an.

¹⁷ Ebenda, S. 19.

¹⁸ Kreisstadt Neunkirchen (2014): Wegweiser – Wanderwege um und in Neunkirchen.

Tabelle 17: Beherbergungsbetriebe in Hangard

Betrieb	Klassifizierung	Bettenanzahl	Bemerkungen
Ferienwohnung	F***	4	
Ferienwohnung	F**	3	
2 Ferienwohnungen	-	7	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Landkreis Neunkirchen (2020), Eigene Recherche

3.2. Die Entwicklung des Stadtteils Hangard aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

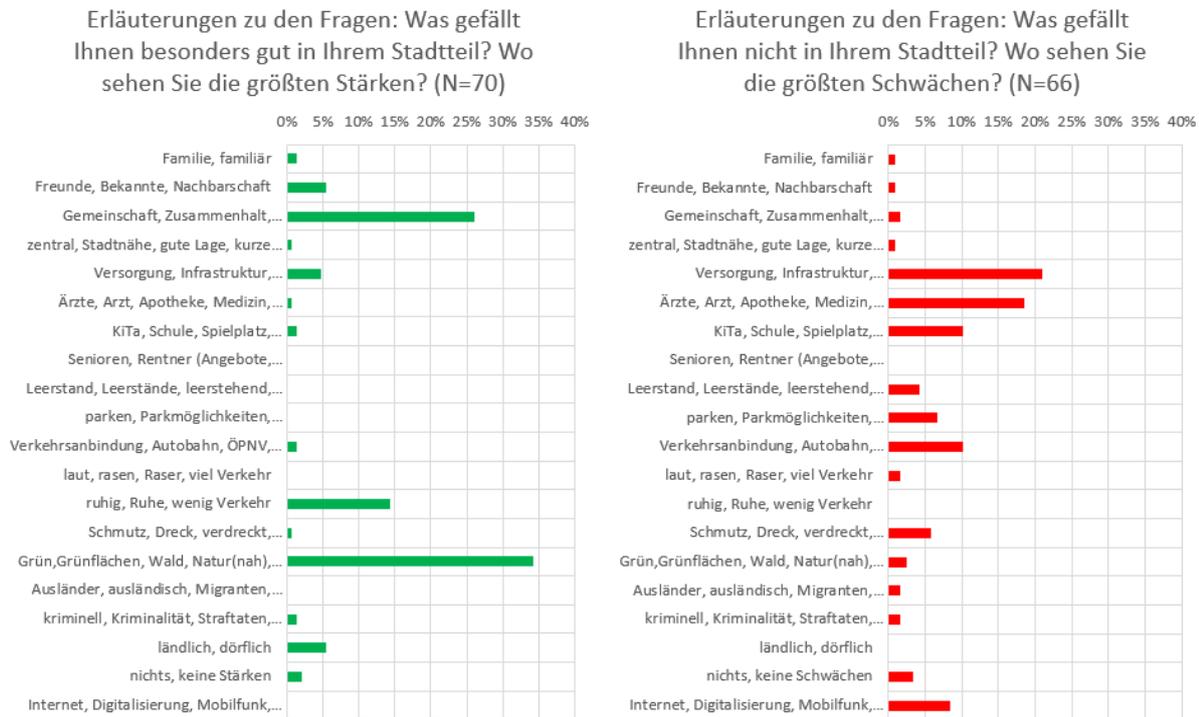
Die Rücklaufquote der Haushaltsbefragung im Stadtteil Hangard beträgt 13,1 Prozent aller Haushalte. Demnach liegt die Zahl der ausgewerteten Fragebögen bei 136. Die Bürger:innen konnten sich darüber hinaus im Rahmen von zwei Workshops beteiligen und ihre Anliegen und Impulse in die Konzepterarbeitung einbringen. Beim ersten Workshop in Hangard am 21.06.2021 in der Osterthalhalle beteiligten sich ca. 40 Bürger:innen. Der zweite Workshop im April 2022 war ebenfalls gut besucht (ca. 25 Teilnehmende). Im Rahmen dessen wurde neben der Diskussion der Entwicklungsziele und Projektvorschläge des Stadtteilentwicklungskonzepts auch eine mögliche Teilnahme des Stadtteils am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ diskutiert. Zur Vorbereitung der Bewerbung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet.

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Befragung aufgeführt. Diese werden jeweils durch entsprechende Workshop-Ergebnisse untermauert, ergänzt oder ggf. auch widerlegt.

3.2.1 Gesamtbewertung im Überblick

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung verdeutlichen, dass sich die Befragten des Stadtteils Hangard sehr wohl in ihrem Stadtteil fühlen. So antworten 93 Prozent der befragten Hangarder Haushalte (n=135) auf die Frage, ob Sie sich im Stadtteil wohlfühlen, mit „auf jeden Fall“ oder „eher ja“. Mit dem **hohen Wohlfühl** geht auch ein besonders **hoher Bleibewunsch** der Befragten einher. Begründet wird dieses hohe Wohlfühl insbesondere mit der Ruhe im Stadtteil, dem hohen Grünflächenanteil und der Naturnähe. Auch das gesellschaftliche Zusammenleben und das soziale Miteinander, das durch die intakten Vereinsstrukturen gestützt wird, sind weitere Gründe, die in diesem Kontext aufgeführt werden. Bei der Frage, welches die Stärken des Stadtteils sind, zeigt sich, dass ebendiese Gründe für das hohe Wohlfühl aus Sicht der befragten Haushalte die zentralen Stärken des Stadtteils darstellen (vgl. Abb. 41, links).

Abbildung 40: Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Hangard



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Darüber hinaus belegen die Befragungsergebnisse, dass neben den zentralen Stärken des Stadtteils (vgl. Abb. 41, links) auch mehrere Schwächen und Herausforderungen in Hangard bestehen. Zu den Schwächen des Stadtteils zählen aus Sicht der Haushalte demnach insbesondere **infrastrukturelle Aspekte**, wie

- die ausbaufähige Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs,
- die medizinische Versorgung,
- die fehlenden Bildungseinrichtungen (Grund- und weiterführende Schule),
- die digitale Infrastruktur
- die Verkehrssituation und -anbindung, insbesondere im ÖPNV sowie
- die Infrastruktur für den Radverkehr.

3.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Im Fragebogen wurde zur weiteren Konkretisierung der erfassten Stärken und Schwächen die Zufriedenheiten der befragten Haushalte mit verschiedenen Strukturbereichen erfasst.

Die Zufriedenheit im Bereich „**Wohnen**“ zeigt sich dabei differenziert. Demnach sind die Hangarder Haushalte überwiegend zufrieden mit Hangard als Wohnstandort für Familien. Außerdem besteht eine weitestgehende Zufriedenheit mit dem Wohneigentum der Befragten im Stadtteil. Gleichzeitig wird das Wohnbaulandangebot differenziert bewertet. Für einen Großteil der Befragten ist dies nicht relevant. Kleinere Anteile der Befragten

empfinden das Wohnbaulandangebot gleichermaßen als zufriedenstellend bzw. nicht zufriedenstellend. Ähnliches gilt für das Mietangebot. Überwiegende Unzufriedenheit besteht hinsichtlich der Angebote für seniorengerechtes Wohnen.

Auch im Rahmen des Workshops wird mit dem Thema Wohnen ein wesentlicher Aspekt der Daseinsvorsorge angesprochen. Als problematisch sehen die Teilnehmenden die fehlenden Neubaumöglichkeiten im Stadtteil, die in der Vergangenheit bereits zu einer deutlichen Steigerung der Mietpreise in Hangard geführt hätten. Beim zweiten Workshop wurde noch einmal die Zufriedenheit Hangards als Wohnstandort hervorgehoben, was vor allem auf die gute und aktive Dorfgemeinschaft zurückzuführen ist.

Weitere Fragen der Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit konkreten Aspekten verschiedener Strukturbereichen der Stadtteilentwicklung verdeutlichen und konkretisieren einmal mehr die bestehenden, bereits aufgeführten Stärken und Schwächen des Stadtteils:

- Die Antworten zur Zufriedenheit mit der **Versorgung** heben nochmals die bestehenden Defizite der medizinischen Versorgung hervor. Die Einkaufsmöglichkeiten empfinden die befragten Haushalte des Stadtteils ebenfalls überwiegend als nicht zufriedenstellend. Allerdings zeigt sich hierbei auch, dass knapp 40 Prozent der Befragten (n=125) durchaus mit den Einkaufsmöglichkeiten zufrieden sind.

Aus Sicht der Workshop-Teilnehmenden sind die Grundversorgungsangebote (bspw. Lebensmittelgeschäft, Bäckerei) im Stadtteil sehr begrenzt und ausbaufähig. Auch wird während des Workshops das Defizit im Bereich der ärztlichen Versorgung angesprochen. Vorgeschlagen wird, dass die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten in anderen Stadtteilen insbesondere für Personen, die über keinen privaten Pkw verfügen, durch die Beschaffung und den Verleih von Lastenrädern verbessert werden könnte.

- Die befragten Haushalte wurden nach ihrer Zufriedenheit mit dem **Zusammenleben** gefragt. Die hohe Zufriedenheit mit den Vereinsangeboten, dem Miteinander im Stadtteil, der Sicherheit und Nachbarschaftshilfe begründet die bereits geschilderte Stärke der ausgeprägten Stadtteilgemeinschaft des Stadtteils. Eher unzufrieden sind die Haushalte aus Hangard hingegen mit Angeboten für Senioren sowie mit Integrationsangeboten. Mit den Angeboten für Kinder sind rund die Hälfte der Befragten zufrieden – die andere Hälfte nicht (vgl. Abb. 42).

Das soziale Miteinander und die Stadtteilgemeinschaft stellt ein Schwerpunktthema während des ersten Workshops im Stadtteil dar. Die Anwesenden bestärken, dass eine hohe Zufriedenheit mit der Stadtteilgemeinschaft in Hangard gegeben ist und bewerten die gegenseitige Hilfsbereitschaft sowie die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen positiv. Kritisch für die weitere positive Entwicklung der Stadtteilgemeinschaft wird in diesem Zusammenhang das „Verschwinden“ von Gaststätten in der Vergangenheit, die als soziale Treffpunkte fungierten, gesehen. Zusammenfassend sehen die Teilnehmenden des Workshops Handlungsbedarf hinsichtlich

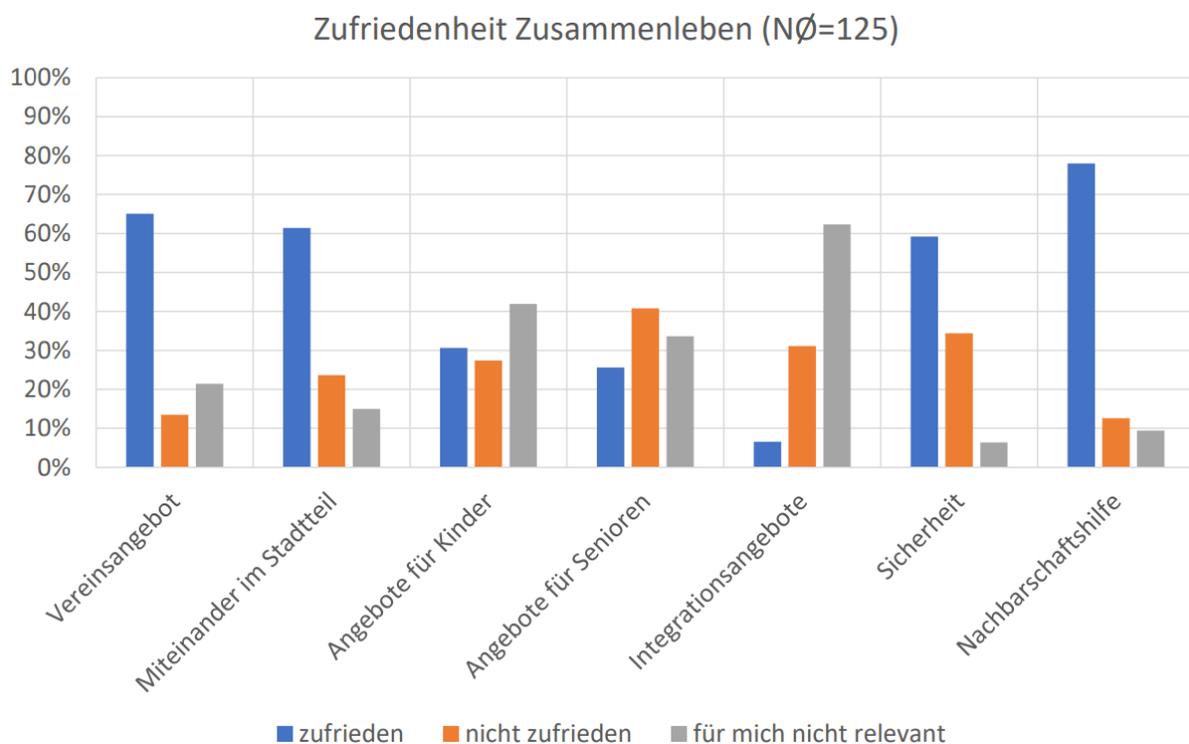
- der Schaffung von sozialen Treffpunkten mit barrierefreien Zugängen,
- der Integration von Neubürger:innen in die Stadtteilgemeinschaft,
- der Stärkung der bestehenden Vereine und
- des zunehmend schwindenden Kontakts zwischen den verschiedenen Generationen des Stadtteils.

Um diesen Handlungsbedarfen gerecht zu werden und zur Stärkung der Stadtteilgemeinschaft beizutragen, sind aus Sicht der Workshop-Teilnehmenden folgende Aspekte und Projekte zielführend:

- Etablierung von Gastronomieangeboten zur Schaffung sozialer Treffpunkte (angeführt wird während des ersten Workshops, dass gastronomische Angebote auch von der Stadtteilgemeinschaft selbst betrieben werden könnten)
- verstärkte, proaktive Kommunikation mit Neubürger:innen zur besseren Integration dieser in die Stadtteilgemeinschaft
- mehr Flexibilität und Kommunikation der Vereinsangebote (auch niederschwellig/informell) zur Anwerbung neuer Vereinsmitglieder und somit zur Stärkung der bestehenden Vereinsstrukturen

Im zweiten Workshop im April 2022 wird schwerpunktmäßig die Schaffung eines Dorfgemeinschaftsraums in der Ostertalhalle diskutiert. Dabei soll neben der Nutzung für Ehrenamtliche und Vereine auch ein Treffpunkt für alle Bewohner:innen entstehen. Bei regelmäßigen Veranstaltungen können die Vereinsarbeiten so stärker sichtbar gemacht werden, um neue Mitglieder zu akquirieren. Zur Weiterentwicklung der Projektidee wurde eine Arbeitsgruppe initiiert bzw. der Fokus der bestehenden Dorfgemeinschaftsgruppe auf dieses Projekt gelegt.

Abbildung 41: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Zusammenleben im Stadtteil Hangard



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 202.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Im Strukturbereich „**Verkehr und Mobilität**“ schätzen die Befragten die guten Erreichbarkeiten des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Überwiegende Unzufriedenheit besteht mit den Radwegen. Mit dem Zustand der Straßen und dem Bus- und Bahnangebot sind die Hangarder:innen zwar überwiegend zufrieden, jedoch ist ein beachtlicher Teil mit diesen auch unzufrieden.

Während des ersten Workshops wurde thematisiert, dass ein Ausbaubedarf der Fahrradwege besteht. Diese sind im Stadtteil bislang aus Sicht der Teilnehmenden unzureichend und gefährlich. Das ÖPNV-

Angebot, insbesondere am Wochenende, wird während des ersten Workshops als unzureichend bewertet. Hinsichtlich der allgemeinen Verkehrssituation verweisen die Teilnehmenden auf das zu schnelle Fahren auf der Hauptstraße (Wiebelskircher Str.) im Stadtteil. Hervorgehoben wird dabei die mangelnde Verkehrssicherheit für Kinder.

Um die Verkehrssituation und Mobilität im Stadtteil zu verbessern, werden im Workshop von den Teilnehmenden für den Strukturbereich „Verkehr und Mobilität“ konkrete Vorschläge zur Verbesserung angebracht:

- Die nicht zufriedenstellende ÖPNV-Taktung könnte beispielsweise durch zeitlich flexible Anrufsammeltaxen¹⁹ o.ä. am Wochenende und auch tagsüber unter der Woche kompensiert werden.
- Vorgeschlagen wird eine Verkehrsberuhigung der Hauptstraße im Stadtteil auf 30 km/h.
- Weiterhin gaben die Befragten ihre Zufriedenheit mit dem **Bildungs-, Freizeit-, Kultur- und Sportangebot** an. Die Befragungsergebnisse verdeutlichen, dass eine überwiegende Zufriedenheit mit den Betreuungsangeboten für Kleinkinder im Kindergarten besteht. Ein Großteil der Befragten gibt aufgrund der fehlenden Schule im Stadtteil diesbezüglich eine geringe Zufriedenheit an. Gleiches gilt für Weiterbildungsmöglichkeiten vor Ort. Überwiegend zufrieden sind die befragten Haushalte mit den Aspekten „Naherholung und Grün“, den bestehenden Wander- und Spazierwegen, den Freizeit- und Sportflächen sowie den Spielplatzangeboten.

Während des ersten Workshops wird von Seiten der Teilnehmenden ein Defizit im Bereich der Bildungseinrichtungen und der Angebote für Jugendliche und junge Menschen geschildert.

Im zweiten Workshop wird zudem über Naherholungs- und touristische Qualitäten des Stadtteils diskutiert. Als entwicklungsfähiges Projekt führen die Teilnehmenden eine attraktivere und durchgängige Gestaltung der Rad- und Wanderwege im Ostertal auf. Durch die Schaffung von Barrierefreiheit können diese zudem für alle Generationen, wie z.B. auch für Kinder, nutzbar gemacht werden.

- Das **Ortsbild** des Stadtteils wird überwiegend positiv gesehen und folglich mit hoher Zufriedenheit bewertet. Demnach besteht (überwiegende) Zufriedenheit mit der Ortsgestaltung im Allgemeinen sowie der Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte. Mit geringerer Zufriedenheit bewerten die Hangarder:innen das Vorhandensein **öffentlicher Treffpunkte**.
- Schlussendlich wurden die Haushalte befragt, wie zufrieden sie mit der **Digitalisierung im Stadtteil** sind. Überwiegende Unzufriedenheit besteht hier hinsichtlich allen zu bewertenden Aspekten (Mobilfunknetz, Festnetz-Internet, digitale Nahversorgung, digitales Rathaus).

Gleich wie bei den Befragungsergebnissen kommt auch im Rahmen des Stadtteilworkshops der Ausbaubedarf der Breitbandversorgung zum Tragen.

- Mit dem **Image** des Stadtteils sind die Befragten den Befragungsergebnissen zufolge grundsätzlich zufrieden. Gleichwohl die Zufriedenheit mit der **Sauberkeit** überwiegt, empfindet auch eine Vielzahl der Befragten die Sauberkeit im Stadtteil nicht als zufriedenstellend.

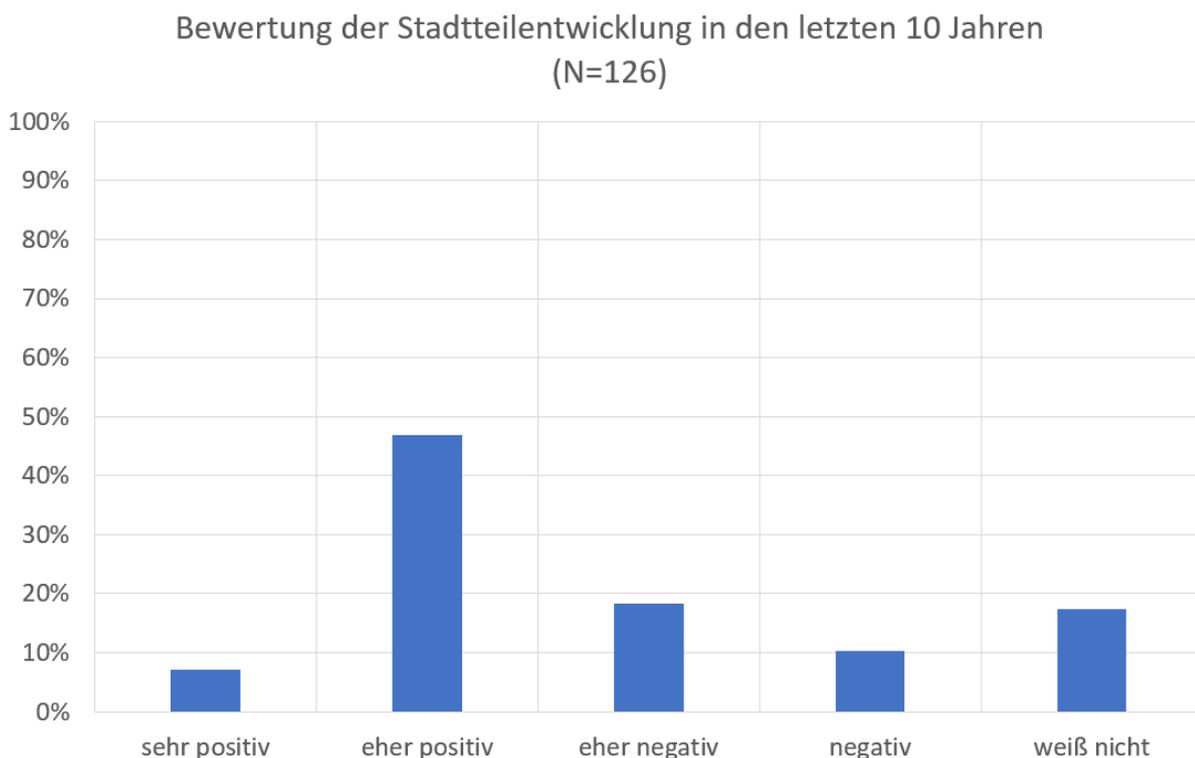
¹⁹ Anrufsammeltaxis ergänzen den regulären Bus- und Nahverkehr. Auch Anrufsammeltaxis fahren nach einem festen Fahrplan. Jedoch fahren diese nur die Haltestellen an, für die eine Anmeldung eines Fahrtwunsches vorliegt.

Auch die **Verflechtungen und Synergien** des Stadtteils und seiner Haushalte mit anderen Stadtteilen waren Bestandteil des Fragebogens. Die befragten Haushalte geben an, dass ein sehr enger Bezug zum Stadtteil Wiebelskirchen besteht. Ferner bestehen vor allem Bezüge zu den räumlich näher gelegenen Stadtteilen Furpach, Münchwies und Wellesweiler sowie zur Innenstadt.

3.2.3 Fazit

Zusammengefasst wird die Entwicklung des Stadtteils in den letzten 10 Jahren im Rahmen der Haushaltsbefragung als positiv angesehen (vgl. Abb. 43). Die lange Wohndauer der befragten Haushalte (n=131) im Stadtteil (42 Prozent „schon immer“; 42 Prozent „seit mehr als 10 Jahren“) bestärkt schließlich ebenfalls, dass die Stadtteilentwicklung in der Vergangenheit positiv angesehen wird und eine grundsätzliche Zufriedenheit mit Hangard als Wohnstandort besteht, die gegenüber den bestehenden Defiziten überwiegt. Die Befragungsergebnisse zeigen darüber hinaus auch, dass für die künftige Entwicklung Hangards die bestehenden Stärken der guten Stadtteilgemeinschaft und der Naturnähe weiterhin gestärkt und gefördert werden sollten während gleichzeitig den bestehenden Schwächen im Bereich der sozialen und technischen Infrastruktur entgegengewirkt werden sollte.

Abbildung 42: Haushaltsbefragung zur Bewertung der Entwicklung Hangards in den letzten 10 Jahren



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- ausgeprägte Stadtteilgemeinschaft
- hohe Naturnähe durch attraktive naturräumliche Lage im Tal der Oster und hohen Grünanteil
- ruhiger Wohnstandort

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- kein umfassendes Nahversorgungsangebot im Stadtteil
- ausbaufähige medizinische Versorgung
- fehlende Bildungseinrichtungen
- ausbaufähige ÖPNV-Anbindung
- mangelhafte Radwegeverbindungen
- unzureichende digitale Infrastruktur

3.3. Die Entwicklung des Stadtteils Hangard aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Akute Problemlagen in der Stadtteilentwicklung des dörflich geprägten vorrangigen Wohnstandorts Hangard betreffen laut Experten insbesondere die unzureichende Versorgungsinfrastruktur im Stadtteil und durch den demografischen Wandel ausgelöste Leerstände im Bereich des Wohnens. Befürchtet werden künftig zahlreiche Wohnungsleerstände und somit negative Auswirkungen auf die Stadtteilentwicklung, wie unter anderem auf die Belebung des Stadtteils. Auch teilen die befragten Experten mit, dass im Stadtteil der Wunsch nach einem zentralen Platz besteht.

In den dörflichen Stadtteilen, so insbesondere auch in Hangard, bestehen nach Aussagen der Befragten gute Stadtteilgemeinschaften und ein ausgeprägtes soziales und gesellschaftliches Miteinander. Dies wird aus Sicht der befragten Experten als wesentlich für eine positive und dynamische Stadtteilentwicklung in Zukunft angesehen. Hangard weist laut Experten neben funktionierenden Nachbarschaften und bekannten Vereinsstrukturen auch eine aktive Dorfentwicklungsgruppe auf. Diese versucht durch die Entwicklung von Maßnahmenideen für verschiedene Strukturbereiche der Stadtteilentwicklung einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Stadtteilentwicklung zu leisten. Konkrete Projektideen dieser Arbeitsgruppe beziehen sich unter anderem auf die lokale digitale Vernetzung und Kommunikation der Stadtteilbevölkerung durch eine Dorf-App, eine verbesserte Außendarstellung des Stadtteils oder auch auf die Angebotsergänzung im Bereich der Nahversorgung Hangards. Ferner hat die Dorfgemeinschaftsgruppe auch Maßnahmen und Projektideen für die Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur (Radwege-Anbindung) und des Ortsbilds gesammelt. Auch bestehen Projektideen der Dorfgemeinschaftsgruppe zur Förderung der Biodiversität.

Zentrale Herausforderungen des Stadtteils Hangard aus Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren im Überblick:

- Erweiterung und Sicherung des Nahversorgungsangebots
- Verhinderung weiterer Wohnungsleerstände
- Belebung des Stadtteils

3.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Hangard

Auf Basis der Strukturanalyse des Stadtteils Hangard sowie der Einschätzungen der Bürger:innen bzw. Haushalte, Entscheidungsträgern und Akteuren vor Ort können die Stärken und Schwächen des Stadtteils aus fachlicher Sicht herausgearbeitet werden. Tabelle 17 zeigt das Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils und verdeutlicht, dass die Entwicklung und Struktur des Stadtteils in den einzelnen Strukturbereichen sehr

differenziert zu bewerten ist. Demnach weist Hangard in den meisten Strukturbereichen sowohl Stärken als auch Schwächen auf.

Die **demografische Situation** in Hangard stellt eine Schwäche und eine Herausforderung für den Stadtteil dar. Die rückläufige Bevölkerungszahl, begründet durch einen negativen natürlichen Saldo und fehlende Wanderungsgewinne, kann künftig insbesondere die Tragfähigkeit, der noch im Stadtteil vorhandenen Versorgungseinrichtungen, erschweren und dadurch die Attraktivität des Stadtteils langfristig mindern. Daher besteht die zentrale Herausforderung, eine Anpassungsstrategie an diese Auswirkungen des demografischen Wandels zu entwickeln. Dabei ist nicht zuletzt auch die Alterung der Bevölkerung und die sich daraus ergebenden Anforderungen an Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu berücksichtigen.

Die subjektive Wahrnehmung und Bewertung des **allgemeinen Befindens im Stadtteil** durch die Bevölkerung ist ein übergeordneter weicher Faktor, der die Zufriedenheit der Haushalte mit sämtlichen Strukturbereichen zusammenfasst. Diesem Faktor kann folglich ein entsprechendes Gewicht beigemessen werden. In der Haushaltsbefragung wurde hierzu das Wohlfühl und der Bleibewunsch erfragt. Im Stadtteil Hangard verdeutlicht das hohe Wohlfühl und der hohe Bleibewunsch der Haushalte demnach, dass das allgemeine Befinden von Seiten der Bürger:innen positiv eingeschätzt wird und demnach als eine gewichtige Stärke angesehen werden kann.

Hinsichtlich der **Stadtteilgemeinschaft** lassen sich abgeleitet aus der Analyse und den empirischen Erhebungen des Stadtteils sowohl Stärken als auch Schwächen festmachen. Stärken sind dabei die durch die Haushalte selbst positiv bewertete Gemeinschaft im Stadtteil, die intakten Vereinsstrukturen und die bestehende Nachbarschaftshilfe. Weiterhin ist die Ostertalhalle von zentraler Bedeutung für die Stadtteilgemeinschaft, da sie als sozialer Treffpunkt und Veranstaltungsort fungiert und somit als Stärke dieses Strukturbereichs verbucht werden kann. Potential für eine weitere Stärkung der Stadtteilgemeinschaft bietet der angelaufene Prozess zur Schaffung barrierefreier Dorfgemeinschaftsräume im Bereich der Ostertalhalle. Darüber hinaus sind die bestehenden gastronomischen Angebote Stärken dieses Strukturbereichs. Eine Besonderheit und Stärke im Stadtteil Hangard stellt die aktive ehrenamtliche Dorfgemeinschaftsgruppe dar, die durch Erarbeitung konzeptioneller Überlegungen und Maßnahmen- und Projektideen einerseits von großer Relevanz für die Stadtteilgemeinschaft und den Zusammenhalt ist und andererseits auch Impulsgeber für eine positive Entwicklung in verschiedenen Strukturbereichen sein kann.

Folgende Schwächen wurden von Bürger:innen im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate angeführt, können aber nach fachlicher Prüfung auch objektiv als Schwächen angesehen werden: Die Integration von Neubürger:innen in das Stadtteil- und Vereinsleben stellt eine Schwierigkeit und somit eine Schwäche im Stadtteil dar. Darüber hinaus stellen die schwindenden Kontakte zwischen den verschiedenen Generationen eine negative Entwicklung im Stadtteil dar. Darüber hinaus zeigt die Bestandsanalyse, dass die Aufenthaltsqualität bestehender Treffpunkte bzw. Plätze (Platz vor der Ostertalhalle) ausbaufähig ist, was ebenfalls den Schwächen zugeordnet wird, wobei hier angemerkt werden muss, dass im Rahmen des laufenden Prozesses im Bereich der Ostertalhalle neben der Nachnutzung der leerstehenden Räumlichkeiten auch der Platz vor der Ostertalhalle bereits mit betrachtet wird.

Stärken des Strukturbereichs „**Versorgung und Infrastruktur**“ sind, abgeleitet aus der Bestandsanalyse, vereinzelt Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil, die die Grundversorgung mit Lebensmitteln decken können. Hervorzuheben ist dabei der bestehende Lebensmittelladen in Hangard. Auch eine Stärke stellt die Nähe zu umfangreichen Angeboten der Daseinsvorsorge im Stadtteil Wiebelskirchen dar. Des Weiteren kann der Bestand von Betreuungsangeboten zusammen mit der überwiegenden Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Betreuungsangeboten für Kinder als eine Stärke gewertet werden. Daneben bestehen in diesem

Strukturbereich auch Schwächen und Herausforderungen. In der Befragung wurde durch die Haushalte deutlich gemacht, dass ein genereller Wunsch zur Verbesserung und Ausweitung des Nahversorgungsangebots besteht. Jedoch ist hier entgegenzuhalten, dass derzeit eine für die Größe des Stadtteils adäquate stationäre Grundversorgung gegeben ist. Herausforderungen beziehen sich nach fachlicher Bewertung demnach zuvorderst auf die langfristige Sicherung der derzeit noch gesicherten Grundversorgung vor Ort. Etwaige Ergänzungen der Nah- bzw. Grundversorgung sind demnach nicht, wie von den Haushalten gewünscht, im Bereich zusätzlicher stationärer Angebote zu sehen. Vielmehr kommen vor dem Hintergrund der strukturellen Rahmenbedingungen des Stadtteils neben der langfristigen Sicherung der bestehenden Angebote additive digitale oder mobile Angebote in Betracht. Grundsätzlich nachvollziehbar sind die Einschätzungen der Haushalte zur medizinischen Versorgungssituation, die aufgrund des Fehlens eines Hausarztes als weitgehend unzufriedenstellend gewertet wird. Auch unter besonderer Berücksichtigung dieser Unzufriedenheit, kann das Fehlen eines Hausarztes vor Ort aufgrund der geringen Bevölkerungszahl Hangards nicht als Schwäche eingeordnet werden, zumal mit zwei Naturheilpraxen sowie eine Praxis für Physiotherapie sogar ein gewisses, wenn auch spezifisches Angebot vor Ort besteht. Demnach ist lediglich ein bestehender Bedarf an alternativen medizinischen Versorgungsangeboten (digitale oder mobile Angebote) zur Kompensation nicht vorhandener und auch nicht tragfähiger stationärer hausärztlicher Angebote festzuhalten, der als Schwäche gewertet wird. Weitere Schwächen sind, wie Bestandsaufnahme und Empirie zeigen, die ausbaufähige ÖPNV-Anbindung und Radwegeverbindungen vor Ort sowie das ausbaufähige Mobilfunknetz und Festnetz-Internet. Weitere Kritik der Bürger:innen zur fehlenden Bildungseinrichtung kann aufgrund der Nähe der entsprechenden Einrichtungen in Wiebelskirchen nicht den Schwächen zugeordnet werden.

Die **Naherholung und der Tourismus** im Stadtteil können als eine zentrale Stärke von Hangard angesehen werden. Grund hierfür sind die hohe Naturnähe und die attraktive naturräumliche Lage im Tal der Oster. Die bestehenden Angebote zur Naherholung und für den Tourismus sind eine Stärke und gleichsam ein Potential für eine künftige positive Entwicklung des Stadtteils in diesem Strukturbereich. Im Bereich der Schwächen kann lediglich angemerkt werden, dass das bestehende naturräumliche Potential Hangards für die Naherholungsqualität noch weiter in Wert gesetzt werden könnte, gleichzeitig aber auch auf den Schutzstatus des Ostertals geachtet und dieser Naturraum auch bei einer weiteren Förderung der Naherholung und des Tourismus weiterhin berücksichtigt werden sollte.

Eine Stärke im Strukturbereich **Wirtschaft** ist es, dass einige wenige gewerbliche Betriebe in Hangard bestehen. Daraus ergibt sich die Schwäche im Bereich der **Beschäftigung** des Auspendlerüberschusses in Hangard und die Herausforderung, künftig ggf. kleinere gewerbliche und nicht störende Betriebe anzusiedeln, die sich gut in die Siedlungsstruktur einfügen und weitere Arbeitsplätze vor Ort schaffen.

Aus den vorangegangenen methodischen Arbeitsschritten lassen sich Stärken und Schwächen im Bereich des **Wohnens** ableiten. Stärken sind die überwiegend ruhigen Wohnlagen, die gesicherte Grundversorgung und eine hohe Vernetzung mit der Natur, die ein familiengerechtes Wohnen im Stadtteil ermöglichen. Potential und somit eine Stärke stellen die bestehenden und erschlossenen Baulücken dar; geht man von einer Verfügbarkeit dieser Baulücken aus, geht demnach die geschilderte Neubaulandknappheit der Bürger:innen ins Leere. Zumal vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels ein zunehmender Wohnungsleerstand, der nachgenutzt werden kann, zu prognostizieren ist.

Zwar wird das **Ortsbild** des Stadtteils von den Befragten der Haushaltsbefragung als zufriedenstellend beurteilt, die Bestandsanalyse zeigt aber, dass neben der Stärke der naturräumlichen Prägung des Ortsbilds

aufgrund der Spaltung in zwei Siedlungskörper Herausforderungen hinsichtlich der Schaffung einer gemeinsamen Ortsmitte der beiden Siedlungsteile bestehen.

Die Themen **Sicherheit, Sauberkeit und Image** – überwiegend subjektive Indikatoren – sind den Ergebnissen der Befragung der Haushalte des Stadtteils zufolge Stärken des Stadtteils Hangard.

Tabelle 18: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Hangard

	Stärken	Schwächen
Demografie		<ul style="list-style-type: none"> - negative Bevölkerungsentwicklung - alternde Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Wohlfühl - hoher Bleibewunsch - positive Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung 	
Stadtteilgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - ausgeprägte Stadtteilgemeinschaft - bestehende Nachbarschaftshilfe - intakte Vereinsstrukturen - Ostertalhalle als Treffpunkt und Veranstaltungsort - Dorfgemeinschaftsräume in der Ostertalhalle - bestehende gastronomische Angebote - aktive ehrenamtliche Dorfgemeinschaftsgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwierigkeiten der Integration von Neubürger:innen - Schwindende intergenerationelle Kontakte - ausbaufähige Aufenthaltsqualität bestehender Plätze/ Treffpunkte
Versorgung und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - gesicherte Grundversorgung durch vereinzelte Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen - Nähe zu Wiebelskirchen und den dortigen Versorgungseinrichtungen - vorhandene Betreuungsangeboten für Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> - langfristige Sicherung der Grundversorgung vor Ort - Bedarf ergänzender mobiler bzw. temporärer Nahversorgungsangebote - Bedarf mobiler bzw. digitaler hausärztlicher Versorgungsangebote - ausbaufähige ÖPNV-Anbindung - Ausbaubedarf der Radwegeverbindungen - Ausbaubedarf digitaler Infrastruktur
Naherholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Naturnähe durch attraktive naturräumliche Lage im Tal der Oster und hohen Grünanteil - bestehende touristische Angebote und Naherholungsangebote (insb. Beherbergungsangebote und zwei Premiumwanderwege) 	<ul style="list-style-type: none"> - sensible und schützenswerte Naturräume als Herausforderung - noch ungenutztes Potential der Inwertsetzung des Ostertals
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - kleinere gewerbliche Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> - Auspendlerüberschuss
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - bestehende Baulücken - überwiegend ruhige Wohnlagen - familiengerechtes Wohnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefahr eines zunehmenden Wohnungsleerstands

Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> - dörfliches Ortsbild mit starker Prägung durch das Ostertal - überwiegende Zufriedenheit mit der Ortsgestaltung der Haushalte 	<ul style="list-style-type: none"> - Spaltung des Ortes in zwei Siedlungskörper - Herausforderung der Schaffung einer <i>zentralen</i> Ortsmitte
Sicherheit, Sauberkeit und Image	<ul style="list-style-type: none"> - bestehende Sicherheit und Sauberkeit im Stadtteil - gutes Image des Stadtteils 	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 202.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

3.5. Dorfentwicklungskonzept Hangard 2006 – eine Synopse

Für den Stadtteil Hangard besteht ein Dorfentwicklungskonzept aus dem Jahr 2006, das eine umfassende Bestandsanalyse zu den folgenden Strukturbereichen beinhaltet:

- Siedlungs- und Baustruktur
- Siedlungsgestalt und Bausubstanz
- Nutzungs- und Infrastruktur
- Verkehr und Straßenraum
- Grün- und Freiraumstruktur.

Für diese Strukturbereiche wurden Handlungskonzepte erarbeitet. Zudem enthält das Dorfentwicklungskonzept Maßnahmenprioritäten. Nachfolgend soll in Kürze beispielhaft dargelegt werden, inwiefern dieses Konzept aus dem Jahr 2006 heute noch Bestand hat bzw. von Relevanz und Aktualität ist. In der Bestandsanalyse des vorliegenden Konzepts konnten bereits vereinzelt Aspekte der Bestandsanalyse des Konzepts aus dem Jahr 2006 aufgegriffen und auf Aktualität hin bewertet werden.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass der laufende Stadtteilentwicklungsprozess der Kreisstadt Neunkirchen insgesamt 10 Stadtteile betrifft und demnach für die einzelnen Stadtteile Konzepte nicht in dem Umfang formuliert werden können, wie für Hangard im Jahr 2006 (62-seitiges Dokument). Das vorliegende Stadtteilentwicklungskonzept Hangard fokussiert sich auf drei prioritäre Entwicklungsziele aller Strukturbereiche (s.u.), wohingegen das Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2006 für alle Strukturbereiche mehrere Zielsetzungen und konzeptionelle Überlegungen formuliert. Allein aufgrund dessen kann die Ausführung in diesem Kapitel, die das Konzept aus dem Jahr 2006 den heutigen konzeptionellen Überlegungen gegenüberstellen soll, dem Anspruch einer umfangreichen Synopse nicht gleichkommen.

Daher werden im Folgenden nur *beispielhaft* und für die künftige Entwicklung Hangards relevante, einzelne Aspekte der verschiedenen Strukturbereiche des Konzepts aus dem Jahr 2006 aufgegriffen und geprüft:

- In dem Strukturbereich „Siedlungs- und Baustruktur“ des Konzepts aus dem Jahr 2006 wird beispielsweise auf die Zielsetzung einer Nachverdichtung im Bestand gemäß der Baulückenkartierung eingegangen. Diese Zielsetzung hat auch für die aktuellen konzeptionellen Überlegungen weiter Relevanz, da auch heute noch im Siedlungsbestand Hangards Baulücken bestehen.
- Auch die Einführung eines Gebäudeleerstandsmanagements, eine Zielsetzung im Bereich „Siedlungsgestalt und Bausubstanz“, ist heute noch ein relevanter konzeptioneller Ansatzpunkt, da zwischenzeitlich kein Wohnungsleerstandsmanagement eingeführt wurde.
- Für den Strukturbereich „Nutzungs- und Infrastruktur“ wurde 2006 beispielsweise formuliert, dass die Grundversorgung zu sichern und zu stärken ist. Diese Zielsetzungen haben auch heute nach wie vor noch vor dem Hintergrund der Ergebnisse des Stärken-Schwächen-Profiles Bestand.

- Im Bereich „Verkehr und Straßenraum“ scheint heute nicht nur die Sicherung des ÖPNV wie im Jahr 2006, sondern auch der Ausbau der ÖPNV-Angebote von Bedeutung zu sein. Augenscheinlich ist, dass ein heute wichtiger Aspekt in den Zielsetzungen des Jahres 2006 nicht enthalten ist. Dabei handelt es sich um eine Zielsetzung zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur.
- Maßnahmvorschläge für den Bereich „Grün- und Freiraumstruktur“ des Dorfentwicklungskonzepts 2006 betreffen zum Beispiel den Erhalt der naturbelassenen Landschaft des Ostertals und die Einrichtung eines „Brunnenwanderweges“, der die umliegenden Brunnen miteinander verbindet. Diesbezüglich ist anzumerken, dass erstere Maßnahme auch heute einschlägig ist, da nur so den ökologischen Belangen im Stadtteil ausreichend Rechnung getragen werden kann. Die zweitgenannte Maßnahme hat keine Aktualität mehr, da diese zwischenzeitlich bereits umgesetzt wurde (s. Bestandsanalyse: Hangarder Brunnenpfad).
- Die Sozialstruktur nimmt auch im vorliegenden, aktuellen Stadtteilentwicklungskonzept eine besondere Rolle ein. Demnach sind, gleich wie 2006, auch heute noch Zielsetzungen zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens von Relevanz, gleichwohl die Stadtteilgemeinschaft derzeit als gut zu bewerten ist.

3.6. Stadtteilentwicklungskonzept Hangard: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Das Stadtteilentwicklungskonzept besteht im letzten Schritt aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

Abgeleitet aus der Analyse, den empirischen Erhebungen, dem Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils und den sich daraus ergebenden Herausforderungen der räumlichen Entwicklung Hangards lassen sich ein Leitbild, Entwicklungszeile sowie Maßnahmen und Projekte für die künftige Stadtteilentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern formulieren. Hierdurch sollen die bestehenden zentralen Stärken Hangards weiter gestärkt werden und den bestehenden Schwächen des Stadtteils entgegengewirkt werden, um so eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anzustoßen. Diese Entwicklungsziele beschreiben folglich positive Veränderungen der Situation im Stadtteil. Sie geben demnach eine Richtung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor.

In Kapitel 3.5 wurde beispielhaft herausgearbeitet, welche konzeptionellen Überlegungen des Dorfentwicklungskonzepts Hangard 2006 auch heute noch Bestand und Aktualität haben. Das nachfolgende Konzept knüpft an die Erkenntnisse des Kapitels 3.5 an, sodass Aspekte des Dorfentwicklungskonzepts Hangard 2006, die auch heute noch relevant sind, auch im vorliegenden Stadtteilentwicklungskonzept ihren Niederschlag finden. Die beispielhaften, noch aktuellen Zielsetzungen werden priorisiert und in das vorliegende Stadtteilentwicklungskonzept integriert, das durch weitere relevante konzeptionelle Ansätze ergänzt und konkretisiert wird.

3.6.1 Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Hangard könnte sein:

Hangard als attraktiver Lebens- und Wohnstandort mit hohen Freizeitqualitäten

3.6.2 Entwicklungsziele

Für den Stadtteil Hangard ergeben sich damit folgende übergeordnete Entwicklungsziele:

- Weiterentwicklung als attraktiver Wohnstandort auch im Hinblick auf die Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung
- Stärkung der Stadtteilgemeinschaft
- Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten
- Verbesserung der Nahversorgungssituation im Stadtteil.

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Wohnen und Gemeinschaft

Anknüpfend an die bestehende Stärke der ausgeprägten Stadtteilgemeinschaft versucht dieses Entwicklungsziel den Zusammenhalt und das Miteinander weiter zu festigen. Zur weiteren Stärkung des sozialen Miteinanders wäre die Herausbildung einer innerhalb des Stadtteils zentral gelegenen „Ortsmitte“ zwar sehr förderlich, diese ist jedoch aufgrund der siedlungsstrukturellen Spaltung des Stadtteils und des schützenswerten Naturraums des Ostertals zwischen den beiden Siedlungskörpern des Stadtteils nicht möglich. Daher strebt dieses Entwicklungsziel an, andernorts bestehende soziale Treffpunkte zu verbessern und zu profilieren.

Zudem sollen im Bereich Wohnen durch die Wohnsiedlungsentwicklung Impulse für eine Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung erfolgen, indem Wohnanforderungen und -bedürfnisse junger Menschen berücksichtigt werden.

Nachfolgende Teilziele konkretisieren das Entwicklungsziel „Wohnen und Gemeinschaft“:

- adäquate Wohnsiedlungsentwicklung und -angebote mit dem Ziel der Stabilisierung der qualitativen und quantitativen Bevölkerungsentwicklung,
- Festigung und Weiterentwicklung der Stadtteilgemeinschaft und der Nachbarschaftshilfe,
- Schaffung weiterer sozialer Treffpunkte bzw. Verbesserung der Qualität der bestehenden Treffpunkte,
- Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Stadtteils sowie zwischen allen Generationen,
- Verbesserung der Integration von Neubürger:innen,
- Weitere Stärkung des Vereinswesens, unter anderem durch vermehrte Einbindung der Jugend,
- Förderung der Arbeit der ehrenamtlichen Dorfgemeinschaftsgruppe und
- Förderung der ehrenamtlichen Arbeit.

Entwicklungsziel: Verbesserung der Nahversorgungssituation

Abgeleitet aus dem Stärken-Schwächen-Profil und der demografischen Entwicklung stellt die langfristige Sicherung der Nahversorgung und die Schaffung additiver Nahversorgungsangebote eine Herausforderung in Hangard dar. Die Möglichkeiten der Etablierung weiterer stationärer Angebote sind aufgrund der geringen Einwohnerzahl sehr eingeschränkt bzw. nicht gegeben. Abgezielt wird auch auf eine Verbesserung der medizinischen Versorgung, wobei auch hier nicht die stationären Angebote im Fokus stehen.

Demnach gilt es hierbei unter anderem

- die bestehenden Angebote (Bäckerei, Lebensmittelladen) im Stadtteil zu erhalten und diese ggf. durch Ergänzung weiterer Nutzungen bzw. Funktionen weiterzuentwickeln,
- die bestehenden Angebote durch weitere mobile oder digitale Angebote zu erweitern,
- die Nachbarschaftshilfe auszuweiten und dadurch bestehenden Erreichbarkeitsdefiziten in der Nahversorgung entgegenzuwirken,
- die Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote in nahegelegenen Stadtteilen, wie insbesondere Wiebelskirchen, vor allem für nicht mobile Bürger:innen zu optimieren und
- alternative medizinische Versorgungsangebote (digital/mobil) zu schaffen.

Entwicklungsziel: Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten

Durch das Entwicklungsziel des Erhalts und der Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten in Hangard wird angestrebt die bestehenden Potentiale in diesem Strukturbereich künftig optimal zu nutzen und somit die Relevanz dieses Strukturbereichs für den Stadtteil zu erhöhen. Dabei ist es wichtig, die schützenswerten Landschaftsteile (u.a. Ostertal) zu erhalten und nicht zu beeinträchtigen. Demnach sind Maßnahmen zur weiteren touristischen Erschließung im Sinne des sanften Tourismus besonders geeignet. In diesem Kontext ergeben sich mehrere beispielhafte Teilziele, die es zu verfolgen gilt:

- Erhalt des hohen Grünanteils, der Naturnähe und Biodiversität,
- Schutz schützenswerter Landschaftsteile,
- Verbesserung der Außendarstellung bzw. -wahrnehmung des Stadtteils,
- Sichtbarmachung und verstärkte Bewerbung bereits bestehender touristischer Angebote,
- weitere touristische Inwertsetzung durch eine Ausweitung des Angebots und eine weitere Verknüpfung mit bestehenden Angeboten in der Umgebung.

3.6.3. Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Folgende Maßnahmen und Projekte werden vorgeschlagen, wobei eine Differenzierung zwischen kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit vorgenommen wird; kurzfristige Maßnahmen können **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Wohnen und Gemeinschaft

Kurzfristige Maßnahmen:

- Nutzung der bestehenden Baulücken (Nachverdichtung) im Sinne einer vorrangigen Innenentwicklung und Schaffung neuer zielgruppenspezifischer Bauformen zur Gewinnung junger Bevölkerungsgruppen/Familien
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Grundstückseigentümer:innen
- Nutzung einer Stadtteil-App (in Kooperation mit weiteren Stadtteilen) zur Verbesserung der Kommunikation der Stadtteilgemeinschaft
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Sichtbarmachung der Arbeit der ehrenamtlichen Dorfgemeinschaftsgruppe zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher und Dorfgemeinschaftsgruppe (z.B. Flyer für jeden Haushalt, Pressegespräche)
- Tag der offenen Tür in Vereinen und gemeinsame Vereinsfeste zur Akquise von neuen Vereinsmitgliedern, insbesondere Neubürger:innen und junge Menschen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- verstärkte Vernetzung der Vereine untereinander durch eine Arbeitsgruppe
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine, Arbeitsgruppe bestehend aus Bürger:innen
- Beratung und Unterstützung von Bürger:innen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen oder bereits ehrenamtlich engagiert sind, durch die Stadt (bspw. durch eine Informations- und Beratungsstelle für Ehrenamt und freiwilliges Engagement)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Nachnutzung der leerstehenden Räumlichkeiten der Ostertalhalle durch Vereine und Privatpersonen (Dorfgemeinschaftsräume)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher

- Sammlung von Bürger:innen-Ideen zur Aufwertung des Bereichs vor der Osterthalhalle als sozio-kultureller Treffpunkt
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Arbeitsgruppe, Einbindung der Bürger:innen

Maßnahmenpool: Verbesserung der Nahversorgungssituation

Kurzfristige Maßnahmen:

- Etablierung eines mobilen Supermarkts in Kooperation mit der Lebensmitteleinzelhändlerin Hangards zur tageweisen Ergänzung des Sortiments, bspw. um Drogerieartikel. Dadurch werden diese Waren insbesondere auch für mobilitätseingeschränkte Menschen fußläufig erreichbar.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Inhaberin des Lebensmittelgeschäfts
- Etablierung von Abholstationen für Lebensmittelkisten oder Pakete in den Räumlichkeiten der bestehenden Geschäfte
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Einzelhändler Hangards
- Nutzung einer Stadtteil-App (in Kooperation mit weiteren Stadtteilen) zur Koordination der Nachbarschaftshilfe (bspw. Einkaufen für nicht mobile Nachbarn, Food-Sharing)
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Einführung von Runden Tischen für Gewerbetreibende (insb. Bäckerei, Lebensmittelgeschäft) und Bürger:innen zum Austausch der bestehenden Herausforderungen der Gewerbetreibenden sowie der Wünsche und Anliegen der Bevölkerung und somit Schaffung von Bewusstsein für die Situation bzw. die Sichtweise des jeweils anderen
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen
- Vermarktung lokaler Produkte (Honig, Eier, Saft, u.a.)
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen
- Etablierung eines E-Lastenrad-Verleihs für den Transport von Lebensmitteln
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage der Bürger:innen durch eine Befragung im Stadtteil zur Verbesserung der Erreichbarkeiten der Nahversorgung in der Umgebung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots auf Basis der Bedarfsabfrage zur verbesserten Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten in nahegelegenen Stadtteilen nicht mobiler Personen; Prüfung der Einführung eines Rufbussystems bzw. eines Anrufsammeltaxis²⁰
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Schaffung einer adäquaten Radwege-Anbindung an die nahegelegenen Stadtteile (insbesondere Wiebelskirchen) zur verbesserten Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten; hierfür sollten die Maßnahmenvorschläge und baulichen Erfordernisse des Radverkehrskonzepts der Kreisstadt Neunkirchen zeitnah umgesetzt werden.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Frühzeitige Akquise zur Sicherung der Nachfolge und Weiterführung des bestehenden Lebensmittelladens nach der Geschäftsaufgabe der derzeitigen Inhaberin
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, WFG mbH

²⁰ Anrufsammeltaxis ergänzen den regulären Bus- und Nahverkehr. Auch Anrufsammeltaxis fahren nach einem festen Fahrplan. Jedoch fahren diese nur die Haltestellen an, für die eine Anmeldung eines Fahrtwunsches vorliegt.

- Prüfung des Aufbaus eines digital betriebenen Dorfladens ohne Personal oder eines Stadtteil-Online-Shops im Falle einer Geschäftsaufgabe der Inhaberin des bestehenden Lebensmittelgeschäfts
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Verbindung mit einem investitionsbereiten Einzelhändler oder mit einem Lebensmittelkonzern (z.B. REWE-digital oder EDEKA-digital)

Maßnahmenpool: Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten

Zur Umsetzung der aufgeführten Teilziele im Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ können die folgenden Maßnahmenideen und Handlungsansätze erste Impulse geben:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Bewusstseins-schaffung der Bedeutung geschützter Naturräume (bspw. Ostertal) für das Ökosystem
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, BUND Kreisgruppe Neunkirchen
- Prüfung einer Nutzbar-machung der Oster für Naherholung und sanften Tourismus unter Einbeziehung der benachbarten Orte des Ostertals (Münchwies & Wiebelskirchen, ggf. auch Steinbach & Dörrenbach) zur Nutzung des naturräumlichen Potenzials und gemeinsamen Vermarktung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- strikte Umsetzung einer vorrangigen Innenentwicklung zur Erhaltung des hohen Freiflächenanteils und somit des Naherholungspotentials in Hangard
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Einführung eines Stadtteilmarketings zur Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Schaffung eines durchgängigen Radwegs entlang des Ostertals
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Kooperation mit Landkreis Neunkirchen und Gemeinden entlang der Oster
- künftig weitere Bewerbung der bestehenden Premiumwanderwege in Hangard auf dem Internetportal der Stadt und des Landkreises
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

4. Stadtteil Heinitz

4.1. Die raumstrukturelle Situation in Heinitz – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

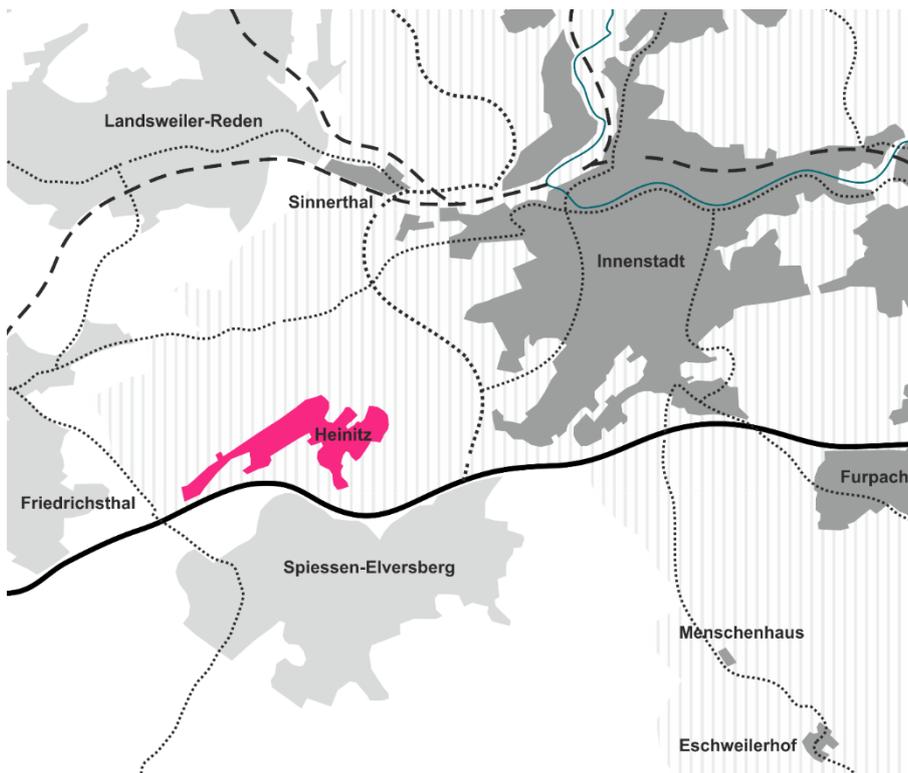
4.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

Einwohnerzahl:	637	Ortsvorsteher:	Volker Fröhlich (SPD)
Fläche:	6,27 km ²	stv. Ortsvorsteher:	Rainer Roth
Einwohnerdichte:	102 EW/km ²		

Der Neunkircher Stadtteil Heinitz liegt südwestlich der Innenstadt nahe der Bundesautobahn 8. Südlich von Heinitz, getrennt durch die Bundesautobahn, liegt die Gemeinde Spiessen-Elversberg, westlich die Stadt Friedrichsthal. Der Stadtteil ist umgeben von Waldflächen.

Heinitz gilt als ältester Ort der Steinkohlegewinnung in Deutschland, was den Ort bis heute prägt. Mit der Stilllegung aller Gruben und der Kokerei in den 1960er Jahren wandelte sich der Ort zu einem Wohnstandort mit klein- und mittelständischen Gewerbebetrieben.

Karte 8: Räumliche Einordnung des Stadtteils Heinitz



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Karte 9: Topografische Karte des Stadtteils Heinitz



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Opentopomap (2022)

Heinitz ist historisch und topografisch bedingt in mehrere Siedlungsteile im Sinne einer Splittersiedlung getrennt. Der östliche Teil des Siedlungskörpers des Stadtteils ist größtenteils durch Einfamilienhausbebauung geprägt und verfügt insbesondere abseits der Grubenstraße über ruhige Wohnlagen. Im süd-östlichen Bereich finden sich dort zudem einige Mehrfamilienhäuser. Der westliche Teil des Stadtteils weist dahingegen eine räumlich-funktionale Mischung von Wohnen und Gewerbe auf. Durch diese Nutzungsmischung ergeben sich Herausforderungen der Vereinbarkeit von Gewerbe und Wohnen; aber auch Potentiale durch Arbeitgeber und folglich Arbeitsplätze vor Ort. Insgesamt weist Heinitz bedingt durch seine Größe und die geringe infrastrukturelle Ausstattung eine dörfliche Charakteristik auf.

Prägend für den südlichen Ortseingang und somit für das Ortsbild des Stadtteils ist das ehemalige Schulgebäude, welches sanierungsbedürftig ist. In Heinitz besteht keine „Ortsmitte“ in Form eines zentralen Platzes.

Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchen aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Heinitz zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper nur zwei erschlossene Baulücken in der Friedrichsthaler Straße aufweist. Weitere realisierungsfähige oder geplante Bauflächen bestehen dieser Erhebung in Heinitz zufolge nicht.

Für das Stadtteilgebiet Heinitz' sind im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchen für den östlichen Teil der Siedlung des Stadtteils Mischbauflächen dargestellt. Im östlichen Bereich bestehen sowohl Mischbau- als auch gewerbliche Bauflächen.

Abbildung 43: Einfamilienhäuser und Gewerbebetriebe im Westen des Stadtteils Heinitz



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 44: Mehrfamilienhäuser im südlichen Siedlungsteil Heinitz'



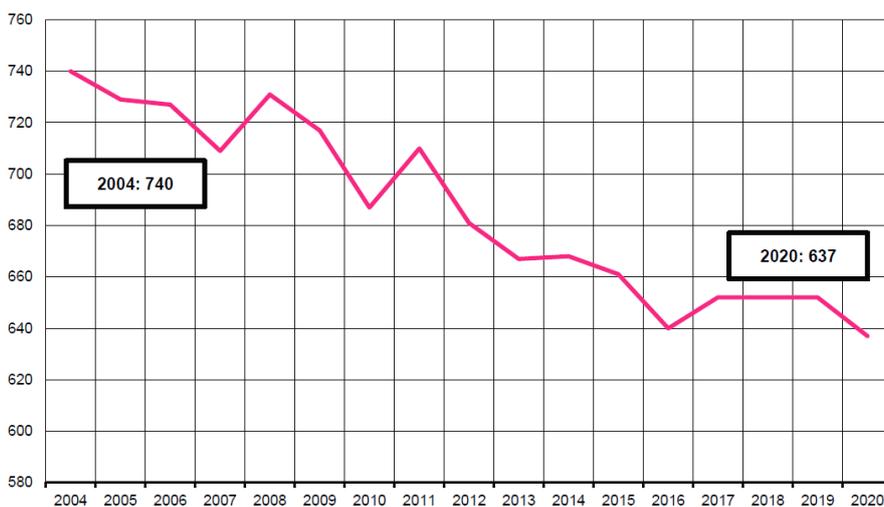
Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

4.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Heinitz zählt mit 637 Einwohner:innen zu den kleinsten Stadtteilen Neunkirchens. Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Heinitz zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 740 auf 637 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 13,9 Prozent, wodurch eine stärkere Ausprägung des Bevölkerungsrückgangs im Vergleich zur Gesamtstadt Neunkirchens (-4,2 Prozent) erkennbar ist.

Die insgesamt rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Heinitz verlief dabei nicht durchlaufend konstant. In den Jahren 2008, 2011, 2014 und 2017 konnte der Stadtteil leichte Bevölkerungsgewinne verzeichnen. Von 2017 bis 2019 verlief die Bevölkerungsentwicklung nahezu konstant. Insgesamt ist jedoch ein deutlich negativer Trend im Betrachtungszeitraum von 2004 bis 2020 erkennbar.

Abbildung 45: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Heinitz 2004 bis 2020



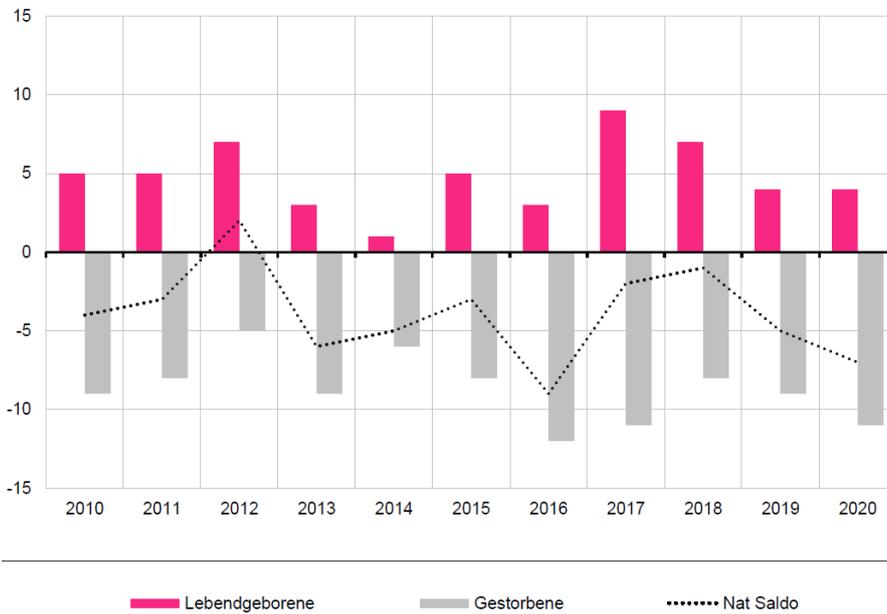
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Heinitz mit Ausnahme des Jahres 2012 durchgehend negativ. Das bedeutet, die Anzahl der jährlich Geborenen liegt unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Von 2010 bis 2012 entwickelte sich der natürliche Saldo noch positiv, bevor er nach seinem Höhepunkt im Jahr 2012 durchgehend bis heute im negativen Bereich schwankt. Insgesamt sind die Zahlen der Geburten und Sterbefälle in Heinitz jedoch derart gering, dass diese in Bezug auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zu Zu- und Abwanderung eher eine untergeordnete Rolle einnehmen.

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre zeigt diverse Schwankungen auf. Im betrachteten Zeitraum überstieg in einigen Jahren die Zahl der Fortzüge die der Zuzüge, in anderen Jahren verhielt es sich gegenteilig. Die höchsten Abwanderungszahlen wurden mit 78 und 73 in den Jahren 2010 und 2012 erfasst. Das dazwischen liegende Jahr 2011 verzeichnet den Höhepunkt des Wanderungssaldos von +27 bei 68 Zuzügen zu 41 Fortzügen, wodurch der Anstieg der absoluten Bevölkerungszahl erklärt werden kann. In den darauffolgenden Jahren bis 2016 glichen sich Zu- und Fortzüge nahezu aus. Von 2017 bis 2019 überstieg die Zahl der Zuzüge die der Fortzüge, woraus sich ein positiver Wanderungssaldo für den Stadtteil ergab. Im Jahr 2020 lag der Wanderungssaldo erneut im negativen Bereich.

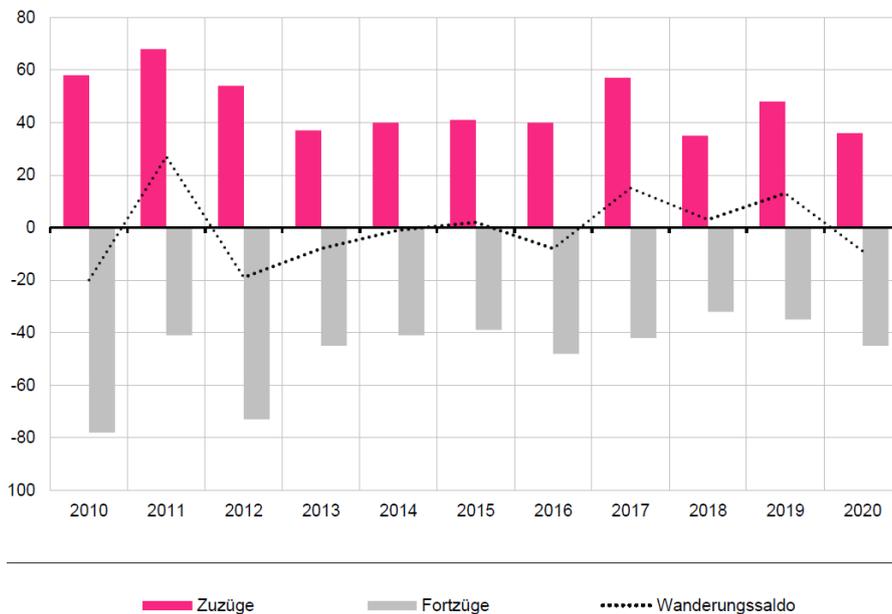
Abbildung 46: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Heinitz 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 47: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Heinitz 2010 bis 2020



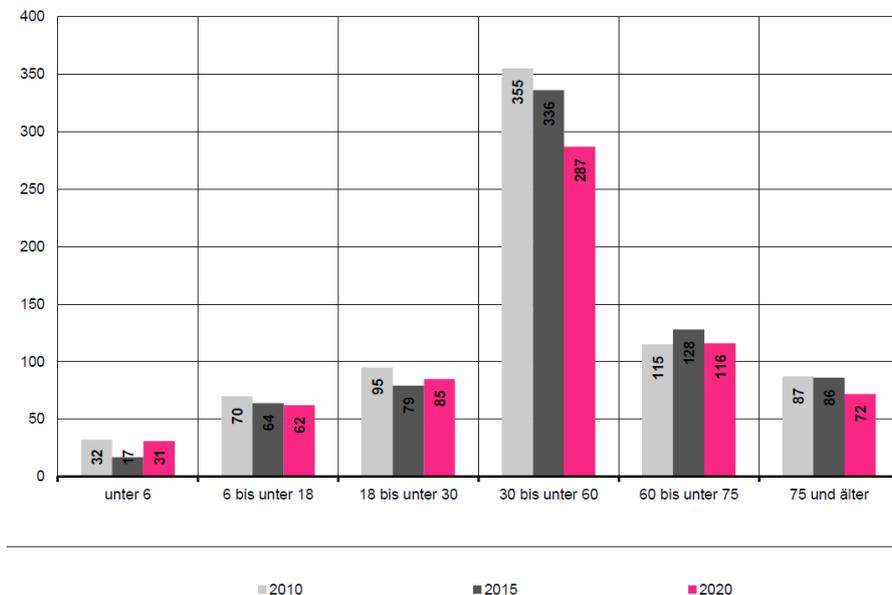
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Das Durchschnittsalter der Einwohner:innen des Stadtteils blieb im Vergleich zu den anderen Stadtteilen und der Gesamtstadt annähernd konstant. Von 2010 bis 2020 stieg dieses nur leicht von 46,0 auf 46,7 Jahre an, wohingegen das durchschnittliche Alter aller Einwohner:innen Neunkirchens im selben Zeitraum von 45,6 auf 48,1 Jahre anstieg.

Der Blick auf die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen im Stadtteil Heinitz zeigt Rückgänge in nahezu allen Altersgruppen auf. Lediglich die Gruppen der unter 6-Jährigen und der 60- bis unter 75-Jährigen haben sich in den letzten zehn Jahren mit unterschiedlichen Schwankungen relativ konstant entwickelt. Den größten Rückgang verzeichnet die Altersgruppe der 30- bis unter 60-Jährigen mit 19,2 Prozent. Sowohl die älteste Gruppe der über 75-Jährigen als auch die übrigen Gruppen der Jüngeren verzeichnen einen Rückgang von 2010 bis 2020. Aktuell steigt der Anteil der unter 6-Jährigen durch den Zuzug junger Familien in den Stadtteil.

Abbildung 48: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Heinitz 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Heinitz bei 51,1 zu 48,9 Prozent. 15,6 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf.

Bei einem künftig anhaltenden Bevölkerungsrückgang ergeben sich zunehmende Herausforderungen hinsichtlich der Lebendigkeit und Funktionalität des Stadtteils.

4.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Heinitz ist der älteste Steinkohleabbauort Deutschlands, dessen Gruben bereits Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden sind. Bis zu den 1960er Jahren war der Stadtteil Heinitz mit den beiden Gruben „Heinitz“ und „Dechen“ ein bedeutender Ort des Steinkohleabbaus. Mit der Schließung der beiden Gruben und

der Kokerei in den 1960er Jahren endete diese Periode und die wirtschaftliche Prosperität ging zurück. Seitdem sind mehrere Unternehmen im produzierenden Gewerbe (u.a. aus den Bereichen Metall- bzw. Stahlverarbeitung, Maschinenbau und Fluidtechnik) in Heinitz ansässig. Der größte ansässige Betrieb ist eine Verzinkerei. Der Stadtteil hat auch nach mehreren Jahrzehnten in Bereichen der ehemaligen Gruben und der Kokerei noch mit Umweltbelastungen bzw. Altlasten zu kämpfen, die die Freizeit- und Wohnqualität deutlich einschränken. Dies wird durch Umwelt-, Lärm- und Geruchsbeeinträchtigungen durch die ansässige Verzinkerei verstärkt.

Abbildung 49: Stahlverarbeitender Gewerbebetrieb im Stadtteil Heinitz



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

4.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung)

Im Stadtteil Heinitz ist kein Einzelhandelsbetrieb der Nahversorgung angesiedelt. Folglich ist die Grundversorgung mit Lebensmitteln in Heinitz nicht gedeckt. Bereits im Jahr 2018 wurde diese Lücke der wohnnahen Versorgung in Heinitz im Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen erfasst. Demnach hat sich zwischenzeitlich diesbezüglich keine Änderung ergeben.²¹

Nächstgelegene Einkaufsmöglichkeiten sind in der Neunkircher Innenstadt und im benachbarten Spiesen-Elversberg in zwei bis drei Kilometern und somit in wenigen Pkw-Fahrminuten oder mit dem Rad erreichbar. Durch die Neuerrichtung eines Globus SB-Warenhauses am westlichen Rand der Neunkircher Innenstadt sind Versorgungseinrichtungen für die Heinitzer:innen ab Frühjahr 2022 besser erreichbar.²²

²¹ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen. S. 49.

²² Globus SB-Warenhaus Holding GmbH & Co. KG (2021): Unser Globus Neunkirchen. URL: <https://www.globus.de/neunkirchen/index.php> (aufgerufen am 01.11.2021).

In Heinitz werden darüber hinaus einzelne Dienstleistung angeboten, wie u.a. ein (Bau-)Ingenieurbüro, ein Reisebüro, eine Hundetagesstätte sowie ein ambulanter Pflegedienst. Weitere Dienstleistungen gibt es vor Ort nicht.

4.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Der Stadtteil Heinitz liegt südwestlich der Neunkircher Innenstadt auf der westlichen Seite der Bundesstraße 41. Der Stadtteil verfügt über eine Anschlussstelle an die Bundesautobahn 8 von und in Richtung Saarbrücken. Die nächstgelegene Anschlussstelle in Richtung Zweibrücken und Kaiserslautern ist nur einige Fahrminuten entfernt in der Gemeinde Spiesen-Elversberg. Hierdurch ergeben sich gute Pendlerverbindungen in die Neunkircher Innenstadt, aber auch nach Saarbrücken oder Homburg.

Heinitz ist über vier Bushaltestellen an das städtische Busliniennetz der Neunkircher Verkehrs GmbH angeschlossen, wobei keine Haltestelle im nördlichen Siedlungsbereich des Stadtteils liegt. Die Linie 309 verbindet Heinitz werktags im Halbstunden- sowie sonn- und feiertags im Stundentakt mit den benachbarten Gemeinden Spiesen-Elversberg und Friedrichsthal sowie mit der Neunkircher Innenstadt. Am Stummendenkmal in der Innenstadt besteht Anschluss an das gesamte städtische ÖPNV-Netz. In Friedrichsthal besteht zudem Anschluss an den Regionalverkehr.

Tabelle 19: Erreichbarkeiten aus Heinitz (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	7	16	17
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	6	10	12
Autobahnanschluss		1	-	-
Spiesen-Elversberg	Grundzentrum	2	2	5
St. Wendel	Mittelzentrum	20	44	-
Homburg	Mittelzentrum	19	55	-
Saarbrücken	Oberzentrum	15	69	-

*Ausgangspunkt: Hans-Krämer-Platz, Neunkirchen-Heinitz (Haltestelle: Heinitz)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG GmvH (2021)

Im aktuellen Radverkehrskonzept der Stadt Neunkirchen wird die Radwegeverbindung von Elversberg über Heinitz zur Neunkircher Innenstadt (Hauptroute B) untersucht. Dabei zeigt sich, dass die verschiedenen Teilstrecken über unterschiedliche Mängel und Gefahrenpunkte verfügen. Neben teils fehlender Radwegeinfrastruktur ergeben sich Mängel auch dadurch, dass bei bestimmten Streckenabschnitten das Radfahren auf bestehenden Gehwegen nicht zulässig ist. Zur Verbesserung der Radwegeverbindung der

Hauptroute B des Radwegekonzepts werden sehr differenzierte Maßnahmen und bauliche Erfordernisse ausformuliert.²³

Hinsichtlich des ruhenden Verkehrs ist im Stadtteil Heinitz der sogenannte Hans-Krämer-Platz zu nennen, der sich an der Kreuzung Grubenstraße / Stollenweg bzw. Holzhauerthalstraße befindet.

Abbildung 50: Breitbandanbindung der Haushalte in Heinitz



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter:

<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

Im Hinblick auf die Digitalisierung weist Heinitz eine überwiegend, jedoch nicht flächendeckend, gute Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen für private Haushalte auf. Laut Statistik des BMVI verfügen im östlichen Teil Heinitz' über 95 Prozent der Haushalte über einen leistungsfähigen Anschluss an das Breitbandnetz mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s. Im westlichen Teil, im Bereich der Friedrichsthaler Straße verfügen jedoch in einem Teilbereich nur 10 bis 50 Prozent der Haushalte über eine Breitbandverfügbarkeit von mindestens 50 Mbit/s.

4.1.6 Bildung und Soziales

Im Stadtteil Heinitz gibt es eine städtische Kindertagesstätte mit 25 Plätzen, die eingebettet im Grünen zwischen den beiden getrennten Siedlungskörpern liegt. Bei aktuell 31 Kindern im Kindergartenalter in Heinitz ergibt sich somit eine Quote von 0,8 KiTa-Plätzen pro Kind. Es gibt keine ortsansässige Grund- oder weiterführende Schule. Die Kinder im Grundschulalter besuchen seit der Zusammenlegung der Schulbezirke die Grundschule im benachbarten Elversberg. Weiterführende Schulen finden sich in der Innenstadt

²³ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen. S. 7.

Neunkirchens und an weiteren Standorten im Landkreis Neunkirchen. Speziell für Jugendliche gibt es im Stadtteil Heinitz recht wenige soziale Angebote und Infrastrukturen.

Tabelle 20: Soziale Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Heinitz

Einrichtung	Träger	Plätze	Bemerkungen
Kindergarten Heinitz	Kreisstadt Neunkirchen	25	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 51: Städtischer Kindergarten in Heinitz



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Tabelle 21: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Heinitz

Einrichtung	Träger	Bemerkungen
Freibad Heinitz	Kreisstadt Neunkirchen	Instandhaltung durch Bürgerinitiative
Sportplatz	Kreisstadt Neunkirchen	Nutzung durch SV Elversberg 07
Hundetagesstätte Saar	HuTa Saar	Hundetagesstätte, -pension und -schule
Heinitzer Heimatstube	AG Heinitzer Vereine	Heimatmuseum
Ambulanter Pflegedienst	Ambulanter Pflegedienst Manuela Kirsch GmbH	Tagespflege, Betreuungs- und Entlastungsleistungen

ehem. Grundschule Kreisstadt Neunkirchen Sanierung, Nutzbarkeit durch Vereine

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021), Eigene Recherche

Heinitz weist mit dem Freibad sowie der Hundetagesstätte weitere Einrichtungen und Angebote der sozialen Infrastruktur auf. Da der Sportplatz an einen Verein der Nachbarstadt Elversberg verpachtet wurde, ist dieser für Heinitzer Bürger:innen nicht mehr frei zugänglich. Das kulturelle Angebot des Stadtteils beschränkt sich auf das vorhandene Heimatmuseum „Heinitzer Heimatstube“. Dieses Museum befindet sich in der ehemaligen Heinitzer Grundschule. Dabei handelt es sich um ein renovierungsbedürftiges und weitgehend leerstehendes Gebäude, das sich am südlichen Ortseingang des Stadtteils befindet. Heinitz verfügt über keinen zentralen Ortsplatz, der als sozialer Treffpunkt fungieren kann.

Die AG Heinitzer Vereine ist ein Zusammenschluss der zwölf aktiven Vereine im Stadtteil und koordiniert das Vereinswesen. Die AG ist maßgeblich für soziale Angebote und Aktivitäten in Heinitz verantwortlich.

Im Hinblick auf die medizinische Versorgung gibt es keine Einrichtungen im Stadtteil Heinitz. Für Pflegebedürftige steht ein privater ambulanter Pflegedienst zur Verfügung. Die nächstgelegenen Apotheken sind im benachbarten Elversberg oder der Neunkircher Innenstadt; die nächstgelegene Klinik, das Medizinische Versorgungszentrum Diakonie Klinikum Neunkirchen, ist in ca. 6 Pkw-Fahrminuten erreichbar.

4.1.7 Freizeit und Tourismus

Im Stadtteil Heinitz gibt es einen Fußballplatz, der seit der Auflösung des ortsansässigen SV Heinitz vom SV 07 Elversberg genutzt wird. Zudem gibt es ein städtisches Freibad, das von den Ehrenamtlichen einer Bürgerinitiative aus Heinitz instandgehalten und gepflegt wird. Diese Bürgerinitiative „AG Heinitzer Vereine“ betreibt zudem das Heimatmuseum mit zahlreichen Erinnerungen an Vergangenheit und Gegenwart des Stadtteils im ehemaligen Schulgebäude: die „Heinitzer Heimatstube“.

Abbildung 52: Freibad in Heinitz



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Darüber hinaus gibt es in Heinitz einen ausgeschilderten, 8,5 km langen Wanderweg. Dieser sogenannte „Zwölfweiherweg Heinitz“ startet an der „Heimatstube Heinitz“ und führt an insgesamt 12 Weiheranlagen (u.a.

dem Heinitzer Weiher und dem Weiherbacher Weiher) sowie unter anderem historischen Bergbaustätten vorbei. Der Zustand dieses Wanderweges sowie weiterer Wander- und Spazierwege in Heinitz ist verbesserungswürdig. Da der Stadtteil Heinitz inmitten des Waldes gelegen ist, weist der Stadtteil eine große Vernetzung und Verbundenheit mit der Natur auf, was sich positiv auf die Naherholungsqualitäten auswirkt.

4.2. Die Entwicklung des Stadtteils Heinitz aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

Die Rücklaufquote der Haushaltsbefragung, die im März und April 2021 durchgeführt wurde, beträgt im Stadtteil Heinitz 19,8 Prozent aller Haushalte. Es wurden insgesamt 72 Fragebögen erfasst und ausgewertet. Neben der Haushaltsbefragung bestand die Möglichkeit einer weiteren Bürger:innen-Beteiligung im Rahmen von zwei Workshops. Beim erste Workshop in Heinitz am 16.06.2021 in der ehemaligen Grundschule erschienen ca. 40 Bürger:innen. Die Bürger:innen diskutierten einerseits die aktuellen Herausforderungen und Handlungserfordernisse in Heinitz, andererseits wurde auch thematisiert, in welchen Strukturbereichen der Stadtteil gute Rahmenbedingungen aufweist. Beim zweiten Workshop im April 2022 wurden die Ergebnisse des Projekts, sprich die wesentlichen Aspekte des gesamten Stadtteilentwicklungskonzepts des Stadtteils Heinitz, vorgestellt, sodass die ca. 25 anwesenden Bürger:innen kurz vor Abschluss des Projekts die Möglichkeit hatten, diese zu diskutieren und weitere Anmerkungen zu machen. Die folgenden Aufführungen umfassen die zentralen Ergebnisse der Haushaltsbefragung sowie die Ergebnisse der beiden Workshops in Heinitz.

4.2.1 Gesamtbewertung im Überblick

Das Wohlfühl im Stadtteil wird von einem Großteil der befragten Haushalte positiv bewertet (85 Prozent). Lediglich 10 Prozent der befragten Haushalte geben an, dass sie sich eher nicht im Stadtteil wohlfühlen und nur 1 Prozent fühlt sich überhaupt nicht wohl in Heinitz. Zusammengefasst überwiegt demnach das Wohlfühl der Haushalte in ihrem Stadtteil. Betrachtet man aber diese Befragungsergebnisse im Vergleich zu den anderen Stadtteilen, so zeigt sich, dass das **Wohlfühl** der Heinitzer deutlich **geringer** ist, als in den meisten dörflich geprägten Stadtteilen, wie Furpach, Kohlhof, Ludwigsthal, Hangard, Münchwies und Sinnerthal. Trotz dieses vergleichsweise geringen Wohlfühls in Heinitz, besteht im Stadtteil jedoch ein **hoher Bleibewunsch** der befragten Haushalte.

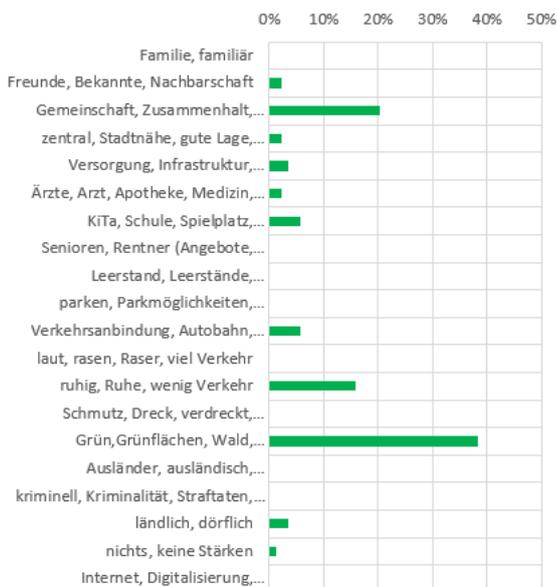
Gründe für das ausbaufähige Wohlfühl und den hohen Bleibewunsch lassen sich bei der Betrachtung der Stärken und Schwächen erkennen, die ebenfalls im Rahmen der Haushaltsbefragung erfragt wurden. Als Stärken des Stadtteils sehen die Haushalte neben den bestehenden Waldflächen, also der günstigen naturräumlichen Lage des Stadtteils und den ruhigen Wohngebieten mit geringer Verkehrsbelastung, auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Gemeinschaft im Stadtteil (vgl. Abb. 54, links). Die zentrale Schwäche bezieht sich auf bestehende Verschmutzungen in jeglicher Form. Eine Detail-Auswertung zu diesem Aspekt ergibt, dass die bestehende Sanierungsfläche der RAG Montan Immobilien GmbH mit Altlasten aus dem Bergwerks- und Kokereibetrieb eine gewichtige Schwäche darstellt. Die Auswertungen der Haushaltsbefragung verdeutlichen, dass aus Sicht der befragten Haushalte nach erfolgten Sanierungsmaßnahmen eine Begrünung dieser Fläche erfolgen sollte. Auch werden zahlreiche illegale Müllablagerungen im Stadtteil bemängelt und die Lärmimmissionen sowie Luftverschmutzungen der ansässigen Großverzinkerei kritisiert. Gefolgt wird diese bedeutende Schwäche von den fehlenden Versorgungseinrichtungen, insbesondere den fehlenden Einkaufsmöglichkeiten in Heinitz. Des Weiteren werden unter anderem fehlende Bildungs- und sonstige Angebote für Kinder und Jugendliche bemängelt. Nicht zuletzt nennen einige Befragten die medizinische Versorgung als Schwäche des Stadtteils (vgl. Abb. 54, rechts).

Aus den zentralen Schwächen des Stadtteils in Abb. 53 sowie durch eine weitere Detail-Analyse der Befragungsergebnisse hierzu lassen sich zusammenfassend zentrale Handlungsfelder für Heinitz aus Sicht der befragten Haushalte ableiten:

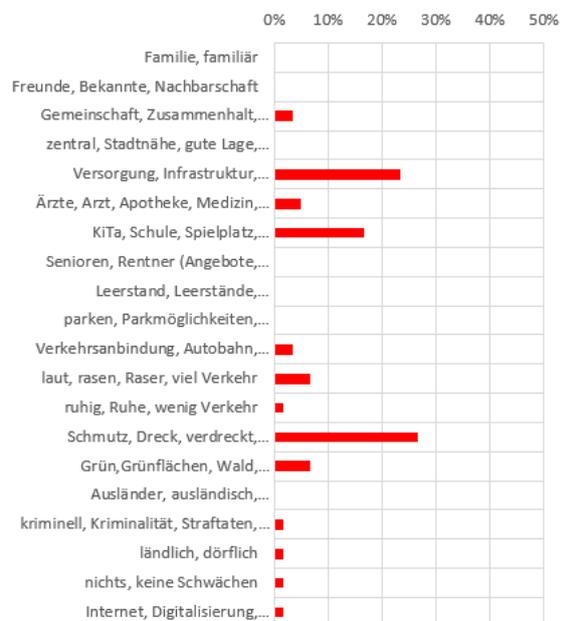
- Vermeidung von Verschmutzungen jeglicher Art,
- Ausbau der Nahversorgung,
- Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche,
- Schaffung eines medizinischen Versorgungsangebots,
- Ausbau des ÖPNV-Angebots,
- Schaffung einer Dorfmitte bzw. eines richtigen Ortskerns,
- Schaffung sozialer Treffpunkte,
- Renovierung und vollständige Nachnutzung des ehemaligen Schulgebäudes.

Abbildung 53: Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Heinitz

Erläuterungen zu den Fragen: Was gefällt Ihnen besonders gut in Ihrem Stadtteil? Wo sehen Sie die größten Stärken? (NØ=35)



Erläuterungen zu den Fragen: Was gefällt Ihnen nicht in Ihrem Stadtteil? Wo sehen Sie die größten Schwächen? (NØ=33)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

4.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Zur weiteren Konkretisierung der Befragungsergebnisse zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Heintz wurden sämtliche Fragen zur Zufriedenheit der Heinitzer Haushalte mit den unterschiedlichen strukturellen Bereichen des Stadtteils gestellt und ausgewertet. Diese werden nachfolgend systematisch aufgeführt und um die zentralen Ergebnisse des ersten Workshops ergänzt:

- Die Zufriedenheit im Bereich „**Wohnen**“ wurde erfragt hinsichtlich
 - des Angebots an Bauland,
 - des Mietangebots,
 - des Eigentums (Haus/Wohnung) und
 - des familien- und seniorengerechten Wohnens.

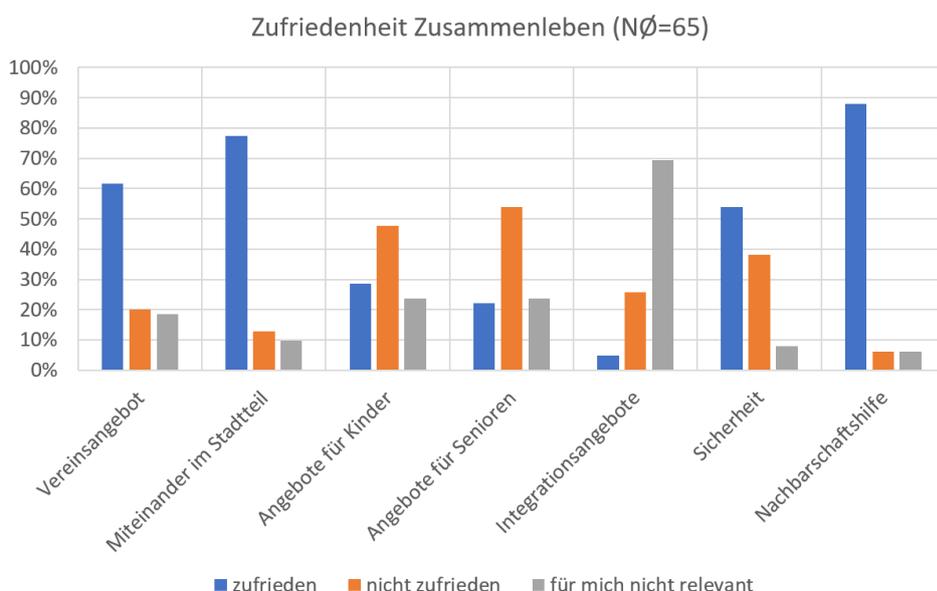
Die befragten Haushalte des Stadtteils Heinitz gaben dabei an, dass das Angebot an Bauland sowie das Mietangebot für den Großteil der Befragten nicht relevant ist und das Wohneigentum überwiegend zufriedenstellend ist. Zufrieden sind die meisten der befragten Heinitzer Haushalte auch mit Heinitz als Wohnstandort für Familien. Was das seniorengerechte Wohnen in Heinitz betrifft, so ist ein größerer Teil zufrieden und ein kleinerer Teil der Befragten unzufrieden.

- Die befragten Haushalte des Stadtteils Heinitz sind zum Großteil unzufrieden mit der **medizinischen Versorgung und der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs** vor Ort. Dies geht auf die, wie bereits in der Bestandsanalyse dargelegt, fehlenden Versorgungsangebote im Stadtteil zurück.

Während des ersten Workshops wurde die defizitäre Versorgungssituation des Stadtteils ebenfalls von den Bürger:innen angesprochen. Zwar erwarten diese durch die baldige Ansiedlung des Globus in unmittelbarer Nähe von Heinitz eine Verbesserung der Versorgungssituation mit Waren des kurz- bis mittelfristigen Bedarfs, aktuell wird die Versorgungssituation aber aufgrund der fehlenden Einrichtungen und Dienstleistungen in der unmittelbaren Nähe (noch) als schlecht bewertet.

- Die Befragung zur Zufriedenheit mit dem **Zusammenleben** im Stadtteil verdeutlicht, dass die Nachbarschaftshilfe und das sozialen Miteinander im Stadtteil ausgesprochen gut sind. Etwas geringere Zufriedenheit besteht mit dem Vereinsangebot, wenngleich auch hier die Zufriedenheit deutlich überwiegt. Die Heinitzer Haushalte sind mit Angeboten für Kinder und Senioren nicht zufrieden, Integrationsangebote sind für die meisten befragten Heinitzer nicht von Relevanz. Die Sicherheit im Stadtteil wird mehrheitlich als zufriedenstellend angesehen.

Abbildung 54: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Zusammenleben im Stadtteil Heinitz



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 202.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Bei Betrachtung der Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit dem Thema „**Verkehr und Mobilität**“ zeigt sich, dass die Erreichbarkeiten des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) sehr gut bewertet werden. Etwas über 90 Prozent sind zufrieden mit diesem Aspekt. Ein anderes Bild zeigt sich bei der ÖPNV-Anbindung und der Radwegeinfrastruktur. Die befragten Heinitzer sind überwiegend unzufrieden damit. Hinsichtlich des Zustands der Straßen ergibt sich ein heterogenes Befragungsergebnis.

Die Workshop-Teilnehmenden bekräftigen, dass sowohl die ÖPNV-Anbindung als auch die ÖPNV-Taktung derzeit nicht zufriedenstellend sind. Was das Thema „Verkehr“ betrifft, so wird insgesamt die Verkehrssicherheit bemängelt. Dies geht den Schilderungen der Teilnehmenden insbesondere auch auf teilweise fehlende Wege für den Rad- und Fußverkehr zurück. Zudem ist die zu hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge im Stadtteil Heinitz zu nennen, die auch Grund für die Forderung einer Verkehrsberuhigung und Installation einer Radarkontrolle darstellt. Weiterhin befürchten die Teilnehmenden des Workshops im Juni, dass es infolge der baldigen Ansiedlung des Globus im Stadtteil zu einem erhöhten Durchgangsverkehr kommen wird.

- Im Stadtteil Heinitz sind die befragten Haushalte größtenteils zufrieden mit den **Betreuungsangeboten** für Kinder. Keine Zufriedenheit besteht dahingegen mit den **Bildungsangeboten**, da es vor Ort keine Schule mehr gibt und auch keine Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Die Befragungsergebnisse verdeutlichen, dass die Heinitzer:innen mit den vorhandenen **Kultur- und Freizeitangeboten**, den vorhandenen **Sportangeboten** und dem **Image** des Stadtteils jeweils zur Hälfte zufrieden und zur anderen Hälfte unzufrieden sind. Die Haushalte sind darüber hinaus zum Großteil zufrieden mit dem Aspekt „Naherholung und Grün“, den Wander- und Spazierwegen sowie den Spielangeboten für Kinder.

Beim Workshop in Heinitz war das Kultur-, Freizeit und Sportangebot im Stadtteil ebenfalls ein relevantes Thema. Dabei bewerten die Teilnehmenden positiv, dass das Schwimmbad im nächsten Jahr wieder öffnen soll. Es wird auf die engagierte Bürgerinitiative hingewiesen, die sich für den Erhalt des Freibades einsetzt und um die Instandhaltungsarbeiten kümmert. Gleichsam wird bemängelt, dass das Schwimmbad aktuell nicht geöffnet ist. Weiterhin besteht Unbehagen darüber, dass im Stadtteil kein Sportplatz mehr besteht, der von den Heinitzer:innen genutzt werden kann, da die Nutzung der bestehenden Sportanlage nach Verpachtung ausschließlich für den Verein SV Elversberg des Nachbarortes Elversberg möglich ist. Was die Angebote für Kinder betrifft, so besteht im Stadtteilgebiet lediglich ein Spielplatz. Hier besteht aus Sicht der Teilnehmenden ein Ausbaubedarf bzw. ein Bedarf weitere Angebote für Kinder zu schaffen. Des Weiteren würden weitere kulturelle Angebote im Stadtteil fehlen. Es wird angeführt, dass die ehemalige Schule zu einem kulturellen Ort mit verschiedenen Angeboten entwickelt werden könnte. Bei der baulichen Umsetzung eines sozialen oder kulturellen Treffpunkts wäre auf die Barrierefreiheit zu achten. Zusammenfassend fehlen im Stadtteil den Teilnehmenden zufolge Angebote für die verschiedenen Generationen.

Die Schließung bzw. mögliche Weiternutzungsmöglichkeiten des Freibads war auch Schwerpunktthema der Diskussion beim zweiten Workshop im April 2022. Die Stadtverwaltung beschloss aufgrund wirtschaftlich nicht vertretbarer notwendiger Investitionen die Schließung des Freibads, wodurch auch eine ehrenamtliche Betriebsfortführung nicht mehr möglich ist. Die Bürger:innen äußerten zum wiederholten Male den Wunsch das Freibad als Treffpunkt und Mittelpunkt des Stadtteils mit zusätzlicher Relevanz für umliegende Stadtteile und Gemeinden zu erhalten. Diskutiert wurden auch Folgenutzungen, wie zum Beispiel ein Freiluftkino, die allerdings aufgrund fehlender Parkmöglichkeiten eingeschränkt sein könnten.

Während des ersten Workshops wird von den Bürger:innen angeführt, dass die Lage im Grünen eine Stärke darstellt und Heinitz somit grundsätzlich über ein Naherholungspotential verfügt. Jedoch wirken sich die Ablagerungen der Schlacken der ehemaligen Grube sowie zahlreiche Baumfällungen und fehlende Nachbegründung negativ auf die Naherholung im Stadtteil aus und werden vehement kritisiert. Die bestehenden Wanderwege werden einerseits positiv bewertet. Gleichzeitig wird auch angemerkt, dass diese – insbesondere im Bereich der Deponie – besser gepflegt und instandgehalten werden müssten.

- Die Haushaltsbefragung umfasst zudem mehrere Fragen zu der Zufriedenheit mit der **Ortsgestaltung**, der Gestaltung der Ortseingänge und der Gestaltung der Ortsmitte. Die Ortsgestaltung im Allgemeinen wird dabei als positiv bewertet. Mit der Gestaltung der Ortseingänge hingegen sind die meisten Einwohner:innen unzufrieden. Auch die Ortsmitte ist aus Sicht der meisten befragten Haushalte nicht zufriedenstellend gestaltet. Besonders auffallend bei den Befragungsergebnissen ist, dass sowohl die Zufriedenheit mit den **öffentlichen Treffpunkten** im Vergleich mit den anderen Aspekten des Themenblocks als auch im Vergleich mit den Ergebnissen der anderen Stadtteile der Haushaltsbefragung besonders schlecht bewertet wurde. Die **Sauberkeit** wird von den Befragten durchwachsen eingeschätzt: etwas über die Hälfte ist zufrieden mit der Sauberkeit in Heinitz und ein beachtlicher Anteil von etwas weniger als der Hälfte ist unzufrieden.

Die Workshop-Teilnehmenden führten an, dass aus deren Sicht die öffentlichen Grünflächen von Seiten der Stadt besser gepflegt werden könnten. Beim Workshop im Juni 2021 in Heinitz wurde von den Bürger:innen auch auf das Fehlen sozialer Treffpunkte, welche für ein gutes soziales Miteinander erforderlich sind, hingewiesen. Insbesondere für Senioren und Kinder ist die Schaffung von Begegnungsstätten in Heinitz aus Sicht der Teilnehmenden besonders wichtig. Zum Thema „Sauberkeit“ führten die Stadtteilbewohner an, dass es zu einer zunehmenden Vermüllung im öffentlichen Raum kommt und dies ein zentrales Problem des Stadtteils darstellt.

Im zweiten Workshop im April 2022 standen die Schaffung einer Ortsmitte am Hans-Krämer-Platz sowie die Weiterentwicklung der ehemaligen Grundschule zum Dorfgemeinschaftshaus zur Diskussion. Hinsichtlich der Schaffung einer sozialen Ortsmitte zur Förderung der Stadtteilgemeinschaft wird die Relevanz für alle Generationen und Altersgruppen betont. Die Gestaltung solle möglichst viele Nutzergruppen ansprechen, insbesondere auch Kinder und Jugendliche. Die Eignung des Hans-Kärmer-Platzes wird trotz seiner Größe und prominenter Lage als problematisch eingeschätzt, sodass eine aufwändige Attraktivierung notwendig sei. Die Weiterentwicklung der Grundschule zu einem Dorfgemeinschaftshaus zur Nutzung für Vereine wie auch private Anlässe wird positiv wahrgenommen. Diskutiert wurden folgende Punkte zur Umgestaltung:

- Schaffung von Barrierefreiheit
- Internetanschluss / WLAN
- Erreichbarkeit des Hauses (Schotterwege, ÖPNV)
- Gestaltung des Außengeländes
- Ausschanktheke zur Nutzung

Als Ergebnis des Workshops wurde eine Arbeitsgruppe aus Bürger:innen und Vertreter:innen der Stadtverwaltung gegründet, die die Themen „Gestaltung Ortsmitte“ und „Dorfgemeinschaftshaus“ weiterverfolgen.

- Ca. 50 Prozent der befragten Heinitzer Haushalte sind den Befragungsergebnissen zufolge mit dem **Mobilfunknetz** unzufrieden und mit dem **Festnetz-Internet** zufrieden. Jeweils 40 Prozent sind wiederum

mit dem Mobilfunknetz zufrieden und dem Festnetz-Internet unzufrieden. Die restlichen 10 Prozent geben an, dass für sie Mobilfunknetz bzw. Festnetz-Internet nicht von Relevanz ist.

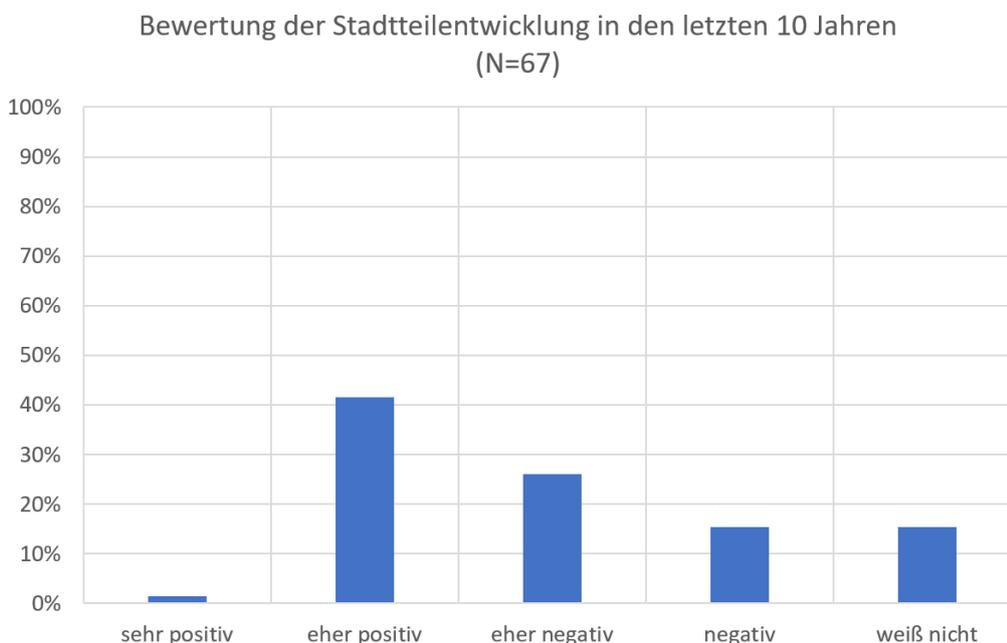
Die Heinitzer, die beim Workshop anwesend sind, machen dahingegen deutlich, dass hinsichtlich des Mobilfunks sowie des Internets in Heinitz derzeit keine Zufriedenheit besteht. Der Glasfaserausbau wird folglich von den Anwesenden als dringender Handlungsbedarf gesehen.

Die Befragungsauswertung umfasste auch die **Verflechtungen und Synergien** des Stadtteils Heinitz und seiner Bürger:innen mit anderen Stadtteilen. Diese ergab, dass Heinitz einen großen Bezug zu Elversberg bzw. Spiesen-Elversberg aufweist. Dies kann durch die räumliche Nähe sowie die dortigen Einkaufsmöglichkeiten und Versorgungseinrichtungen begründet werden. Zu den Stadtteilen der Kreisstadt Neunkirchen bestehen insgesamt eher geringe Bezüge. Lediglich die Innenstadt und die Stadtteile Furpach und Wiebelskirchen werden öfter von den Heinitzern aufgesucht.

4.2.3 Fazit

Knapp über 40 Prozent der Haushalte von Heinitz, die an der Haushaltsbefragung teilgenommen haben, gaben an, dass sie die Entwicklung des Stadtteils in den letzten zehn Jahren „sehr positiv“ bzw. „eher positiv“ bewerten. Im Vergleich dazu gaben ca. 40 Prozent an, dass Sie die Entwicklung als „eher negativ“ bzw. „negativ“ einschätzen (vgl. Abb. 56). Begründet wird die negative Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung insbesondere mit der (Umwelt-)Verschmutzung sowie der Versorgungs- und infrastrukturellen Situation vor Ort. Dahingegen ist der primäre Grund für die positive Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung die Naturnähe und vorhandenen Frei- und Grünflächen.

Abbildung 55: Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung in Heinitz in den letzten 10 Jahren



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

„Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in Ihrem Stadtteil für eine gute Zukunft?“ – diese Frage wurde von den Haushalten des Stadtteils Heinitz ebenfalls beantwortet. Die vier prioritären künftigen Handlungsfelder betreffen demnach

- den Erhalt von Grün- und Freiflächen bzw. der Naturnähe,
- das Fortschreiten der Digitalisierung,
- die Schaffung von Nahversorgungsangeboten und
- die Förderung der Stadtteilgemeinschaft.

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- guter gesellschaftlicher Zusammenhalt und bestehendes ehrenamtliches Engagement
- umgebende Natur
- gute Erreichbarkeit umliegender Nahversorgungseinrichtungen mit dem Pkw
- vereinzelte Freizeit- und kulturelle Angebote (Freibad, Heimatmuseum)

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- Beeinträchtigung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten, der Wohnqualität und des Ortsbilds durch Altlasten, industrielle Immissionen und Vermüllung des öffentlichen Raums
- fehlende Ortsmitte und fehlende soziale Treffpunkte
- kein Nahversorgungsangebot im Stadtteil
- keine (ausreichenden) Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren
- keine Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot
- keine Zufriedenheit mit der Rad- und Fußwegeinfrastruktur
- keine umfassende Zufriedenheit mit der digitalen Infrastruktur

4.3. Die Entwicklung des Stadtteils Heinitz aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Die befragten Experten verweisen auf eine siedlungsstrukturelle Teilung des Stadtteils Heinitz in einen „älteren“ westlichen, sehr industriell geprägten und einen östlichen Teilbereich. Angemerkt wird im Rahmen der Expertengespräche, dass der Stadtteil weder Lebensmittelgeschäfte oder anderweitige Einrichtungen und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, noch bestehende soziale Treffpunkte in Form von beispielsweise Gaststätten aufweist. Folglich sehen die interviewten Entscheidungsträger und Akteure die fehlenden örtlichen Versorgungseinrichtungen als ein wichtiges künftiges Handlungsfeld an.

Positiv angemerkt wird von den befragten Akteuren die bestehende Bürgerinitiative in Heinitz, die sich um die Instandhaltung des örtlichen Freibads kümmert und somit dazu beiträgt, dass diese soziale Infrastruktur fortbesteht und von der Bevölkerung genutzt werden kann.

Zentrale Herausforderungen des Stadtteils Heinitz aus Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren im Überblick:

- Schaffung eines Nahversorgungsangebots
- Schaffung sozialer Treffpunkte

4.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Heinitz

Auf Basis der verschiedenen vorangegangenen methodischen Arbeitsschritte (Bestandsanalyse, empirische Erhebungen) kann das Stärken-Schwächen-Profil erarbeitet werden. Das Stärken-Schwächen-Profil stellt eine fachliche Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte dar. Tabelle 21 zeigt die Stärken und Schwächen des Stadtteils Heinitz, die nachfolgend für die verschiedenen Strukturbereiche erläutert werden.

Hinsichtlich der **Demografie** des Stadtteils lässt sich sagen, dass in Heinitz in den vergangenen Jahren eine vergleichsweise geringe Alterung der Bevölkerung erkennbar ist (vgl. Durchschnittsalter von 46,7 (2020)). Dies gilt als eine wesentliche Stärke im Bereich der Demografie. Da sich in Heinitz in den vergangenen Jahren ein vergleichsweise starker Bevölkerungsrückgang vollzogen hat, gilt die quantitative Bevölkerungsentwicklung als eine Schwäche des Stadtteils.

In Bezug auf das **subjektive Befinden der Bevölkerung** zeigt die Auswertung der Haushaltsbefragung, dass die Stärke eines hohen Bleibewunschs der Bevölkerung besteht. Schwächen sind dabei jedoch, dass ein vergleichsweise geringes Wohlfühl und eine vergleichsweise negative Bewertung der Stadtteilentwicklung in der Vergangenheit bestehen.

Die empirischen Erhebungen verdeutlichen, dass im Stadtteil ein gutes soziales **Miteinander** und eine sehr ausgeprägte Nachbarschaftshilfe bestehen. Diese Aspekte stellen wesentliche Stärken und ein Potentiale für die künftige Stadtteilentwicklung dar. Hemmend für die künftige Stadtteilentwicklung und folglich eine Schwäche sind, wie die Bestandsanalyse aufzeigt und auch die Bürger:innen-Beteiligung bestätigt, fehlende Treffpunkte innerhalb des Stadtteils, die die Stadtteilgemeinschaft weiter befördern könnten. Weitere nennenswerte Stärken sind das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinitiative.

Sowohl bei der Bestandsanalyse als auch bei der Haushaltsbefragung und den Workshops stand bei der Diskussion zum Themenbereich „**Versorgung und Infrastruktur**“ die Schwäche Heinitz' der fehlenden Versorgungsangebote im Vordergrund. Dazu zählt der nicht gedeckte Bedarf an Einkaufsmöglichkeiten und medizinischen Angebote vor Ort, wobei hier entgegengehalten werden muss, dass aufgrund der Bevölkerungszahl des Stadtteils stationäre Angebote vor Ort weitgehend nicht denkbar bzw. realisierbar wären. Die ausbaufähigen Angebote für Kinder, Jugendliche und auch Senioren gelten als Schwäche des Stadtteils. Beispielhaft ist hierfür, dass der SV Heinitz nicht mehr besteht, der bestehende Sportplatz für die Kinder und Jugendliche nicht zugänglich ist (s. Bestandsanalyse) und auch die befragten Haushalte mit den bestehenden Angeboten nicht zufrieden sind. Weitere Schwächen betreffen die ausbaufähige ÖPNV-Anbindung sowie Rad- und Fußwegeanbindung. Darüber hinaus ist, der Bestandsanalyse zufolge, die digitale Infrastruktur eine Schwäche – auch die Bürger:innen bestätigen dies.

Stärken im Bereich „Versorgung und Infrastruktur“ ergeben sich aus den guten Erreichbarkeiten der nahegelegenen Nahversorgungseinrichtungen (Lebensmitteleinzelhandel, Apotheke etc.) insbesondere in Spiesen-Elversberg und der Innenstadt mit dem Pkw. Ferner gilt als eine Stärke, dass in Kürze in guter Erreichbarkeit ein Globus und somit ein „Vollsortimenter“ entstehen wird, der die Versorgungssituation der Heinitzer verbessern wird. Im Bereich der sozialen Infrastruktur gilt es als positiv, dass im Stadtteil ein Kindergarten und somit ein Betreuungsangebot für Kinder besteht. Die technische Infrastruktur ist dahingehend als positiv zu werten, als dass eine gute Anbindung an das Bundesautobahnnetz besteht. Der bestehenden überwiegenden Unzufriedenheit der Haushalte bezüglich des fehlenden Bildungsangebots kann entgegengehalten werden, dass die nächstgelegene Grundschule im Grundzentrum Spiesen-Elversberg mit dem ÖPNV gut erreichbar sind und eine Grundschule in Heinitz aufgrund der Größe des Stadtteils und der zu

erwartenden demografischen Entwicklung langfristig nicht tragfähig ist, sodass dieser Aspekt nicht bei den Schwächen mit aufgeführt wird.

Im Strukturbereich „**Nahversorgung und Tourismus**“ bestehen in Heinitz einerseits gute Voraussetzungen und Stärken durch die umgebenden Waldflächen sowie vereinzelte kulturelle und Freizeitangebote. Als eine Stärke kann ebenfalls gewertet werden, dass Heinitz eine beachtliche Industriegeschichte aufweist, die ein besonderes Potential zur Inwertsetzung darstellt. Herausforderungen und Schwächen hinsichtlich der Naherholung und des Tourismus sind, dass insgesamt Erhaltungs- und Ausbaubedarfe entsprechender Angebote bestehen. In diesem Kontext ist anzuführen, dass das bestehende Freibad in der Saison 2021 geschlossen war und somit eines der wenigen Angebote zur Naherholung nicht genutzt werden konnte. Schwächen beziehen sich darüber hinaus auf die naturräumliche Entwicklung: umfangreiche Baumfällungen und fehlende Nachbegrünung beeinträchtigen die Qualitäten der Naherholung in Heinitz. Eine weitere Schwäche ist die Beeinträchtigung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten durch bestehende Altlasten, industrielle Immissionen und auch die Verschmutzung des öffentlichen Raumes. Diese Schwäche ist insofern besonders gewichtig, als dass sie nicht nur eine Schwäche für den Bereich „Naherholung und Tourismus“ darstellt, sondern auch für den Bereich „Wohnen“ sowie für das Ortsbild.

Eine bemerkenswerte Stärke des Stadtteils ist die **Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung**. Für einen Stadtteil mit rund 640 Einwohnern weist Heinitz verhältnismäßig viele klein- und mittelständische Unternehmen auf, die einerseits zur Wirtschaftskraft des Stadtteils beitragen als auch andererseits als Arbeitgeber fungieren, sodass Heinitzer ggf. im eigenen Stadtteil einen Arbeitsplatz und somit kurze Arbeitswege haben.

Wie bereits angemerkt, wird auch die **Wohnqualität** in Heinitz von den bestehenden Umweltbelastungen und Altlasten im Bereich der ehemaligen Grube und Kokerei sowie durch weitere industrielle Immissionen und die Verschmutzung im Stadtteil gemindert. Stärken im Bereich des Wohnens sind teils ruhige Wohnlagen. Vorteilhaft ist ferner, dass Heinitz über verschiedene Wohnformen (Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser) verfügt und somit für verschiedene Haushaltstypen Wohnraum vorhalten kann.

Das **Ortsbild** in Heinitz weist überwiegend Schwächen auf. Durch die verschiedenen methodischen Bausteine dieses Entwicklungskonzepts – insbesondere auch durch die Bestandsanalyse – wurde deutlich, dass der fehlende Ortskern bzw. Ortsmitte der Splittersiedlung eine Schwäche von Heinitz ist. Gleiches gilt für die Gestaltung der Ortseingänge. Auch eine Schwäche im Bereich des Ortsbilds stellt das ortsbildprägende Gebäude der ehemaligen Schule dar, dass sich aufgrund seiner baulichen Ästhetik und Renovierungsbedürftigkeit sowie der weitgehend fehlenden Nachnutzung negativ auf die Gestaltung des südlichen Stadtteileingangs auswirkt. Nicht zuletzt sind die vorhandenen Altlasten sowie die Vermüllung und mangelnde Sauberkeit im Stadtteil eine Schwäche des Ortsbilds.

Die **Sicherheit** im Stadtteil gilt als eine Stärke, wohingegen das **Image** und die **Sauberkeit** im Stadtteil ausbaufähig sind und somit eine Schwäche darstellen.

Tabelle 22: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Heinitz

	Stärken	Schwächen
Demografie	- vergleichsweise geringe Alterung der Bevölkerung	- vergleichsweise starker Bevölkerungsrückgang
Befinden der Bevölkerung	- hoher Bleibewunsch	- vergleichsweise geringes Wohlfühl - vergleichsweise negative Bewertung der Stadtteilentwicklung in der Vergangenheit

Stadtteilgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - gutes soziales Miteinander - ausgeprägte Nachbarschaftshilfe - ehrenamtliches Engagement der Bürgerinitiative „AG Heinitzer Vereine“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbaubedarf öffentlicher bzw. sozialer Treffpunkte (Stadtteilplatz)
Versorgung und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - gute Pkw- Erreichbarkeit der nächstgelegenen Nahversorgungseinrichtungen, welche sich allerdings vorwiegend in Spiesen-Elversberg befinden - künftig verbesserte Versorgungssituation aufgrund der Ansiedlung eines Globus - vorhandener Kindergarten - gute Anbindung an das Bundesautobahnnetz - Potenzial durch das vorhandene Freibad 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf des Nahversorgungsausbaus - Bedarf mobiler bzw. digitaler hausärztlicher Versorgungsangebote - Ausbaubedarf der Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren - Ausbaubedarf des ÖPNV-Angebots - Ausbaubedarf hinsichtlich der Rad- und Fußwegeinfrastruktur - künftig ggf. höhere Verkehrsbelastung im Zuge der Ansiedlung des Globus - Ausbaubedarf der digitalen Infrastruktur (nicht flächendeckender Breitbandanschluss)
Naherholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Einbettung in Waldflächen - vereinzelt Freizeit- und kulturelle Angebote (Freibad, Heimatmuseum, Wanderweg „Zwölfweiherweg“) - ältester Ort der Steinkohlegewinnung Deutschlands und folglich bestehendes Potential der industriekulturellen Inwertsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt bestehender und Bedarf weiterer Freizeit- und kultureller Angebote - umfangreiche Baumfällungen und ausbleibende Nachbegrünung - Beeinträchtigung der Naherholungs- und touristischen Qualitäten durch Altlasten, industrielle Immissionen und Verschmutzung des öffentlichen Raums
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - vorhandene Arbeitsplätze durch ansässige klein- und mittelständische Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - industrielle Altlasten - industrielle Immissionen
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - teils ruhige Wohngegenden - verschiedene Wohnformen (Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Altlasten, industrielle Immissionen und Vermüllung des öffentlichen Raumes
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> - dörfliche Prägung des Ortsbilds 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf der Renovierung und Nachnutzung des ehemaligen Schulgebäudes - Bedarf der Verbesserung der Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte - Beeinträchtigung des Ortsbilds durch Altlasten und Verschmutzung des öffentlichen Raumes
Sicherheit, Sauberkeit und Image	<ul style="list-style-type: none"> - gegebene Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> - ausbaufähiges Image und ausbaufähige Sauberkeit

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

4.5. Stadtteilentwicklungskonzept Heinitz: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Auf Basis der Strukturanalyse des Stadtteils Heinitz, der Haushaltsbefragung, den Bürger:innen-Workshops sowie den Gesprächen mit Entscheidungsträgern und relevanten Akteuren des Stadtteils bzw. der Stadt Neunkirchen lässt sich ein Entwicklungskonzept ableiten, das an den bestehenden Herausforderungen und Potentialen des Stadtteils anknüpft und somit eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anstoßen kann. Das Stadtteilentwicklungskonzept enthält ein Leitbild, das eine Vision für die künftige Stadtteilentwicklung vorgibt. Die Entwicklungsziele lassen sich aus diesem übergeordneten Leitbild ableiten und beschreiben positive Veränderungen der Situation im Stadtteil Heinitz. Sie geben demnach eine Richtung und eine Weichenstellung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor und werden durch konkrete Vorschläge zu deren Umsetzung in Form von Maßnahmenpools ergänzt bzw. weiter konkretisiert.

Das Stadtteilkonzept besteht demnach aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

4.5.1 Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Heinitz könnte sein:

Wohn- und Gewerbestandort Heinitz im Einklang mit Natur und Umwelt

4.5.2 Entwicklungsziele

Um dem formulierten Leitbild des Stadtteils Heinitz nachzukommen, werden daraus nachfolgende Entwicklungsziele abgeleitet, welche dann wiederum als Basis für die Formulierung von konkreten Maßnahmen- und Handlungsansätzen dienen:

- Förderung des Gewerbestandorts und Sicherstellung der Vereinbarkeit von Gewerbe und Wohnen
- Schaffung sozialer Treffpunkte und Ausbau der Freizeitangebote und -qualitäten für alle Generationen
- Schaffung eines Nahversorgungsangebots.

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Förderung des Gewerbestandorts und Sicherstellung der Vereinbarkeit von Gewerbe und Wohnen

Da der Stadtteil mit mehreren gewerblichen Betrieben bei ca. 640 Einwohner:innen gut aufgestellt ist und der Stadtteil von dieser bestehenden Stärke im Bereich der Wirtschaft auch künftig weiter profitieren soll, gilt es eine gezielte, nachhaltige Wirtschaftsförderung auf Ebene des Stadtteils zu betreiben und dem folgenden Teilziel nachzukommen:

- nachhaltige Bestandspflege der ansässigen Betriebe

Gleichzeitig muss den negativen (Umwelt-)Auswirkungen der Altindustrie und der ansässigen Betriebe entgegengewirkt werden, um eine Vereinbarkeit des Wohnens mit dem Gewerbe vor Ort zu erreichen. Wie das Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Heinitz verdeutlicht, wirken sich die umfangreichen

Umweltverschmutzungen auf die verschiedenen Daseinsvorsorgebereiche, insbesondere auf das Wohnen und die Erholung aus. Daher setzt das Entwicklungsziel an folgendem, zentralen Punkt an:

- Verbesserung der Wohnqualitäten durch die Sanierung der Altlasten der Altindustrie
- Förderung der Vereinbarkeit von Gewerbe und Wohnen durch eine Minimierung der gewerblichen Immissionen und Umweltauswirkungen

Entwicklungsziel: Schaffung sozialer Treffpunkte und Ausbau der Freizeitangebote und -qualitäten für alle Generationen

Einen wesentlichen Handlungsbedarf besteht, wie das Stärken-Schwächen-Profil aufzeigt, hinsichtlich fehlender Treffpunkte für die Stadtteilgemeinschaft sowie hinsichtlich fehlender bzw. ausbaufähiger Freizeitangeboten für alle Generationen, aber insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senioren. Das Entwicklungsziel umfasst daher verschiedene untergeordnete Teilziele. Diese sind:

- Schaffung eines zentralen Platzes bzw. einer Ortsmitte als sozialer Treffpunkt für die Bevölkerung
- Schaffung weiterer sozialer Treffpunkte im Stadtteil zur Stärkung der Stadtteilgemeinschaft
- Erhalt bestehender Angebote (Freibad, Heimatmuseum)
- Schaffung weiterer Kultur- und Freizeitangebote für die verschiedenen Generationen
- Vermeidung von privaten Müllablagerungen und Pflege des öffentlichen Raums als Voraussetzung für ein Wohlfühl der Bevölkerung im Stadtteil
- Minimierung der gewerblichen Immissionen (Maßnahmenpool siehe Entwicklungsziel „Förderung des Gewerbestandorts und Sicherstellung der Vereinbarkeit von Gewerbe und Wohnen“)

Entwicklungsziel: Schaffung eines Nahversorgungsangebots im Stadtteil

Abgeleitet aus dem Stärken-Schwächen-Profil stellt die Schaffung eines Nahversorgungsangebots eine zentrale Herausforderung in Heinitz dar. Hierbei sind die nachfolgenden Teilziele zu verfolgen:

- Ausweitung der Nachbarschaftshilfe, um dadurch bestehenden Erreichbarkeitsdefiziten in der Nahversorgung entgegenzuwirken
- Schaffung von mobilen oder digitalen Angeboten
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote in nahegelegenen Stadtteilen durch den Ausbau des ÖPNV und der Radwegeinfrastruktur.

4.5.3 Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Im Folgenden werden für die drei Entwicklungsziele in Form von Maßnahmenpools geeignete Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen. Diese werden nach kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit differenziert. Dabei können kurzfristige Maßnahmen **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Förderung des Gewerbestandorts und Sicherstellung der Vereinbarkeit von Gewerbe und Wohnen

Impulse für die Umsetzung des Entwicklungsziels zur Förderung des Gewerbestandorts Heinitz und zur Sicherstellung der Vereinbarkeit des ansässigen Gewerbes mit dem Wohnen sind im folgenden Maßnahmenpool zusammengetragen:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Unterstützung und Beratung der ortsansässigen Unternehmen durch die kommunale Wirtschaftsförderung Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, WFG NK mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Nach erfolgter Sanierung zügige Begrünung oder Inwertsetzung der Altlastenfläche der RAG Montan Immobilien GmbH mit neuem Gewerbe
Trägerschaft und Umsetzung: RAG Montan Immobilien GmbH, Kontrolle und Begleitung durch das Kreisumweltamt

Maßnahmenpool: Schaffung sozialer Treffpunkte und Ausbau der Freizeitangebote und -qualitäten für alle Generationen

Um die Realisierung der oben aufgeführten Teilziele des Entwicklungsziels zur Schaffung sozialer Treffpunkte und zum Ausbau und Erhalt der Freizeitangebote für alle Generationen zu fördern, werden nun beispielhafte Maßnahmen hierfür aufgeführt:

Kurzfristige Maßnahmen:

- regelmäßige, städtische Pflege öffentlicher Flächen
Trägerschaft und Umsetzung Stadt Neunkirchen
- Meldung illegaler Müllentsorgungen und Entsorgung der illegalen Müllablagerungen durch die Stadt
Trägerschaft und Umsetzung: Bürger:innen, Ordnungsamt der Stadt Neunkirchen
- Weiternutzung des Freibads, entweder in seiner ursprünglichen Nutzung oder ggf. bei entsprechender Eignung als neues Dorfgemeinschaftshaus
Trägerschaft und Umsetzung: Bürgerinitiative „AG Heinitzer Vereine“, Stadt Neunkirchen
- Erhalt und Weiterentwicklung des Heimatmuseums
Trägerschaft und Umsetzung: Bürgerinitiative „AG Heinitzer Vereine“, Stadt Neunkirchen

Mittelfristige Maßnahmen:

- künftig weitere Bewerbung des bestehenden „Zwölfweiherwegs“ auf dem Internetportal der Stadt
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- kontinuierliche Pflege und Instandhaltung der bestehenden Spazier- und Wanderwege
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Etablierung von dorfgemeinschaftlich geführten gastronomischen Angeboten zur Erweiterung des touristischen Angebots und zur Schaffung sozialer Treffpunkte
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen mit investitionsbereiten Gastronomen
- Nachnutzung der in 3 bis 4 Jahren leerstehenden Räumlichkeiten der Grundschule für kulturelle Veranstaltungen und für die Vereine („Vereinshaus“)
Trägerschaft und Umsetzung: Eigentümer des Gebäudes, Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen
- Identifizierung eines Standorts für die Gestaltung eines zentralen Platzes bzw. einer Ortsmitte
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen
- Ideensammlung für die Gestaltung eines zentralen Platzes im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen

Langfristige Maßnahme:

- Städtebaulicher Entwurf für die Gestaltung eines Gemeinschaftsortes (ggf. mit integrierter Sportfläche) im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Maßnahmenpool: Schaffung eines Nahversorgungsangebots im Stadtteil

Kurzfristige Maßnahmen:

- Etablierung eines mobilen Supermarkts
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen und investitionsbereiten Einzelhändlern
- Nutzung einer Stadtteil-App zur Koordination der Nachbarschaftshilfe (bspw. Einkaufen für nicht mobile Nachbarn, food-sharing)
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Schaffung einer adäquaten Radwege-Anbindung an die nahegelegenen Stadtteile zur verbesserten Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten; Umsetzung der formulierten Maßnahmen des Radverkehrskonzepts der Kreisstadt Neunkirchen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage der Bürger:innen durch eine Befragung im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots auf Basis der Bedarfsabfrage zur Verbesserung der Erreichbarkeit der nächstmöglichen Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung, wobei insbesondere einfließen sollte, dass die Anbindung des Stadtteils an den neuen Globus (SB-Warenhaus) gesichert ist
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts zur Sicherung der medizinischen Versorgung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Landkreis Neunkirchen

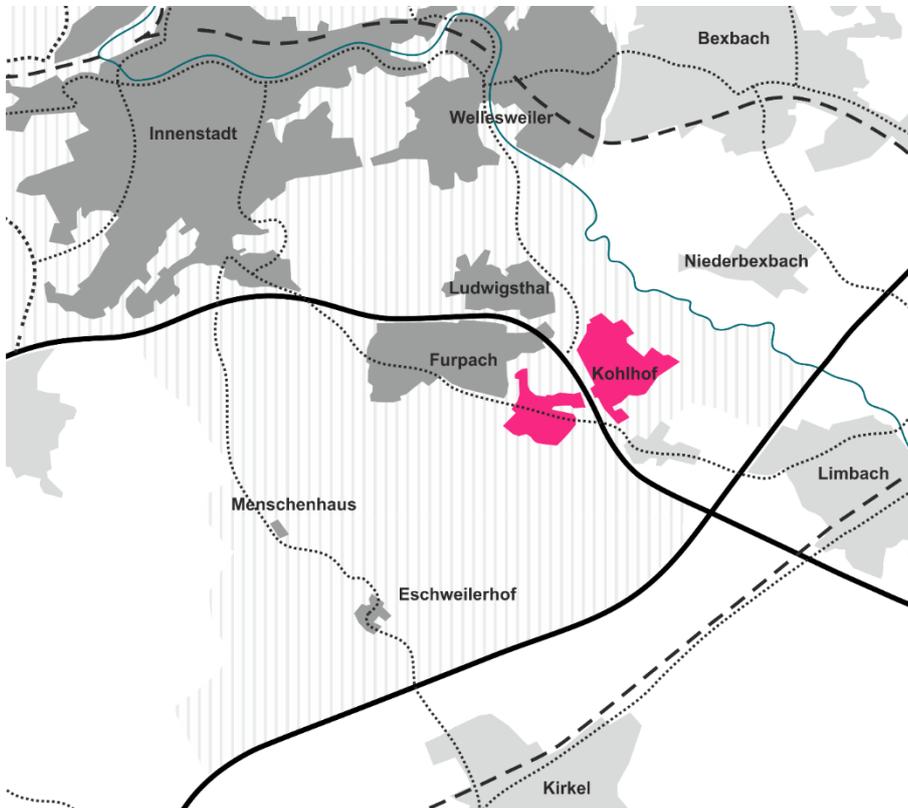
5. Stadtteil Kohlhof

5.1. Die raumstrukturelle Situation in Kohlhof – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

5.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

Einwohnerzahl:	1.658	Eingemeindung:	1973
Fläche:	7,67 km ²	Ortsvorsteher:	Peter Pirrung (CDU)
Einwohnerdichte:	216 EW/km ²	stv. Ortsvorsteher:	Alexander Lehmann (SPD)

Karte 10: Räumliche Einordnung des Stadtteils Kohlhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Der Stadtteil Kohlhof liegt südöstlich der Innenstadt Neunkirchens in direkter Nachbarschaft zu den Stadtteilen Furpach im Westen und Ludwigsthal im Nordwesten. Der durch seine Einfamilienhausstruktur dörflich geprägte Stadtteil weist ruhige Wohnlagen auf und liegt direkt an der Bundesautobahn 8, die die Siedlung in einen östlichen und einen westlichen Teil trennt. Zudem ist ein kleiner Teil der Siedlung Bayrisch Kohlhof der Stadt Kirkel im Süden administrativer Teil des Stadtteils Kohlhof. Von 1816 bis 1918 verlief hier die Grenze zwischen den Königreichen Preußen und Bayern, weshalb der nördliche Teil der Siedlung früher auch unter „Preußisch Kohlhof“ bekannt war.

Naturräumlich ist Kohlhof eingebettet in eine Waldfläche, die in Richtung Osten in eine offene Wiesenlandschaft übergeht.

Karte 11: Topografische Karte des Stadtteils Kohlhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022
Quelle: Opentopomap (2022)

Abbildung 56: Zerschneidung des Stadtteils Kohlhof durch die Bundesautobahn 8



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 57: Heterogene Baustrukturen in der Niederbexbacher Straße in Kohlhof



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

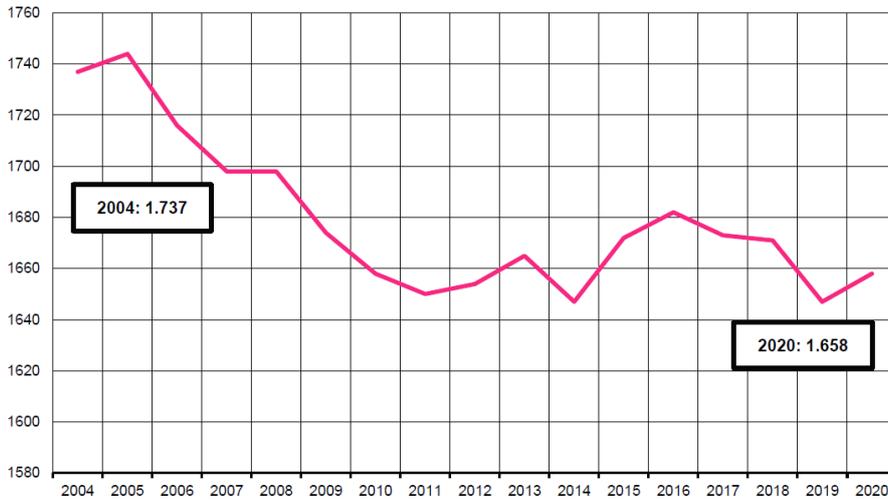
Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchens aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Kohlhof zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper zahlreiche erschlossene Baulücken (knapp 40) aufweist. Weitere realisierungsfähige Bauflächen (insg. 10,6 ha) und ruhende Wohnbauflächen (3,82 ha) bestehen dieser Erhebung in Kohlhof zufolge ebenfalls. Neben diesen geplanten Bauflächen sind im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchens hauptsächlich Mischbauflächen für den Stadtteil Kohlhof dargestellt.

5.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Kohlhof zählt mit 1.658 Einwohner:innen zu den kleineren Stadtteilen Neunkirchens. Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Kohlhof zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 1.737 auf 1.658 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 4,5 Prozent, wodurch der Bevölkerungsrückgang hier prozentual ähnlich wie in der Gesamtstadt Neunkirchens ausgeprägt ist (-4,2 Prozent).

Die Bevölkerungsentwicklung in Kohlhof verlief dabei keineswegs konstant. Die höchste Einwohner:innenzahl im betrachteten Zeitraum verzeichnete der Stadtteil mit 1.744 Einwohner:innen im Jahr 2005. Bis 2011 erfuhr der Stadtteil einen Rückgang der Bevölkerung. Von 2012 bis 2016 stieg die Bevölkerungszahl wieder leicht an, bevor sie ab 2017 rückläufig war. Von 2019 bis 2020 verzeichnete der Stadtteil schließlich wieder leichte Bevölkerungsgewinne.

Abbildung 58: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Kohlhof 2004 bis 2020

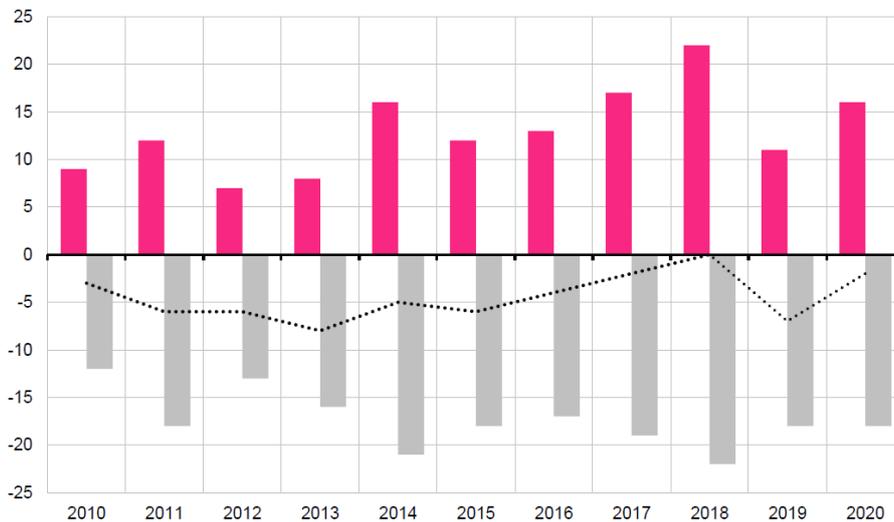


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Kohlhof mit Ausnahme des Jahres 2018 durchgehend negativ, das heißt, die Anzahl der jährlich Geborenen liegt unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Von 2010 bis 2013 sank der natürliche Saldo weiter in den negativen Bereich, bevor er ab 2014 einen leichten Anstieg verzeichnete. Dieser erreichte im Jahr 2018 seinen Hochpunkt, bei dem die Zahl der Geburten und der Sterbefälle ausgeglichen war. Seitdem liegt der natürliche Saldo erneut im negativen Bereich.

Abbildung 59: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Kohlhof 2010 bis 2020

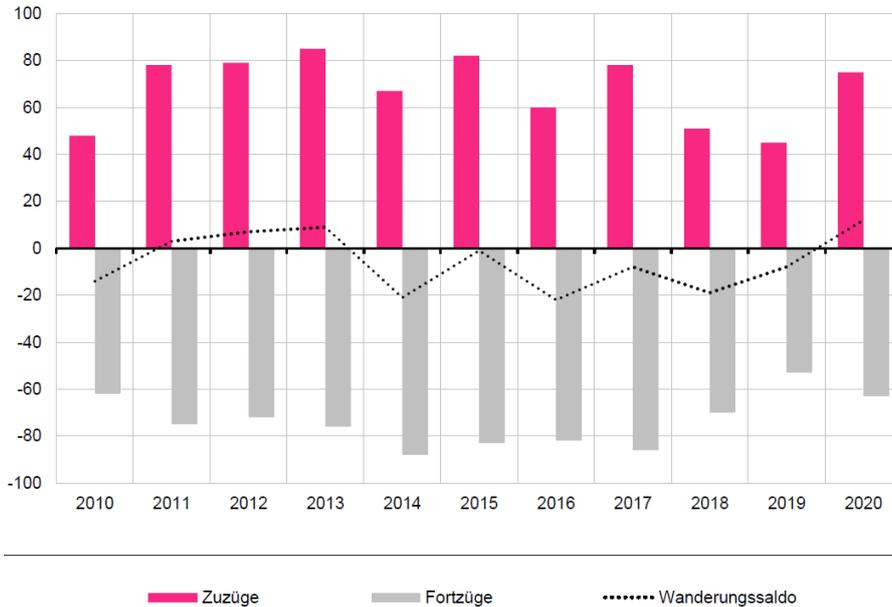


■ Lebendgeborene
 ■ Gestorbene
 Nat Saldo

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 60: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Kohlhof 2010 bis 2020

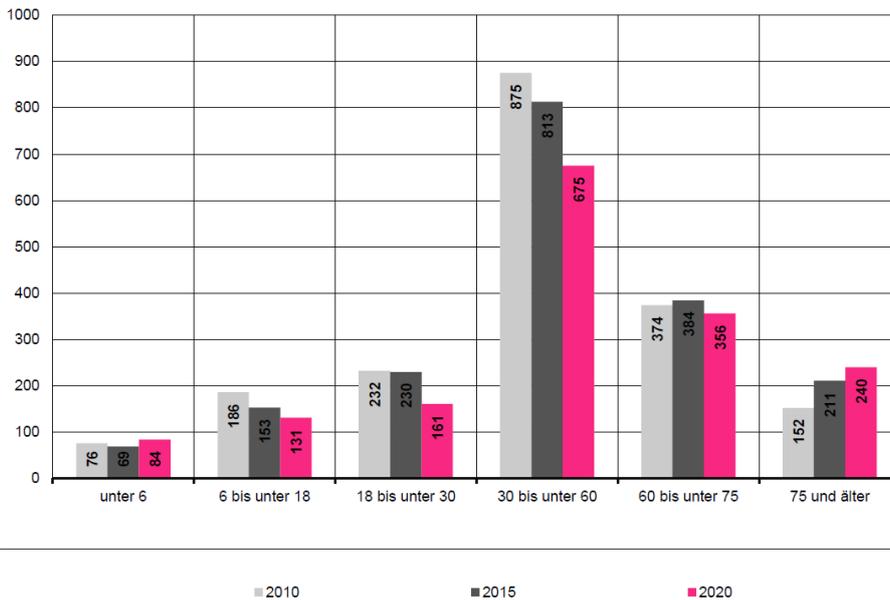


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre zeigt diverse Schwankungen auf. Im betrachteten Zeitraum lag die Zahl der Zuzüge nur in den Jahren 2011 bis 2013 und seit 2019 über der Zahl der Fortzüge. In den übrigen Jahren ist demnach ein negativer Wanderungssaldo im Stadtteil zu verzeichnen.

Die Entwicklung der Altersstruktur Kohlhofs zeigt ein von Abwanderung und Überalterung geprägtes Bild. Das Durchschnittsalter der Einwohner:innen des Stadtteils erhöhte sich in den Jahren von 2010 bis 2020 von 46,0 auf 49,3 Jahre. Den größten Anstieg im betrachteten Zeitraum von 2010 bis 2020 verzeichnet die Altersgruppe der über 75-Jährigen mit einem Anstieg um 57,9 Prozent. Daneben kann nur die Gruppe der unter 6-Jährigen einen leichten Zuwachs von 10,5 Prozent verzeichnen. In allen anderen Altersgruppen nimmt der Anteil der Einwohner:innen ab, wobei die Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen mit einem Rückgang von -30,6 Prozent am stärksten betroffen ist.

Abbildung 61: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Kohlhof 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Kohlhof bei 52,1 zu 47,9 Prozent. 10,11 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf.

In Bezug auf die Demografie besteht für Kohlhof dahingehend eine Chance, als dass sich der positive Wanderungssaldo im Jahr 2020 in Zukunft weiter fortsetzen könnte.

5.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Im Stadtteil Kohlhof sind einige kleine, inhabergeführte Betriebe und Unternehmen u.a. aus den Bereichen Unternehmensberatung, Immobilien und IT angesiedelt.

Größter Arbeitgeber des Stadtteils ist die Marienhausklinik St. Joseph im westlichen Teil der Siedlung.

Im Jahr 2020 hat die Kreisstadt Neunkirchen ein Gutachten zur Untersuchung und Identifikation geeigneter Standorte für Gewerbe und Industrie in Auftrag gegeben. Eine der ermittelten Eignungsflächen zur Erschließung als Gewerbe- und Industriefläche befindet sich im südöstlichen Bereich Kohlhofs.²⁴ Die Entwicklung der potentiell geeigneten Fläche stößt auf Widerstände in Politik und Bevölkerung und wird bislang durch die Stadtverwaltung nicht weiterverfolgt.

²⁴ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Kreisstadt Neunkirchen / Saar – Eignungsflächen Gewerbe und Industrie – Analyse zur Identifikation geeigneter Standorte, S. 11ff.

5.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung)

Kohlhof verfügt über keinen Einzelhandelsbetrieb der Nahversorgung, jedoch über einen Nahversorgungsautomat mit regionalen Produkten in der Niederbexbacher Straße. Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten finden sich in fußläufiger Erreichbarkeit im benachbarten Stadtteil Furpach (u.a. Bäckerei, Drogeriemarkt und Apotheke) sowie im ca. 5 Pkw-Fahrminuten entfernten Limbach, Stadtteil von Kirkel (u.a. Lebensmittelgeschäft und Discounter).

Dass in Kohlhof eine Lücke in der wohnortnahen Versorgung durch einen fehlenden Lebensmittelmarkt gegeben ist, wird auch im Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen dargelegt. Für die Nahversorgung des Stadtteils Kohlhof war der ehemalige Ruffing-Lebensmittelversorger in Furpach von großer Bedeutung. Nun übernimmt diese Funktion der neue Netto-Marken-Discount in Furpach.²⁵ Mit einer Entfernung von ca. 2 Kilometer zu Fuß ist somit die wohnortnahe Versorgung Kohlhofs aber nicht gesichert.

Darüber hinaus gibt es in Kohlhof zwei Blumengeschäfte und eine Gaststätte in der Limbacher Straße sowie eine Hostellerie.

5.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Der Stadtteil Kohlhof liegt südöstlich der Neunkircher Innenstadt und ist von dort über die Stadtteile Wellesweiler oder Furpach zu erreichen. Die Pkw-Fahrzeit zur Innenstadt beträgt etwas über zehn Minuten, per Fahrrad sind es ca. 30 Minuten. Durch die direkte Anbindung über die Anschlussstelle „Neunkirchen-Kohlhof“ an die Bundesautobahn 8 besteht eine gute überörtliche Erreichbarkeit nach Homburg oder in Richtung Saarbrücken. Für Pendler steht ein Mitfahrerparkplatz an der Anschlussstelle zur Verfügung.

Über sechs Bushaltestellen der Linien 305 und 315 ist Kohlhof an das städtische ÖPNV-Netz der Neunkircher Verkehrs AG angebunden. Die Linie 305 verbindet den westlichen und östlichen Teil Kohlhofs werktags im Halbstunden- sowie sonn- und feiertags im Stundentakt mit den Stadtteilen Ludwigsthal und Furpach sowie der Neunkircher Innenstadt. Die Linie 315 stellt im Teil westlich der Bundesautobahn 8 eine Verbindung nach Homburg über Limbach sowie in die Neunkircher Innenstadt her. Am Neunkircher Hauptbahnhof besteht Anschluss an das städtische Busliniennetz sowie den Regionalverkehr. In Limbach besteht zudem Anschluss an den regionalen Schienenverkehr in Richtung Saarbrücken und Kaiserslautern bzw. die Rhein-Neckar-Region.

Tabelle 23: Erreichbarkeiten aus Kohlhof (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	12	21	29
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	11	24	28
Autobahnanschluss		2	-	-

²⁵ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 47ff.

Kirkel (OT Limbach)	Grundzentrum	5	5	8
St. Wendel	Mittelzentrum	24	64	-
Homburg	Mittelzentrum	13	35	28
Saarbrücken	Oberzentrum	22	57	-

*Ausgangspunkt: Niederbexbacher-Straße 62, Neunkirchen-Kohlhof (Haltestelle: Kohlhof Volksbank)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG GmVH (2021)

Im aktuellen Radverkehrskonzept der Stadt Neunkirchen, wird die Radwegeinfrastruktur von Kohlhof über Furpach bis zur Neunkircher Innenstadt bzw. von Furpach über Wellesweiler bis zur Neunkircher Innenstadt bewertet. Dabei zeigt sich, dass zumindest auf einzelnen Teilabschnitten dieser Route keine Radwegeinfrastruktur vorhanden ist und eine Verbesserung der Radwegeanbindung Kohlhofs durch bauliche Maßnahmen möglich wäre.²⁶

Im Hinblick auf die Digitalisierung weist Kohlhof eine überwiegend gute Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen für private Haushalte auf. Laut Statistik des BMVI verfügen über 95 Prozent der Haushalte über einen leistungsfähigen Anschluss an das Breitbandnetz mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s. Eine Ausnahme bildet dabei der östliche Teil der Siedlung am Hirschberg, wo die Verfügbarkeit zwischen 75 und 95 Prozent aller Haushalte liegt.

Abbildung 62: Breitbandanbindung der Haushalte in Kohlhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter:

<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

²⁶ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 13f.

5.1.6 Bildung und Soziales

Im Stadtteil Kohlhof gibt es keine Kindertagesstätte, Grund- oder weiterführende Schule. Die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter besuchen die Einrichtungen im benachbarten Stadtteil Furpach. Weiterführende Schulen finden sich in der Innenstadt Neunkirchens und an weiteren Standorten im Landkreis Neunkirchen.

Mit dem „AktivWohnPark Kohlhof“ ist im Stadtteil eine Einrichtung für betreutes Seniorenwohnen und Langzeitpflege angesiedelt.

Tabelle 24: Soziale Einrichtungen in Kohlhof

Einrichtung	Träger	Bemerkungen
Aktiv Wohnpark Kohlhof	AWP-Service GmbH	Einrichtung für betreutes Seniorenwohnen

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: AWP-Service GmbH (2021), unter <https://www.aktiv-wohnpark.de/> (aufgerufen am 23.08.2021)

Abbildung 63: Aktiv Wohnpark Kohlhof in der Niederbexbacher Straße in Kohlhof



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Soziale Ortsmitte ist der Dorfplatz an der Kreuzung Andreas-Limbach-Straße / Am Stockfeld im Norden der Siedlung. Eine Grünfläche und wenige Sitzmöglichkeiten bieten eine begrenzte Aufenthaltsqualität und Raum für Veranstaltungen. Für Kinder gibt es zudem vier Kinderspielflächen; je einen auf dem Sportgelände, der alten Gärtnerei, Haberdell und Täufergarten.

Abbildung 64: Kohlhofer Ortsmitte mit Grünfläche und Dorfplatz im Hintergrund



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Der SV Kohlhof 1927 e.V. unterhält einen Fußballplatz mit Angeboten für Erwachsene sowie eigener Kinder- und Jugendabteilung. Die ehrenamtliche Kohlhofer Arbeitsgemeinschaft leistet durch die Organisation von Festen und Veranstaltungen einen wesentlichen Beitrag zur Stadtteilgemeinschaft.

Tabelle 25: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Kohlhof

Einrichtung	Träger	Standorte	Bemerkungen
4 Kinderspielflächen	Kreisstadt Neunkirchen		
Fußballplatz	SV Kohlhof 1927 e.V.		

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene Recherche

Mit der Marienhausklinik St. Josef, ein Zusammenschluss der Kinderklinik Kohlhof und des St.-Josef-Krankenhaus Neunkirchen, an welche zusätzlich ein ambulanter Hospizdienst und ein Kinderhospizdienst angegliedert sind, sind im Stadtteil überregional bedeutsame Angebote der medizinischen Versorgung ansässig. Hinsichtlich der medizinischen Grundversorgung finden sich der nächstgelegene Allgemeinmediziner sowie die nächstgelegene Apotheke im benachbarten Stadtteil Furpach wieder. In Kohlhof ist ein Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie angesiedelt.

Tabelle 26: Medizinische Infrastrukturen und Angebote in Kohlhof

Einrichtung	Träger	Bemerkungen
Marienhausklinik St. Josef Kohlhof	MLN GmbH	Kinderklinik, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie
Ambulantes Hospiz St. Josef Neunkirchen	MLN GmbH	
Kinder-Hospizdienst Saar	MLN GmbH	
1 Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie		

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: MLN GmbH (2021), Eigene Recherche

Abbildung 65: Marienhausklinik St. Josef in Kohlhof



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

5.1.7 Freizeit und Tourismus

Im Stadtteil Kohlhof ist ein Hotel mit insgesamt 18 Gästezimmern und einem Konferenzraum angesiedelt. Das Hotel verfügt zudem über ein offenes gastronomisches Angebot und bietet Räumlichkeiten für private und geschäftliche Feiern und Events.²⁷

Der Parkplatz am Sportplatz ist Ausgangspunkt des 7,5 Kilometer langen Rundwanderwegs „Hirschbergweg“. Die leicht begehbare Strecke führt durch Wälder und bietet an zahlreichen Punkten Aussichtsmöglichkeiten.

²⁷ Hotellerie Bacher, unter : <https://hostellerie-bacher.de/>, (aufgerufen am 23.08.2021).

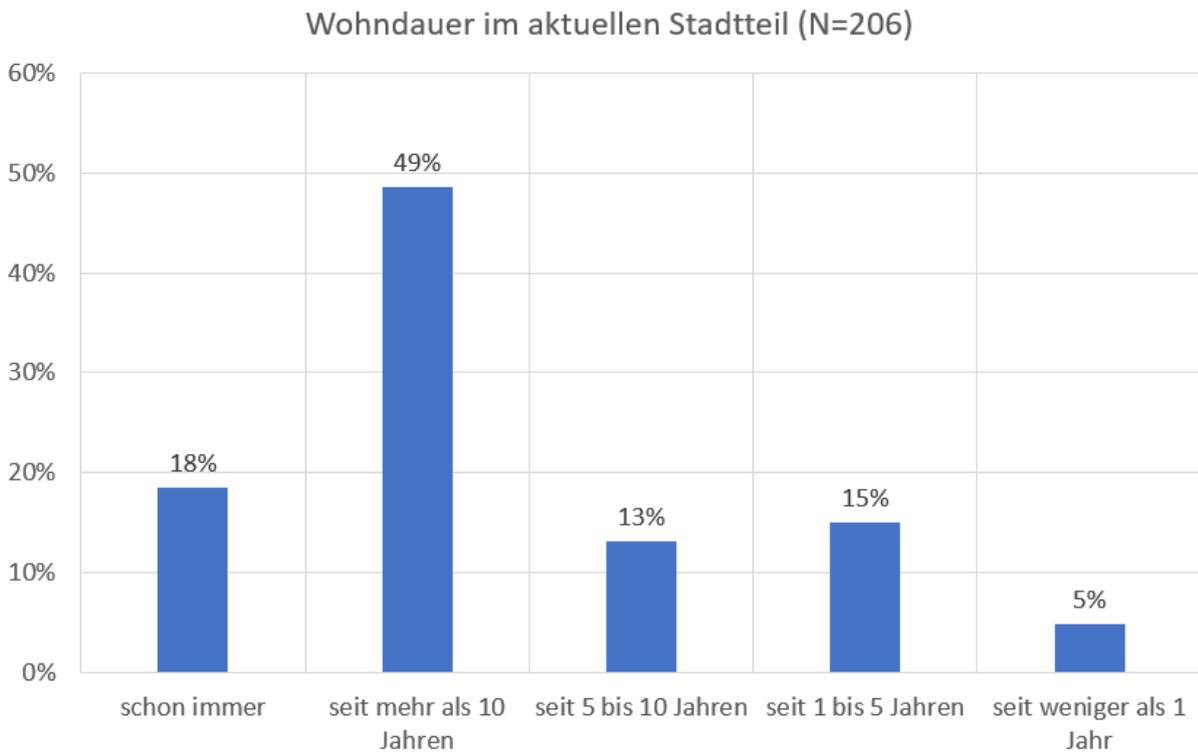
5.2. Die Entwicklung des Stadtteils Kohlhof aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

Die Rücklaufquote der Haushaltsbefragung, die im März und April 2021 durchgeführt wurde, beträgt im Stadtteil Kohlhof 21,6 Prozent aller Haushalte. Es wurden insgesamt 208 Fragebögen erfasst und ausgewertet. Neben der Haushaltsbefragung bestand die Möglichkeit einer weiteren Bürger:innen-Beteiligung im Rahmen von zwei Workshops. Beim ersten Workshop im Stadtteil Kohlhof, der am 30.06.2021 im Robinsondorf im benachbarten Stadtteil Furpach stattfand, erschienen ca. 30 Bürger:innen. Die Bürger:innen diskutierten einerseits die aktuellen Herausforderungen und Handlungserfordernisse in Kohlhof, andererseits wurde auch thematisiert in welchen Strukturbereichen der Stadtteil gute Rahmenbedingungen aufweist. Beim zweiten Workshop im April 2022 (ca. zehn Teilnehmende) wurden die Ergebnisse des Projekts, sprich die wesentlichen Aspekte des gesamten Stadtteilentwicklungskonzept des Stadtteils Kohlhof vorgestellt, sodass die Bürger:innen kurz vor Abschluss des Projekt die Möglichkeit hatten, diese zu diskutieren und weitere Anmerkungen zu machen. Die folgenden Ausführungen umfassen die zentralen Ergebnisse der Haushaltsbefragung sowie die Ergebnisse der beiden Workshops im Stadtteil Kohlhof.

5.2.1 Gesamtbewertung im Überblick

Das Wohlfühl im Stadtteil Kohlhof wird von einem Großteil der befragten Haushalte (94 Prozent) positiv eingeschätzt und nur ein geringer Teil (5 Prozent) gab an, sich eher nicht im Stadtteil Kohlhof wohlfühlen. Diese Zufriedenheit äußert sich auch in einer überwiegenden Mehrheit der befragten Haushalte bzgl. des Bleibewunschs im Stadtteil, der mit 92 Prozent positiver Einschätzung in Kohlhof hoch ausfällt. Im Vergleich mit anderen Stadtteilen Neunkirchens zeigen sich insgesamt ein **hohes Wohlbefinden** sowie ein **hoher Bleibewunsch** der Kohlhofer Haushalte. Besonders auffallend im Stadtteilvergleich ist die angegebene Wohndauer im Stadtteil Kohlhof. Die befragten Haushalte in Kohlhof verfügen über die **kürzeste Wohndauer** aller Stadtteile: Fünf Prozent leben seit weniger als einem Jahr im Stadtteil, weitere 15 Prozent seit ca. fünf Jahren (vgl. Abb. 67). Dies lässt auf einen hohen Anteil neu Zugezogener an der Bevölkerung schließen. Erwähnenswert an dieser Stelle ist zudem, dass die Teilnehmer:innen des ersten Workshops Kohlhof mehr als „eigenständiges Dorf“ statt als „Stadtteil der Gesamtstadt“ wahrnehmen.

Abbildung 66: Haushaltsbefragung zur Wohndauer im Stadtteil Kohlhof

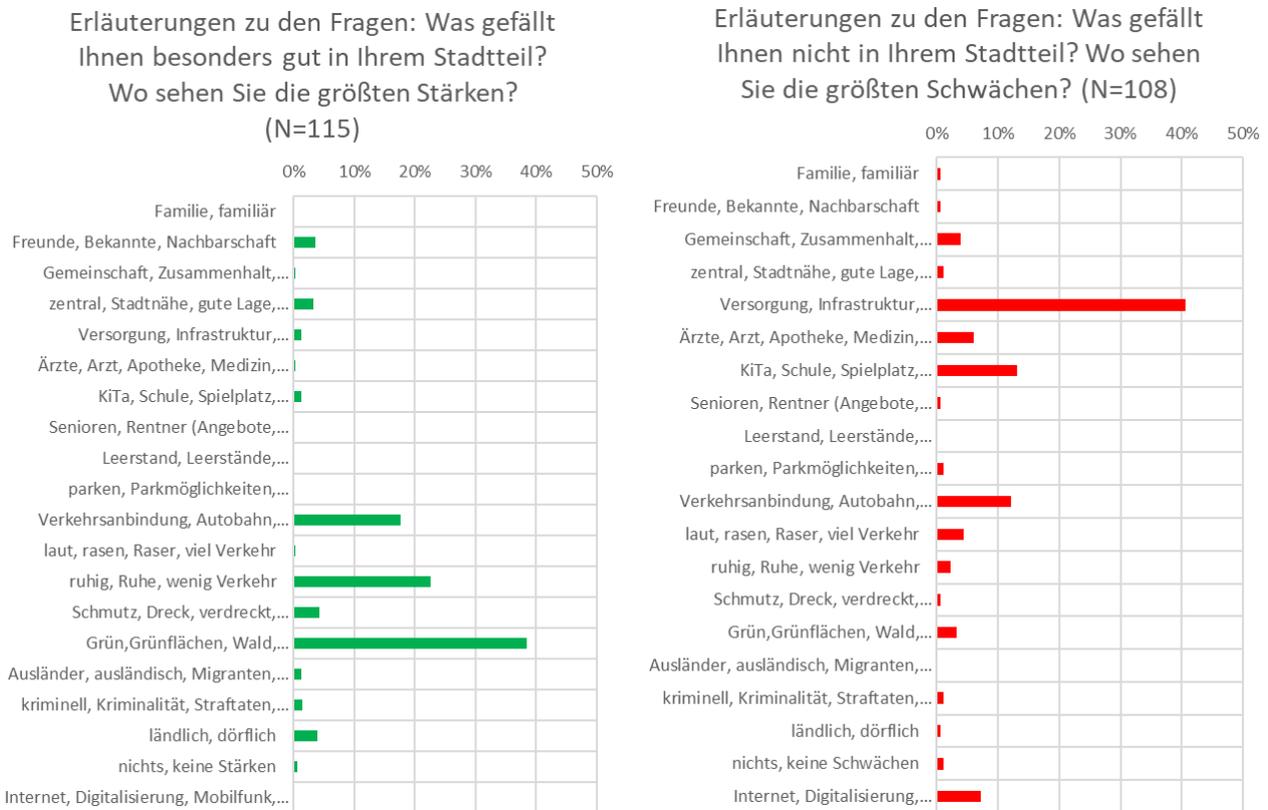


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Erste Erkenntnisse zur Begründung des hohen Wohlbefindens und Bleibewunschs zeigt die Betrachtung der ebenfalls im Rahmen der Haushaltsbefragung abgefragten Stärken und Schwächen des Stadtteils. Auf die Fragen „Was gefällt Ihnen besonders gut in Ihrem Stadtteil? Wo sehen Sie die größten Stärken?“ antwortete eine Vielzahl der Haushalte, dass Ihnen die Nähe zur Natur, zu bestehenden Grün- und Waldflächen und zu Erholungsflächen gut gefällt. Als weitere Stärke wird die damit einhergehende ruhige Lage mit dennoch guter Verkehrsanbindung identifiziert. Dementgegen führen die Befragten die aktuelle Versorgungssituation in Kohlhof als größte Schwäche des Stadtteils auf. Eine Detail-Auswertung zu diesem Aspekt ergibt, dass besonders fehlende Einkaufsmöglichkeiten in fußläufiger Erreichbarkeit sowie attraktive, flexible ÖPNV-Verbindungen zu den nächstgelegenen Versorgungsmöglichkeiten fehlen. Daneben führen die befragten Haushalte Versorgungsdefizite im Hinblick auf KiTa-Plätze als Schwäche auf. Dies ist in erster Linie auf die hohe Zahl an Zugezogenen in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Weitere Schwächen ergeben sich bei der Integration der Zugezogenen in die Dorfgemeinschaft, durch den Verkehrslärm in den Hauptverkehrsstraßen und dem Stand der Digitalisierung in Kohlhof (vgl. Abb. 68).

Abbildung 67: Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Kohlhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Aus den zentralen Stärken und Schwächen des Stadtteils in Abb. 68 sowie durch eine weitere Detail-Analyse der Befragungsergebnisse hierzu lassen sich zusammenfassend zentrale Handlungsfelder für Kohlhof ableiten:

- Integration der Zugezogenen in die Dorfgemeinschaft,
- Schaffung sozialer Treffpunkte für Vereine und Veranstaltungen,
- Schaffung (mobiler) Versorgungsangebote,
- verbesserte Bekanntmachung sozialer Angebote und Veranstaltungen im Stadtteil,
- Sicherstellung der Erreichbarkeit von (Bildungs-)Angeboten für Kinder und Jugendliche,
- Anpassung und Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots,
- Verkehrsberuhigung in den Hauptverkehrsstraßen,
- Attraktivierung des Dorfplatzes,
- Instandsetzung und Verbesserung der Natur- und Freizeitangebote in und um Kohlhof.

5.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Zur weiteren Konkretisierung der Befragungsergebnisse zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Kohlhof wurden sämtliche Fragen zur Zufriedenheit der befragten Haushalte mit den unterschiedlichen

strukturellen Bereichen des Stadtteils erfragt und ausgewertet. Diese werden nachfolgend systematisch aufgeführt und um die zentralen Ergebnisse des ersten Workshops ergänzt:

- Die Zufriedenheit im Bereich „**Wohnen**“ wurde erfragt hinsichtlich:
 - des Angebots an Bauland,
 - des Mietangebots,
 - des Eigentums (Haus/Wohnung),
 - des familien- und seniorengerechten Wohnens.

Die befragten Haushalte des Stadtteils Kohlhof gaben dabei an, dass das Angebot an Bauland sowie das Mietangebot für den Großteil der Befragten nicht relevant ist. Das Wohneigentum ist zu einem großen Teil zufriedenstellend, doch wiederum für die Mehrheit ebenfalls nicht relevant. Im Hinblick auf Kohlhof als Wohnstandort für Familien zeigt sich eine große Zufriedenheit; im Hinblick auf seniorengerechtes Wohnen ergibt sich hingegen eine zwiespältige Meinung aus Zufriedenheit und Unzufriedenheit.

- Was die medizinische Versorgung betrifft, so sind die Kohlhofer:innen zum größeren Teil zufrieden (ca. 55 Prozent); knapp über 30 Prozent sind unzufrieden. Bei den Einkaufsmöglichkeiten zeigt sich ein konträres Bild. Hiermit sind 70 Prozent der befragten Kohlhofer Haushalte unzufrieden und jeweils 15 Prozent sind zufrieden bzw. geben an, dass dies für sie nicht von Relevanz ist. Insgesamt besteht demnach Handlungsbedarf im Bereich der **Versorgung** – insbesondere hinsichtlich der Versorgung mit alltäglichen Waren.

Beim ersten Workshop führten die Kohlhofer:innen ebenfalls an, dass vor Ort keine Einkaufsmöglichkeiten bestehen. In der näheren Umgebung würden jedoch ausreichend Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung stehen („FuKoLu“, Wellesweiler, Kirkel), deren Erreichbarkeit mit dem ÖPNV jedoch erschwert ist. Zur Angebotsverbesserung in Kohlhof wären den Aussagen der Workshop-Teilnehmenden zufolge digitale Versorgungsangebote denkbar.

Beim zweiten Workshop im April 2022 wurden u.a. Lösungsansätze zur Verbesserung der Versorgungssituation diskutiert. Die Teilnehmenden berichteten von einem bestehenden Heimlieferservice des EDEKA im Stadtteil Wellesweiler, der unkompliziert funktioniert und eine Alternative für kleinere Einkäufe darstelle. Weiterhin sind Informationen bekannt, dass der Eigentümer die Einrichtung von Abholstationen für Lebensmittel in bisher „unterversorgten“ Gemeinden plane. Ggf. könnte eine Testphase im Stadtteil Kohlhof durchgeführt werden. Zuletzt könnte die Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten durch eine Verbesserung der Busverbindung nach Furpach und in die Innenstadt verbessert werden. Mit der letzten NVG-Linienanpassung zur Anbindung des neu angesiedelten Globus im westlichen Bereich der Innenstadt habe sich die Anbindung des Stadtteils Kohlhof verschlechtert, so die Meinung der anwesenden Bürger:innen.

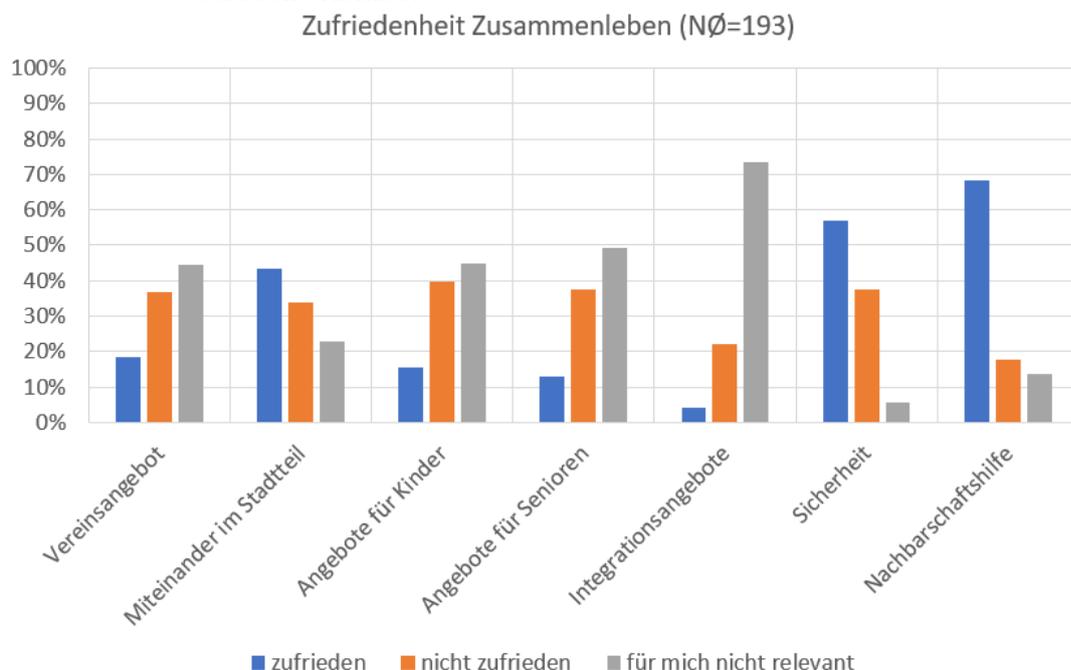
- Überwiegende Zufriedenheit besteht laut den Angaben der Kohlhofer Haushalte im Themenbereich „**Zusammenleben**“ mit dem Miteinander im Stadtteil, der Sicherheit und der Nachbarschaftshilfe. Dabei muss angemerkt werden, dass das Miteinander im Stadtteil im Vergleich zu den Angaben der Haushalte anderer Stadtteile mit ca. 30 Prozent der Haushalte, die nicht zufrieden damit sind, deutlich schlechter ausfällt. Weitere Aspekte, die in diesem Themenbereich abgefragt wurden, werden von den Haushalten überwiegend negativ bewertet. Dazu zählt das Vereinsangebot, Angebote für Kinder und Senioren, sowie Integrationsangebote. Letzte sind für einen Großteil der Befragten aber irrelevant.

Die vergleichsweise durchwachsene Bewertung des Miteinanders in Kohlhof im Rahmen der Haushaltsbefragung wird im Rahmen des ersten Workshops erörtert. Diese kann demnach mit dem in den letzten Jahren vergleichsweise großen Zustrom an Neubürger:innen begründet werden, die noch in die Dorfgemeinschaft integriert werden müssen. Die Anwesenden befürchten, dass sich Kohlhof aufgrund dieses Trends zu einem Dorf mit „Schlafdorf-Charakter“ entwickeln könnte.

Positiv ist laut den Aussagen der Workshop-Teilnehmenden, dass das Vereinsangebot aktuell noch recht breit aufgestellt ist. Die Vereine stehen jedoch vor Problemen hinsichtlich des Generationenübergangs und der Gewinnung nachfolgender Mitglieder. Darüber hinaus ist positiv, dass es vor Ort einige Feste und Veranstaltungen gibt, welche durch Vereine organisiert werden und einen festen Bestandteil der Dorfgemeinschaft darstellen. Problematisch sei, dass die Kommunikation unter den Bürger:innen nicht optimal klappt. Gerade ältere Bürger:innen fühlen sich nicht ausreichend über Veranstaltungen, Bauarbeiten und andere Ereignisse im Stadtteil informiert. Aufgrund dessen führen die Teilnehmende die Idee einer „Dorfzeitung“, die regelmäßig (aber kurzfristig und aktuell) über Veranstaltungen, Vereinsangebote etc. informiert, vor.

Diese Projektidee wurde beim zweiten Workshop im April 2022 weiterverfolgt. Die Teilnehmenden sprachen sich für eine analoge „Zeitung“ mit Informationen über Vereinsangebote und -aktivitäten sowie Feste, Veranstaltungen und Neuigkeiten im Stadtteil. Diese Informationen müssten von Ehrenamtlichen zusammengetragen werden, können jedoch auf bestehende Veranstaltungskalender etc. zurückgreifen. Publikation, Produktion und Verteilung müsste in Kooperation mit der Stadtverwaltung organisiert werden. Die Inhalte der Zeitung sollten digital (u.a. Website, Social Media) verfügbar sein, um eine möglichst breite Zielgruppe erreichen zu können. Zudem ist eine Kooperation mit den Stadtteilen Furpach und Ludwigsthal erstrebenswert. Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Projektidee initiiert.

Abbildung 68: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Zusammenleben“ Stadtteils Kohlhof



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit im **Themenbereich Verkehr** zeigen auf, dass die Befragten die guten Erreichbarkeiten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) in Kohlhof schätzen. Hinsichtlich der ÖPNV-Angebote vor Ort besteht überwiegende Zufriedenheit (40 Prozent). 30 Prozent sind mit dem ÖPNV-Angebot aber auch nicht zufrieden und ein gleicher Anteil sieht diesen Aspekt nicht als relevant an. Mit dem Zustand der Straßen sind die meiste Kohlhofer Haushalte zufrieden. Ein gegenteiliges Bild zeigt sich bei den Radwegen. Damit sind die Befragten eher unzufrieden.

Im Rahmen des ersten Workshops erläutern die Teilnehmenden, dass die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten in der näheren Umgebung mit dem ÖPNV nicht gut ist. Eine Busverbindung besteht demnach nur in Richtung Innenstadt. Näher gelegene Angebote in Richtung Homburg / Bexbach können nicht erreicht werden. In diesem Zusammenhang wird der Vorschlag zur Änderung des ÖPNV-Angebots vom „großen“ Linienbus in Richtung Innenstadt zu einem flexibleren Angebot mit Kleinbussen – insbesondere in Richtung Limbach und Homburg – angeführt. Ein konkretes Problemfeld im Bereich der Verkehrsinfrastruktur ist eine gesperrte Brücke, die Fußwegeverbindungen in Richtung Bexbach einschränkt. Entsprechend den Einschätzungen der Haushalte bei der Haushaltsbefragung empfinden auch die Teilnehmenden des ersten Workshops die Anbindung an die Autobahnen 6 und 8 als wichtige Stärken. Nachteilig ist, dass in der Durchfahrtsstraße des Stadtteils eine erhöhte Belastung durch Verkehr (Lärm, Raserei) besteht, weswegen auch eine Verkehrsberuhigung der Hauptstraßen gefordert wird.

- Die Abfrage der Zufriedenheit mit den **Bildungs-, Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten** in Kohlhof im Rahmen der Haushaltsbefragung zeigt auf, dass hier Handlungsbedarf besteht, da eine Zufriedenheit mit diesen Angeboten (Kitas/Kindergärten, Grundschule, weiterführende Schulen, Kultur- und Freizeitangebot, Weiterbildungsmöglichkeiten, Sportangebote) eher nicht gegeben ist. Mit den Aspekten
 - „Naherholung/Grün“
 - Wander- und Spazierwege und
 - Spielplätze
 sind die Befragten weitgehend zufrieden. Mit den vorhandenen Freizeit- und Sportflächen ist ein großer Teil der Befragten zufrieden und ein ebenso großer Teil nicht zufrieden. Mit dem **Image** des Stadtteils Kohlhof sind die befragten Haushalte hingegen zum Großteil zufrieden.

Bezugnehmend auf die Betreuungsangebote in Kohlhof für Kinder wird beim ersten Workshop erörtert und gleichsam kritisiert, dass aufgrund vieler Zugezogener in „FuKoLu“ nicht ausreichend KiTa-Plätze zur Verfügung stehen. Positiv sei hinsichtlich weiterer Angebote für Kinder, dass in Kohlhof zwei gut ausgestattete und gepflegte Spielplätze zur Verfügung stehen.

Das Thema „Naherholung“ wurde auch während des ersten Workshops in Kohlhof thematisiert. Dabei wird die Nähe zu Wald bzw. Naturnähe und der gut angenommene Wanderweg als Stärken bezeichnet. Darüber hinaus wurden nachfolgende Verbesserungsvorschläge genannt:

- Instandsetzung und Erweiterung des Trimm-Dich-Pfads als generationenübergreifendes Freizeit- und Sportangebot. Evtl. mit Verknüpfung an einen Rundwanderweg
 - Beschilderung und Kennzeichnung des bestehenden Radwegs
 - Schaffung einer Mountainbike-Strecke
- Mit den verschiedenen Aspekten der **Ortsgestaltung** sind die meisten Befragten zufrieden. **Öffentliche Treffpunkte** sind aus Sicht der Kohlhofer:innen nicht zufriedenstellend. Letztendlich besteht eine hohe Zufriedenheit mit der **Sauberkeit** vor Ort.

Die Sauberkeit im Stadtteil Kohlhof wurde auch im Rahmen des ersten Workshops als positiv angemerkt. Öffentliche bzw. soziale Treffpunkte für die Bevölkerung Kohlhofs ist ein wesentlicher Diskussionspunkt während des ersten Workshops. Sowohl Räumlichkeiten für Vereine und Veranstaltungen als auch Räumlichkeiten für einen generellen Treffpunkt zum sozialen Austausch fehlen vor Ort. Konkrete Verbesserungsvorschläge betreffen daher

- die Aufwertung des Dorfplatzes (Sitzgelegenheiten, Überdachung, Barrierefreiheit, Angebote für Kinder / Jugendliche (Spielgeräte)) und
- die Schaffung einer Räumlichkeit als Treffpunkt und zur Nutzung für Vereine / Veranstaltungen.

Beim 2. Workshop im April 2022 wurde die Aufwertung des Dorfplatzes in der Andreas-Limbach-Straße erneut thematisiert. Die anwesenden Bürger:innen wünschen sich mehr Nutzungsmöglichkeiten (wie z.B. einen Bouleplatz) sehen jedoch finanzielle und logistische Herausforderungen zur weiteren Qualifizierung als Veranstaltungsort (z.B. fehlende Toilettenanlagen). Bei spontan organisierten dorfgemeinschaftlichen Treffen auf dem Dorfplatz sollen in Zukunft mögliche Nutzungsformen und „einfache“ Aufwertungsmöglichkeiten gesammelt werden.

- Die **digitale Infrastruktur** bewerten die Kohlhofer Haushalte sehr differenziert. Einerseits sind diese zum Großteil zufrieden mit dem Mobilfunknetz, andererseits besteht eine überwiegende Unzufriedenheit mit dem Festnetz-Internet. Darüber hinaus sind weitere digitale Angebote, wie die digitale Nahversorgung oder ein digitales Rathaus bislang eher nicht zufriedenstellend.

Der Stadtteil Kohlhof hat einen sehr engen Bezug zu Furpach. Auffällig ist, dass des Weiteren **Synergien und Verflechtungen** mit Limbach (Kirkel) bestehen. Im ersten Workshop wurde insbesondere der Verbund zwischen Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal diskutiert. Demnach sei es wichtig, Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal im Verbund zu betrachten, da diese Stadtteile aufgrund der räumlichen Nähe und bestehenden siedlungsstrukturellen Anbindungen eng miteinander verflochten sind. Insbesondere die Versorgungssituation sollte in diesem Kontext gesehen werden.

5.2.3 Fazit

Die Entwicklung des Stadtteils in den letzten 10 Jahren wird von den Haushalten überwiegend als „eher positiv“ oder „positiv“ (ca. 45 Prozent der Befragten) angesehen. Ein geringer Anteil von knapp 30 Prozent empfindet die Stadtteilentwicklung in den letzten 10 Jahren als „eher negativ“ bzw. „negativ“. Auffallend ist, dass die Entwicklung von niemandem als „sehr positiv“ angesehen wird. Begründungen für die (eher) negative Bewertung beziehen sich hauptsächlich auf infrastrukturelle Aspekte, insbesondere die Entwicklungen im Bereich der sozialen Infrastruktur.

Die Antworten auf die Frage „Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in Ihrem Stadtteil für eine gute Zukunft?“ der Haushaltsbefragung verdeutlichen, dass für eine zukunftsfähige Entwicklung des Stadtteils Kohlhof den bestehenden Schwächen im Bereich der Versorgung entgegengewirkt werden sollte und ein Wunsch zum Erhalt und Ausbau der Naturnähe und Naherholung besteht.

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- positiv bewertete Nachbarschaftshilfe sowie vorhandene Dorffeste und Veranstaltungen
- gute Erreichbarkeit der nächstgelegenen Nahversorgungseinrichtungen mit dem Pkw
- gute überregionale Verkehrsanbindung durch die Nähe zur Autobahn
- gute medizinische Versorgung
- gutes Naherholungspotential durch die Nähe zu Wald und Erholungsmöglichkeiten

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- vergleichsweise gering ausgeprägtes Miteinander
- fehlende soziale Treffpunkte und Räumlichkeiten für Vereine
- Altersstruktur der Vereine
- ausbaufähige Integration von Neubürger:innen
- keine Einkaufsmöglichkeiten und bürgernahen Dienstleistungen
- unzureichende soziale Infrastruktur, insbesondere im Bereich der Betreuung von Kindern
- schlechte ÖPNV-Anbindung
- Defizite hinsichtlich der Festnetz-Internetverbindung
- Spaltung des Stadtteils durch die Bundesautobahn

5.3. Die Entwicklung des Stadtteils Kohlhof aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

In den Expertengesprächen wird die herausgehobene Stellung des Stadtteils Kohlhof betont. Diese geht auf die Innenstadt- und Autobahnnähe des Stadtteils zurück und begründet sich darüber hinaus durch die im gesamtstädtischen Vergleich wohlhabende Bevölkerung in Kohlhof. Des Weiteren wird der geringe Durchgangsverkehr als weiterer positiver Aspekt für Ruhe suchende Bürger angesehen. Aufgrund dieser positiven Ausgangsbedingungen bestehen im Stadtteil eine hohe Nachfrage nach Wohnbauland und vergleichsweise hohe Grundstückspreise. Aktuell ist auch eine weitere Erschließung neuer Wohngebiete durch die Kreisstadt vorgesehen. Wenngleich der Stadtteil demnach grundsätzlich vorteilhafte Ausgangsbedingungen aufweist, wird im Rahmen der geführten Expertengespräche auch herausgestellt, dass eine Nahversorgung innerhalb des Stadtteils nicht gegeben ist. Außerdem darf nicht unbeachtet bleiben, so die Experten, dass auch im Stadtteil Kohlhof der demographische Wandel künftig zu Wohnungsleerständen führen könnte. Dies erscheint jedoch vor dem Hintergrund der aktuell bestehenden hohen Bauland- und Wohnungsnachfrage im Stadtteil als eher untergeordnetes Risiko.

Der bestehende Dorfplatz in Kohlhof wird momentan für kleine Feiern und Feste genutzt. Die befragten Akteure sehen hinsichtlich dieses Dorfplatzes jedoch Modernisierungsbedarf bzw. -möglichkeiten. Denkbar ist aus deren Sicht die Ergänzung von Angeboten für Senioren und Kinder, wie z.B. Sitzmöglichkeiten und Spielgeräte, auf dem begrünten Dorfplatz. Bestenfalls sollte dieser Modernisierung ein Mehrgenerationenkonzept zugrunde gelegt werden, sodass der Platz auch von allen Bevölkerungsgruppen vor Ort besser als Aufenthaltsort wahrgenommen wird.

Hinsichtlich des touristischen Angebots bzw. der touristischen Entwicklung Kohlhofs wird der Trimm-Dich-Pfad genannt, der weitgehend verfallen ist. Hier ist nach Ansicht der Experten eine Erneuerung des Wegekonzepts als Rundlaufstrecke um alle drei Stadtteile Kohlhof, Ludwigsthal und Fupach durch die angrenzenden Wälder wünschenswert. Die passenden Wege existieren bereits, müssten jedoch ertüchtigt werden. Zudem sind Beschilderungen und Geräte für Turnübungen als weitere Maßnahmen zur Ertüchtigung und Inwertsetzung des bestehenden Pfades denkbar.

Herausforderungen des Stadtteils Kohlhof im Überblick

- Schaffung von Nahversorgungsangeboten
- künftige Gefahr von Wohnungsleerstände aufgrund der demographischen Entwicklung
- Modernisierung des bestehenden Dorfplatzes
- Nutzung des touristischen bzw. Naherholungspotentials

Wichtige Maßnahmen- und Projektideen im Überblick

- Erarbeitung eines Mehrgenerationenkonzepts für die Modernisierung des bestehenden Dorfplatzes
- Erstellung eines neues Wegekonzepts des bestehenden Trimm-Dich-Pfads als Rundlaufstrecke mit Beschilderung und Geräten für Turnübungen

5.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Kohlhof

Die Bestandsanalyse des Stadtteils Kohlhof und die empirischen Erhebungen, welche die Standpunkte der Bürger:innen zur Entwicklung des Stadtteils du der Entscheidungsträger und Akteure verdeutlichen, ermöglichen die fachliche Ableitung von Stärken und Schwächen des Stadtteils in unterschiedlichen Strukturbereichen (vgl. Tabelle 26).

Die **demografische Entwicklung des Stadtteils** entspricht insgesamt den vorherrschenden Trends in kleineren, ländlichen Ortschaften, da sowohl eine rückläufige Bevölkerungsanzahl als auch eine Alterung der Bevölkerung gegeben ist. Positiv und eine Stärke ist im Gegenzug, dass der Stadtteil im Jahr 2020 Bevölkerungsgewinne und eine vergleichsweise hohe Anzahl an Zuzügen aufweisen kann. Eine Stärke ist es ferner, dass der Stadtteil Kohlhof in den vergangenen Jahren trotz genereller Alterung eine positive Entwicklung der Gruppe der unter 6-Jährigen verzeichnen kann.

Das **allgemeine Befinden der Bürger:innen** im Stadtteil kann durch den Indikator „Bleibewunsch“ operationalisiert werden. Dieser wird im Stadtteil Kohlhof im Rahmen der Haushaltsbefragung gut bewertet und ist somit als eine wesentliche Stärke zu verzeichnen. Des Weiteren wird auch der Indikator „Wohlfühl“ positiv von den Haushalten bewertet, sodass auch dieser subjektive Aspekt eine Stärke darstellt. Ferner kann die eher positive Einschätzung der Haushalte zur Entwicklung des Stadtteils in der Vergangenheit ebenfalls als eine Stärke Kohlhofs gewertet werden.

Bezüglich der **Stadtteilgemeinschaft** bestehen überwiegend Schwächen, wobei am gewichtigsten ist, dass das Miteinander im Stadtteil deutlich schlechter zu bewerten ist als in anderen dörflich geprägten Stadtteilen der Kreisstadt Neunkirchen. Nicht vergessen werden darf dabei aber, dass mit der Nachbarschaftshilfe sowie den bestehenden Dorffesten und Veranstaltungen durchaus Stärken in diesem Bereich bestehen. Weitere Schwächen beziehen sich auf fehlende Räumlichkeiten für Vereine und auch fehlende soziale Treffpunkte. Offensichtlich ist die Schwäche der bevorstehenden Problematik des Generationenübergangs und der Mitgliederakquise junger Menschen der Vereine. Als ein Defizit in der Stadtteilentwicklung stellt sich derzeit die Integration der Zugezogenen in die Dorfgemeinschaft dar. Eine weitere Schwäche ist die Kommunikation innerhalb der Stadtteilgemeinschaft, die es auszubauen gilt. Ein nicht vollends genutztes Potential für die Stadtteilgemeinschaft ist die bestehende Stadtteilmitte, die aktuell nur eine geringe Aufenthaltsqualität aufweist. Zur weiteren Förderung der Stadtteilgemeinschaft besteht ein Bedarf, die Angebote für Kinder und Senioren in Kohlhof auszuweiten.

Die vorangegangenen methodischen Arbeitsschritte verdeutlichen, dass sich die zentralen Stärken im Bereich **„Versorgung und Infrastruktur“** auf die gut erreichbaren Nahversorgungseinrichtungen (Lebensmitteleinzelhandel, Apotheken, etc.) mit dem Pkw, die Autobahnanbindung und somit die überregionale Verkehrsanbindung sowie die medizinische Versorgung bezieht. Dementsprechend ist die wesentliche Schwäche, dass keinerlei Nahversorgungsangebote in Kohlhof bestehen. Auch die schlechten Erreichbarkeiten mit dem ÖPNV, zu Fuß und per Rad lassen sich als Schwächen verzeichnen und erschweren die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in der Nähe. Bei der sozialen Infrastruktur gibt es darüber hinaus Schwächen hinsichtlich der Betreuungsangebote für Kinder, da derzeit

nicht genügend KiTa-Plätze in „FuKoLu“ bestehen. Schlussendlich bestehen auch Schwächen aufgrund von Verkehrslärmbelastigung im Bereich der Hauptverkehrsstraßen des Stadtteils sowie aufgrund der unzureichenden Festnetz-Internet-Verbindung.

Die Stärken im Strukturbereich „**Naherholung und Tourismus**“ gehen auf die Nähe zum Wald und bestehende Erholungsmöglichkeiten, wie Wander- und Spazierwege, zurück. Eine weitere Stärke ist der vorhandene Beherbergungsbetrieb, der Ausflüglern und Touristen einen Aufenthalt im Stadtteil ermöglicht. Von Vorteil für die Naherholung für Familien sind zwei gut ausgestattete Kinderspielplätze im Stadtteil. Die ausbaubedürftigen Verkehrsinfrastrukturen für Radfahrer können darüber hinaus nicht nur hinsichtlich der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen als nachteilig gewertet werden, sondern auch im Strukturbereich „Naherholung und Tourismus“ als Schwäche eingehen.

Hinsichtlich der **Beschäftigung** der Bürger:innen Kohlhofs besteht die Stärke geringer Pendelstrecken in die Neunkircher Innenstadt und eine gute Verkehrsanbindung für überörtliche Berufspendler:innen. Im Bereich der wirtschaftlichen bzw. gewerblichen Entwicklung ergibt sich künftig für Kohlhof durch die bestehenden gewerblichen Eignungsflächen eine Chance zur Profilierung in diesem Bereich.

Im Bereich des **Wohnens** lassen sich Stärken und Schwächen ableiten. Stärken sind die ruhigen Wohnlagen, die ein dörfliches „Landleben“ ermöglichen. Kohlhof ist dabei nur bedingt ein familiengerechter Wohnstandort, da wesentliche Nahversorgungs- und Betreuungsangebote nicht wohnortnah erreichbar sind. Da neben Einfamilienhäusern bislang keine anderen Wohnformen bestehen, verfügt der Stadtteil aktuell über keine geeigneten Wohnformen für (alleinstehende) Senior:innen oder junge Menschen (Single-Haushalte bzw. 2-Personen-Haushalte). Die bestehenden Baulücken- und Flächenpotentiale bieten dabei jedoch die Chance, neben Familien künftig auch Wohnangebote für andere Wohnbedarfe und -formen zu vorzuhalten.

Das attraktive, dörfliche **Ortsbild** ist eine Stärke des Stadtteils, wobei jedoch die Herausforderung hervorzuheben ist, dass der Stadtteil durch die Bundesautobahn gespalten ist. Die Themen **Sauberkeit, Sicherheit und Image** sind Stärken des Stadtteils.

Tabelle 27: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Kohlhof

	Stärken	Schwächen
Demografie	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsgewinne im vergangenen Jahr (2020) - positiver Wanderungssaldo in der jüngsten Vergangenheit - positive Entwicklung der Gruppe der unter 6-Jährigen 	<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt Trend rückläufiger Bevölkerungsentwicklung - Alterung der Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Bleibewunsch - hohes Wohlfühl - Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung als (eher) positiv 	
Stadtteilgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - gute Nachbarschaftshilfe - Durchführung von Dorffesten und Veranstaltungen - bestehende „Stadtteilmitte“ 	<ul style="list-style-type: none"> - ausbaufähiges Miteinander im Stadtteil - fehlende Räumlichkeiten für Vereine - Bedarf an sozialen Treffpunkten - Vereinslandschaft vor Problematik des Generationenübergangs und der Mitgliederakquise

		<ul style="list-style-type: none"> - ausbaufähige Kommunikation innerhalb des Stadtteils - Herausforderung der Integration der Zugezogenen in die Stadtteilgemeinschaft - geringe Aufenthaltsqualität der Stadtteilmitte - Ausbaubedarf hinsichtlich Angebote für Kinder und Senioren
Versorgung und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - gute Erreichbarkeit der nächstgelegenen Nahversorgungseinrichtungen mit dem Pkw - gute überregionale Verkehrsanbindungen durch die Nähe zur Autobahn - gute medizinische Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - keine gedeckte wohnortnahe Nahversorgung - Defizite im Bereich Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder - Bedarf einer konsequenten Verkehrsentlastung in den Hauptverkehrsstraßen - Ausbaubedarf hinsichtlich der Festnetz-Internetanbindung
Naherholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Nähe zu Wald und Erholungsmöglichkeiten - gut genutzter Wanderweg - vorhandener Beherbergungsbetrieb - zwei gut ausgestattete Kinderspielplätze 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbaubedarf der Radwegeverbindungen - Sanierungsbedarf des Trimm-Dich-Pfads
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - gute Möglichkeiten für Pendler in die Innenstadt oder überörtlich - bestehende gewerbliche bzw. industrielle Eignungsflächen 	
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt ruhiger Wohnstandort - nur bedingt familiengerechter Wohnstandort - bestehende Baulücken- und Flächenpotentiale 	<ul style="list-style-type: none"> - keine verschiedenen Wohnformen - Verbesserungsbedarf hinsichtlich seniorengerechten Wohnens
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> - attraktives, dörfliches Ortsbild 	<ul style="list-style-type: none"> - Spaltung des Stadtteils durch die Bundesautobahn (Barrierewirkung)
Sicherheit, Sauberkeit und Image	<ul style="list-style-type: none"> - gegebene Sauberkeit und Sicherheit - gutes Image des Stadtteils 	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Das dargestellte Stärken-Schwächen-Profil (vgl. Tabelle 25) des Stadtteils Kohlhof stellt eine fachliche Einordnung der Erkenntnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte dar. Demnach fließen hier die Ansichten der Bürger:innen sowie der Entscheidungsträger und Akteure sowie die wesentlichen Aspekte der Bestandsanalyse nach entsprechender Bewertung mit ein.

Die demographische Entwicklungsbewertung fußt dabei auf der amtlichen Statistik zu Bevölkerungsbewegungen und -ständen aus dem Meldewesen der vergangenen Jahre. Das Befinden der Bevölkerung, die Bewertung der Stadtteilgemeinschaft, der Sicherheit, der Sauberkeit und des Images wurden

mithilfe der Bürger:innenbefragung erhoben. Flankierend wurden Ortsbegehungen zur Prüfung der jeweiligen Situation vor Ort vorgenommen. Daneben flossen die Erkenntnisse aus den Expertengesprächen in die Bewertung ein.

Die Bewertung der Versorgung und Infrastruktur sowie der Wirtschaft und Beschäftigung ergibt sich aus den Bestandsanalysen und den Dokumentenanalysen vorliegender Konzepte (Einzelhandelskonzept, Radverkehrskonzept) und Pläne sowie deren Prüfung vor Ort durch eine Ortsbegehung. Die Einschätzungen der Naherholung, des Tourismus sowie des Wohnumfelds und des Ortsbilds resultieren aus der Erfahrung durch Vergleich mit anderen Gebieten und Regionen auf Basis der Ortsbegehung, der Expertengespräche sowie der Bürger:innenbefragung. Hinzu kommen Bewertungen der Bürger:innen im ersten Workshop.

5.5. Stadtteilentwicklungskonzept Kohlhof: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Auf Basis der Strukturanalyse des Stadtteils Kohlhof, der Haushaltsbefragung, den Bürger:innen-Workshops sowie den Gesprächen mit Entscheidungsträger:innen und relevanten Akteuren des Stadtteils bzw. der Stadt Neunkirchen lässt sich ein Entwicklungskonzept ableiten, das an den bestehenden Herausforderungen und Potenzialen des Stadtteils anknüpft und somit eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anstoßen kann. Das Stadtteilentwicklungskonzept enthält ein Leitbild, das eine Vision für die künftige Stadtteilentwicklung vorgibt. Die Entwicklungsziele lassen sich aus diesem übergeordneten Leitbild ableiten und beschreiben positive Veränderungen der Situation im Stadtteil Kohlhof. Sie geben demnach eine Richtung und eine Weichenstellung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor und werden durch konkrete Vorschläge zu deren Umsetzung in Form von Maßnahmenpools ergänzt bzw. weiter konkretisiert.

Das Stadtteilentwicklungskonzept besteht demnach aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

5.5.1 Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Kohlhof könnte sein:

Generationengerechtes Wohnen für Jung und Alt auf dem Kohlhof

5.5.2 Entwicklungsziele

Um dem formulierten Leitbild des Stadtteils Kohlhof nachzukommen, werden daraus nachfolgende Entwicklungsziele abgeleitet, welche dann wiederum als Basis für die Formulierung von konkreten Maßnahmen- und Handlungsansätzen dienen:

- Förderung der Stadtteilgemeinschaft für alle Generationen und Integration aller Neubürger:innen in die Stadtteilgemeinschaft
- Sicherstellung der Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Gewährleistung attraktiver, erreichbarer Nahversorgungsangebote

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Förderung der Stadtteilgemeinschaft für alle Generationen und Integration aller Neubürger:innen in die Stadtteilgemeinschaft

Ein wesentlicher Handlungsbedarf besteht in Kohlhof hinsichtlich der Förderung der Stadtteilgemeinschaft, beispielsweise durch die Schaffung sozialer Treffpunkte und Räumlichkeiten für Vereine. Weiterhin kann die Bekanntmachung und Sicherstellung bestehender Angebote sowie die Ausweitung von Angeboten für alle Generationen einen Beitrag zur Förderung der Stadtteilgemeinschaft leisten. Dabei stehen vor allem die Zielgruppen der Neubürger:innen und der jungen Menschen im Vordergrund, die bestmöglich in die Stadtteilgemeinschaft zu integrieren sind, um diese langfristig im Stadtteil halten zu können und ein verbessertes soziales Miteinander im Stadtteil zu erreichen. Folgende Ziele sind Teil des Entwicklungsziels:

- Schaffung von sozialen Treffpunkten für alle Bürger:innen
- Schaffung von Räumlichkeiten zur Nutzung durch Vereine
- Erhalt der angebotenen Dorffeste und Veranstaltung
- Verjüngung der Vereine
- Integration der Neubürger:innen in die Stadtteilgemeinschaft
- Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Stadtteils
- Schaffung neuer Freizeitangebote

Entwicklungsziel: Sicherstellung der Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Der Stadtteil weist durch den Zuzug junger Familien mit Kindern eine wachsende Anzahl an unter 6-Jährigen auf. Diese derzeitige Stärke muss durch Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen gesichert und genutzt werden, um auch in Zukunft ein attraktiver Wohnstandort für junge Familien zu sein. Entsprechende Teilziele dieses Entwicklungsziels sind:

- Schaffung von Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder
- Schaffung von Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- Sicherstellung ausreichender Kita-Plätze

Entwicklungsziel: Gewährleistung attraktiver, erreichbarer Nahversorgungsangebote

Weitere Handlungsbedarfe sehen die Bürger:innen Kohlhofs hinsichtlich der Nahversorgung im Stadtteil. Da es in Kohlhof selbst keinen Lebensmitteleinzelhandel gibt und auch die Wirtschaftlichkeit eines „klassischen“ Lebensmittelgeschäfts fraglich ist, müssen alternative Handlungsansätze zur Gewährleistung einer erreichbaren Nahversorgung, insbesondere im Verbund FuKoLu, gefunden werden. Folgende Teilziele sind daher Bestandteil dieses Entwicklungsziels:

- Sicherstellung einer erreichbaren Grundversorgung für alle Bürger:innen
- Konzipierung neuer Nahversorgungskonzepte im digitalen und mobilen Bereich
- Förderung der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe und anderen bürgerschaftlichen Engagements, um die Nahversorgung zu verbessern

5.5.3 Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Im Folgenden werden für die drei Entwicklungsziele in Form von Maßnahmenpools geeignete Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen. Diese werden nach kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit differenziert. Dabei können kurzfristige Maßnahmen **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Förderung der Stadtteilgemeinschaft für alle Generationen und Integration aller Neubürger:innen in die Stadtteilgemeinschaft

Zur Realisierung der oben aufgeführten Teilziele dieses Entwicklungsziels werden im Folgenden beispielhafte Maßnahmen aufgeführt:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Nutzung einer Stadtteil-App zur Verbesserung der Kommunikation der Stadtteilgemeinschaft
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Stärkere Bekanntmachung der bestehenden Angebote im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: ortsansässige Vereine, Stadt Neunkirchen
- Tag der offenen Tür in Vereinen und gemeinsame Vereinsfeste zur Akquise von neuen Vereinsmitgliedern, insbesondere Neubürger:innen und junge Menschen
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- verstärkte Vernetzung der Vereine untereinander durch eine Arbeitsgruppe
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- Aufwertung des Dorfplatzes in der Andreas-Limbach-Straße durch Grünpflege und einfache Sitzgelegenheiten
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Potentialanalyse geeigneter Räumlichkeiten für die Kohlhofer Vereine
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Arbeitsgruppe bestehend aus Vereinsmitgliedern
- Fortführung und Ausweitung der bestehenden Dorffeste und Veranstaltungen
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher, Arbeitsgruppe bestehend aus Vereinsmitgliedern und engagierten Bürger:innen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Initiierung einer Dorfzeitung zu Vereinsangeboten, Veranstaltungen und anderen Aktualitäten im Stadtteil (ggf. in Kooperation mit Furpach und Ludwigsthal)
Trägerschaft und Umsetzung: Arbeits-/Projektgruppe, Vereine, Stadt Neunkirchen
- Instandsetzung und Erweiterung des Trimm-Dich-Pfads als generationenübergreifendes Freizeit- und Sportangebot
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Ideenworkshop mit Bürger:innen für die Neugestaltung des Dorfplatzes (Andreas-Limbach-Straße)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Qualitative Zulieferer-Anbindung und Bewerbung umliegender Mountainbike-Strecken als Sportmöglichkeit und touristisches Angebot
Trägerschaft und Umsetzung: Arbeits-/Projektgruppe, Stadt Neunkirchen

Langfristige Maßnahmen:

- Städtebauliche Aufwertung und Neugestaltung des Dorfplatzes in der Andreas-Limbach-Straße mit qualitativen Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen sowie Nutzungsmöglichkeit für Feste
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Maßnahmenpool: Sicherstellung der Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Um die genannten Teilziele des Entwicklungsziels zur Sicherstellung der Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu realisieren, werden im Folgenden beispielhafte Maßnahmen zusammengetragen:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Pflege und Instandhaltung der Kinderspielplätze
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Kooperation mit Freiwilligen
- Ausweitung der Angebote ortsansässiger Vereine für Kinder und Jugendliche (ggf. Kooperation mit benachbarten Stadtteilen)
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- Kooperationsvereinbarungen zu Betreuungsplätzen und Transport mit benachbarten Kindertageseinrichtungen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Kooperation mit umliegenden Gemeinden

Mittelfristige Maßnahmen:

- Angebot eines Ferienprogramms für Kinder und Jugendliche
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Vereine
- Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielgeräte, Sportmöglichkeiten) auf dem Dorfplatz in der Andreas-Limbach-Straße
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Langfristige Maßnahmen:

- Schaffung einer Kindertagesstätte im Stadtteil bei Fortbestehen der Zuzüge
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Maßnahmenpool: Gewährleistung attraktiver, erreichbarer Nahversorgungsangebote

Impulse für die Umsetzung des Entwicklungsziels Gewährleistung attraktiver, erreichbarer Nahversorgungsangebote für den Stadtteil Kohlhof sind im Maßnahmenpool zusammengetragen:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Ausweitung und Professionalisierung der Nachbarschaftshilfe zur Versorgung mobilitätseingeschränkter Mitbürger:innen evtl. in Form eines mobilen, ehrenamtlichen Versorgungsteams in „FuKoLu“, das Lebensmittel aus Fulpach bezieht
Trägerschaft und Umsetzung: engagierte Bürger:innen
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage der Bürger:innen durch eine Befragung im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots (z.B. Anrufsammeltaxi, Bürgerbus) auf Basis der Bedarfsabfrage zur Verbesserung der Erreichbarkeit der nächstmöglichen Einkaufsmöglichkeiten
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

- Schaffung semi-mobiler Versorgungsangebote mit Abholstationen in örtlichen Betrieben (z.B. Blumengeschäft)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Kooperation mit Nahversorgern und Einzelhändlern
- Erarbeitung eines Fuß- und Radwegekonzepts zur besseren Verbindung des Stadtteils mit Furpach (und Ludwigsthal); Umsetzung der formulierten Maßnahmen im Radverkehrskonzept und Prüfung weiterer Verbesserungen der Radwegeinfrastruktur in „FuKoLu“
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

6. Stadtteil Ludwigsthal

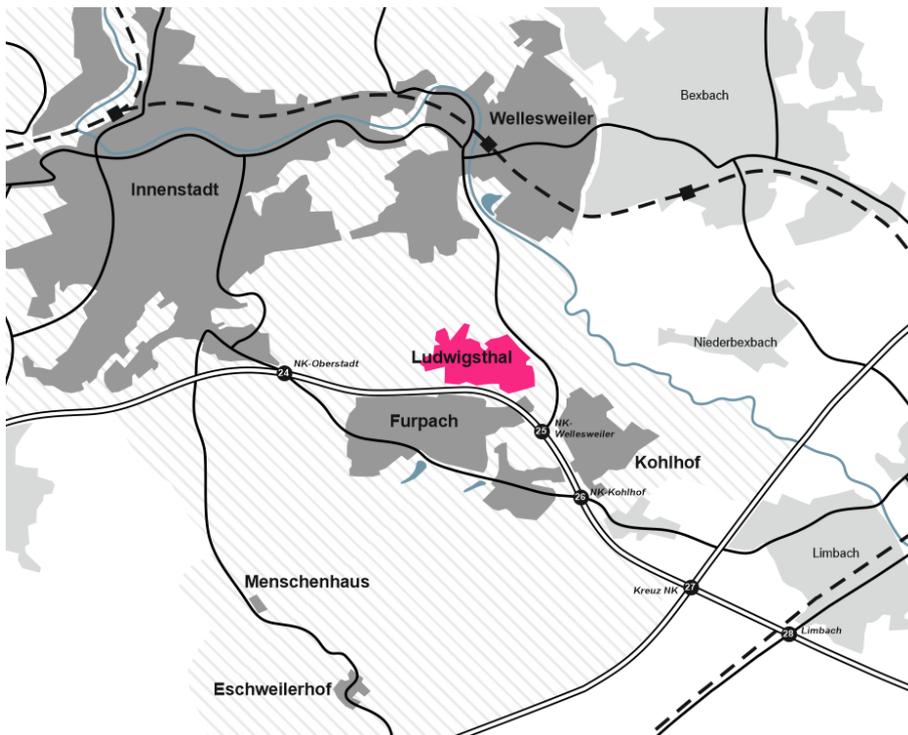
6.1. Die raumstrukturelle Situation in Ludwigsthal – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

6.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

Einwohnerzahl:	1.128	Eingemeindung:	1973
Fläche:	1,84 km ²	Ortsvorsteher:	Peter Pirrung (CDU)
Einwohnerdichte:	613 EW/km ²	stv. Ortsvorsteher:	Alexander Lehmann (SPD)

Der Stadtteil Ludwigsthal liegt südöstlich der Innenstadt Neunkirchens in direkter Nachbarschaft zu den Stadtteilen Furpach im Süden und Kohlhof im Osten. Der durch seine Einfamilienhausstruktur dörflich geprägte Stadtteil liegt unweit der Bundesautobahn 8, die die Siedlung vom Stadtteil Furpach trennt. Naturräumlich ist der Stadtteil von Waldflächen umgeben. Östlich der Siedlung fließt der Erlenbrunnenbach. Nordwestlich an den Siedlungskörper des Stadtteils angrenzend befindet sich das Landschaftsschutzgebiet „Kasbruch“, nordöstlich angrenzend das Landschaftsschutzgebiet „Großer Hirschberg“.

Karte 12: Räumliche Einordnung des Stadtteils Ludwigsthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Karte 13: Topografische Karte des Stadtteils Ludwigsthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022
Quelle: Opentopomap (2022)

Abbildung 69: Ein- und Zweifamilienhausbebauung entlang der Hauptstraße in Ludwigsthal



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 70: Freistehende Einfamilienhausbebauung im südlichen Siedlungsteil



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchen aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Ludwigsthal zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper zahlreiche erschlossene Baulücken (ca. 25) aufweist. Weitere realisierungsfähige Bauflächen oder ruhende Wohnbauflächen bestehen dieser Erhebung in Ludwigsthal zufolge ebenfalls.

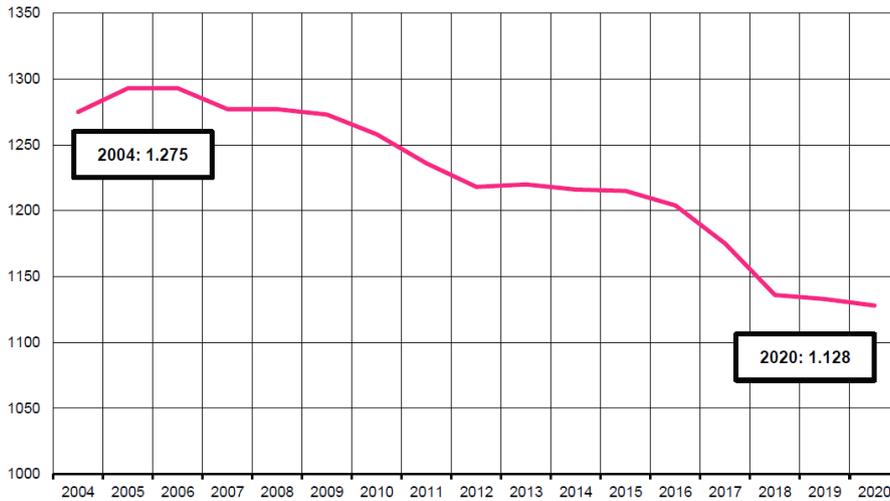
Im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchen sind lediglich Mischbauflächen und zwei kleinere Flächen für den Gemeinbedarf für den Stadtteil Ludwigsthal dargestellt.

6.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Ludwigsthal zählt mit 1.128 Einwohner:innen zu den kleineren Stadtteilen Neunkirchens. Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Ludwigsthal zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 1.275 auf 1.128 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 11,5 Prozent, wodurch eine stärkere Ausprägung des Bevölkerungsrückgangs im Vergleich zur Gesamtstadt Neunkirchens (-4,2 Prozent) verdeutlicht wird.

Die Bevölkerungsentwicklung in Ludwigsthal verlief dabei keineswegs konstant. Im Jahr 2005 verzeichnete der Stadtteil einen leichten Bevölkerungszuwachs, im darauffolgenden Jahr blieb die Einwohner:innenzahl konstant. Nach einem anschließenden Rückgang bis 2012 verlief die Entwicklung bis 2015 nahezu konstant, bevor eine bis heute anhaltende negative Entwicklung einsetzte.

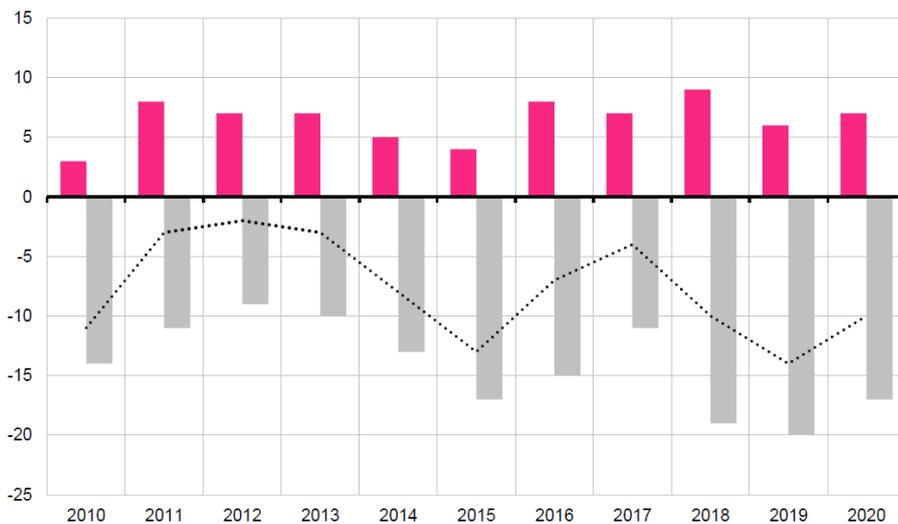
Abbildung 71: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Ludwigsthal 2004 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 72: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Ludwigsthal 2010 bis 2020



■ Lebendgeborene
 ■ Gestorbene
 Nat Saldo

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

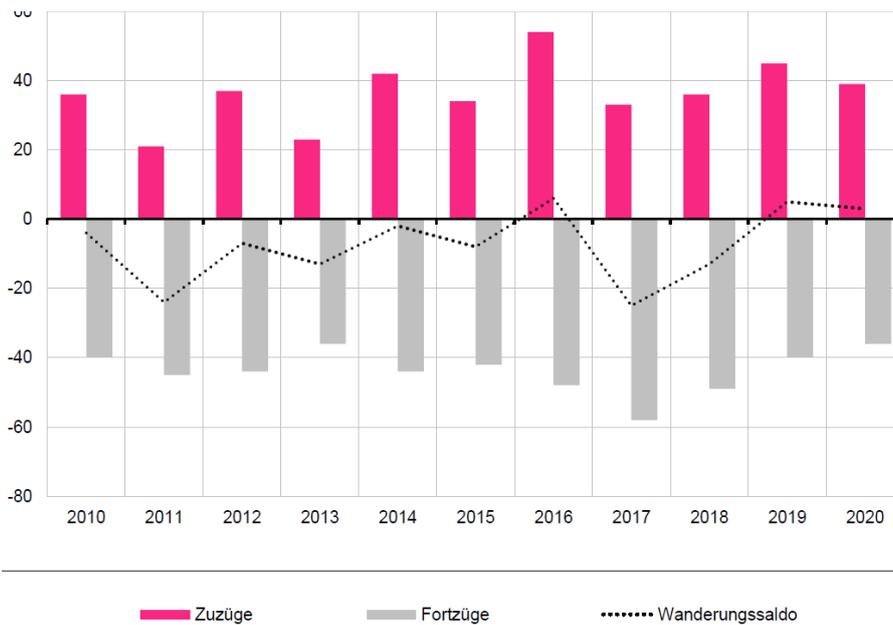
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Ludwigsthal durchgehend negativ, das heißt, die Anzahl der jährlich Geborenen liegt unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Die Entwicklung der Zahl der Geburten schwankt im Zeitraum von 2010 und 2020 zwischen drei und neun Geburten pro Jahr, wobei das Maximum im Jahr 2018 verzeichnet wird. Ähnliche Schwankungen zeigt die Entwicklung der Zahl der Gestorbenen in einer Spanne von acht bis 20 auf. Die Höchstwerte der Zahl der Gestorbenen liegen in den

Jahren 2010, 2015 sowie 2018 und 2019, wodurch in diesen Jahren auch die niedrigsten Werte des natürlichen Saldos entstehen.

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre zeigt diverse Schwankungen auf. Im betrachteten Zeitraum lag lediglich in den Jahren 2016, 2019 und 2020 die Anzahl der Zuzüge über der der Fortzüge. Hieraus ergibt sich ein negativer Wanderungssaldo in den Jahren von 2010 bis 2018 mit Ausnahme des Jahres 2016. Seit 2019 liegt der Wanderungssaldo im positiven Bereich.

Abbildung 73: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Ludwigsthal 2010 bis 2020



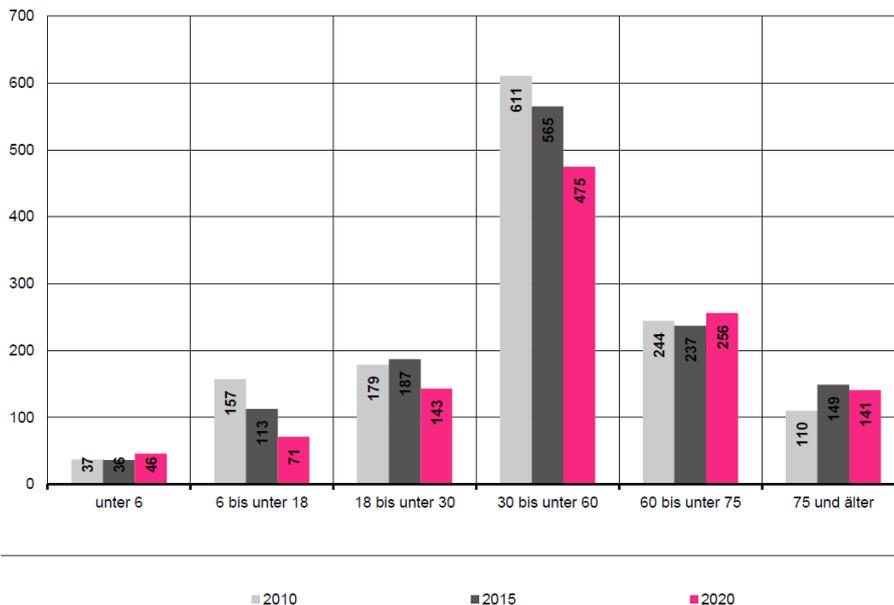
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Altersstruktur Ludwigsthals zeigt ein vom demografischen Wandel betroffenes Bild. Die Anteile der eher jüngeren Bevölkerungsgruppen werden prozentual geringer, während die der eher älteren Bevölkerungsgruppen zunehmen. Eine Ausnahme bildet die Altersgruppe der unter 6-Jährigen, die von 2010 bis 2020 einen Zuwachs um 24,3 Prozent verzeichnet. Die Anteile der beiden bedeutendsten Altersgruppen der Beschäftigungsfähigen von 18- bis unter 30-Jährigen sowie 30- bis unter 60-Jährigen, haben in den vergangenen zehn Jahren um 20,1 Prozent bzw. 22,2 Prozent abgenommen. Im Vergleich dazu erfuhren die Anteile der 60- bis unter 75-Jährigen sowie 75-Jährigen und älter einen Zuwachs um 4,9 Prozent bzw. 28,2 Prozent.

Verstärkt wird dieses Bild durch die Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung im gleichen Zeitraum. Von 45,0 Jahren ist das durchschnittliche Alter aller Einwohner:innen auf 49,7 Jahre angestiegen. Im Vergleich dazu ist das Durchschnittsalter der Gesamtstadt Neunkirchens von 45,6 Jahren auf 48,1 Jahre gestiegen.

Abbildung 74: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Ludwigsthal 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Ludwigsthal bei 52,7 zu 47,3 Prozent. 10,12 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf

6.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Im Stadtteil Ludwigsthal sind einige kleine, inhabergeführte Handwerksbetriebe und Unternehmen u.a. aus den Bereichen IT und Unternehmensberatung angesiedelt.

6.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich

Einkaufsmöglichkeiten finden sich zu Fuß ca. 1,5 Kilometer entfernt im benachbarten Stadtteil Furpach (u.a. Bäckerei, Drogeriemarkt und Apotheke) sowie im ca. 5 Pkw-Fahrminuten entfernten Stadtteil Wellesweiler (u.a. Lebensmittelgeschäft und Discounter). Per ÖPNV sind die Einkaufsmöglichkeiten der Innenstadt erreichbar.

Dass in Ludwigsthal eine Lücke in der wohnortnahen Versorgung durch einen fehlenden Lebensmittelmarkt gegeben ist, wird auch im Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen dargelegt. Für die Nahversorgung des Stadtteils Ludwigsthal war der ehemalige Ruffing-Lebensmittelversorger in Furpach von großer Bedeutung. Diese Funktion übernimmt nun der neue Netto-Marken-Discount in Furpach.²⁸

Zudem gibt es einen Friseursalon und eine Fahrschule.

²⁸ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 47ff.

6.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Ludwigsthal liegt südöstlich der Neunkircher Innenstadt und ist von dort über den Stadtteil Furpach im Süden oder den Stadtteil Wellesweiler im Osten erreichbar. Der Stadtteil liegt in direkter Nähe zur Bundesautobahn 8, an die über die Anschlussstellen „Neunkirchen-Wellesweiler“ und „Neunkirchen-Kohlhof“ Anbindung besteht.

Der Stadtteil Ludwigsthal ist über die beiden Haltestellen „Ludwigsthal Mitte“ und „Ludwigsthal Kreuzung“ an die Linie 305 der Neunkircher Verkehrs GmbH angeschlossen. Von dort besteht werktags im Halbstunden- sowie sonn- und feiertags im Stundentakt eine Busverbindung über Kohlhof in die Neunkircher Innenstadt und den Hauptbahnhof (ca. 20 Minuten). Am Hauptbahnhof wiederum bestehen Anschlussmöglichkeiten an den städtischen Busverkehr sowie den Regionalverkehr. Insbesondere in den Tagesrandzeiten und am Wochenende ist die Nutzung des ÖPNV aufgrund fehlender Verbindungen kaum möglich, sodass eine Pkw-Abhängigkeit entsteht.

Tabelle 28: Ausgewählte Erreichbarkeiten aus Ludwigsthal (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	10	18	24
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	11	21	24
Autobahnanschluss		4	-	-
St. Wendel	Mittelzentrum	24	61	-
Homburg	Mittelzentrum	14	54	-
Saarbrücken	Oberzentrum	22	54	-

*Ausgangspunkt: Hauptstraße 33, Neunkirchen-Ludwigsthal (Haltestelle: Ludwigsthal Mitte)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG GmvH (2021)

Im Hinblick auf den Stand der Digitalisierung zeigt sich im Stadtteil Ludwigsthal insgesamt eine gute Breitbandverfügbarkeit der privaten Haushalte. Die Statistik des BMVI verdeutlicht für den gesamten Stadtteil, dass mehr als 95 Prozent der Haushalte einen leistungsfähigen Anschluss an das Breitbandnetz mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s besitzen.

Abbildung 75: Breitbandanbindung der Haushalte in Ludwigsthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter:

<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

6.1.6 Bildung und Soziales

Im Stadtteil Ludwigsthal gibt es keine Kindertagesstätte, Grund- oder weiterführende Schule. Die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter besuchen die Einrichtungen im benachbarten Stadtteil Furpach. Weiterführende Schulen finden sich in der Innenstadt Neunkirchens und an weiteren Standorten im Landkreis Neunkirchen.

Umso bedeutender in ihrer Funktion als Treffpunkt für Kinder sind die drei örtlichen Kinderspielplätze im Stadtteilzentrum und am westlichen Rand sowie der Bolzplatz. Der Fußballverein SC Ludwigsthal 1920 e.V. betreibt darüber hinaus einen Fußballrasenplatz und spielt in der Bezirksliga Neunkirchen, eine Jugendabteilung gibt es allerdings nicht. Zudem existiert u.a. einen ortsansässigen Hundesportverein.

Tabelle 29: Soziale Angebote und Einrichtungen in Ludwigsthal

Einrichtung	Träger	Standorte	Bemerkungen
3 Kinderspielplätze	Kreisstadt Neunkirchen		
Protestantisches Gemeindezentrum	Evangelische Kirche Pfalz		
Fußballplatz	SC Ludwigsthal 1920 e.V.		2 Herrenmannschaften

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene Recherche

Abbildung 76: Kinderspielplatz in der Ludwigsthaler Stadtteilmitte



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Mittelpunkt des Stadtteils ist eine kleine angelegte Grünfläche an der Kreuzung Hauptstraße / Eduard-Didion-Straße im östlichen Teil des Ortes. In direkter Nachbarschaft zum Kinderspielplatz finden sich hier Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten. Weiterhin gibt es das Protestantische Gemeindezentrum, das Räumlichkeiten für Vereine und Private bietet.

Abbildung 77: Ludwigsthaler Stadtteilmitte mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

6.1.7 Freizeit und Tourismus

Im Stadtteil Ludwigsthal bestehen keine Beherbergungsbetriebe oder gastronomischen Angebote, die von Naherholungssuchenden oder Touristen genutzt werden könnten. Insgesamt weist Ludwigsthal durch die umgebenden Landschaftsschutzgebiete mit verschiedenen Spazier- und Wanderwegen ein Naherholungspotential auf, wobei der Zustand dieser Wege teilweise verbesserungswürdig ist. Im Stadtteil befindet sich u.a. ein Vogellehrpfad, der durch ehrenamtliche Bürger:innen geschaffen wurde.

6.2. Die Entwicklung des Stadtteils aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

Im Stadtteil Ludwigsthal nahmen insgesamt 134 Haushalte an der Haushaltsbefragung, die im März und April 2021 durchgeführt wurde, teil. Folglich beträgt im Stadtteil Ludwigsthal die Rücklaufquote 21,6 Prozent aller Haushalte. Neben der Haushaltsbefragung konnten sich die Bürger:innen auch im Rahmen von zwei Workshops beteiligen. Beim ersten Workshop im Stadtteil Ludwigsthal, der am 01.07.2021 im Protestantischen Gemeindezentrum stattfand, erschienen ca. 30 Bürger:innen. Die Bürger:innen diskutierten einerseits die aktuellen Herausforderungen und Handlungserfordernisse in Ludwigsthal, andererseits wurde auch thematisiert in welchen Strukturbereichen der Stadtteil gute Rahmenbedingungen aufweist. Beim zweiten Workshop im April 2022 wurden die Ergebnisse des Projekts, sprich die wesentlichen Aspekte des gesamten Stadtteilentwicklungskonzept des Stadtteils Ludwigsthal vorgestellt, sodass die ca. 15 anwesenden Bürger:innen kurz vor Abschluss des Projekt die Möglichkeit hatten, diese zu diskutieren und weitere Anmerkungen zu machen. Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der Haushaltsbefragung sowie die Ergebnisse der beiden Workshops im Stadtteil Ludwigsthal aufgeführt.

6.2.1 Gesamtbewertung im Überblick

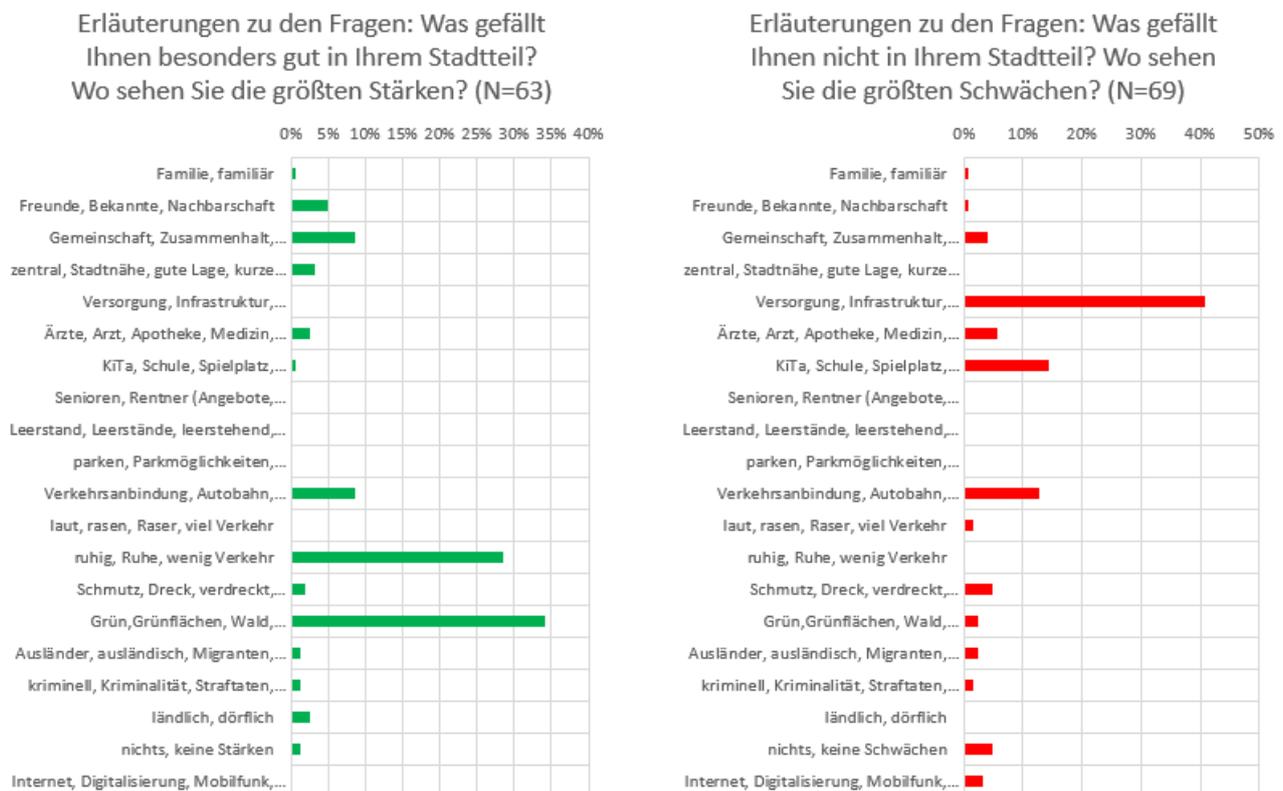
Das Wohlfühl im Stadtteil Ludwigsthal wird von den meisten der befragten Haushalte (96 Prozent) positiv eingeschätzt; 61 Prozent geben an, dass sie sich auf jeden Fall im Stadtteil wohlfühlen und 35 Prozent geben an sich eher im Stadtteil wohlfühlen. Nur ein geringer Teil (4 Prozent) gab an, sich eher nicht im Stadtteil Ludwigsthal wohlfühlen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Auswertung zur Frage, ob die Haushalte im eigenen Stadtteil bleiben möchten. Hier gibt ebenfalls ein großer Teil der befragten Haushalte an auf jeden Fall bzw. schon eher im Stadtteil bleiben zu wollen. Nur ein geringer Teil von 4 Prozent möchte eher nicht in Ludwigsthal wohnen bleiben. Vergleicht man diese Werte mit den Befragungsergebnissen der anderen Stadtteile Neunkirchens, so zeigt sich insgesamt ein **hohes Wohlbefinden** sowie ein **hoher Bleibewunsch**. Erwähnenswert an dieser Stelle ist zudem, dass die Teilnehmer:innen des ersten Workshops in Ludwigsthal mehr als „eigenständiges Dorf“ statt als „Stadtteil der Gesamtstadt“ wahrnehmen.

Dieses subjektive und überwiegend positive Befinden der Haushalte Ludwigsthals findet seine Begründung in den Stärken, die die Haushalte im Rahmen der Befragung angeben. Dabei wird deutlich, dass sich die Ludwigsthaler Haushalte vor allem wegen dem großen Waldanteil rund um den Stadtteil und somit der großen Naturnähe besonders wohl in Ludwigsthal fühlen und deswegen weiterhin im Stadtteil wohnen möchten. Die Ruhe ist eine weitere sehr gewichtige Stärke, die von den Haushalten des Stadtteils besonders geschätzt wird. Dabei wird bei der Auswertung der Antworten auf die Fragen „Was gefällt Ihnen besonders gut in Ihrem Stadtteil? Wo sehen Sie die größten Stärken?“ deutlich, dass gerade die Kombination der genannten Waldnähe und der ruhigen Wohnlagen mit der Stärke der besonders guten Autobahnanbindung im positiven Sinne besonders prägend für den Stadtteil ist. Vereinzelt verweisen die Haushalte in der Befragung auch auf

die Stärken der guten Nachbarschaft, des guten Vereinslebens und der stadtnahen/zentralen Lage des Stadtteils (vgl. Abb. 79, links).

Auch wenn das Wohlbefinden und der Bleibewunsch im Stadtteil überwiegen, gibt es auch einige Kritikpunkte und Schwächen, die die Haushalte bei der Befragung angeben. Zentrale Schwäche von Ludwigsthal ist es demnach, dass vor Ort kein Geschäft für Einkäufe des täglichen Bedarfs besteht. Kritisiert wird ebenfalls, dass es keinen Kindergarten und keine Schule vor Ort gibt und die bestehenden Spielplätze nicht gut gepflegt werden. Die befragten Haushalte sehen darüber hinaus eine Schwäche hinsichtlich des Lärms der naheliegenden Autobahn. Ferner wird im Bereich des Verkehrs und der Mobilität die nicht vorhandene ÖPNV-Anbindung nach Bexbach, wo einige Kinder des Stadtteils zur Schule gehen, als Schwäche gesehen. Auch nach Wellesweiler sind die ÖPNV-Verbindungen nicht zufriedenstellend. Des Weiteren sehen einige der Befragten zu schnelles Fahren im Stadtteil, insbesondere im Bereich der Hauptstraße und der Furpacher Straße, kritisch. Zudem würden Verbesserungspotenziale durch Instandhaltungs- und Ausbaumaßnahmen der Fußwegeverbindungen und des Radwegenetz bestehen (vgl. Abb. 79, rechts).

Abbildung 78: Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Ludwigsthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Aus diesen aufgeführten Stärken und Schwächen, die die Haushalte bei der Befragung angegeben haben, ergeben sich verschiedene Handlungsfelder, die für die künftige Stadtteilentwicklung besonders relevant sind:

- Erhalt der Naturnähe und der ruhigen Wohnlagen
- Stärkung der Nachbarschaften und des guten Vereinslebens

- Verbesserung der Verkehrsanbindung durch einen Ausbau der Rad- und Fußwegeverbindungen sowie des ÖPNV
- Verbesserung der Nahversorgung
- Instandhaltung und Pflege von Spielplätzen
- Maßnahmen zur Verringerung der Lärmimmissionen der Autobahn
- Verkehrsberuhigungen innerhalb des Stadtteils

6.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Um die Anliegen der Haushalte und die bestehenden Problemlagen, sowie die positiven Aspekte der Stadtteilentwicklung erfassen zu können, wurden bei der Haushaltsbefragung sämtliche Fragen zur Zufriedenheit der Haushalte mit den verschiedenen Strukturbereichen gestellt. Die Auswertung dieser Fragen bezogen auf die relevanten Strukturbereiche werden im Folgenden aufgeführt. Wurden bestimmte Themenbereiche ebenfalls bei den Workshops erörtert, werden entsprechende Workshop-Ergebnisse ergänzt:

- Im Fragebogenblock zur Zufriedenheit mit dem **Wohnen** wird deutlich, dass für die meisten Haushalte einige Aspekte nicht relevant sind. Dazu zählt das Angebot an Bauland und das Mietangebot. Was das Wohneigentum betrifft, so sind ca. 40 Prozent damit zufrieden und ein größerer Teil von knapp 50 Prozent der Befragten empfindet dies als nicht relevant. Der restliche Anteil von ca. 15 Prozent ist nicht zufrieden mit dem Wohneigentum. Familien- und seniorengerechtes Wohnen wird von den Ludwigsthaler Haushalten überwiegend als zufriedenstellend bewertet, wenngleich auch ein großer Anteil der Haushalte angibt, dass seniorengerechtes Wohnen für sie nicht relevant ist.
- Bei der **Versorgung** wird deutlich, dass die Ludwigsthaler weder mit der medizinischen Versorgung noch mit den Einkaufsmöglichkeiten zufrieden sind. Dies verstärkt einmal mehr die bereits vorgestellten Schwächen der Abbildung 78.

Auch beim ersten Workshop verdeutlichten die Bürger:innen, dass die Versorgung im Stadtteil ein wesentliches Defizit darstellt. Die Versorgung in der Umgebung des Stadtteils sei jedoch gut. Negativ sehen die Bürger:innen, dass es in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten zu einem Verlust verschiedener Infrastruktureinrichtungen kam, wie beispielsweise der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche, der Geschäfte und der Gaststätte. Kritisch angemerkt wird die zunehmende Konzentration von Einrichtungen und Angeboten der Daseinsvorsorge in Furpach. Als schwierig gestaltet sich die Versorgung insbesondere im Alter aufgrund fehlender wohnortnaher Angebote im Stadtteil.

Das Thema Versorgung wurde auch beim zweiten Workshop intensiv diskutiert. Die Teilnehmenden kritisierten den Verlust von Infrastrukturen im Stadtteil selbst und sehen weniger den Mehrwert in einer Bündelung vielseitiger Infrastrukturen im fußläufig erreichbaren, benachbarten Stadtteil Furpach. Die Anwesenden befürchten die Entwicklung hin zu einer „Schlafstadt“ und sprechen sich für die Ansiedlung von Einzelhandelsunternehmen oder gastronomischen Angeboten in der Stadtteilmitte aus. Eine Zentralisierung und Bündelung dieser in Furpach bewerten die Teilnehmenden kritisch. Hinsichtlich der Sicherung der Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten wurde zudem eine Verbesserung der ÖPNV-Anbindung im Stadtteil angeregt.

- Ein weiterer Themenbereich, der in der Befragung abgedeckt wird, ist die Zufriedenheit mit dem **Zusammenleben** vor Ort. Darunter fallen die Aspekte Vereinsangebot, Miteinander im Stadtteil, Angebote für Kinder und Senioren, Integrationsangebote, die Sicherheit und die Nachbarschaftshilfe im Stadtteil. Zwar überwiegt die Zufriedenheit der befragten Haushalte mit dem Vereinsangebot und dem Miteinander im Stadtteil, jedoch wird im Vergleich zu anderen Stadtteilen der Kreisstadt auch deutlich, dass hier auch Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Die Zufriedenheit der Nachbarschaftshilfe hingegen ist, auch im Stadtteilvergleich, gut. Die Auswertung zeigt, dass sowohl die Angebote für Kinder als auch die Angebote für Senioren im Stadtteil nicht zufriedenstellend sind. Gleiches betrifft die Integrationsangebote, wobei diese für die meisten befragten Haushalte nicht relevant sind. Die Zufriedenheit mit der **Sicherheit** im Stadtteil ist hoch.

Entgegen der durchwachsenen Bewertung der Zufriedenheit mit dem Miteinander im Stadtteil in der Haushaltsbefragung, verdeutlicht ein Meinungsbild während des ersten Workshops in Ludwigsthal, dass eine Zufriedenheit mit der Dorfgemeinschaft besteht. Das Vereinsleben wurde ebenfalls beim ersten Workshop thematisiert. Dabei kristallisierte sich heraus, dass die verschiedenen Vereine vor Ort (Heimatverein, SC Ludwigsthal, etc.) gute Vereinsarbeit leisten und auch gut zusammenarbeiten. Die Feuerwehr leistet im Rahmen der Kinder- und Jugendfeuerwehr gute Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Nachwuchsarbeit). Die Nachwuchsarbeit in den Vereinen stellt ein Problem dar, da die Resonanz der Jugendlichen auf die Vereinsangebote derzeit gering ist. Negativ ist auch die ausbaufähige Integration von Zugezogenen in das Vereinsleben des Stadtteils. Um die Dorfgemeinschaft und die Vereine zu stärken bestehen verschiedene Ideen der Bürger:innen des Stadtteils:

- Einführung regelmäßiger (jährlicher) Treffen der Dorfgemeinschaft, um die Stadtteilentwicklung gemeinsam zu diskutieren
- Etablierung einer Austauschplattform für Vereine
- Schaffung niederschwelliger Vereinsangebote
- Besuche der Vereine in Kindergärten und Schulen, um auf das Vereinsangebot aufmerksam zu machen und Vereinsnachwuchs zu sichern
- Wiedereinführung des „Fests der Vereine“ nach Corona

Bemerkenswert ist, dass die Ludwigsthaler Vereine ein besonderes Interesse haben, intensiver in den Prozess der Stadtteilentwicklung einbezogen zu werden. Daher wurde im Rahmen des zweiten Workshops im April 2022 die Förderung der Bereitschaft der Vereine zur Mitwirkung in der Stadtteilgemeinschaft schwerpunktmäßig diskutiert. Da die Vereine bereits gute Arbeit leisten und ein vielfältiges Angebot bereitstellen wurde vor allem die Sichtbarkeit dessen sowie die Erreichbarkeit der Bürger:innen thematisiert:

- Etablierung einer stadtteilübergreifenden Dorfzeitung für Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal zur Möglichkeit der Präsentation von Vereinsangeboten und Veranstaltungen
 - Analog: ggf. Kooperation mit Verlagsunternehmen, ehrenamtliche Verteilung?
 - Digital: Übertrag auf Website der Stadtverwaltung
 - Wünschenswert wäre eine finanzielle Förderung / Unterstützung
- Wiedereinführung des „Fests der Vereine“ im Sommer 2022
 - Ca. 18 Vereine aus FuKoLu
 - Jeder Verein hat die Möglichkeit seine Tätigkeiten zu präsentieren und neue Mitglieder anzuwerben
 - Enge Zusammenarbeit der Vereine erforderlich
- Aufwertung der Website der Stadt Neunkirchen

- Verbesserung des Veranstaltungskalenders: Übersichtlichkeit, Filterung nach Stadtteilen, Pdf-Download
- Schaffung stadtteilspezifischer Unterseiten zur Präsentation der Stadtteile und dortiger Angebote inkl. eigener Veranstaltungskalender

Als Ergebnis des Workshops wurde eine Kooperation mit der beim zuvorigen Workshop in Kohlhof gegründeten Arbeitsgruppe zur Etablierung einer stadtteilübergreifenden Dorfzeitung vereinbart.

- Im Strukturbereich „**Verkehr**“ wurde die Zufriedenheit mit
 - der Erreichbarkeit mit Fahrzeugen,
 - dem Zustand der Straßen,
 - den Bus- und Bahnverbindungen sowie
 - den Radwegen

erfragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Erreichbarkeit mit Fahrzeugen in Ludwigsthal besonders zufriedenstellend ist. Beim Zustand der Straßen überwiegt zwar die Zufriedenheit mit ca. 55 Prozent der Befragten, knapp 40 Prozent geben aber auch an, mit dem Zustand der Straßen nicht zufrieden zu sein. Die Busverbindungen vor Ort empfinden 40 Prozent als zufriedenstellend, über 30 Prozent sind damit aber auch nicht zufrieden. Bei Radwegen zeigt sich hingegen noch ein deutlich negativeres Bild: ein Großteil der befragten Haushalte ist unzufrieden damit (ca. 40 Prozent) (vgl. Abb. 80).

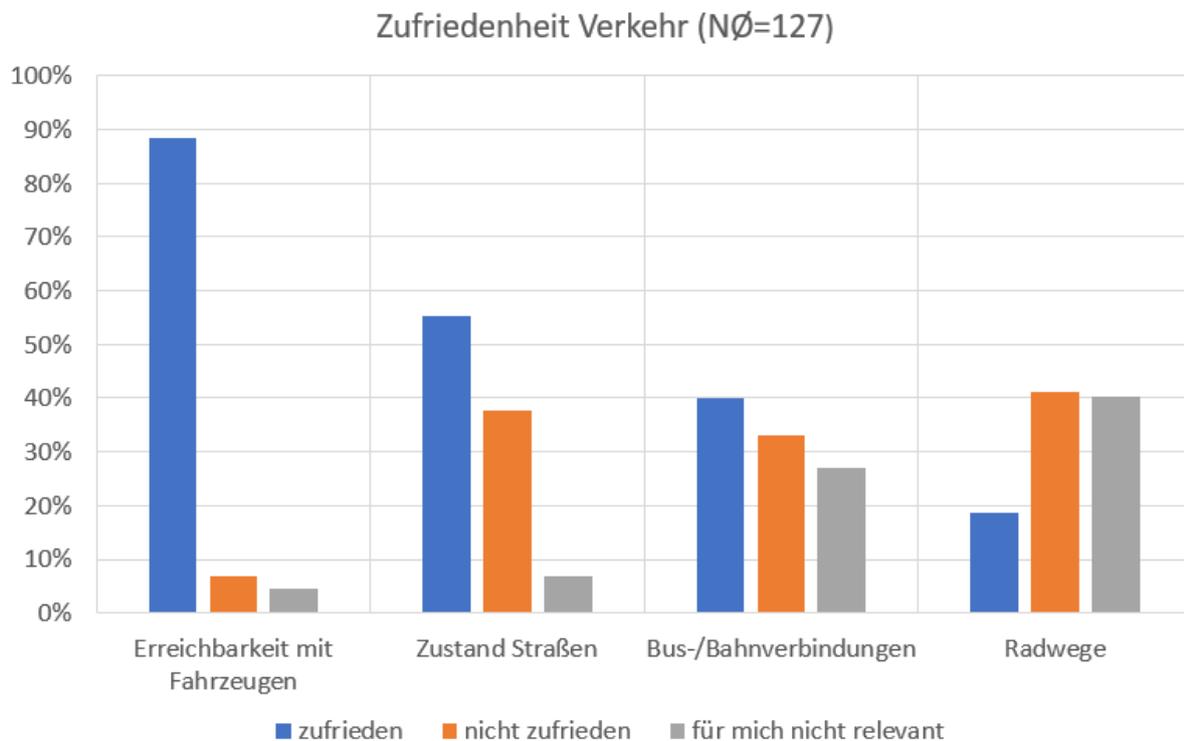
Wie bereits bei den abgefragten Schwächen des Stadtteils deutlich wurde, werden auch beim ersten Workshop die hohe Verkehrsbelastung und das schnelle Fahren auf der Hauptstraße und der Furpacher Straße angemerkt. Deutlich wird bei diesem Workshop, dass die Bürger:innen die gute Anbindung an die Autobahn schätzen und gleichzeitig das ÖPNV-Angebot insgesamt nicht überzeugend finden. Verbesserungsvorschläge der Bürger:innen betreffen daher

- die Etablierung eines Rufbussystems sowie
- eine Verkehrsberuhigung der Furpacher Straße und der Hauptstraße.

Auch im zweiten Workshop wurden eine mögliche Verbesserung der ÖPNV-Strukturen diskutiert. Anregungen waren dabei insbesondere:

- Verschlechterung der Anbindung durch die letzte Fahrplanumstellung: Zusätzliche Anbindung des neuen Globus-Markts, wodurch sich längere Fahrtzeiten ergeben. Einen Mehrwert durch die Erreichbarkeit dieses Versorgungsangebots sehen die Teilnehmenden nicht.
- Schaffung einer Verbindung nach Limbach (Bahnanschluss) und Wellesweiler (Versorgungsmöglichkeiten)
- Schaffung einer „Schnellverbindung“ zum Hauptbahnhof Neunkirchens
- Verbesserung der Kommunikation zwischen NVG, Stadtverwaltung, Ortsrat und Bürger:innen

Abbildung 79: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem Themenbereich „Verkehr“ des Stadtteils Ludwigsthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Die Zufriedenheit mit **Bildungs-, Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten** der Haushalte in Ludwigsthal ist weitgehend gering. Weder mit dem Betreuungs- und Bildungsangebot noch mit dem Kultur- und Freizeitangebot und den Sportangeboten sind die meisten befragten Haushalte zufrieden. Gleiches betrifft Sportangebote. Weitere Abfragen zur Zufriedenheit mit „Naherholung / Grün“ und Wander- und Spazierwegen ergab, dass die Befragten damit zufrieden bzw. sehr zufrieden sind. Außerdem geben die Haushalte an, zufrieden mit den Spielplätzen im Stadtteil zu sein. Bei Freizeit- und Sportflächen besteht ein heterogenes Meinungsbild zur Zufriedenheit. Das **Image** hingegen ist zufriedenstellend für die befragten Haushalte.

Auch beim Workshop führten die teilnehmenden Bürger:innen an, dass die Naherholung vor Ort aufgrund des umgebenden Waldes und des Landschaftsschutzgebiets „Kasbruch“ mit dem Kasbruchgraben gut ist. Allerdings sind die bestehenden Wanderwege teilweise nicht mehr passierbar und müssten in Stand gehalten werden. Der Spielplatz in der Straße „In der Dell“ ist nicht gut gepflegt.

- Zufriedenheit besteht bei den meisten befragten Ludwigsthaler Haushalten bezüglich der **Ortsgestaltung**, der Gestaltung der Ortseingänge und der Gestaltung der Ortsmitte. In Bezug auf **Öffentliche Treffpunkte** zeigt sich, dass die meisten Haushalte damit unzufrieden sind. Ein überwiegender Teil der Haushalte ist zufrieden mit der **Sauberkeit** in Ludwigsthal.

Einige Diskussionspunkte während der Workshops betragen die Ortsgestaltung. Wünschenswert wäre den Anmerkungen der Bürger:innen zufolge die Vermeidung der Versiegelung privater Gärten in Form von „Schottergärten“ sowie die Förderung der Flächenentsiegelung durch die Stadt.

Ein Diskussionsschwerpunkt während des ersten Workshops stellt die Erforderlichkeit der Schaffung weiterer öffentlicher Treffpunkte dar. Mit dem Evangelischen Gemeindezentrum besteht im Stadtteil derzeit eine Räumlichkeit, die als Begegnungsort und sozialer Treffpunkt fungiert bzw. fungieren kann. Dennoch fehlen vielen Vereinen Räumlichkeiten für ihre Vereinsarbeit. Auch darüber hinaus fehlen insbesondere Treffpunkte und Angebote für die verschiedenen Generationen, vor allem für Kinder und Jugendliche. Ideen zur Verbesserung dieser Situation beziehen sich auf die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle / eines zentralen Treffpunkts, auf die Nutzung des Evangelischen Dorfgemeinschaftshauses als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche sowie auf die finanzielle Unterstützung der Stadt zum Erhalt bzw. zur Schaffung sozialer Treffpunkte.

- Hinsichtlich der Zufriedenheit mit der **Digitalisierung** vor Ort ergibt sich ein gespaltenes Bild. Ein Großteil ist zufrieden mit dem Mobilfunknetz, mit dem Festnetz-Internet ist ein gleich großer Anteil zufrieden bzw. nicht zufrieden. Andere digitale Angebot, wie digitale Nahversorgung oder digitales Rathaus sind überwiegend nicht zufriedenstellend.

Dass einige Häuser des Stadtteils über keinen schnellen Internetanschluss verfügen, wird beim ersten Workshop angemerkt.

Im Rahmen der Haushaltsbefragung wurde ermittelt, dass Ludwigsthal besondere **Verflechtungen und enge Bezüge** zu den nahegelegenen Stadtteilen Furpach und Kohlhof, sowie Wellesweiler aufweist. Auch bestehen darüber hinaus Verflechtungen mit Wiebelskirchen und der Innenstadt. Demnach sei es wichtig, Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal im Verbund zu betrachten, da diese Stadtteile aufgrund der räumlichen Nähe und bestehenden siedlungsstrukturellen Anbindungen eng miteinander verflochten sind. Insbesondere die Versorgungssituation sollte in diesem Kontext gesehen werden.

Beim 2. Workshop in Ludwigsthal wurde dieser Aspekt besonders intensiv diskutiert. Die Bürger:innen befürchten die Entwicklung des Stadtteils hin zu einer „Schlafstadt“ ohne funktionale Ausstattung im Stadtteil selbst. Aufgrund der baulich-räumlich verflechtenden Situation erscheint eine getrennte Betrachtung bzw. Entwicklung der Stadtteile jedoch wenig zielführend.

6.2.3 Fazit

Die Entwicklung des Stadtteils in den letzten 10 Jahren wird von den Haushalten überwiegend als (eher) negativ (ca. 50 Prozent der Befragten) angesehen (vgl. Abb. X). Ein geringerer Anteil von knapp 35 Prozent empfindet die Stadtteilentwicklung in den letzten 10 Jahren als (eher) positiv. Begründungen für die (eher) negative Bewertung beziehen sich auf die nachteiligen Entwicklungen im Bereich der Einzelhandelsversorgung sowie im Bereich der Betreuungs- und Bildungsangebote.

Die Antworten auf die Frage „Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in Ihrem Stadtteil für eine gute Zukunft?“ der Haushaltsbefragung verdeutlichen, dass für eine zukunftsfähige Entwicklung des Stadtteils Ludwigsthal den bestehenden Schwäche im Bereich der Versorgung begegnet werden sollte.

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- gute Nachbarschaften
- Wald- und Naturnähe sowie Ruhe
- Zufriedenheit mit Wander- und Spazierwegen sowie mit Spielplätzen
- gute Verkehrs- bzw. Autobahnanbindung

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- fehlende öffentliche Treffpunkte
- keine Nahversorgung im Stadtteil
- keine Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder
- mangelhafte ÖPNV-Anbindung, insbesondere nach Wellesweiler und Bexbach
- fehlende Fuß- und Radwegeverbindungen

6.3. Die Entwicklung des Stadtteils Ludwigsthal aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Neben Kohlhof wird auch der Stadtteil Ludwigsthal von den interviewten Akteuren als ein privilegierter Wohnstandort mit vergleichsweise einkommensstarker Bevölkerung und somit auch vergleichsweise geringeren Handlungsbedarfen bezeichnet. Ludwigsthal weist, so die Befragten, aufgrund des überwiegend geringen Durchgangsverkehrs ebenfalls ruhige Wohnlagen mit überwiegender Einfamilienhausbebauung auf und hat gleichzeitig ein bestehendes Versorgungsdefizit im Bereich der Nahversorgung. In Ludwigsthal wird, gleich wie in den Stadtteilen Kohlhof und Furpach, die günstige Verkehrsanbindung an die Autobahn als ein wesentlicher Faktor für die Wohnstandortwahl der Bevölkerung eingestuft. Die Experten befürchten, dass es auch in Ludwigsthal durch die künftige Alterung der Bevölkerung im Stadtteil vermehrt zu leerstehenden Wohngebäuden kommen könnte.

Was die touristische Entwicklung des Stadtteils anbelangt, so werden Potentiale im Bereich des bestehenden Vogelschutzgebiets in Ludwigsthal gesehen. Dieses könnte mit dem benachbarten Fupacher Weiher bzw. dem Renaturierungsgebiet Pfaffenthal zu einem zusammenhängenden Erholungsgebiet weiterentwickelt werden.

Herausforderungen des Stadtteils Ludwigsthal im Überblick

- Schaffung von Nahversorgungsangeboten
- künftige Gefahr von Wohnungsleerständen aufgrund der demographischen Entwicklung
- Nutzung des touristischen bzw. Naherholungspotentials

Wichtige Maßnahmen- und Projektideen im Überblick

- Verbindung des bestehenden Vogelschutzgebiets mit dem benachbarten Fupacher Weiher durch Wanderwege

6.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Ludwigsthal

Die Bestandsanalyse des Stadtteils Ludwigsthal sowie die Haushaltsbefragung, Bürger:innen-Workshops und Gespräche, welche die Standpunkte der Bürger:innen zur Entwicklung des Stadtteils verdeutlichen, sowie die Gespräche mit den Entscheidungsträgern und Akteuren ermöglichen die fachliche Ableitung von Stärken und Schwächen des Stadtteils in unterschiedlichen Strukturbereichen (vgl. Tabelle 29).

Die **demografische Entwicklung** in Ludwigsthal in der Vergangenheit entspricht einer Entwicklung eines stark vom demografischen Wandel betroffenen Stadtteils. Sowohl ein Bevölkerungsrückgang als auch eine Alterung sind in Ludwigsthal erkennbar und stellen eine Schwäche dar. Hingegen kann als Stärke verbucht werden, dass seit 2019 ein positiver Wanderungssaldo besteht.

Das **allgemeine Befinden der Bürger:innen** im Stadtteil kann durch den Indikator „Bleibewunsch“ operationalisiert werden. Dieser wird im Stadtteil Ludwigsthal im Rahmen der Haushaltsbefragung gut bewertet und ist somit als eine wesentliche Stärke zu verzeichnen. Des Weiteren wird auch der Indikator „Wohlfühl“ positiv von den Haushalten bewertet, sodass auch dieser subjektive Aspekt eine Stärke darstellt. Ferner ist die eher negative Einschätzung der Haushalte zur Entwicklung des Stadtteils in der Vergangenheit eine Schwäche Ludwigsthal.

Die **Dorfgemeinschaft** Ludwigsthals zeichnet sich durch die Stärken der guten Nachbarschaften und der guten Vereinsarbeit aus. Positiv für die Gemeinschaft ist das vorhandene protestantische Gemeindezentrum, welches als Treffpunkt für die Stadtteilgemeinschaft dienen kann. Ferner gilt als Stärke, dass während des ersten Workshops eine besondere Bereitschaft der Vereine zur Beteiligung und Mitwirkung in der Stadtteilentwicklung deutlich wurde. Schwächen sind hingegen, dass trotz des bestehenden Gemeindezentrums öffentliche Treffpunkte und Räumlichkeiten fehlen, die Integration von Zugezogenen in die Dorfgemeinschaft herausfordernd ist und die Vereine vor der Herausforderung der zunehmenden Alterung der Vereinsmitglieder stehen.

Im Strukturbereich **„Versorgung und Infrastruktur“** überwiegen in Ludwigsthal die Schwächen. Grund hierfür ist, dass es keine Einkaufsmöglichkeiten und keine Dienstleistungen vor Ort gibt und auch keine mobilen, temporären oder digitalen Versorgungsmöglichkeiten bestehen; auch werden vor Ort keine stationären oder digitalen medizinischen Versorgungsangebote vorgehalten. Zudem gibt es keine Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder in Ludwigsthal und auch für Kinder und Jugendliche fehlen Treffpunkte. Hinzu kommt die Schwäche im Bereich des ÖPNV sowie der fehlenden bzw. ausbaufähigen Fuß- und Radwegeverbindungen. Letztlich bestehen die Stärken dieses Bereichs lediglich darin, dass Versorgungseinrichtungen in Furpach und auch in Wellesweiler in geringer Entfernung vorhanden sind. Positiv ist, dass in Ludwigsthal zwei Kinderspielflächen bestehen und somit zumindest außerhalb der Kinderbetreuung in Kindergärten Freizeitangebote für Kinder bzw. Familien bestehen. Eine wesentliche Stärke stellt die gute Anbindung an die Bundesautobahn und somit an das überörtliche Verkehrsnetz sowie die laut Breitbandatlas des Bundes gute Breitbandverfügbarkeit dar.

Der umgebende Wald und die hohe Naturnähe sind die wesentlichen Stärken im Bereich **„Naherholung und Tourismus“**, wobei das Landschaftsschutzgebiet „Kasbruch“ besonderes Naherholungspotential aufweist und daher hervorzuheben ist. Als Stärken können darüber hinaus bestehende Wander- und Spazierwege sowie Spielplätze verzeichnet werden. Schwächen betreffen die Sanierungs- bzw. Pflegebedürftigkeit der bestehenden Wanderwege bzw. der Spielplätze in Ludwigsthal.

Hinsichtlich der **Beschäftigung** der Bürger:innen Ludwigsthal besteht die Stärke geringer Pendelstrecken in die Neunkircher Innenstadt und eine gute Verkehrsanbindung für überörtliche Berufspendler:innen. Jedoch ist die Wirtschaftskraft und Beschäftigung innerhalb des Stadtteils gering.

Dass in Ludwigsthal ruhige Wohnlagen bestehen und ein dörfliches **Wohnen** möglich ist, sind Stärken im Bereich des Wohnens. Schwächen des Strukturbereichs Wohnen gehen zurück auf teils hohe

Verkehrsbelastungen im Stadtteil, die sowohl auf den Durchgangsverkehr auf der Haupt- und Furpacher Straße als auch auf die nahegelegene Bundesautobahn zurückgehen.

Das **Ortsbild** ist gepflegt und stellt daher eine Stärke dar. Private Schottergärten, welche im Stadtteil vorzufinden sind, sind jedoch kritisierbar, da diese zum einen nicht klimagerecht sind und sich zum anderen negativ auf das Ortsbild auswirken. **Image, Sauberkeit und Sicherheit** sind allesamt Stärken des Stadtteils Ludwigsthal.

Tabelle 30: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Ludwigsthal

	Stärken	Schwächen
Demografie	- positiver Wanderungssaldo seit 2019	- Rückgang der Bevölkerung - Alterung der Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	- hohes Wohlfühl - hoher Bleibewunsch	- überwiegend negative Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung
Stadtteilgemeinschaft	- gute Dorfgemeinschaft, gute Nachbarschaften - gute Vereinsarbeit, gute Zusammenarbeit und hohes Engagement der Vereine - protestantisches Gemeindezentrum fungiert u.a. als Stadtteilgemeinschaftshaus	- Ausbaubedarf öffentlicher Treffpunkte - Herausforderung der Integration von Zugezogenen - Altersstruktur der Vereine
Versorgung und Infrastruktur	- nahegelegene Versorgungseinrichtungen u.a. in Furpach und Wellesweiler - zwei Kinderspielplätze - gute Verkehrs- bzw. Autobahnanbindung - gute Breitbandverfügbarkeit	- keine gesicherte wohnortnahe Nahversorgung - fehlende soziale Infrastruktur (Kita, Schule) - fehlende Treffpunkte und Angebote für Kinder und Jugendliche - Ausbaubedarf der ÖPNV-Anbindung - ausbaufähige Fuß- und Radwegeverbindungen
Naherholung und Tourismus	- umgebender Wald - hohe Naturnähe - umgebende Landschaftsschutzgebiete - bestehende Wander-, Spazierwege, Spielplätze (u.a. Vogellehrpfad)	- sanierungsbedürftige Wanderwege - Bedarf der regelmäßigen Pflege der Spielplätze
Wirtschaft und Beschäftigung	- gute Möglichkeiten für Pendler in die Innenstadt oder überörtlich	- geringe Wirtschaftskraft und Beschäftigungsmöglichkeiten
Wohnen	- ruhiges, dörfliches Wohnen	- bestehender Verkehrslärm
Ortsbild	- gepflegtes Ortsbild	- Schottergärten
Sicherheit, Sauberkeit und Image	- gutes Image - bestehende Sauberkeit und Sicherheit	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 202.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Das dargestellte Stärken-Schwächen-Profil (vgl. Tabelle 28) des Stadtteils Ludwigsthal stellt eine fachliche Einordnung der Erkenntnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte dar. Demnach fließen hier die Ansichten der Bürger:innen sowie der Entscheidungsträger und Akteure und auch die wesentlichen Aspekte der Bestandsanalyse nach entsprechender Bewertung mit ein.

Die demographische Entwicklungsbewertung fußt dabei auf der amtlichen Statistik zu Bevölkerungsbewegungen und -ständen aus dem Meldewesen der vergangenen Jahre. Das Befinden der Bevölkerung, die Bewertung der Stadtteilgemeinschaft, der Sicherheit, der Sauberkeit und des Image wurden mithilfe der Bürger:innenbefragung erhoben. Flankierend wurden Ortsbegehungen zur Prüfung der jeweiligen Situation vor Ort vorgenommen. Daneben flossen die Erkenntnisse aus den Expertengesprächen in die Bewertung ein.

Die Bewertung der Versorgung und Infrastruktur sowie der Wirtschaft und Beschäftigung ergibt sich aus den Bestandsanalysen und den Dokumentenanalysen vorliegender Konzepte (Einzelhandelskonzept, Radverkehrskonzept) und Pläne sowie deren Prüfung vor Ort durch eine Ortsbegehung. Die Einschätzungen der Naherholung, des Tourismus sowie des Wohnumfelds und des Ortsbilds resultieren aus der Erfahrung durch Vergleich mit anderen Gebieten und Regionen auf Basis der Ortsbegehung, der Expertengespräche sowie der Bürger:innenbefragung. Hinzu kommen Bewertungen der Bürger:innen im ersten Workshop.

6.5. Stadtteilentwicklungskonzept Ludwigsthal: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Auf Basis der Strukturanalyse des Stadtteils Ludwigsthal, der Haushaltsbefragung, den Bürger:innen-Workshops sowie den Gesprächen mit Entscheidungsträger:innen und relevanten Akteuren des Stadtteils bzw. der Stadt Neunkirchen lässt sich ein Entwicklungskonzept ableiten, das an den bestehenden Herausforderungen und Potenzialen des Stadtteils anknüpft und somit eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anstoßen kann. Das Stadtteilentwicklungskonzept enthält ein Leitbild, das eine Vision für die künftige Stadtteilentwicklung vorgibt. Die Entwicklungsziele lassen sich aus diesem übergeordneten Leitbild ableiten und beschreiben positive Veränderungen der Situation im Stadtteil Ludwigsthal. Sie geben demnach eine Richtung und eine Weichenstellung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor und werden durch konkrete Vorschläge zu deren Umsetzung in Form von Maßnahmenpools ergänzt bzw. weiter konkretisiert.

Das Stadtteilentwicklungskonzept besteht demnach aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

6.5.1 Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Ludwigsthal könnte sein:

Dörfliches Wohnen in Ludwigsthal und bequem Versorgen in „FuKoLu“

6.5.2 Entwicklungsziele

Um dem formulierten Leitbild des Stadtteils Ludwigsthal nachzukommen, werden daraus nachfolgende Entwicklungsziele abgeleitet, welche dann wiederum als Basis für die Formulierung von konkreten Maßnahmen- und Handlungsansätzen dienen:

- Schaffung einer optimalen Erreichbarkeit der nahegelegenen Versorgungsinfrastrukturen
- Förderung und Inwertsetzung der bestehenden Bereitschaft der Vereine zur Mitwirkung in der Stadtteilgemeinschaft
- Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten u.a. durch eine Verknüpfung mit den Naherholungsangeboten in Furpach

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Schaffung einer optimalen Erreichbarkeit der nahegelegenen Versorgungsinfrastrukturen

Die verschiedenen Arbeitsschritte zur Vorbereitung der Leitidee und der Entwicklungsziele zeigten, dass Ludwigsthal in Sachen (Nah-)Versorgung selbst Versorgungslücken im Bereich der Nahversorgung aufweist, in der Umgebung – insbesondere in Furpach – aber Angebote vorgehalten werden. Daher zielt dieses Entwicklungsziel durch die Verbesserung der Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen in den umgebenden Stadtteilen auf eine bessere Versorgung der Ludwigsthaler ab. Im Fokus sind dabei nachfolgende untergeordnete Zielsetzungen:

- Nutzung der guten Nachbarschaftshilfe,
- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung,
- Schaffung von optimalen Fuß- und Radwegeverbindungen,
- Schaffung von mobilen Versorgungseinrichtungen.

Entwicklungsziel: Förderung und Inwertsetzung der bestehenden Bereitschaft der Vereine zur Mitwirkung in der Stadtteilgemeinschaft

Da die Ludwigsthaler Vereine während des ersten Workshops ein besonderes Interesse bekundeten, sich im Prozess der Stadtteilentwicklung verstärkt einzubringen, und da die Vereinslandschaft in Ludwigsthal insgesamt als gut zu bewerten ist, basiert das Entwicklungsziel „Förderung und Inwertsetzung der bestehenden Bereitschaft der Vereine zur Mitwirkung in der Stadtteilentwicklung“ auf der Inwertsetzung dieser Potentiale bzw. der weiteren Stärkung dieser Stärken. Nachfolgende Teilziele sind dabei einschlägig:

- Stärkung der Vereinsstrukturen
- Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für das Vereinsleben
- Einbindung der Vereine in die Stadtteilentwicklung

Entwicklungsziel: Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten u.a. durch eine Verknüpfung mit den Naherholungsangeboten in Furpach

Dieses Entwicklungsziel soll die Stärken im Bereich der Naherholung und Naturnähe, welche insbesondere auf die umgebenden Wälder zurückgehen, weiter stärken. Aufgrund der stadtweiten Beliebtheit des Furpacher Weihers und der räumlichen Nähe zu Furpach bietet es sich unter anderem an, durch eine verbesserte Verknüpfung mit den bestehenden Naherholungsangeboten in Furpach die Naherholungsfunktion Ludwigsthals zu verbessern. Hierfür bedarf es

- der Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die Naherholung,
- einer Instandhaltung der bestehenden Naherholungsangebote in Ludwigsthal,
- einer Ausweitung des Naherholungsangebots in Ludwigsthal sowie
- schlussendlich einer Verknüpfung mit dem Naherholungsgebiet Furpacher Weiher.

6.5.3 Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Im Folgenden werden für die drei Entwicklungsziele in Form von Maßnahmenpools geeignete Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen. Diese werden nach kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit differenziert. Dabei können kurzfristige Maßnahmen **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Schaffung einer optimalen Erreichbarkeit der nahegelegenen Versorgungsinfrastrukturen

Impulse für die Umsetzung des Entwicklungsziels zur Schaffung einer optimalen Erreichbarkeit der nahegelegenen Versorgungsinfrastrukturen sind im nachfolgenden Maßnahmenpool zusammengetragen:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Ausweitung und Professionalisierung der Nachbarschaftshilfe zur Versorgung mobilitätseingeschränkter Mitbürger:innen evtl. in Form eines mobilen, ehrenamtlichen Versorgungsteams in „FuKoLu“, das Lebensmittel aus Furpach bezieht
Trägerschaft und Umsetzung: engagierte Bürger:innen
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage der Bürger:innen durch eine Befragung im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots (z.B. Anrufsammeltaxi, Bürgerbus) auf Basis der Bedarfsabfrage zur Verbesserung der Erreichbarkeit der nächstmöglichen Einkaufsmöglichkeiten
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Ausbau einer direkten Fuß- und Radwegeverbindung zur besseren Erreichbarkeit der Versorgungsangebote im benachbarten Stadtteil Furpach
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Maßnahmenpool: Förderung und Inwertsetzung der bestehenden Bereitschaft der Vereine zur Mitwirkung in der Stadtteilgemeinschaft

Der folgende Maßnahmenpool umfasst erste Ansätze zur Umsetzung des Entwicklungsziels zur Förderung und Inwertsetzung der bestehenden Bereitschaft der Vereine zur Mitwirkung in der Stadtteilgemeinschaft und der entsprechenden Teilziele:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Etablierung einer Austauschplattform für Vereine
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- Wiedereinführung des „Fests der Vereine“
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- Besuche der Vereine in Schulen und Kindergärten, um auf das Vereinsangebot aufmerksam zu machen und Vereinsnachwuchs zu sichern
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- Potentialanalyse geeigneter Räumlichkeiten für die Ludwigsthaler Vereine
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Arbeitsgruppe bestehend aus Vereinsmitgliedern

- Schaffung niederschwelliger Vereinsangebote
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- intensive Einbindung der Vereinsvorstände der Vereine Ludwigsthal in den laufenden Prozess der Stadtteilentwicklung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Vereinsvorstände

Mittelfristige Maßnahmen:

- Einführung regelmäßiger (halbjährlicher) Treffen der Dorfgemeinschaft, um die Stadtteilentwicklung gemeinsam zu diskutieren
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher und Vereine
- Initiierung einer Dorfzeitung zu Vereinsangeboten, Veranstaltungen und anderen Aktualitäten im Stadtteil (ggf. in Kooperation mit Furpach und Kohlhof)
Trägerschaft und Umsetzung: Arbeits-/Projektgruppe, Vereine, Stadt Neunkirchen
- Ausbau und Umbau bestehender Räumlichkeiten zur Nutzung durch Ludwigsthaler Vereine (u.a. Schaffung gastronomisch nutzbarer Infrastruktur) und zur Nutzung durch Kinder und Jugendliche
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher, Vereine, Kreisstadt Neunkirchen

Maßnahmenpool: Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten u.a. durch eine Verknüpfung mit den Naherholungsangeboten in Furpach

Maßnahmenvorschläge für die Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten in Ludwigsthal sind im Folgenden aufgeführt:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Pflege und Instandhaltung der bestehenden Spielplätze
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Beauftragung von Schallpegelmessungen im Bereich der Wohnlagen in Autobahnnähe und ggf. eines Lärminderungskonzepts
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung innerhalb des Stadtteils, bspw. regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen durch eine mobile Radarkontrolle, Bodenwellen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Durchführung eines Ideenworkshops zur Schaffung weiterer Naherholungsangebote in Ludwigsthal
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher und Bürger:innen
- Verbindung des bestehenden Landschaftsschutzgebiets mit dem benachbarten Furpacher Weiher durch ein Fuß- und Radwegekonzept
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

7. Stadtteil Münchwies

7.1. Die raumstrukturelle Situation in Münchwies – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

7.1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

Einwohnerzahl:	1.137	Eingemeindung:	1973
Fläche:	3,53 km ²	Ortsvorsteher:	Rolf Altpeter (SPD)
Einwohnerdichte:	325 EW/km ²	stv. Ortsvorsteherin:	Eva Hans (SPD)

Karte 14: Räumliche Einordnung des Stadtteils Münchwies



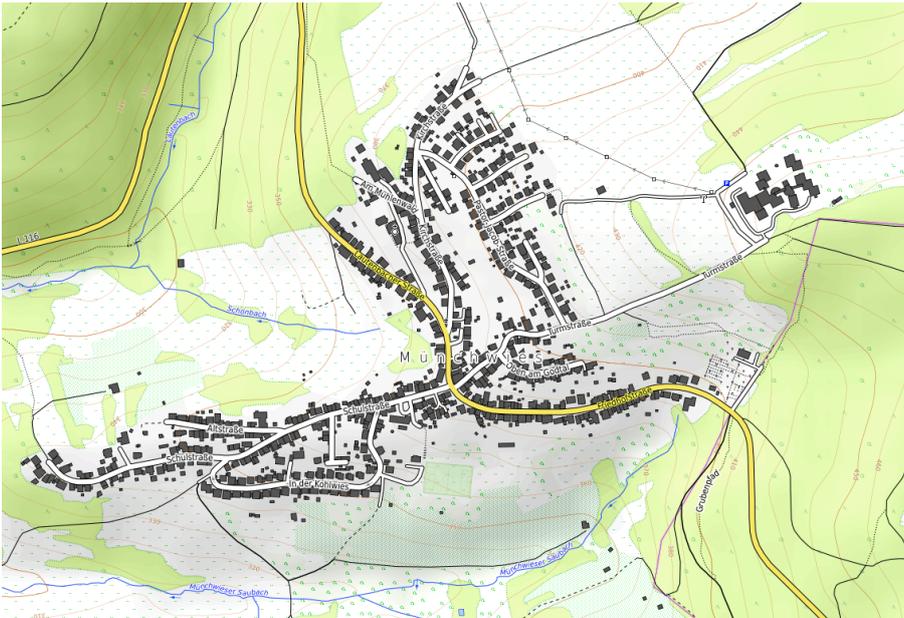
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Der Stadtteil Münchwies liegt nordöstlich der Kernstadt Neunkirchens. Umgeben ist Münchwies von den beiden Stadtteilen Frankenholz und Höchen, der Stadt Bexbach im Süden bzw. Südosten, dem Neunkircher Stadtteil Hangard im Südwesten sowie Steinbach bei Ottweiler im Nordwesten. Münchwies ist der Stadtteil Neunkirchens mit der größten Distanz (17 Kilometer) zur Innenstadt der Kreisstadt. Mit dieser großen Distanz gehen verschiedene Herausforderungen einher, wie beispielsweise schlechte Erreichbarkeiten der Infrastruktureinrichtungen der Innenstadt oder möglicherweise auch ein geringer Bezug und ein geringes Zugehörigkeitsgefühl der Münchwieser:innen zur Kreisstadt Neunkirchen.

Münchwies liegt eingebettet in eine hügelige Landschaft bestehend aus Wiesen und Wäldern. In direkter Umgebung des Stadtteils befindet sich östlich der Höcherberg (518 m ü. NHN), Teil des Nordpfälzer Berglandes, sowie südwestlich der Gorrenberg (394 m u. NHN). Beide Berge sind weitgehend bewaldet. Aufgrund dieser Lage weist auch der Stadtteil selbst eine bewegte Topographie auf. Der höchste und niedrigste Punkt innerhalb der Gemarkung des Stadtteils liegen fast 200 Höhenmeter auseinander. Des Weiteren ist Münchwies umgeben von verschiedenen Landschaftsschutzgebieten.

Karte 15: Topografische Karte des Stadtteils Münchwies



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Opentopomap (2022)

Der dörflich-ländlich geprägte Stadtteil ist ein vorrangiger Wohnstandort und durch seine Einfamilienhausbebauung geprägt. Durch seine Hanglage gibt es viele steilere Anstiege innerhalb der Siedlung. Auffallend ist, dass die Siedlungsstrukturen entlang der Friedhofstraße deutlich kompakter als im restlichen Stadtteil sind. Abseits der Durchfahrtsstraße L116 bestehen sehr ruhige und attraktive Wohnlagen in Münchwies.

Die Mitte des Stadtteils wird durch zwei kleine Plätze mit Maibaum und Sitzmöglichkeiten im Kreuzungsbereich der Kirchstraße/Friedhofstraße und Schulstraße erkennbar. Ortsbildprägend ist neben der Einfamilienhausbebauung die neugotische römisch-katholische Herz-Jesu-Kirche. Darüber hinaus beeinflussen einzelne Leerstandobjekte entlang der L116 das Bild des Stadtteils.

Abbildung 80: Einfamilienhausbebauung in der Pastor-Jacob-Straße in Münchwies



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 81: Kompakte Baustrukturen in der Friedhofstraße in Münchwies



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchen aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Münchwies zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper insgesamt

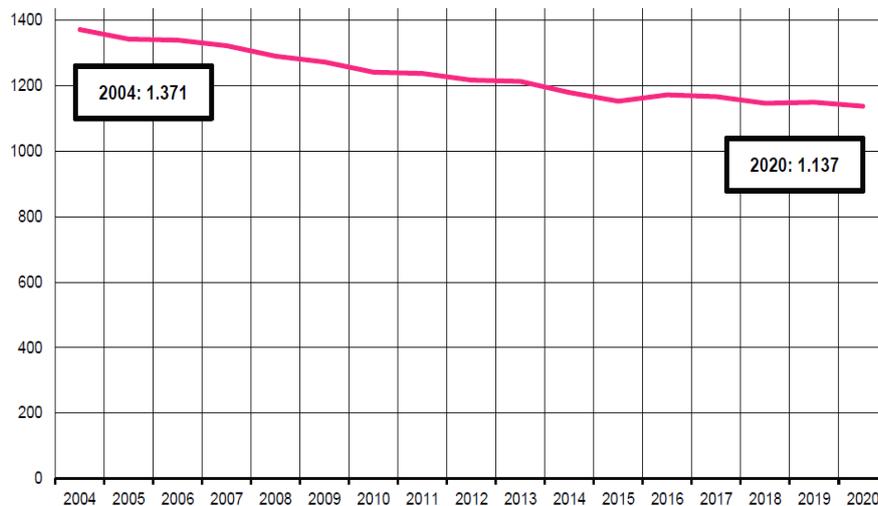
ca. 18 erschlossene Baulücken aufweist. Darüber hinaus bestehen ca. 12 nicht erschlossene Baulücken. Diese befinden sich in der Straße „Oben am Godtal“. Eine erneute Prüfung dieser Baulückenerhebung auf Aktualität zeigt, dass es zwischenzeitlich keine Änderungen hinsichtlich der Baulückenpotentiale gegeben hat.

Im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchen sind in Münchwies vorhandene Mischbauflächen und vorhandene Wohnbauflächen dargestellt. Die Wohnbauflächen befinden sich im Nordosten des Stadtteils. Einzelne Flächen für Gemeinbedarf befinden sich unter anderem im Bereich der Mehrzweckhalle in der Schulstraße. Als vorhandene Sonderbaufläche ist die Fläche im Bereich der Median-Klinik im Osten des Stadtteils dargestellt. Darüber hinaus sind keine geplanten Bauflächen im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchen im Stadtteilgebiet Münchwies' ausgewiesen.

7.1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Münchwies zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 1.371 auf 1.137 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 17,0 Prozent. Im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt, die im gleichen Zeitraum einen Rückgang um 4,2 Prozent verzeichnet, ist der negative Trend in Münchwies deutlich ausgeprägter.

Abbildung 82: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Münchwies 2004 bis 2020

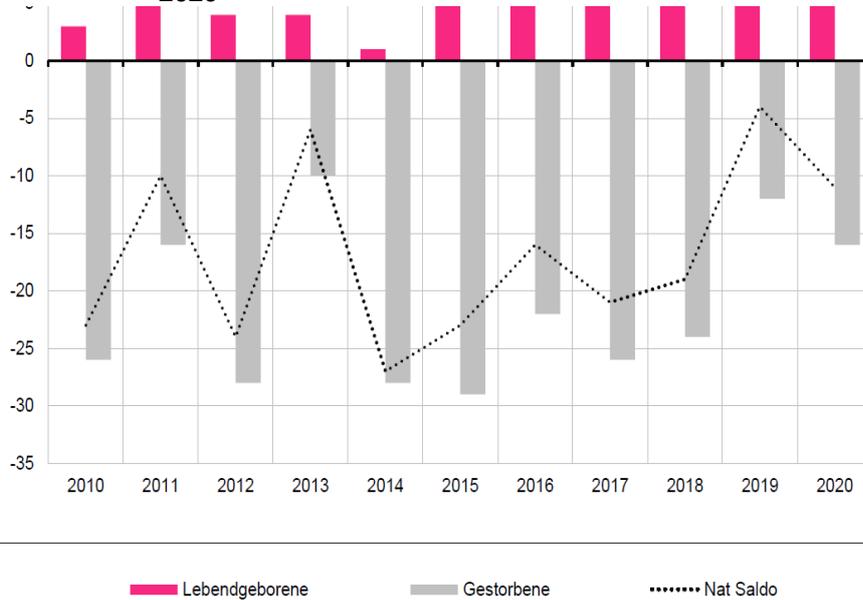


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

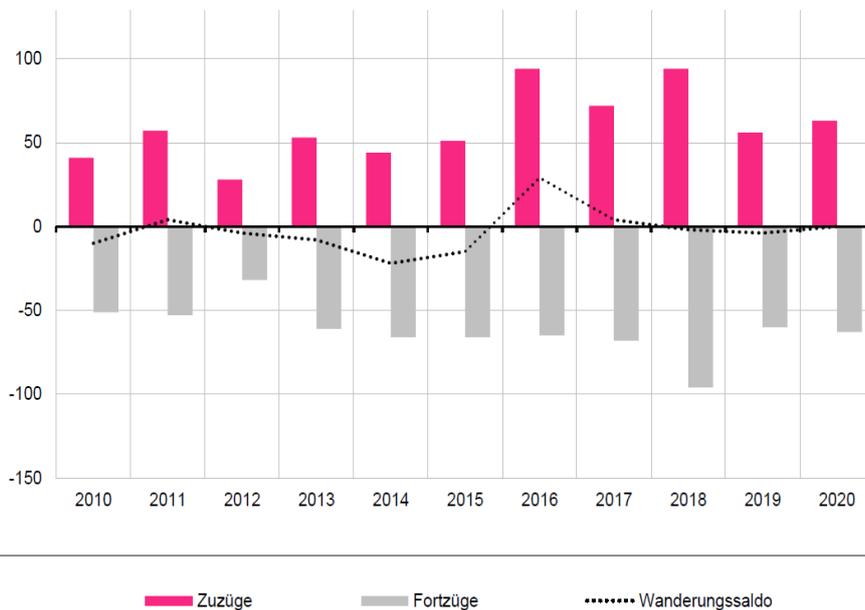
Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Münchwies durchgehend negativ. Demnach liegt die Anzahl der jährlich Geborenen von 2010 bis 2020 unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Im Betrachtungszeitraum zeigen sich dabei leichte Schwankungen. So liegt die Zahl der Geborenen in den Jahren 2013 und 2019 beispielsweise nur leicht unter der der Gestorbenen, wohingegen der natürliche Saldo in den Jahren 2010, 2012 und 2014 bei bis zu -27 liegt.

Abbildung 83: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Münchwies 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 84: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Münchwies 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

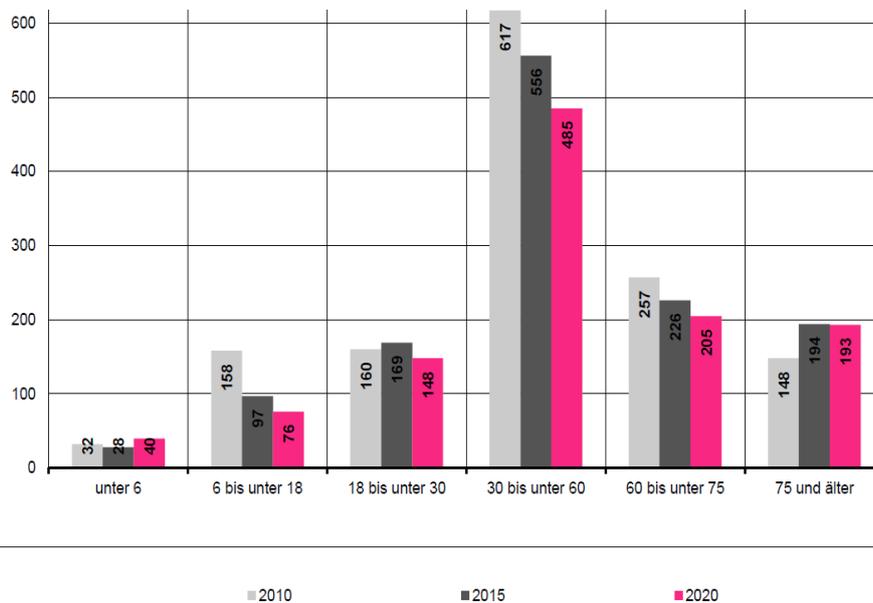
Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre weist diverse Schwankungen auf. Von 2011 bis 2014 ist der Wanderungssaldo aus dem leicht positiven Bereich stetig in den negativen

Bereich gesunken, bis er bis zum Jahr 2016 auf den erfassten Höchststand (+25) anstieg. Seitdem übersteigt die Zahl der Fortzüge erneut die Zahl der Zuzüge, sodass sich der Wanderungssaldo konstant im leicht negativen Bereich wiederfindet.

Die Entwicklung der Altersstruktur Münchwies' zeigt ein differenziertes Bild. Insgesamt verzeichnet Münchwies in einem Großteil der Altersgruppen einen Rückgang der Bevölkerung von 2010 bis 2020. Auffällig ist, dass die Anteile der 6- bis unter 18-Jährigen, der 30- bis unter 60-Jährigen sowie der 60- bis 75-Jährigen stark zurückgehen. Währenddessen bleibt der Anteil der 18- bis unter 30-Jährigen im Betrachtungszeitraum nahezu konstant. Hervorzuheben ist dahingegen, dass die unter 6-Jährigen einen Zuwachs um 25,0 Prozent verzeichnen und auch die Gruppe der über 75-Jährigen um 30 Prozent zunimmt.

Die Entwicklung des Durchschnittsalters in Münchwies im betrachteten Zeitraum zeigt eine stetige Alterung der Bevölkerung. Von 2010 bis zum Jahr 2020 ist das durchschnittliche Alter aller Einwohner:innen von 47,0 auf 50,5 angestiegen. Im Vergleich zur Gesamtstadt Neunkirchens weist Münchwies demnach durchschnittlich eine ältere Bevölkerung auf.

Abbildung 85: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Münchwies 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchens (2021)

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Münchwies bei 49,1 zu 50,9 Prozent. 7,24 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf.

Die demografische Alterung und der deutliche Rückgang der Bevölkerung beeinflussen die künftige räumliche Entwicklung des Stadtteils maßgebend. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, bedarf es einerseits einer Anpassung der Daseinsvorsorge an eine zunehmend schrumpfende alternde Münchwieser Bevölkerung und andererseits Maßnahmen, um diesen Entwicklungen gegenzusteuern.

7.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Der vorrangige Wohnstandort Münchwies verfügt über kein Gewerbe- oder Industriegebiet. Im nördlichen Bereich des Stadtteils entlang der Straße „Am Mühlenwald“ befinden sich gewerbliche Gebäude. Im Stadtteil sind darüber hinaus klein- oder mittelständischen Unternehmen angesiedelt, wie beispielsweise zwei Fenster- und Türenbauer sowie ein fahrender Elektriker.

Der größte Arbeitgeber ist die Median Unternehmensgruppe B. V. & Co. KG., Betreiber der Median Klinik Münchwies. Die Klinik befindet sich im Außenbereich und ist nicht an den Siedlungskörper des Stadtteils angebunden.

7.1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich

Im Stadtteil Münchwies ist die wohnungsnah, fußläufige Grundversorgung nicht gedeckt. In der Stadtteilmitte befindet sich eine Metzgerei, die die einzige Nahversorgungsmöglichkeit im Stadtteil darstellt. Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten zur Nahversorgung finden sich im Bexbacher Stadtteil Frankenholz (ca. 5 Pkw-Fahrminuten).

Ein Vergleich dieser aktuellen Erhebungen zum Einzelhandel mit der Erhebung der Einzelhandelssituation des Stadtteils Münchwies im Jahr 2018 im Rahmen der Erarbeitung des städtischen Einzelhandelskonzepts, zeigt, dass es seither zur Schließung einer Bäckerei vor Ort gekommen ist.²⁹

Hinsichtlich des Dienstleistungsbereichs sind zwei Friseure in Münchwies zu nennen. Darüber hinaus existiert der Gastronomiebetrieb „Burgerbraterei“ sowie eine Gaststätte innerhalb des DJK-Klubheims mit regelmäßigen Öffnungszeiten.

In Münchwies befinden sich Leerstände, darunter ein leerstehendes Ladenlokal des ehemaligen Döner-Imbiss in der Münchwieser Ortsmitte. Die ehemalige Ladenfläche der Bäckerei wird inzwischen durch eine Imkerei genutzt.

²⁹ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 49.

Abbildung 86: Münchwieser Ortsmitte mit ehemaligem Döner-Imbiss (r.) und Metzgerei (l.)



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 87: Nachnutzung der leerstehenden Bäckerei in der Kirchstraße durch eine Imkerei



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

7.1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Münchwies liegt nordöstlich der Neunkircher Innenstadt und ist von dort über Wiebelskirchen und Hangard erreichbar. Durch Münchwies verläuft die L116, die von dort eine Verbindung in die benachbarte Stadt Bexbach darstellt. Der nächstgelegene Autobahnanschluss, die Anschlussstelle „Homburg“ an der Bundesautobahn 6 ist in ca. 15 Pkw-Fahrminuten erreichbar. Die Neunkircher Innenstadt ist ca. 15 Pkw-Fahrminuten entfernt. Aufgrund dieser großen Entfernung zur Neunkircher Innenstadt besteht eine enge Verbindung mit der nähergelegenen Stadt Bexbach und den dortigen Versorgungseinrichtungen.

Münchwies ist durch die Buslinie 304 (Neunkirchen – Wiebelskirchen – Hangard – Münchwies – Lautenbach – Ottweiler) an das ÖPNV-Netz der Neunkircher Verkehrs GmbH angebunden. Die Linie wird werktags im Halbstunden- sowie sonn- und feiertags im Stundentakt bedient. Der Hauptbahnhof in Neunkirchen mit Anschlussmöglichkeit an alle städtischen Buslinien sowie den Regionalverkehr ist in ca. 23 ÖPNV-Minuten erreichbar.

Obwohl Münchwies in direkter Nachbarschaft zur Stadt Bexbach steht, die als Grundzentrum über eine gewisse infrastrukturelle Ausstattung verfügt, gibt es lediglich eine lückenhafte Busverbindung dorthin. Täglich verkehren zwei Busse nach Bexbach (07:00 Uhr und 13:00 Uhr) und es gibt einen separaten Schulbus für die Schulkinder. Dieser ist allerdings nicht für die Nachmittagsbetreuung nutzbar. Aufgrund der bestehenden Landkreisgrenze zwischen Münchwies und Bexbach bestehen diesbezüglich besondere Herausforderungen.

Zusätzlich gibt es ein sogenanntes „Anruf-Sammeltaxi“, welches ab 08:00 Uhr stündlich, nach einem zuvor getätigten Anruf, die Bewohner:innen von Münchwies nach Bexbach transportiert. Die Kosten betragen den üblichen Fahrpreis plus 1,00 € Aufpreis. Das Angebot ist unter den Bewohnern jedoch nicht ausreichend bekannt.

Tabelle 31: Erreichbarkeiten aus Münchwies (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	14	23	38
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	15	27	39
Autobahnanschluss		15	-	-
Bexbach	Grundzentrum	11	-	22
St. Wendel	Mittelzentrum	18	50	-
Homburg	Mittelzentrum	16	43	-
Saarbrücken	Oberzentrum	34	59	-

*Ausgangspunkt: Schulstraße 18, Neunkirchen-Münchwies (Haltestelle: Münchwies Schule)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG mbH (2021)

Durch die Hanglage und die daraus resultierenden teils steilen Straßen werden Wegebeziehungen auch innerhalb des Stadtteils – z.B. zur nächstgelegenen Bushaltestelle – zur Herausforderung, insbesondere für ältere Menschen. Um älteren oder in ihrer Mobilität eingeschränkten Personen Unterstützung zu geben, steht

in der Schulstraße in der Nähe des Alten- und Pflegeheims eine Mitfahrerbank. Darüber hinaus befinden sich weitere drei Mitfahrerbänke im Stadtteil Münchwies. Ziel der Etablierung von Mitfahrerbänken in Münchwies war es, unter anderem die Lücken im ÖPNV-Angebot in Richtung Frankenholz auszufüllen bzw. zu kompensieren. Eine Fragebogenaktion im März 2019 verdeutlichte jedoch, dass die Anzahl der Mitfahrwilligen insgesamt gering ist und das alternative Mobilitätskonzept der Mitfahrerbänke insgesamt von den Bürger:innen des Stadtteils bis zu diesem Zeitpunkt nicht gut angenommen wurde.³⁰ Ergänzt wurde das Angebot der Mitfahrerbänke um eine Online-Mitfahrer-Zentrale, die es ermöglicht Fahrten einzutragen bzw. anzubieten.³¹

Die Erhebungen des aktuellen Radwegekonzepts der Kreisstadt Neunkirchen verdeutlichen, dass Münchwies nur bedingt mit dem Fahrrad erreichbar ist. Zum einen stellt die Route über die Landstraßen L116 und L121 „keine Option für den Alltagsverkehr dar“ und zum anderen ist Münchwies lediglich „über einen Feld- und Waldweg am Sportplatz Hangard vorbei erreichbar.“³² Die Fahrradrouten in Richtung Münchwies stellen jedoch keine Hauptrouten dar, für die im Radwegekonzept Maßnahmen formuliert werden. Im vorliegenden Radwegekonzept wird darüber hinaus ein neuralgischer Verkehrsknotenpunkt für den Radverkehr in der Friedhofstraße, am Ortsausgang Richtung Frankenholz identifiziert. Zur Verbesserung der Situation für Radfahrer wird hier die Realisierung einer Radschleuse vorgeschlagen.³³ Zwischen Münchwies und Bexbach (Stadtteil Frankenholz) bestehen in beide Richtungen Fahrradwege.

In Münchwies bestehen größere Parkplätze vor der Merkzweckhalle, neben dem -----Fußballplatz des DJK Münchwies 1929 e.V., am Friedhof (Wanderparkplatz „Spitzbubenweg“), sowie im Bereich der Herz-Jesu-Kirche.

³⁰ Saarbrücker Zeitung, Verlag und Druckerei GmbH (19. März 2019): Mitfahrerbank bewegt wenige Menschen, URL: https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/neunkirchen/ottweiler/projekt-mitfahrerbaenke-in-muenchwies-und-online-mitfahrer-atlas-saarland_aid-38473721 (aufgerufen am 01.11.2021).

³¹ Landkreis Neunkirchen (o.J.): Mitfahrerbänke Münchwies – Platz nehmen. Einsteigen. Mitfahren. URL: <https://www.aufschwung-nk.de/projekte/mitfahrerbaenke-muenchwies/>, (aufgerufen am 01.11.2021).

³² Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 3.

³³ Ebenda, S. 14 und S. 51.

Abbildung 88: Mitfahrerbank in der Nähe des Alten- und Pflegeheims in der Schulstraße



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Im Hinblick auf den Stand der Digitalisierung findet sich ein differenziertes Bild im Stadtteil wieder. In der Ortsmitte verfügen über 95 Prozent der Haushalte über einen Anschluss an das Breitbandnetz mit einer Geschwindigkeit von mind. 50 Mbit/s. Im westlichen und nördlichen Bereich hingegen sind zwischen 50 und 75 Prozent der Haushalte mit einer solch leistungsfähigen Verbindung angeschlossen. Im westlichen Bereich der Schulstraße ist kein Breitbandanschluss vorhanden.

Abbildung 89: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Münchwies



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter: <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

7.1.6 Bildung und Soziales

Im Stadtteil Münchwies gibt es einen Kindergarten, der über 35 Plätze verfügt, wovon 10 Krippenplätze für unter 3-Jährige sind. Betrachtet man die Anzahl der im Stadtteil lebenden unter 6-Jährigen (40) ergibt sich eine Quote von 0,88 KiTa-Plätzen pro Kind. Die Grundschulkinder besuchen die Grundschule „Schillerschule Frankenholz“ in Bexbach-Frankenholz. Zudem gibt es ein Alten- und Pflegeheim mit 43 Plätzen.

Abbildung 90: Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Münchwies

Einrichtung	Träger	Plätze	Bemerkungen
Kindergarten Münchwies „Ratz & Rübe“	Kreisstadt Neunkirchen	35 (davon 10 Krippenplätze)	
Alten- und Pflegeheim Am Berg	Alten- und Pflegeheim Am Berg GmbH	43	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 91: KiTa "Ratz&Rübe" (r.) und Mehrzweckhalle (l.) mit Parkplatz und Bushaltestelle



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Münchwies verfügt mit der städtischen Sport- und Kulturhalle über einen Veranstaltungsort für ca. 220 Besucher:innen. Die auch für sportliche Zwecke genutzte Halle ergänzt die Freiluft-Sportanlage des DJK Münchwies 1929 e.V. Für Kinder und Jugendliche stehen im Stadtteilgebiet zwei Kinderspielplätze (Am Sportplatz sowie in der Pastor-Jacob-Straße) zur Verfügung.

Zu Vereinen, die sich (unter anderem) im Kinder- und Jugendbereich engagieren zählen insbesondere folgende Vereine:

- DJK Münchwies 1929 e.V.

- Freiwillige Feuerwehr
- Natur- und Vogelschutzverein
- DRK,
- Imker Verein
- etc.

Weitere Vereine sind ferner beispielsweise der Jungen Chor Da Capo Münchwies e.V., der Verein der Musikfreunde Münchwies, die Straußjugend Münchwies und der Obst- und Gartenbauverein.

Darüber hinaus sind in Münchwies unter anderem

- Messdiener
- Parteien
- Kath. Frauengemeinschaft,
- Sozialverband VDK Saarland (Ortsverband Münchwies)

ehrenamtlich engagiert:

Auch verfügt Münchwies über einen Dorffest- und Kirmesausschuss, der Veranstaltungen koordiniert und organisiert und somit Einfluss auf das dörfliche Leben nimmt.

Für Senioren gibt es neben den Angeboten des Alten- und Pflegeheims einen Seniorenmittagstisch und eine private Pflegeagentur, die ambulante Betreuung über die Stadtgrenzen hinaus anbietet.³⁴ Darüber hinaus bietet das DRK Angebote für Senior:innen an.

Als öffentlicher Treffpunkt ist das Pfarrhaus in Münchwies geeignet, welches jedoch nicht barrierefrei ist.

Tabelle 32: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Münchwies

Einrichtung	Träger	Bemerkungen
Sport- und Kulturhalle Münchwies	Kreisstadt Neunkirchen	Sport- und Veranstaltungshalle für ca. 220 Besucher
Sportanlage	DJK Münchwies 1929 e.V.	u.a. Fußball und Leichtathletik (z.T. für alle Altersgr.)
2 Kinderspielplätze		
Freiwillige Feuerwehr Münchwies		Mit Jugend- und Kinderfeuerwehr
Junger Chor Da Capo Münchwies e.V.		Angebote für alle Altersklassen
Mittagstisch für Senioren		
Ambulante Seniorenbetreuung	Sabine Hans	Betreuung, Pflege

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

³⁴ Betreuung zu Hause, Inh. Sabine Hans, unter: <https://betreuung-nk.de/index.html>, (abgerufen am 23.08.2021)

Abbildung 92: Kinderspielplatz am Sportplatz in Münchwies



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Im Stadtteil Münchwies ist die Median-Klinik Münchwies, eine Klinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen sowie Suchterkrankungen angesiedelt. Dort gibt es eine Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, allerdings ist eine Behandlung durch diese außerhalb eines Klinikaufenthalts nicht möglich. Der nächstgelegene Allgemeinmediziner sowie die nächstgelegene Apotheke finden sich im benachbarten Frankenholz; das nächstgelegene Klinikum in der Neunkircher Innenstadt bzw. in Kohlhof. In Münchwies selbst ist somit die allgemeinmedizinische Grundversorgung mit Hausärzten nicht gedeckt.

Tabelle 33: Medizinische Infrastrukturen in Münchwies

Einrichtung	Träger	Plätze	Bemerkungen
Median Klinik Münchwies	MEDIAN Unternehmensgruppe B. V. & Co. KG	244	Klinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen und Suchterkrankung

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG. (2021), Eigene Recherche

Abbildung 93: Median Klinik Münchwies auf dem Höcherberg östlich der Siedlung



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

7.1.7 Freizeit und Tourismus

Durch seine naturräumliche Lage im Höcherbergland bietet Münchwies gute Voraussetzungen für Wanderungen. Der Friedhof ist Ausgangspunkt für den zwölf Kilometer langen Rundwanderweg „Spitzbubenweg 13/14“. Der abwechslungsreiche Weg führt u.a. durch zwei Kerbschluchten, bietet Panorama-Aussichten und informiert Wanderer anhand von künstlerisch gestalteten Stein-Informationstafeln über Highlights entlang der Strecke. Außerdem befindet sich auf der Strecke eine Gastronomie am Höcherturm. Folglich bietet Münchwies attraktive Möglichkeiten für den Wandertourismus.

Als Übernachtungsmöglichkeit für Gäste und Touristen stehen zwei Ferienwohnungen mit jeweils vier Betten zur Verfügung.

7.2. Die Entwicklung des Stadtteils Münchwies aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

16,9 Prozent aller Haushalte haben im Stadtteil Münchwies an der Haushaltsbefragung, die im März und April 2021 durchgeführt wurde, teilgenommen. Die Zahl der erfassten und ausgewerteten Fragebögen liegt folglich bei 112. Darüber hinaus konnten sich die Bürger:innen des Stadtteils bei zwei Workshops im Stadtteil Münchwies beteiligen. Diese waren sehr gut besucht:

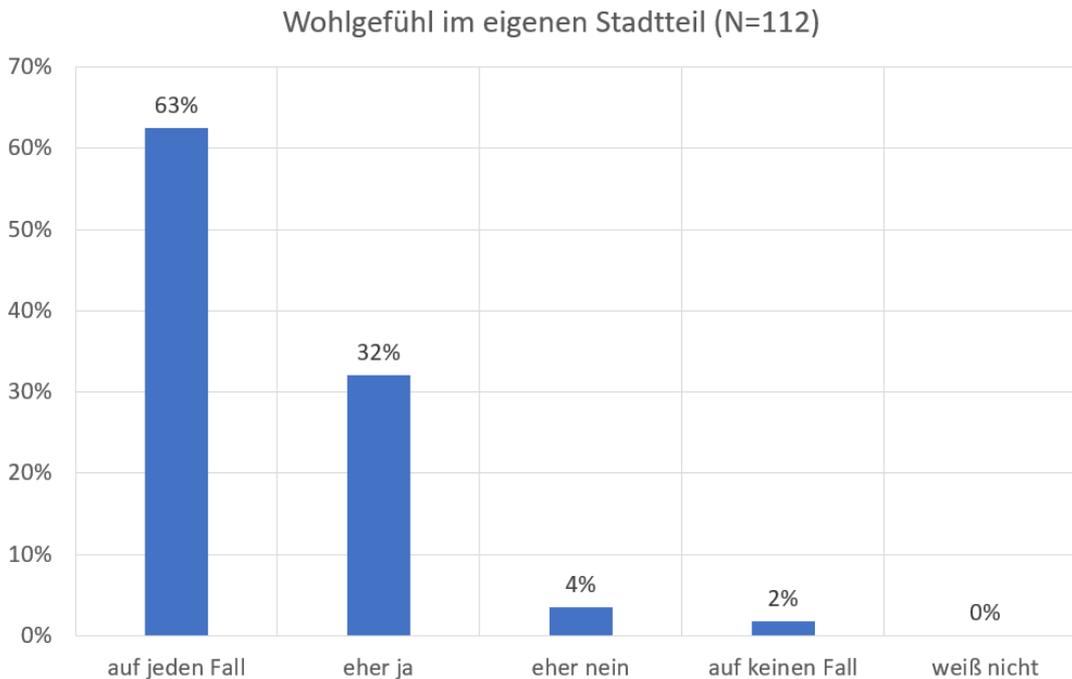
- erster Workshop in Münchwies am 17.06.2021: ca. 70 Bürger:innen
- zweiter Workshop in Münchwies am 07.04.2022: ca. 25 Bürger:innen

Die Bürger:innen hatten beim ersten Workshop die Möglichkeit, ihre Anliegen zur aktuellen Situation des Stadtteils und ihre Ideen zur künftigen Entwicklung Münchwies' mitzuteilen. Der zweite Workshop im April

2022 diente der Präsentation des erarbeiteten Stadtteilentwicklungskonzepts und ermöglichte Rückfragen, Anmerkungen und Diskussionen von Seiten der Bürger:innen.

7.2.1 Gesamtbewertung im Überblick

Abbildung 94: Haushaltsbefragung zum Wohlfühl der Haushalte im Stadtteil Münchwies



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

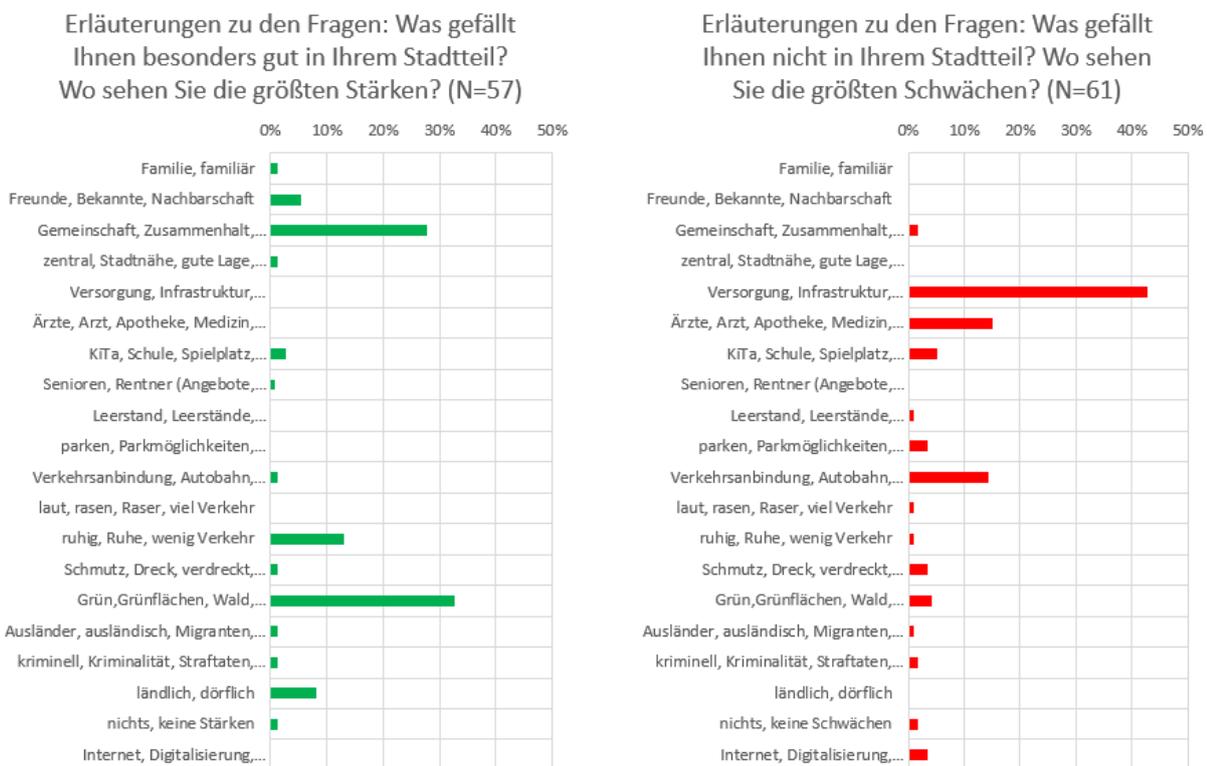
Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Münchwies stellt einen Stadtteil mit einem vergleichsweise sehr hohen Anteil angestammter Bevölkerung dar. 55 Prozent der Haushalte leben schon immer in Münchwies. Das Wohlfühl dieser befragten Haushalte im Stadtteil Münchwies wird im Vergleich mit den anderen Neunkircher Stadtteilen besonders positiv bewertet. Ein Großteil (63 Prozent) der befragten Haushalte gibt an, sich auf jeden Fall im Stadtteil wohlfühlen, 32 Prozent fühlen sich eher wohl. Lediglich 6 Prozent der befragten Haushalte geben an, dass sie sich eher nicht oder überhaupt nicht wohl in Münchwies fühlen. Das Wohlfühl der Haushalte in ihrem Stadtteil wird folglich insgesamt positiv bewertet. Mit dem **hohen Wohlfühl** im Stadtteil geht ein **ausgeprägter Bleibewunsch** der befragten Haushalte einher. Im Vergleich zu den anderen dörflich geprägten Stadtteilen Neunkirchens ist dieser Bleibewunsch jedoch etwas geringer.

Begründet werden diese beiden Aspekte zuvorderst mit der Stärke des sozialen Miteinanders, des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie der guten Nachbarschaft in Münchwies. Auch das gute Vereinsleben zählt zu einer weiteren Stärke, die die Befragten des Öfteren nennen. Die Stärke der ruhigen Lage, des dörflichen Charakters sowie der umgebenden Wälder und somit hohen Naturnähe wird als Begründung für das Wohlfühl und den Bleibewunsch der Münchwieser:innen angeführt (vgl. Abb. 95, links).

Obwohl diese Stärken sehr ausgeprägt sind, erkennen die Münchwieser Haushalte auch gewichtige Schwächen ihres Stadtteils. Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zeigen, dass die Versorgungssituation in Münchwies als nachteilig angesehen wird. Neben der Versorgung mit Lebensmitteln, wird insbesondere die medizinische Versorgung vor Ort bemängelt. Auch die Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung sehen die Haushalte als Schwächen des Stadtteils. Die Schwäche der ÖPNV-Anbindung bezieht sich demnach insbesondere auf fehlende Verbindungen in Richtung Bexbach und Frankenholz (vgl. Abb. 95 rechts). Bei genauerer Betrachtung der angegebenen Schwächen zeigt sich, dass auch fehlende bürgernahe Dienstleistungen, wie beispielsweise ein Geldautomat oder auch fehlende soziale Treffpunkte und Gastronomieangebote von Relevanz sind.

Abbildung 95: Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Münchwies



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Die zentralen Stärken und Schwächen des Stadtteils in Abb. 95 sowie die weiteren Befragungsergebnisse ermöglichen eine Zusammenfassung zentraler Handlungsfelder des Stadtteils Münchwies:

- Erhalt und weiterer Ausbau der bereits guten Stadtteilgemeinschaft und Nachbarschaftshilfe
- Erhalt der Ruhe und des dörflichen Charakters
- Inwertsetzung der naturräumlichen Lage
- Verbesserung der Versorgung mit Lebensmittel und der medizinischen Versorgung
- Verbesserung der Verkehrsanbindung und des ÖPNV-Angebots

7.2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Im Rahmen der Haushaltsbefragung wurde die Zufriedenheit der Haushalte mit sämtlichen Strukturbereichen der Stadtteilentwicklung erfragt. Diesen Befragungsergebnissen werden nachfolgend, soweit vorhanden, die Ergebnisse der Bürger:innen-Workshops gegenübergestellt:

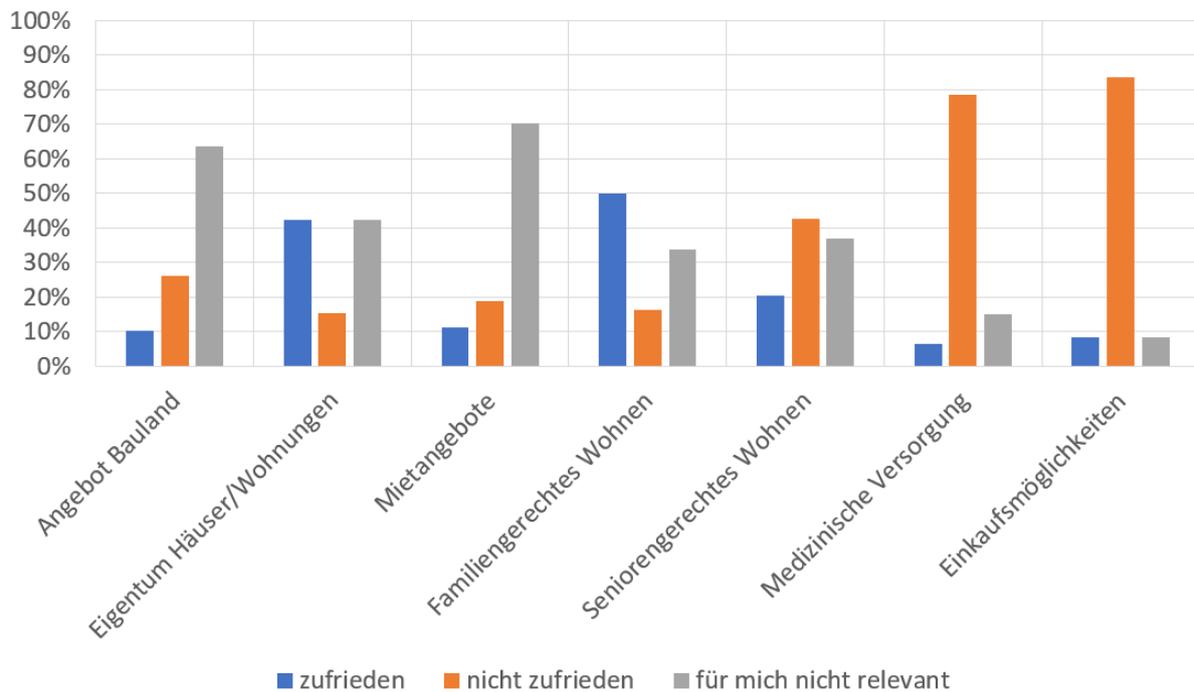
- Was das Thema „**Wohnen**“ betrifft, so zeigt das Ergebnis, dass das Angebot an Bauland für einen Großteil von ca. 60 Prozent nicht von Relevanz ist. Ca. 10 Prozent der befragten Münchwieser Haushalte sind mit dem Angebot an Bauland zufrieden; ca. 25 Prozent sind nicht zufrieden. Des Weiteren sind etwas über 40 Prozent der Haushalte mit dem Wohneigentum zufrieden und gleich viele Befragte geben an, dass dies für sie nicht von Relevanz ist. Dementsprechend gibt ein kleinerer Teil von ca. 15 Prozent an, damit nicht zufrieden zu sein. Mietangebote sind für die Münchwieser:innen zum Großteil nicht von Relevanz. Schlussendlich zeigt sich, dass eine überwiegende Zufriedenheit mit „familiengerechtem Wohnen“ und eine überwiegende Unzufriedenheit mit „seniorengerechtem Wohnen besteht (vgl. Abb. 97).
- Die Befragungsergebnisse des Strukturbereichs **Versorgung** zeigen eindrücklich, dass sowohl bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, sprich bei den Einkaufsmöglichkeiten, als auch bei der medizinischen Versorgung eine sehr große Unzufriedenheit in Münchwies besteht (vgl. Abb. 97). Im Vergleich mit den anderen dörflich geprägten Stadtteilen der Kreisstadt zeigt sich, dass die Unzufriedenheit mit diesem Strukturbereich in Münchwies deutlich ausgeprägter ist.

Auch die Bürger:innen, die am ersten Stadtteil-Workshop in Münchwies teilgenommen haben, untermauern das bestehende Defizit im Bereich der Nahversorgung. Im Stadtteil gibt es demnach keine Angebote der Nahversorgung. Auch das letzte gastronomische Angebot wurde vor Kurzem geschlossen. Da dem Großteil der Bürger:innen die fehlende Rentabilität eines wirtschaftlich geführten Angebots bewusst ist, wird über eine ehrenamtlich geführte Kombination eines Dorfladens mit Dorf-Café diskutiert. Ein solches Projekt könnte, so die Ideen der Anwesenden, ggf. mit digitalen Angeboten verknüpft werden.

Beim zweiten Workshop im April 2022 wurden Projektideen und Lösungsansätze zur Verbesserung der Nahversorgungssituation diskutiert:

- Kontaktaufnahme zur Erweiterung des Angebots des mobilen Supermarkts (bisher nur alle 14 Tage) und des Frühstücksdienst. Durch eine koordinierte Bewerbung dieser Angebote könnten mehr Nutzer:innen gewonnen werden, wodurch evtl. eine Ausweitung bzw. Verbesserung der Angebote im Stadtteil möglich werden.
- Einrichtung von Abholstationen für Lebensmittelkisten etc. in ehemaliger Bäckerei denkbar. Die Idee wird von verschiedenen Vereinen weiterverfolgt.
- Einrichtung eines Bürgerbusses unter Koordination und Finanzierung der Stadtverwaltung und Übernahme der personellen Ausstattung durch Ehrenamtliche. Dadurch wäre eine Erweiterung der Einkaufsmöglichkeiten möglich. Zunächst ist die Nachfrage zu eruieren; der Großteil der anwesenden Bürger:innen sieht den Bedarf bei mobilitäseingeschränkten und älteren Bewohner:innen
- Verbesserung der öffentlichen Busverbindung durch einen Lückenschluss der NVG-Linie 304 in Richtung Bexbach

Abbildung 96: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit Wohnen und Versorgung in Münchwies
Zufriedenheit Wohnen & Versorgung (NØ=106)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

- Münchwies weist eine überaus gute Bewertung der meisten Indikatoren aus dem Bereich „**Zusammenleben**“ auf. Demnach besteht eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Vereinsangebot, dem Miteinander im Stadtteil und der Nachbarschaftshilfe. Defizite werden bei den Angeboten für Kinder und Senioren gesehen. Ferner sind Integrationsangebote für die meisten befragten Haushalte des Stadtteils nicht relevant. Die Zufriedenheit mit der **Sicherheit** im Stadtteil wird schlussendlich sehr hoch bewertet.

Die Teilnehmenden des ersten Workshops in Münchwies schildern ebenfalls, dass die Nachbarschaftshilfe und -unterstützung sehr gut ausgeprägt ist im Stadtteil und dass die Stadtteilgemeinschaft insgesamt sehr zufriedenstellend ist. Als positiv wird dabei auch die Integration von Neubürger:innen angemerkt.

Während des ersten Workshops in Münchwies wird auch bestärkt, dass es eine sehr starke Vereinsgemeinschaft und eine große Vielzahl an Vereinen gibt. Dabei wurde jedoch kritisiert, dass die Vereinsmitglieder zunehmend älter werden und Nachwuchs von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen fehlt. Wichtig sei in diesem Kontext, dass ein verstärkter Austausch von „Jung und Alt“ gefördert wird.

Hinsichtlich der Angebote für Senior:innen führen die Bürger:innen während des Stadtteil-Workshops an, dass ehrenamtliche Angebote (wie z.B. der Seniorenmittagstisch) bestehen und gut angenommen werden.

- Die Befragungsergebnisse im Themenbereich „**Verkehr**“ verdeutlichen, dass die befragten Haushalte mit den Bus- und Bahnanbindungen überwiegend unzufrieden sind. Gleiches gilt für die Radwege. Der Zustand

der Straßen ist für knapp 60 Prozent zufriedenstellend und knapp 40 Prozent der Haushalte empfinden diesen als nicht zufriedenstellend.

Wie in der Bestandsanalyse bereits deutlich wurde, bestehen nur wenige Busverbindungen in die Gemarkung der benachbarten Stadt Bexbach. Dies wird auch beim ersten Workshop in Münchwies thematisiert. Die Problematik aufgrund fehlender Busverbindungen von Münchwies nach Frankenholz (Ortsteil von Bexbach) – dort befinden sich die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten – könnte durch eine Erweiterung der Linie 304 gelöst werden, so die Bürger:innen. Ferner wird vorgeschlagen, eine Art Dorf- bzw. Bürgerbus als ÖPNV-Ergänzung zu etablieren, der u.a. in ihrer Mobilität eingeschränkte Bürger:innen von der Haustür bis zum Ziel befördern kann.

Weiterhin war die Verkehrssicherheit Thema des ersten Workshops. In der Durchfahrtsstraße werden, so die Teilnehmenden des Workshops, sowohl erhöhte Geschwindigkeiten als auch die Parksituation kritisiert. Als Lösungsansatz wird u.a. eine monatlich wechselseitige Parkvariante vorgeschlagen. Der Beigeordnete Thomas Hans berichtet von einer geplanten verkehrsberuhigenden Maßnahme am Ortseingang aus Richtung Frankenholz (im Zuge des Radwegekonzepts Neunkirchen).

- Bei den **Betreuungsangeboten** von Kindern in Kitas bzw. Kindergärten überwiegt bei den Münchwieser Haushalten, die bei der Befragung teilgenommen haben, die Zufriedenheit. Hinsichtlich der **Bildungsangebote** (Grundschulen, weiterführende Schulen, Weiterbildungsmöglichkeiten) überwiegt dagegen die Unzufriedenheit. Die Zufriedenheit mit den **Kultur- und Freizeitangeboten** vor Ort gestaltet sich als differenziert. Ca. 40 Prozent sind damit zufrieden, ca. 45 Prozent nicht. Die **Naherholung** im Kontext der **Naturnähe** wird im Stadtteil von den meisten befragten Haushalten als zufriedenstellend eingeschätzt. **Sportangebote** im Stadtteil sind überwiegend zufriedenstellend, wobei auch ein größerer Anteil der Befragten (35 Prozent) hier nicht voll zufrieden ist. Vorhandene Freizeit- und Sportflächen werden ähnlich bewertet. Wander- und Spazierwege in Münchwies werden mit besonders hoher Zufriedenheit bewertet und des Weiteren besteht den Befragungsergebnissen zufolge eine Zufriedenheit mit den vorhandenen Spielplätzen. Schlussendlich wird das **Image** des Stadtteils von den meisten Befragten als zufriedenstellend bewertet.

Die hohe Zufriedenheit mit den Wanderwegen, die durch die Ergebnisse der Befragung verdeutlicht wird, wird während des ersten Workshops erläutert. Demnach wird der bestehende Rundwanderweg als große Stärke identifiziert. In diesem Zusammenhang wird bekräftigt, dass den Münchwiesern die Lage im Grünen und die Naturnähe verbunden mit Ruhe besonders wichtig ist. Die Teilnehmenden sprechen sich für mehr Begrünung (u.a. Bäume, Grünflächen) im Stadtteil aus.

- Hinsichtlich der allgemeinen **Ortsgestaltung**, der Gestaltung der Ortseingänge und der Gestaltung der Ortsmitte sowie der **Sauberkeit** sind die Bürger:innen weitgehend zufrieden. Die Zufriedenheit mit den **öffentlichen Treffpunkten** ist dagegen deutlich geringer.

Das Thema der öffentlichen Treffpunkte ist eines der zentralen Themen während des ersten Workshops. Angeführt wird, dass es im Stadtteil neben der Mehrzweckhalle keine geeigneten sozialen Treffpunkte bzw. keinen Raum für Vereine gibt, weil bspw. die bestehenden Räumlichkeiten (u.a. Pfarrhaus) aufgrund fehlender Barrierefreiheit nicht geeignet sind. Daher besteht aus Sicht der Teilnehmenden des Workshops ein Handlungsbedarf, barrierefreie Räumlichkeiten hierfür zu schaffen. Ein Vorschlag der Teilnehmer:innen ist die Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses als Treffpunkt und Veranstaltungsort für alle Bürger:innen. Die Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses kristallisiert sich als zentrales Projekt für die

Teilnehmenden heraus. Viele der Teilnehmenden würden sich gerne in einer ehrenamtlichen Projektgruppe hierzu engagieren.

Aufgrund der besonderen Relevanz war die Projektidee „Dorfgemeinschaftshaus“ auch im zweiten Workshop schwerpunktmäßig Thema. So könnte ein zentraler Treffpunkt für Vereine, Ehrenamtliche und die Dorfgemeinschaft geschaffen werden, der auch als Ausgangspunkt für weitere Projekte dienen kann. Die anwesenden Bürger:innen empfinden die Etablierung eines Dorfgemeinschaftshaus als essenziell zur weiteren Entwicklung des Stadtteils. Folgende Punkte wurden diskutiert:

- Ausstattung: Küche, Geschirr, Raum für Veranstaltungen, Platz für ca. 120 Besucher, Ausstattung für verschiedene Nutzergruppen (Vereine, Kinder, Senioren etc.), Barrierefreiheit, Internet
- Standort: zentrale Lage, Bushaltestelle
- Weiterentwicklung / Anabu Mehrzweckhalle: Vorteile wären die Nutzung der Parkplätze, die Nähe zum Sportplatz sowie eine Verbindung der Heizung

Als Ergebnis des Workshops wurde eine Arbeitsgruppe aus Bürger:innen und Vertreter:innen der Stadtverwaltung gegründet, die das Projekt weiterverfolgt.

- Bei der Abfrage der Zufriedenheit der Haushalte mit der **Digitalisierung** zeigt sich, dass diese mit dem Mobilfunknetz zum Großteil nicht zufrieden sind. Was das Festnetz-Internet betrifft, so sind zwar die meisten Befragten damit zufrieden, ein größerer Anteil von ca. 35 Prozent aber auch nicht.

Auch die **Verflechtungen und Synergien** des Stadtteils Münchwies und seiner Bürger:innen mit anderen Stadtteilen wurden im Rahmen der Haushaltsbefragung erfragt. Die befragten Münchwieser Haushalte geben an, dass enge Bezüge zu einigen Stadtteilen der Kreisstadt Neunkirchen bestehen. Dabei handelt es sich um den nächstgelegenen Stadtteil Hangard und die größeren Stadtteile (Innenstadt, Wiebelskirchen, Wellesweiler). Zudem besteht ein besonders enger Bezug zu Bexbach bzw. zum Bexbacher Ortsteil Frankenholz aufgrund der Nähe und der dort vorhandenen Versorgungseinrichtungen.

7.2.3 Fazit

Abbildung 98 zeigt die Auswertung einer Frage der Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung in den letzten zehn Jahren. Die Haushalte bewerten diese vergangene Stadtteilentwicklung als durchwachsen: diejenigen Haushalte, die eine positive Bewertung abgeben und die Haushalte, die eine negative Bewertung abgeben, halten sich in etwa die Waage. Begründet wird diese Bewertung insbesondere mit dem Rückgang an Versorgungsinfrastruktur bzw. Einkaufsmöglichkeiten. Folglich sehen die meisten Haushalte auch den Ausbau dieser fehlenden Versorgungsinfrastruktur als entscheidend für die Zukunft des Stadtteils an.

Abbildung 99 verdeutlicht, dass ein besonders hoher Anteil von 70 Prozent der befragten Münchwieser Haushalte bereit ist, aktiv in der Stadtteilentwicklung mitzuwirken. Für die künftige Entwicklung des Stadtteils dürfte diese bestehende Bereitschaft der Münchwieser Bevölkerung von besonderer Bedeutung sein, da sich daraus ein besonderes Potential für die Entwicklung von Münchwies ergibt.

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

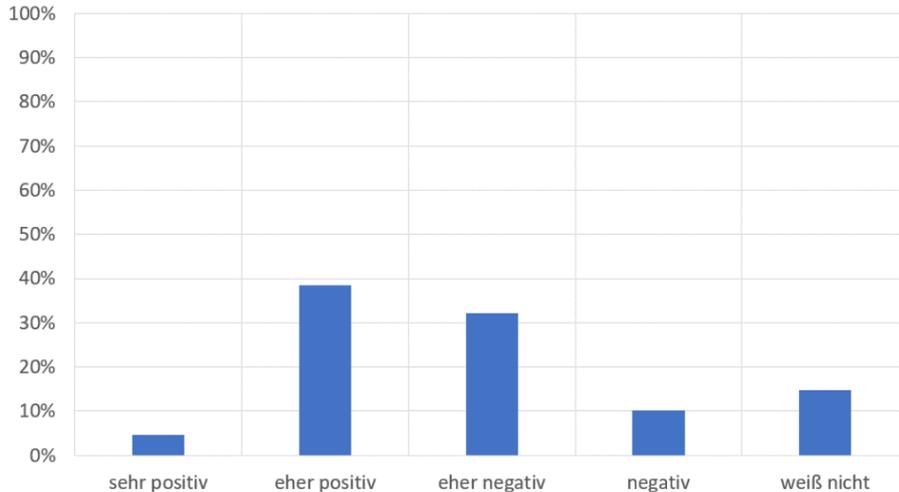
- gute Stadtteilgemeinschaft und Nachbarschaftshilfe
- bestehende Bereitschaft für bürgerschaftliches Engagement
- naturräumliche Lage und dörflicher Charakter

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- fehlende Versorgung mit Lebensmittel und fehlende medizinische Versorgung
- mangelhafte Verkehrsanbindung (insb. Radwegeanbindung) und mangelhaftes ÖPNV-Angebot
- keine Zufriedenheit mit der digitalen Infrastruktur

Abbildung 97: Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung in Münchwies in den letzten 10 Jahren

Bewertung der Stadtteilentwicklung in den letzten 10 Jahren
(N=110)

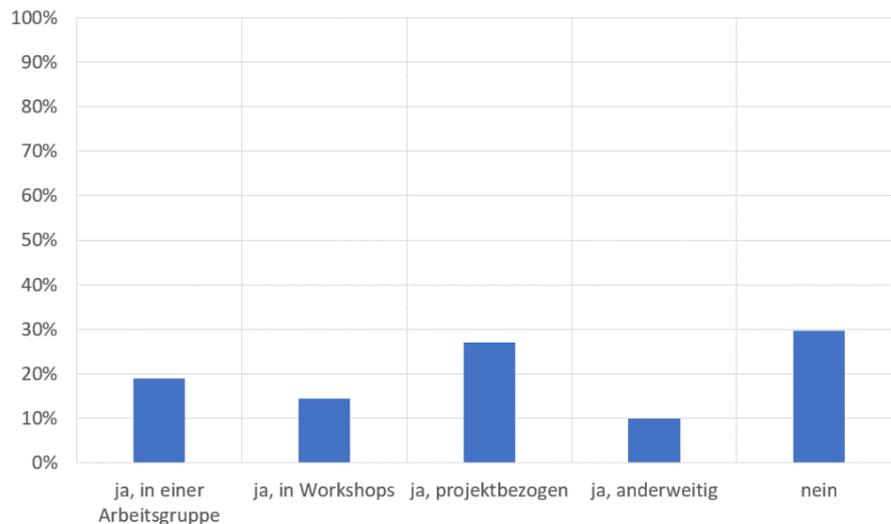


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Abbildung 98: Haushaltsbefragung zur Bereitschaft der aktiven Mitwirkung in der Stadtteilentwicklung in Münchwies

Mitwirkung in der Stadtteilentwicklung (N=111)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

7.3. Die Entwicklung des Stadtteils Münchwies aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Die räumliche Distanz des Stadtteils Münchwies zur Kernstadt Neunkirchens wird von den Experten als eine wesentliche Gegebenheit des Stadtteils angesehen. Der Stadtteil wird aufgrund dieser räumlichen Entfernung teils als von der Gesamtstadt „entkoppelt“ angesehen. Dies zeigt sich aus Sicht der Experten unter anderem darin, dass sich die Münchwieser Bevölkerung auch außerhalb des Stadtgebiets der Kreisstadt Neunkirchen, beispielsweise in Bexbach, mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen und mittelfristigen Bedarfs versorgt. Die interviewten Entscheidungsträger und Akteure erkennen in Münchwies Herausforderungen im Bereich der Versorgung. Neben der fehlenden Lebensmittelversorgung – vor Ort gibt es lediglich eine Metzgerei – gehen die Experten dabei auch auf die geschwächte soziale Infrastruktur (Schließung der örtlichen Grundschule und fehlende allgemeinmedizinische Versorgung) ein. Vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen im Versorgungsbereich sehen die Experten insbesondere den Ausbau der Nahversorgungseinrichtungen als erforderlich an. Weiterhin führen die Interviewpartner Ideen zur Ausweitung des Dienstleistungsangebots an. Dabei könnte durch die Etablierung von bürgernahen Dienstleistungen (bspw. ein Geldautomat) eine Angebotserweiterung erzielt werden. Denkbar bzw. wünschenswert empfinden die Gesprächspartner auch einen Bürgertreffpunkt, da im Stadtteil derzeit kein sozialer Treffpunkt für die Bürger:innen besteht.

Aus Sicht der Experten spielt der ÖPNV als Transportmittel eine sehr untergeordnete Rolle für die Bevölkerung des Stadtteils, da diese ihre Strecken überwiegend mit dem eigenen Pkw zurücklegen und Mängel in der ÖPNV-Anbindung des Stadtteils bestehen. Beispielsweise besteht laut Experten keine ÖPNV-Verbindung von Münchwies nach Bexbach, wenngleich die Münchwieser Bevölkerung sich aufgrund der Nähe auch in Bexbach versorgt. Mit bereits installierten Mitfahrerbanken wurde im Stadtteil Münchwies bereits ein alternatives Mobilitätsangebot realisiert. Jedoch werden die Mitfahrerbanken bislang, wie auch in der Bestandsanalyse deutlich wurde, nur sehr bedingt von der Bevölkerung in Anspruch genommen. Aufgrund dessen sehen die befragten Entscheidungsträger und Akteure die Erforderlichkeit der Entwicklung eines alternativen Mobilitätskonzepts im Stadtteil Münchwies. Denkbar wäre hierbei aus Expertensicht die Einführung eines Bürgerbusses, welcher unter anderem in Richtung Bexbach verkehrt.

Charakterisierend für den dörflich geprägten Stadtteil, der durch die Landesstraße L116 in das „Oberdorf“ und das „Unterdorf“ aufgeteilt wird, ist laut Experten das sehr gut bewertete Vereinsleben, die bestehende Stadtteilgemeinschaft und das hohe bürgerschaftliche Engagement.

Als „Das Dorf am Himmel“ wird der Stadtteil Münchwies den Experten zufolge von den Ortsansässigen bezeichnet. Die Befragten schildern in diesem Kontext die exponierte Lage und die hügelige Landschaft und die davon ausgehende besondere Naherholungsfunktion des Stadtteils. Zahlreiche Wanderwege (u.a. der Spitzbubenweg 13/14) ermöglichen den befragten Entscheidungsträgern und Akteuren zufolge abwechslungsreiche Rundwanderungen.

Herausforderungen des Stadtteils Münchwies im Überblick

- große räumliche Distanz zur Kernstadt
- kein ausreichendes Nahversorgungsangebot
- unzureichende ÖPNV-Anbindung

Wichtige Maßnahmen- und Projektideen im Überblick

- Schaffung von Nahversorgungsangeboten (LEH und bürgernahe Dienstleistungen)
- Schaffung eines Bürgertreffpunkts
- Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts unter Einbezug alternativer Mobilitätsformen

7.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Münchwies

Tabelle 34: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Münchwies

	Stärken	Schwächen
Demografie		<ul style="list-style-type: none"> - starker Bevölkerungsrückgang - alternde Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Wohlfühl - bestehender Bleibewunsch 	<ul style="list-style-type: none"> - durchwachsene Bewertung der vergangen Stadtteilentwicklung
Stadtteilgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Miteinander, Zusammenhalt und Nachbarschaftshilfe besonders ausgeprägt - mehrere intakte Vereine - besonders hohes bürgerschaftliches Engagement - gastronomische Angebote - Sport- und Kulturhalle als Veranstaltungsort und somit Treffpunkt - Pfarrhaus als sozialer Treffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf zusätzlicher öffentlicher Treffpunkte - Altersstruktur der Vereine
Versorgung und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - vorhandene Metzgerei - gute Erreichbarkeit der nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten mit dem Pkw - bestehendes Betreuungsangeboten für Kinder - verschiedene (Freizeit-)Angebote für alle Generationen - Einrichtungen und Angebote für Senioren vor Ort - bestehendes Angebot eines Anrufsammeltaxis in Richtung Bexbach 	<ul style="list-style-type: none"> - keine gedeckte fußläufige Grundversorgung - Bedarf an alternativen allgemeinmedizinischen Versorgungsangeboten (mobil/digital) - Verbesserungsbedarf der Erreichbarkeit der Bildungsangebote in Frankenholz - ausbaufähiges gastronomisches Angebot - vergleichsweise nachteilige MIV-Anbindung aufgrund peripherer Lage - Ausbau- / Anpassungsbedarf der ÖPNV-Anbindung insbesondere Richtung Bexbach - Ausbaubedarf der Radwegeanbindung - geringe Nutzung der Mitfahrerbanke
Naherholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - exponierte Lage, umgeben von Wäldern und Wiesen - vorhandene Wander- und Spazierwege (bspw. „Spitzbubenweg Münchwies“ mit gastronomischem Angebot) - Ferienwohnungen 	<ul style="list-style-type: none"> - ausbaufähiges gastronomisches Angebot
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - Median Klinik Münchwies als Arbeitgeber vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - sehr geringer Bestand an klein- und mittelständischen Betrieben
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend ruhige Wohnlagen - bestehende Baulückenpotentiale 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> - durch Hanglagen und die umgebende, hügelige Landschaft des Höcherbergländes geprägt 	<ul style="list-style-type: none"> - leerstehende Ladenlokale und Restaurants

- dörfliche Prägung durch Einfamilienhausbebauung

Sicherheit, Sauberkeit und Image	- gegebene Sicherheit und Sauberkeit - gutes Image
----------------------------------	---

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Das dargestellte Stärken-Schwächen-Profil (vgl. Tabelle 33) des Stadtteils Münchwies stellt eine fachliche Einordnung der Erkenntnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte dar. Demnach fließen hier die Ansichten der Bürger:innen sowie der Entscheidungsträger und Akteure und auch die wesentlichen Aspekte der Bestandsanalyse nach entsprechender Bewertung mit ein.

Die **demografische Entwicklung** in Münchwies in den vergangenen Jahren ist insgesamt als nachteilig zu bewerten, da die demografischen Trends des Bevölkerungsrückgangs und der Alterung der Bevölkerung in Münchwies besonders ausgeprägt sind.

Die Bewertung des **allgemeinen Befindens im Stadtteil** durch die Haushalte fasst die Zufriedenheit der Bürger:innen mit sämtlichen Strukturbereichen zusammen. Im Stadtteil Münchwies verdeutlicht das hohe Wohlfühl und der überwiegende Bleibewunsch der Bevölkerung – Ergebnisse der Haushaltsbefragung –, dass das allgemeine Befinden von Seiten der Bürger:innen positiv eingeschätzt wird und demnach als eine gewichtige Stärke angesehen werden kann. Darüber hinaus schätzen die Haushalte die vergangene Stadtteilentwicklung eher nachteilig ein. Dies stellt folglich eine Schwäche dar.

Bei der Bewertung der **Stadtteilgemeinschaft** bedarf es empirischer Erhebungen, da Indikatoren dieses Bereichs nicht allein durch objektive Einschätzungen bewertet werden können. Die Auswertung der Empirie verdeutlicht, dass die Stadtteilgemeinschaft eine zentrale Stärke in Münchwies ist. Demnach sind neben dem Miteinander, dem Zusammenhalt und der sehr guten Nachbarschaftshilfe auch die intakten Vereinsstrukturen und das besonders hohe bürgerschaftliche Engagement der Bevölkerung als Stärken zu werten. Letzteres wird insbesondere auch bei der vergleichsweisen sehr hohen Beteiligung beim ersten Workshop und der aufgezeigten Bereitschaft vieler Teilnehmenden, die Projektidee eines Dorfgemeinschaftshauses weiter voranzutreiben, deutlich. Eine Stärke in diesem Strukturbereich ist es, dass im Stadtteil mit der städtischen Sport- und Kulturhalle ein Veranstaltungsort besteht, der als Treffpunkt für die Bürger:innen fungieren kann. Ferner sind die bestehenden gastronomischen Angebote eine Stärke. Dass außer der bestehenden Sport- und Kulturhalle weitere (barrierefreie) öffentliche Treffpunkte für die Stadtteilgemeinschaft fehlen, ist nicht nur aus Sicht der Bürger:innen, sondern auch aus fachlicher Sicht als Schwäche des Stadtteils zu werten. Im Themenbereich der Stadtteilgemeinschaft sind entsprechend der demografischen Entwicklung des Stadtteils der Alterung und des Bevölkerungsrückgangs Auswirkungen auf die Mitgliedsstrukturen der Vereine erwartbar. Empirische Erhebungen bestätigen, dass die Vereine vor der Herausforderung der Stabilisierung der Altersstruktur und der Sicherung des Nachwuchses stehen.

Gewichtige Schwächen im Strukturbereich „**Versorgung und Infrastruktur**“ beziehen sich auf die nicht gedeckte Grundversorgung vor Ort, wobei angemerkt werden muss, dass zur Verbesserung dieser Situation der Fokus aufgrund der erforderlichen Tragfähigkeit für stationäre Angebote auf digitale oder mobile Angebote zu legen ist bzw. zu prüfen ist, in welcher Ausformung auch stationäre Angebote denkbar sind. Nachvollziehbar ist darüber hinaus, dass die Bürger:innen aufgrund des Fehlens eines Allgemeinmediziners vor Ort weitgehend unzufrieden sind. Aber auch hier muss auf die geringe Bevölkerungszahl des Stadtteils und den Bevölkerungsrückgang verwiesen werden, die einer langfristige Ansiedlung eines Allgemeinmediziners

entgegenstehen, sodass hier stationäre medizinische Angebote vor Ort keine Lösung darstellen. Des Weiteren konnten die Bürger:innen ihre Unzufriedenheit mit dem Fehlen einer Grundschule kundtun, was auch besondere Berücksichtigung fand, aber ebenfalls aufgrund der mangelnden Tragfähigkeit nicht als Schwäche des Stadtteils gewertet werden kann. Jedoch kann diesbezüglich jedenfalls die Schwäche der unzureichenden Erreichbarkeit der Grundschule in Frankenholz mit dem ÖPNV verbucht werden. Diese betrifft die fehlenden Busverbindungen am Nachmittag. Abgeleitet aus der Bestandsanalyse lässt sich darüber hinaus die Schwäche der nachteiligen MIV- und ÖPNV-Anbindung ableiten, wobei die weitgehend fehlende ÖPNV-Anbindung in Richtung Bexbach eine besonders gewichtige Schwäche darstellt. Kompensiert wird diese zu einem gewissen Umfang durch ein ergänzendes flexibles Angebot in Richtung Bexbach in Form eines Anrufsammeltaxis. Darüber hinaus stellt insbesondere aufgrund der topografischen Lage die Erreichbarkeit der vorhandenen Haltestellen im Stadtteil eine Herausforderung, v.a. für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen, dar. Das bestehende Radverkehrskonzept verdeutlicht, dass die Radwegeanbindung des Stadtteils in Richtung Neunkircher Innenstadt bzw. Wiebelskirchen defizitär ist bzw. diesbezüglich ein Ausbaubedarf besteht. Zwar ist es ferner im Bereich der Mobilität durchaus als positiv zu werten, dass mit den Mitfahrerbanken ein alternatives Mobilitätskonzept erprobt wurde; die geringe Nutzung hingegen ist nachteilig zu werten. Die Verkehrsbelastung durch erhöhte Geschwindigkeiten des Durchgangsverkehrs sowie die Probleme des chaotischen Parkens in Münchwies wurden beim Workshop durch Teilnehmende angesprochen, können aber im Rahmen dieser Stärken-Schwächen-Analyse aufgrund fehlender Möglichkeiten umfangreicher und belastbarer Erhebungen hierzu nicht abschließend bewertet werden. Der Ausbau des Breitbands in Münchwies wird aufgrund der überwiegenden Zufriedenheit der Haushalte nicht als Schwäche eingeordnet, gleichwohl der Breitbandatlas des BMVI in einigen Bereichen Münchwies aufzeigt, dass zwischen 50 und 75 Prozent der Haushalte über eine 50 Mbit/s leistungsfähige Verbindung verfügen.

Positiv kann hingegen im Strukturbereich „Versorgung und Infrastruktur“ angesehen werden, dass vor Ort zumindest mit der Metzgerei noch ein Nahversorgungsangebot besteht und die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten mit dem Pkw in Kürze erreichbar sind. Auch ist es eine Stärke, dass es im Stadtteil geeignete Betreuungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder gibt, was die Bestandsanalyse zeigt und durch die Bürger:innen-Meinungen verifiziert wurde. Dass zudem verschiedene Angebote für Senior:innen, darunter auch Pflegeangebote und ein Seniorenmittagstisch bestehen, gilt auch als Stärke des Stadtteils. Leerstehende Ladenlokale und Restaurants verdeutlichen die negative Entwicklung der Nahversorgung in der Vergangenheit, können dabei aber gleichzeitig Potential bzw. eine Chance für die künftige Etablierung neuer Angebote darstellen.

Münchwies zeichnet sich besonders durch seine exponierte Lage und durch die umgebende Hügellandschaft, bestehend aus Wäldern und Wiesen, aus. Eine besondere Stärke sind dabei die vorhandenen Wander- und Spazierwege in der Gemarkung des Stadtteils. Von Vorteil ist des Weiteren, dass in Münchwies Ferienwohnungen für Besucher:innen bestehen. Eine Schwäche im Bereich **Naherholung und Tourismus** ist, dass Münchwies kein geeignetes gastronomisches Angebot für Naherholungssuchende und Touristen aufweist, welches die touristische Attraktivität des Stadtteils zusätzlich verbessern würde.

Die **Beschäftigungsmöglichkeiten** in Münchwies sind insofern als Stärke zu werten, als dass im Verhältnis zur Einwohnerzahl mit der Median Klinik ein großer Arbeitgeber besteht. Darüber hinaus kann der Strukturbereich „**Wirtschaft**“ als Schwäche gewertet werden, da gewerbliche Betriebe vor Ort nur in sehr geringer Anzahl vorhanden sind.

Positiv hinsichtlich des **Wohnens** in Münchwies sind die weitgehend ruhigen Wohnlagen mit Einfamilienhausbebauung. Münchwies kann dabei aber nur bedingt als familien- bzw. seniorengerechter

Wohnstandort angesehen werden. Zwar bestehen Freizeit- und Vereinsangebote für alle Generationen, (Pflege-)Angebote für Senior:innen und auch starke Nachbarschaften, die den Standort für Familien und Senior:innen attraktiv machen, jedoch wird die Attraktivität Münchwies' als Wohnstandort für die verschiedenen Generationen durch die nicht gesicherte wohnortnahe Grundversorgung und insbesondere durch die verbesserungswürdige Erreichbarkeit der nächstgelegenen Grundschule mit dem ÖPNV stark eingeschränkt. Hinsichtlich der künftigen Wohnsiedlungsentwicklung ist es als eine Stärke anzusehen, dass noch Innenentwicklungspotentiale bestehen, die etwaige Wohnbaulandbedarfe decken können.

Das **Orts- und Landschaftsbild** des Stadtteils ist aufgrund der attraktiven Lage im Höcherbergland eine bedeutende Stärke. Von Nachteil für das Ortsbild sind – wie die Bestandsanalyse zeigt – bestehende leerstehende Ladenlokale und Restaurants.

Schlussendlich sind **Sicherheit, Sauberkeit und das Image** Aspekte, die nach Prüfung der Ergebnisse der empirischen Erhebungen und vor dem Hintergrund eigener Einschätzungen auf Basis der Bestandsanalyse zu den Stärken des Stadtteils gezählt werden können.

7.5. Stadtteilentwicklungskonzept Münchwies: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Das Stadtteilkonzept des Stadtteils Münchwies umfasst abschließend:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

Die vorangegangenen Kapitel der Bestandsanalyse sowie der verschiedenen empirischen Erhebungen, die im Stärken-Schwächen-Profil münden, stellen die Grundlage für eine passgenaue Formulierung eines Leitbilds für Münchwies dar. Entwicklungsziele sowie Ansätze für Maßnahmen und Projekte für die künftige Stadtteilentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern konkretisieren das übergeordnete Leitbild und geben Impulse für dessen Implementierung. Angestrebt wird dabei, dass die bestehenden zentralen Stärken Münchwies' weiter gestärkt werden und den bestehenden Schwächen des Stadtteils entgegengewirkt wird, um so eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anzustoßen. Diese Entwicklungsziele beschreiben folglich positive Veränderungen der Situation im Stadtteil. Sie geben demnach eine Richtung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor.

7.5.1 Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Münchwies könnte sein:

Das „Dorf am Himmel“ – Münchwies als lebenswerter Wohnstandort mit hohem Bürgerengagement und intakten Versorgungsstrukturen

7.5.2 Entwicklungsziele

Abgeleitet aus dem Leitbild des Stadtteils Münchwies ergeben sich nachfolgende Entwicklungsziele, welche wiederum als Basis für die Formulierung von konkreten Maßnahmen- und Handlungsansätzen dienen:

- Verbesserung der Nahversorgungssituation und der medizinischen Versorgung
- Verbesserung der Verkehrssituation, der verkehrlichen Anbindung und der Mobilitätsangebote
- weitere Stärkung der Stadtteilgemeinschaft und Förderung des ehrenamtlichen Engagements.

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Verbesserung der Nahversorgungssituation und der medizinischen Versorgung

In der Stärken-Schwächen-Analyse wurde die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und die allgemeinmedizinische Versorgung bewertet, eingeordnet und die Schaffung von adäquaten Angeboten in diesen Bereichen als zentrales Handlungsfeld aufgezeigt. Demnach strebt dieses prioritäre Entwicklungsziel an, den bestehenden Problemlagen zu begegnen und entsprechende Angebote zu schaffen. Dabei wird insbesondere auf das bürgerschaftliche Engagement und die bestehende Bereitschaft der Bevölkerung, aktiv an der Schaffung eines Nahversorgungsangebots mitzuwirken, gesetzt. Folglich ergeben sich die nachfolgenden untergeordneten Zielsetzungen:

- Ausweitung der Nachbarschaftshilfe, um dadurch bestehenden Erreichbarkeitsdefiziten in der Versorgung entgegenzuwirken,
- Schaffung von stationären, mobilen oder digitalen Angeboten zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs,
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote in nahegelegenen Stadtteilen durch den Ausbau des ÖPNV und der Radwegeinfrastruktur,
- Verbesserung der allgemeinmedizinischen Versorgung.

Entwicklungsziel: Verbesserung der Verkehrssituation, der verkehrlichen Anbindung und der Mobilitätsangebote

Die randliche Lage Münchwies' im Stadtgebiet, die ausbaufähigen Verkehrsinfrastrukturen und Mobilitätsangebote führen zu einer ungünstigen Ausgangssituation des Stadtteils, was die verkehrliche Anbindung und die Mobilität der Bevölkerung betreffen. Es gilt die Potenziale der Gemeinschaft und des bürgerschaftlichen Engagements zum Ausgleich der peripheren räumlichen Lage zu nutzen. Aufgrund dessen zielt das Entwicklungsziel darauf ab

- das ÖPNV-Angebot nachfrageorientiert zu gestalten,
- neue, bürgerschaftliche Mobilitätsformen zu etablieren und fortzuführen bzw. zu erhalten,
- fehlende Radwegeverbindungen zu schaffen,
- die Verkehrssicherheit und Parksituation zu prüfen und ggf. zu verbessern.

Entwicklungsziel: Weitere Stärkung der Stadtteilgemeinschaft und Förderung des ehrenamtlichen Engagements

Münchwies zeichnet sich durch eine besonders gute Stadtteilgemeinschaft und ein bestehendes bürgerschaftliches Engagement aus. An diese Stärken gilt es anzuknüpfen und die nachfolgenden Teilziele anzustreben:

- Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Stadtteils sowie zwischen allen Generationen,
- Stärkung des Vereinswesens, unter anderem durch vermehrte Einbindung der Jugend,
- Schaffung weiterer sozialer Treffpunkte,
- Förderung der ehrenamtlichen Arbeit.

7.5.3 Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Folgende Maßnahmen und Projekte werden vorgeschlagen, wobei eine Differenzierung zwischen kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit vorgenommen wird; kurzfristige Maßnahmen können **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Verbesserung der Nahversorgungssituation und der medizinischen Versorgung

Kurzfristige Maßnahmen:

- verstärkte Bewerbung der Mitfahrerbanken zur Förderung der Nutzung und somit zur Verbesserung der Erreichbarkeiten von Nahversorgungseinrichtungen nicht-mobiler Personen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, ehrenamtliche Bürger:innen, Vereine
- Etablierung eines mobilen Supermarkts
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, investitionsbereiter Einzelhändler
- Nutzung einer Stadtteil-App zur Koordination der Nachbarschaftshilfe (bspw. Einkaufen für nicht mobile Nachbarn, food-sharing)
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Errichtung von Stadtteil-Gärten zum gemeinschaftlichen Anbau von Gemüse und Kräutern – Urban Gardening
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage der Bürger:innen (hinsichtlich Verbindungen und Erreichbarkeiten der Haltestellen) durch eine Befragung im Stadtteil zur Verbesserung der Erreichbarkeiten der Nahversorgung in der Umgebung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots auf Basis der Bedarfsabfrage zur verbesserten Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten in nahegelegenen Ortschaften (Frankenholz) nicht-mobiler Personen; Prüfung der Ausweitung des Angebots des Anrufsammeltaxis³⁵
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Etablierung eines dorfgemeinschaftlich geführten Stadtteilgemeinschaftshauses mit Dorf-Café und weiteren verschiedenen Nutzungen und Funktionen zur Verbesserung der Grundversorgung (mögliche Teilmaßnahmen nachfolgend)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen
- Best-Practice-Analyse zu multifunktionalen Dorfgemeinschaftshäusern
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Prüfung bzw. Suche eines geeigneten Standorts für ein Stadtteilgemeinschaftshaus unter besonderer Berücksichtigung der bestehenden Laden- und Gastronomieerstände
Träger und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen
- Prüfung des Aufbaus eines digital betriebenen Dorfladens ohne Personal oder eines Stadtteil-Online-Shops
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Verbindung mit einem investitionsbereiten Einzelhändler oder mit einem Lebensmittelkonzern (z.B. REWE-digital oder EDEKA-digital)
- Etablierung von Abholstationen für Lebensmittelkisten oder Pakete
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Verbindung mit einem investitionsbereiten Einzelhändler, ehrenamtliche Bürger:innen

³⁵ Anrufsammeltaxis ergänzen den regulären Bus- und Nahverkehr. Auch Anrufsammeltaxis fahren nach einem festen Fahrplan. Jedoch fahren diese nur die Haltestellen an, für die eine Anmeldung eines Fahrtwunsches vorliegt.

- Schaffung einer adäquaten Radwege-Anbindung an die nahegelegenen Stadtteile Neunkirchens und Bexbachs zur verbesserten Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts zur Sicherung der allgemeinmedizinischen Versorgung in Münchwies
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Landkreis Neunkirchen

Maßnahmenpool: Verbesserung der Verkehrssituation, der verkehrlichen Anbindung und der Mobilitätsangebote

Kurzfristige Maßnahmen:

- Prüfung der Erforderlichkeit weiterer verkehrsberuhigender Maßnahmen an den Ortseingängen sowie innerorts, bspw. durch Geschwindigkeitskontrollen, Bremsschwellen oder Fahrbahnverengungen durch bspw. Blumenkübel
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen (Ordnungsamt)
- Erhebung der Parksituation in Münchwies und Prüfung des Bedarfs eines Parkraumkonzepts
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen (Ordnungsamt)
- verstärkte Bewerbung der Mitfahrerbenke zur Förderung der Nutzung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, ehrenamtliche Bürger:innen, Vereine
- Abfrage zur Mitwirkungsbereitschaft bei der bürgerschaftlichen Initiative zur Etablierung eines Bürgerbusses
Trägerschaft und Umsetzung: Projektgruppe, Stadt Neunkirchen
- Erhebung der ÖPNV-Nachfrage (hinsichtlich Verbindungen und Erreichbarkeiten der Haltestellen) der Bürger:innen durch eine Befragung im Stadtteil
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH

Mittelfristige Maßnahmen:

- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots auf Basis der Bedarfsabfrage; Prüfung der Ausweitung des Angebots des Anrufsammeltaxis³⁶
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, NVG mbH
- Initiierung und Etablierung eines ehrenamtlich organisierten Bürgerbusses insbesondere zur Mobilitätsförderung älterer und eingeschränkter Personen (Bedarf von Förderung, evtl. interkommunale Umsetzung)
Trägerschaft und Umsetzung: Bürgerinitiative, Stadt Neunkirchen, Förderer
- zeitnahe Umsetzung der im Radwegkonzept formulierten Maßnahme zur Verbesserung des neuralgischen Verkehrspunkts am Münchwieser Ortsausgang Richtung Frankenholz
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Erarbeitung eines interkommunalen Radwegkonzepts für eine Radwegeverbindung von Münchwies über Frankenholz und Bexbach nach Neunkirchen bzw. Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für eine solche Radwegeverbindung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Stadt Bexbach, Verkehrsplanungsbüro

³⁶ Anrufsammeltaxis ergänzen den regulären Bus- und Nahverkehr. Auch Anrufsammeltaxis fahren nach einem festen Fahrplan. Jedoch fahren diese nur die Haltestellen an, für die eine Anmeldung eines Fahrtwunsches vorliegt.

Maßnahmenpool: Weitere Stärkung der Stadtteilgemeinschaft und Förderung des ehrenamtlichen Engagements

Kurzfristige Maßnahmen:

- Nutzung einer Stadtteil-App zur Verbesserung der Kommunikation der Stadtteilgemeinschaft
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Tag der offenen Tür in Vereinen und gemeinsame Vereinsfeste zur Akquise von neuen Vereinsmitgliedern, insbesondere Neubürger:innen und junge Menschen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- verstärkte Vernetzung der Vereine untereinander durch eine Arbeitsgruppe
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine
- Beratung und Unterstützung von Bürger:innen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen oder bereits ehrenamtlich engagiert sind, durch die Stadt (bspw. durch eine Informations- und Beratungsstelle für Ehrenamt und freiwilliges Engagement)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Stärkung der Stadtteilgemeinschaft durch die Gründung einer Arbeitsgruppe für die Erarbeitung eines Konzepts zur Umsetzung eines Dorfgemeinschaftshauses in Münchwies
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Arbeitsgruppe von ehrenamtlichen Bürger:innen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Etablierung eines dorfgemeinschaftlich geführten Stadtteilgemeinschaftshauses mit Dorf-Café und weiteren verschiedenen Nutzungen und Funktionen zur Schaffung eines weiteren sozialen Treffpunkts für die Stadtteilgemeinschaft
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe von Bürger:innen

8. Stadtteil Sinnerthal

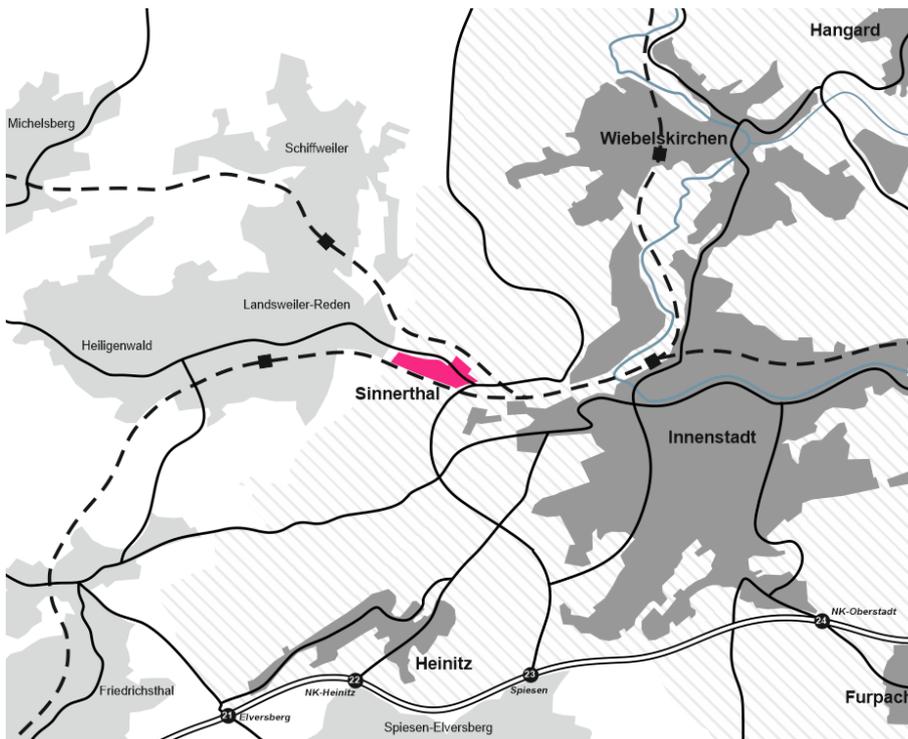
8.1. Die raumstrukturelle Situation in Sinnerthal – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

8.1.1. Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

<i>Einwohnerzahl:</i>	530	<i>Eingemeindung:</i>	1974
<i>Fläche:</i>	2,25 km ²	<i>Ortsvorsteher:</i>	Volker Fröhlich (SPD)
<i>Einwohnerdichte:</i>	235 EW/km ²	<i>stv. Ortsvorsteherin:</i>	Alice Avieny (CDU)

Der Stadtteil Sinnerthal liegt am Sinnerbach westlich der Neunkircher Innenstadt. Das Neunkircher Zentrum ist lediglich 2,5 Kilometer entfernt. Der ehemalige Grubenstandort grenzt im Westen an Landsweiler-Reden, einen Ortsteil der Gemeinde Schiffweiler und liegt zwischen den Bahnstrecken in Richtung Lebach im Norden und in Richtung Saarbrücken im Süden. Nördlich und südlichen grenzen Waldflächen an den Stadtteil an. Südlich der Bahnstrecke in Richtung Saarbrücken befindet sich im Stadtteilgebiet Sinnerthals eine Kleingartenanlage.

Karte 16: Räumliche Einordnung des Stadtteils Sinnerthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Sinnerthal ist heute ein reiner Wohnstandort und mit rund 530 Einwohner:innen nicht nur aufgrund der Anzahl der Bevölkerung, sondern mit 2,35 km² auch in Bezug auf die Fläche nach Eschweilerhof der zweitkleinste Stadtteil Neunkirchens.

Karte 17: Topografische Karte des Stadtteils Sinnerthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Opentopomap (2022)

Sinnerthal erfährt durch seine überwiegende Einfamilienhausbebauung einen dörflichen Charakter. Durch seine Hanglage ist das Ortsbild maßgeblich von steileren Straßen geprägt. Weiterhin ist das Ortsbild geprägt von einem eher schlechteren Zustand der Bausubstanz der Wohngebäude.

Abbildung 99: Bahnstrecke im Süden Sinnerthals



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 100: Ortsmitte Sinnerthals in der Mühlenstraße



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 101: Ein- und Mehrfamilienhausbebauung parallel zur Bahn in der Wilhelm-Jung-Str.



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Eine Bestandsaufnahme der potentiellen Bauflächen der Stadtverwaltung Neunkirchen aus dem Jahr 2019 verdeutlicht, dass Sinnerthal zu diesem Zeitpunkt verteilt über den bestehenden Siedlungskörper acht nicht erschlossene Baulücken aufweist. Weitere realisierungsfähige oder geplante Bauflächen bestehen dieser Erhebung in Sinnerthal zufolge nicht.

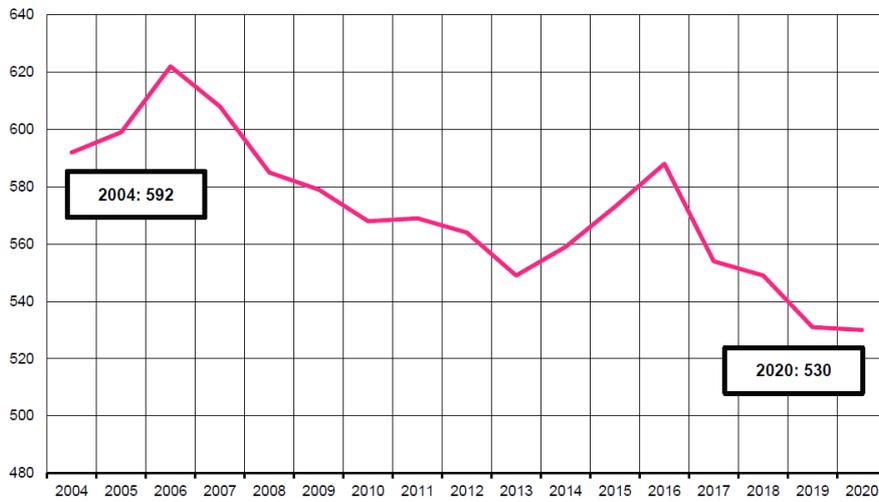
Für das Stadtteilgebiet Sinnerthals sind im Flächennutzungsplan der Kreisstadt Neunkirchen hauptsächlich Mischbauflächen, Flächen für Bahnanlagen und eine Sonderbaufläche „Einkaufszentrum“ im Nordosten des Stadtteils dargestellt.

8.1.2. Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Sinnerthal ist mit 530 Einwohner:innen der zweitkleinste Stadtteil Neunkirchens. Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Sinnerthal zeigt von 2004 bis 2006 zunächst einen Bevölkerungszuwachs auf 622 Einwohner:innen. Seitdem ist in Sinnerthal ein Bevölkerungsrückgang auf 530 Einwohner:innen im Jahr 2020 zu verzeichnen. Dies entspricht einem Rückgang um 14,8 Prozent. Der Rückgang verlief dabei nicht konstant, sondern wurde von erneutem Bevölkerungszuwachs in den Jahren 2013 bis 2016 unterbrochen.

Im betrachteten Zeitraum von 2010 bis 2020 war der Stadtteil Sinnerthal von unterschiedlichen Ausprägungen des Verhältnisses von Geborenen und Gestorbenen geprägt. Lag in den Jahren 2011, 2012 sowie 2016 und 2018 die Anzahl der Geborenen über der der Gestorbenen, verhielt es sich in den übrigen Jahren entgegengesetzt. Der natürliche Saldo entwickelte sich demnach schwankend im positiven und negativen Bereich. Lag er im Jahr 2018 noch im positiven Bereich, verzeichnete Sinnerthal im Jahr 2019 einen Sterbeüberschuss. Aufgrund der geringen Geburten- und Sterbeüberschüsse sind diese Schwankungen insgesamt jedoch wenig ausgeprägt und das Verhältnis von Geborenen zu Gestorbenen ist etwa ausgeglichen.

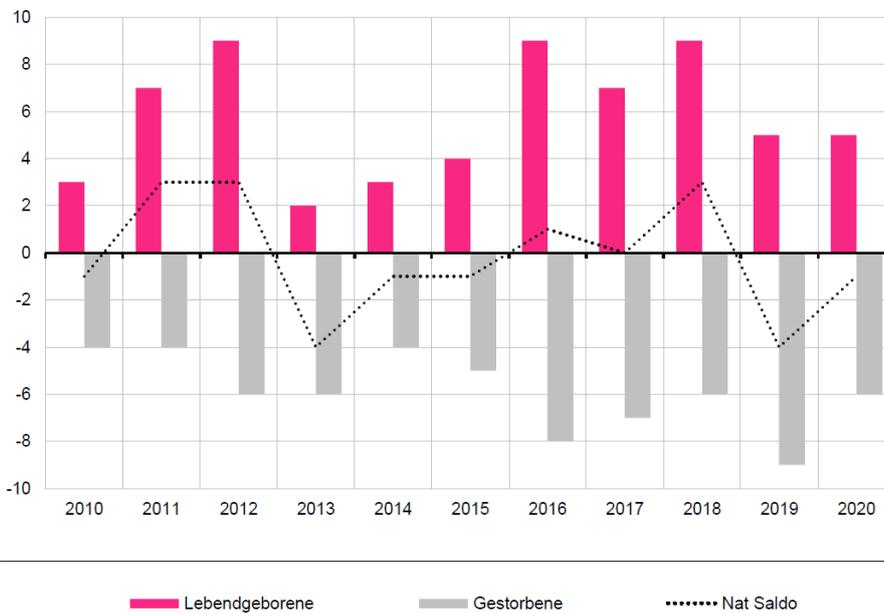
Abbildung 102: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Sinnerthal 2004 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

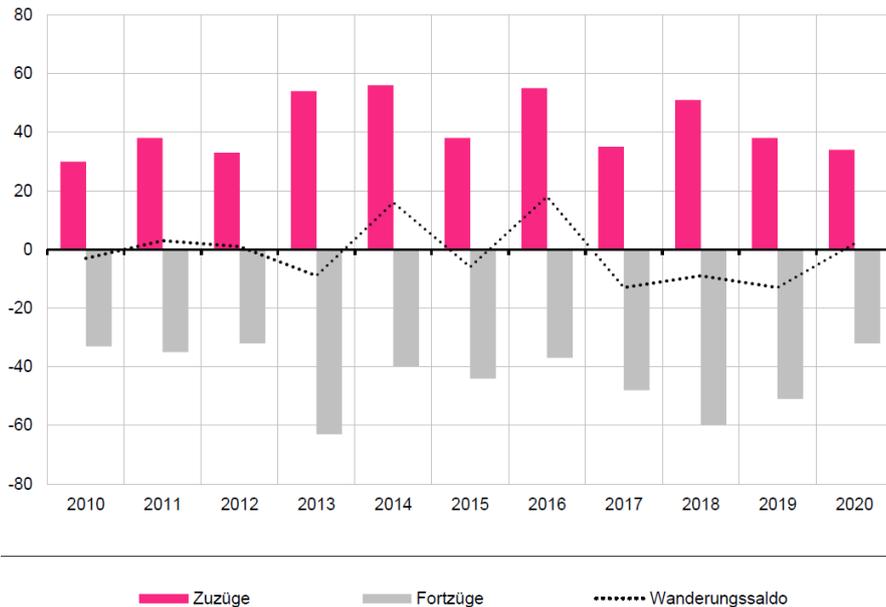
Abbildung 103: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Sinnerthal 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 104: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Sinnerthal 2010 bis 2020



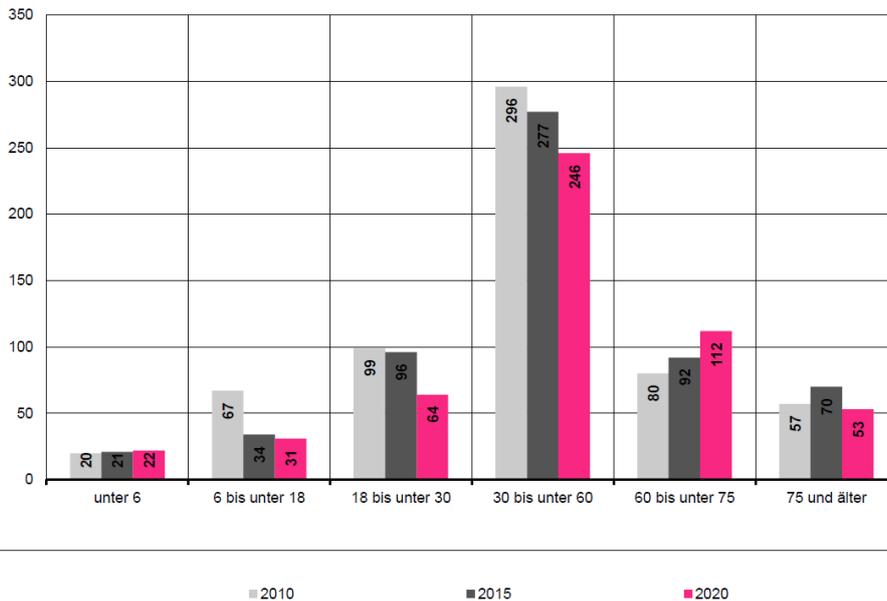
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre zeigt diverse Schwankungen auf. Im betrachteten Zeitraum lag die Zahl der Zuzüge in den Jahren 2011, 2012, 2014, 2016 und 2020 über denen der Fortzüge, das heißt, Sinnerthal verzeichnete einen positiven Wanderungssaldo. In den übrigen Jahren verhielt es sich entgegengesetzt, das heißt, der Wanderungssaldo lag im negativen Bereich. Auffallend sind die beiden Höchstwerte des Wanderungssaldos in den Jahren 2014 und 2016, die die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil maßgeblich prägten und für ein Bevölkerungswachstum sorgten.

Die Entwicklung der Altersstruktur Sinnerthals zeigt insgesamt ein von Alterung geprägtes Bild. Im betrachteten Zeitraum von 2010 bis 2020 ist das Durchschnittsalter von 44,0 auf 48,2 Jahre angestiegen. Dies ist vor allem auf einen Zuwachs der Altersgruppe der 60- bis unter 75-Jährigen sowie einen Rückgang der jüngeren Altersgruppen zurückzuführen. Den größten Rückgang verzeichnete dabei die Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen von 53,7 Prozent. Die 18- bis unter 30-Jährigen erfuhren einen Rückgang um 35,4 und die Gruppe der 30- bis unter 60-Jährigen um 16,9 Prozent. Dem entgegen steht ein Zuwachs der 60- bis unter 75-Jährigen von 40,0 Prozent.

Abbildung 105: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Sinnerthal 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Sinnerthal bei 48,9 zu 51,1 Prozent. 15,12 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf.

Bei einem künftig weiter anhaltendem Bevölkerungsrückgang ergibt sich für Sinnerthal ein zunehmender Handlungsbedarf zur Attraktivierung des Stadtteils als Lebens- und Wohnstandort, um eine Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung erreichen zu können und einem Verlust der Lebendigkeit des Stadtteils entgegenzuwirken.

8.1.3. Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Der ehemalige Grubenstandort Sinnerthal ist heute ein reiner Wohnstandort. In den Spitzenzeiten war ein Großteil der Einwohner:innen Sinnerthals im Bergbau beschäftigt, was im Laufe der Jahre zurückging und schließlich mit dem Niedergang der Neunkircher Hütte und der Grube Reden endete.

Heute ist im Stadtteil Sinnerthal als einziges Unternehmen ein Farbenfachgeschäft angesiedelt, sodass nur wenige Arbeitsplätze vor Ort vorgehalten werden. Das als Baumarkt genutzte Sondergebiet im Nordosten der Siedlung stand in den vergangenen Jahren leer, bevor es im Jahr 2021 im Zuge der Corona-Pandemie zu einem der vier landesweiten Impfzentren des Saarlands umfunktioniert wurde. Im Einzelhandelskonzept der Kreisstadt wird Bezug auf die Nachnutzung des Standorts des ehemaligen Baumarkts „Max Bahr“ genommen. Demnach ist eine Nachnutzung dieses Standorts nicht abzusehen und es sollte über die Aufgabe des Standortes nachgedacht werden. Den Ausführungen des Einzelhandelskonzepts zufolge, sollten jedenfalls innenstadtrelevante Sortimente an diesem Standort möglichst beschränkt werden, um die bestehenden Einzelhandelsangebote in der Neunkircher Innenstadt nicht negativ zu beeinträchtigen. Entsprechend wird

empfohlen den rechtskräftigen Bebauungsplan diesbezüglich zu ändern und zentrenrelevante Sortimente auszuschließen.³⁷

8.1.4. Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung)

Im Stadtteil Sinnerthal gibt es keinen Einzelhandelsbetrieb zur Nahversorgung. Dem Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen ist zu entnehmen, dass es seit „der Schließung des Baumarktes auch die ehemals mit an diesem Standort angesiedelten Nahversorgungsgeschäfte nicht mehr [gibt]“.³⁸ Demnach hat sich die Nahversorgungssituation Sinnerthals durch die Schließung dieser Nahversorgungsgeschäfte im Bereich des nordöstlich gelegenen Sondergebiets verschlechtert.

Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten sind im benachbarten Landsweiler-Reden (u.a. Lebensmittelgeschäfte, Discounter, Apotheke), nur wenige 100 Meter entfernt. Aufgrund der unmittelbaren Nähe der Nahversorgungsangebote in Landweiler-Reden weist Sinnerthal eine gedeckte fußläufige Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs auf. Auch die nächsten Angebote in der Innenstadt sind gut erreichbar.

Sinnerthal verfügt über einen Gastronomiebetrieb in der südlich der Bahnstrecke gelegenen Kleingartenanlage.

8.1.5. Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Der Stadtteil Sinnerthal liegt westlich der Neunkircher Innenstadt und ist von dort in wenigen Pkw-Fahrminuten über die Bundesstraße 41 erreichbar. Die Bundesstraße 41 führt in südlicher Richtung nach Spiesen-Elversberg und mündet in der Bundesautobahn 8, die ca. 5 Kilometer von Sinnerthal entfernt ist. Nördlich führt sie weiter in Richtung St. Wendel.

Sinnerthal ist über die städtische Buslinie 301 und die Regionalbuslinie R12 an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Über zwei Bushaltestellen entlang der Redener Straße besteht werktags im Halbstunden- sowie sonn- und feiertags im Stundentakt eine Verbindung in die Neunkircher Innenstadt (ca. 7 Minuten) sowie in Richtung Landsweiler-Reden. Am Stummdenkmal in der Innenstadt besteht Anschluss an das gesamte städtische Liniennetz der Neunkircher Verkehrs AG. Die Regionallinie 12 bietet zusätzlich eine Verbindung in die Innenstadt Neunkirchen sowie über Schiffweiler nach St. Wendel.

³⁷ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 75.

³⁸ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 49.

Tabelle 35: Erreichbarkeiten aus Sinnerthal (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	5	10	21
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	7	7	10
Autobahnanschluss		6	-	-
Schiffweiler, OT Landsweiler-Reden	Grundzentrum	2	2	5
St. Wendel	Mittelzentrum	22	35	-
Homburg	Mittelzentrum	22	58	-
Saarbrücken	Oberzentrum	25	58	-

*Ausgangspunkt: Redener Straße, Neunkirchen-Sinnerthal (Haltestelle: Neunkirchen Sinnerthal)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG mbH (2021)

Im aktuellen Radverkehrskonzept der Stadt Neunkirchen wird die Radwegeverbindung von Landsweiler-Reden über Sinnerthal zur Peter-Neuber-Allee der Neunkircher Innenstadt (Hauptroute C) untersucht. Dabei zeigt sich insbesondere, dass Radfahrer in einigen Bereichen dieser Route die Gehwege nutzen dürfen, diese jedoch zu schmal sind, sodass eine Gehwegverbreiterung vorgeschlagen wird.³⁹

Der Zustand der Gehwege und Straßen innerhalb des Stadtteils ist verbesserungswürdig. Auch die Fußgänger:innen-Brücke des Stadtteils ist sanierungsbedürftig. Auffallend ist zudem, dass die Parksituation entlang der Straßen chaotisch ist.

Im Hinblick auf den Stand der Digitalisierung weist der Stadtteil Sinnerthal insgesamt eine gute Breitbandanbindung auf. Nach den Daten des BMVI verfügen mindestens 95 Prozent aller Haushalte über einen leistungsfähigen Breitbandanschluss von mind. 50 Mbit/s.

³⁹ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen. S. 8.

Abbildung 106: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte in Sinnerthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter: <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

8.1.6. Bildung und Soziales

Im Stadtteil Sinnerthal gibt es keine Kindertagesstätte, Grund- oder weiterführende Schule. Kindertagesstätten, Grund- und weiterführende Schulen finden sich in der Innenstadt Neunkirchens und an weiteren Standorten im Landkreis Neunkirchen.

Sinnerthal ist durch seine Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben geprägt. Der Turnverein Sinnerthal e.V. unterhält eine Turnhalle und bietet vielfältige Sportangebote für alle Generationen wie z.B. Handball, Faustball, Prellball oder Turnen an.⁴⁰ Zudem gibt es einen ortsansässigen Gartenbauverein, der eine Kleingartenanlage mit unregelmäßigem gastronomischem Angebot am südlichen Rand der Siedlung betreibt.

Tabelle 36: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Sinnerthal

Einrichtung	Träger	Standorte	Bemerkungen
Turnhalle mit Gemeinschaftsraum	TV Sinnerthal e.V.		
Kleingartenanlage	Gartenbauverein Sinnerthal e.V.		

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene Recherche

⁴⁰ TSV Sinnerthal, URL: <http://www.sinnerthal.de/index.html> (aufgerufen am 23.08.2021)

Abbildung 107: Turnhalle des TV Sinnerthal e.V.



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Die Funktion einer Ortsmitte, die als sozialer Treffpunkt dient, übernimmt ansatzweise der Platz vor der Turnhalle, der sich als Treffpunkt vor und nach Veranstaltungen bzw. Angeboten in der Turnhalle etabliert hat. Dennoch steht der Bevölkerung keine angemessene Räumlichkeit – weder im Innenraum noch im Freien – als Treffpunkt zur Verfügung. Die Turnhalle ist nicht barrierefrei zugänglich, bietet nicht die entsprechende Ausstattung zur Nutzung als z.B. Jugendtreff und bedarf einer Sanierung. Im Umfeld der Turnhalle befindet sich das ehemalige und aktuell leerstehende Feuerwehrgerätehaus.

8.1.7. Freizeit und Tourismus

Naherholungspotential bietet der Saulkaul Weiher, der in wenigen Gehminuten zu erreichen ist und sich westlich der Bundesstraße befindet. Naherholungsmöglichkeiten bieten außerdem die Kleingartenanlagen in Sinnerthal. Sinnerthal ist angebunden an verschiedene Spazier- und Wanderwege, wobei der „Saukaulweg Sinnerthal“ besonders nennenswert ist. Dieser startet an der Kleingartenanlage in Sinnerthal und führt von dort aus an mehreren Weiheranlagen vorbei und bietet Aussichtsöglichkeiten. Am Saulkaul Weiher besteht eine Verpflegungsmöglichkeit durch eine Fischerhütte.

8.2. Die Entwicklung des Stadtteils Sinnerthal aus der Sicht der Bürger:innen – Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der Workshops (Beteiligungsprozess)

Die Rücklaufquote der Haushaltsbefragung, die im März und April 2021 durchgeführt wurde, beträgt im Stadtteil Sinnerthal 10,7 Prozent aller Haushalte. Es wurden insgesamt 34 Fragebögen erfasst und ausgewertet. Neben der Haushaltsbefragung bestand die Möglichkeit einer weiteren Bürger:innen-Beteiligung im Rahmen von zwei Workshops. Beim ersten Workshop im Stadtteil Sinnerthal, der am 10.06.2021 in der Sporthalle in Sinnerthal stattfand, erschienen ca. 30 Bürger:innen. Die Bürger:innen diskutierten einerseits die

aktuellen Herausforderungen und Handlungserfordernisse in Sinnerthal, andererseits wurde auch thematisiert in welchen Strukturbereichen der Stadtteil gute Rahmenbedingungen aufweist. Beim zweiten Workshop im März 2022 wurden die Ergebnisse des Projekts, sprich die wesentlichen Aspekte des gesamten Stadtteilentwicklungskonzept des Stadtteils Sinnerthal vorgestellt, sodass die ca. 25 anwesenden Bürger:innen kurz vor Abschluss des Projekt die Möglichkeit hatten, diese zu diskutieren und weitere Anmerkungen zu machen. Die folgenden Ausführungen umfassen die zentralen Ergebnisse der Haushaltsbefragung sowie die Ergebnisse der beiden Workshops für den Stadtteil Sinnerthal.

8.2.1. Gesamtbewertung im Überblick

Das Wohlfühl im Stadtteil Sinnerthal wird von der Mehrheit der Befragten (97 Prozent aller Haushalte) als positiv eingeschätzt. Lediglich drei Prozent gaben an, sich eher nicht im Stadtteil wohlfühlen. Dieses hohe Wohlfühl äußert sich im Hinblick auf den Bleibewunsch im Stadtteil. Ebenfalls 97 Prozent der befragten Haushalte sprechen sich für einen Verbleib in Sinnerthal aus, lediglich 3 Prozent tendieren eher zu einem Fortzug. Der Vergleich dieser Werte mit den erhobenen Daten aus den anderen Stadtteilen Neunkirchens zeigt das **zweithöchste Wohlfühl** der befragten Haushalte nach dem Stadtteil Furpach sowie den **stärksten Bleibewunsch** aller Stadtteile. Der Abstand zu den kleineren, dörflichen Stadtteilen wie Furpach, Münchwies oder Hangard ist dabei gering; im Vergleich zu den größeren Stadtteilen wie Wellesweiler oder Wiebelskirchen zeigt sich jedoch eine deutlich höhere Ausprägung des Wohlbefindens und des Bleibewunschs. Bestätigt werden diese beiden Erhebungen auch durch die aktuelle Wohndauer der befragten Haushalte in Sinnerthal. Über 50 Prozent gab dabei an, schon immer dort zu leben, weitere 38 Prozent leben seit über zehn Jahren im Stadtteil. Lediglich im Stadtteil Eschweilerhof gaben die befragten Haushalte an, im Durchschnitt länger im Stadtteil zu leben. Die **hohe Wohndauer** in Sinnerthal kann zum einen ein Kennzeichen für einen beliebten Wohnstandort darstellen, zum anderen jedoch auch ein Indikator einer geringen Zuzugsquote in den Stadtteil.

Erste Erkenntnisse zur Begründung des hohen Wohlbefindens, des hohen Bleibewunschs und der langen Wohndauer im Stadtteil liefern die im Rahmen der Haushaltsbefragung erhobenen Stärken und Schwächen. Die befragten Haushalte waren aufgefordert, die größten Stärken und Vorzüge des Stadtteils sowie die größten Schwächen und Defizite Sinnerthals zu nennen.

Als wesentliche Stärken wurde durch die Befragten zum einen die Gemeinschaft und der Zusammenhalt unter den Einwohner:innen Sinnerthals, zum anderen die ruhige Lage im Grünen mit der Nähe zu Wald- und Erholungsflächen identifiziert. Trotz der ruhigen Lage besteht eine positive Bewertung der Verkehrsanbindung, was vor allem auf die nahegelegene Bundesstraße 41, die den Stadtteil an die Bundesautobahn anbindet, zurückzuführen ist. Weitere Stärken, die das Wohlbefinden im Stadtteil begründen sind nachbarschaftliche und familiäre Beziehungen in Sinnerthal sowie die Nähe zum Stadtzentrum.

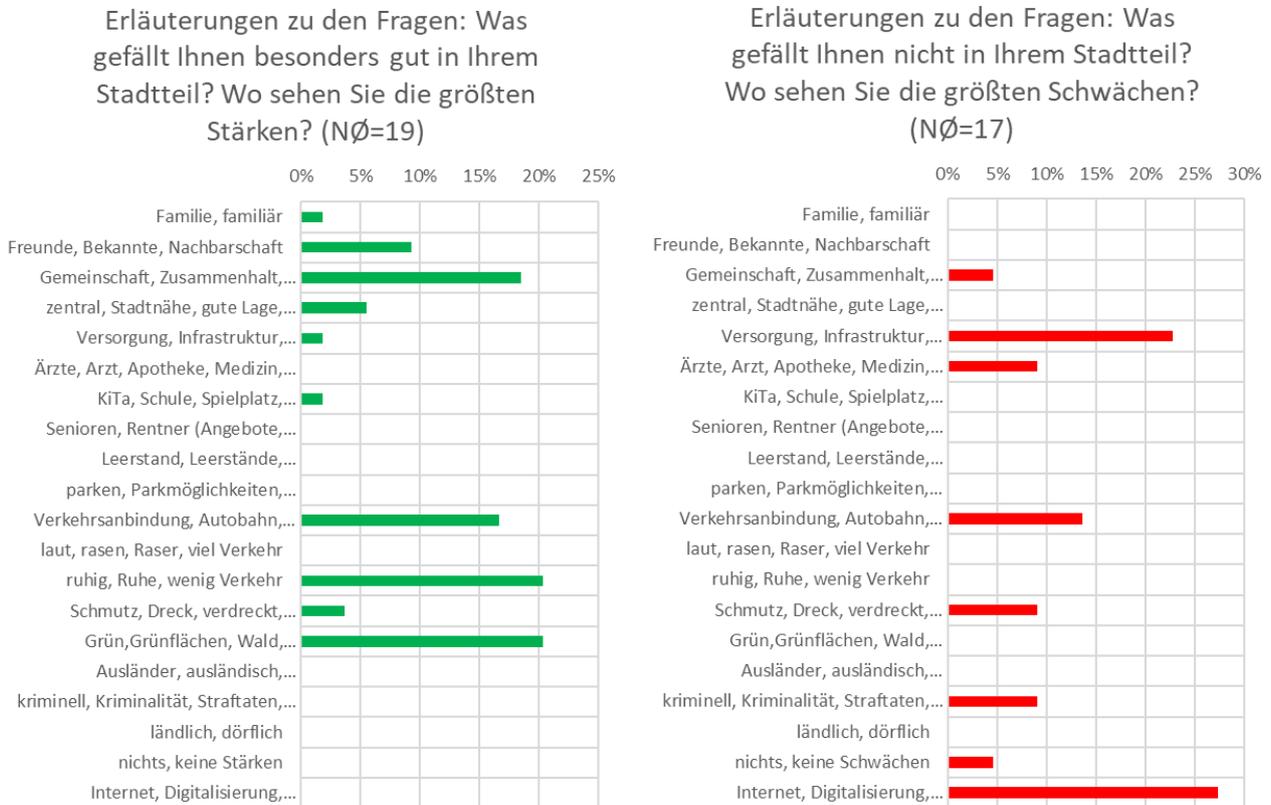
Dementgegen als zentrale Schwächen des Stadtteils identifizierten die befragten Haushalte den Stand der Digitalisierung, insbesondere die Internetanbindung, sowie die Versorgungssituation hinsichtlich Einkaufsmöglichkeiten und medizinischen Infrastrukturen. Weiterhin wurden hierbei die wenig zufriedenstellende überörtliche ÖPNV-Anbindung, eine zunehmende Kriminalität und fehlende Sauberkeit im Ortsbild aufgeführt.

Aus den zentralen Stärken und Schwächen des Stadtteils in Abb. 109 sowie durch eine weitere Detail-Analyse der Befragungsergebnisse hierzu lassen sich zusammenfassend zentrale Handlungsfelder für Sinnerthal ableiten:

- Verbesserung der digitalen Infrastruktur
- Verbesserung der (medizinischen) Nahversorgung
- Sicherstellung der Erreichbarkeiten der nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten

- Attraktivierung des Naturraums um den Stadtteil
- Erhöhung der Sauberkeit und Aufwertung des Ortsbilds

Abbildung 108: Haushaltsbefragung zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils Sinnerthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

8.2.2. Bewertung einzelner Strukturbereiche

Zur weiteren Konkretisierung der bereits aufgeführten Stärken und Schwächen werden im Folgenden nun die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit der Haushalte mit den verschiedenen Strukturbereichen im Detail aufgeführt. Ergänzt werden diese jeweils um die Einschätzungen der Bevölkerung Sinnerthals, die während des ersten Workshops gesammelt wurden. Dabei wird die Relevanz der bereits genannten zentralen Stärken und Schwächen bzw. Handlungsfeldern des Stadtteils erneut deutlich:

- Im Strukturbereich „**Wohnen**“ geben die meisten befragten Haushalte an, dass das Baulandangebot, das Wohneigentum und das Mietangebot in Sinnerthal für sie nicht relevant ist. Ein weiterer Großteil gibt bei der Abfrage der Zufriedenheit dieser genannten Aspekte an, damit nicht zufrieden zu sein. Die nicht zufriedenen und zufriedenen Haushalte halten sich bei der Abfrage der Zufriedenheit mit Sinnerthal als familiengerechter Wohnstandort die Waage. Mit dem seniorengerechtem Wohnen ist ein Großteil nicht zufrieden.
- Hinsichtlich der **Versorgung** besteht sowohl mit der medizinischen Versorgung als auch mit den Einkaufsmöglichkeiten keine Zufriedenheit. Dabei ist die Unzufriedenheit mit der medizinischen

Versorgung deutlich höher als die Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten. Ca. 35 Prozent sind mit den Einkaufsmöglichkeiten zufrieden; mit der medizinischen Versorgung sind nur ca. 20 Prozent zufrieden.

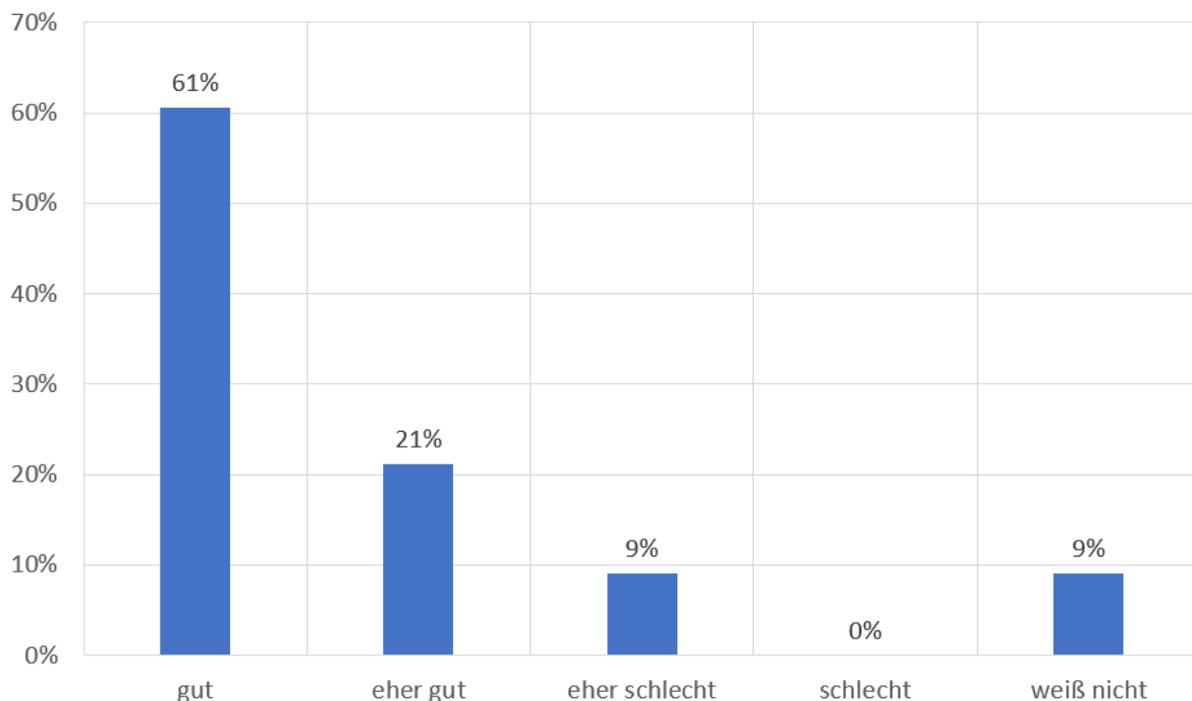
Bei der Beteiligung der Bürger:innen im Rahmen des ersten Workshops führten die Teilnehmenden an, dass aufgrund der räumlichen Nähe zu den (Lebensmittel-)Einzelhandelsgeschäften und Dienstleistungen in Landsweiler-Reden und der Innenstadt aus Sicht der Teilnehmenden hinsichtlich der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen kein Handlungsbedarf besteht. Die räumliche Nähe zum Zentrum Neunkirchens und die damit einhergehenden guten Erreichbarkeiten werden in diesem Kontext auch als zentrale Stärken gesehen.

- Die Zufriedenheit im Bereich „**Zusammenleben**“ wird von den Sinnerthaler Haushalten vergleichsweise sehr gut bewertet. Besonders hoch ist die Zufriedenheit dabei mit der Nachbarschaftshilfe und mit dem Miteinander im Stadtteil. Auch das Vereinsangebot erfreut sich einer überwiegenden Zufriedenheit. Dagegen besteht Unzufriedenheit mit Angeboten für Kinder und Senioren sowie mit Integrationsangeboten; wobei letztere für die meisten Befragten nicht relevant sind. Die Sicherheit vor Ort empfinden die meisten Befragten als nicht zufriedenstellend. Darüber hinaus sind ca. 60 Prozent der befragten Haushalte unzufrieden mit **öffentlichen Treffpunkten** in Sinnerthal (vgl. Abb. 110).

Beachtlich ist dabei, dass eine weitere Frage der Haushaltsbefragung zur Bewertung des sozialen Zusammenhalts im Stadtteil Sinnerthal verdeutlicht, dass dieser in Sinnerthal im gesamtstädtischen Vergleich besonders gut beurteilt wird (vgl. Abb. 110).

Abbildung 109: Haushaltsbefragung zur Bewertung des sozialen Zusammenhalts im Stadtteil Sinnerthal

Bewertung des sozialen Zusammenhalts im eigenen Stadtteil (N=33)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Die Ergebnisse des ersten Bürger:innen-Workshops heben ebenfalls hervor, dass die Gemeinschaft, der soziale Zusammenhalt und die Nachbarschaft im Stadtteil als äußerst gut bewertet wird. Dabei wird geschildert, dass der Turnverein mit insgesamt 100 Mitgliedern bei einer Gesamtbevölkerung von ca. 530 gut aufgestellt ist. Die Unzufriedenheit mit Angeboten und Einrichtungen für Kinder, die bei der Haushaltsbefragung verdeutlicht wurde, wurde beim Workshop ebenfalls thematisiert. Zentrale Ergebnisse dieser Diskussion sind darüber hinaus:

- Ein Großteil der Teilnehmenden empfinden es als unrealistisch, dass im Stadtteil Sinnerthal in Zukunft wieder eine KiTa geschaffen werden kann.
- Der bestehende Spielplatz wird durch die Stadt nicht gepflegt.
- Insgesamt bestehen zu wenig bzw. keine Angebote für Kinder.

Die Bürger:innen erläuterten ebenfalls, dass derzeit lediglich die bestehende Halle als sozialer Treffpunkt fungiert. Diese sei jedoch sanierungsbedürftig und würde über keinen barrierefreien Zugang verfügen. Zudem sollten hier barrierefreie Zugänge geschaffen werden. Ferner würden Feiern und Feste innerhalb des Stadtteils kaum noch stattfinden. Hier wird eine Unterstützung von Seiten der Stadt gewünscht.

Die Sanierung bzw. Weiterentwicklung der Turnhalle als Dorfgemeinschaftsraum /-haus und Qualifizierung des Turnhallenumfelds zur sozialen Ortsmitte wurde als Schwerpunktthema beim zweiten Workshop am 30.03.2022 diskutiert:

- Sanierung vor Neubau
- Erneuerung der sanitären Anlagen
- Gemeinschaftsraum unter der Turnhalle modernisieren und als Anlaufstelle der Dorfgemeinschaft etablieren
- Barrierefreiheit schaffen
- Stellplatzkonzept für Nutzungsspitzen entwickeln
- Bolzplatz aufwerten und nutzbar machen

Als Ergebnis des zweiten Workshops steht die Einrichtung einer bürgerschaftlichen Arbeitsgruppe die das Projekt weiterverfolgt. Es werden konkrete Ansprüche und Wünsche hinsichtlich der Umgestaltung der Turnhalle inkl. Umfeld zu einer echten Ortsmitte erfasst und an die Stadtverwaltung herangetragen.

- Im Hinblick auf die **verkehrliche Situation** wird die Erreichbarkeit mit Fahrzeugen überaus gut bewertet. Auch sind die befragten Sinnerthaler eher zufrieden mit der ÖPNV-Anbindung und den Radwegen. Überwiegende Unzufriedenheit besteht im Gegensatz dazu mit dem Zustand der Straßen.

Bei einem Blick auf die Auswertung der genutzten Verkehrsmittel der Sinnerthaler Haushalte zeigt sich, dass der ÖPNV bei den verschiedenen alltäglichen Aktivitäten einen sehr geringen Anteil der genutzten Verkehrsmittel umfasst.

Während des Workshops in Sinnerthal im Sommer 2021 merkten die Teilnehmenden an, dass sie bestehende Busverbindung in Richtung Schiffweiler und in Richtung Neunkircher Innenstadt positiv einschätzen. ÖPNV-Verbindungen darüber hinaus (u.a. nach Homburg, St. Wendel) werden als sehr unattraktiv bewertet.

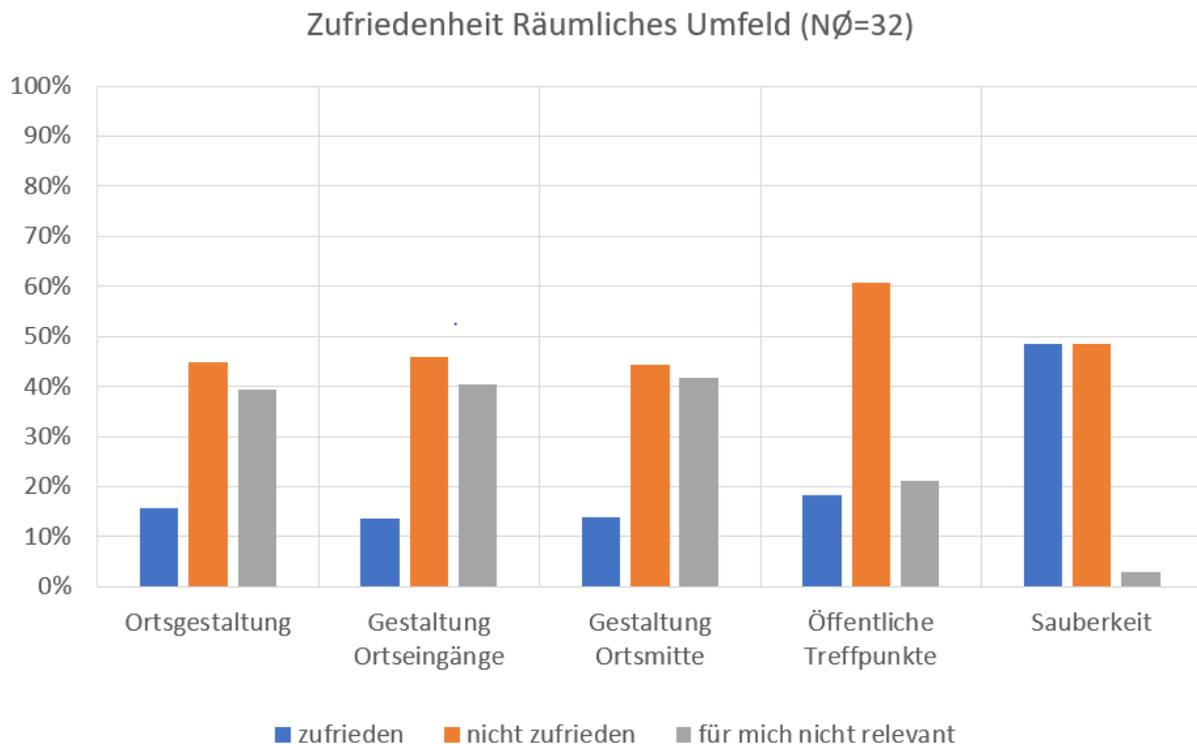
Neben dem ÖPNV wurde bei diesem Workshop auch die Verkehrsanbindung und die Verkehrsinfrastruktur im Allgemeinen thematisiert. Wesentliche Anmerkungen der Bürger:innen betrafen die nachfolgenden Punkte:

- Die Verkehrsanbindung wird insgesamt als gut angesehen. Hierbei wird die gute Anbindung an die Autobahn hervorgehoben.
 - Aufgrund der nahegelegenen B41 und der stark befahrenen Redener Straße in Richtung Schiffweiler besteht im Stadtteil Verkehrslärm.
 - Innerhalb des Stadtteils wird eine Verkehrsberuhigung als erforderlich angesehen, um die Verkehrssicherheit, insbesondere für Kinder, zu erhöhen.
 - Die Parksituation, aktuell geprägt durch chaotisches „Wildparken“, erhöht die Problematik der Verkehrssicherheit zusätzlich.
 - Der Zustand der Gehwege und auch der Straßen wird als prekär geschildert.
 - Die Straßenbeleuchtung entspricht nicht den gebotenen Sicherheitsstandards, da u.a. Zugänge zu Leitungen und Kabeln nur provisorisch repariert werden.
 - Die Fußgängerbrücke (über die Bahnstrecke) im Stadtteil ist, unter anderem aufgrund der bestehenden Unebenheiten, sanierungsbedürftig.
- Mit **Bildungs- und Kulturangeboten** sind die Befragten entweder unzufrieden oder für sie ist dieses Angebot nicht relevant. Ähnliches gilt für das Freizeitangebot. Sportangebote stellen etwa die Hälfte der Befragten zufrieden und die andere Hälfte nicht. Zur weiteren Konkretisierung wurde die Zufriedenheit mit **Freizeit- und Sportflächen** erfragt; dies ergab eine überwiegende Unzufriedenheit der Haushalte. Die Haushalte Sinnerthals sind mit den Aspekten „Naherholung/Grün“, „Wander- und Spazierwege“ sowie Spielplätze eher zufrieden. Im stadtteilweiten Vergleich der Zufriedenheit der Haushalte mit dem **Image** zeigt sich, dass die Sinnerthaler besonders unzufrieden mit ihrem Image sind.

Den Themenkomplex „Natur und Naherholungsangebote“ sehen auch die Workshop-Teilnehmenden als Stärke, wobei hervorgehoben wird, dass die bestehenden Spazier- und Wanderwege besser gepflegt und instandgehalten und illegalen Müllablagerungen in den Waldgebieten entgegengewirkt werden sollte. Es werden des Weiteren Möglichkeiten gesehen, den Naturraum weiter aufzuwerten und zu attraktivieren.

- Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die befragten Sinnerthaler Haushalte eine vergleichsweise geringe Zufriedenheit mit der **Ortsgestaltung**, der Gestaltung der Ortseingänge und der Gestaltung der Ortsmitte angeben. Die **Sauberkeit** empfinden die Hälfte der Befragten als zufriedenstellend und die andere Hälfte als nicht zufriedenstellend (vgl. Abb. 111).

Abbildung 110: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit dem räumlichen Umfeld in Sinnerthal



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Während des ersten Workshops merkten die teilnehmenden Bürger:innen an, dass sie das Ortsbild als Schwäche des Stadtteils sehen. Somit werden die Ergebnisse der Haushaltsbefragung durch die Ergebnisse des Bürger:innen-Workshops bestärkt. Die mangelnde Sauberkeit des öffentlichen Raums des Stadtteils Sinnerthal sind dabei ein wesentlicher Kritikpunkt.

Auch im zweiten Workshop wurde das Thema Öffentlicher Raum und Ortsbild mit den Bürger:innen diskutiert. Wesentliche Punkte waren dabei:

- Zustand der Gehwege und Straßen: Straßenschäden, uneinheitliche und unabgeschlossene Gestaltung, falscher Gehweg-Belag (Basalt), Schäden an Laternen
- Wunsch nach mehr Investitionen (auch privat) in die Gestalt des Stadtteils (z.B. Fassadengestaltung)
- Aufwertung der Bushaltestelle
- Sowohl das Mobilfunknetz als auch das Festnetz-Internet in Sinnerthal ist den Ergebnissen der Haushaltsbefragung zufolge für die Haushalte nicht zufriedenstellend. Im Bereich der **digitalen Infrastruktur** wurde auch erfragt, ob eine Zufriedenheit mit Angeboten digitaler Nahversorgung und Angeboten eines digitalen Rathauses bestehen. Hinsichtlich dieser zwei Aspekte überwiegt auch die Unzufriedenheit, wenngleich die Angabe „für mich nicht relevant“ auch einen beachtlichen Anteil einnimmt.

Anders als die Auswertung des Fragebogens zeigt, besteht nach Angaben der Teilnehmenden des ersten Workshops in Neunkirchen keine Unzufriedenheit mit dem Festnetz-Internet.

Die Abfrage der engen Bezüge zu anderen Stadtteilen Neunkirchens zeigt, dass die Sinnerthaler eine vergleichsweise geringe Anbindung an andere Stadtteile Neunkirchens, vor allem an die Stadtteile im Norden aufweist. Stattdessen bestehen **Bezüge und Verflechtungen** eher mit Schiffweiler. Eine Begründung hierfür könnte die nahegelegene Nahversorgung im Ortsteil Landsweiler-Reden der Gemeinde Schiffweiler sein.

8.2.3. Fazit

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zeigen, dass die Sinnerthaler die Entwicklung ihres Stadtteils in der Vergangenheit überwiegend negativ einschätzen (ca. 45 Prozent „eher negativ“; 30 Prozent „negativ“). Lediglich 15 Prozent empfinden diese als „eher positiv“ (Vgl. Abb. 112). Im stadtteilweiten Vergleich gilt diese Bewertung unterdurchschnittlich. Eine weitere Abfrage zeigt dabei, dass die negative Entwicklung im Bereich Betreuung und Bildung sowie die Herausforderungen mit Verschmutzungen und mangelnder Sauberkeit in Sinnerthal die wesentlichen Gründe für diese Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung ist.

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

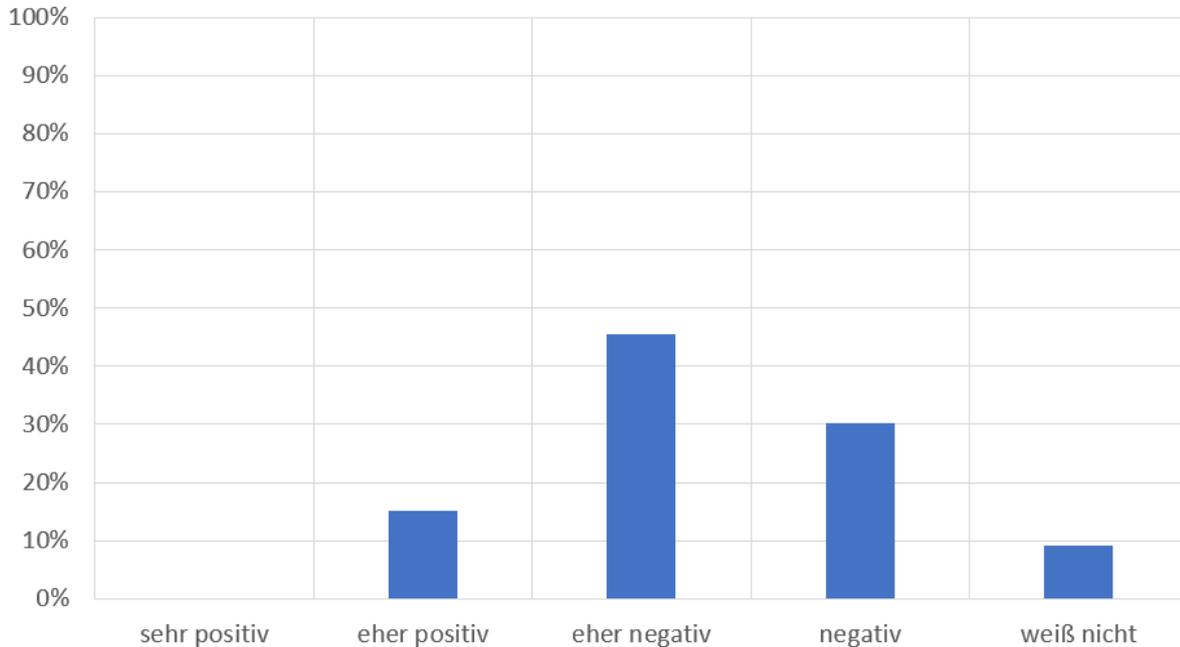
- gute Gemeinschaft und Nachbarschaftshilfe
- Turnverein mit zahlreichen Mitgliedern und zufriedenstellenden Sportangeboten
- nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten
- gute ÖPNV-Anbindung in die Innenstadt und in Richtung Schiffweiler
- gute Verkehrsanbindung
- Lage im Grünen und Naherholungsmöglichkeiten

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- fehlende soziale Treffpunkte
- keine Nahversorgungsangebote und medizinische Versorgung im Stadtteil
- Unzufriedenheit mit der überörtlichen ÖPNV-Anbindung
- negativ bewertetes Ortsbild

Abbildung 111: Haushaltsbefragung zur Bewertung der Stadtteilentwicklung Sinnerthals in den letzten 10 Jahren

Bewertung der Stadtteilentwicklung in den letzten 10 Jahren
(N=33)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

8.3. Die Entwicklung des Stadtteils Sinnerthal aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Im Rahmen der Expertengespräche werden Anmerkungen zu Besonderheiten, Herausforderungen und Potentialen des Stadtteils Sinnerthal nur in sehr begrenztem Umfang gemacht. Es wird lediglich angemerkt, dass Sinnerthal eine reine Wohnfunktion hat und über keine Infrastruktureinrichtungen – ausgenommen die bestehende Turnhalle – verfügt.

Genannt wird das bestehende Naherholungsgebiet um den sogenannten Saukaul Weiher, welcher sich jedoch östlich der B41 und somit räumlich vom westlich der B41 befindlichen Siedlungskörper des Stadtteils Sinnerthal getrennt ist.

Weiterhin wird die Ausstattung des Stadtteils mit digitaler Infrastruktur, insbesondere Breitbandanbindung, angesprochen. Die vom BMVI zur Verfügung gestellten Daten stimmen nicht mit der tatsächlichen Situation vor Ort überein – es stünden maximal 16 Mbit/s zur Verfügung.

Der geringe Umfang der Expertenmeinungen zum Stadtteil Sinnerthal ist einerseits auf die Größe des Stadtteils zurückzuführen und andererseits sicherlich auch bedingt durch die bestehenden Problemlagen der anderen Stadtteile, die sich zuungunsten der öffentlichen Wahrnehmung und des Bewusstseins bestehender Handlungsbedarfe des Stadtteils Sinnerthal auswirken.

Herausforderungen des Stadtteils Sinnerthal im Überblick

- Schaffung von Nahversorgungsangeboten

8.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Sinnerthal

Im Folgenden werden die bisher gewonnenen Erkenntnisse aus den vorangegangenen Arbeitsschritten (Bestandsanalyse, empirische Erhebungen) fachlich eingeordnet und als Stärken und Schwächen des Stadtteils Sinnerthals benannt.

Im Bereich der **Demografie** zeigen sich in Sinnerthal die typischen Schwächen eines vom demografischen Wandel betroffenen Stadtteils. Neben einer rückläufigen Bevölkerungszahl weist der Stadtteil auch eine Alterung der Bevölkerung auf. Als einzige Stärke kann dabei angemerkt werden, dass die junge Bevölkerungsgruppe von unter 6 Jahren in der Vergangenheit eine recht stabile Entwicklung vorweisen kann.

Das **subjektive Befinden** der befragten Haushalte in Sinnerthal, welches sich in einem sehr hohen Wohlbefinden und dem stadtweit stärksten Bleibewunsch ausdrückt, ist eine besondere Stärke Sinnerthals. Eine Schwäche ist die negative Einschätzung der Haushalte der vergangene Stadtteilentwicklung des Stadtteils.

Hinsichtlich der **Stadtteilgemeinschaft** sind die gute Gemeinschaft und der Zusammenhalt sowie die sehr ausgeprägte Nachbarschaftshilfe Stärken. Weiterhin ist von Vorteil, dass mit dem Turnverein ein besonders beliebter Verein besteht, dessen Sportangebot die Bevölkerung weitgehend zufriedenstellt und der die Stadtteilgemeinschaft stärkt. Hemmend und somit eine Schwäche ist, dass im Stadtteil ein Bedarf sozialer Treffpunkte und Angebote (insbesondere für Jugendliche) besteht und die bestehende Turnhalle, die Raum für Vereine und Veranstaltungen bietet, sanierungsbedürftig und nicht barrierefrei ist.

Im Strukturbereich **„Versorgung und Infrastruktur“** betreffen die Stärken die nahegelegenen Einkaufsmöglichkeiten und Nahversorgungsangebote im benachbarten Schiffweiler und der Innenstadt, welche gut mit dem ÖPNV erreichbar sind. Eine weitere Stärke ist die gute überörtliche Verkehrsanbindung mit dem MIV.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Stärke, der guten Erreichbarkeit der Angebote in den umliegenden Stadtteilen, sind die fehlenden (medizinischen) Versorgungsangebote Sinnerthals nicht den Schwächen zuzuordnen. Die geringe Zufriedenheit mit den Betreuungs- und Bildungsangeboten der beteiligten Bürger:innen Sinnerthals kann ebenfalls aus fachlicher Sicht nicht den Schwächen zugeordnet werden, da keine entsprechende Tragfähigkeit für derartige Einrichtungen in Sinnerthal gegeben ist. Als eine Schwäche kann dagegen gewertet werden, dass ein Bedarf einer verbesserten und kontinuierlichen Pflege der Spielangebote für Kinder (Spielplatz) besteht. Weitere Schwächen beziehen sich auf das Themenfeld „Verkehrsinfrastruktur“. Defizite bestehen dabei hinsichtlich des ruhenden Verkehrs und des Zustands der Straßen und Wege sowie der Fußgängerbrücke.

Hinsichtlich der digitalen Infrastruktur, insb. der Breitbandverfügbarkeit, bestehen Diskrepanzen zwischen der theoretisch verfügbaren und der tatsächlich nutzbaren Breitbandanbindung. Insgesamt besteht ein Ausbaubedarf der digitalen Infrastruktur im Stadtteil.

Im Bereich der **Naherholung und des Tourismus** können bestehende Naherholungsmöglichkeiten im Grünen in der Umgebung Sinnerthals als Stärke gewertet werden. Darunter zählt beispielsweise der Saulkaulenweg und die bestehende Kleingartenanlage mit Gastronomiebetrieb. Negativ auf die Naherholung wirkt sich die mangelnde Sauberkeit in umgebenden Waldgebieten aus.

Im Hinblick auf **Wirtschaft** kann als eine Schwäche angemerkt werden, dass Sinnerthal früher als Grubenstandort durchaus wirtschaftliche Relevanz hatte und heute durch die reine Wohnfunktion keine Bedeutung im Bereich Wirtschaft mehr aufweisen sowie auch nur noch eine sehr geringe Anzahl an Arbeitsplätzen vorhalten kann.

Im Strukturbereich **Wohnen** bietet Sinnerthal die Möglichkeit eines dörflichen Wohnens mit guter Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen und guter Stadtteilgemeinschaft, sodass dieser für Familien attraktiv ist. Durch die Nähe einiger Wohngebäude zur Bahnlinie wird die Wohnqualität durch Bahnlärm beeinträchtigt.

Hinsichtlich des **Ortsbilds** bestehen mehrerlei Schwächen, die auf den baulichen Zustand der Gebäude, bestehende Verschmutzungen und den Zustand der Verkehrsinfrastruktur zurückzuführen sind. Auch wird das Ortsbild negativ durch den leerstehenden ehemaligen Baumarkt im Bereich des Ortseingangs sowie durch eine fehlende attraktiv gestaltete Ortsmitte beeinflusst.

Eine Stärke ist die bestehende **Sicherheit** im Stadtteil, wohingegen das **Image** und die **Sauberkeit** als Schwächen in das Stärken-Schwächen-Profil eingehen.

Tabelle 37: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Sinnerthal

	Stärken	Schwächen
Demografie	- stabile Entwicklung der unter 6-Jährigen	- rückläufige Bevölkerungsentwicklung - Alterung der Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	- sehr hohes Wohlbefinden - stärkster Bleibewunsch	- überwiegend negative Bewertung der vergangenen Stadtteilentwicklung
Stadtteilgemeinschaft	- gute Gemeinschaft mit Zusammenhalt - sehr ausgeprägte Nachbarschaftshilfe - Turnverein mit zahlreichen Mitgliedern und weitere Vereine	- Bedarf barrierefreier, sozialer Treffpunkte/Angebote im Stadtteil - Turnhalle als Raum für Vereine und Veranstaltung sanierungsbedürftig
Versorgung und Infrastruktur	- Vielzahl nahegelegener Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung - gute ÖPNV-Anbindung in die Innenstadt und in Richtung Schiffweiler, allerdings nicht barrierefrei, vor allem aufgrund der Fußweg-Distanz und -Steigung zu den Haltestellen - gute MIV-Anbindung an die Innenstadt sowie überörtlich (inkl. Autobahnanbindung)	- Bedarf kontinuierlicher Pflege bestehender Angebote für Kinder - Unzufriedenheit der überörtlichen ÖPNV-Anbindungen (z.B. nach Homburg) - Verbesserungsbedarf hinsichtlich des ruhenden Verkehrs - Zustand der Gehwege und Straßen - Tatsächliche Breitbandverfügbarkeit mangelhaft
Naherholung und Tourismus	- Naherholungsmöglichkeiten im Grünen in der Umgebung - umliegende Spazier- und Wanderwege (u.a. „Saukaulenweg Sinnerthal“) - Kleingartenanlage mit Gastro	- Verschmutzungen in nahen Waldgebieten
Wirtschaft		- ehemaliger Grubenstandort; heute reiner Wohnstandort

Wohnen	- dörfliches Wohnen	- teils Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Bahnlärm (die DB AG plant hier bereits einen Lärmschutzwall)
Ortsbild		- zum Teil Renovierungsstau der Gebäude - fehlende Sauberkeit - Zustand der Straßen, Wege und Lampen - Ortseingang mit ehemaligem Baumarkt-Gebäude - Bedarf einer attraktiven Ortsmitte
Sicherheit, Sauberkeit und Image	- bestehende Sicherheit	- vergleichsweise schlechtes Image - Verschmutzung im öffentlichen Raum, insb. in umliegenden Grünflächen

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Das dargestellte Stärken-Schwächen-Profil (vgl. Tabelle 35) des Stadtteils Sinnerthal stellt eine fachliche Einordnung der Erkenntnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte dar. Demnach fließen hier die Ansichten der Bürger:innen, der Entscheidungsträger und Akteure sowie auch die wesentlichen Aspekte der Bestandsanalyse nach entsprechender Bewertung mit ein.

Die demographische Entwicklungsbewertung fußt dabei auf der amtlichen Statistik zu Bevölkerungsbewegungen und -ständen aus dem Meldewesen der vergangenen Jahre. Das Befinden der Bevölkerung, die Bewertung der Stadtteilgemeinschaft, der Sicherheit, der Sauberkeit und des Image wurden mithilfe der Bürger:innenbefragung erhoben. Flankierend wurden Ortsbegehungen zur Prüfung der jeweiligen Situation vor Ort vorgenommen. Daneben flossen die Erkenntnisse aus den Expertengesprächen in die Bewertung ein.

Die Bewertung der Versorgung und Infrastruktur sowie der Wirtschaft und Beschäftigung ergibt sich aus den Bestandsanalysen und den Dokumentenanalysen vorliegender Konzepte (Einzelhandelskonzept, Radverkehrskonzept) und Pläne sowie deren Prüfung vor Ort durch eine Ortsbegehung. Die Einschätzungen der Naherholung, des Tourismus sowie des Wohnumfelds und des Ortsbilds resultieren aus der Erfahrung durch Vergleich mit anderen Gebieten und Regionen auf Basis der Ortsbegehung, der Expertengespräche sowie der Bürger:innenbefragung. Hinzu kommen Bewertungen der Bürger:innen im ersten Workshop.

8.5. Stadtteilkonzept Sinnerthal: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Auf Basis der Strukturanalyse des Stadtteils Sinnerthal, der Haushaltsbefragung, den Bürger:innen-Workshops sowie den Gesprächen mit Entscheidungsträger:innen und relevanten Akteuren des Stadtteils bzw. der Stadt Neunkirchen, die im Stärken-Schwächen-Profil münden, lässt sich ein Entwicklungskonzept ableiten, das an den bestehenden Herausforderungen und Potenzialen des Stadtteils anknüpft und somit eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anstoßen kann. Das Stadtteilkonzept enthält ein Leitbild, das eine Vision für die künftige Stadtteilentwicklung vorgibt. Die Entwicklungsziele lassen sich aus diesem übergeordneten Leitbild ableiten und beschreiben positive Veränderungen der Situation im Stadtteil Sinnerthal. Sie geben demnach eine Richtung und eine Weichenstellung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor und werden durch konkrete Vorschläge zu deren Umsetzung in Form von Maßnahmenpools ergänzt bzw. weiter konkretisiert.

Das Stadtteilentwicklungskonzept besteht demnach aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

8.5.1. Leitbild

Leitbild für die Entwicklung des Stadtteils Sinnerthal könnte sein:
„Sinnerthal - starke Dorfgemeinschaft und attraktives Ortsbild“

8.5.2. Entwicklungsziele

Um dem formulierten Leitbild des Stadtteils Sinnerthal nachzukommen, werden daraus nachfolgende Entwicklungsziele abgeleitet, welche wiederum als Basis für die Formulierung von konkreten Maßnahmen- und Handlungsansätzen dienen:

- Aufwertung des Ortsbilds zur Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität und der Außenwahrnehmung
- Förderung der Stadtteilgemeinschaft durch Schaffung sozialer Treffpunkte und Angebote sowie Erhalt der Vereinslandschaft

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Aufwertung des Ortsbilds zur Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität und der Außenwahrnehmung

Das Ortsbild Sinnerthals, das durch unattraktive Ortseingänge, verbesserungswürdige Zustände von Straßen, Gehwegen und einigen Häusern in der Ortsmitte geprägt ist, ist ein wesentliches Defizit des Stadtteils. Um die Aufenthaltsqualität, die Außenwahrnehmung und letztendlich auch das Image des Stadtteils aufzuwerten, sind folgende Teilziele Bestandteil dieses Entwicklungsziels:

- Reparatur baulicher Mängel und attraktive Fassadengestaltung
- Aufwertung der Ortseingänge
- Aufwertung der Ortsmitte
- Lösung der Müllproblematik und Verringerung der Verschmutzungen
- Verbesserung des Stadtteil-Images

Entwicklungsziel: Förderung der Stadtteilgemeinschaft durch Schaffung sozialer Treffpunkte und Angebote sowie Erhalt der Vereinslandschaft

Die positiv bewertete Stadtteilgemeinschaft bedarf einer stärkeren Förderung, um der in Zukunft stetig anwachsenden Bedeutung und Rollenübernahme (u.a. hinsichtlich Nachbarschaftshilfe für ältere Menschen) gerecht zu werden. Hierzu bedarf es zur Vernetzung geeignete Treffpunkte und Räumlichkeiten. Teilziele dieses Entwicklungsziels sind:

- Erhaltung und Stärkung der Vereinslandschaft
- Pflege der bestehenden Angebote für Kinder
- Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche
- Schaffung eines barrierefreien, sozialen Treffpunkts für Vereine und Gruppen
- Stärkung der Nachbarschaftshilfe

8.5.3. Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Im Folgenden werden für die drei Entwicklungsziele in Form von Maßnahmenpools geeignete Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen. Diese werden nach kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit differenziert. Dabei können kurzfristige Maßnahmen prioritär umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Aufwertung des Ortsbilds zur Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität und der Außenwahrnehmung

Zur Realisierung der oben aufgeführten Teilziele dieses Entwicklungsziels werden im Folgenden beispielhafte Maßnahmen aufgeführt:

Kurzfristige Maßnahmen:

- Kontinuierliche Pflege und Aufwertung des Kinderspielplatzes
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Kooperation mit Projektgruppe
- regelmäßige, städtische Pflege öffentlicher Flächen
Trägerschaft und Umsetzung Stadt Neunkirchen
- Aufstellen (inkl. regelmäßiger Leerung) zusätzlicher Müllbehälter im Bereich und im Umfeld des Stadtteils
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Ordnungsamt
- Ausbesserung der nicht intakten Gehwege und Straßen sowie der Fußgängerbrücke
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Regelmäßige Prüfung und ggf. Reparatur der Straßenbeleuchtung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Prüfung der Nutzung der bestehenden nicht erschlossenen Baulücken im Stadtteil als Grün- bzw. Freiräume im Sinne einer Stadtteil-Parkanlage, bspw. der ehemalige Bolzplatz im Bereich der Turnhalle
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Grundstückseigentümer:innen
- Bürger:innenworkshop zur Schaffung und Gestaltung einer Ortsmitte. Infrage käme hier auch die Umnutzung der alten Feuerwehrlagerhalle als Dorfgemeinschaftshaus
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Bildung einer Projektgruppe
- Bereitstellung von Informationen zu Fördermöglichkeiten der baulichen Außen- und Fassadengestaltung für Gebäudeeigentümer:innen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Neugestaltung der Ortseingänge, insbesondere durch eine adäquate Nachnutzung des ehemaligen Baumarkts, welcher momentan noch als Impfzentrum genutzt wird (ggf. Renaturierung der Fläche)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Projektgruppe
- Aufkauf und Abriss des verfallenen Gebäudes an der Mühlenstraße
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Umleitung bestehender ÖPNV-Verbindungen durch den Ort mit kleineren Fahrzeugen, um mobilitätseingeschränkte Personen besser erreichen zu können.
Trägerschaft und Umsetzung: Verkehrsbetriebe der Stadt Neunkirchen

Langfristige Maßnahmen:

- Neugestaltung der Mühlenstraße und des Bereichs vor der Turnhalle / Feuerwehr zur Qualifizierung als soziale Ortsmitte auf Basis der Ergebnisse des Bürger:innenworkshops
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Maßnahmenpool: Förderung der Stadtteilgemeinschaft durch Schaffung sozialer Treffpunkte und Angebote sowie Erhalt der Vereinslandschaft**Kurzfristige Maßnahmen:**

- Tag der offenen Tür in den beiden Vereinen zur Akquise von neuen Vereinsmitgliedern, insbesondere junge Menschen, um den Bestand der Vereine langfristig zu sichern
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Vereine
- gemeinschaftliche Organisation eines Stadtteilstes
Trägerschaft und Umsetzung: ortsansässige Vereine, engagierte Bürger:innen
- Kontinuierliche Pflege und Aufwertung des Kinderspielplatzes
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Kooperation mit Projektgruppe
- Schaffung von Sport- und anderen Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in der Ortsmitte
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen in Kooperation mit einer sProjektgruppe
- Nutzung einer Stadtteil-App zur Verbesserung der Kommunikation der Stadtteilgemeinschaft
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen
- Beratung und Unterstützung von Bürger:innen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen oder bereits ehrenamtlich engagiert sind, durch die Stadt (bspw. durch eine Informations- und Beratungsstelle für Ehrenamt und freiwilliges Engagement)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

Mittelfristige Maßnahmen:

- barrierefreie Sanierung der Turnhalle inkl. besserer Nutzungsmöglichkeiten als Treffpunkt für Vereine
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen, Turnverein

Langfristige Maßnahmen:

- Neugestaltung der Mühlenstraße und des Bereichs vor der Turnhalle / Feuerwehr zur Qualifizierung als soziale Ortsmitte
Trägerschaft und Umsetzung: Stadt Neunkirchen

9. Stadtteil Wellesweiler

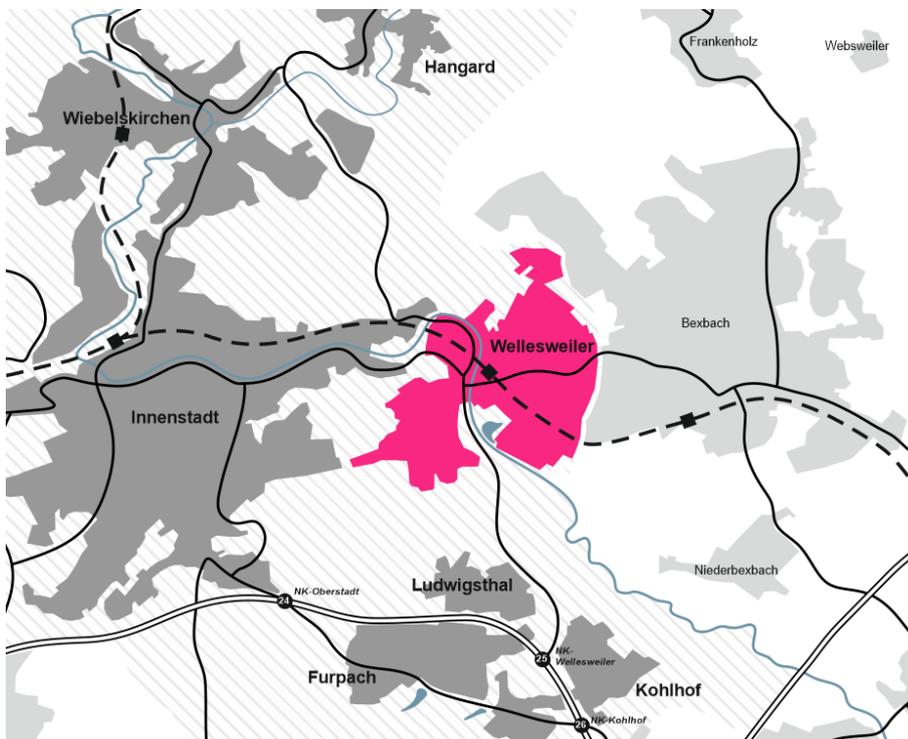
9.1. Die raumstrukturelle Situation in Wellesweiler – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

9.1.1. Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

<i>Einwohnerzahl:</i>	5.086	<i>Eingemeindung:</i>	1973
<i>Fläche:</i>	6,87 km ²	<i>Ortsvorsteher:</i>	Dieter Steinmaier (SPD)
<i>Einwohnerdichte:</i>	740 EW/km ²	<i>stv. Ortsvorsteher:</i>	Jutta Bell (SPD)

Der Stadtteil Wellesweiler grenzt in einem fließenden Siedlungsübergang östlich an die Neunkircher Innenstadt an. Nördlich von Wellesweiler liegt der Stadtteil Hangard, östlich verschmilzt der Stadtteil mit der Stadt Bexbach und südlich liegen die drei Stadtteile Ludwigsthal, Furpach und Kohlhof. Wellesweiler wird durch den Verlauf der Blies und der Landesstraße L287 in einen östlichen und einen westlichen Teil gespalten. Diese Zerschneidung prägt das Stadtbild maßgeblich. Der durch seine heterogene Baustruktur aus Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern sowie Geschosswohnungsbau geprägte Stadtteil verfügt über mehrere großflächigen Gewerbe- und Industriegebiete. Durch seine Hanglage am Waldrand, ist vor allem der westliche Teil von steilen Anstiegen geprägt.

Abbildung 112: Räumliche Einordnung des Stadtteils Wellesweiler



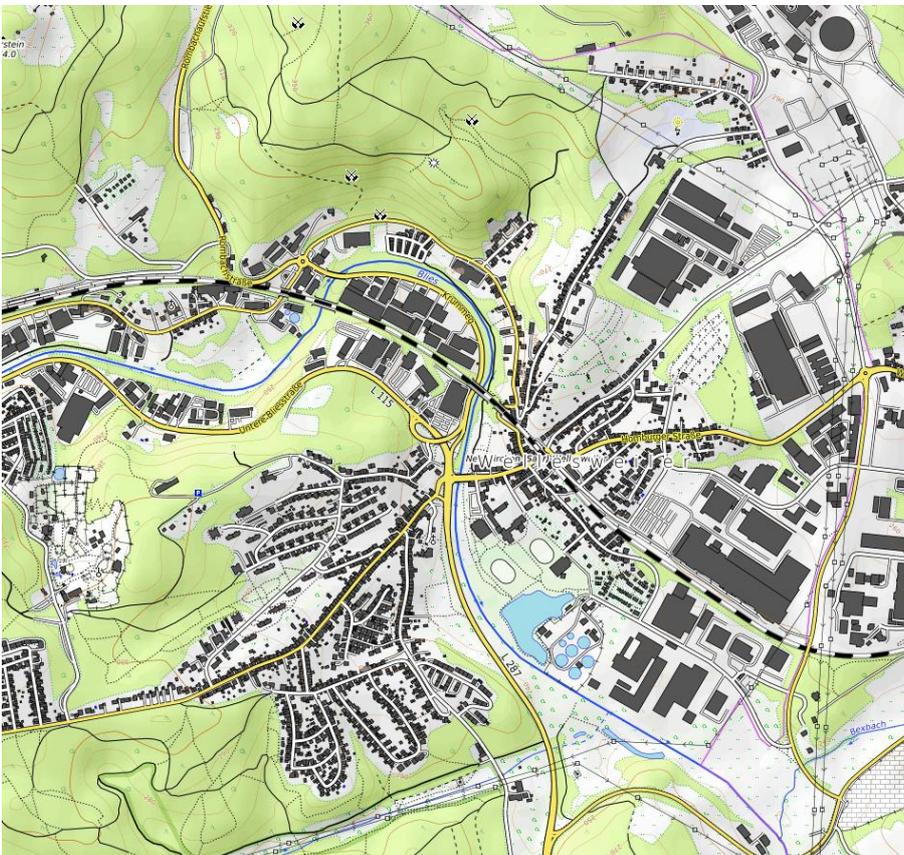
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Im östlichen Teil Wellesweilers befinden sich insgesamt 4,43 ha realisierungsfähige Baufläche nordnordöstlich des Bahnhofs Wellesweiler. Darüber hinaus existieren entsprechend der Daten des Amts für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Vermessung mit Stand vom März 2021 in Wellesweiler insgesamt 26 Baulücken in privater Hand, was 6,5 Prozent aller registrierten Baulücken Neunkirchens entspricht bei 9,1 Prozent Flächenanteil am Stadtgebiet und 11,0 Prozent Anteil an der Gesamtbevölkerung Neunkirchens. Die Anzahl der Baulücken ist in Wellesweiler im Vergleich zu anderen Stadtteilen damit verhältnismäßig gering.

Die Baulücken verteilen sich dabei so, dass 14 davon im östlichen Siedlungskörper liegen. Diese sind alle erschlossen ballen sich konkret vor allem an der Homburger Straße (6 Stück). Im westlichen Siedlungskörper bestehen die übrigen 12 Baulücken zumeist in Einzellage, von denen lediglich eine Baulücke nicht erschlossen ist.

Karte 18: Topografische Karte des Stadtteils Wellesweiler



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022
Quelle: Opentopomap (2022)

Abbildung 113: Ortsmitte des westlichen Teils mit Blick auf das Kraftwerk Bexbach



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 114: Großwohnsiedlung Winterfloß am westlichen Ortsrand Wellesweilers



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 115: Ortsmitte des östlichen Teils in der Homburger Straße



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 116: Mehrfamilienhausbebauung in der Haupteerschließung Homburger Straße



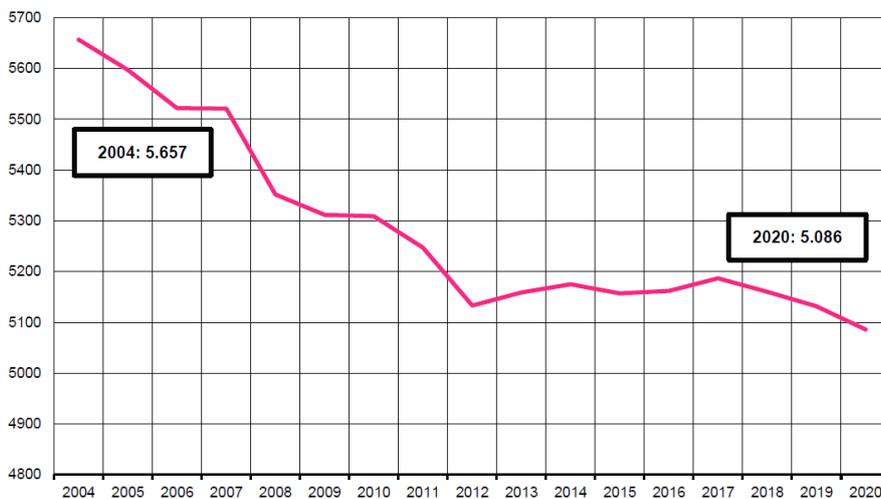
Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

9.1.2. Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Wellesweiler ist mit 5.086 Einwohner:innen der Stadtteil Neunkirchens mit der zweitgrößten Bevölkerungszahl. Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Wellesweiler zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 5.657 auf 5.086 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 10,0 Prozent, wodurch der Bevölkerungsrückgang hier stärker ausgeprägt ist als in der Gesamtstadt Neunkirchens ist (-4,2 Prozent).

Die Bevölkerungsentwicklung in Wellesweiler verlief dabei nicht konstant. Starke Bevölkerungswenigerungen in den Jahren 2004 bis 2012 folgten leichte Bevölkerungsgewinne bis 2017. Seitdem verzeichnet der Stadtteil erneut einen konstanten Rückgang der absoluten Bevölkerungszahl.

Abbildung 117: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Wellesweiler 2004 bis 2020

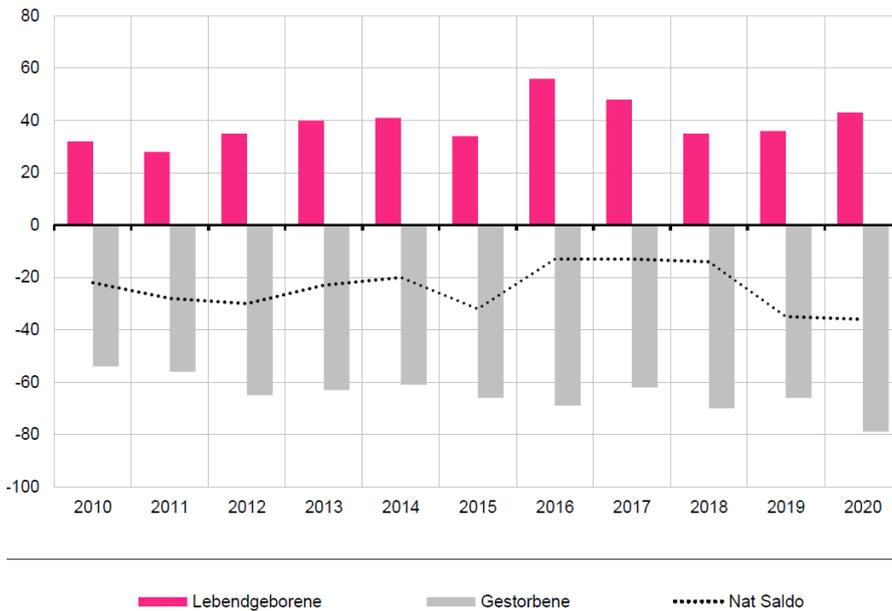


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

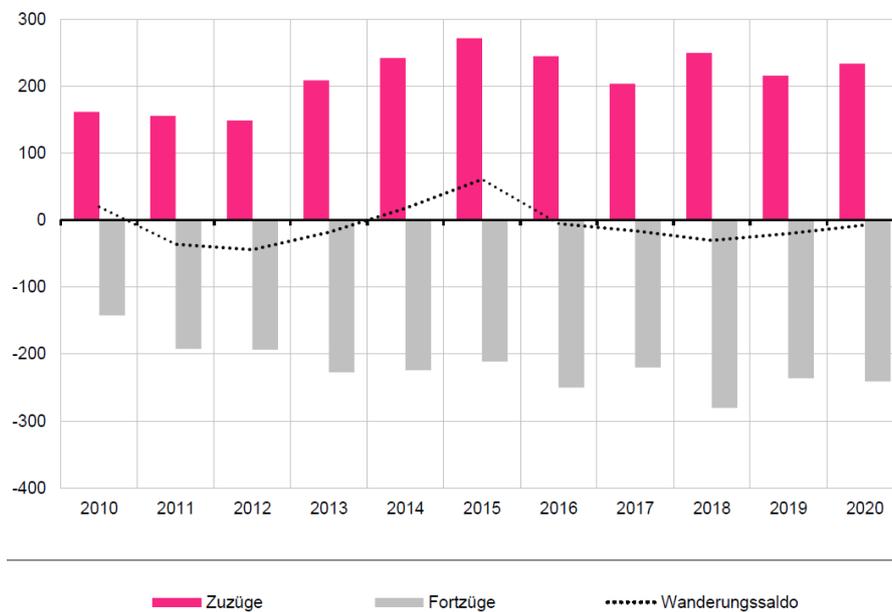
Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Wellesweiler durchgehend negativ, das heißt, die Anzahl der jährlich Geborenen liegt unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Dabei schwankte das Verhältnis der Lebendgeborenen zu Gestorbenen im Bereich zwischen -20 und -40. Ausnahme bilden die Jahre von 2016 bis 2018, die mit einem natürlichen Saldo von -16 bis -18 den Höchststand verzeichneten. Das Jahr mit der größten Anzahl an Lebendgeburten (57) ist das Jahr 2016, das Jahr mit der größten Anzahl an Sterbefällen (79) ist das Jahr 2020.

Abbildung 118: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Wellesweiler 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

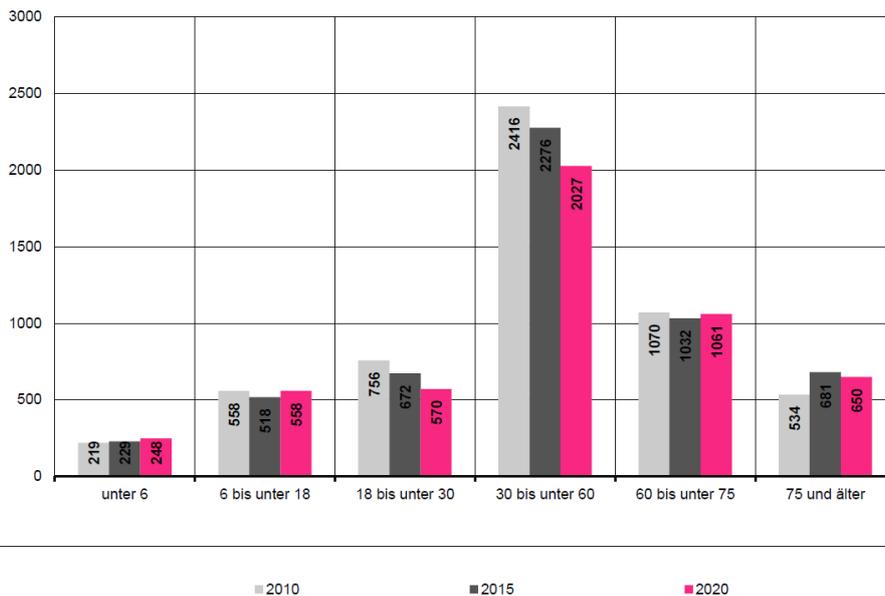
Abbildung 119: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Wellesweiler 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Größeren Einfluss auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Wellesweiler nimmt die Entwicklung des Gesamtwanderungssaldos, das heißt das jährliche Verhältnis der Zuzüge und Fortzüge nach und aus Wellesweiler. Im betrachteten Zeitraum von 2010 bis 2020 überstieg lediglich in den Jahren 2010, 2014 und 2015 die Zahl der Zuzüge geringfügig die Zahl der Fortzüge. Den Höchststand des Wanderungssaldo wurde im Jahr 2015 verzeichnet, das gleichzeitig auch das Jahr mit den meisten Zuzügen (272) war. In den übrigen Jahren überstieg die Zahl der Fortzüge die Zahl der Zuzüge, wodurch sich jährlich negative Wanderungssaldi ergeben. Seit dem Jahr 2018 ist jedoch eine positive Tendenz dieser Entwicklung zu erkennen. Im Jahr 2020 glichen sich Zu- und Fortzüge bei einem Wanderungssaldo von -7 nahezu aus.

Abbildung 120: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Wellesweiler 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist das Durchschnittsalter aller Einwohner:innen Wellesweiler von 46,0 auf 47,3 Jahre angestiegen, woraus eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung erkennbar wird. Das Durchschnittsalter liegt im Vergleich zu den übrigen Stadtteilen jedoch unter dem Durchschnitt von 48,1 Jahren.

Die Überalterung zeigt sich anhand der Entwicklung der Altersstruktur. Besonders die Altersgruppen der 18- bis unter 30-Jährigen sowie der 30- bis unter 60-Jährigen verzeichnen einen großen Rückgang im betrachteten Zeitraum. Dagegen steigt der Anteil der 60- bis unter 75-Jährigen sowie der über 75-Jährigen an. Dementgegen konnte die Gruppe der unter 6-Jährigen einen Zuwachs um 11,8 Prozent verzeichnen.

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Wellesweiler bei 49,2 zu 50,8 Prozent. 27,66 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf. Dies zeigt im Vergleich zur Gesamtstadt (27,07 Prozent) einen geringfügig höheren Anteil an Einwohner:innen mit Migrationshintergrund.

9.1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Der Stadtteil Wellesweiler ist Standort der größten Industrie- und Gewerbeansiedlungen Neunkirchens. Im Industrie- und Gewerbegebiet „Heidenhübel-Ochsenwald“, östlich angrenzend an die Wohnbebauung Wellesweilers, sind einige national wie international bedeutsame Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe wie u.a. Porem by Eberspächer der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG, die ZF-Friedrichshafen AG oder die Treofan Germany GmbH & Co. KG angesiedelt. Weitere Standorte ortsansässiger Unternehmen finden sich entlang der Unteren Bliesstraße (u.a. Enrotec Anlagenbau GmbH & Co. KG und A.T.U), der Bergstraße und im Krummweg. Neben Firmen aus dem Bereich der Produktion und Industrie ist Wellesweiler Standort einiger Handwerksbetriebe

Abbildung 121: Werk der ZF-Friedrichshafen AG in Wellesweiler



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 122: Werksgelände der Saarpol Klaus Eckert GmbH im Krummeg



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

9.1.4. Einzelhandel und Dienstleistungsbereich

In Wellesweiler befinden sich nach Daten der jüngsten Fortschreibung des Neunkircher Einzelhandelskonzepts mit E-Center und Aldi zwei Lebensmittelsupermärkte und Lebensmitteldiscounter mit einer Verkaufsfläche über 800 m². Dies entspricht 18,75 Prozent aller Lebensmittelmärkte Neunkirchens dieser Größenklasse und verdeutlicht bei einem Wellesweiler Bevölkerungsanteil Neunkirchens von lediglich 11,0 Prozent die Bedeutung dieses Stadtteils als Nahversorgungszentrum auch für umgebende Stadtteile. Neben diesen größeren Einzelhandelsbetrieben bestehen noch weitere kleinere Einzelhändler (u.a. mehrere Discounter, ein Getränkemarkt, eine Zoohandlung), welche insbesondere das Angebotsspektrum erweitern. Daneben existiert mit Möbel Martin ein großes und regional bekanntes Möbelfachgeschäft mit entsprechend großer Verkaufsfläche (ca. 6.500 m²). Insgesamt beläuft sich der Einzelhandelsumsatz in Wellesweiler auf 7% des Gesamtumsatzes aller Einzelhändler in der Stadt Neunkirchen. Zusätzlich sind die vielseitigen Einkaufsmöglichkeiten in der Neunkircher Innenstadt sowie der benachbarten Stadt Bexbach in wenigen Minuten per MIV und ÖPNV zu erreichen.

Räumlich verteilen sich die Einzelhandelsangebote vor allem auf ein Fachmarktzentrum in nicht integrierter Lage (nur mit PKW gut erreichbar) nordöstlich des Bahnhofs Wellesweiler an der unteren Bliesstraße (L 287). Attraktiv wird dieses Fachmarktzentrum durch preisorientierte Angebote auf ca. 6.800 m² Verkaufsfläche sowie einer Mischung aus zentrenrelevanten und nicht zentrenrelevanten Sortimenten (Lebensmittel, Tierbedarf, Bekleidung, Blumen, Backwaren, Tanken) sowie Dienstleistungen (Lotto, Autoservice, Bistro, Sonnenstudio) des periodischen und aperiodischem Bedarfs. Insgesamt ist dabei eine Expansionstendenz erkennbar⁴¹.

⁴¹ Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 36.

Abbildung 123: Lebensmitteleinzelhandel im Gewerbegebiet "Untere Bliessstraße"



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Entlang der Bürgermeister-Regitz-Straße im westlichen Ortsteil sowie der Homburger Straße im östlichen Ortsteil sind kleinere Einzelhändler, Dienstleistungsunternehmen (u.a. Bankfiliale, Friseursalon, Apotheke, Fahrschule, Versicherungsagentur) und verschiedene gastronomische Angebote in integrierter Lage (fußläufig gut erreichbar) angesiedelt. Durch die Bedeutung des Fachmarktzentrums in nicht integrierter Lage in Wellesweiler ist eine weitere Aufwertung des Stadtteilzentrums zu einem funktionierendem Nebenzentrum wie bspw. in Wiebelskirchen gegenwärtig nicht möglich⁴².

9.1.5. Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Der Stadtteil Wellesweiler grenzt östlich an die Neunkircher Innenstadt an, an die er über die Landesstraßen L287 und L285 angebunden ist. Die L287 bildet zudem die direkte Anbindung an die Bundesautobahn 8 über die Anschlussstelle „Neunkirchen Wellesweiler“. Deren Verlauf zerschneidet den Stadtteil in Ost-West-Richtung und schafft insbesondere für Fußgänger und Radfahrer eine Barriere. Die Nähe zur Innenstadt und die gute Anbindung an das Bundesautobahnnetz schaffen schnelle Erreichbarkeiten und gute Voraussetzungen für Pendler:innen – sowohl in die Neunkircher Innenstadt als auch in Richtung Saarbrücken, Homburg oder Rheinland-Pfalz.

Die L287 und weitere Hauptverkehrsstraßen in Wellesweiler sind viel befahrene Pendlerstrecken und weisen dementsprechend eine hohe Verkehrsbelastung auf. Durch die ortsansässigen Industrie- und Gewerbebetriebe entsteht insbesondere in den Schichtwechselzeiten ein hohes Verkehrsaufkommen im Stadtteil. Schwerlastverkehr zu den entsprechenden Betrieben vergrößert zusätzlich die Verkehrsbelastung.

⁴² Kreisstadt Neunkirchen (2018): Einzelhandelskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 78.

Im östlichen Ortsteil Wellesweilers befindet sich ein Bahnhaltelpunkt der Bahnstrecke Illingen – Homburg, über den der Stadtteil an das regionale Schienennetz angebunden ist. Hierüber sind der Hauptbahnhof Neunkirchen sowie Bexbach und Homburg in wenigen Minuten Fahrzeit zu erreichen. Der Bahnhaltelpunkt ist nicht barrierefrei zugänglich. Wellesweiler ist über die Linien 303, 304 und 311 an das städtische Busliniennetz der Neunkircher Verkehrs AG angebunden. Neben Verbindungen innerhalb des Stadtteils und in die Innenstadt Neunkirchens, besteht eine Anbindung in Richtung Bexbach. Alle Linien verkehren werktags im Halbstunden- sowie Sonn- und feiertags im Stundentakt. Bus- und Bahnverbindungen an den Hauptbahnhof Neunkirchens bieten Anschluss an das gesamte städtische sowie regionale Nahverkehrsnetz.

Zur Stärkung des Radverkehrs in Wellesweiler sieht das aktuelle Radverkehrskonzept der Stadt die Schaffung von neuen Radabstellmöglichkeiten am Friedhof Wellesweiler (im Osten des Stadtteils) sowie an der Alex-Deutsch-Schule im Zentrum Wellesweilers vor. Mit der Wellesweilerstraße und dem Kreisel Krummeg befinden sich auch zwei ineinander übergehende „neuralgische Verkehrsknotenpunkte“ im nördlichen Wellesweiler⁴³, über die eine wichtige Radverkehrshauptroute innerhalb der Stadt (möglichst steigungsarm unter Ausnutzung des durch die Blies geformten Tals von Limbach über Kohlhof bis zur Brückenstraße) führt. Hier sind nach dem Radverkehrskonzept aufgrund des hohen Anteils an Schwerlastverkehr sowie zu schmaler Fahrbahn für Schutzstreifen entsprechend andere bauliche Maßnahmen erforderlich, um Radfahrer:innen besser zu schützen. Im östlichen Wellesweiler sollen zudem die Einbahnstraßen Hirtenstraße und Heidenhübel in beide Fahrrichtungen für Radfahrer:innen geöffnet werden⁴⁴. Die Sanierung des Radwegs in Richtung Oberbexbach ist geplant und soll aus Landesmitteln finanziert werden.

Tabelle 38: Erreichbarkeiten aus Wellesweiler (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof Neunkirchen	Regionaler Verkehrsknoten	8	9	17
Stummplatz Neunkirchen	Stadtzentrum	8	14	17
Autobahnanschluss		4	-	-
Bexbach	Mittelzentrum	5		11
St. Wendel	Mittelzentrum	23	30	-
Homburg	Mittelzentrum	15	32	25
Saarbrücken	Oberzentrum	25	53	-

*Ausgangspunkt: Berthold-Günther-Platz, Neunkirchen-Wellesweiler (Haltestelle: Wellesweiler Bliesbrücke)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG mbH (2021)

⁴³ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 19.

⁴⁴ Kreisstadt Neunkirchen (2020): Radverkehrskonzept der Kreisstadt Neunkirchen, S. 15.

Abbildung 124: Zugang zum Bahnhaltepunkt im östlichen Ortsteil Wellesweilers



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Im Hinblick auf die Digitalisierung weist Wellesweiler gute Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen für private Haushalte auf. Laut Statistik des BMVI verfügen über 95 Prozent der Haushalte über einen leistungsfähigen Anschluss an das Breitbandnetz mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s.

Abbildung 125: Breitbandanbindung der Haushalte in Wellesweiler



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter: <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

9.1.6. Bildung und Soziales

Der Stadtteil Wellesweiler verfügt über eine städtische und eine private Kindertagesstätte, die zusammen 140 Plätze (davon 28 Krippenplätze für Kinder bis drei Jahre) bieten. Bei 243 unter 6-Jährigen in Wellesweiler lebenden Kindern ergibt sich eine Kita-Platz Quote von 0,75 Plätzen pro Kind. Weitere Betreuungseinrichtungen für Kinder befinden sich u.a. in der Innenstadt Neunkirchens. Die Grundschule Wellesweiler bietet Platz für 172 Schüler:innen. Mit der Alex-Deutsch-Schule Wellesweiler ist eine weiterführende Ganztags-Gemeinschaftsschule mit 16 Klassen im Stadtteil angesiedelt. Gymnasien und andere weiterführende Schulen finden sich u.a. in der Neunkircher Innenstadt und an weiteren Standorten im Landkreis Neunkirchen.

Für Senioren gibt es eine Begegnungsstätte der AWO Arbeiterwohlfahrt Wellesweiler e.V. mit vielfältigen, offenen Angeboten.

Tabelle 39: Soziale Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Wellesweiler

Einrichtung	Träger	Plätze	Bemerkungen
Kindertagesstätte Wellesweiler	Kreisstadt Neunkirchen	72 (davon 22 Krippenplätze)	
Katholische Kindertageseinrichtung St. Johannes Wellesweiler	Katholische KiTa gGmbH Saarland	68 (davon 6 Krippenplätze)	
Grundschule Wellesweiler	Kreisstadt Neunkirchen	172	
Alex-Deutsch-Schule Wellesweiler	Landkreis Neunkirchen	16 Klassen	Ganztags-Gemeinschaftsschule
Senioren Begegnungsstätte	AWO Arbeiterwohlfahrt Wellesweiler e.V.		

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle:

Wellesweiler weist eine breite Vereinslandschaft mit Angeboten für alle Altersgruppen auf, darunter drei Sportvereine mit über 900 Mitgliedern, die Sportarten von Fußball, Turnen, Handball und Tischtennis bis hin zu Sportschießen, Pilates und Boule anbieten. Weitere Vereine sind u.a. der Karnevals- und Kulturverein Wellesweiler e.V., der regelmäßig Feste und Veranstaltungen in Wellesweiler organisiert, der Pensionärverein Wellesweiler e.V. und der Kleingärtnerverein Wellesweiler e.V. Eine Besonderheit ist die AG der Wellesweiler Vereine e.V., ein Zusammenschluss zur Koordination der Vereinsaktivitäten im Stadtteil, die u.a. einen Veranstaltungskalender veröffentlicht.

Soziale Angebote leisten darüber hinaus die Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen, die katholische Kirchengemeinde St. Johannes sowie die evangelische Kirchengemeinde Neunkirchen. Letztere betreibt mit dem TSH & UNIKUM Wellesweiler ein Jugendzentrum mit offenem Jugendtreff im Stadtteil.

Sportliche Einrichtungen in Wellesweiler sind u.a. die städtische Sporthalle mit Schul- und Vereinsnutzung sowie die angrenzende Sportanlage mit einem Naturrasen- sowie einem Tennenplatz und einer Tennishalle.

Tabelle 40: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Wellesweiler

Einrichtung / Angebote	Träger	Standorte	Bemerkungen
Jugendfeuerwehr	Freiwillige Feuerwehren Neunkirchen		Angebote für Kinder und Jugendliche
Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindepädagogische Projekte, Ferienangebote	Ev. Kirchengemeinde Neunkirchen		
TSH & UNIKUM Wellesweiler	Ev. Kirchengemeinde Neunkirchen		Jugendzentrum, offener Jugendtreff
Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindepädagogische Projekte, Ferienangebote	Kath. Kirchengemeinde St. Johannes		
Pensiornärverein			Angebote und Informationen für Senioren
Gemeinwesenarbeit Winterfloß	Caritas Schaumberg- Blies e.V.		Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren
Sporthalle	Kreisstadt Neunkirchen		Für ca. 350 Besucher
Sportplatz			1 Naturrasenplatz, 1 Tennisplatz
6 Kinderspielplätze	Kreisstadt Neunkirchen		

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene Recherche

Stadtteilmitte bildet die Homburger Straße im östlichen Siedlungsteil mit dem neu gestalteten Platz an der ev. Stengelkirche.

Abbildung 126: Neugestalter Platz an der Ev. Stengelkirche im östlichen Ortsteil



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Tabelle 41: Medizinische Infrastrukturen und Angebote in Wellesweiler

Einrichtung	Bemerkungen
Apotheke	
1 Allgemeinmediziner	
1 Facharzt für Orthopädie	
2 Zahnarztpraxen	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Die Gewährleistung der medizinischen Versorgung wird im Stadtteil Wellesweiler durch einen ortsansässigen Allgemeinmediziner, eine Apotheke und weitere Fachärzte gewährleistet.

9.1.7. Freizeit und Tourismus

Wellesweiler ist Ausgangspunkt von zwei Rundwanderwegen. Der 7,5 Kilometer lange Kohlgrubenwaldweg führt vom Schützenhaus in der St. Barbara Siedlung durch einen Buchenwald bis zum Lichtenkopf mit einem Panoramablick über die Umgebung. Der Weg führt durch das Kasbruchtal, vorbei an Pingenfeldern, Überresten des Kohleabbaus in Wellesweiler, und einer gallo-römischen Fliehburg. Am Stadtteilübergang zur Innenstadt liegt der Neunkircher Zoo mit über 500 Tieren in etwa 100 Arten. Dieser ist Ausgangspunkt des Zoowegs, der auf 8,5 Kilometern vorbei an römischen Überresten durch den Wald um Wellesweiler führt. Durch den Stadtteil führt zudem der Saar-Nahe-Höhenradweg, eine 80 Kilometer lange Route von der Saar bei Güdigen bis an die Nahe bei Neunkirchen/Nahe am Bostalsee.

In Wellesweiler bieten sieben private Ferienwohnungen Übernachtungsmöglichkeiten mit insgesamt zehn Betten. Zwei der Ferienwohnungen sind mit vier Sternen, die übrigen mit zwei Sternen klassifiziert.

9.2. Die Entwicklung des Stadtteils Wellesweiler aus der Sicht der Bürger

Die Rücklaufquote der Bürger:innen-Befragung im Stadtteil Wellesweiler beträgt 8,2 Prozent aller Haushalte. Demnach liegt die Zahl der ausgewerteten Fragebögen bei 244. Die Bürger:innen konnten sich darüber hinaus im Rahmen von zwei Workshops beteiligen und ihre Anliegen und Impulse in die Konzepterarbeitung einbringen. Beim ersten Workshop in Wellesweiler am 08.07.2021 im Pfarrzentrum St. Johannes beteiligten sich ca. 30 Bürger:innen. Der zweite Workshop im April 2022 war mit erneut 30 Teilnehmenden ebenfalls gut besucht. Diskutiert wurden dabei schwerpunktmäßig die Themen „Stärkung des sozialen Zusammenhalts“, „Erhalt und Positionierung als Nahversorgungszentrum zur Imageverbesserung“ sowie „Verkehr“. Die Bürger:innen hat dabei bei beiden Workshops die Möglichkeit zur Kommentierung, Ergänzung und Diskussion von bereits vorgeschlagenen oder eigenen Projektideen. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Befragung aufgeführt. Diese werden jeweils durch entsprechende Workshop-Ergebnisse untermauert, ergänzt oder ggf. auch widerlegt.

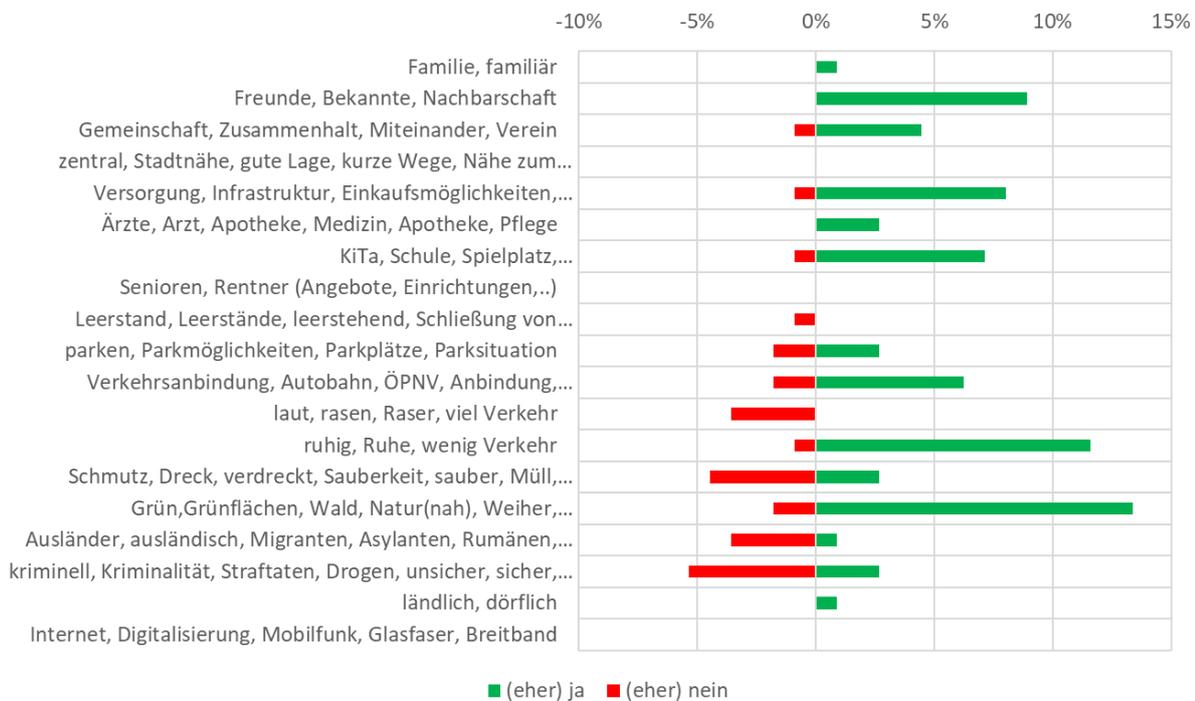
9.2.1. Gesamtbewertung

Insgesamt 80 Prozent der befragten Wellesweiler Bevölkerung (n=240) fühlen sich in ihrem Stadtteil eher oder sehr wohl. Dieser Wert liegt niedriger als in vielen kleineren Stadtteilen, ist aber verglichen mit den größeren Stadtteilen unauffällig. Ursächlich für die eher niedrige Zufriedenheit sind vor allem mangelnde Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil sowie Verkehrsbelästigung, also Probleme, die für größere Stadtteile typisch sind.

Positiv bewertet werden hingegen Naherholung, Ruhe, Versorgungsangebote, Bildungsangebote und die Verkehrsanbindung (vgl. Abb. 128).

Abbildung 127: Haushaltsbefragung zu Begründungen zum Wohlfühl im Stadtteil Wellesweiler

Begründungen zur Frage: Fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil wohl? (N=100)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

In einer weiteren Frage wurde explizit nach der Bewertung des sozialen Zusammenhalts befragt. Auch wenn eine Mehrheit von zusammen 54 Prozent (n=235) diesen eher oder sehr gut bewertet, so wird der Zusammenhalt doch schlechter bewertet als in anderen Stadtteilen. Auch im ersten Workshop mit den Bürger:innen wurden die Stadtteilgemeinschaft und die zugehörigen Treffpunkte diskutiert. Dabei zeigte sich, dass nur wenige kulturelle Angebote und soziale Treffpunkte im Stadtteil vorhanden sind, insbesondere durch die Schließung früherer gastronomischer Angebote. Gerade Jugendliche weichen daher häufig auf andere Örtlichkeiten aus (z.B. Kinderspielplätze), wo deren Anwesenheit als störend empfunden wird. Auch bestehen Probleme hinsichtlich der Integration von Neubürgern, v.a. im Bereich der MFH (Winterfloßsiedlung) durch Anonymität. Demgegenüber steht eine gute Vereinsstruktur, allerdings werden deren Angebote zur sozialen Vernetzung im Stadtteil nicht genutzt. Sportkurse etc. sind häufig nicht ausgelastet bzw. werden nicht angenommen. Negativ wahrgenommen wird in diesem Zusammenhang die mangelhafte Bekanntmachung der Angebote. Für Senioren hingegen bestehen ebenfalls zahlreiche Angebote, die auch rege genutzt werden.

9.2.2. Bewertung einzelner Strukturbereiche

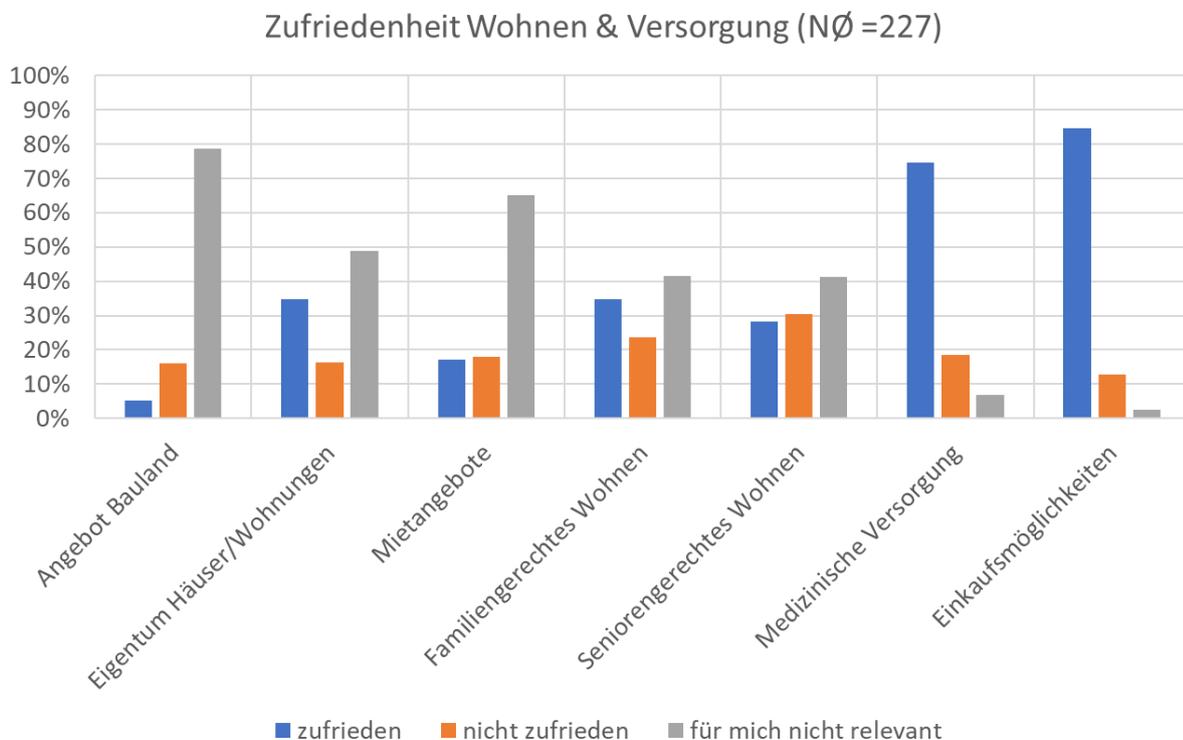
Im Bereich der Versorgung und der Infrastruktur profitiert der Stadtteil von seiner Lage, guten verkehrlichen Erreichbarkeit und im Vergleich zu anderen Stadtteilen größeren Bevölkerungszahl. So überrascht es nicht,

dass der Großteil der Bevölkerung sowohl im ersten Workshop als auch in der vorherigen Befragung die Angebote an Einkaufsmöglichkeiten (s. Abb. 129, rechts), aber auch an medizinischer Versorgung sowie Bildungseinrichtungen positiv bewertet, da diese für die ansässige Bevölkerung zumeist auch fußläufig erreichbar sind. Bemängelt wurden lediglich fehlende Ausbildungsplätzen in den ansässigen Betrieben.

Beim zweiten Workshop mit Bürger:innen im April 2022 wurde ebenfalls hinsichtlich dieser Thematik diskutiert. Dabei standen Maßnahmen zum Erhalt und zur Positionierung Wellesweilers als Nahversorgungszentrum zur Imageverbesserung im Vordergrund. Drei Projektideen wurden vertieft diskutiert:

- Weiterentwicklung „Neues aus der Dorfmitte“ zur Stadtteilzeitung unter Einbezug der Gewerbetreibenden
- Einführung runder Tische zwischen Gewerbetreibenden, Bürger:innen, Stadtverwaltung und weiteren Akteuren vor Ort zur Vernetzung und Verbesserung der Kommunikation
- Initiierung eines Gewerberings zur Vernetzung der Unternehmer, Etablierung von Initiativen und höherer Wahrnehmung von Bürgerwünschen

Abbildung 128: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Wohnen & Versorgung in Wellesweiler



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

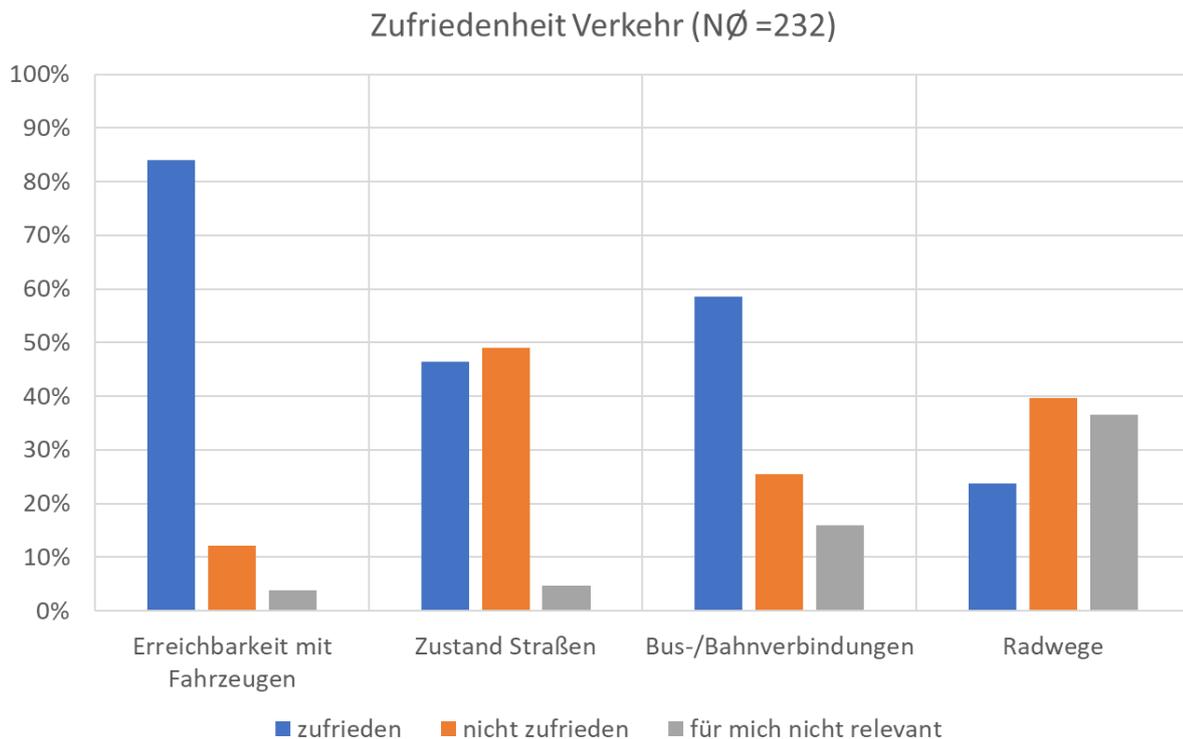
Den guten Versorgungsangeboten stehen Probleme durch starke Verkehrsbelastung gegenüber. Zwar ist die Erreichbarkeit mit Fahrzeugen sehr gut (s. Abb. 130, links), insbesondere wurde im ersten Workshop die gute Anbindung an Innenstadt und Autobahn hervorgehoben, allerdings entsteht eben daraus auch ein hohes Verkehrsaufkommen durch Durchfahrtsverkehr, insbesondere zu den ortsansässigen Unternehmen im östlichen Teil des Stadtteils. Dies führt häufig zu Verkehrschaos zum Zeitpunkt von Schichtwechseln. Hinzu tritt die zusätzliche Verkehrsbelastung durch Schwerlastverkehr zu den Industriebetrieben. Auch fehlende

Parkmöglichkeiten in der Winterfloßsiedlung stellen ein Problem für die Anwohner dar. Zudem wird die Überquerung der L287 (Untere Bliessstraße) insb. für Schulkinder als sehr gefährlich angesehen. Eben jene Verkehrsachse wirkt auch zerschneidend auf den Stadtteil.

Die Thematik wurde auch im Rahmen des zweiten Workshops im April 2022 diskutiert. Dabei standen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Langjährige Forderung des Ortsrats nach einer veränderten bzw. modernisierten Ampelsteuerung an der L287 bisher ohne Erfolg
- Installation einer Geschwindigkeitskontrolle an der L287
- Verkehrsberuhigung zur Aktivierung des Stengelplatzes

Abbildung 129: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Verkehr in Wellesweiler

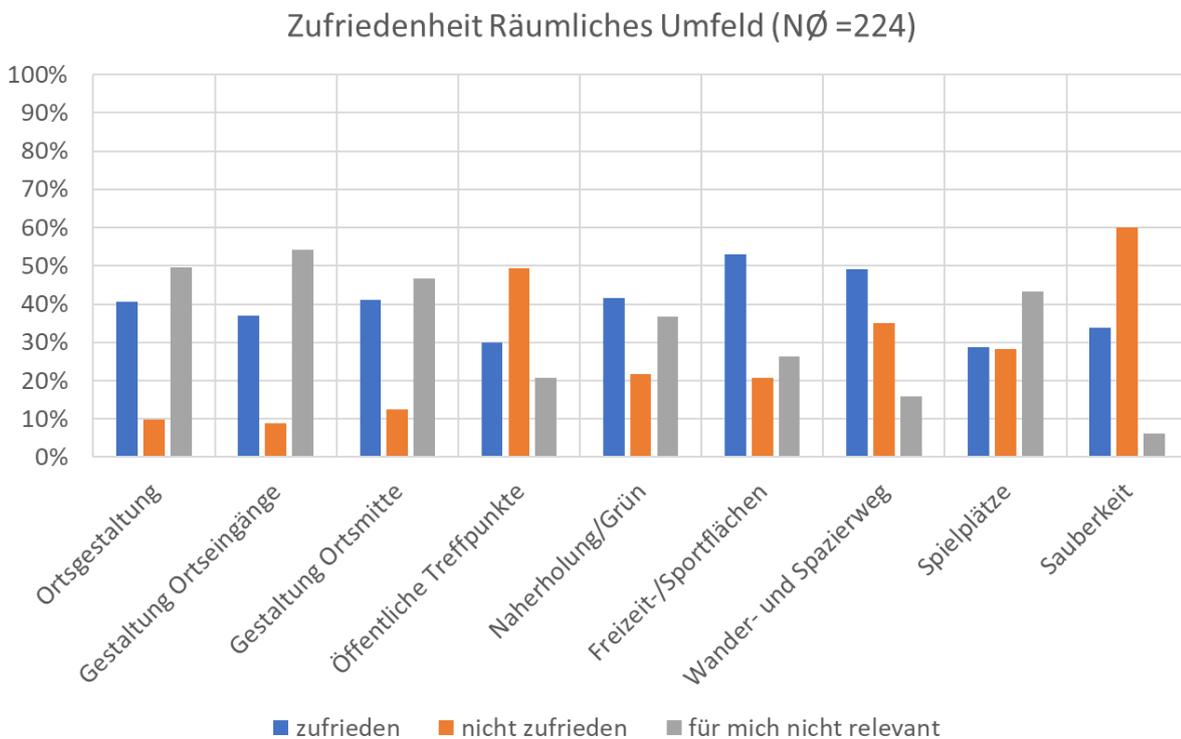


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Die Naherholung wird von den Bürger:innen Wellesweilers überwiegend positiv bewertet, da genügend Grünflächen und Wanderwege in der Nähe vorhanden sind. Gleichzeitig sind diese jedoch oft schmutzt, was die hohe Unzufriedenheit beim Thema Sauberkeit erklärt (s. Abb. 131, rechts). So wünschen sich auch die Workshop-Teilnehmer:innen eine bessere Pflege und weniger Verschmutzung der Grünflächen.

Abbildung 130: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Räumliches Umfeld in Wellesweiler



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Schwerpunktthema im zweiten Workshop im April 2022 waren zudem Maßnahmen und Projektideen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Stadtteil. Diskutiert wurden dabei insbesondere:

- Bürgerstammtisch in Wellesweiler
 - Funktioniere aktuell gut; regelmäßig ca. 20 Teilnehmende (auch Mitglieder des Ortsrats)
 - Funktionen: Initiator von Projektideen, Austausch über Neuigkeiten im Stadtteil, Treffpunkt
- Aktivierung des Stengelplatzes
 - Weitere Erörterung der Gestaltung und Nutzung soll im Bürgerstammtisch diskutiert werden
 - Bisherige Ideen: Sitzgelegenheiten, Ausbau des hinteren Teils, Veranstaltung von Festen
 - Gelgentliche Sperrung der Straße (z.B. bei Festen) zur Vergrößerung der Platzfläche
- Etablierung einer Stadtteilzeitung
 - Bisher zwei voneinander losgelöste Angebote: Veranstaltungskalender und Informationen zur Stadtteilgeschichte
 - Verbesserung durch Verbindung bzw. Nutzung der Synergien
 - Aufnahme und Mitfinanzierung durch Gewerbetreibende
- Schaffung eines intergenerationellen- bzw. Jugend-Treffpunkts
 - Bisher wenige Treffpunkte für Jugendliche (u.a. Sportplatz); jedoch Probleme hinsichtlich Sauberkeit, Sicherheit, fehlende Sitzgelegenheiten
 - Vorhandene Spielmöglichkeiten häufig nicht öffentlich zugänglich (z.B. Grundschule nach Schulschluss)
 - Nutzung anderer Flächen (z.B. evangelische Kirche) möglich, aber dazu braucht es die Eigeninitiative der Jugendlichen

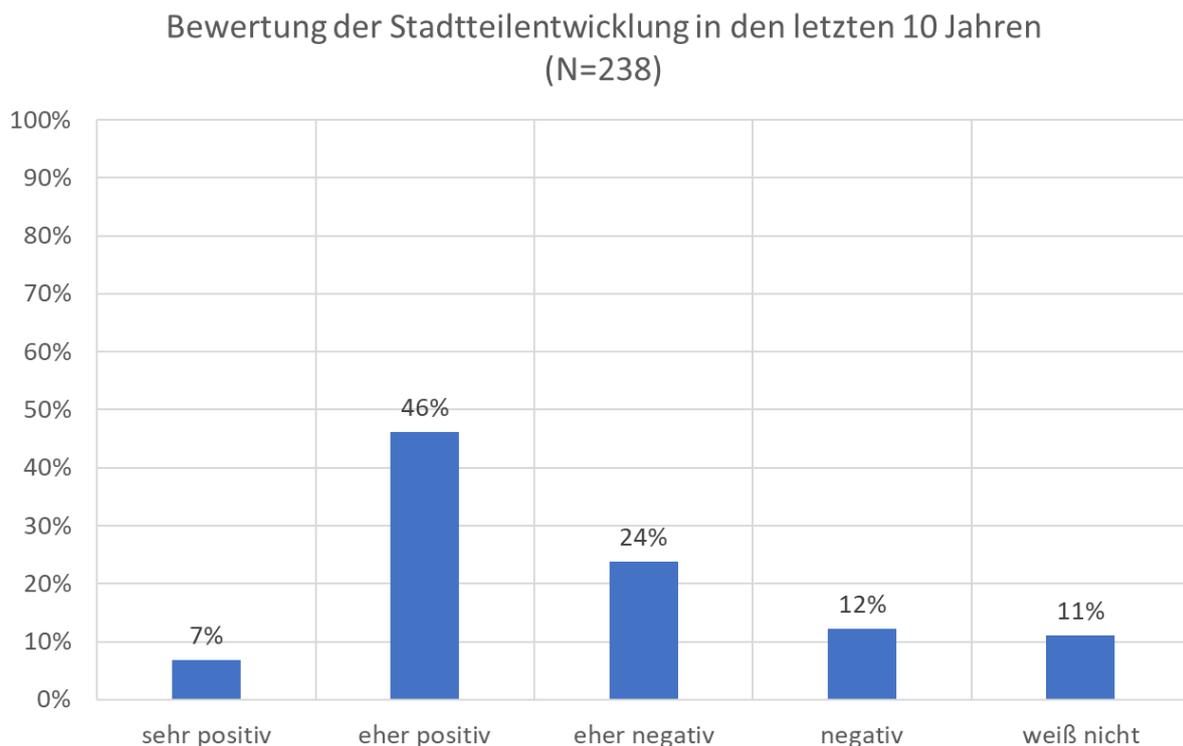
- Einsatz von Streetworkern, um das missverständliche Verhältnis bzw. die Kommunikation zwischen Jugendlichen, Stadtteilbewohner:innen und Stadtverwaltung zu verbessern
- Einbezug von Jugendlichen beim Bürgerstammtisch

Als Ergebnis des zweiten Workshops steht die Weiterentwicklung und Fortführung des Bürgerstammtischs, bei dem insbesondere die Aktivierung des Stengelplatzes, die Einführung einer Stadtteilzeitung sowie die Schaffung eines Jugendtreffpunkts besprochen werden sollen.

9.2.3. Fazit

Zusammengefasst wird die Entwicklung des Stadtteils in den letzten 10 Jahren von den Befragten als positiv angesehen (vgl. Abb. 132). Die lange Wohndauer der Befragten (n=131) im Stadtteil (42 Prozent „schon immer“; 42 Prozent „seit mehr als 10 Jahren“) bestärkt schließlich ebenfalls, dass die Stadtteilentwicklung in der Vergangenheit positiv angesehen wird und eine grundsätzliche Zufriedenheit mit Wellesweiler als Wohnstandort besteht, die gegenüber den bestehenden Defiziten überwiegt. Die Befragungsergebnisse zeigen darüber hinaus auch, dass für die künftige Entwicklung Wellesweilers die bestehenden Stärken der guten Versorgung und Naturnähe weiterhin gestärkt und befördert werden sollten und gleichzeitig den bestehenden Schwächen im Bereich der sozialen Vernetzung und Verkehrsbelastung entgegengewirkt werden sollte.

Abbildung 131: Haushaltsbefragung zur Stadtteilentwicklung in Wellesweiler in den letzten 10 Jahren



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- Gute Ausstattung an Versorgungseinrichtungen und Infrastruktur
- Attraktive Naherholungsgebiete mit dem Bliestal, dem Winterfloßbach und Waldflächen
- Vielfältiges Wohnangebot
- Gute Erreichbarkeit der Innenstadt und der Autobahn

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- Ausbaufähiges soziales Miteinander
- Fehlende öffentliche Treffpunkte
- Zerschneidende Verkehrsachse L287 (Untere Bliessaße)
- Hohe Verkehrsbelastung durch Durchgangsverkehr und Berufspendler sowie Gütertransporte

9.3. Die Entwicklung des Stadtteils Wellesweiler aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Zentrale Merkmale des Stadtteils Wellesweiler sind, laut den befragten Experten, die siedlungsstrukturelle Anbindung an die Kernstadt Neunkirchens sowie die städtische Struktur mit einer Wohn- und Gewerbefunktion. Die interviewten Entscheidungsträger und Akteure erkennen bei den stadtnahen Stadtteilen Wellesweiler und Wiebelskirchen zum Teil einen fließenden siedlungsstrukturellen Übergang in die Innenstadt. Demnach sind diese Stadtteile auch vergleichsweise sehr gut an die verkehrliche Infrastruktur der Stadt angebunden. Weiterhin ist Wellesweiler durch die Zerschneidung durch die Landstraße L287 geprägt. Diese Zerschneidung des Stadtteils wird als ein Defizit angesehen. Eine Stadtteilumfahrung anstelle dieses zerschneidenden Autobahnzubringers ist baulich jedoch nicht realistisch, sodass diese verkehrliche Situation als gegeben betrachtet wird. Das Stadtbild des Stadtteils ist ferner geprägt durch größere Industrieansiedlungen, wie unter anderem der Unternehmen ZF und Eberspächer. Damit verbunden wird Wellesweiler mit zahlreichen Arbeitsplätzen assoziiert. Weiterhin sind mehrere mehrgeschossige Wohngebäude im Westen des Stadtteils Wellesweiler prägend für die Siedlungsstruktur. In Wellesweiler bestehen Wohnungsbestände der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft mbH Neunkirchen aus den 1960er Jahren, die dementsprechend sanierungsbedürftig sind (z.B. Hirschberg-Quartier in Wellesweiler mit 132 Wohnungen). Die momentanen Bautätigkeiten der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft mbH konzentrieren sich hier derzeit auf die energetische (und auch barrierefreie) Sanierung.

Einhergehend mit der Größe des Stadtteils weist dieser im Vergleich zu einigen kleineren Stadtteilen zwar grundsätzlich eine gute (medizinische) Versorgungsinfrastruktur auf, jedoch besteht im Bereich der sozialen Infrastruktur ein Bedarf an weiteren Kita-Plätzen in Wellesweiler. Als eine Herausforderung werden der künftige Rückgang bzw. die Schließung von kleinen, mittelständischen Gewerbebetrieben, Einzelhandelsbetrieben und Betrieben im Dienstleistungsbereich und dadurch entstehende weitere Leerstände gesehen. In diesem Kontext ist nicht zuletzt auch die Herausforderung der Sicherung der medizinischen Versorgung durch eine gesicherte Nachfolge von Ärzten im Stadtteil zu nennen.

Des Weiteren wird die Belebung der neu gestalteten Ortsmitte und die Verbesserung des Ortsbilds des Stadtteils als weitere künftige Handlungsfelder angesehen. Um das Ortsbild des Stadtteils zu verbessern, wird die Modernisierung und Renovierung eines großen, derzeit brachliegenden, Gebäudes im Stadtteilzentrum als erforderlich empfunden.

Als positiv wird der Bestand des Bürgerstammtischs in Wellesweiler bewertet. Dieser fungiert als Initiator von konkreten Projekten im Stadtteil und ist folglich von Bedeutung für die Stadtteilentwicklung. Gleichwohl somit

bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil besteht, das Vereinsleben und das gesellschaftliche Leben grundsätzlich als gut bewertet wird, wird die soziale Vernetzung innerhalb des Stadtteils dennoch als ausbaufähig angesehen. Als wesentlich für eine positive Entwicklung des gesellschaftlichen Miteinanders wird die Ausweitung des gastronomischen Angebots des Stadtteils, beispielsweise am zentralen Stadtteilplatz, als wünschenswert angesehen.

Darüber hinaus wurden in den Gesprächen auch Projektideen zur Aufwertung des Naturraums und der Verbesserung der Erholungsfunktion des Stadtteils Wellesweiler mitgeteilt. Dazu zählt der Ausbau von Wanderwegen, die Erneuerung bzw. Aushebung der bestehenden Weiheranlage des Angelvereins und die Verbesserung der dortigen Naturlandschaft. Darüber hinaus wird die Förderung des Erhalts und des Ausbaus von Streuobstwiesen als mögliche Projektidee angebracht.

Von Seiten der befragten Entscheidungsträger und Akteure wird betont, dass Wellesweiler sowie Wiebelskirchen aufgrund der bestehenden Infrastruktur und Einrichtungen der Daseinsvorsorge weniger dringende Handlungsbedarfe haben, als die kleineren dörflich-ländlichen Stadtteile der Stadt Neunkirchen.

Herausforderungen des Stadtteils Wellesweiler im Überblick

- bestehende Zerschneidung des Stadtteils
- Sicherung der vorhandenen Versorgungseinrichtungen unter anderem vor dem Hintergrund von zu erwartenden Ruheständen der aktuellen Gewerbetreibenden
- Herausforderungen durch bestehenden Leerstand
- Bedarf an weiteren Kita-Plätzen
- Belebung der neu gestalteten Ortsmitte und Verbesserung des Stadtteilbildes
- Ausbau und Stärkung der sozialen Vernetzung innerhalb des Stadtteils
- Nutzung des touristischen bzw. Naherholungspotentials

Wichtige Maßnahmen- und Projektideen im Überblick

- Modernisierung und Renovierung eines großen, derzeit brachliegenden Gebäudes im Stadtteilzentrum
- Schaffung und Ausbau von Wanderwegen
- Erneuerung der bestehenden Weiheranlage des Angelvereins und Verbesserung der dortigen Naturlandschaft
- Förderung des Erhalts- und Ausbaus von Streuobstwiesen

9.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wellesweiler

Auf Basis der Strukturanalyse des Stadtteils Wellesweiler sowie der Einschätzungen der Bürger:innen, Entscheidungsträger und Akteure vor Ort können die Stärken und Schwächen des Stadtteils herausgearbeitet werden. Tabelle 41 zeigt das Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils und verdeutlicht, dass die Entwicklung und Struktur des Stadtteils in den einzelnen Bereichen sehr differenziert zu bewerten ist. Demnach weist Wellesweiler in den meisten Strukturbereichen sowohl Stärken als auch Schwächen auf.

Der Stadtteil Wellesweiler verfügt **demografisch** verglichen mit anderen Stadtteilen über viele Bewohner:innen und weist eine hohe Bevölkerungsdichte auf. Dies führt in Kombination mit guter verkehrlicher Erreichbarkeit zur Vorhaltung eines attraktiven Nahversorgungsangebots. Dieses ist allerdings durch Übersterblichkeit, mehr Ab- als Zuwanderungen und in Kombination daraus Schrumpfung und Überalterung gefährdet.

Die im Stadtteil **befindliche Bevölkerung** fühlt sich dort größtenteils wohl, allerdings nicht so sehr wie in den kleineren Stadtteilen. Umso mehr muss es Ziel sein, den Stadtteil Wellesweiler aufzuwerten und zu stützen, um ihn auch für zuziehende Bevölkerung attraktiv zu halten.

Die **Stadtteilgemeinschaft** leidet spürbar unter fehlenden Treffpunkten, sowohl aufgrund fehlender Gaststätten als auch im öffentlichen Raum vor allem für Jugendliche. Aufgrund bestehender Disparitäten in der Siedlungsstruktur sowie des durch die L287 zerschnittenen Siedlungskörpers leidet das soziale Gemeinwesen im Stadtteil.

Wellesweiler hält viele und vielfältige **Versorgungsangebote** in Form von Einkaufsmöglichkeiten, medizinischer Versorgung und Bildungseinrichtungen bereit. Vorteil der Angebote ist dabei vor allem die gute Erreichbarkeit, sowohl mit Auto (auch für die umliegenden Stadtteile) als auch fußläufig für Teile der Wellesweiler Bevölkerung, was sich in der Befragung auch im Vergleich zu kleineren Stadtteilen in dem hohen Anteil an Fußgängern für Einkaufswege (30%, n=199) ausdrückt. Die gute verkehrliche Erreichbarkeit fordert jedoch auch den Preis einer hohen Verkehrsbelastung, die neben den Versorgungsfahrten auch durch Schwerlast- und Berufsverkehre erzeugt wird.

Zur **Naherholung** bietet Wellesweiler mit der Bliesau, dem Winterfloßbach und einigen Wäldern angenehme Bedingungen für die Bewohner:innen. Das Potenzial reicht jedoch nicht für eine gewisse touristische Strahlkraft auf umliegende Orte aus, sodass auf Basis dessen, wie etwa in Furpach, eine Gastronomie darauf aufsetzen könnte. Hinzu tritt das Problem der Verschmutzung der Naherholungsflächen.

Wellesweiler bietet seinen Bewohner:innen zumindest in Teilen ruhiges und familiengerechtes **Wohnen**. Es besteht eine große Vielfalt an verschiedenen Wohnformen auch mit großen freistehenden Mehrfamilienhäusern. Die dominierende Wohnform ist jedoch das Einfamilienhaus. Die momentan bestehenden Wohnformen werden jedoch zumeist als nicht seniorengerecht angesehen.

Die **Ortsgestaltung**, insbesondere die Ortseingänge und die Ortsmitte werden in der Befragung überwiegend positiv bewertet. Ein besonderes Problem stellt aber die Zerschneidung der Siedlungsstruktur durch die L287 dar, wie insbesondere der Workshop gezeigt hat. Hierdurch fehlt eine leichte Verbindung von Ost- und Westteil des Stadtteils.

Die **Sicherheit** wird im Stadtteil in der Befragung überwiegend negativ bewertet. Dies ist für größere Stadtteile mit höherer Bevölkerungsdichte zwar erwartbar, aber dennoch ein Missstand, der mitunter auf die unter Druck stehende Sozialstruktur in manchen Quartieren des Stadtteils zurückgeführt wird. Auch die **Sauberkeit** wird negativ bewertet, was sich im Workshop vor allem für die Naherholungsflächen konkretisierte. Diese werden aus Sicht der Bewohner:innen nicht ausreichend gepflegt, aber auch nicht sachgemäß von der eigenen Bevölkerung genutzt, sodass Abfälle allzu oft in Grünanlagen entsorgt werden. Das **Image** des Stadtteils wird als überwiegend negativ wahrgenommen, was vor allem mit der mangelnden Sicherheit und Sauberkeit in Verbindung gebracht wird.

Wellesweiler ist nach der Innenstadt der wichtigste Standort für produzierendes Gewerbe. Entsprechend bedeutsam ist die **Wirtschaft und Beschäftigung** des Stadtteils für die Gesamtstadt. Bei den Gewerbebetrieben handelt es sich um einen Mix aus unterschiedlichen Branchen sowie größeren Fabriken von ZF (Getriebe), Treofan (Verpackungen) und weiteren. Problematisch sind dabei die Anfahrtswege zu diesen Betrieben, die sich teils durch Wohngebiete Wellesweilers ziehen und eine Belastung für die Anwohner darstellen.

Tabelle 42: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wellesweiler

	Stärken	Schwächen
Demografie	- vergleichsweise hohe Bevölkerungszahl und -dichte als Voraussetzung für vielfältigere Angebote	- negative Bevölkerungsentwicklung - alternde Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	- hohes Wohlfühl - hoher Bleibewunsch	- Verglichen mit kleineren Stadtteilen anteilig mehr unzufriedene Bevölkerung
Stadtteilgemeinschaft	- großes Vereinsangebot	- fehlende Treffpunkte im öffentlichen Raum für Jugendliche - fehlende Treffpunkte durch geschlossene Gastronomie - Schwierigkeiten der Integration von Neubürger:innen
Versorgung und Infrastruktur	- Vielfältige Angebote an Einkaufsmöglichkeiten und Bildungseinrichtungen - viele Einrichtungen sind fußläufig erreichbar - Gute PKW-Erreichbarkeit und Bahnanschluss	- Hohes Verkehrsaufkommen durch Schwerlast- und Durchgangsverkehr - Herausforderung der zukünftigen Sicherung der medizinischen Versorgung
Naherholung und Tourismus	- Schöne Freiräume, Flussauen und Wälder in unmittelbarer Siedlungsnähe - Hohe Zufriedenheit mit bestehendem Naherholungsangeboten	- Mangelnde Sauberkeit und Pflege bestehender Naherholungsflächen
Wohnen	- Teils ruhige Wohnlagen - familiengerechtes Wohnen	- geringes Angebot für seniorengerechtes Wohnen
Ortsbild	- überwiegende Zufriedenheit mit der Ortsgestaltung im Allgemeinen, der Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte	- Zerschneidung des Stadtteils durch die L287 (Untere Bliessstraße)
Sicherheit, Sauberkeit und Image		- größere Unzufriedenheit aufgrund mangelnder Sauberkeit und Sicherheit - negative Image-Bewertung
Wirtschaft und Beschäftigung	- Eigene Gewerbegebiete mit vielen Betrieben aus verschiedenen Branchen - Großes Angebot im Einzelhandel und weiteren Dienstleistungen	- Anwohnerbelastung durch Liefer- und Pendelverkehre - Durch die L287 zerrissenes fußläufiges Einzugsgebiet im Bereich der Nahversorgung

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Das dargestellte Stärken-Schwächen-Profil (vgl. Tabelle 40) des Stadtteils Wellesweiler stellt eine fachliche Einordnung der Erkenntnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte dar. Demnach fließen hier die Ansichten der Bürger:innen sowie der Entscheidungsträger und Akteure und auch die wesentlichen Aspekte der Bestandsanalyse nach entsprechender Bewertung mit ein.

Die demographische Entwicklungsbewertung fußt dabei auf der amtlichen Statistik zu Bevölkerungsbewegungen und -ständen aus dem Meldewesen der vergangenen Jahre. Das Befinden der Bevölkerung, die Bewertung der Stadtteilgemeinschaft, der Sicherheit, der Sauberkeit und des Image wurden mithilfe der Bürger:innenbefragung erhoben. Flankierend wurden Ortsbegehungen zur Prüfung der jeweiligen Situation vor Ort vorgenommen. Daneben flossen die Erkenntnisse aus den Expertengesprächen in die Bewertung ein.

Die Bewertung der Versorgung und Infrastruktur sowie der Wirtschaft und Beschäftigung ergibt sich aus den Bestandsanalysen des Einzelhandelskonzepts und des Radverkehrskonzepts sowie deren Prüfung vor Ort durch eine Ortsbegehung und vorliegender Konzepte der Stadt Neunkirchen. Die Einschätzungen der Naherholung, des Tourismus sowie des Wohnumfelds und des Ortsbilds resultieren aus der Erfahrung durch Vergleich mit anderen Gebieten und Regionen auf Basis der Ortsbegehung, der Expertengespräche sowie der Bürger:innenbefragung. Hinzu kommen Bewertungen der Bürger:innen im ersten Workshop.

9.5. Stadtteilentwicklungskonzept Wellesweiler: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Das Dorfentwicklungskonzept/Stadtteilkonzept besteht im letzten Schritt aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

Abgeleitet aus der Analyse, den empirischen Erhebungen, dem Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils und den sich daraus ergebenden Herausforderungen der räumlichen Entwicklung Wellesweilers lassen sich ein Leitbild, Entwicklungszeile sowie Maßnahmen und Projekte für die künftige Stadtteilentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern formulieren. Hierdurch sollen die bestehenden zentralen Stärken Wellesweilers weiter gestärkt werden und den bestehenden Schwächen entgegengewirkt werden, um so eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anzustoßen. Diese Entwicklungsziele beschreiben folglich positive Veränderungen der Situation im Stadtteil. Sie geben demnach eine Richtung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor.

9.5.1. Leitbild

Leitbild für den Stadtteil Wellesweiler könnte sein:

Verbundenes Wellesweiler – Verknüpfung von West- und Ostteil sowie sozialer Zusammenhalt

9.5.2. Entwicklungsziele

Für den Stadtteil Wellesweiler ergeben sich damit folgende übergeordnete Entwicklungsziele:

- Verknüpfung von Ost- und Westteil bei gleichzeitiger Beruhigung des Güter- und Durchgangsverkehrs
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts, vor allem im Vereinswesen
- Erhalt und Positionierung als Nahversorgungszentrum zur Imagebesserung

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Verknüpfung von Ost- und Westteil bei gleichzeitiger Beruhigung des Güter- und Durchgangsverkehrs

Ein besonderes Entwicklungshemmnis des Stadtteils besteht in der Zerschneidung des Siedlungskörpers durch die L287 und die Blies. Daher gilt es, diese Zerschneidung möglichst durchlässig für verschiedene Verkehrsformen zu machen, insbesondere Fuß- und Radverkehre, um dadurch eine bessere Verknüpfung von Ost- und Westteil zu erreichen. Eine Verknüpfung hätte den Vorteil, endogene Potenziale besser aktivieren zu können. Dies würde zu einer Belebung des Stadtteils beitragen und so letztlich auch durch erhöhtes Kundenaufkommen in Geschäften und Gastronomie diese Betriebe, trotz sinkender Zahlen und Alterung der Bevölkerung, stützen. Aus diesem Grund gilt es auch, die Verkehrswege in Naherholungsgebiete barrierefrei auszubauen. Eine Verknüpfung würde auch die soziale Integration durch erleichterten Austausch befördern.

Ein weiteres Entwicklungsproblem stellt die Verkehrsbelastung vor allem im Ostteil des Stadtteils durch Berufsverkehre (Pendler & Güter) dar. Im Westteil treten Durchgangsverkehre hinzu. Daraus ergibt sich das Erfordernis verkehrsberuhigender Maßnahmen zur Erhöhung der Wohnqualität, was wiederum den Abwanderungstendenzen entgegenwirkt und dadurch einen Beitrag zur Stützung der Bevölkerungsstruktur leisten kann. Gerade die Verkehre zu den Gewerbe- und Industriebetrieben des Ostteils ließen sich von der Autobahn kommend über die L226 und den Industriering umleiten. Dieser weiter von Wohngebieten entfernt liegende Verkehrsweg befindet sich jedoch teilweise auf Bexbacher Stadtgebiet, insbesondere das Nadelöhr der Linksabiegung von der L226 auf den Industriering. Neben dieser Verbindung besteht auch auf der von Norden in den Ostteil führenden Rombachstraße mit direkt angrenzender Wohnbebauung eine Verkehrsbelastung.

In diesem Kontext ergeben sich mehrere Teilziele, die es zu verfolgen gilt:

- Erleichterung der Verbindung von Ost- und Westteil des Stadtteils, insbesondere für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen
- Barrierefreier Ausbau bestehender Wege in Naherholungsgebieten für mobilitätseingeschränkte Personen und Kinderwagen
- Verkehrsberuhigung der zuführenden Straßen in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten mit dem Ziel einer besseren Verkehrsumleitung

Entwicklungsziel: Stärkung des sozialen Zusammenhalts, vor allem im Vereinswesen

Im Stadtteil Wellesweiler besteht eine deutlich zu vernehmende Diskrepanz zwischen den bestehenden Angeboten im Vereinswesen und dem wahrgenommenen Mangel an Angeboten aus Sicht jüngerer Generationen. Hier gilt es in intensivem Kontakt mit den beteiligten sozialen Gruppen (Vereinen & junger Generation) einen besseren Austausch zu initiieren, um vermutlich vorhandene Potenziale zur Attraktivierung und Sichtbarmachung der Angebote anzustoßen.

Daneben gilt es, Treffpunkte im Stadtteil sowohl für jüngere Bevölkerung im öffentlichen Raum wie auch für mittelalte und ältere Bevölkerung in Gaststätten zu verbessern. Ein großes Problem stellt hier der ungeklärte Weiterbetrieb bzw. die Wiederaufnahme bereits geschlossener Betriebe durch fehlende Bereitschaft dar. Der Mangel an öffentlichen Treffpunkten für jüngere Generationen könnte auch mitursächlich für die Verschmutzung von Naherholungsgebieten sein, falls die Jugendlichen mangels Alternativen auf diese Flächen ausweichen müssen. Von einer Schaffung neuer öffentlicher und leichter zu pflegenden Treffpunkten könnte hier darum auch der Naturschutz profitieren und die Attraktivität der Naherholungsgebiete steigern.

Von einer besseren Einbindung jüngerer und zugezogener Menschen in die Vereine des Stadtteils wird die soziale Integration gefördert, welche den Zusammenhalt stärkt und darüber als Haltefaktor für die Zukunft wirkt, um weitere Abwanderungen von Bevölkerung zu vermeiden. Langfristig kann die Wahrnehmung eines attraktiven Vereinsangebots im Stadtteil auch den Zuzug bzw. vermehrte Gründung von Familien befördern und damit ein Mittel gegen die Übersterblichkeit darstellen.

In diesem Kontext ergeben sich mehrere Teilziele, die es zu verfolgen gilt:

- Stärkung & bessere Sichtbarmachung des Vereinsangebots für jüngere Generationen
- Förderung des Austauschs zwischen jüngerer Generation und Vereinen und Einbindung der jüngeren Generation in die Vereine
- Schaffung und Attraktivierung öffentlicher Treffpunkte für die jüngere Generation
- Erhalt und Weiterbetrieb von Gaststätten als Treffpunkte mittelalter und älterer Generationen

Entwicklungsziel: Erhalt und Positionierung als Nahversorgungszentrum zur Imagebesserung

Wellesweiler verfügt im Vergleich zu anderen Stadtteilen über ein vielfältiges und großes Angebot an Einzelhandel und Dienstleistungen, die auch andere Stadtteile mitversorgen. Diese Position ist der guten verkehrlichen Erreichbarkeit im Osten des Stadtgebiets Neunkirchen wie auch der größeren Einwohnerzahl im Stadtteil zu verdanken. Gleichzeitig stellt die Dichte an Anbietern auch im Bereich der Gastronomie, der medizinischen Versorgung und der Bildungseinrichtungen einen wichtigen Standortfaktor des Stadtteils für zuziehende Bevölkerung dar, welcher noch deutlicher sichtbar werden sollte. Dies dient dem eigenen Erhalt der Betriebe durch mehr Kundschaft, aber indirekt auch dem Image des Stadtteils als Ort für Besorgungen. Eine Wahrnehmung des Angebots im Verbund würde dabei einen stärkeren lokalen Agglomerationsvorteil erzeugen.

In diesem Kontext ergeben sich mehrere Teilziele, die es zu verfolgen gilt:

- Kontaktverknüpfung zwischen den Geschäftsinhabern im Stadtteil mit Aufbau einer gemeinsamen Dachmarke zur Erzielung von Agglomerationsvorteilen.
- Aufbau eines Informationsblatts zu den Aktivitäten und Standpunkten der Geschäftsinhaber

9.5.3. Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Folgende Maßnahmen und Projekte werden vorgeschlagen, wobei eine Differenzierung zwischen kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit vorgenommen wird; kurzfristige Maßnahmen können **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Verknüpfung von Ost- und Westteil bei gleichzeitiger Beruhigung des Güter- und Durchgangsverkehrs

Kurzfristige Maßnahmen:

- Bessere Ampelsteuerung an der Kreuzung L287/ L115 (Homburger Straße) zur verbesserten Querung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Ost- und Westteil des Stadtteils.
Trägerschaft und Umsetzung: Landesbetrieb für Straßenbau (LfS)

Mittelfristige Maßnahmen:

- Barrierefreier Ausbau der Rad-, Wander- und Spazierwege in der Bliesau für mobilitätseingeschränkte Personen.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen in Hauptdurchfahrtsstraßen. Verkehrslenkende Maßnahmen (u.a. Beschilderung, Geschwindigkeitsbegrenzung), um Abkürzungen durch Wohngebiete zu vermeiden, eventuell auch Einführung und polizeiliche Kontrollen von Durchfahrtsverboten für LKWs.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Schaffung öffentlicher E-Ladeinfrastrukturen.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen

Langfristige Maßnahmen:

- Barrierefreie Überbrückung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen der L287 im Bereich der Kreuzung mit der L115 (Homburger Straße)
Trägerschaft und Umsetzung: Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) & Stadtverwaltung Neunkirchen.
- Überprüfung weiterer baulicher verkehrsberuhigender Maßnahmen zur Umlenkung des Verkehrs: Bremsschwellen, Blumenkästen, Höhenbeschränkung (mit integriertem elektrischem Motor zur flexiblen Einstellung bei Rettungseinsätzen o.ä.).
Trägerschaft und Prüfung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Durchgängige attraktive Wegeverbindung entlang der Blies (von Bliesau bis Ortsmitte).
Trägerschaft und Machbarkeitsprüfung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Kontaktaufnahme mit der Stadt Bexbach bzgl. der Machbarkeit einer Ertüchtigung der Verkehrsumleitung L226/ Industriering (Linksabbiegung)
Trägerschaft und Umsetzung: Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) & Stadtverwaltung Neunkirchen

Maßnahmenpool: Stärkung des sozialen Zusammenhalts, vor allem im Vereinswesen

Kurzfristige Maßnahmen:

- Zentrales Konzept zur Bekanntmachung von Terminen im Stadtteil. Z.B. Dorfzeitung (digital / analog), zentrale Plakatierungsmöglichkeiten. Eventuell in Verbindung mit der Herausgabe einer Broschüre der Gewerbetreibenden (s.u.).
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Wiederbelebung des Bürgerstammtisches/ der AG Wellesweiler-Vereine als zentrales Gremium der Stadtteilgemeinschaft zum Austausch und der Diskussion von Lösungen für bestehende und kommende Herausforderungen (z.B. Einbindung jüngerer Generationen)
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Kontaktaufbau zwischen jüngerer Generation und Vereinen zur besseren Ausrichtung, Sichtbarmachung und Attraktivitätssteigerung von Vereinsangeboten.
Trägerschaft und Umsetzung: Vereine, in Kooperation mit ansässigen Schulen

Mittelfristige Maßnahmen:

- Schaffung eines neuen intergenerationellen Treffpunkts im Ortskern (z.B. gastronomisches Angebot)
Trägerschaft und Umsetzung: Entweder durch private Investoren oder ehrenamtlich von engagierten Bürger:innen organisiert
- Weitere Attraktivierung/Belebung des neugestalteten Stengelplatzes durch Planung und Konzeption von lokalen Veranstaltungen sowie baulicher Weitergestaltung (z.B. Anbringen von weiteren Sitzmöglichkeiten o.ä.). Veranstaltungen könnten bspw. vereins- und/oder gewerbegetragen sein, um deren Angebote für die

ansässige Bevölkerung besser sichtbar zu machen durch temporäre Verkaufs- und Informationsstände oder auch Aufführungen.

Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe, Geschäftsinhaber in Wellesweiler, Vereine und eventuell auch Schulen

Langfristige Maßnahmen:

- Schaffung eines neuen Treffpunktes speziell für jüngere Bevölkerung und Teenager:innen, z.B. in Form eines öffentlich zugänglichen Basketballfeldes oder auch einer Halfpipe/ eines kleinen Skaterparks. Der Treffpunkt sollte gesellige Sitzmöglichkeiten bieten und gut beleuchtet, ggf. sogar überdacht sein, um eine angenehme Aufenthaltsqualität zu schaffen. Gleichzeitig sollte die Fläche leicht zu pflegen sein. Die jüngere Generation sollte bei der Planung unbedingt einbezogen werden, und zwar nicht nur die in Vereinen aktive Jugend, sondern auch andere Jugendliche, die bspw. über die Schulen erreicht werden können. Die Schulen könnten hier direkt Projektideen von den Schülern entwerfen lassen (hier empfiehlt es sich jedoch erst die Fläche festzulegen, um keine übertriebene Erwartungshaltung aufkommen zu lassen).

Trägerschaft und Umsetzung: evangelische Kirche Unikum, Stadtverwaltung Neunkirchen, Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe, Schulen und Vereine

Maßnahmenpool: Erhalt und Positionierung als Nahversorgungszentrum zur Imagebesserung

Kurzfristige Maßnahmen:

- Kontaktverbindung der Geschäftsinhaber und Gewerbetreibenden im Stadtteil und Aufbau einer gemeinsamen Dachmarke bzw. eines Gewerberings mit einem griffigen Namen zur besseren Vermarktung des Standorts und Sichtbarmachung der lokalen Agglomerationsvorteile.

Trägerschaft und Umsetzung: Geschäftsinhaber in Wellesweiler, unterstützt durch den Ortsvorsteher

Mittelfristige Maßnahmen:

- Herausgabe einer regelmäßigen Gewerbebroschüre (bspw. quartalsweise) mit aktuellen Informationen zum Stadtteil und eigener Werbung und Standpunkte der Geschäftsinhaber:innen. Unter Einbindung der ortsansässigen Vereine könnte gleichzeitig die Sichtbarkeit deren Angebote verbessert werden. Auch von Seiten des Ortsvorstehers sowie engagierter Bürger:innen könnten dort Positionen eingenommen und Aufrufe gestartet werden, um die Stadtteil-Entwicklung gezielter lenken zu können (bspw. Aufrufe zur Abfallbekämpfung in der Bliesau).

Trägerschaft und Umsetzung: Zu gründende Dachmarke der Wellesweiler Geschäftsinhaber.

- Weitere Organisation von Müllsammelaktionen und Sensibilisierung der ansässigen Bevölkerung für Abfallprobleme in Naherholungsgebieten Wellesweilers sowie Verwahrlosung des Straßenbildes. Diesen Maßnahmen steigern das Image und die Attraktivität für zuziehende Bevölkerung.

Trägerschaft und Umsetzung: Engagierte und vernetzte Bürgerschaft in ehrenamtlicher Tätigkeit.

10. Stadtteil Wiebelskirchen

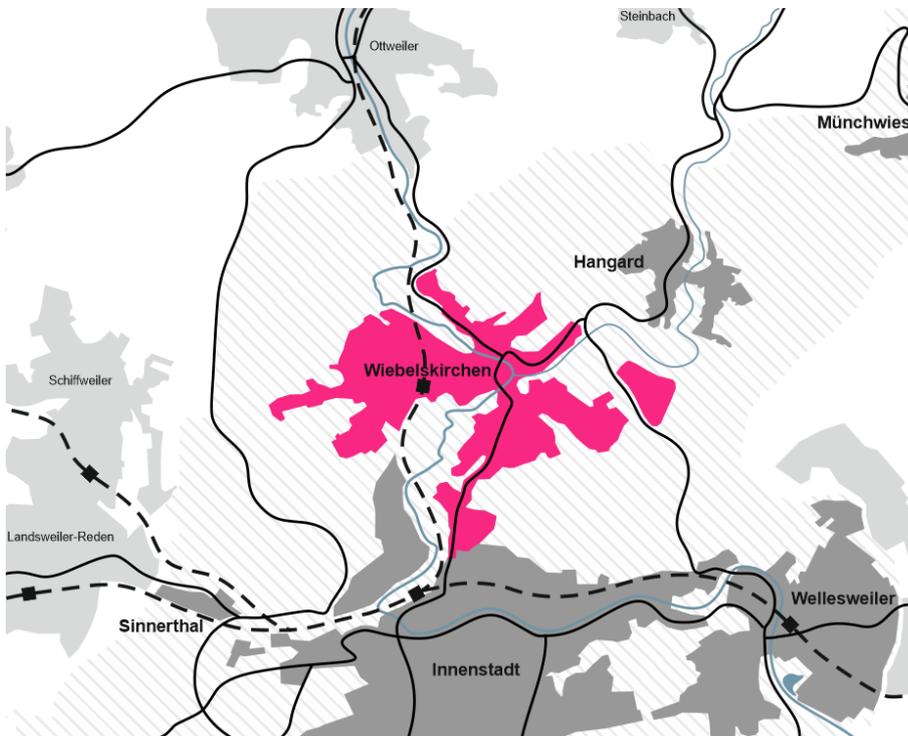
10.1. Die raumstrukturelle Situation in Wiebelskirchen – Rahmenbedingungen, Ausgangssituation, städtebaulich-infrastrukturelle Analyse

10.1.1. Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

<i>Einwohnerzahl:</i>	8.900	<i>Eingemeindung:</i>	1973
<i>Fläche:</i>	17,87 km ²	<i>Ortsvorsteher:</i>	Rolf Altpeter (SPD)
<i>Einwohnerdichte:</i>	498 EW/km ²	<i>stv. Ortsvorsteher:</i>	Eva Hans (SPD)

Der Stadtteil Wiebelskirchen grenzt nördlich an die Innenstadt Neunkirchens an. Durch das Zusammenwachsen der vormals eigenständigen Gemeinden ist heute ein fließender siedlungsstruktureller Übergang der Siedlungskörper wiederzufinden. Westlich des Stadtteils Wiebelskirchen liegt die Gemeinde Schiffweiler, nördlich die Stadt Ottweiler und östlich der Neunkircher Stadtteil Hangard. Durch die Verläufe der Blies und der Oster sowie die sich dadurch ergebenden Täler und Hänge wird der Stadtteil in seiner räumlichen Kompaktheit getrennt und bildet mehrere Siedlungsbereiche begrenzt durch natürliche Gegebenheiten aus. Die Stadtteilgemeinschaft trennt sich bis heute in die „Dorfler“ (östlich der Blies) und die „Seiters“ (westlich der Blies).

Karte 19: Räumliche Einordnung des Stadtteils Wiebelskirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Karte 20: Topografische Karte des Stadtteils Wiebelskirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Opentopomap (2022)

Abbildung 132: Räumliche Trennung durch die Blies und das Bliesufer

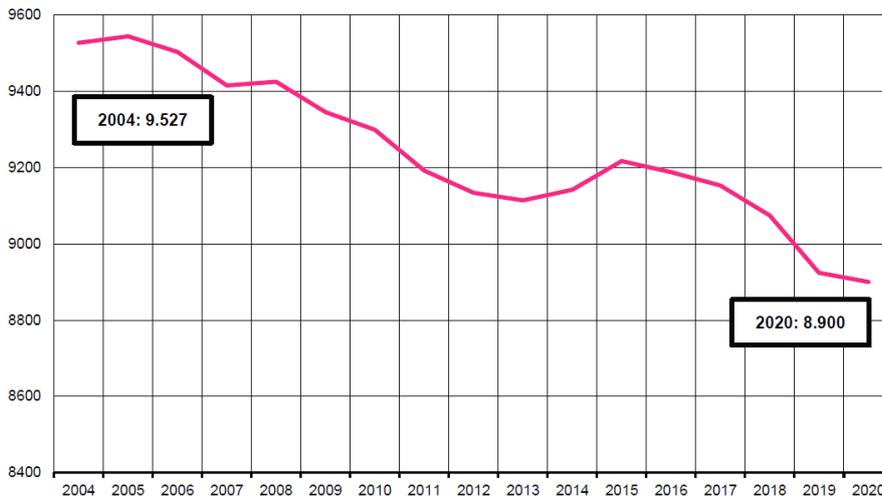


Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

10.1.2. Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Wiebelskirchen ist mit 8.900 Einwohner:innen nicht nur flächenmäßig sondern auch im Hinblick auf die Einwohner:innenzahl der größte Stadtteil Neunkirchens. Der Blick auf die absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Wiebelskirchen zeigt einen Bevölkerungsrückgang seit dem Jahr 2004 von 9.527 auf 8.900 Einwohner:innen im Jahr 2020. Dies entspricht einem Rückgang um 6,6 Prozent. Der Rückgang verlief dabei im betrachteten Zeitraum nicht konstant, sondern wurde von Bevölkerungswachstum in den Jahren 2014 und 2015 unterbrochen.

Abbildung 133: Absolute Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Wiebelskirchen 2004 bis 2020

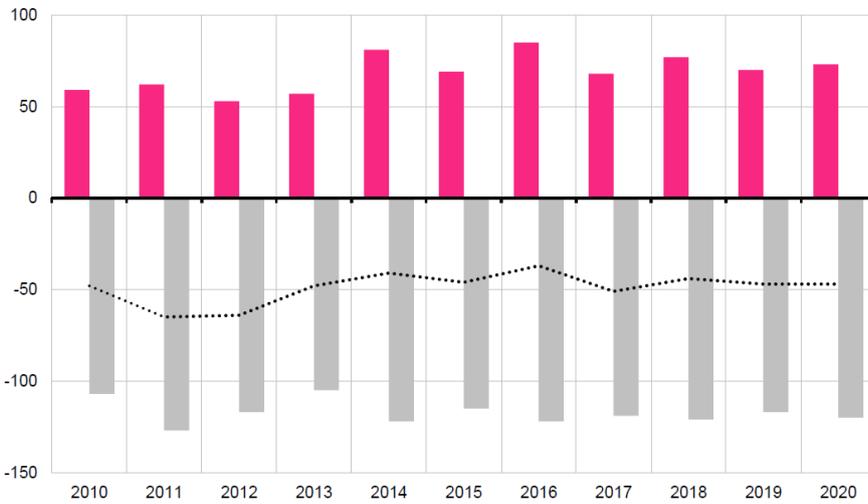


Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im betrachteten Zeitraum ist der natürliche Saldo des Stadtteils Wiebelskirchen durchgehend negativ, das heißt, die Anzahl der jährlich Geborenen liegt unter der Anzahl der jährlich Gestorbenen. Bei leichten Schwankungen, bei denen die Zahl der Geborenen nur leicht unter der der Gestorbenen liegt, wie beispielsweise in den Jahren 2012 und 2017, zeigt sich eine insgesamt eher negative Tendenz.

Abbildung 134: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo im Stadtteil Wiebelskirchen 2010 bis 2020

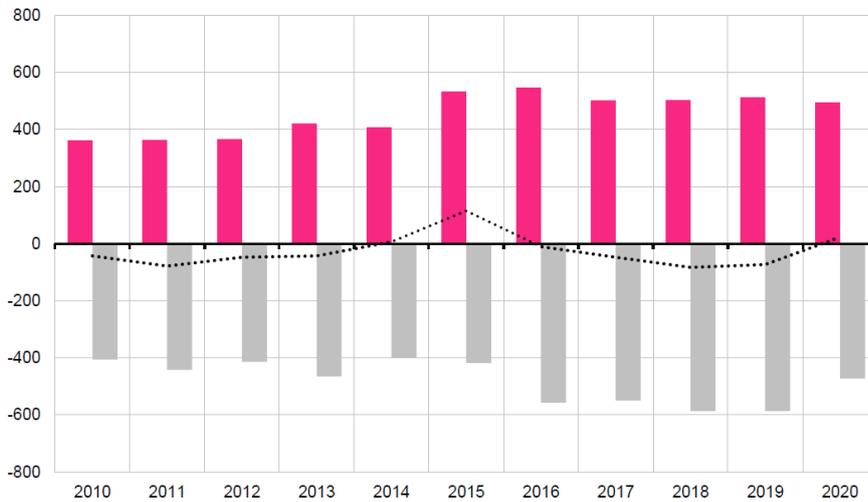


■ Lebendgeborene
 ■ Gestorbene
 Nat Saldo

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Abbildung 135: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo im Stadtteil Wiebelskirchen 2010 bis 2020



■ Zuzüge
 ■ Fortzüge
 Wanderungssaldo

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

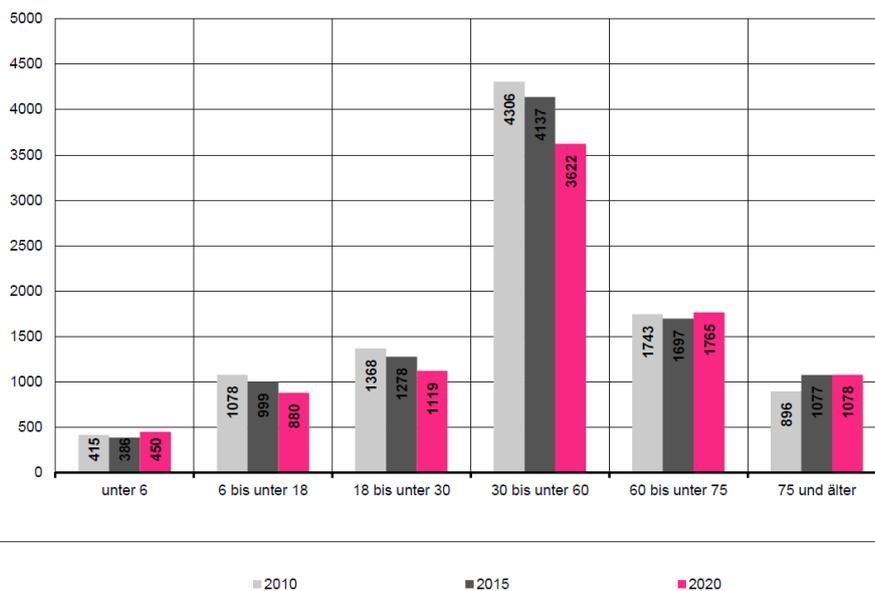
Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge innerhalb der vergangenen zehn Jahre zeigt diverse Schwankungen auf. Von 2011 bis 2015 hat sich der Wanderungssaldo erst leicht, dann stärker bis ins Positive erhöht. Hiermit ist auch das leichte Bevölkerungswachstum im Jahr 2015 zu begründen. Nach dem Höchststand im Jahr 2015 sank der Wanderungssaldo wieder in den negativen Bereich, wobei er seit 2018 wieder leicht ansteigt. Im Jahr 2020 überstieg die Zahl der Geburten die der Sterbefälle leicht, sodass ein positiver Wanderungssaldo verzeichnet wurde.

Die Entwicklung der Altersstruktur Wiebelskirchens zeigt ein typisches Bild einer vom demografischen Wandel betroffenen Gemeinde. Die Anteile der eher jüngeren Bevölkerungsgruppen werden prozentual geringer, während die der eher älteren Bevölkerungsgruppen zunehmen. Die Anteile der beiden bedeutendsten Altersgruppen der Beschäftigungsfähigen von 18- bis unter 30-Jährigen sowie 30- bis unter 60-Jährigen, haben in den vergangenen zehn Jahren um 18,2 Prozent bzw. 15,8 Prozent abgenommen. Im Vergleich dazu erfuhren die Anteile der 60- bis unter 75-Jährigen sowie 75-Jährigen und älter einen Zuwachs um 1,2 Prozent bzw. 20,3 Prozent.

Dieser Trend spiegelt sich auch in der Entwicklung des Durchschnittsalters der Einwohner:innen wieder. In den Jahren 2010 bis 2020 ist das durchschnittliche Alter von 45,0 auf 47,1 Jahre angestiegen.

Abbildung 136: Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil Wiebelskirchen 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Daten der Kreisstadt Neunkirchen (2021)

Im Jahr 2020 lag das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung in Wiebelskirchen bei 50,7 zu 49,3 Prozent. 19,78 Prozent der Einwohner:innen weisen einen Migrationshintergrund, d.h. eine nicht-deutsche oder doppelte Staatsbürgerschaft, auf.

10.1.3. Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Im östlichen Bereich der Gemarkung, an der L287 Richtung Wellesweiler und Innenstadt, liegt das Wiebelskircher Industriegebiet Vogelsbach. Neben einem Produktionsstandort der seit 2019 ansässigen Festo SE & Co KG (bis 2017 war hier ein Standort der Robert Bosch GmbH) sowie dem Hauptsitz des Logistik- und

Distributionsdienstleisters mit Spezialisierung auf Pharma- und Medizinprodukte, der Movianto GmbH, sind dort aktuell baureife Flächen von über 40.000 m² vorhanden.⁴⁵ Zudem werden einige Hallen als Lager verwendet, die Feinschliff Werkzeugschleiferei und eine Förderbänderinstandsetzung sind ebenfalls dort lokalisiert. Weiterhin wird momentan eine neue Sicherheitsfirma eröffnet und die leerstehenden Grundstücke stehen in der Vermarktung.

10.1.4. Einzelhandel und Dienstleistungsbereich

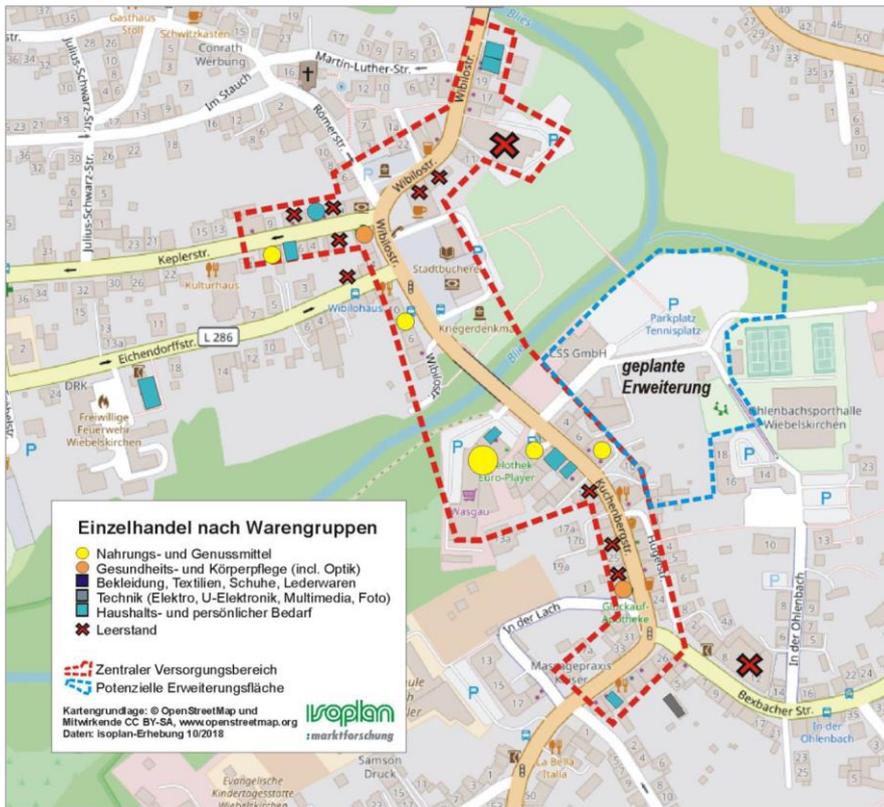
Der Stadtteil Wiebelskirchen verfügt über eine lebendige Ortsmitte rund um das Wibilohaus mit einigen Gastronomie- und kleineren Einzelhandelsbetrieben. Dieses gesamtstädtische Nebenzentrum ist im aktuellen Neunkircher Flächennutzungsplan zusammen mit dem Oberen Markt und Furpach als Zentraler Versorgungsbereich i.S. v. § 11 (3) BauNVO ausgewiesen. Daneben gelten einige Gebiete Wiebelskirchens als schützenswerte Nahversorgungsstandorte i. S. v. § 11 (3) BauNVO. Einkaufsmöglichkeiten für Waren des täglichen Bedarfs bieten ein Vollsortimenter, mehrere Discounter, ein Getränkemarkt und kleinere Einzelhandelsbetriebe, wie ein Bäcker mit mehreren Verkaufsfilialen, drei Apotheken, zwei Metzger, zwei Blumenläden und ein Fahrradgeschäft.

In den letzten Jahren stand eine Erweiterung des Zentralen Versorgungsbereichs (s. Abb. 137) des Öfteren zur Debatte. Allerdings befindet sich die potenzielle Erweiterungsfläche (blaue Umrandung) in einem Hochwasserschutzgebiet, was Investitionen für potenzielle Käufer teuer und damit unattraktiv macht.

Insgesamt befinden sich nach der aktuellen Fortschreibung des Neunkircher Einzelhandelskonzepts von 2018 mit Aldi, Netto, Wasgau und Lidl vier Lebensmittelgeschäfte mit einer Verkaufsfläche über 800m² in Wiebelskirchen. Dennoch besteht nach dem aktuellen Einzelhandelskonzept aufgrund der Größe des Wiebelskircher Siedlungskörpers insbesondere im westlichen Teil des Stadtteils keine fußläufige Erreichbarkeit der großen Lebensmittelgeschäfte, welche vor allem entlang der Kuchenbergstraße in Richtung Neunkircher Innenstadt angesiedelt sind.

⁴⁵ Kreisstadt Neunkirchen: Industriegebiet Vogelsbach Wiebelskirchen, URL: <https://www.neunkirchen.de/index.php?id=industriegebietvogelsbach&L=1%3FL%3D1Sonderurlaub%3F> (aufgerufen am 01.11.2021).

Abbildung 137: Zentraler Versorgungsbereich Wiebelskirchen



Entwurf: Isoplan Marktforschung 2018 / Plangrundlage: © OpenStreetMap und Mitwirkende, CC BY-SA, www.openstreetmap.org und www.creativecommons.org. Plan unmaßstäblich verkleinert.

Quelle: Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts der Kreisstadt Neunkirchen (2018)

Im Ortskern finden sich zudem u.a. eine Tankstelle, eine Zweigstelle der Deutschen Post, eine Zweigstelle der Sparkasse Neunkirchen sowie der Bank 1 Saar und weitere Dienstleistungsbetriebe wie Friseursalons, Fahrschulen, Apotheken und andere. Die bestehenden Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe fügen sich zum Großteil in das Ortsbild ein und übernehmen Versorgungsfunktionen für die umliegenden Stadtteile wie Gemeinden. Auf dem Wibiloplatz findet zudem immer mittwochs und samstags ein Wochenmarkt mit einigen regionalen Anbietern statt, der das Versorgungsangebot im Stadtteil ergänzt. Die Anzahl der Lebensmittelanbieter des Wochenmarkts ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Mittwochs werden auch Fischwaren angeboten, an beiden Markttagen zudem Gemüsewaren aus Lisdorf. Bei den übrigen Marktständen handelt es sich in der Regel um Textil- und Flohmarktstände

Abbildung 138: Ortsmitte mit Geschäften in der Wibilostraße



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Abbildung 139: Wohn- und Geschäftshaus mit Lebensmittelgeschäft (Kuchenbergstraße)



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Der Stadtteil verzeichnete in den vergangenen Jahren jedoch einen Rückgang an Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben. Vor allem kleinere Fachmärkte in der Ortsmitte wurden geschlossen und keiner Nachfolgenutzung zugeführt. Neben negativen Auswirkungen auf das Versorgungsangebot, wirken sich diese Leerstände negativ prägend auf das Ortsbild Wiebelskirchens aus. Entlang der Kuchenbergstraße, der Keplerstraße sowie der Bexbacher Straße finden sich zahlreiche leerstehende Ladenlokale, die größtenteils in einem schlechten baulichen Zustand sind.

Abbildung 140: Leerstehende Ladenlokale in der Kuchenbergstraße



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

10.1.5. Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Wiebelskirchen grenzt nördlich an die Neunkircher Innenstadt an, wodurch das Stadtzentrum und der Hauptbahnhof mit allen Verkehrsmitteln in wenigen Minuten zu erreichen sind. Hauptverkehrsstraßen sind die Wibilostraße in der Ortsmitte, die Bexbacherstraße in Richtung Wellesweiler, die Kuchenbergstraße in Richtung Innenstadt, die Ottweilerstraße in Richtung Ottweiler und die Ostertalstraße in Richtung Hangard. Über die Bundesstraße B41 im Westen und die Landesstraße L287 im Osten bestehen Verbindungen an die Anschlussstellen „Neunkirchen / Spiesen“ und „Neunkirchen-Wellesweiler“ der Bundesautobahn 8 in Richtung Saarlouis und Zweibrücken sowie Saarbrücke (via A623) und Kaiserslautern / Mannheim (via A6). Aufgrund der Verkehrsanbindung ist Wiebelskirchen ein beliebter Wohnstandort sowohl für Pendler:innen in die Innenstadt Neunkirchens, als auch für Pendler:innen in die Arbeitsmarktzentren der Region.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Wiebelskirchen verfügt über einen Bahnhaltepunkt an der Nahetalbahn mit Regionalverbindungen nach Saarbrücken über den Neunkircher Hauptbahnhof sowie in Richtung Norden nach Neubrücke (Nahe), von wo aus Anschluss an den Regionalverkehr in die Rhein-Main-Region besteht.

Tabelle 43: Erreichbarkeiten aus Wiebelskirchen (nach Verkehrsmitteln)

Ziel	Funktion / Ausstattung	Pkw-Fahrminuten	ÖPNV-Fahrminuten	Fahrrad-Fahrminuten
Hauptbahnhof	Regionaler Verkehrsknoten	4	10	10
Stummplatz (Stadtzentrum)	Stadtzentrum	6	16	12
Autobahnanschluss		9	-	-
St. Wendel	Mittelzentrum	17	35	-
Homburg	Mittelzentrum	21	46	-
Saarbrücken	Oberzentrum	27	46	-

*Ausgangspunkt: Wiebliastraße 1, Neunkirchen-Wiebelskirchen (Haltestelle: Wibliohaus)

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Google Maps (2021), NVG GmvH (2021)

Zudem besteht in Wiebelskirchen Anschluss an das städtische Busnetz der Neunkircher Verkehrs GmbH. Die Linie 316 bedient werktags im Halbstundentakt sowie sonn- und feiertags im Stundentakt vom Wibliohaus ausgehend in einer Rundfahrt die nördlichen und südlichen Teile des Ortes sowie den Bahnhofpunkt. Zu den Stoßzeiten wird die Linie zusätzlich in die Neunkircher Innenstadt verlängert. Von der Innenstadt besteht außerdem eine Verbindung nach Wiebelskirchen über die Linien 304 in Richtung Hangard und Münchwies sowie 302 in Richtung Ottweiler.

Die Randlagen von Wiebelskirchen sind am Wochenende ab nachmittags schlecht angebunden, hier besteht evtl. Nachbesserungsbedarf, wobei eine Schleifenroute unter Einbeziehung Hangards sinnvoll sein könnte. Ebenso liegen die Bushaltestellen innerorts etwas weiter von den Discountern Aldi und Lidl entfernt, sodass die Nahversorgung für Personen ohne PKW umständlich ist. Hier könnte, sofern verkehrstechnisch umsetzbar, eine Verlegung der Haltestellen Abhilfe schaffen. Generell besteht ein Widerspruch zwischen der einerseits geringen ÖPNV-Nutzung und -Auslastung abseits der Schülerverkehrszeiten und den andererseits schlecht angebundenen Stadtteilrändern außerhalb der Schulzeiten. Hier könnte ggf. mit den Verkehrsbetrieben geprüft werden, inwiefern Linienänderungen zu einer besseren Auslastung beitragen können und wie hoch der Bedarf an Anbindung in den Wohngebieten in den Randlagen Wiebelskirchens ist.

Radverkehr

Viele Straßen Wiebelskirchens eignen sich aufgrund ihrer Enge aber auch ihres baulichen Zustands sowie mitunter starker Steigungen nur bedingt für den Radverkehr. In Wiebelskirchen bestehen zudem zahlreiche Kreuzungen, die im aktuellen Neunkircher Radverkehrskonzept vom November 2020 als „neuralgische Verkehrsknotenpunkte“, also als gefährlich für Radfahrer:innen, ausgewiesen sind. Dazu zählen die Kreuzung „Ostertalstraße/ Ottweilerstraße/ Wibilostraße“, die Kreuzung „Kuchenbergstraße/ Schillerstraße“, die Kreuzung „Bexbacherstraße/ Schillerstraße“ und die Kreuzung „Ostertalstraße/ L 287/ L 121“ sowie die Ostertalstraße an sich. An diesen Punkten und Strecken wurden bereits Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Fahrkomforts für Radfahrer:innen realisiert. Zudem beinhaltet das Konzept die Aufstellung von Radabstellmöglichkeiten an der erweiterten Realschule im Westen Wiebelskirchens sowie der Grundschule im Zentrum Wiebelskirchens.

Das Konzept befindet sich gegenwärtig in Umsetzung und die bereits getroffenen Maßnahmen stoßen dabei auf ein geteiltes Echo im Stadtteil. So entfallen durch geänderte Markierungen Kurzzeitparkplätze für Kunden der Dienstleistungen im Stadtteilzentrum. Zudem könnten die Maßnahmen für die Radfahrer:innen im Konflikt mit den Bedarfen der Autofahrer stehen. Von besonderer Bedeutung ist daher die Vollendung der noch übrigen Maßnahmen in stärkerem Einklang mit den Interessen von gewerblichen und privaten Anliegern der wichtigen Wiebelskircher Verkehrswege.

Internet

Im Hinblick auf den Stand der Digitalisierung zeichnet sich in Wiebelskirchen eine gute Breitbandverfügbarkeit ab. Nach Statistik des BMVI verfügen im Stadtteil mehr als 95 Prozent aller Haushalte über einen leistungsfähigen Anschluss an das Breitbandnetz mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s. Diese sind jedoch kumulativ anhand der Verteilerstationen erhoben. Dabei können die Messergebnisse je nach genutzter Anschlusstechnik variieren. So kann es vor allem bei leitungsgebundenen CATV-Anschlüssen (Kabelfernsehen, hier angeboten von PÿUR Tele Columbus AG und Vodafone GmbH) zu geringeren Geschwindigkeiten an den Ortsrändern kommen, da die hier liegenden Haushalte sich die Bandbreite teilen und näher an der Verteilerstation befindliche Haushalte (tendenziell eher innerorts) mehr davon profitieren können. Zudem ist CATV nur für 72% aller Haushalte im Stadtgebiet verfügbar. Für höhere Geschwindigkeiten sind Anschlüsse auf Basis der Glasfasertechnik (FTTB/H) erforderlich. Diese werden hier durch die Anbieter Deutsche Telekom AG und Inexio vertrieben, sind allerdings erheblich seltener verfügbar als CATV. Dementsprechend sind auch Situationen möglich, in denen Haushalte weder Glasfaser- noch adäquates CATV erhalten können und folglich geringere Internetgeschwindigkeiten haben.

Karte 21: Breitbandanbindung der Haushalte in Wiebelskirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: BMVI (2021): Breitbandatlas, unter:

<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (abgerufen am 23.08.2021)

10.1.6. Bildung und Soziales

Bildungsangebote

Im Stadtteil Wiebelskirchen gibt es zwei städtische und zwei konfessionelle Kindertagesstätten mit insgesamt 264 Plätzen, wovon 10 Plätze für Kinder unter drei Jahren vorgehalten werden. Bei aktuell 450 unter 6-Jährigen ergibt sich somit eine Quote von 0,59 Kita-Plätzen pro Kind. Für die Grundschul Kinder stehen zwei städtische und eine private Grundschule zur Verfügung. Diese werden auch von den Grundschulkindern aus dem Stadtteil Hangard besucht.

In Wiebelskirchen besteht die Möglichkeit den Haupt- oder Realschulabschluss sowie das Abitur an einer privaten Gemeinschaftsschule zu absolvieren. Weiterhin betreibt der Landkreis als Träger die Freiherr vom Stein-Schule. Für diese Schule wird in Zukunft ein Neubau an anderer Stelle entstehen. Momentan befindet sich die Schule noch im Westteil Wiebelskirchens, in Nähe der Bahnhaltestelle, oberhalb des Mohrsbachs. Auch an dieser Schule besteht die Möglichkeit aller drei Schulabschlüsse. Weitere Angebote weiterführender Schulen finden sich in der gut erreichbaren Neunkircher Innenstadt sowie in umliegenden Gemeinden im Landkreis Neunkirchen.

Zudem gibt es im Stadtteil Wellesweiler ein Alten- und Pflegezentrum mit 71 Langzeitpflegeplätzen und weiteren, teilweise offenen, Angeboten für Senioren.

Abbildung 141: Private Maximilian-Kolbe-Gemeinschaftsschule



Quelle: TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung (2021)

Tabelle 44: Kindertages-, Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Wiebelskirchen

Einrichtung	Träger	Plätze	Bemerkungen
Kindergarten Wiebelskirchen „Fröbelkindergarten)	Kreisstadt Neunkirchen	50	
Kindertagesstätte „Freiherr vom Stein“ Wiebelskirchen	Kreisstadt Neunkirchen	60 (davon 10 Krippenplätze)	
Evangelische Kindertagesstätte Wiebelskirchen	Evangelische Kirchengemeinde Wiebelskirchen	86 (davon 11 Krippenplätze)	
Katholische Kindertageseinrichtung Hl. Dreifaltigkeit	Katholische KiTa gGmbH Saarland	67	
Grundschule „Friedrich von Schiller Schule“	Kreisstadt Neunkirchen	255	
Gemeinschaftsschule Neunkirchen - „Freiherr vom Stein Schule“	Landkreis Neunkirchen		Zweigstelle der Gemeinschaftsschule Neunkirchen
Grundschule und weiterführende Gemeinschaftsschule „Maximilian Kolbe Schule“	Bistum Trier	190 Grundschule	Möglichkeit zu Haupt- und Realschulabschluss sowie Abitur
Annaheim Wiebelskirchen	Alten- und Pflegezentrum Annaheim Wiebelskirchen GmbH	71	

Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Kreisstadt Neunkirchen (2021), Ev. Kirchengemeinde Wiebelskirchen (2021), Katholische KiTa gGmbH Saarland (2021), Bistum Trier (2021), Alten- und Pflegezentrum Annaheim Wiebelskirchen GmbH (2021)

Vereinsangebote

Als Dachverein fungiert der Heimat- und Kulturverein Wiebelskirchen e.V., dem mehr als 50 weitere Vereine angehören, was von einem aktiven Vereinsleben im Stadtteil zeugt. Dazu gehören bspw. Musikvereine oder auch ein Gartenbauverein sowie Sportvereine, der Karnevalsverein, DLRG, der Schützenverein und die Feuerwehr, die insbesondere auch viel Jugendarbeit leisten. Weiterhin stehen für die Jugendarbeit auch Werner Leim und die Kolbensschule mit ihrem musikalischen Engagement sowie das Haus am See des Diakonischen Werkes (s.u.) zur Verfügung. Zudem betreibt der Dachverein ein eigenes Museum und organisiert regelmäßig Veranstaltungen.

Im Sportbereich gibt es zwölf Vereine mit über 3.000 Mitgliedern, die ein vielseitiges Sportangebot mit unterschiedlichen Abteilungen vorhalten: Badminton, Handball, Fußball, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, Reitsport, Volleyball, Kegeln u.v.m. Dieses reichhaltige Angebot spricht für ein lebendiges Sozial- und Gemeinschaftsleben im Ort. Zum Erhalt dieses Angebots ist es wichtig, die Altersstruktur der Vereine im Blick zu behalten. Insbesondere ist für die zukünftige Entwicklung von Belang, wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (anteilig gemessen an der Gesamtanzahl an Bewohner:innen in diesen Altersgruppen) noch den Weg in die Vereine finden und diese auch aktiv mit Leben füllen. Dies ist kein spezifisches Problem Neunkirchens, sondern der Vereinslandschaft in Deutschland insgesamt.

Weitere soziale Angebote

Weitere soziale Angebote für Kinder und Jugendliche bieten die Evangelische und Katholische Kirchengemeinde Wiebelskirchen, sowie das Diakonische Werk an der Saar mit einem offenen Jugendtreff. Neben dem städtischen Freibad und der Sporthalle, die für Schulsport und Vereine zur Verfügung steht, gibt es neun Kinderspielplätze. Zudem ist im Wibleiohaus eine Zweigstelle der Stadtbibliothek Neunkirchen eingerichtet.

Tabelle 45: Soziale Angebote und Infrastrukturen in Wiebelskirchen

Einrichtung / Angebot	Träger	Bemerkungen
Stadtbibliothek Neunkirchen – Zweigstelle im Wibleiohaus	Kreisstadt Neunkirchen	
Jugendtreff	Diakonisches Werk an der SaargGmbH	
Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindepädagogische Angebote, Ferienprogramm	Evangelische Kirchengemeinde Wiebelskirchen	
Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindepädagogische Angebote, Ferienprogramm	Kath. Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit Wiebelskirchen	
Sporthalle Wiebelskirchen	Kreisstadt Neunkirchen	
Freibad Wiebelskirchen	Kreisstadt Neunkirchen	
6 Kinderspielplätze	Kreisstadt Neunkirchen	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene Recherche

Medizinische Versorgung

Im Stadtteil Wiebelskirchen findet sich eine gut differenzierte medizinische Versorgungsinfrastruktur wieder. Drei Allgemeinmediziner und mehrere Fachärzte mit unterschiedlichen Schwerpunkten stellen ebenso wie drei Apotheken die Versorgung sicher. Die nächstgelegene Klinik in der Neunkircher Innenstadt ist ca. 6 Pkw-Fahrminuten entfernt. Durch die Nähe und gute Anbindung zur Innenstadt wird das medizinische Angebot um die große Bandbreite der dort ansässigen spezialisierten Fachärzte erweitert. Die insgesamt etwas umfangreichere medizinische Versorgung im Stadtteil hängt auch mit der Mitversorgungsfunktion des kleineren benachbarten Stadtteils Hangard zusammen.

Gerade im hausärztlichen Bereich zeigt sich aber ein schlechtes Verhältnis zur Einwohnerzahl: In Wiebelskirchen kommen 1271 Einwohner:innen je Hausarzt zusammen, idealerweise wären es nach der Bedarfsplanungsrichtlinie lediglich 1.067 Einwohner:innen. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass es zur idealen Versorgung noch eines weiteren Hausarztes bedarf. Allerdings kann das örtliche Empfinden von dieser rein quantitativen Beurteilung abweichen. Grundsätzlich empfiehlt es sich jedoch angesichts des bestehenden Hausärztemangels in ganz Deutschland, dieses Thema im Blick zu behalten und insbesondere bei auch erst in einigen Jahren bevorstehenden Ruheständen jetziger Hausärzte frühzeitig aktiv zu werden und bei Suche nach Nachfolgern zu unterstützen.

Tabelle 46: Medizinische Infrastrukturen in Wiebelskirchen

Einrichtung	Bemerkungen
3 Apotheken	
3 Allgemeinmediziner	
2 Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
1 Facharzt für Psychotherapie	
4 Internisten	
1 Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	
1 medizinische Ambulanz mit 6 tätigen Anästhesiologen	
1 Praxis für Physiotherapie mit mindestens 2 Physiotherapeut:innen	
2 Tierärzte	
1 Logopädie-Praxis	
1 Ergotherapie-Praxis	
3 Zahnärzte	

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene Recherche

10.1.7. Freizeit und Tourismus

In Wiebelskirchen gibt es mehrere private Ferienwohnungen und ein Ferienhaus, die insgesamt 44 Betten als Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung stellen. Drei der Ferienwohnungen sind mit drei bzw. vier Sternen klassifiziert. Zudem besteht aufgrund der räumlichen Nähe eine gute Erreichbarkeit der vielfältigen Übernachtungsmöglichkeiten in der Neunkircher Innenstadt.

Touristische Attraktivität erlangt der Stadtteil insbesondere durch seine baulichen Zeugnisse der Industriekultur. Dies umfasst alte Fabrikhallen ebenso wie der typische Stil von Arbeitersiedlungen. Daneben ist der Stadtteil durch seine Lage in reizvoller Naturlandschaft mit nahen Wäldern und anderen Grün- und Erholungsflächen attraktiv, die vor allem Wanderer anlocken. Wiebelskirchen ist Ausgangspunkt mehrerer Rundwanderwege in und um die Stadt Neunkirchen, wie z.B. der 9,5 Kilometer lange Dreischleifenweg Kohlwald, der Ziehwaldweg, der Randsbachweg oder der Vogelsbachweg. Als weitere Wanderwege stehen der Neunkircher Grubenweg, der Schauinslandweg, der Brunnenpfad (Premiumweg) sowie der Hartfüßlerweg (welcher aufgrund der kaputten Bliesbrücke nicht richtig erreicht werden kann) zur Verfügung.

10.2. Die Entwicklung des Stadtteils Wiebelskirchen aus der Sicht der Bürger

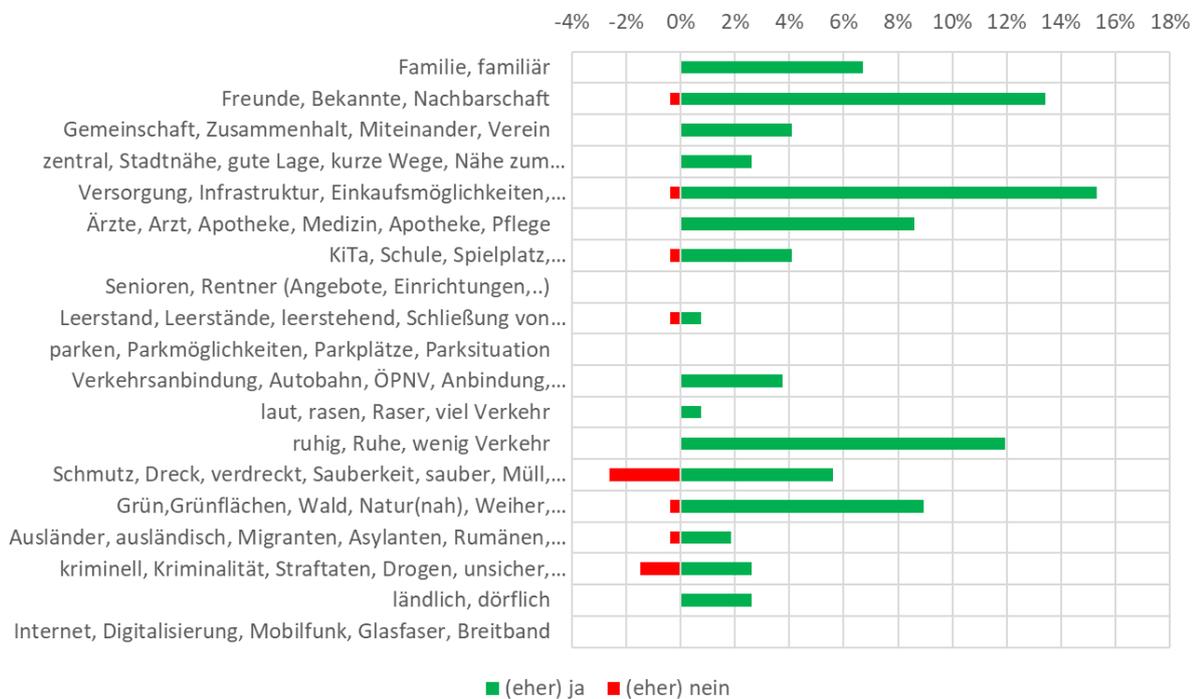
Die Rücklaufquote der Bürger:innen-Befragung im Stadtteil Wiebelskirchen beträgt 11,6 Prozent aller Haushalte. Demnach liegt die Zahl der ausgewerteten Fragebögen bei 670. Die Bürger:innen konnten sich darüber hinaus im Rahmen von zwei Workshops beteiligen und ihre Anliegen und Impulse in die Konzepterarbeitung einbringen. Beim ersten Workshop in Wiebelskirchen am 13.07.2021 im Kulturhaus beteiligten sich ca. 40 Bürger:innen. Der zweite Workshop im April 2022 war weniger stark frequentiert (ca. 14 Teilnehmende). Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Befragung aufgeführt. Diese werden jeweils durch entsprechende Workshop-Ergebnisse untermauert, ergänzt oder ggf. auch widerlegt.

10.2.1. Gesamtbewertung

Insgesamt 80 Prozent der befragten Wiebelskircher Bevölkerung (n=662) fühlen sich in ihrem Stadtteil eher oder sehr wohl. Dieser Wert liegt niedriger als in vielen kleineren Stadtteilen, ist aber verglichen mit den größeren Stadtteilen unauffällig. Ursächlich für die eher niedrige Zufriedenheit sind vor allem mangelnde Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil, also Probleme, die für größere Stadtteile typisch sind. Positiv bewertet werden hingegen Versorgungsangebote, soziales Umfeld, Ruhe, Naherholung sowie die medizinische Versorgung (vgl. Abb. 143). Hier überrascht vor allem der hohe Ausschlag bei Familien, Freunden, Bekannten und Nachbarschaft, welche sonst eher in kleineren Stadtteilen bedeutsam für das Wohlfühl sind. Dies spricht für ein gutes soziales Miteinander im Stadtteil und bietet eine gute Basis für die künftige Entwicklung.

Abbildung 142: Haushaltsbefragung zu den Begründungen zum Wohlfühl im Stadtteil Wiebelskirchen

Begründungen zur Frage: Fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil wohl? (N=310)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

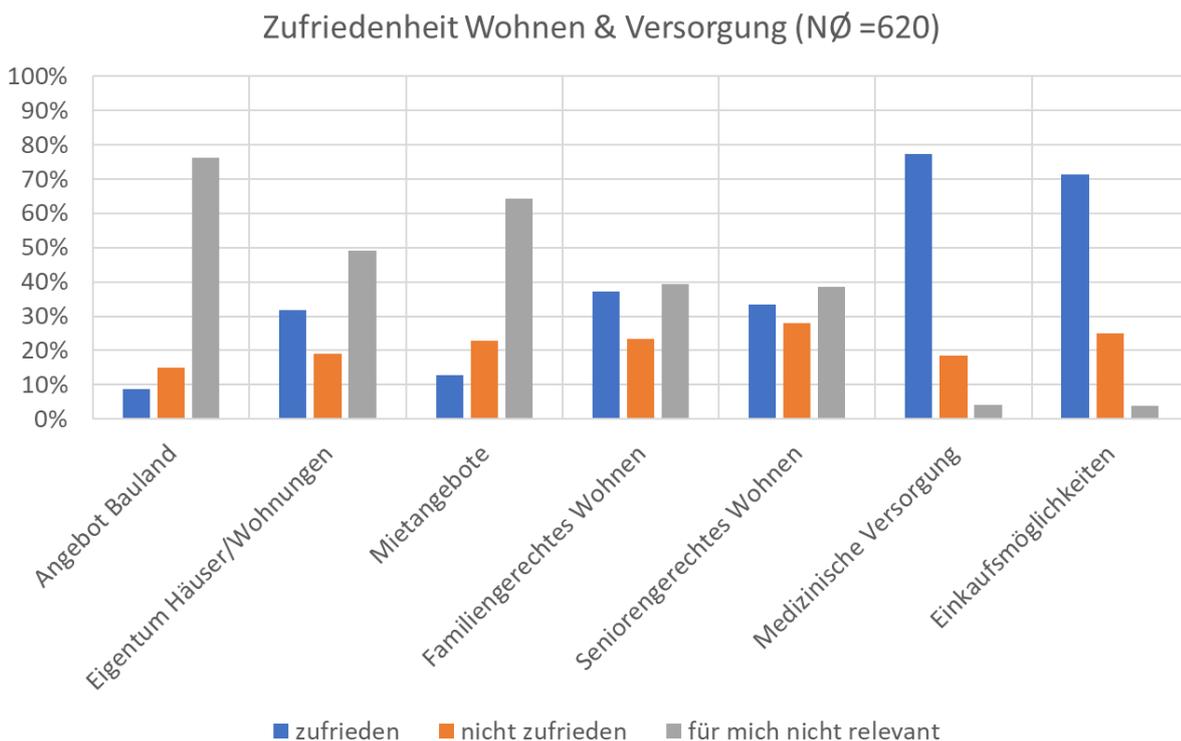
Ein Großteil der Bevölkerung von insgesamt 83 Prozent (n=664) möchte eher oder auf jeden Fall im Stadtteil wohnen bleiben. Nur bei 11 Prozent überwiegen Abwanderungsgedanken. Auch wenn diese Werte nicht ganz so gut sind wie in kleineren Stadtteilen, so entsprechen sie doch den Ergebnissen der beiden anderen eher städtisch geprägten Stadtteile Wellesweiler und Innenstadt. Auch bei den Gründen für den Bleibewunsch im Stadtteil Wiebelskirchen überwiegen Aspekte des sozialen Miteinanders wie Familie und Freunde. Neben der Innenstadt und Furpach halten sich die Wiebelskircher auch häufig in Ottweiler auf, was sich mit der räumlichen Nähe zu dieser im Vergleich zu anderen Neunkircher Stadtteilen etwas größeren Kleinstadt (ca. 14.000 Einwohner:innen) erklären lässt.

Die größten Stärken sehen die Wiebelskircher:innen in ihrem Stadtteil (n=313) im Bereich Versorgungsangebot, medizinischer Versorgung, Naherholungsqualität und der Gemeinschaft. Größere Probleme (n=331) bestehen dagegen klar dominierend im Bereich Sauberkeit, im weiten Abstand gefolgt von der Leerstandsituation einiger Immobilien.

10.2.2. Bewertung einzelner Strukturbereiche

Neben dem bereits weiter oben als gut bewerteten sozialen Zusammenhalt sind die Wiebelskircher konkret befragt vor allem mit der medizinischen Versorgung und den Einkaufsmöglichkeiten zufrieden (s. Abb. 144), was sich aus der Größe des Stadtteils, seiner hohen Bevölkerungsdichte und den damit verbundenen zahlreichen Angeboten ergibt. Auch familien- und insbesondere auch seniorengerechtes Wohnen werden hier positiv bewertet. Gerade seniorengerechtes Wohnen schneidet in kleineren Stadtteilen in der Regel schlechter ab. Dies ist zum einen auf die Siedlungsstruktur zurückzuführen, welche bei größeren Orten anteilig mehr barrierefreie Wohnformen hervorbringt (bspw. mehrgeschossige Gebäude mit Aufzügen, kurze Wege, Rampen). Zum anderen bestehen im Stadtteil in der medizinischen Versorgung bessere Angebote als in kleineren Stadtteilen.

Abbildung 143: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Wohnen & Versorgung in Wiebelskirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Auch im Workshop wurde die grundlegende Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs im Stadtteil durch einen Vollsortimenter, mehrere Discounter und vereinzelte kleinere Läden als positiver Aspekt diskutiert. Der aktuelle Rückgang von Fachmärkten wirkt sich hingegen zum einen negativ auf die Versorgungssituation, zum

anderen auf eine Zunahme von Leerständen in der Ortsmitte aus. Für die zahlreichen leerstehenden Ladenlokale in der Ortsmitte gibt es dabei keine Nachnutzungskonzepte. Leerstände und baulicher Verfall prägen so maßgeblich das Bild entlang der Hauptdurchfahrtsstraßen.

Hinsichtlich dieser Thematik wurde die Wiedereinführung eines Gewerbe- und Vereinsnetzwerks im zweiten Workshop diskutiert. Ziel soll dabei eine verbesserte Kommunikation, Kooperation und Abstimmung zwischen den Gewerbetreibenden, den Vereinen, den Bürger:innen und der Stadtverwaltung sein. Vorgeschlagen wurde u.a. eine Initiierung unter dem Dach des Heimat- und Kulturvereins, der über viele Mitglieder und Kontakte verfügt. Als ersten Schritt sollte eine Liste an potenziellen Mitgliedern zusammengestellt werden. Innerhalb des Netzwerks sollen zukünftig neuartige Veranstaltungen im Stadtteil konzipiert und stärker beworben werden.

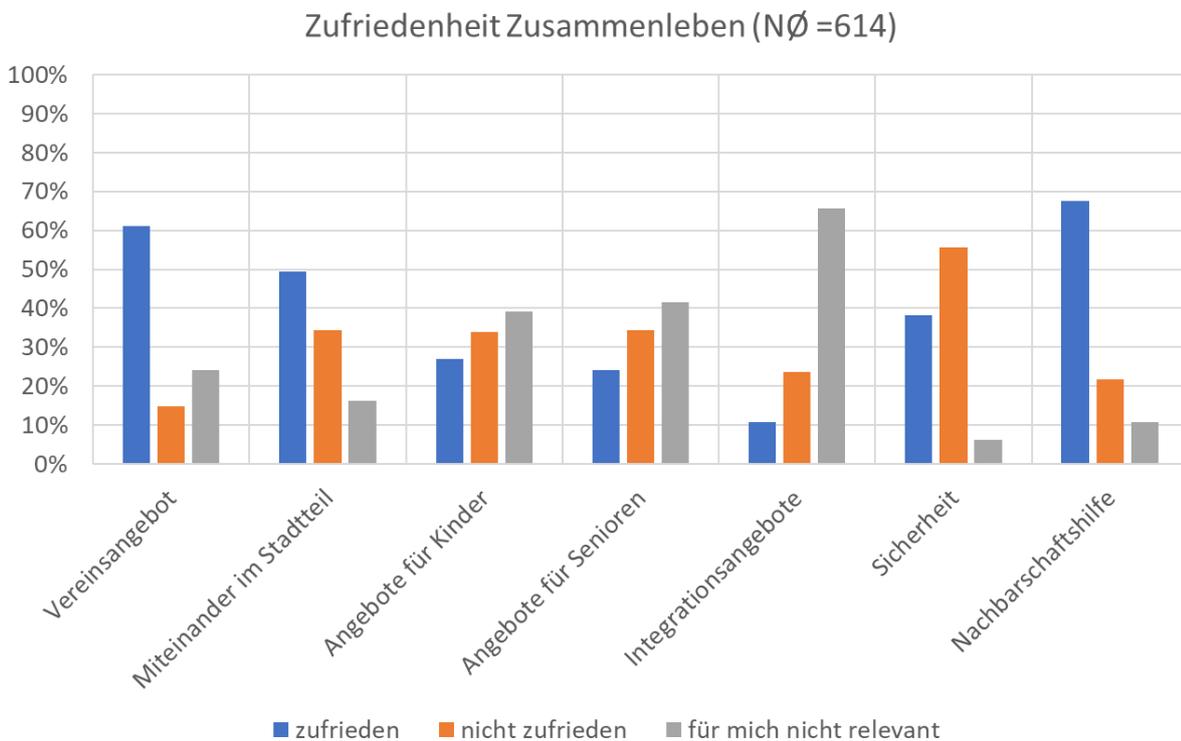
Die konkreten Gründe für das positiv bewertete Zusammenleben liegen im guten Vereinsangebot und der vitalen Nachbarschaftshilfe (s. Abb. 145). Das bedeutet, dass sich die soziale Vernetzung stärker auf räumliche und freizeitorientierte Milieus innerhalb des Stadtteils konzentriert, auch wenn das generelle Miteinander überwiegend positiv wahrgenommen wird. Die Vernetzung in einzelnen Milieus innerhalb des Stadtteils lässt sich wiederum mit der größeren Bevölkerungszahl und der höheren Bevölkerungsdichte erklären. Die Angebote für Kinder und Senioren nehmen die Bewohner:innen Wiebelskirchens als eher ausbaufähig wahr. Besonderen Handlungsbedarf sehen die Bürger:innen wie auch schon in den vorangegangenen offenen Fragen im Bereich Sicherheit. Ein Großteil der Bevölkerung versteht Integration nicht als persönliches Thema.

Das Vereinsangebot sowie sonstige Angebote für Kinder und Jugendliche sind nach Meinung der Workshopteilnehmer:innen gut aufgestellt (z.B. neuer Kinderspielplatz im Ostpreußenweg), zudem verfügt der Stadtteil über eine eigene Kulturszene, die von den Bürger:innen als Stärke wahrgenommen wird.

Insbesondere beim zweiten Workshop im April 2022 wurde die Umgestaltung des Wibiloplatzes zur Belebung der Stadtteilmitte diskutiert:

- Attraktivierung v.a. im Hinblick auf Kleinkinder
- Belebung durch Intensivierung des Gastronomieangebots
- Außenwahrnehmung aufwerten in Wertschätzung des räumlichen Umfelds
- Aufmerksamkeit der Seitenstraßen erhöhen

Abbildung 144: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Zusammenleben in Wiebelskirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

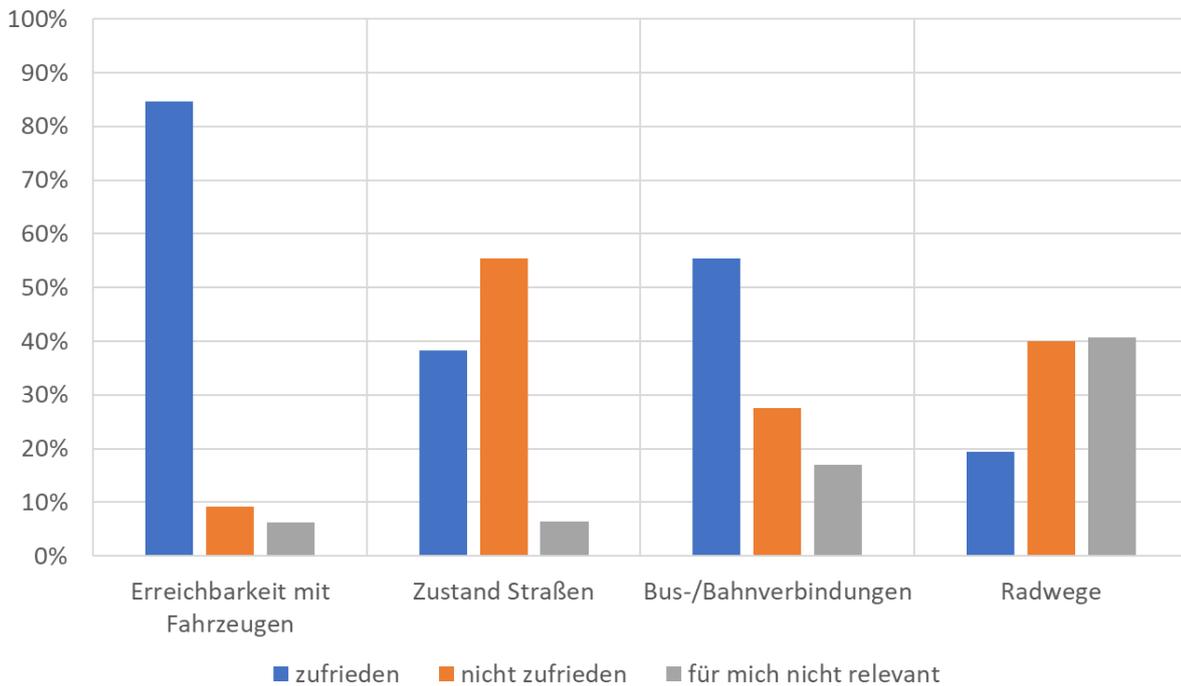
Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Die Erreichbarkeit mit Fahrzeugen wird in Wiebelskirchen als sehr gut wahrgenommen (s. Abb. 146). Auch die Bus- und Bahnangebote werden überwiegend positiv gesehen, was wiederum in den kleineren Stadtteilen Neunkirchens schlechter bewertet wird. Besonderer Handlungsbedarf besteht hingegen aus Sicht der befragten Bevölkerung im Bereich Straßenzustand, der zu oft als schlecht empfunden wird und dem Radwegenetz, das unvollständig bzw. in einigen Quartieren des Stadtteils nicht vorhanden ist, auch wenn die Stadt hier bereits im Bereich der Hauptstraßen die Verkehrsführung überarbeitet und neue Schutzstreifen geschaffen hat.

Der Zustand der Straßen und die Verkehrssituation in den Hauptverkehrsstraßen werden auch durch die Bürger:innen während des Workshops kritisiert. Probleme ergeben sich insbesondere durch „wildes“ Parken auf Gehwegen aufgrund fehlender Parkmöglichkeiten sowie Raserei. Seit letztem Sommer hat sich eine „regelrechte Raser-Szene“ in Wiebelskirchen gebildet, für die es bisher keine adäquaten Maßnahmen zur Einschränkung gibt. Die Busverbindungen in die Außenbereiche des Stadtteils sind auch oft nicht funktional. Hier besteht ein Dilemma zwischen mangelnder Auslastung geringer/schlechter Taktung. Die Verbindung in die Innenstadt wird hingegen als Stärke bewertet.

Abbildung 145: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Verkehr in Wiebelskirchen

Zufriedenheit Verkehr (NØ =638)



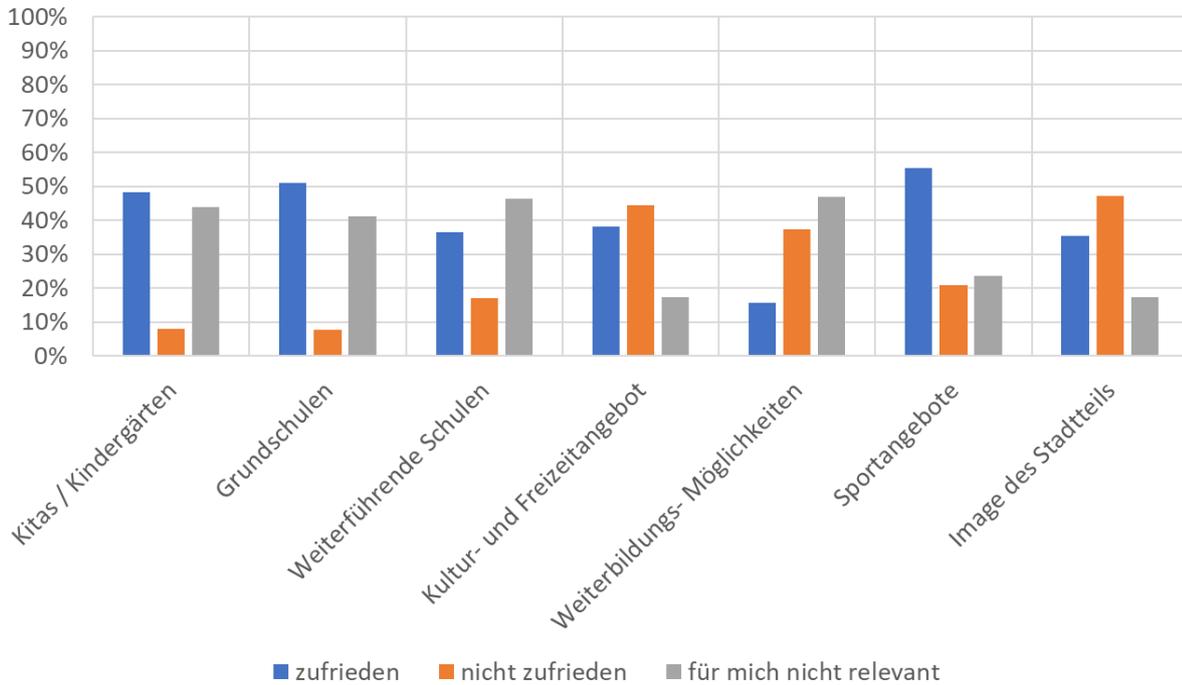
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Im Workshop selbst wurden die guten Bildungsangebote durch KiTas, Grundschulen und weiterführende Schulen hervorgehoben. Dies bestätigen auch die Befragungsergebnisse in der Bevölkerung (s. Abb. 147), wo vor allem Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen aber auch Sportangebote als äußerst positiv bewertet werden. Als nicht so gut werden hingegen das Kultur- und Freizeitangebot, die Weiterbildungsmöglichkeiten sowie das Image des Stadtteils wahrgenommen. Hier wirkt sich zum einen die mangelnde Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil aus, zum anderen fehlen Gaststätten für ein aktives abendliches Kulturleben. Für Weiterbildungsmöglichkeiten wird hingegen eher die Innenstadt als Zentrum Neunkirchens angesteuert, was bei anderen Stadtteilen auch nicht anders ist.

Abbildung 146: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Bildung, Freizeit, Kultur, Sport in Wiebelskirchen

Zufriedenheit Bildung, Freizeit, Kultur, Sport (NØ =622)



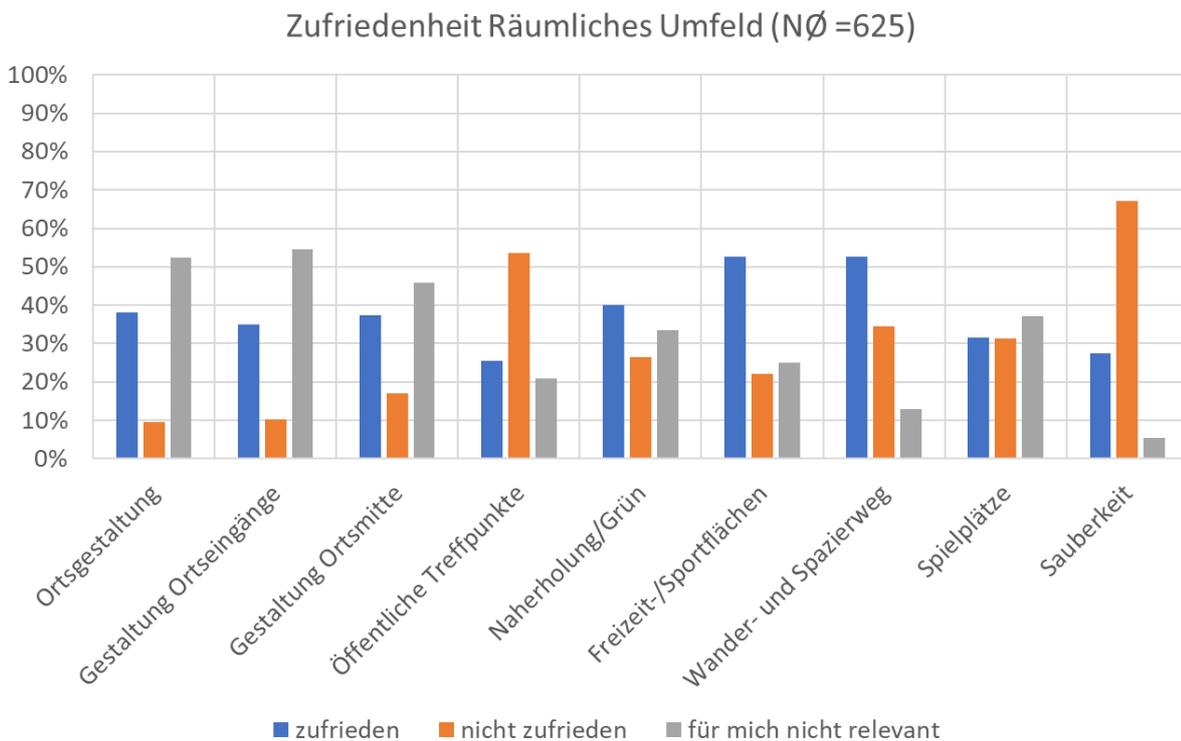
Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Gerade die Ortsgestaltung mit den Ortseingängen und der Ortsmitte gefällt den meisten befragten Wiebelskircher:innen (s. Abb. 148). Daneben punktet Wiebelskirchen mit einem attraktiven Angebot an Naherholung, Grünflächen, Sport- und Freizeitflächen sowie Wander- und Spazierwegen. Diese wurden auch während des Workshops betont, wobei auch das Schwimmbad miteinbezogen wurde. Als problematisch wurde während des Workshops jedoch die fehlende Zugänglichkeit bzw. Nutzbarmachung der durch den Stadtteil verlaufenden Blies gesehen.

Gerade hier wirkt sich die mangelnde Sauberkeit negativ auf den Erholungswert aus. Die Probleme hinsichtlich der Sauberkeit im Stadtbild (u.a. Müllproblematik auf dem Wibiloplatz) wurden ebenfalls während des Workshops deutlich gemacht. Daneben werden noch die öffentlichen Treffpunkte von den Befragten mehrheitlich kritisiert.

Abbildung 147: Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit im Bereich Räumliches Umfeld in Wiebelskirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

10.2.3. Fazit

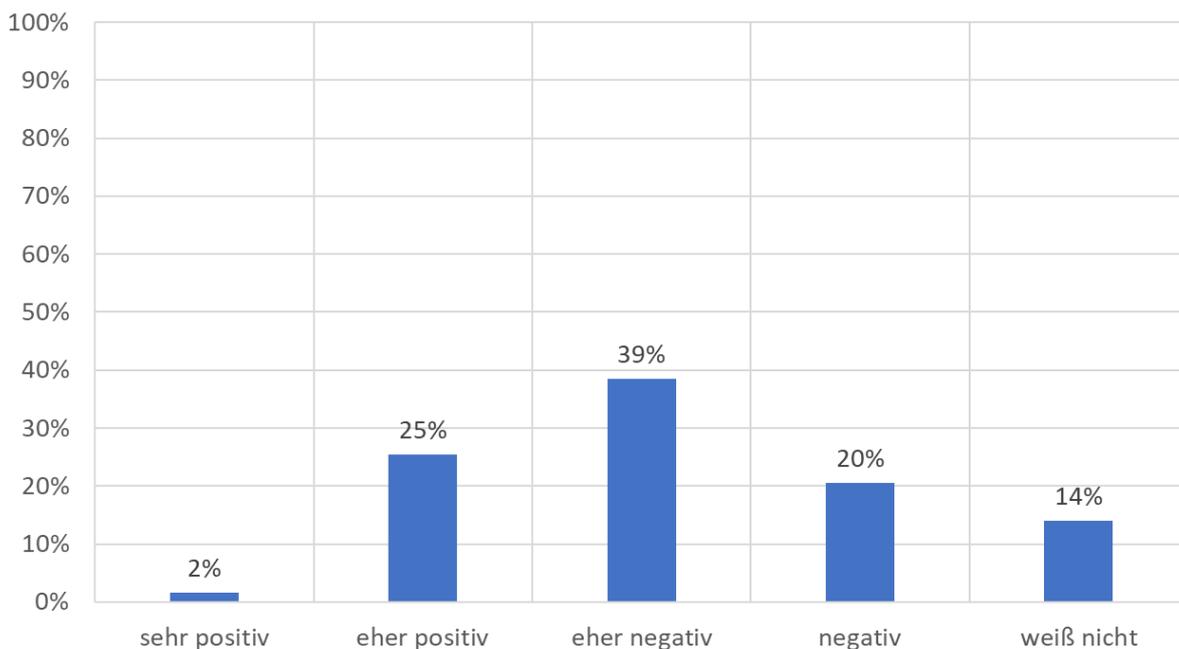
Zusammengefasst wird die Entwicklung des Stadtteils in den letzten 10 Jahren von den Befragten mehrheitlich als negativ wahrgenommen (vgl. Abb. 149). Dies wird vor allem mit der zunehmenden Verschmutzung, wegbrechenden Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten sowie zunehmendem Leerstand erklärt. Auch mangelnde Sicherheit und internationale Migration in den Stadtteil spielen eine Rolle bei der negativen Wahrnehmung. Somit handelt es sich bei Wiebelskirchen zwar um den zweitgrößten Stadtteil mit einem entsprechend breiten und vielfältigen Angebot, der jedoch dementsprechend am deutlichsten unter der negativen demographischen Entwicklung der Gesamtstadt leidet, was zu vielen Leerständen mit entsprechendem Modernisierungstau führt, der in dieser Form in kleineren Stadtteilen nicht zu spüren ist. Entsprechend wichtig sind stützende und schützende Eingriffe in die weitere Entwicklung des Stadtteils, um den von der eigenen Bevölkerung attestierten Niedergang zu bremsen und bestenfalls einen Umschwung herbeizuführen.

Aus der negativen Entwicklung resultiert für die befragte Bevölkerung (n=399) auch, dass die Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit an erster Stelle stehen sollte. Danach folgen die Stützung von Läden und Geschäften mit Bekämpfung des Leerstands sowie die Schaffung und Aufwertung von Angeboten für Kinder (KiTas, Schulen, Spielplätze, usw.)

Als positiv werden dagegen die vielleicht für das Alltagsleben viel bedeutenderen Angebote im Bereich Versorgung (Medizin, Bildung, Einkaufen, usw.) sowie Soziales (Vereine, Nachbarn, usw.) wahrgenommen. Dies zeigt die hier vorhandene Lebensqualität und kann über eine Lenkung der Innen- und Außenwahrnehmung auf diese Bereiche zur positiven Imagebeeinflussung beitragen.

Abbildung 148: Haushaltsbefragung zur Stadtteilentwicklung in Wiebelskirchen in den letzten 10 Jahren

Bewertung der Stadtteilentwicklung in den letzten 10 Jahren
(N=646)



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Zentrale Stärken des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- Gute Ausstattung an Versorgungseinrichtungen und Infrastruktur, insbesondere medizinische Versorgung und Bildungsangebote
- Gutes soziales Miteinander,
- Gutes Vereinsangebot
- Attraktive Naherholungsgebiete (v.a. Bliestal, aber auch Ostertal nördlich des Stadtteilzentrums)
- Vielfältiges Wohnangebot
- Gute Erreichbarkeit der Innenstadt

Zentrale Schwächen des Stadtteils aus Sicht der Bürger:innen im Überblick:

- Mangelnde Sauberkeit
- Mangelnde Sicherheit
- Fehlende öffentliche Treffpunkte
- Viele Leerstände

- Schlechter Straßenzustand und fehlende Radwege
- Schlechtes Stadtteil-Image

10.3. Die Entwicklung des Stadtteils Wiebelskirchen aus der Sicht von Entscheidungsträgern und Akteuren

Der Stadtteil Wiebelskirchen wird in den geführten Gesprächen in mehrerer Hinsicht oftmals mit dem Stadtteil Wellesweiler gleichgesetzt. Dies geht zum einen zurück auf die bereits genannte direkte (auch verkehrliche) Anbindung der Siedlungskörper dieser beiden Stadtteile an die Kernstadt, zum anderen ist dies auf die städtische Stadtteilstruktur von Wiebelskirchen und Wellesweiler zurückzuführen, die sich im Vergleich zu den anderen überwiegend dörflich geprägten Stadtteilen abhebt. Trotz dieser Gemeinsamkeiten mit dem Stadtteil Wellesweiler weist Wiebelskirchen eine individuelle Struktur auf – insbesondere durch den Fluss Blies, der durch die Mitte des Stadtteils fließt. Dieser Flusslauf ist nach Expertenangaben der Grund für regelmäßige Hochwasser in der Ortsmitte des Stadtteils. Darüber hinaus wird seitens der Befragten eine Zerschneidung des Stadtteils durch zahlreiche zentrale Verkehrsachsen, wie die Kuchenbergstraße, Bexbacher Straße, Ottweilerstraße und Ostertalstraße wahrgenommen. Laut den Meinungen der befragten Entscheidungsträger und Akteure bestehen für die Bevölkerung im Stadtteil Naherholungsmöglichkeiten im Naturschutzgebiet Bliesau sowie durch andere bestehende Grünanlagen.

Was die Daseinsvorsorge betrifft, so ist der Stadtteil Wiebelskirchen aktuell, den Aussagen aus den geführten Gesprächen zufolge, „gut aufgestellt“. Vor Ort bestehen sämtliche Angebote des täglichen Bedarfs, so beispielsweise Lebensmitteleinzelhandel, ärztliche Versorgungsangebote und Apotheken. Die soziale Infrastruktur umfasst dabei, laut Experten, auch ein örtliches Schwimmbad. Kita-Plätze sind jedoch nicht ausreichend vorhanden. Hervorgehoben wird darüber hinaus das gute Gastronomieangebot in Wiebelskirchen, dass als besser eingestuft wird als die bestehenden gastronomischen Angebote in der Kernstadt. Sicherlich auch insbesondere aufgrund dieser beschriebenen „Eigenständigkeit“ des Stadtteils bewerten Experten den Stadtteil als selbstbewusst.

Als vorderste Herausforderung des Stadtteils wird die Altersstruktur angesehen. Mehr als zwei Drittel der Gesamtbevölkerung Wiebelskirchens sind nach Expertenangaben demnach älter als 65 Jahre. Ferner besteht in Wiebelskirchen, gleich wie die Befragten auch für den Stadtteil Wellesweiler und andere Stadtteile geschildert haben, das Risiko einer sich verschärfenden Leerstandsituation. Bereits derzeit ist aus Sicht der Befragten das Stadtteilbild der Stadtteile Wiebelskirchen und Wellesweiler von Leerstand geprägt. Durch eine Zuspitzung dieser Entwicklung sehen die Experten die aktuell gute Versorgung des Stadtteils – auch im medizinischen Bereich – gefährdet. Wenn auch die Sicherung der bestehenden Versorgungssituation im Stadtteil ein künftiges Handlungsfeld darstellt, wird betont, dass gegenwärtig aufgrund des bestehenden Angebots an Gütern und Dienstleistungen des täglichen bis mittelfristigen Bedarfs im Stadtteil Wiebelskirchen Zufriedenheit besteht.

Mit Wiebelskirchen – wie auch unter anderem mit der Kernstadt – bringen die Befragten eine akute Abfall- und Müllproblematik in Verbindung. Hierbei wäre eine gezielte Aufklärungskampagne ein möglicher Ansatzpunkt, um diesem bestehenden Problem entgegenzuwirken. In diesem Kontext erfolgten in der Vergangenheit in der Stadt Neunkirchen bereits Aktionen, wie die sogenannten „Piccobello-Aktionen“, so die befragten Akteure. Ein zentrales weiteres Anliegen der Befragten stellt die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ortskern des Stadtteils dar. Ziel ist es, den Ortskern erlebbar zu machen. Konkret heißt dies, dass die Experten im Stadtteilzentrum entlang der Straßen Kuchenbergstraße (oberer Teil), Wibilostraße und Römerstraße eine

Aufwertung als erforderlich ansehen. So ist hier beispielsweise das ehemalige Gasthaus Hirsch vor einiger Zeit abgebrannt und benötigt nun ein Nachnutzungskonzept, z.B. Einzelhandel mit benachbartem Seniorenwohnen. Auch das Harigshaus in Nähe der evangelischen Kirche (Römerstraße), das älteste bekannte Wohnhaus der Stadt, ist momentan eine Bauruine. Hier wäre ein Aufkauf durch die Stadt und eine dann erfolgende Sanierung zur Aufwertung der Nachbarschaft wünschenswert, da der momentane Eigentümer ansonsten wohl abreißen würde.

Im Rahmen der geführten Gespräche wird eine Projektidee für die touristische Aufwertung Wiebelskirchens genannt. Die bestehenden Industrierelikte in Wiebelskirchen könnten nach Meinung der Experten touristisch in Wert gesetzt und begehrbar gemacht werden. Im Bereich der früheren Grube Kohlwald in Wiebelskirchen könnte demnach ein Aussichtspunkt geschaffen werden – ein solcher Aussichtspunkt mit Blick auf den Stadtteil fehlt bisher. Des Weiteren besteht eine konkrete Projektidee zur Übernahme von Baumpartnerschaften. Dieses Projekt soll zur Bewusstseinsbildung für die ökologische Funktion von Straßenbäumen und zur Wahrnehmung der unmittelbaren Umgebung beitragen.

Herausforderungen des Stadtteils Wiebelskirchen im Überblick

- Hochwassergefahr in der Stadtteilmitte
- Zerschneidung des Stadtteils durch zahlreiche zentrale Verkehrsachsen
- Sicherung der bestehenden Versorgungseinrichtungen
- Bedarf an weiteren Kita-Plätzen
- stark ausgeprägter Alterungsprozess
- Herausforderungen durch bestehenden Leerstand
- Abfall- und Müllproblematik
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ortskern und Erlebarmachung
- Nutzung des touristischen bzw. Naherholungspotentials
- Ökologische Bewusstseinsbildung der Bevölkerung

Wichtige Maßnahmen- und Projektideen im Überblick

- Aufklärungskampagne zur Bewusstseinsbildung der bestehenden Abfall- und Müllproblematik
- Aufwertung der Kuchenbergstraße, Wibilostraße und Römerstraße
- Nachnutzungskonzept für das Gasthaus Hirsch und das Harigshaus
- Inwertsetzung der bestehenden Industrierelikte und Schaffung eines Aussichtspunktes im Bereich der ehemaligen Grube Kohlwald
- Übernahme von Baumpartnerschaften durch Bürger:innen

10.4. Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wiebelskirchen

Auf Basis der Strukturanalyse des Stadtteils Wiebelskirchen sowie der Einschätzungen der Bürger:innen, Entscheidungsträger und Akteure vor Ort können die Stärken und Schwächen des Stadtteils herausgearbeitet werden. Tabelle 46 zeigt das Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils und verdeutlicht, dass die Entwicklung und Struktur des Stadtteils in den einzelnen Strukturbereichen sehr differenziert zu bewerten ist. Demnach weist Wiebelskirchen in den meisten Strukturbereichen sowohl Stärken als auch Schwächen auf.

Der Stadtteil Wiebelskirchen ist nach der Innenstadt mit weitem Abstand der bevölkerungsreichste und verfügt so **demografisch** über eine hohe Bevölkerungsdichte. Dies bringt vielfältige Angebote an Geschäften hervor. Gleichzeitig ist dieses Angebot momentan durch die negative Bevölkerungsentwicklung, auch in anderen Stadtteilen (aus denen Bewohner:innen zur Versorgung nach Wiebelskirchen kommen), gefährdet. Hier wirken

Übersterblichkeit, mehr Ab- als Zuwanderungen und in Kombination daraus Schrumpfung und Überalterung zusammen mit neuer digitaler Konkurrenz im Einzelhandel und bei Dienstleistungen bestandsgefährdend.

Das **Befinden der Wiebelskircher Bevölkerung** ist getragen von einem hohen Wohlgefühl und Bleibewunsch. Es besteht jedoch eine im Vergleich zu kleineren Stadtteilen größere Unzufriedenheit, vor allem mit der Entwicklung Wiebelskirchens in den letzten 10 Jahren. Dies hängt damit zusammen, dass mit schwindender und alternder Bevölkerung die Funktion Wiebelskirchens als Versorgungsstandort erodiert und durch Mindernutzung von Geschäftsimmobilien viele Leerstände und Missstände wie Verschmutzung und Vandalismus gepaart mit einem Sanierungsstau entstehen.

Die **Stadtteilgemeinschaft** punktet vor allem mit guter Nachbarschaftshilfe und einem aktiven und breiten Vereinswesen, dass bei einem Stadtteil dieser Größe verschiedene soziale Milieus entstehen lässt. Die Wiebelskircher:innen bewerten ihr soziales Miteinander als gut, allerdings fehlt es an öffentlichen Treffpunkten und Gaststätten. Das könnte daran liegen, dass die Gaststätten mittlerweile im Bereich Dorfmitte konzentriert sind. Allgemein fehlen die Treffpunkte in den Wohngebieten. Dies ist wichtig, um auch über das eigene räumliche und soziale Umfeld hinaus ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl für den gesamten Stadtteil entstehen zu lassen.

Wiebelskirchen hält viele und vielfältige **Versorgungsangebote** in Form von Einkaufsmöglichkeiten, medizinischer Versorgung und Bildungseinrichtungen bereit. Vorteil der Angebote ist dabei vor allem die gute Erreichbarkeit, sowohl mit Auto (auch für die umliegenden Stadtteile) als auch fußläufig für Teile der Wellesweiler Bevölkerung, was sich in der Befragung auch im Vergleich zu kleineren Stadtteilen in dem hohen Anteil an Fußgängern für Einkaufswege (31%, n=565) ausdrückt. Die gute verkehrliche fordert den Preis einer hohen Verkehrsbelastung, die den Zustand der Straßen belastet, „wildes“ Parken erzeugt und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum des Stadtteilzentrums senkt. Hinzu tritt, dass durch Autoverkehre weniger Flächen für Radwege zur Verfügung stehen und der Stadtteil durch die Hauptverkehrsachsen zerschnitten wird.

Zur **Naherholung** bietet Wiebelskirchen neben Bauten aus der Industriezeit mit dem Blietal und dem Ostertal sowie einigen Wäldern angenehme Bedingungen für die Bewohner:innen. Das Potenzial reicht jedoch eher nicht für eine ausreichend große touristische Strahlkraft auf umliegende Orte aus, sodass bspw. der Publikumsverkehr allein hoch genug wäre, um eine eigenständige Gastronomie tragen zu können. Der Stellenwert des Tourismus und seine Inwertsetzung sind damit eher auf die Naherholung in Form von Spaziergängen, Sport, Treffen usw. beschränkt.

Wiebelskirchen bietet seinen Bewohner:innen sowohl ruhiges und familiengerechtes **Wohnen**, als auch Wohnraum für Senioren, v.a. in den eher städtischen Reihenhäusern im Stadtteilzentrum und entlang der Hauptstraßen. Die dominierende Wohnform ist jedoch das Einfamilienhaus. In den meisten Gebieten des Stadtteils ist eine gute Breitbandverbindung gegeben.

Die **Ortsgestaltung**, insbesondere die Ortseingänge und die Ortsmitte werden in der Befragung überwiegend positiv bewertet. Ein besonderes Problem stellt aber die Zerschneidung der Siedlungsstruktur durch die Hauptstraßen dar, wie insbesondere die Expertengespräche gezeigt haben. Zudem besteht eine geringe Aufenthaltsqualität gerade im Zentrum des Stadtteils. Dies führt zusammen mit den obenstehenden demographischen Problemen zu einem Investitions- und Sanierungsstau. Versuche eine Verschönerung zu erreichen, wurden bislang oft durch Vandalismus zunichte gemacht (bspw. Sitzbänke am Wibiloplatz).

Die **Sicherheit** wird im Stadtteil in der Befragung überwiegend negativ bewertet. Dies ist für größere Stadtteile mit höherer Bevölkerungsdichte zwar erwartbar, aber dennoch ein Missstand. Liegen könnte dies an der punktuellen Situation der Abendgastronomie in der Keplerstraße und an der Bexbacher Straße/ Ecke Brucknerstraße, die geheimhin als unsichere Orte empfunden werden. Vor allem die **Sauberkeit** wird negativ bewertet, hier besteht dementsprechend größerer Handlungsbedarf, der sich vor allem auf die Umgebung des Wibilohauses bezieht. Das **Image** des Stadtteils wird als überwiegend negativ wahrgenommen, was neben den Leerständen vor allem mit der mangelnden Sicherheit und Sauberkeit in Zusammenhang steht.

Wiebelskirchen verfügt im Bereich **Wirtschaft und Beschäftigung** über ein kleineres Gewerbegebiet im Osten mit Niederlassungen von Movianto (Pharma-Logistiker) und Festo (Antriebe und Automatisierungstechnik) sowie einer Feinschliff Werkzeugschleiferei. Darüber hinaus existieren in Wiebelskirchen viele kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Hinzu kommt das Werk der Saarstahl AG unmittelbar westlich von Wiebelskirchen. Damit hat der Stadtteil einen vielfältigen Branchenmix mit entsprechenden Arbeitsplätzen zu bieten. Problematisch ist jedoch die hohe Leerstandquote an Geschäften und Läden im im Zentrum des Stadtteils, an den Hauptstraßen sowie einigen Nebenstraßen.

Tabelle 47: Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils Wiebelskirchen

	Stärken	Schwächen
Demografie	- Vergleichsweise hohe Bevölkerungszahl und -dichte als Voraussetzung für vielfältiges Angebote	- Negative Bevölkerungsentwicklung - Alternde Bevölkerung
Befinden der Bevölkerung	- Hohes Wohlfühl - Hoher Bleibewunsch	- Verglichen mit kleineren Stadtteilen anteilig mehr unzufriedene Bevölkerung
Stadtteilgemeinschaft	- Große Zufriedenheit mit dem sozialen Miteinander - Großes Vereinsangebot - Gute Nachbarschaftshilfe	- Fehlende öffentliche Treffpunkte/ Gaststätten
Versorgung und Infrastruktur	- Vielfältige Angebote an Einkaufsmöglichkeiten, medizinischer Versorgung und Bildungseinrichtungen - Viele Einrichtungen sind fußläufig erreichbar - Gute PKW-Erreichbarkeit und Bahnanschluss	- Viele Leerstände von Geschäften und Läden, v.a. in der Stadtteilmitte - Teils schlechter Straßenzustand und fehlende Radwege
Naherholung und Tourismus	- Schöne Freiräume, Flussauen und Wälder in unmittelbarer Siedlungsnähe - Hohe Zufriedenheit mit bestehendem Naherholungsangeboten	- Mangelnde Sauberkeit und Pflege bestehender Naherholungsflächen
Wohnen	- Teils ruhige Wohnlagen - Familien- und seniorengerechtes Wohnen - Gute Breitbandversorgung an allen Wohnstandorten	
Ortsbild	- Überwiegende Zufriedenheit mit der Ortsgestaltung im Allgemeinen, der	- Zerschneidung des Stadtteils durch Hauptstraßen (Kuchenbergstraße,

	Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte	Bexbacher Straße, Wibilostraße, Ottweilerstraße) - Teils geringe Sanierungsbereitschaft bei Immobilieneigentümern
Sicherheit, Sauberkeit und Image		- Große Unzufriedenheit aufgrund mangelnder Sauberkeit und Sicherheit - Eher negative Image-Bewertung
Wirtschaft und Beschäftigung	- Eigenes Gewerbegebiet im Osten, weitere Industrie im Westen und Süden (offiziell nicht zu Wiebelskirchen gehörig, nur angrenzend) - Großes Angebot im Einzelhandel und weiteren Dienstleistungen	- Viele Leerstände - Durch zerschneidende Hauptverkehrsstraßen verringertes fußläufiges Einzugsgebiet von Geschäften

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Das dargestellte Stärken-Schwächen-Profil (vgl. Tabelle 45) des Stadtteils Wiebelskirchen stellt eine fachliche Einordnung der Erkenntnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte dar. Demnach fließen hier die Ansichten der Bürger:innen, der Entscheidungsträger und Akteure sowie die wesentlichen Aspekte der Bestandsanalyse nach entsprechender Bewertung mit ein.

Die demographische Entwicklungsbewertung fußt dabei auf der amtlichen Statistik zu Bevölkerungsbewegungen und -ständen aus dem Meldewesen der vergangenen Jahre. Das Befinden der Bevölkerung, die Bewertung der Stadtteilgemeinschaft, der Sicherheit, der Sauberkeit und des Images wurden mithilfe der Bürger:innenbefragung erhoben. Flankierend wurden Ortsbegehungen zur Prüfung der jeweiligen Situation vor Ort vorgenommen. Daneben flossen die Erkenntnisse aus den Expertengesprächen in die Bewertung ein.

Die Bewertung der Versorgung und Infrastruktur sowie der Wirtschaft und Beschäftigung ergibt sich aus den Bestandsanalysen des Einzelhandelskonzepts und des Radverkehrskonzepts sowie deren Prüfung vor Ort durch eine Ortsbegehung. Die Einschätzungen der Naherholung, des Tourismus sowie des Wohnumfelds und des Ortsbilds resultieren aus der Erfahrung durch Vergleich mit anderen Gebieten und Regionen auf Basis der Ortsbegehung, der Expertengespräche sowie der Bürger:innenbefragung. Hinzu kommen Bewertungen der Bürger:innen im ersten Workshop.

10.5. Stadtteilentwicklungskonzept Wiebelskirchen: Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsempfehlungen (Maßnahmen, Projekte, Trägerschaft und Umsetzung)

Das Dorfentwicklungskonzept/Stadtteilkonzept besteht im letzten Schritt aus folgenden Punkten:

- Formulierung eines Leitbilds
- Formulierung von Entwicklungszielen
- Maßnahmen und Projekte sowie Träger und Umsetzung

Abgeleitet aus der Analyse, den empirischen Erhebungen, dem Stärken-Schwächen-Profil des Stadtteils und den sich daraus ergebenden Herausforderungen der räumlichen Entwicklung Wiebelskirchens lassen sich ein Leitbild, Entwicklungszeile sowie Maßnahmen und Projekte für die künftige Stadtteilentwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern formulieren. Hierdurch sollen die bestehenden zentralen Stärken

Wiebelskirchens weiter gestärkt werden und den bestehenden Schwächen des Stadtteils entgegengewirkt werden, um so eine ausgewogene und zukunftsfähige Entwicklung anzustoßen. Diese Entwicklungsziele beschreiben folglich positive Veränderungen der Situation im Stadtteil. Sie geben demnach eine Richtung für die künftige Entwicklung des Stadtteils vor.

10.5.1. Leitbild:

Leitbild für den Stadtteil Wiebelskirchen könnte sein:

Vitales Wiebelskirchen – Attraktivierung und Belebung des Stadtteilzentrums

10.5.2. Entwicklungsziele

Für den Stadtteil Wiebelskirchen ergeben sich damit folgende übergeordnete Entwicklungsziele:

- Unterstützung von Geschäfts- und Ladenbetrieben im Zentrum mit lagegenauem Leerstandsmanagement und Nachnutzungskonzepten
- Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil
- Nutzungsangepasste Verkehrsgestaltung mit Beachtung der Anlieger:innen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

Damit verbunden sind folgende Ziele mit folgender **Priorisierung**:

Entwicklungsziel: Unterstützung von Geschäfts- und Ladenbetrieben im Zentrum mit lagegenauem Leerstandsmanagement und Nachnutzungskonzepten

Die privatkundenorientierten Dienstleister und Läden in Wiebelskirchen stehen aufgrund sinkender Kundschaft und ungeklärten Nachfolgeregelungen bei inhabergeführten Betrieben unter erheblichen Druck. Der Trend zur Digitalisierung verstärkt die Problematik, die Corona-Pandemie 2020/21 wirkte hier noch katalysatorisch. Dadurch kommt es immer häufiger zu Geschäftsaufgaben und Leerständen; das Zentrum Wiebelskirchens verliert an Attraktivität. Eine Abwärtsspirale kommt im Gang und bewirkt ein negatives Image und einen Investitionsstau bei Immobilien, was wiederum weniger Kunden anzieht und weitere Geschäftsaufgaben wahrscheinlicher macht, zumal viele Betriebe von der Strahlkraft einer Agglomerationswirkung leben, d.h. auf benachbarte kundenbringende Geschäfte angewiesen sind (sog. Shared Business zur Kundenanziehung mittels Kopplungskäufen).

Von besonderer Problematik ist dabei die Streulage der größeren Supermärkte Wiebelskirchens in den Nebenstraßen etwas abgesetzt vom eigentlichen Stadtteilzentrum mit seinen kleineren inhabergeführten Fachgeschäften. Dies bewirkt häufig, dass Kunden die Supermärkte nur solitär ansteuern und das Stadtteilzentrum lediglich zur Durchfahrt nutzen. Baulich ist diese Situation durch eine Standortverlagerung von Supermärkten vorerst nicht lösbar, da für das Stadtteilzentrum strenge Auflagen vor allem hinsichtlich des Hochwasserschutzes, aber auch des Naturschutzes der Flussaue gelten und dies der weiteren Entwicklung enge Rahmen setzt.

Die immer größeren Risse in diesem Geschäftsensemble des Stadtteilzentrums durch Streulagen der Supermärkte, Leerstände und fehlende bauliche Entwicklungsmöglichkeiten bewirken eine Umleitung der

Kundenströme in hochwertigere Zentren, bspw. die Mall in der Innenstadt Neunkirchens oder auch direkt in die Landeshauptstadt Saarbrücken und weiteren größeren Einzelhandelszentren im Saarland und der Westpfalz. Damit Wiebelskirchen seinen Status als Nahversorgungszentrum auch für kleinere umliegende Stadtteile wahren kann, sind dringend Maßnahmen erforderlich.

Die allgemein demographiebedingte Leerstandproblematik in Neunkirchen und in vielen Innenstädten des Saarlands generell ist bekannt und wird auf Kreisebene bereits durch ein gezieltes Regionalmarketing⁴⁶ und auf gesamtstädtischer Ebene durch einen im Citymanagement angesiedeltem Leerstandsmanagement mit eigener Ladenlokalbörse⁴⁷ bekämpft. Allerdings sind diese Angebote stärker auf die Innenstadt Neunkirchens zugeschnitten. Den spezifischen Herausforderungen eines Stadtteilzentrums können diese Maßnahmen nicht vollumfänglich gerecht werden.

In diesem Kontext ergeben sich mehrere Teilziele, die es zu verfolgen gilt:

- Schaffung einer Dachmarke der Laden- und Geschäftsinhaber Wiebelskirchens zur Steigerung der Wahrnehmung und besseren Äußerung von Anliegen und Positionen
- Nutzung und Positionierung Wiebelskirchens als Versorgungszentrum des Neunkircher Nordens, auch für medizinische Dienstleistungen
- Flächendeckendes immobiliengenaues Leerstandmonitoring und -management mit Nachnutzungskonzepten für alle Gewerbeimmobilien in Wiebelskirchen
- Neue Verkehrsgestaltung für das Stadtteilzentrum und die wichtigsten Hauptstraßen zur besseren Verteilung von Parkplätzen bei gleichzeitiger Aufwertung von Verkehrswegen für andere Verkehrsteilnehmer (s.u.).
- Insgesamt eine Belebung des Stadtteilzentrums durch diese Ziele sowie zu organisierende Veranstaltungen.

Entwicklungsziel: Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil

Neben den Leerständen wird die Lebensqualität im Stadtteil auch maßgeblich durch mangelnde Sauberkeit und Sicherheit gemindert. All dies bewirkt auch eine Belastung des Stadtteil-Images, wodurch wiederum weniger Einkäufer bzw. Neubürger in den Stadtteil kommen möchten und es sich bei den Problemen somit um einen sich selbst verstärkenden Prozess handelt, den es zu durchbrechen gilt.

Bei verbesserter Sauberkeit und Sicherheit würde sich umgekehrt wieder eine höhere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum einstellen. Der Stadtteil würde belebter sein und langsam sein Image bessern können. Insgesamt dürfte dies auch wieder mehr Kunden für die Geschäfte im Zentrum bringen und so deren Bestand stützen.

⁴⁶ Landkreis Neunkirchen (Hrsg.) (2021): Aktion gegen Leerstand im Landkreis. Letzter Zugriff am 07.10.2021 unter: https://www.landkreis-neunkirchen.de/index.php?id=324&tx_ttnews%5Bpointer%5D=4&tx_ttnews%5BbackPid%5D=352&tx_ttnews%5Btt_news%5D=3552&cHash=7c98a47be909a0f90729f769d23c5c5b

⁴⁷ Stadt Neunkirchen (Hrsg.) (2021): Ladenlokalbörse. Letzter Zugriff am 07.10.2021 unter: <https://www.neunkirchen.de/index.php?id=1360&L=767>

Eine Bewusstseins-schaffung für bessere Sauberkeit und Sicherheit kann auch durch Investitionen im Gebäudebestand zur Sanierung (oder ggf. Neubau) angeschoben werden. Hier kann die öffentliche Hand initial tätig werden und so andere Eigentümer ermuntern, nachzuziehen.

In diesem Kontext ergeben sich mehrere Teilziele, die es zu verfolgen gilt:

- Gründung und Führung von Bürgerschaftsnetzwerken zur Erkennung und ggf. Sammlung von Abfällen (Sammelaktionen) sowie direktem Kontakt zu den Reinigungsbetrieben der Stadt.
- Aufklärung und Sensibilisierung der ansässigen Bevölkerung für die Müllproblematik, ggf. mit den zu gründenden Bürgerschaftsnetzwerken.
- Die Steigerung der Sicherheit kann in erster Linie durch bessere Belegung des Stadtteilzentrums erfolgen.
- Vandalismus und Raser sollten möglichst umgehend gemeldet werden können.
- Öffentliche Investitionen als Anschub für weitere Eigentümer zur Attraktivierung des Stadtteils und damit einhergehendem besseren Bewusstsein für Müllvermeidung

Entwicklungsziel: Nutzungsangepasste Verkehrsgestaltung mit Beachtung der Anlieger:innen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

Hinsichtlich der Verkehrsführung bestehen im Stadtteil verschiedene Ansichten. Zum einen beklagen Autofahrer fehlende Parkplätze, zum anderen fehlen Radfahrern und Fußgängern passende Verkehrswege bzw. diese sind in schlechtem Zustand. Die Stadt Neunkirchen hat auf einigen wichtigen Straßen in Wiebelskirchen bereits reagiert und mit Fahrbahnmarkierungen für Radfahrer deren Sicherheit im Verkehr gestärkt.

Weiterführend könnte hier mithilfe eines Gesamtansatzes die Verkehrsführung im Stadtteil insgesamt besser gelenkt werden, um einerseits Raserei besser zu verhindern und andererseits durch konsequente Ausweisung aller Parkplätze „wildes“ Parken zu vermeiden. Das Kernziel besteht dabei jedoch in der Steigerung der Aufenthaltsqualität. Das Konzept sollte also neben der bestmöglichen Führung des Verkehrs aus Sicht der Verkehrsteilnehmer:innen vor allem eine Entschleunigung, Gleichberechtigung und Zugänglichkeit zu Geschäften aus Sicht der Anwohner:innen und Geschäftsinhaber:innen zum Ziel haben.

Die Aufenthaltsqualität lässt sich jedoch auch abseits der großen Verkehrswege auf Spazierwegen durch deren bessere Verknüpfung steigern.

In diesem Kontext ergeben sich mehrere Teilziele, die es zu verfolgen gilt:

- Entschleunigung des Autoverkehrs für verminderte Geräuschemissionen
- Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden (Fußgänger:innen, Radfahrer:innen, Autofahrer:innen)
- Zugänglichkeit zu Geschäften, Schulen, medizinischen Einrichtungen verbessern über gezielte Parkraumausweisung
- Schaffung und Verbindung von Spazierwegen in den Naherholungsgebieten

10.5.3. Maßnahmen und Projekte sowie mögliche Trägerschaft und Umsetzung

Folgende Maßnahmen und Projekte werden vorgeschlagen, wobei eine Differenzierung zwischen kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit vorgenommen wird; kurzfristige Maßnahmen können **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Maßnahmenpool: Unterstützung von Geschäfts- und Ladenbetrieben im Zentrum mit lagegenauem Leerstandsmanagement und Nachnutzungskonzepten

Kurzfristige Maßnahmen:

- Kontaktverbindung der Geschäftsinhaber:innen im Stadtteil und Aufbau eines gemeinsamen Netzwerks mit einem griffigen Namen zur besseren Wahrnehmung und Äußerung von Anliegen und Positionen
Trägerschaft und Umsetzung: Geschäftsinhaber:innen in Wiebelskirchen, unterstützt durch den Ortsvorsteher

Mittelfristige Maßnahmen:

- Flächendeckendes immobiliengenaues Leerstandmonitoring und -management mit Nachnutzungskonzepten für alle Gewerbeimmobilien in Wiebelskirchen, vor allem des Gasthauses Hirsch und des Harighauses
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Herausgabe einer regelmäßigen Gewerbebroschüre (bspw. quartalsweise) mit aktuellen Informationen zum Stadtteil und eigener Werbung und Standpunkte der Geschäftsinhaber:innen. Unter Einbindung der ortsansässigen Vereine könnte gleichzeitig die Sichtbarkeit deren Angebote verbessert werden. Auch von Seiten des Ortsvorstehers sowie engagierter Bürger:innen könnten dort Positionen eingenommen und Aufrufe gestartet werden, um die Stadtteil-Entwicklung gezielter lenken zu können (bspw. Aufrufe zur Abfallbekämpfung in der Bliesau).
Trägerschaft und Umsetzung: Geschäftsinhaber:innen in Wiebelskirchen im neu gegründeten Netzwerk (s.o.)
- Ermittlung und Umsetzung zielgruppen- und nachfrageorientierter Angebote für Jugendliche im Stadtteilzentrum (bspw. jugendorientiert gestaltete Sitzgelegenheiten hinter dem Wibiloplatz), um diese besser in das soziale Gefüge des Stadtteils zu integrieren und gleichzeitig den öffentlichen Raum zu beleben.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen, Vereine, Schulen und Kirchen in Wiebelskirchen
- Belebung des Stadtteils durch wiederkehrende Veranstaltungen/Feste in Zusammenarbeit mit den Wiebelskircher Geschäften
Trägerschaft und Umsetzung: Geschäftsinhaber:innen in Wiebelskirchen im neu gegründeten Netzwerk (s.o.)

Langfristige Maßnahmen:

- Investitionsansätze von öffentlicher Hand durch Aufwertung der Kuchenbergstraße, Wibiloplatz und Römerstraße sowie Attraktivierung des Ortskerns, u.a. durch eine Neugestaltung des Wibiloplatzes, der aktuell lediglich als Parkplatz am Bliesufer genutzt wird und so keine Aufenthaltsqualität besitzt. Dazu gehört auch eine seniorengerechte und barrierefreie Umgestaltung bei gleichzeitiger Berücksichtigung von kleinen Spielmöglichkeiten für Kinder und öffentliche Treffpunkte für Jugendliche.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen

Maßnahmenpool: Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit im Stadtteil

Kurzfristige Maßnahmen:

- Aufklärungskampagne zur Bewusstseinsbildung der bestehenden Abfall- und Müllproblematik, ggf. mit regelmäßigen Erinnerungen und Erfolgsmeldungen über eine einzureichende Gewerbebroschüre (s.o.).

- Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen und Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Meldekontaktbereitstellung für Vandalismus und Raservergehen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen und Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Übernahme von Baumpatenschaften durch Bürger:innen zur besseren Sensibilisierung und Steigerung der Aufenthaltsqualität
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe

Mittelfristige Maßnahmen:

- Gründung und ggf. Leitung von Bürgerschaftsnetzwerken zur Erkennung und ggf. Sammlung von Abfällen (Sammelaktionen) sowie direktem Kontakt zu den Reinigungsbetrieben der Stadt.
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen und Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe. Eventuell in Kooperation mit dem BUND-Regionalverband, Schulen und/ oder Vereinen
- Aufstellung und regelmäßige Pflege von Abfallbehältern auf Spazierwegen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen und Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe

Langfristige Maßnahmen:

- Ausbau und Attraktivierung der beliebten Sportanlage Eberstein mit dem Ziel einer besseren Belegung des Stadtteils zur Steigerung der Sicherheit
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen und Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe
- Öffentliche Investitionen als Anschub für weitere Eigentümer zur Attraktivierung des Stadtteils und damit einhergehendem besseren Bewusstsein für Müllvermeidung
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen

Maßnahmenpool: Nutzungsangepasste Verkehrsgestaltung mit Beachtung der Anlieger:innen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

Eine bessere Verkehrsgestaltung erfordert größere Eingriffe, weshalb keine kurzfristigen Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Mittelfristige Maßnahmen:

- Schaffung von mehr Parkmöglichkeiten für Kund:innen der Fachmärkte und für Patient:innen im Ortskern mittels Parkflächenmarkierungen & -regelungen (z.B. begrenzte Parkzeiten mit Parkscheibe)
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Verbesserung der Fahrradverbindungen (Verfügbarkeit, Beschilderung/Kennzeichnung, Qualität) und Schaffung von Radstellplätzen und E-Ladesäulen
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Bürger:innenbus zur flexiblen Anbindung der Außenbereiche des Stadtteils
Trägerschaft und Umsetzung: Ortsvorsteher mit Arbeitsgruppe

Langfristige Maßnahmen:

- Geschwindigkeitsbegrenzungen und bauliche Absicherung mittels Bremsschwellen und/ oder Blumenkästen zur Entschleunigung des Durchgangsverkehrs für bessere Aufenthaltsqualität
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen

- Umgestaltung des Bliesufers als attraktive Naherholungsfläche mit Schaffung von Wegeverbindungen entlang der Blies
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen
- Inwertsetzung der bestehenden Industrierelikte und Schaffung eines Aussichtspunktes im Bereich der ehemaligen Grube Kohlwald
Trägerschaft und Umsetzung: Stadtverwaltung Neunkirchen

III. Die Entwicklung der Stadt Neunkirchen und ihrer Stadtteile – eine strukturelle Gesamtsicht

Die strukturelle Gesamtschau der Entwicklung der Stadt Neunkirchen und ihrer Stadtteile basiert auf einer querschnittsorientierten integrierten Analyse der Entwicklungen und Strukturen der einzelnen Stadtteile. Dies ist insbesondere mittels einer **zusammenfassenden Vergleichsanalyse der einschlägigen Strukturbereiche der zehn Stadtteile** (s. Kapitel III, 1) möglich.

Ergänzt wird diese raumstrukturelle Vergleichsanalyse der Stadtteile durch das Kapitel III, 2, das die **Entwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile aus der Sicht der Bürger:innen und der Entscheidungsträger und Akteure** darstellt. Dieses Kapitel fußt demnach auf empirischen Erhebungen und stellt insbesondere die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Stadtteile in verschiedenen Strukturbereichen aus Sicht der Bürger:innen sowie der befragten Entscheidungsträger und Akteure heraus.

Kapitel III, 3 legt den Fokus auf die **Synergien und Wechselwirkungen zwischen den Stadtteilen sowie zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt**, wobei hier auf Basis der vorangegangenen Kapitel analysiert wird, welche Verknüpfungen aktuell bereits bestehen bzw. künftig (weiter) auszubauen wären, um die Daseinsvorsorge der Stadtteilbewohner:innen langfristig zu sichern und eine hohe Lebensqualität in den Stadtteilen sicherzustellen. Die Analyse der Synergien und Wechselwirkungen umfasst dabei die wesentlichen Bereiche der Daseinsvorsorge der Stadtteile.

Im darauffolgenden Kapitel werden die **Stärken und Schwächen der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile im Überblick** dargestellt. (s. Kapitel III, 4), um dann darauf aufbauend **Ziele und Handlungsansätze für die Gesamtstadt bzw. stadtteilübergreifende Handlungsansätze** darzustellen.

Diese gesamtstrukturelle Sicht ist aus mehrerlei Gründen von Relevanz:

- Bei **gleichgelagerten Entwicklungstrends und Herausforderungen** mehrerer Stadtteile erscheinen gemeinsame Herangehensweisen und Ansätze zur Bewältigung der bestehenden Problemlagen als sinnvoll.
- **Bestehende oder potentielle Wechselwirkungen bzw. Synergien** zwischen Stadtteilen sollten für eine effiziente Stadtteil- bzw. Gesamtstadtentwicklung genutzt werden. Einbezogen werden sollen dabei nicht nur die Verflechtungen zwischen den Stadtteilen, sondern auch zu der Kernstadt. Hierbei gilt es demnach mögliche Synergien zu betrachten und Kooperationsmöglichkeiten bzw. Arbeitsteilungen zwischen Stadtteilen (arbeitsteilige Strukturen und interkommunale Kooperationen sind vor allem im Bereich der Daseinsvorsorge denkbar) auszuloten und mögliche Strukturbereiche zum Erhalt und Ausbau von Synergien zu identifizieren. In diesem Zusammenhang gilt es die **Rolle der einzelnen Stadtteile im Gesamtgefüge der Kreisstadt Neunkirchen** darzustellen.
- Des Weiteren ist eine gesamtstrukturelle Sicht wichtig, um herauszuarbeiten, **in welchen Stadtteilen ein besonderer Handlungsdruck** besteht und welche folglich prioritär entwickelt werden sollten. Dabei wird gleichsam auch herauszuarbeiten sein, welche Stadtteile einen vergleichsweise geringen Handlungsdruck aufweisen.
- Nicht zuletzt ist diese Gesamtsicht insofern besonders wichtig, als dass die Entwicklung der Stadtteile nicht losgelöst von der **Kernstadt** betrachtet werden darf, da diese als wirtschaftliches und politisches Zentrum der Stadt **maßgebend für die zukünftige gesamtstädtische Entwicklung** verantwortlich ist. Daher wird dieses Kapitel zur strukturellen Gesamtsicht auch die bestehenden Herausforderungen der Innenstadt tangieren. Handlungsansätze für eine positive Entwicklung und Attraktivierung der Innenstadt sind wesentlich, da somit die gesamtstädtische Entwicklung und die Entwicklung der einzelnen Stadtteile positiv beeinflusst werden kann. Diese stehen aber nicht im Fokus dieses Berichts.

Die oben aufgeführten Arbeitsschritte werden nachfolgend im Überblick dargestellt:

- zusammenfassende Vergleichsanalyse der raumstrukturellen Situation der Stadtteile
- zusammenfassende Darstellung der Entwicklung der Stadt Neunkirchen und ihrer Stadtteile aus Sicht der Bürger:innen (Ergebnisse der Haushaltsbefragung) und der Entscheidungsträger und Akteure
- Einschätzungen zu Synergien und Wechselwirkungen auf Basis der Analyse der raumstrukturellen Situation und der empirischen Erhebungen
- Stärken-Schwächen-Profil der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile im Überblick
- Ziele und Handlungsansätze für die Gesamtstadt

1. Zusammenfassende Vergleichsanalyse der raumstrukturellen Situation der Stadtteile

Im Folgenden wird die Untersuchung der raumstrukturellen Situation der einzelnen Stadtteile, die bereits in Kapitel II im Detail dargelegt wurde, vergleichend analysiert. Die zentralen Indikatoren der Strukturanalyse der einzelnen Stadtteile werden dabei gegenübergestellt und die wesentlichen Erkenntnisse zusammenfassend aufgeführt.

1.1 Räumliche Einordnung, bauliche Struktur, Siedlungsentwicklung

In der Vergleichsanalyse zeigt sich, dass die **Flächen der Stadtteile** in ihrer Größe sehr variieren. Über 10 km² weist lediglich der Stadtteil Wiebelskirchen mit 17,87 km² auf. Einige Stadtteile verfügen über eine Fläche von 5 bis 10 km² (Kohlhof, Wellesweiler, Heinitz, Hangard). Die flächenmäßig kleinsten Stadtteile Münchwies, Furpach, Sinnerthal, Ludwigsthal und Eschweilerhof weisen weniger als 5 km² auf.

Die höchste **Einwohnerdichte** weisen die Innenstadt und der Stadtteil Furpach mit über 1.000 Einwohner:innen pro Quadratkilometer auf. Darauf folgt der an die Innenstadt angrenzende Stadtteil Wellesweiler sowie Ludwigsthal mit 747 bzw. 616 Einwohner:innen pro Quadratkilometer. Heinitz (104 EW/km²), Kohlhof (215 EW/km²) und Sinnerthal (236 EW/km²) sind die Stadtteile mit den geringsten Einwohnerdichten. Die innenstadtnahen und überwiegend städtisch geprägten Stadtteile liegen damit über, die ländlich geprägten Stadtteile hingegen unter der durchschnittlichen Einwohnerdichte des Saarlands von 384 Einwohner:innen je km².

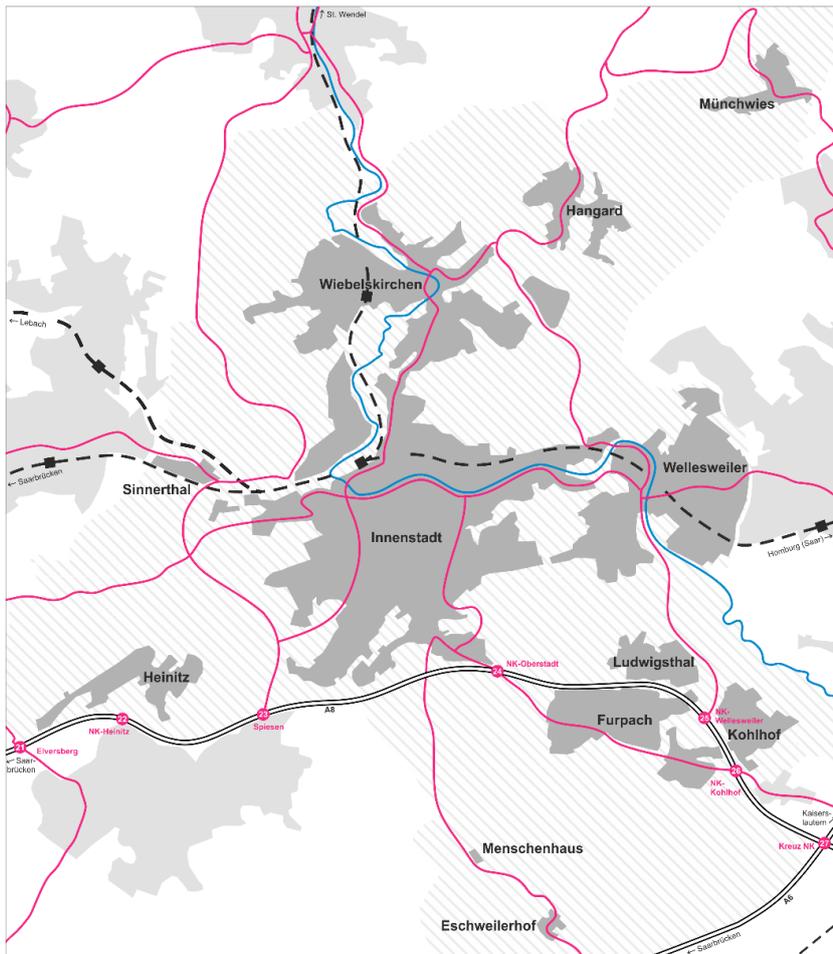
Darüber hinaus lässt sich vergleichen, wie sich die Stadtteile räumlich im Gebiet der Gesamtstadt einordnen. Dabei zeigt sich, dass die **Distanz zur Kernstadt und die Distanz zu anderen Stadtteilen Neunkirchens und benachbarten Städten bzw. Stadt-/Ortsteilen** der einzelnen Stadtteile sehr unterschiedlich ist. Wiebelskirchen und Wellesweiler sind Stadtteile, deren Siedlungskörper (beinahe) direkt an die Kernstadt anschließen und sich somit in unmittelbarer Nähe zu dieser befinden; ähnliches gilt für Sinnerthal. Keine siedlungsstrukturelle Anbindung an den Siedlungskörper der Kernstadt weisen alle anderen Stadtteile auf. Die Entfernung dieser Stadtteile zur Innenstadt reicht dabei von 17 km (Münchwies) bis 4 km (Heinitz).

Nennenswert ist, dass einige Stadtteile eine große Nähe zu anderen Stadtteilen aufweisen. Hervorzuheben sind dabei die Stadtteile Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal, deren Siedlungskörper lediglich durch Verkehrsstrassen voneinander getrennt sind. Darüber hinaus ist beispielsweise Hangard lediglich 4 bis 5 Kilometer entfernt. Besonders weite Entfernungen zu anderen Stadtteilen weisen Münchwies und Eschweilerhof auf.

Von Bedeutung ist darüber hinaus, dass einige Stadtteile eine große räumliche Nähe zu benachbarten Städten aufweisen. So ist die Entfernung nach Kirkel von Eschweilerhof beispielsweise geringer als in die Neunkircher Innenstadt. Gleiches gilt für Sinnerthal; an diesen Stadtteil grenzt westlich direkt der Ortsteil Landweiler-Reden

der Gemeinde Schiffweiler an. Auch Wellesweiler grenzt östlich direkt an Bexbach an. Für die Heinitzer:innen ist darüber hinaus das benachbarte Spiesen-Elversberg in etwa gleich nah, wie die Kernstadt Neunkirchens. Schlussendlich ist Münchwies auch deutlich näher an Frankenholz (Bexbach) gelegen als an der Innenstadt der Kreisstadt Neunkirchen. Aus dieser räumlichen Einordnung der Stadtteile im Stadtgebiet können sich Verflechtungen und Synergien insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge ergeben, welche in Kapitel III, 3 untersucht werden.

Karte 22 Stadtgliederung und Verkehrsanbindung



- Legende**
- | | |
|--|--------------------------|
| Gemarkung Kreisstadt Neunkirchen | Bundesautobahn |
| Siedlungskörper Kreisstadt Neunkirchen | Bundes- und Kreisstraßen |
| Siedlungskörper Umgebung | Bahnlinie |
| Anschlussstelle Bundesautobahn | Fluss |

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2021

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Vergleicht man die vorrangigen **Nutzungen und Funktionen der Stadtteile**⁴⁸ wird deutlich, dass ein Großteil der einwohnerbezogenen **kleineren**⁴⁹ **Stadtteile** (Sinnerthal, Münchwies, Kohlhof, Ludwigsthal und Hangard) vorrangig eine Wohnnutzung und nur teilweise auch Grundversorgungseinrichtungen und vereinzelt gewerbliche Nutzungen aufweist. Heinitz, ein kleinerer Stadtteil, stellt dabei aufgrund bestehender gewerblicher Nutzungen, vor allem im westlichen Bereich des Stadtteils, eine Besonderheit dar. Ein Alleinstellungsmerkmal weist darüber hinaus der Stadtteil Eschweilerhof auf, der im Vergleich zu den anderen kleineren Stadtteilen der einzige Stadtteil darstellt, der sehr stark durch landwirtschaftliche Nutzungen geprägt ist.

Dahingegen können die **größeren Stadtteile** (Wellesweiler, Wiebelskirchen, Furpach) umfangreichere Versorgungseinrichtungen und auch vermehrt gewerbliche Nutzungen vorweisen. Einen besonderen Stellenwert hat die gewerbliche Funktion im stadtteilweiten Vergleich in Wellesweiler, wo großflächige Gewerbe- und Industriebetriebe zu finden sind.

Eng mit den Nutzungen der Stadtteile zusammenhängend ist die **Siedlungsstruktur**, die wiederum auf die vorherrschenden **Gebäudetypologien** zurückzuführen ist. In den reinen bzw. vorrangigen Wohnstandorten Sinnerthal, Münchwies, Kohlhof, Ludwigsthal und Hangard sind Einfamilienhäuser sowie teilweise auch Zweifamilien- und Reihenhäuser prägend für die Siedlungsstruktur. In Hangard sind darüber hinaus auch einige wenige Mehrfamilienhäuser zu finden. Die Siedlungsstruktur Eschweilerhofs hebt sich entsprechend der Nutzung von der Siedlungsstruktur der anderen kleineren Stadtteile ab, da hier insbesondere landwirtschaftliche Betriebsgebäude prägend sind. Die größeren Stadtteile Furpach, Wiebelskirchen und Wellesweiler weisen entgegen diesen kleineren Stadtteilen einen deutlicheren Mix aus verschiedenen Wohnformen auf und folglich variieren hier auch die Gebäudetypologien: diese Stadtteile sind geprägt durch Einfamilienhäuser sowie mehrgeschossige Wohnungsbauten. Gewerbliche Betriebsgebäude sind vor allem für den westlichen Teil des Stadtteils Heinitz sowie für den Stadtteil Wellesweiler von besonderer Bedeutung für die Siedlungsstruktur.

Prägend für die Siedlungsstruktur ist ferner die **Spaltung der Siedlungskörper** durch naturräumliche Elemente, wie Flussläufe oder auch Verkehrsstraßen oder aber auch durch die Stadtteilgenese **einzelner Stadtteile**. Nennenswert ist in diesem Kontext, dass Hangard durch die Oster in einen westlichen und einen östlichen Stadtteil geteilt ist, Kohlhof verfügt ebenfalls über zwei Siedlungskörper aufgrund der trennenden Wirkung der Bundesautobahn 8. Auch Wiebelskirchen und Wellesweiler sind durch den Flusslauf der Blies und Verkehrsstraßen durchschnitten. Insbesondere in Wiebelskirchen ergibt sich dabei eine geringe Kompaktheit des Siedlungskörpers.

Im Hinblick auf **naturräumliche Besonderheiten** der Stadtteile sind der Furpacher Weiher im Stadtteil Furpach, die bereits genannten Flussläufe, die die betroffenen Stadtteile prägen, und die topographischen Gegebenheiten im und um den Stadtteil Münchwies hervorzuheben. Eine Vernetzung der Stadtteile mit der umgebenden Landschaft ist in den kleineren Stadtteilen, die einen direkten Zugang zu den umgebenden Wald- und Feldflächen ermöglichen, eher gegeben.

Aus der Größe⁵⁰, Bevölkerungsdichte, sowie der Nutzung der Stadtteile, der damit zusammenhängenden Gebäudetypologie und Siedlungsstruktur lässt sich ableiten, ob ein Stadtteil eher eine **städtische oder eine dörflich-ländlich Prägung** aufweist. Entsprechend der aufgeführten Indikatoren kann eine Einordnung der

⁴⁸ Kapitel III, 1.3 bzw. 1.4 umfassen detailliertere Ausführungen zur Wirtschaftsstruktur (Gewerbe und Handwerk) und zum Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung).

⁴⁹ zur Einwohnerzahl bzw. Größe der Stadtteile: vgl. Kapitel III, 1.2. Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.

⁵⁰ Ebenda.

Stadtteile Eschweilerhof, Hangard, Heinitz, Kohlhof, Ludwigsthal, Münchwies und Sinnerthal als dörflich-ländlich geprägte Stadtteile erfolgen. Städtisch geprägt sind hingegen Wellesweiler, Wiebelskirchen und auch der Stadtteil Furpach.

1.2 Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Gleichwohl der Demografiebericht bereits ausführlich auf die Entwicklung und Struktur der Bevölkerung eingegangen, sollen die wesentlichen Indikatoren dieses Strukturbereichs auch im Rahmen dieser vergleichenden Analyse der Stadtteile aufgegriffen werden.

Die **Einwohnerzahl** gestaltet sich im Vergleich der Stadtteile sehr unterschiedlich. Der Stadtteil Wiebelskirchen umfasst mit 8.900 Einwohner:innen ca. 20 Prozent der Gesamtbevölkerung der Kreisstadt Neunkirchen, weitere zehn Prozent der Gesamtbevölkerung leben im Stadtteil Wellesweiler. Furpach zählt 3.851 Einwohner. Die Stadtteile Hangard, Kohlhof, Münchwies und Ludwigsthal umfassen 1.000 bis 2.000 Einwohner. Die wenigsten Einwohner leben in den Stadtteilen Heinitz, Sinnerthal und Eschweilerhof, wobei Eschweilerhof mit 95 mit Abstand die geringste Einwohnerzahl aufweist.

Tabelle 48 Einwohnerzahl nach Stadtteilen

Stadtteil	Einwohner:innen
Innenstadt	22.517
Wiebelskirchen	8.900
Wellesweiler	5.086
Furpach	3.851
Hangard	1.767
Kohlhof	1.658
Münchwies	1.137
Ludwigsthal	1.128
Heinitz	637
Sinnerthal	530
Eschweilerhof	95
Neunkirchen, Kreisstadt	47.306

Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021

Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2021

Sowohl die **Entwicklung der Einwohnerzahl** der Kreisstadt Neunkirchen als auch die Entwicklung der Einwohnerzahlen der zehn Stadtteile sind von 2004 bis 2020 gesunken. Die Gesamtstadt weist einen Rückgang um 4,2 Prozent innerhalb der vergangenen 16 Jahre auf. Den größten Bevölkerungsrückgang im Vergleich der Stadtteile verzeichneten die Stadtteile Münchwies (-16,2 Prozent), Heinitz (-11,8 Prozent) und

Ludwigsthal (-11,3 Prozent). Lediglich die Innenstadt Neunkirchens konnte von 22.117 Einwohner:innen im Jahr 2004 zu 22.612 Einwohner:innen im Jahr 2020 einen Zuwachs um 2,2 Prozent verzeichnen.

Beim Vergleich der **Entwicklung der Altersstruktur** der Stadtteile liegt der Fokus auf den für die künftige Entwicklung besonders relevanten Altersgruppen der unter 18-Jährigen und der unter 65-Jährigen. Den höchsten Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung verzeichnet im Jahr 2020 die Innenstadt mit 18,3 Prozent. Über 14 Prozent betragen die Anteile in den innenstadtnahen Stadtteilen Wellesweiler, Wiebelskirchen und Hangard. Die geringsten prozentualen Anteile der unter 18-Jährigen finden sich in Ludwigsthal (10,4 Prozent), Sinnerthal und Münchwies (je 10,1 Prozent). Den höchsten Anteil der über 65-Jährigen der Kreisstadt Neunkirchen verzeichnet mit über 30 Prozent der Stadtteil Furpach. Weiterhin weisen die Stadtteile Münchweis, Hangard, Wellesweiler, Ludwigsthal, Kohlhof und Schweilerhof mit 25 bis 30 Prozent ebenfalls hohe Anteile dieser Altersgruppen auf. Der mit unter 20 Prozent geringste Anteil der über 65-Jährigen hingegen findet sich in der Innenstadt Neunkirchens.

Die gesamtstädtische Alterung wird bei der Betrachtung der Entwicklung des **Durchschnittsalters** von 2011 bis 2020 deutlich. Bei der vergleichenden Analyse dieses Indikators zeigt sich, dass die Innenstadt das geringste Durchschnittsalter aufweist. In allen anderen Stadtteilen ist das Durchschnittsalter in den vergangenen zehn Jahren im Vergleich stärker angestiegen. Im Stadtvergleich weisen die Stadtteile Furpach (51,0 Jahre), Münchwies (50,5 Jahre) und Ludwigsthal (49,7 Jahre) die höchsten Durchschnittsalter auf. Den größten Anstieg des Durchschnittsalters im betrachteten Zeitraum verzeichnen die Stadtteile Ludwigsthal (+10,4 Prozent), Sinnerthal (+9,5 Prozent) und Hangard (8,0 Prozent), die deutlich über dem Anstieg der Gesamtstadt Neunkirchens von 5,5 Prozent liegen.

1.3 Wirtschaftsstruktur – Gewerbe und Handwerk

Es zeigt sich eine unterschiedliche wirtschaftliche Struktur und folglich auch eine unterschiedliche Dynamik hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadtteile. Eine bedeutende Rolle für die Wirtschaftsstärke Neunkirchens nimmt insbesondere Wellesweiler durch bedeutende größere Gewerbe- und Industrieansiedlungen ein. Auch Wiebelskirchen kann im Produktionssektor namhafte Unternehmen aufweisen. Kleinere Gewerbe- und Handwerksbetriebe finden sich darüber hinaus auch in den etwas kleineren Stadtteilen. So bestehen beispielsweise in Furpach und Hangard einige kleinständische Betriebe. Eine Besonderheit stellt der Stadtteil Heinitz dar, der trotz seiner geringen Einwohnerzahl von 637 Unternehmen im produzierenden Gewerbe aufweist. Die Wirtschaftsstruktur Eschweilerhofs ist durch die dort betriebene Landwirtschaft geprägt.

1.4 Einzelhandel und Dienstleistungsbereich (Nahversorgung)

Bei der Nahversorgung, der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, zeigt sich ein deutliches Gefälle zwischen den eher dörflich-ländlich und den städtisch geprägten Stadtteilen.

Wellesweiler, Wiebelskirchen und auch Furpach weisen Einzelhändler und Dienstleistungsbetriebe und somit eine gesicherte Nahversorgung auf. Dabei weist Wellesweiler auch Fachgeschäfte auf und kann somit neben der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs zusätzlich spezialisiertere Bedarfe decken. In Hangard besteht eine Bäckerei, ein kleiner Lebensmittelladen und eine SB-Zweigstelle der Sparkasse, sodass hier die wohnungsnah Grundversorgung mit Lebensmitteln gedeckt werden kann. Auch

in Eschweilerhof bestehen – trotz der geringen Einwohnerzahl – ein Hofladen und ein Regiomat, die zumindest die Versorgung mit wichtigen Lebensmitteln sicherstellen.

Keine Angebote der Nahversorgung finden sich in den kleineren Stadtteilen Kohlhof, Heinitz, Ludwigsthal und Sinnerthal. Auch Münchwies kann die Nahversorgung der Bevölkerung nicht decken, da lediglich eine Metzgerei vorhanden ist.

Wesentlich bei der Gegenüberstellung der Nahversorgungssituation der Stadtteile ist eine stadtteil- bzw. stadtübergreifende Betrachtung, da etwaige Nahversorgungsdefizite auch durch Versorgungseinrichtungen und -angebote in nahegelegenen Stadtteilen bzw. Städten kompensiert werden können. So kann die Nahversorgungssituation in Sinnerthal mit Blick auf die vorhandenen Möglichkeiten zur Bedarfsdeckung der Nahversorgung im sehr nahegelegenen Landsweiler-Reden sowie in der Innenstadt durchaus besser bewertet werden als bei einer bloßen Analyse der Angebote im Stadtteil selbst. Ähnliches gilt ebenfalls für die Stadtteile Kohlhof und Ludwigsthal, die eine räumliche Nähe zu Furpach aufweisen. Im Kapitel III, 3 wird auf derartige Synergien im Strukturbereich der Nahversorgung tiefer eingegangen.

1.5 Verkehrliche Anbindung, Mobilität, technische Infrastruktur

Bei der vergleichenden Analyse der verkehrlichen Anbindung zeigt sich, dass einige Stadtteile aufgrund der Bundesautobahnnähe eine günstigere Verkehrsanbindung für den MIV aufweisen als andere. Insbesondere Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal, sowie Heinitz und Eschweilerhof sind sehr verkehrsgünstig an der A8 bzw. der A6 gelegen und haben daher bezüglich der MIV-Anbindung Vorteile gegenüber den autobahnferneren Stadtteilen.

Hinsichtlich des ÖPNV wird deutlich, dass alle Stadtteile mit Ausnahme des Stadtteils Eschweilerhof eine direkte Verbindung in die Neunkircher Innenstadt aufweisen und werktags im Halbstunden- sowie sonn- und feiertags im Stundentakt Busse verkehren. Im Stadtteil Eschweilerhof besteht ein Anrufsammeltaxi, das das dortige ÖPNV-Angebot aufwertet. Die ausbaufähige ÖPNV-Anbindung Münchwies' in Richtung Bexbach wird ebenfalls durch ein Anrufsammeltaxi verbessert, wobei dennoch ein Bedarf zu Verbesserung der ÖPNV-Anbindung zwischen Frankenholz (Bexbach) und Münchwies am Nachmittag für Schüler:innen besteht. Des Weiteren unterscheidet sich beim ÖPNV-Angebot die Anzahl der ÖPNV-Linien, die einen Stadtteil anfahren, sowie die Anzahl der Haltestellen innerhalb eines Stadtteils. Im Vergleich zeigt sich, dass die größeren Stadtteile Wellesweiler, Wiebelskirchen und Furpach sowohl von mehreren Buslinien angefahren werden als auch mehrere Haltestellen aufweisen. Über eine SPNV-Haltestelle verfügen im stadtweiten Vergleich neben der Innenstadt nur die Stadtteile Wellesweiler und Wiebelskirchen. Von besonderer Bedeutung für die Versorgung der Stadtteile ist dabei eine gesicherte Erreichbarkeit durch attraktive ÖPNV-Angebote der jeweils nahegelegenen (Nah-)Versorgungseinrichtungen, auf die in Kapitel III, 3 im Rahmen der Betrachtung bestehender Synergien und Wechselwirkungen näher eingegangen wird.

Was die Breitbandverfügbarkeit in den Stadtteilen betrifft, so zeigen sich die größten Defizite in Eschweilerhof. In manchen Bereichen der kleineren Stadtteile, wie Münchwies, Kohlhof und Hangard zeigen sich im Breitbandatlas ebenfalls teils unterdurchschnittliche Werte der Breitbandverfügbarkeit.

1.6 Bildung und Soziales

Die soziale Infrastruktur ist sehr unterschiedlich in den Stadtteilen. Eschweilerhof, Kohlhof, Ludwigsthal und Sinnerthal weisen keinerlei Angebote im Bereich der **Betreuung von Kindern und der Schulbildung** auf. Dahingegen befinden sich in Wellesweiler, Wiebelskirchen und Furpach sowohl Kindertagesstätten als auch Schulen. In Furpach befindet sich eine Grundschule, während die zwei größten Stadtteile Wellesweiler und Wiebelskirchen auch über weitere Schulformen verfügen. Münchwies, Hangard und Heinitz weisen zwar eine KiTa auf, verfügen jedoch über keine Bildungsangebote im Stadtteil. Demnach wird naturgemäß bei diesem Vergleich der Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur der Stadtteile ein Unterschied zwischen den größeren, eher städtisch geprägten Stadtteilen und den dörflich-ländlichen Stadtteilen deutlich.

Auch bei der **medizinischen Versorgung** zeigt sich ein sehr ähnliches Bild: die größeren und städtisch geprägten Stadtteile (Wellesweiler, Wiebelskirchen, Furpach) weisen eine bessere Versorgung im medizinischen und hausärztlichen Bereich auf. Als stadtteilübergreifende Bedeutung für die stationäre medizinische Versorgung ist der Stadtteil Kohlhof mit einer ansässigen Allgemein- und Fachklinik zu nennen. In Münchwies besteht zwar eine Reha-Klinik, doch die hausärztliche Versorgung ist hier nicht gesichert.

Auch im Bereich der sozialen Infrastruktur ist die Erreichbarkeit der Einrichtungen und Angebote in anderen Stadtteilen – gleich wie bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs (Nahversorgung) – von zentraler Bedeutung.

1.7 Freizeit und Tourismus

Da die Natur- und Waldnähe in den kleineren Stadtteilen eher gegeben ist, weisen diese ein besonderes Freizeit-, Naherholungs- und Tourismuspotential auf. Wander- und Spazierwege sind nahezu in allen Stadtteilen vorhanden, allerdings sind die bestehenden Wanderwege in Hangard (Premiumwanderwege) und Münchwies (Spitzbubenweg) dabei besonders herauszustellen. Münchwies kann aufgrund der exponierten Lage eine besondere Naherholungsqualität zugeschrieben werden; Hangard profitiert von der naturräumlichen Qualität des Ostertals.

Was die Beherbergungsangebote betrifft, so finden sich in den dörflich-ländlich geprägten Stadtteilen vereinzelt Ferienwohnungen. In Furpach befindet sich das sogenannte Robinsondorf, welches günstige Übernachtungsmöglichkeiten bietet. Hotels befinden sich u.a. im Stadtteil Kohlhof und der Innenstadt.

2. Die Entwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile aus der Sicht der Bürger:innen (Ergebnisse der Haushaltsbefragung) und der Entscheidungsträger und Akteure

Im Folgenden wird die Entwicklung der Gesamtstadt aus der Sicht der Haushalte (Ergebnisse der Haushaltsbefragung) sowie der Entscheidungsträger und befragten Akteure dargelegt. Dabei wird ein Fokus auf Unterschiede zwischen den Stadtteilen bzw. zwischen den Stadtteilen und der Innenstadt gelegt, sodass deutlich wird, inwiefern eine Heterogenität innerhalb der Gesamtstadt aus Sicht der Befragten besteht.

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zeigen auf, dass sowohl das **Wohlfühl** als auch der **Bleibewunsch** der Bevölkerung in den zwei größeren Stadtteilen Wellesweiler und Wiebelskirchen weniger stark ausgeprägt sind als in den eher ländlich und dörflich geprägten Stadtteilen. Ein Vergleich der Befragungsergebnisse der Stadtteile dieser beiden Indikatoren mit den Ergebnissen der Haushaltsbefragung der Innenstadt zeigt, dass das Wohlfühl und der Bleibewunsch der Innenstadt noch deutlich geringer ausfällt als in Wiebelskirchen und Wellesweiler.

Auch bei den Befragungsergebnissen zu den **Stärken und Schwächen** ergeben sich Unterschiede. Demnach sind die angegebenen Stärken und Schwächen der Innenstadt und der größeren Stadtteile Wellesweiler und Wiebelskirchen vergleichbar. Zentrale gemeinsame Stärken dieser sind die Versorgungssituation sowie die Naherholungsmöglichkeiten und vorhandenen bzw. erreichbaren Grün- und Freiflächen. Deren gemeinsame zentrale Schwäche bezieht sich auf die mangelnde Sauberkeit. Für die Innenstadt ist zusätzlich der Mangel an öffentlicher Sicherheit von besonderer Bedeutung.

Alle Stadtteile mit weniger als 2.000 Einwohner weisen ebenfalls vergleichbare Stärken und Schwächen auf. All diese Stadtteile haben – den Ergebnissen der Haushaltsbefragung zufolge – mehr oder weniger stark ausgeprägte Schwächen im Bereich der Versorgung mit alltäglichen Waren und Dienstleistungen. Dabei sind, so die befragten Haushalte, des Öfteren auch die medizinische Versorgung und die digitale Infrastruktur zentrale Handlungsfelder dieser Stadtteile. Stärken dieser vornehmlich dörflich geprägten Stadtteile betreffen aus Sicht der befragten Haushalte den hohen Grün- und/oder Waldanteil und die hohe Naherholungsqualität sowie die Ruhe im Stadtteil. Teilweise werden von den Haushalten dieser kleineren Stadtteile zusätzlich zu den genannten zentralen Stärken weitere Stärken, wie die Verkehrsanbindung oder der soziale Zusammenhalt angeführt.

Furpach ist dabei weder mit den Stärken und Schwächen der großen Stadtteilen Wellesweiler und Wiebelskirchen vergleichbar noch mit denen der kleineren Stadtteilen. Grund hierfür ist laut den Befragungsergebnissen, dass in Furpach die Versorgungssituation weder eine ausgeprägte Stärke, wie in Wellesweiler, Wiebelskirchen und der Innenstadt, noch eine Schwäche, wie in den kleineren, dörflichen Stadtteilen, darstellt. Darüber hinaus hat Furpach die Besonderheit einer besonderen Stärke im Bereich der Naherholung und der Freiraumqualitäten aufgrund des Furpacher Weihers.

2.2 Bewertung einzelner Strukturbereiche

Nachfolgend werden zur weiteren Konkretisierung und Verdeutlichung der bestehenden Heterogenität der Gesamtstadt die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit verschiedenen Strukturbereichen dargestellt und die Ergebnisse der Expertengespräche an passender Stelle einbezogen.

Ein Vergleich der Antworten auf die Frage der Haushaltsbefragung nach der Bewertung des **sozialen Zusammenhalts im eigenen Stadtteil** verdeutlicht eindrücklich, dass der soziale Zusammenhalt in den ländlich-dörflich geprägten Stadtteilen mit unter 2.000 Einwohner deutlich besser bewertet wird als in den städtisch geprägten. Auffallend ist, dass der soziale Zusammenhalt im Stadtteilvergleich in Sinnerthal und Münchwies besonders positiv bewertet wird, während er in der Innenstadt, in Wellesweiler und Wiebelskirchen deutlich schlechter beurteilt wird. Vergleicht man die dörflich-ländlich geprägten Stadtteile untereinander erkennt man, dass Kohlhof, Furpach und Ludwigsthal etwas schlechtere Einschätzungen zum sozialen Zusammenhalt aufweisen, als die restlichen Stadtteile mit ebenfalls dörflich-ländlicher Charakteristik.

Ein Ergebnis der durchgeführten Expert:innen-Gespräche ist, dass Erhalt bzw. der **Ausbau des Gemeinschaftsgefühls innerhalb eines Stadtteils** in allen Stadtteilen erforderlich ist. Ein Ansatzpunkt, um das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Stadtteile zu aktivieren und/oder voranzutreiben, ist den Expert:innen zufolge ebenfalls die Schaffung von gesellschaftlichen Treffpunkten für alle Altersgruppen. Treffpunkte von Bürgern der Stadtteile waren früher v.a. in Gaststätten (mit Nebenräumen) in den Stadtteilen gegeben. Heute gibt es diese Treffpunkte in den Stadtteilen häufig nicht mehr. Zudem bestehen nur unzureichende Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und Senioren. Hierfür werden Räumlichkeiten in den Stadtteilen benötigt, die altersübergreifend genutzt werden können. Die Expert:innen sehen neben der Schaffung sozialer Treffpunkte in den Stadtteilen zur Förderung eines „Wir-Gefühls“ auch die konkrete Projektentwicklung und -umsetzung durch kleine Bürger:innengruppen, die sich mit Projekten identifizieren und für diese engagieren, als sinnvoll an. Dadurch könnte, so die befragten Expert:innen, der soziale Zusammenhalt in den Stadtteilen positiv entwickeln und sich auch positiv auf die Stadtteilentwicklung auswirken.

Ein zentrales Anliegen bzw. eine zentrale Erwartung an den Stadtteilentwicklungsprozess, die von einer Mehrzahl der befragten Akteure angebracht wird, ist die Stärkung der **stadtteilübergreifenden Gemeinschaft und Identität**. Bislang besteht aus Sicht der Expert:innen ein „Stadtteildenken“. Es besteht derzeit keine ausgeprägte „Gesamtidentität“ der Stadt Neunkirchen. Die Bürger:innen aus den Stadtteilen würden sich mit Ihren Stadtteilen identifizieren, aber nicht mit der Gesamtstadt Neunkirchen. Die Expert:innen schildern, dass die Bevölkerung der einzelnen Stadtteile nur geringes Interesse an der Entwicklung anderer Stadtteile und der gesamtstädtischen Entwicklung hat. Übergeordnetes Ziel der befragten Akteure und Entscheidungsträger ist es demnach, die soziale Gemeinschaft in der Stadt insgesamt zu stärken und zu aktivieren und den Zusammenhalt der Stadtteile und der Kernstadt untereinander zu stärken.

Dieser Aspekt der fehlenden bzw. **wenig ausgeprägten Gesamtidentität** ist, so die Expert:innen, mitunter auf die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Stadtteile, die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Herausforderungen, zusammengefasst die Heterogenität der Stadtteile, zurückzuführen. Die strukturellen Unterschiede der Stadtteile, unter anderem hinsichtlich der räumlichen Lage, Einwohnerzahl, vorhandenen Infrastruktur und wirtschaftlichen Entwicklung, wird nahezu von allen Expert:innen erkannt und angebracht. Durch diese Heterogenität der Stadtteile ergeben sich, wie bereits in den Kapiteln der einzelnen Stadtteile dargelegt, individuelle Herausforderungen für die einzelnen Stadtteile. Zusätzlich erkennen die Expert:innen, dass sich durch die Heterogenität der Stadtteile eben auch Herausforderungen in Bezug auf den gesamtstädtischen Zusammenhalt ergeben. Die befragten Akteure führen an, dass eine Verbesserung des sozialen Zusammenhalts zwischen den Einwohner:innen aller Stadtteile nur dann möglich ist, wenn diese Begegnungs- und Berührungspunkte haben. Hierfür ist die Sicherung und Schaffung von Begegnungsstätten und sozialen Treffpunkten wesentlich. Aus Expertensicht bedarf es außerdem für die **Förderung einer gesamtstädtischen Identität** eine Gemeinsamkeit, sprich ein identitätsprägendes Element aller Stadtteile. Dieses ist, so die Befragten, durch den Niedergang der Schwerindustrie Ende der 1980er Jahre verloren gegangen. Daran anknüpfend verweisen die Expert:innen auf die Erforderlichkeit, durch Vernetzung und Bekanntmachung der bestehenden Strukturen und Attraktionen der Kreisstadt (z.B. des Zoos in Neunkirchen) zur Stärkung des gesamtstädtischen Gemeinschaftsgefühls beizutragen. In diesem Zusammenhang ist eine stärkere Mitwirkung einzelner Bürger:innen aller Stadtteile gewünscht.

Im Strukturbereich **Wohnen** geben die meisten befragten Haushalte der einzelnen Stadtteile an, dass das Baulandangebot und das Mietangebot für sie nicht von Relevanz ist. Die Zufriedenheit der befragten Haushalte mit familiengerechtem Wohnen ist in den meisten dörflich-ländlich geprägten Stadtteilen und Furpach im Vergleich zu den städtischen Stadtteilen (Wellesweiler, Wiebelskirche), der Innenstadt und dem Stadtteil Sinnerthal höher. Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit des seniorengerechten Wohnens

in den Stadtteilen zeigt, dass die Stadtteile Münchwies, Sinnerthal und Hangard hinsichtlich dieses Aspekts mit der geringsten Zufriedenheit bewertet wurden.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Haushaltsbefragung zur Zufriedenheit mit den **Einkaufsmöglichkeiten** zeigt, dass in Münchwies die geringste Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten besteht. Der größte Anteil der befragten Haushalte (ca. 80 Prozent), der nicht zufrieden mit den Einkaufsmöglichkeiten ist, liegt bei ca. 80 Prozent. Darüber hinaus zeigt sich, dass in fast allen kleineren Stadtteilen (unter 2.000 Einwohner) ca. 60 bis 70 Prozent der befragten Haushalte angeben, nicht mit den Einkaufsmöglichkeiten zufrieden zu sein. Ausnahmen stellen hierbei Eschweilerhof und Hangard dar; hier sind die befragten Haushalte etwas zufriedener mit den Einkaufsmöglichkeiten als in den anderen kleineren Stadtteilen. Eine vergleichsweise hohe Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten besteht den Ergebnissen der Haushaltsbefragung zufolge in Wellesweiler und Wiebelskirchen sowie in der Innenstadt.

Hinsichtlich der **medizinischen Versorgung** zeigt die vergleichende Analyse der Haushaltsbefragungsergebnisse, dass ebenfalls in den größeren Stadtteilen (Wellesweiler, Wiebelskirchen) und der Innenstadt eine höhere Zufriedenheit besteht. Darüber hinaus geben die befragten Haushalte Furpachs und Kohlhofs an, mit der medizinischen Versorgung überwiegend zufrieden zu sein. Überwiegende Unzufriedenheit besteht im Umkehrschluss in den restlichen kleineren Stadtteilen (Eschweilerhof, Hangard, Heinitz, Ludwigsthal, Münchwies, Sinnerthal), wobei hier in Münchwies und auch in Sinnerthal mit ca. 80 bzw. ca. 70 Prozent der befragten Haushalte, die angeben mit der medizinischen Versorgung unzufrieden zu sein, die höchste Unzufriedenheit besteht. Daraus ergibt sich ein gewisser Handlungsdruck Maßnahmen zu ergreifen, die der nachhaltigen Sicherstellung medizinischer Versorgung dienen. Idealerweise bietet sich dazu ein umfassendes Gesundheitskonzept (s. Kapitel III 5.1.)

Die Haushaltsbefragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit dem **Zusammenleben** in den Stadtteilen zeigt, dass die befragten Haushalte mit dem Miteinander in den Stadtteilen Sinnerthal, Münchwies, Heinitz und Eschweilerhof vergleichsweise sehr zufrieden sind. Im Vergleich dazu wird die Zufriedenheit mit dem Miteinander im Stadtteil in den Stadtteilen Wellesweiler, Wiebelskirchen, Kohlhof und Ludwigsthal unterdurchschnittlich bewertet. Gleiches gilt für die Innenstadt. Die Zufriedenheit mit der Nachbarschaftshilfe wird in den Stadtteilen Sinnerthal, Münchwies, Heinitz, Eschweilerhof, Furpach und Hangard vergleichsweise positiv bewertet. Die geringste Zufriedenheit mit der Nachbarschaftshilfe geben die befragten Haushalte der Stadtteile Kohlhof, Ludwigsthal, Wellesweiler, Wiebelskirchen und der Innenstadt an. Auffallend bei der Bewertung der Zufriedenheit mit dem Vereinsangebot ist, dass die befragten Haushalte Kohlhofs und Ludwigsthals mit diesem weitgehend unzufrieden sind. Besonders zufrieden mit dem Vereinsangebot sind dagegen die Münchwieser und Hangarder Haushalte. Darüber hinaus ist eine vergleichsweise geringe Zufriedenheit mit der Sicherheit in den größeren Stadtteilen (Wellesweiler, Wiebelskirchen), der Innenstadt und im Stadtteil Sinnerthal gegeben. Die höchste Zufriedenheit mit der Sicherheit besteht dabei in Münchwies und Ludwigsthal. Sowohl mit den Angeboten für Kinder und Senioren als auch mit Integrationsangeboten sind die befragten Sinnerthaler Haushalte insgesamt am unzufriedensten im gesamtstädtischen Vergleich.

Im Strukturbereich **Verkehr** zeigt sich bei der Haushaltsbefragung, dass die Zufriedenheit der Erreichbarkeit mit Fahrzeugen in Münchwies und auch in Eschweilerhof im Vergleich der Stadtteile unterdurchschnittlich bewertet wird. Besonders hoch ist die Zufriedenheit in „FuKoLu“ sowie den Stadtteilen Heinitz und Sinnerthal. Der Zustand der Straßen ist dabei für die befragten Haushalte in Sinnerthal nur wenig zufriedenstellend; ähnliches gilt für die befragten Haushalte der Stadtteile Wellesweiler und Wiebelskirchen sowie der Innenstadt. Besondere Zufriedenheit mit dem Zustand der Straßen besteht im Stadtteil Kohlhof. Mit der Bus- und Bahnanbindung sind die Münchwieser Haushalte am unzufriedensten. Höchste Zufriedenheit besteht

diesbezüglich in den größeren bzw. innenstadtnahen Stadtteilen Furpach, Sinnerthal, Wellesweiler, Wiebelskirchen und der Innenstadt. Die Radwege stellen die Haushalte in Sinnerthal am zufriedensten. Die geringste Zufriedenheit mit den Radwegen der Haushalte besteht in Münchwies, Hangard, Heinitz und Furpach.

Die Zufriedenheit mit **Kindergärten und Kitas** ist den Ergebnissen der Haushaltsbeteiligung zufolge in Heinitz, Furpach, Wellesweiler und Wiebelskirchen am höchsten. Die Unzufriedenheit ist hingegen in Sinnerthal am höchsten, gefolgt von Kohlhof und Ludwigsthal. Die Haushalte der Stadtteile Furpach, Wellesweiler und Wiebelskirchen sind mit dem **Grundschulangebot** am zufriedensten und die Haushalte der Stadtteile Sinnerthal und Heinitz am unzufriedensten. Die Zufriedenheit mit **weiterführenden Schulen** ist in Wellesweiler, Wiebelskirchen und der Innenstadt vergleichsweise höher als in den anderen kleineren Stadtteilen. Mit **kulturellen und Freizeitangeboten** sind die befragten Haushalte Sinnerthals, Kohlhofs und Münchwies' weitgehend unzufrieden. Sportangebote empfinden die Haushalte der meisten Stadtteile überwiegend zufriedenstellend; die Haushalte des Stadtteils Kohlhof weisen hier die geringste Zufriedenheit auf. Die Abfrage der Zufriedenheit der befragten Haushalte der Stadtteile mit den Aspekten „**Naherholung/Grün**“ zeigt, dass es diesbezüglich keine nennenswerten Unterschiede gibt. Hinsichtlich der **Freizeit- und Sportflächen** zeigen sich die befragten Haushalte aus Furpach, Münchwies, Wellesweiler und Wiebelskirchen am zufriedensten. Mit den Wanderwegen sind die Furpacher im Vergleich am zufriedensten, gefolgt von den Kohlhofern und den Ludwigsthalern. In Münchwies, Heinitz, Sinnerthal und Ludwigsthal weisen die befragten Haushalte die höchste Zufriedenheit mit Spielplätzen auf.

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit der **Ortsgestaltung** zeigt sich, dass die befragten Haushalte Sinnerthals diesbezüglich die geringste Zufriedenheit aufweisen. Die Zufriedenheit der befragten Haushalte mit den Ortseingängen und der Ortsmitte ist in Sinnerthal und Heinitz vergleichsweise am geringsten. Die Furpacher, Hangarder und Münchwieser befragten Haushalte bewerten die Zufriedenheit mit der Ortsgestaltung, der Gestaltung der Ortseingänge und der Ortsmitte im stadtweiten Vergleich mit am besten. Sinnerthal und Heinitz sind auch diejenigen Stadtteile mit der vergleichsweise geringsten Zufriedenheit mit **öffentlichen Treffpunkten**. Bei der Bewertung der Zufriedenheit mit der **Sauberkeit in den Stadtteilen** wird deutlich, dass die Zufriedenheit hier in den größeren Stadtteilen Wellesweiler und Wiebelskirchen deutlich geringer ist, wohingegen die befragten Haushalte in Münchwies und Kohlhof besonders zufrieden mit der Sauberkeit vor Ort sind.

Die Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit dem **Image** verdeutlichen, dass die Haushalte Furpachs das Image des Stadtteils am besten bewerten, gefolgt von den Haushalten des Stadtteils Kohlhof. Insgesamt wird dabei deutlich, dass die Zufriedenheit mit dem Image der Haushalte der größeren Stadtteile (Wellesweiler, Wiebelskirchen) und der Innenstadt deutlich geringer ist als der Haushalte der kleineren Stadtteile.

Die Haushaltsbefragungsergebnisse verdeutlichen, dass die Haushalte der Stadtteile Furpach, Wellesweiler, Wiebelskirchen und der Innenstadt am zufriedensten mit der **digitalen Infrastruktur** (Mobilfunknetz, Festnetz-Internet) sind. Die geringste Zufriedenheit besteht beim Mobilfunknetz in Hangard, Heinitz, Münchwies und Sinnerthal und beim Festnetz-Internet in Sinnerthal, Kohlhof und Hangard. Auffällig ist, dass in Münchwies das Mobilfunknetz den befragten Haushalten zufolge überwiegend unzufriedenstellend ist, aber hohe Zufriedenheit mit dem Festnetz-Internet besteht.

Bei einem Vergleich der Antworten der Haushaltsbefragung zur Frage zu den **engen Bezügen zu anderen Stadtteilen oder Nachbarstädten** zeigen sich bestehende Verknüpfungen. Dabei wird auch deutlich, ob diese Verknüpfungen wechselseitig sind oder nicht. Die vergleichende Auswertung der Befragungsergebnisse zu

dieser Frage verdeutlicht, dass Furpach eine besondere Rolle einnimmt: die befragten Haushalte der meisten Stadtteile (Innenstadt, Kohlhof, Ludwigsthal, Wellesweiler und Wiebelskirchen) geben an, den engsten Bezug zu Furpach zu haben. Die Furpacher Haushalte wiederum geben an, die engsten Bezüge zu Kohlhof, Ludwigsthal, der Innenstadt, Wellesweiler und zu Homburg zu haben, sodass sich teilweise – wenn auch hinsichtlich der Intensität unterschiedlich – wechselseitige Bezüge ergeben. Interessant ist des Weiteren bei der Auswertung, dass die Haushalte der Stadtteile angeben, enge Bezüge zu den größeren Stadtteilen Wiebelskirchen, Wellesweiler und der Innenstadt zu haben. Auffallend ist, dass sowohl in Eschweilerhof als auch in Sinnerthal und Heinitz die angegebenen engsten Bezüge mit benachbarten Städten bestehen und nicht mit Stadtteilen Neunkirchens. Demnach hat Eschweilerhof einen engen Bezug zu Kirkel und Homburg und Sinnerthal zu Schiffweiler und Ottweiler. Die Heinitzer Haushalte geben an, mit Spiesen-Elversberg die engsten Bezüge aufzuweisen. Die Untersuchung, ob ebendiese Stadtteile, die ausschließlich enge Bezüge zu Nachbarstädten aufweisen, von anderen Stadtteilen Neunkirchens als Stadtteile angegeben wurden, zu denen ein enger Bezug besteht, ergab, dass dies nicht der Fall ist. Demnach weisen diese kleineren Stadtteile (Eschweilerhof, Heinitz und Sinnerthal) weder ein- noch wechselseitige enge Verflechtungen mit anderen Stadtteilen Neunkirchens auf. Münchwies hat entsprechend der Ergebnisse ebenfalls sehr enge Bezüge zu einer Nachbarstadt (Bexbach), aber auch enge Bezüge zur Innenstadt, Wiebelskirchen und Hangard. Die vergleichende Analyse zeigt, dass die Haushalte der anderen Stadtteile nicht angeben, sehr enge Bezüge zu Münchwies zu haben, sodass hier lediglich einseitige Bezüge bestehen.

Über die Betrachtung aller Strukturereiche hinweg zeigt sich, dass

- die Haushalte der kleineren Stadtteile angeben einen engen Bezug zu den größeren Stadtteilen zu haben.
- die Haushalte größerer Stadtteile angeben einen engen Bezug zu anderen größeren Stadtteilen zu haben.
- die Haushalte der Stadtteile angeben, einen engen Bezug zu den nahegelegenen Stadtteilen und zu den Nachbarstädten zu haben.
- die Haushalte der Stadtteile angeben, keinen engen Bezug zu den kleinen (und peripherer gelegenen) Stadtteilen (Heinitz, Sinnerthal, Eschweilerhof, Münchwies) zu haben.
- die Haushalte der Stadtteile überdurchschnittlich oft angeben, die engsten Bezüge zu Furpach aufzuweisen.

3 Synergien und Wechselwirkungen zwischen den Stadtteilen sowie zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt

Die dargestellten Ausgangssituationen und Herausforderungen der Stadtteile verdeutlichen, dass die Stadtteilentwicklung keineswegs auf einen einzelnen Stadtteil isoliert betrachtet werden kann. Als der Teil der Gesamtstadt Neunkirchens bedarf es einer Betrachtung der Synergien zwischen den einzelnen Stadtteilen untereinander, zwischen den Stadtteilen und der Neunkircher Innenstadt sowie zwischen den Stadtteilen und benachbarten Städten und Gemeinden.

Hinsichtlich der bestehenden Verbindungen und Synergien bedarf es einer Differenzierung zwischen solchen mit positiver und solchen mit negativer Wirkung für einzelne Stadtteile, die Innenstadt oder die Gesamtstadt Neunkirchens. Als Synergieeffekte negativer Wirkung sind vor allem derzeitige Entwicklungstendenzen und Problemlagen der Innenstadt, die durch ihre Funktion als wirtschaftliches und politisches Zentrum Neunkirchens maßgebend für die gesamtstädtische Entwicklung verantwortlich ist, zu thematisieren. Folglich wirken diese zunehmend negativ auf die Entwicklung der einzelnen Stadtteile ein.

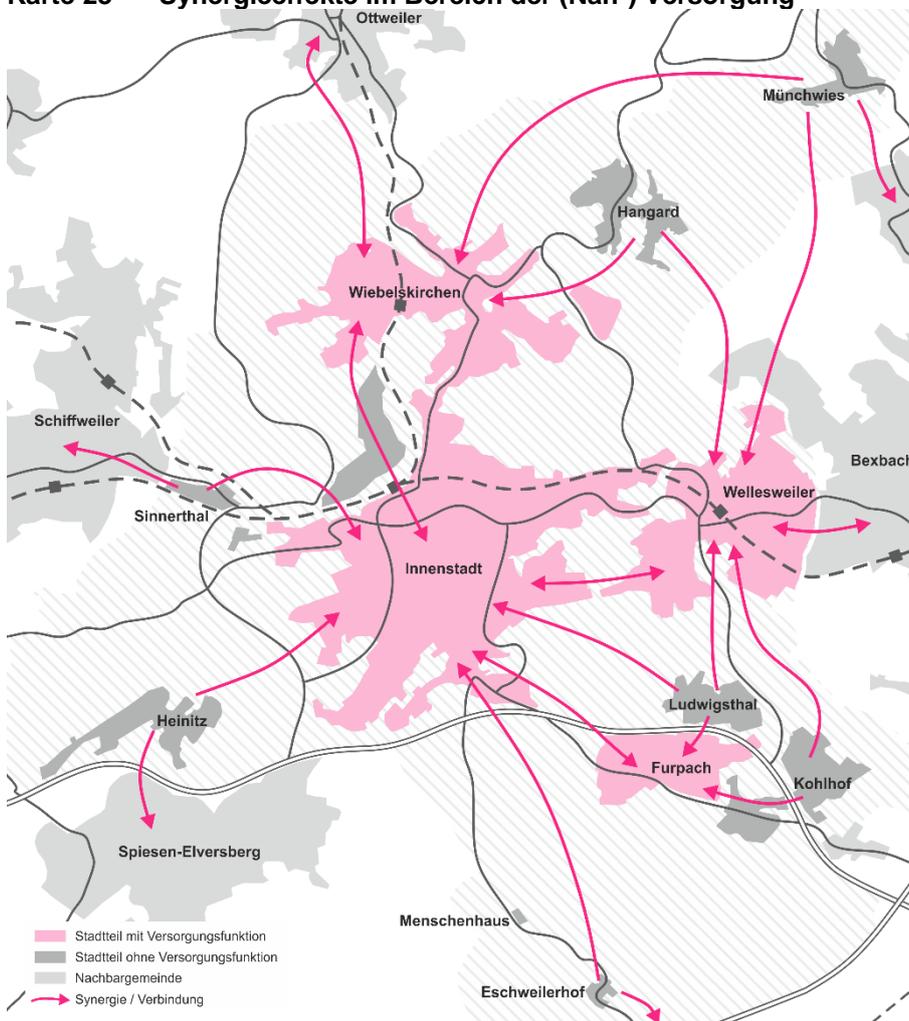
Aktuelle Herausforderungen und Problemlagen der Innenstadt sind unter anderem: Der laufende Segregationsprozess und zunehmende Herausforderungen der Integration von Neubürger:innen, ein

Instandhaltungs- und Modernisierungstau im privaten wie auch öffentlichen Bereich, sich zuspitzende Sicherheits-, Ordnungs- und Sauberkeitsdefizite sowie ein insgesamt fehlendes Wohlbefinden der Bevölkerung.

Als Synergieeffekte positiver Wirkung sind insbesondere Funktionsübernahmen in bestimmten Strukturbereichen eines Stadtteils für andere Stadtteile zu thematisieren. Folgende positiven Verbindungen und Synergieeffekte sind zwischen den einzelnen Stadtteilen, der Innenstadt und den benachbarten Gemeinden identifizierbar:

Im Bereich der **(Nah-)Versorgung** und infrastrukturellen Ausstattung können räumliche Nähe und Synergieeffekte zwischen den Stadtteilen die Versorgungslücken eines einzelnen Stadtteils ausgleichen. Grundsätzlich profitieren diejenigen eher dörflich-ländlich geprägten Stadtteile, die über kürzere Distanzen zur Innenstadt oder städtisch geprägten Stadtteilen mit Versorgungsinfrastruktur verfügen.

Karte 23 Synergieeffekte im Bereich der (Nah-) Versorgung



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Verbindungen und Synergieeffekte im Bereich der (Nah-)Versorgung und infrastrukturellen Ausstattung bestehen insbesondere in bzw. zwischen:

- Furpach als Versorgungsstandort für Ludwigsthal und Kohlhof,
- Frankenholz und Bexbach als Versorgungsstandorte für Münchwies,
- Wellesweiler als Versorgungsstandort für Hangard, Münchwies, Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal sowie die östliche Innenstadt,
- Wiebelskirchen als Versorgungsstandort für Hangard,
- Innenstadt und Schiffweiler (Landweiler-Reden) als Versorgungsstandort für Sinnerthal sowie
- Innenstadt und Spiesen-Elversberg als Versorgungsstandort für Heinitz.

Zur Deckung der **(hoch-)spezialisierten Versorgungsbedarfe**, die über den Bereich der Nahversorgung bzw. des täglichen Bedarfs hinausgehen, übernehmen folgende Standorte wichtige Funktionen für die Stadtteile Neunkirchens:

- Innenstadt als Standort zur Deckung der (hoch-)spezialisierter Bedarfe der Bewohner:innen aller Stadtteile sowie
- Homburg als Standort zur Deckung der (hoch-)spezialisierten Bedarfe insbesondere für Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal.

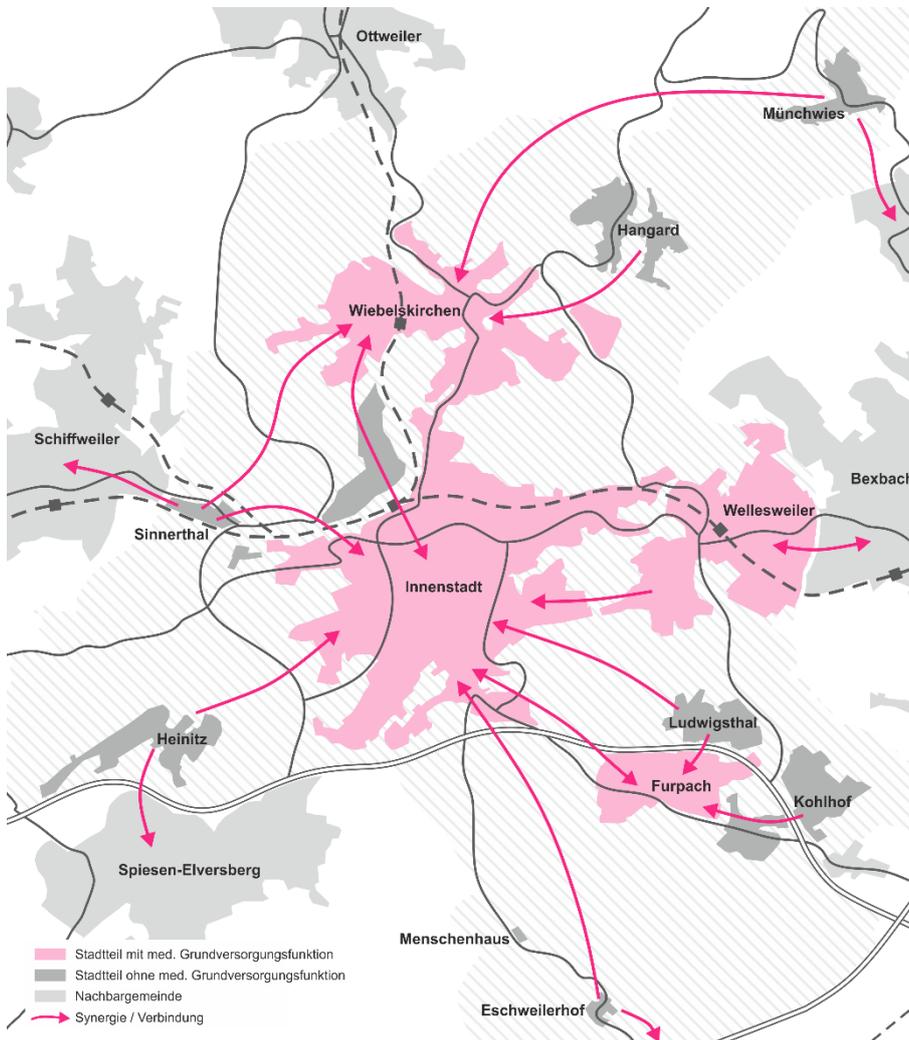
Hinsichtlich der **medizinischen Grundversorgung** (Hausärzte, allgemeine Fachärzte und Apotheken) als Teil der infrastrukturellen Ausstattung sind gesonderte Synergieeffekte zwischen den Stadtteilen Neunkirchens erkennbar. Versorgungsschwerpunkte sind neben der Innenstadt insbesondere Wiebelskirchen und Furpach sowie Wellesweiler. Stadtteil- und Gemeindeübergreifende Versorgungsfunktionen übernehmen die Klinikstandorte der Innenstadt, in Kohlhof und Münchwies sowie das Uniklinikum Homburg mit überregionaler Bedeutung.

Synergieeffekte der medizinischen Grundversorgung bestehen demnach in bzw. zwischen:

- die Innenstadt als stadtteilübergreifender Versorgungsschwerpunkt mit Hausärzten, Fachärzten und Apotheken
- Wiebelskirchen mit Haus- und Fachärzten sowie Apotheken als Versorgungsschwerpunkt für Sinnerthal, Hangard und Münchwies sowie benachbarte Gemeinden
- Furpach mit Haus- und Fachärzten sowie einer Apotheke mit Versorgungsfunktionen für Kohlhof und Ludwigsthal
- Wellesweiler mit Haus- und Fachärzten sowie Apotheken mit Versorgungsfunktionen für das benachbarte Bexbach

Gerade die fehlende fußläufige Erreichbarkeit stellt auch im Hinblick der (zukünftigen) demographischen Überalterung Neunkirchens eine große Herausforderung dar, da sich aufgrund von Schwierigkeiten in der Nachbesetzung der in vielen Regionen bereits überalterten Ärzteschaft zukünftig noch weiter verschlimmern wird. Dementsprechend sollte die medizinische Grundversorgung schon heute als kommunales Entwicklungsthema begriffen und angenommen werden.

Karte 24 Synergieeffekte im Bereich der medizinischen Grundversorgung



*In der Karte sind nur Standorte und Versorgungsfunktionen von Haus- und Fachärzten sowie Apotheken berücksichtigt. Verbindungen und Synergien von Klinikstandorten sind nicht integriert.

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

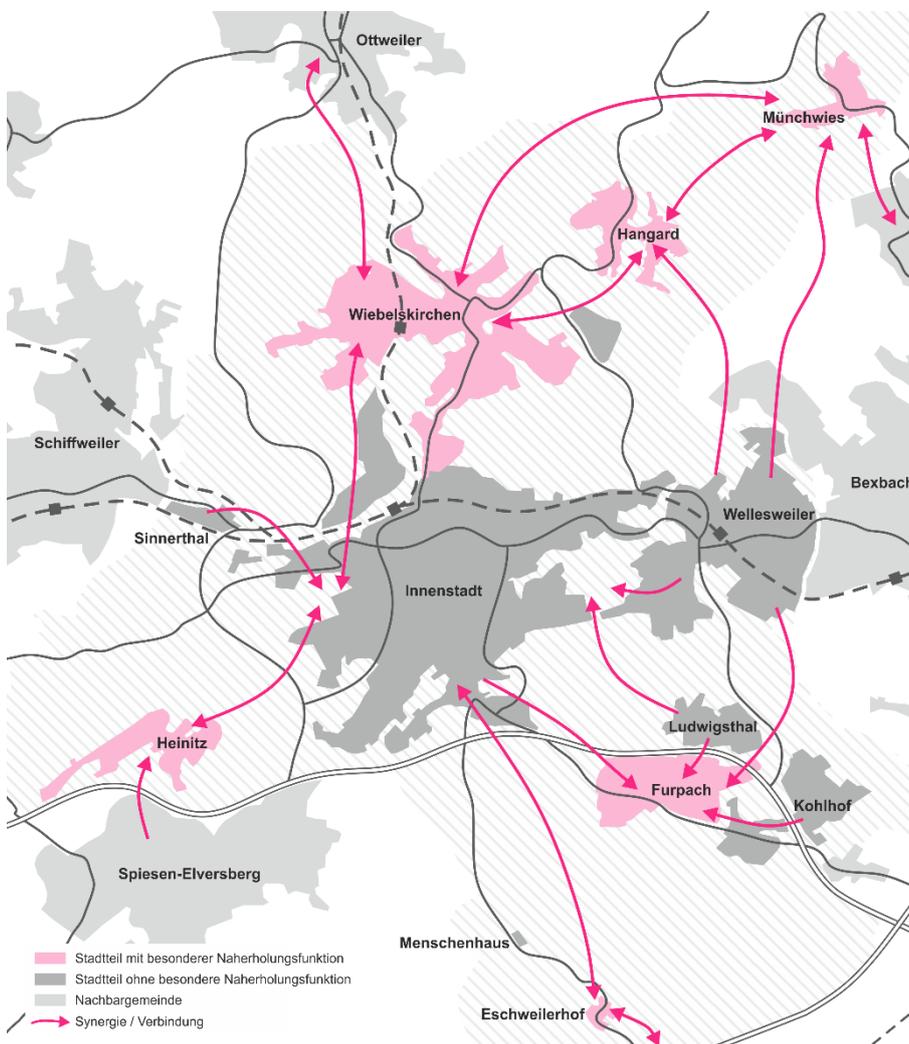
Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Im Bereich der **Naherholung** weisen alle Stadtteile Neunkirchens Angebote für die ansässige Bevölkerung auf. Dabei sind besonders die dörflich geprägten Stadtteile hervorzuheben, die ein vielfältiges Angebot an Spazier-, Wander- und Radwegen bereithalten. Zudem verfügt die Innenstadt über vielfältige Angebote zur Erholung, deren qualitative und quantitative Nutzung durch die Bürger:innen jedoch als begrenzt einzuschätzen ist (vgl. Ergebnisse der Haushaltsbefragung).

Synergieeffekte und Verbindungen im Bereich der Naherholung bestehen demnach insbesondere in bzw. zwischen:

- Furpach als stadtweiter Naherholungsstandort mit Furpacher Weiher, Waldspielplatz, Waldlehrpfad, Generationen-Fitnessparcours sowie Wander- und Radwegen ins Pfaffenthal (und Verbindungen zu den Wanderwegen in Kohlhof und Ludwigsthal (Vogellehrpfad))
- Der östlichen Innenstadt und dem Neunkircher Zoo
- Den nördliche Stadtteilen Wiebelskirchen, Münchwies und Hangard sowie Wellesweiler mit verbundenen (Premium-) Wanderwegen
- Sinnerthal und der westlichen Innenstadt mit Hüttenpark, Saukaulweiher, Kleingartenanlage und Wanderwegen
- Heinitz als Stadtteil im Grünen mit Freibad und Wanderwegen
- Eschweilerhof als „Bauernhof-Erlebnis“ und Ausgangspunkt von Wanderwegen

Karte 25 Synergieeffekte im Bereich der Naherholung



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

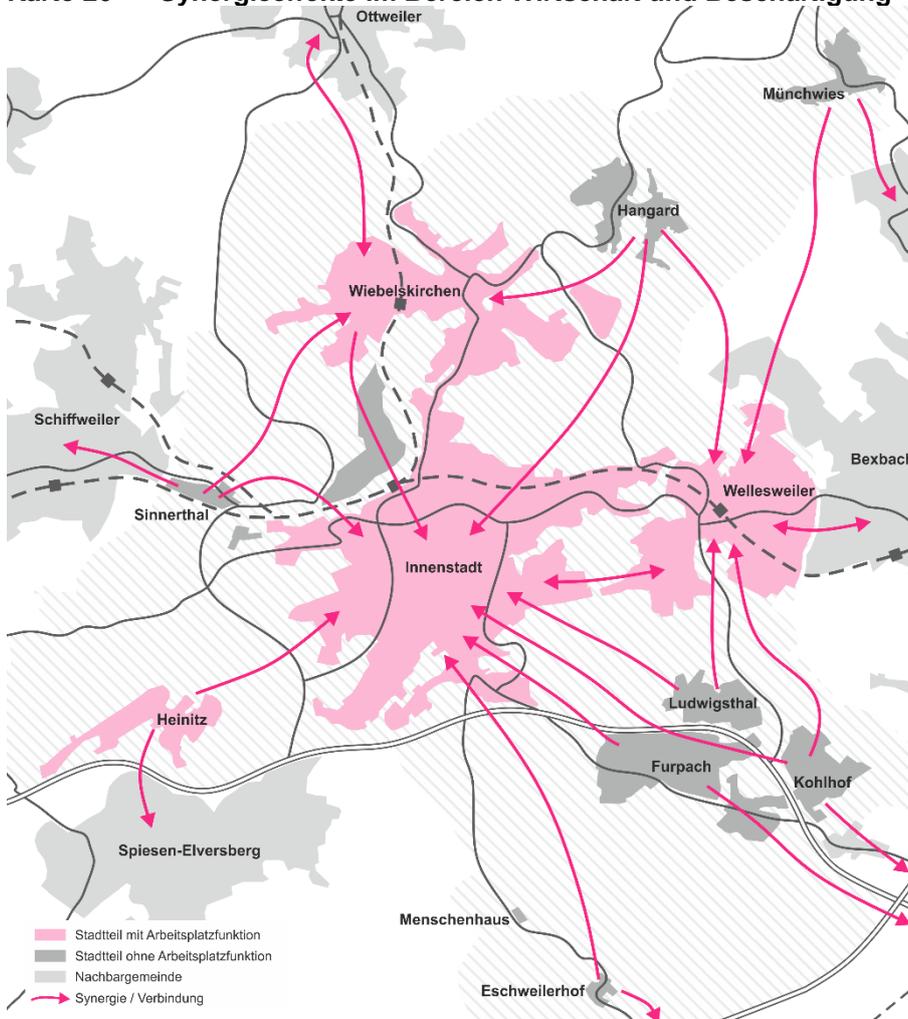
Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Hinsichtlich der Bereiche **Wirtschaft und Beschäftigung** bestehen insbesondere Verflechtungen und Synergien durch Standorte größerer Unternehmen bzw. Arbeitgeber und den daraus entstehenden Pendlerverflechtungen. Dahingehenden Synergien bestehen insbesondere zwischen der Innenstadt und den umliegenden Stadtteilen sowie nach Wellesweiler als Standort großer Industrie- und Gewerbegebiete. Über die Stadtgrenzen Neunkirchens hinaus bestehen Pendlerverflechtungen insbesondere von und nach Saarbrücken und Homburg.

Verbindungen und Synergieeffekte im Bereich Wirtschaft und Beschäftigung bestehen demnach in bzw. zwischen:

- Der Innenstadt als Standort zahlreicher Betriebe und Unternehmen
- Große Industrie- und Gewerbeunternehmen als Arbeitgeber in Wellesweiler
- Bexbach und Frankenholz als Arbeitsplatzstandorte für die östlichen Stadtteile
- Schiffweiler und Spiesen-Elversberg als Arbeitsplatzstandorte für die westlichen und südlichen Stadtteile
- Überregionale Arbeitsmarktzentren: u.a. Homburg und Saarbrücken

Karte 26 Synergieeffekte im Bereich Wirtschaft und Beschäftigung



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

4 Stärken-Schwächen-Profil der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile im Überblick

Die Bestandsanalysen der einzelnen Stadtteile, die empirischen Erhebungen, welche die Standpunkte der Bürger:innen sowie der Entscheidungsträger und Akteure zur Entwicklung der Stadtteile verdeutlichen und die stadtteilübergreifende Betrachtung von Verbindungen und Synergien ermöglichen es, Stärken und Schwächen der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile in unterschiedlichen Strukturbereichen fachlich abzuleiten (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 49: Stärken-Schwächen-Profil der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile im Überblick

	Stärken	Schwächen
Demografie	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungswachstum in der Innenstadt - Geringste Alterung in der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> - Größte Bevölkerungsrückgänge in den kleineren Stadtteilen (Münchwies, Heinitz, Ludwigsthal) - Besonders stark ausgeprägter Alterungsprozess in Furpach, Münchwies, Ludwigsthal und den anderen kleineren Stadtteilen
Befinden der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - Hohes Wohlfühl und hoher Bleibewunsch in den eher kleineren Stadtteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringes Wohlfühl und geringer Bleibewunsch in den größeren Stadtteilen Wellesweiler und Wiebelskirchen - Sehr geringes Wohlfühl und sehr geringer Bleibewunsch in der Innenstadt
Stadtteilgemeinschaft / Identität	<ul style="list-style-type: none"> - Besonders gute Stadtteilgemeinschaften in den kleineren Stadtteilen (insb. Münchwies und Sinnerthal) - Stadtteilbezogene Identitäten der Bevölkerung - Vereinslandschaften in den eher dörflich geprägten Stadtteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbaufähige Stadtteilgemeinschaft in Wellesweiler, Wiebelskirchen und der Innenstadt - Keine ausgeprägte gesamtstädtische Identität
Versorgung und Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Gute (Nah-)Versorgungsinfrastruktur in Wellesweiler, Wiebelskirchen, Furpach und der Innenstadt - Betreuungs- und Bildungsangebote in den größeren Stadtteilen gegeben - Gute medizinische Versorgung in Wellesweiler, Wiebelskirchen, Furpach und der Innenstadt - Gute MIV-Anbindung in Furpach, Kohlhof, Ludwigsthal und Heinitz 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Angebote der Nahversorgung in den kleineren Stadtteilen (Kohlhof, Heinitz, Ludwigsthal, Sinnerthal) - Eschweilerhof, Ludwigsthal und Sinnerthal mit keinen Betreuungs- und Bildungsangeboten - Keine hausärztlichen Angebote in den kleineren Stadtteilen - Verbesserungswürdige digitale Infrastruktur insbesondere in Teilen kleinerer Stadtteile
Naherholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Herausragende Bedeutung der Naherholung- und des Tourismus in Furpach - Besondere naturräumliche Qualitäten in Hangard (Ostertal) - Hohe Naherholungsqualität und Ruhe in den kleineren Stadtteilen 	<ul style="list-style-type: none"> -

Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgeprägte Wirtschaftskraft in Wellesweiler - Nähe zu Arbeitsmarktzentren Homburg und Saarbrücken 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinere Stadtteile mit überwiegend geringer wirtschaftlicher Bedeutung
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - Familiengerechtes Wohnen eher in dörflich-ländlich geprägten Stadtteilen und Furpach gegeben 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> - Dörflich-ländliche Prägung der kleineren Stadtteile - Städtische Prägung der drei größten Stadtteile und der Innenstadt 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserungswürdige Gestaltung des Ortsbilds, der Ortseingänge und Ortsmitte in Sinnerthal und Heinitz - Durch Leerstände beeinträchtigt Ortsbild in Wiebelskirchen und der Innenstadt
Sicherheit, Sauberkeit und Image	<ul style="list-style-type: none"> - Furpach und Kohlhof mit besonders gutem Image 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Sauberkeit und Sicherheit in Wellesweiler, Wiebelskirchen und der Innenstadt - Vergleichsweise schlechtes Image Wellesweilers, Wiebelskirchens und der Innenstadt

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022.

Quelle: Eigene empirische Erhebung, Kaiserslautern 2021

Das Herausstellen der Stärken und Schwächen der Gesamtstadt und ihrer Stadtteile im Überblick und in gegenseitiger Beeinflussung verdeutlicht die Diskrepanzen hinsichtlich vergangener und zukünftiger Entwicklungen der Innenstadt einerseits sowie der größeren, stadtnahen Stadtteile und der kleineren, dörflichen Stadtteile auf der anderen Seite.

Die größeren, stadtnahen Stadtteile Wiebelskirchen, Wellesweiler und Furpach sind hinsichtlich der infrastrukturellen Ausstattung in den verschiedenen Bereichen der Daseinsvorsorge überwiegend gut aufgestellt und können Funktionen über die Stadtteilgrenzen hinweg auch für benachbarte Stadtteile wahrnehmen. Herausforderungen bestehen im Bereich der Stadtteilgemeinschaft und der Identifizierung der Bevölkerung mit dem jeweiligen Stadtteil. Zudem führen rückläufige Einzelhandelsentwicklungen zu Leerständen, wodurch das Ortsbild beeinträchtigt wird. Eine weitere Problematik der größeren Stadtteile stellt das erhöhte Verkehrsaufkommen dar.

Die kleineren, dörflich geprägten Stadtteile Eschweilerhof, Hangard, Heinitz, Kohlhof, Ludwigsthal, Münchwies und Sinnerthal hingegen zeichnen sich zumeist durch eine gute Stadtteilgemeinschaft mit Zusammenhalt und einer gut aufgestellten Vereinslandschaft aus. Zudem finden sich dort vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Naherholung. Herausforderungen bestehen hingegen in der Sicherung der Daseinsvorsorge, insbesondere in der Versorgung mit Lebensmitteln und der medizinischen Grundversorgung. Dies ist zumeist auf fehlende Angebote im Stadtteil selbst und eine nicht ausreichende ÖPNV-Anbindung an die nächstgelegenen Einrichtungen zurückzuführen.

5 Ziele und Handlungsansätze für die Gesamtstadt

Aus den identifizierten Herausforderungen der einzelnen Stadtteile, dem dargestellten Stärken-Schwächen-Profil und den identifizierten zentralen Handlungserfordernissen der Gesamtstadt lassen sich Ziele der zukünftigen Entwicklung und Handlungsansätze für die Gesamtstadt Neunkirchens ableiten. Diese ergänzen die in Kapitel II dargestellten, auf einzelne Stadtteile fokussierten, Entwicklungsziele unter Berücksichtigung der gesamtstädtischen Perspektive und bestehenden wie empfehlenswerten Synergien und Verbindungen zwischen den einzelnen Stadtteilen. Die nachfolgenden Entwicklungsziele und Handlungsansätze sind an die Gesamtstadt, miteinander verflochtene Stadtteile sowie an die Innenstadt adressierte Empfehlungen.

5.1 Gesamtstädtische Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge

Im Hinblick auf eine erforderliche Sicherung aller Teilbereiche der Daseinsvorsorge stehen insbesondere die kleineren, dörflich geprägten Stadtteile vor großen Herausforderungen. Geringe Nachfrage und Auslastung verhindern häufig die wirtschaftliche Tragfähigkeit von lokalen, standortgebundenen Versorgungsangeboten. Um dennoch der Notwendigkeit einer gesicherten Daseinsvorsorge in allen Stadtteilen Neunkirchens gerecht werden zu können, bedarf es in einigen Strukturbereichen gesamtstädtischen Konzepten und Lösungen. Querschnittsorientiert, mehrere Strukturbereiche tangierend und zu einem gesteigerten Wohlbefinden beitragen kann zudem eine Verbesserung der gesamtstädtischen Identität bzw. eines stadtteilübergreifenden Zusammenhalts aller Einwohner:innen Neunkirchens. Darüber hinaus versprechen eine verbesserte Kommunikation zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung bzw. Politik sowie eine verstärkte Einbindung der Bevölkerung in Stadtentwicklungsprozesse positive Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Stadt Neunkirchen. Gesamtstädtische Entwicklungsziele sind daher folgende:

- Verbesserung der gesamtstädtischen Identität, Schaffung eines stadtteilübergreifenden Zusammenhalts
- Gesamtstädtisches Konzept zur Sicherung der medizinischen Versorgung
- Gesamtstädtisches Konzept zur Sicherung der Nahversorgung
- Gesamtstädtisches Konzept zur Optimierung des ÖPNV
- Gesamtstädtischer Ausbau der digitalen Infrastruktur
- Gesamtstädtische Attraktivierung und Vernetzung von Naherholungs- und Freizeitangeboten
- Gezielte Wirtschaftsförderung zur Bestandssicherung der ansässigen Unternehmen in der Gesamtstadt
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Bevölkerung und Verwaltung/Politik
- Verstärkte Einbindung der Bevölkerung in Stadt- bzw. Stadtteilentwicklungsprozesse

Nachfolgend sind die einzelnen Entwicklungsziele hinsichtlich ihrer Wirkungen erläutert und durch einen Maßnahmenpool ergänzt. Die Maßnahmen und Projekte werden vorgeschlagen, wobei eine Differenzierung zwischen kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzbarkeit vorgenommen wird; kurzfristige Maßnahmen können **prioritär** umgesetzt werden, da sie vergleichsweise wenig personelle und finanzielle Ressourcen benötigen.

Entwicklungsziel: Verbesserung der gesamtstädtischen Identität, Schaffung eines stadtteilübergreifenden Zusammenhalts

Städtische bzw. lokale Identität ist kein Selbstläufer, sondern kann als Resultat der Schaffenskraft der Bevölkerung vor Ort verstanden werden. Dabei fokussiert sich der Identitätsgedanke zumeist auf lokale Besonderheiten und Eigenschaften eines Ortes, mit denen sich die Bürger:innen (gerne) identifizieren. Im Hinblick darauf weisen einige der Stadtteile Neunkirchens eine gute Stadtteilgemeinschaft mit Zusammengehörigkeitsgefühl auf – eine solche Identität der Gesamtstadt, d.h. aller Einwohner:innen

Neunkirchens, besteht hingegen nicht bzw. nur in sehr geringem Maße. Das Entwicklungsziel forciert daher die Förderung von lokalem Engagement, Mitgestaltung, einer verstärkten Integration von Neubürger:innen und das Herausstellen der Eigen- und Besonderheiten der Stadt, um langfristig eine stadtteilübergreifende Identität sowie einen stadtteilübergreifenden Zusammenhalt der Bevölkerung zu generieren.

Maßnahmenpool:

- Neugestaltung und Modernisierung der Webpräsenz der Stadtverwaltung und Einführung stadtteilspezifischer Unterseiten mit speziellen Angeboten und Veranstaltungen
- Organisation und Durchführung von gemeinschaftlichen Festen und Veranstaltungen (z.B. Fest aller Stadtteile)
- Herausgabe einer informativen und ansprechenden Willkommensmappe für Neubürger:innen
- Einführung von Integrationspaten zur besseren Integration von Neubürger:innen
- Nutzung einer Stadtteil-App zur Verbesserung der Kommunikation der Stadtteilgemeinschaft
- verstärkte Vernetzung der Vereine untereinander durch eine Arbeitsgruppe
- Beratung und Unterstützung von Bürger:innen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen oder bereits ehrenamtlich engagiert sind durch die Stadt (bspw. durch eine Informations- und Beratungsstelle für Ehrenamt und freiwilliges Engagement)

Entwicklungsziel: Gesamtstädtisches Gesundheitskonzept

Die Versorgung mit medizinischer Grundinfrastruktur ist ein essenzieller Bestandteil der Daseinsvorsorge, dessen Steuerung aufgrund begrenzter Zuständigkeiten jedoch nur teilweise von Seiten einer Kommune möglich ist. Bedingt durch die Niederlassungsfreiheit von Ärzten und der Regelungskompetenz der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigungen kann die Stadt Neunkirchen nur bedingt Einfluss auf die Niederlassung von Ärzten in den Stadtteilen nehmen. Diese Möglichkeiten und insbesondere die Bewerbung relevanter Standortfaktoren an den richtigen Stellen gilt es jedoch mithilfe eines umfassenden Gesundheitskonzepts zu nutzen. Versorgungslücken hinsichtlich der hausärztlichen Versorgung, die häufig auf fehlende Nachbesetzungen zurückzuführen sind, muss demnach ein alternatives Lösungskonzept entgegengebracht werden. Teil dieser Strategie sind u.a. die Sicherstellung der Bekanntheit sowie der Erreichbarkeit von bestehenden Versorgungsstandorten für alle Generationen.

Maßnahmenpool:

- Erarbeitung eines gesamtstädtischen Konzepts zur Sicherung der hausärztlichen und medizinischen Versorgung mit Fokus auf folgende Bereiche: ambulante und stationäre Versorgung, Apotheken, Pflege sowie angeschlossene Dienstleister
- Einrichtung eines Monitoring-Systems zum frühzeitigen Erkennen von Nachbesetzungsbedarf
- Schaffung einer gesamtstädtische Informationsplattform zu medizinischen Versorgungsangeboten
- Prüfung eines stadtteilübergreifenden Bürgerbusses in Ergänzung des ÖPNV (mit Fokus auf den kleineren, dörflich geprägten Stadtteilen) zur besseren Erreichbarkeit von Arztpraxen
- Nutzung einer Stadtteil-App (in Kooperation aller Stadtteile oder über die Stadtgrenzen hinaus) zur Darstellung von Informationen und Vernetzung öffentlicher und ehrenamtlicher Mobilitätsmöglichkeiten zur Erreichung von medizinischen Angeboten

Entwicklungsziel: Gesamtstädtisches Konzept zur Sicherung der Nahversorgung

Zur Sicherung der Grund- und Nahversorgung (insb. hinsichtlich der Lebensmittelversorgung) bedarf es vor allem in den kleineren, dörflich geprägten Stadtteilen Neunkirchens neuartiger, flexibler Strukturen. Aufgrund

der geringen Nachfrage durch eine kleinere Zahl potenzieller Kunden, ist die wirtschaftliche Tragfähigkeit von „klassischen“ Lebensmittelgeschäften in den kleineren Stadtteilen nicht gegeben. Die Wege zur nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeit stellen für viele ältere und mobilitätseingeschränkte Personen große Hürden dar. Eine gut organisierte Nachbarschaftshilfe oder ehrenamtlich organisierte Unterstützungen können vereinzelte Lücken der Nahversorgung ausgleichen. Bei expliziten strukturellen Versorgungslücken bedarf es hingegen eines stadtteilübergreifenden Konzepts zur Sicherung der Nahversorgung aller Bewohner:innen, insbesondere älterer Menschen in den dörflich geprägten Stadtteilen.

Maßnahmenpool:

- Etablierung eines mobilen Supermarkts in Kooperation mit Lebensmitteleinzelhändlern zur tageweisen Schaffung bzw. Ergänzung eines Angebots in unterversorgten Stadtteilen. Dadurch werden diese Waren insbesondere auch für mobilitätseingeschränkte Menschen fußläufig erreichbar (mit Fokus auf den kleineren, dörflich geprägten Stadtteilen).
- Etablierung von Abholstationen für Lebensmittelkisten oder Pakete in den Räumlichkeiten bestehender Geschäfte
- Nutzung einer Stadtteil-App (in Kooperation aller Stadtteile oder über die Stadtgrenzen hinaus) zur Koordination der Nachbarschaftshilfe (bspw. Einkaufen für nicht mobile Nachbarn, Food-Sharing)

Entwicklungsziel: Gesamtstädtisches Konzept zur Optimierung des ÖPNV

Die erkannten Schwächen der ÖPNV-Verfügbarkeit und Verbindungen bedürfen zum Ausgleich einer auf Ebene der Gesamtstadt zu entwickelnden Strategie bzw. eines gesamtstädtischen Konzepts. Eine zielgerichtete Bedarfsanalyse in allen Stadtteilen kann Aufschluss über die konkreten Konflikt- und Problembereiche geben. Dabei ist zu beachten, dass sich die Bereitstellung öffentlicher Verkehrsangebote stets im Spannungsfeld zwischen Angebot und Nachfrage sowie zwischen Tragfähigkeit und Grundbedürfnis befindet. Die flächendeckende Verfügbarkeit einer angemessenen öffentlichen Verkehrsinfrastruktur gewinnt vor dem Hintergrund der niederschweligen Erreichbarkeiten stets an Bedeutung. Durch den demografischen und gesellschaftlichen Wandel bedingt, steigt der Anteil der Bürger:innen ohne privaten Pkw, was durch die Schaffung alternativer Angebote ausgeglichen werden muss. Hierbei sind klassische Bahn- und Busverbindungen durch neuartige, flexible Mobilitätsformen zu ergänzen. Sämtliche empfohlene Maßnahmen sind in enger Abstimmung und Kooperation mit der NVG GmbH durchzuführen.

Maßnahmenpool:

- Durchführung einer gesamtstädtischen ÖPNV-Bedarfsanalyse
- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots) auf Basis der Bedarfsabfrage
- Prüfung der Standorte und Erreichbarkeiten der Haltestellen des städtischen Busnetzes hinsichtlich einer Standortänderung bzw. Schaffung eines neuen Haltepunkts
- Ausweitung und Einführung eines gesamtstädtischen Ruftaxi-Systems (ggf. in Kooperation mit dem Landkreis Neunkirchen)
- Etablierung von Car-Sharing-Angeboten
- Nutzung bestehender digitaler Sharing-Plattformen zur Förderung von Mitfahrmöglichkeiten
- Etablierung eines E-Lastenrad-Verleihs für den Transport von Lebensmitteln
- Initiierung und Etablierung eines ehrenamtlich organisierten Bürgerbusses insbesondere zur Mobilitätsförderung älterer und eingeschränkter Personen (Bedarf von Förderung, evtl. interkommunale Umsetzung)

Entwicklungsziel: Gesamtstädtischer Ausbau der digitalen Infrastruktur

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und zusätzlich verstärkt durch die gegenwärtige Corona-Pandemie, gewinnt die digitale Ausstattung privater Haushalte wie Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Trends wie mobiles Arbeiten von zu Hause, aber auch Freizeitaktivitäten erfordern flächendeckend leistungsfähige Internetanbindungen und Mobilfunknetze. Diese zählen sowohl für private Umzüge wie auch für die Unternehmensakquise als zukünftig besonders relevante Standortfaktoren. In den Stadtteilen Neunkirchens finden sich in unterschiedlicher Intensität Versorgungslücken im Bereich der technischen Infrastruktur, deren Schließen ein gesamtstädtisches, strategisches Vorgehen benötigt.

Maßnahmenpool:

- Bestandsaufnahme der aktuellen Situation des Breitband- und Glasfaserausbaus in allen Stadtteilen und Identifikation von Handlungsbedarfen zur Anbindung Privater und Unternehmen
- Vorrangiger Ausbau des Glasfasernetzes an strukturell bedeutsamen Standorten (z.B. bedeutende Unternehmen)
- Langfristiger, flächendeckender Ausbau des Glasfasernetzes
- Verbesserung der mobilen digitalen Infrastruktur (u.a. Mobilfunknetz, 5G-Netz)

Entwicklungsziel: Gesamtstädtische Attraktivierung und Vernetzung von Naherholungs- und Freizeitangeboten

Die Stadtteile Neunkirchens verfügen in unterschiedlicher Vielfalt, Art und Breite über Angebote der Naherholung und Freizeitgestaltung. In der Innenstadt finden sich zahlreiche öffentliche und private Angebote für alle Altersgruppen. In den weiteren Stadtteilen, insbesondere den eher dörflich geprägten, sind die Angebote häufig ehrenamtlich organisierte und auf spezifische Altersgruppen zugeschnitten. Insgesamt müssen die bestehenden Angebote für alle Bürger:innen öffentlich bekannt gemacht und über die Stadtgrenzen hinaus beworben werden. Insbesondere die naturnahen Freizeit- und Tourismusangebote bieten großes Potenzial für vielfältige Nutzergruppen. Hierbei sind Erweiterungen in Form des sanften, naturverträglichen Tourismus anzustreben.

Maßnahmenpool:

- Pflege und Instandhaltung der Kinderspielplätze in Kooperation mit Freiwilligen / Spielplatzpaten
- Erarbeitung eines Konzepts zur Verknüpfung und Erlebarmachung der bestehenden Naherholungsangebote des Furpacher Weihers, des Erlenbrunnenbachs und des Pfaffenthals als gesamtstädtischer und über die Stadtgrenzen hinaus beliebter Naherholungsstandort
- Bekanntmachung von Vereinen und Angeboten auf der Website der Stadt, bestehenden digitalen Plattformen und in städtischen Veröffentlichungen
- Verknüpfung ähnlicher Angebote (insbesondere von Vereinen) ggf. zur Angebotserweiterung
- regelmäßige, städtische Pflege öffentlicher Flächen
- regelmäßige, städtische Pflege und Sanierung bestehender Spazier- und Wanderwege (u.a. Prüfung der Beschilderung, Bereitstellen von Sitz- und Ruhemöglichkeiten, Schaffung barrierefreier Angebote etc.)
- Anbindung städtisches Radwegenetz an touristische Radverbindungen des Landkreises

Entwicklungsziel: Gezielte Wirtschaftsförderung zur Bestandssicherung der ansässigen Unternehmen in der Gesamtstadt

Die in den einzelnen Stadtteilen (insbesondere in der Innenstadt, in Wellesweiler und Wiebelskirchen) ansässigen Unternehmen müssen zur Sicherung von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen zwingend in Neunkirchen gehalten werden. Durch eine gezielte Wirtschaftsförderung mit den Schwerpunkten auf Bestandspflege zum einen und Akquise neuer Unternehmen zum anderen, kann dieses Entwicklungsziel erreicht werden.

Maßnahmenpool:

- Stärkung der Gewerbestandorte in der Innenstadt und in Wellesweiler
- Etablierung eines Gewerberings zur Förderung des Austauschs der ansässigen Unternehmen
- Einführung von Runden Tischen für Gewerbetreibende und Bürger:innen zum Austausch der bestehenden Herausforderungen der Gewerbetreibenden sowie der Wünsche und Anliegen der Bevölkerung und somit Schaffung von Bewusstsein für die Situation bzw. die Sichtweise des jeweils anderen
- Pflege einer Unternehmensnachfolgebörse zur Akquise von Nachfolgern für bestehende Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe; ggf. über das Portal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie „nexxt-change“
- Coaching für potentielle Unternehmensnachfolger
- Herausgabe einer regelmäßigen Gewerbebroschüre (bspw. quartalsweise) mit aktuellen Informationen und eigener Werbung sowie Standpunkte der Geschäftsinhaber:innen
- Flächendeckendes immobiliengenaues Leerstandmonitoring und -management mit Nachnutzungskonzepten für alle Gewerbeimmobilien

Entwicklungsziel: Verbesserung der Kommunikation zwischen Bevölkerung und Verwaltung/Politik

Zur Vermeidung von Missverständnissen und Konflikten sowie um auf konkrete Bedürfnisse der Bürger Neunkirchens reagieren und eingehen zu können, sollte die Kommunikation zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung bzw. Politik verbessert werden. Über verschiedene analoge und digitale Formate ist ein Sammeln von Problemen und Anregungen der Bürger:innen möglich. Die eingegangenen Anregungen sollten von der Verwaltung in zukünftigen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Zusätzlich kann die Kommunikation durch eine Modernisierung und Neugestaltung der Webpräsenz der Stadt verbessert werden. So können u.a. Termine und Veranstaltungen besser beworben, Angebote in den Stadtteilen sichtbarer und insgesamt mehr Transparenz geschaffen werden.

Maßnahmenpool:

- Etablierung einer dauerhaften digitalen Partizipationsplattform für Bürger:innen
- Einführung eines städtischen (digitalen) Kummerkastens für die Anliegen der Bürger:innen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Stadt und Stadtteilbürger:innen
- Neugestaltung und Modernisierung der Webpräsenz der Stadtverwaltung mit verbessertem Veranstaltungskalender und Möglichkeit zur Darstellung der Angebote und Veranstaltungen auf eigenen Unterseiten der einzelnen Stadtteile.
- Ausweitung der Bürger:innen-Sprechstunden von Politik und Verwaltung
- Prüfung einer Erweiterung des Angebots digitaler Bürger:innendienste zur Verbesserung der niederschweligen Erreichbarkeit des Bürger:innen-Centers

Entwicklungsziel: Einbindung der Bevölkerung in Stadt- bzw. Stadtteilentwicklungsprozesse

Partizipation schafft Akzeptanz und Vertrauen – daher sollten die Bürger:innen nicht nur partiell, sondern dauerhaft in die Stadtentwicklung bzw. Stadtteilentwicklung eingebunden werden. Bürger:innen-Beteiligung und Teilhabe weisen einen stets steigenden Stellenwert in der Stadtentwicklung auf, der durch aktuelle Entwicklungen weiter vorangetrieben wird. Durch die Mitwirkung an Entscheidungen fühlen sich die Bürger:innen gehört und in sie selbst betreffende Entwicklungsprozesse eingebunden.

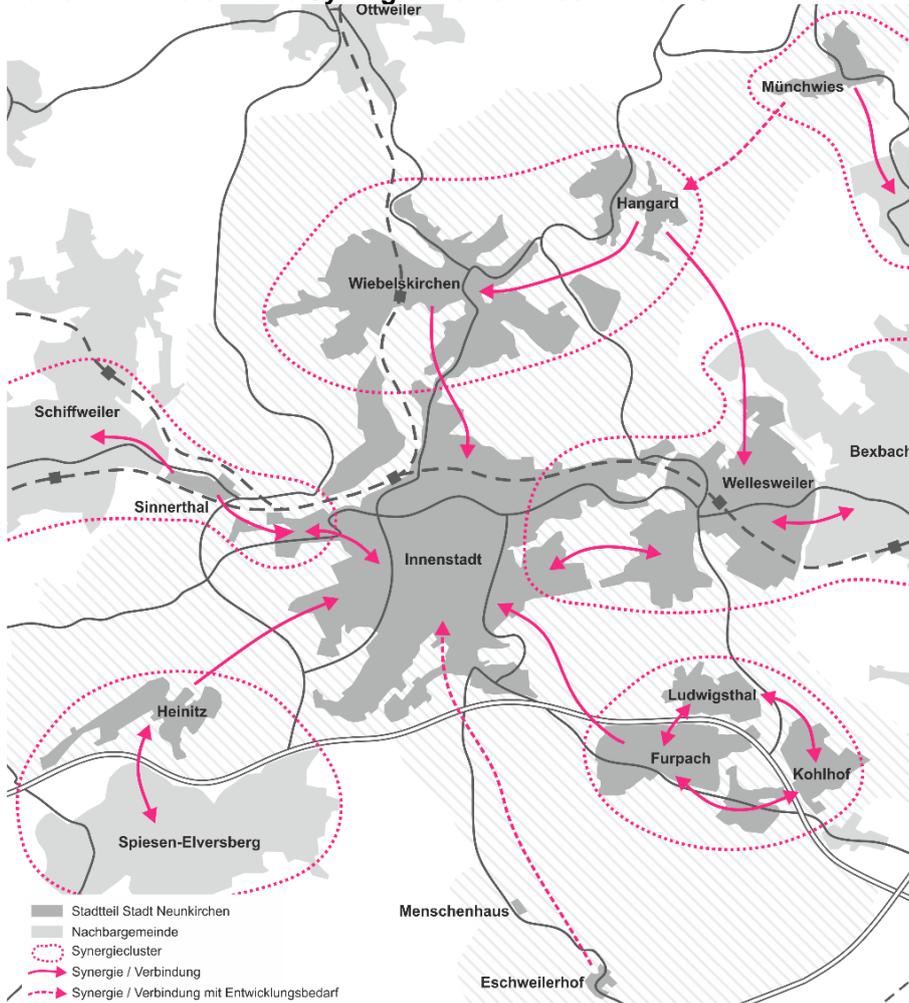
Maßnahmenpool:

- Einführung eines ständigen Bürger:innenrats für Stadtentwicklungsfragen (auf gesamtstädtischer Ebene sowie für die jeweiligen Synergiebereiche der Stadtteile)
- Förderung von Stadtteilentwicklungsgruppen in den einzelnen Stadtteilen

5.2 Potenzielle Synergieeffekte zwischen den Stadtteilen (und benachbarten Gemeinden)

Neben der Umsetzung gesamtstädtischer Maßnahmen, sind bestehende wie zu verstärkende Synergieeffekte zu nutzen. Stadtteilübergreifend sowie über die Stadtgrenzen hinaus sollten Verflechtungen und Synergien aufrechterhalten und geschaffen werden, um bestehende Defizite der Daseinsvorsorge einzelner Stadtteile auszugleichen bzw. drohenden Versorgungslücken entgegenwirken zu können. In Karte 27 sind strukturbereichsübergreifende Synergien zwischen den einzelnen Stadtteilen, der Innenstadt und benachbarten Gemeinden sowie prägende Synergiecluster dargestellt.

Karte 27 Potenzielle Synergieeffekte zwischen den Stadtteilen



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung, 2022

Quelle: Datengrundlage OpenStreetMap (2020).

Nachfolgend werden Entwicklungspotenziale und (in Ergänzung zu stadtteilspezifischen und gesamtstädtischen Maßnahmenvorschlägen) Handlungsempfehlungen für die identifizierten Synergiecluster dargestellt.

Furpach-Kohlhof-Ludwigsthal („FuKoLu“)

Durch die räumliche Nähe, bauliche Verknüpfung und die strukturbereichsübergreifenden bestehenden Verflechtungen zwischen den Stadtteilen, sollten die Synergien zwischen Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal weiter ausgebaut werden. Insbesondere hinsichtlich der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, der medizinischen Versorgung, sozialen Einrichtungen und Angeboten durch Vereine können wechselseitige Synergien genutzt werden. Der Stadtteil Furpach übernimmt dabei die Versorgungsfunktion für die Stadtteile Ludwigsthal und Kohlhof über seine Grenzen hinaus wahr. Hierbei können ehrenamtlich organisierte Nachbarschaftshilfen und Versorgungsfahrten das bestehende ÖPNV-Angebot vervollständigen und Unterstützung für mobilitätseingeschränkte Personen liefern. Dabei sollen sich Kohlhof und Ludwigsthal nicht zu reinen „Schlafgemeinden“ hin entwickeln, sondern Funktionen anderer Bereiche (wie z.B. Naherholung) wahrnehmen.

Handlungsempfehlungen:

- Ausweitung und Professionalisierung der Nachbarschaftshilfe zur Versorgung mobilitätseingeschränkter Mitbürger:innen evtl. in Form eines mobilen, ehrenamtlichen Versorgungsteams in „FuKoLu“, das Lebensmittel aus Furpach bezieht
- Erarbeitung eines Fuß- und Radwegekonzepts zur besseren Verbindung der Stadtteile mit Furpach (und Ludwigsthal); Umsetzung der formulierten Maßnahmen im Radverkehrskonzept und Prüfung weiterer Verbesserungen der Radwegeinfrastruktur in „FuKoLu“
- Verbesserung der Busverbindung bzw. der Taktung zwischen den drei Stadtteilen sowie in Richtung Innenstadt und Bexbach
- Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit von Vereinen und Initiierung gemeinsamer Veranstaltung zur Stärkung der „FuKoLu-Identität“ in der Bevölkerung

Furpach-Kohlhof-Ludwigsthal – Homburg

In Ergänzung der engen Kooperationen zwischen den Stadtteilen Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal ist eine verflechtende Erweiterung in südlicher Richtung über Limbach bis zum Mittelzentrum Homburg empfehlenswert. Limbach verfügt über ein grundlegendes (Nah-)Versorgungsangebot sowie einen Regionalbahnanschluss. Im Mittelzentrum Homburg finden sich Einrichtungen des gehobenen Bedarfs hinsichtlich aller Strukturbereiche sowie über den Haltepunkt der S-Bahn Rhein-Neckar eine ÖPNV-Verbindung in Richtung Kaiserslautern und Mannheim.

Handlungsempfehlungen:

- Prüfung und Ausbau der Busverbindungen von Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal über Limbach nach Homburg

Hangard – Wiebelskirchen

Bedingt durch die räumliche Nähe und die stärkere infrastrukturelle Ausstattung Wiebelskirchens kann der Stadtteil in wesentlichen Strukturbereichen Funktionen für den benachbarten Stadtteil Hangard übernehmen. Insbesondere hinsichtlich der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, der medizinischen Versorgung, sozialen Einrichtungen und Angeboten durch Vereine können wechselseitige Synergien genutzt werden. Im Bereich der Naherholung bestehen weitere Potenziale durch die Vernetzung der Wanderwege und weiterer Freizeitangebote beider Stadtteile.

Handlungsempfehlungen:

- Vernetzung der Angebote durch Vereine
- Vernetzung von Wanderwegen sowie weiterer Freizeitangebote

Westliche Innenstadt – Sinnerthal – Schiffweiler

Der dörflich geprägte Stadtteil Sinnerthal liegt auf der potenziellen Entwicklungsachse von der westlichen Innenstadt bis nach Schiffweiler und kann hinsichtlich der infrastrukturellen Ausstattung in beide Richtungen profitieren. Im Bereich der Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten können bestehende Angebote wie der Hüttenpark oder die Kleingartenanlage durch zusätzliche Vernetzungen und zu schaffende Verbindungen voneinander profitieren.

Handlungsempfehlungen:

- Vernetzung bestehender Freizeit- und Erholungsangebote
- Flexibilisierung der bestehenden ÖPNV-Strukturen auf Basis einer Bedarfsanalyse

Münchwies – Frankenholz – Bexbach

Als der am weitesten von der Innenstadt entfernter Stadtteil Neunkirchens weist Münchwies bereits aktuell viele Verflechtungen und Verbindungen in den Bexbacher Stadtteil Frankenholz sowie das Mittelzentrum selbst auf. In fast allen Funktionsbereichen bestehen Verflechtungen bzw. Funktionsübernahmen für den Stadtteil Münchwies durch Frankenholz und Bexbach. Im Hinblick auf Freizeit-, Naherholungs- und touristische Angebote bestehen wechselseitige Synergien, die durch eine zusätzliche Verknüpfung von z.B. Wanderwegen weiter gestärkt und ausgebaut werden können.

Handlungsempfehlungen:

- Verbesserung der ÖPNV-Verbindung von Münchwies über Frankenholz nach Bexbach
- Erarbeitung eines interkommunalen Radwegkonzepts für eine Radwegeverbindung von Münchwies über Frankenholz und Bexbach nach Neunkirchen bzw. Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für eine solche Radwegeverbindung

Östliche Innenstadt – Wellesweiler – Bexbach

Verbunden durch das Gewerbegebiet mit zahlreichen Unternehmen bilden Wellesweiler und Bexbach einen gemeinsamen Siedlungskörper, dessen Verbindungen und Potenziale weiter genutzt werden sollten. Durch entsprechende Wegeverbindungen können die gegenseitig vorhanden infrastrukturellen Ausstattungen funktionsübergreifend genutzt werden. Hinsichtlich der Verkehrsführung des Schwerlast- und Gewerbeverkehrs wird zukünftig eine interkommunale Lösung in Zusammenarbeit der Stadt Neunkirchen und der Stadt Bexbach notwendig. Funktionale Verflechtungen bestehen zudem in die östliche Neunkircher Innenstadt.

Handlungsempfehlungen:

- Bessere Ampelsteuerung an der Kreuzung L287/ L115 (Homburger Straße) zur verbesserten Querung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Ost- und Westteil des Stadtteils Wellesweiler (und Wahrung der Achse Neunkirchen – Wellesweiler – Bexbach)
- Kontaktaufnahme mit der Stadt Bexbach bzgl. der Machbarkeit einer Ertüchtigung der Verkehrsumleitung L226/ Industriering (Linksabbiegung)
- Überprüfung weitere baulicher verkehrsberuhigender Maßnahmen zur Umlenkung des Verkehrs
- Durchgängige attraktive Wegeverbindung entlang der Blies (von Bliesau bis Ortsmitte Wellesweiler) und Verknüpfung mit bestehenden Wegeverbindungen in Richtung Innenstadt Neunkirchen und Bexbach

Heinitz – Elversberg

Durch die räumliche Nähe des Stadtteil Heinitz' zur Gemeinde Spiesen-Elversberg finden sich einige der nächstgelegenen Versorgungseinrichtungen oder Einrichtungen weiterer Bereiche der Daseinsvorsorge in der Nachbargemeinde. Dementsprechend bestehen funktionale Verflechtungen und Synergien, von denen in

erster Linie der Stadtteil Heinitz profitiert. Zukünftig können diese Verbindungen durch eine Verknüpfung von ehrenamtlichen Vereinstätigkeiten oder die Gestaltung interkommunaler Spazier-, Wander- und Radwanderwege ausgebaut werden.

Handlungsempfehlungen:

- Vernetzung bestehender und Schaffung neuer interkommunaler Wanderwege und weiterer Freizeit- und Tourismusangebote
- Verbindung von bestehenden und Schaffung neuer gemeinsamer Vereinsaktivitäten

Eschweilerhof – Kirkel

Die räumliche Nähe zur südlich gelegenen Gemeinde Kirkel ermöglicht die Nutzung der dort ansässigen Versorgungseinrichtungen. Eine Verstärkung dessen ist durch die Schaffung eines ÖPNV-Angebots von Eschweilerhof nach Kirkel möglich. Gegenseitige Synergieeffekte bestehen hinsichtlich des Freizeitangebots sowie des Hofladens mit Verkauf regionaler Produkte in Eschweilerhof. Zukünftig kann dieser Funktionsbereich durch gemeinsame Freizeit- und Tourismusangebote weiter gemeinschaftlich ausgebaut werden.

Handlungsempfehlungen:

- Umstrukturierung, Anpassung und v.a. Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots (z.B. Ausbau des Angebots des Anrufsammeltaxis) in Richtung Kirkel
- Schaffung einer adäquaten Radwege-Anbindung an die nahegelegenen Stadtteile, insbesondere Kirkel und die Innenstadt zur verbesserten Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten
- Vernetzung bestehender und Schaffung neuer interkommunaler Wanderwege und weiterer Freizeit- und Tourismusangebote

5.3 Clusterung der Stadtteile nach Handlungsbedarfen

Auf Basis der durchgeführten Strukturanalysen der Ausgangssituation, der geführten Gespräche mit Expert:innen aller Stadtteile und der Gesamtstadt sowie der Aussagen der Bürger:innen im Rahmen der Befragung und der Workshopreihen ergibt sich folgende Clusterung der zehn Stadtteile im Hinblick auf die jeweiligen Handlungsbedarfe.

1. Gruppe: Stadtteile mit sehr dringendem Handlungsbedarf: Sinnerthal, Heinitz
2. Gruppe: Kleine Stadtteile mit weniger dringendem Handlungsbedarf: Eschweilerhof, Hangard, Münchwies
3. Gruppe: Große Stadtteile mit moderatem Handlungsbedarf: Wiebelskirchen, Wellesweiler
4. Gruppe: Stadtteile ohne dringenden Handlungsbedarf: Furpach, Kohlhof, Ludwigsthal

Entsprechend ist eine zeitliche Bevorzugung der ersten Gruppe hinsichtlich der Umsetzung von Projektideen und Maßnahmen empfehlenswert.

Anhang 1

Inhaltlicher Rahmen zur Erarbeitung Integrierter Dorfentwicklungskonzepte im Rahmen des Förderprogramms „Nachhaltige Dorfentwicklung Saarland“



Inhaltlicher Rahmen zur Erarbeitung Integrierter Dorfentwicklungskonzepte im Rahmen des Förderprogramms „Nachhaltige Dorfentwicklung Saarland“

1. Ausgangslage & Rahmenbedingungen

- Lage & Struktur des Dorfes
- Geschichtliche Grundlagen
- Demografische Entwicklung & Prognose (Einwohnerzahl & Altersstruktur)
- Auswirkungen des demografischen Wandels
- Einordnung des Dorfes in übergeordnete Planungen:
 - Landesplanung
 - Regionale Entwicklungsstrategien & Schwerpunkte
 - Stadt-/Gemeindeentwicklung
- Kooperation mit Nachbardörfern
- Erste Ableitung besonderer Potenziale, Herausforderungen & Kristallisationspunkte im Dorf
- Ggf. Abgrenzung & Begründung Untersuchungsraum

2. Städtebaulich-Infrastrukturelle Analyse

- **Baugestaltung, Siedlungsentwicklung & Wohnen**
 - Bausubstanz: ortsbildprägende Gebäude, Sanierungsbedarf etc.
 - Gestaltung & Funktionalität innerörtlicher Platz-, Grün- und Freiräume
 - sonstige positiv/negativ Ortsbild prägende Faktoren
 - Siedlungsentwicklung: Leerstände/potenzielle Leerstände, Baulücken & Bauflächenpotenziale
 - Aussagen zur Wohnraum-Nachfrage-/Bedarfsabschätzung im Ort/in der Kommune
- **Verkehr, Mobilität & Kommunikation/Digitalisierung**
 - Straßenanbindung
 - Verkehrsbelastung & neuralgische Verkehrspunkte
 - Ruhender Verkehr
 - Straßenraumgestaltung
 - ÖPNV-Anbindung
 - Breitbandanbindung
 - Mobilfunk
- **Soziale Dorfentwicklung - Soziale & Kulturelle Initiativen**
 - Entwicklung örtliche Vereine & deren Beiträge zum Dorfleben
 - Jugendarbeit & Einbindung Jugendliche ins Dorf
 - Seniorenarbeit & seniorenangeboten
 - Intergenerative Initiativen
 - Initiativen zur Integration Neubürger
 - Initiativen zur Förderung von Ehrenamt & Bürgerengagement
 - Initiativen zur Förderung von Dorfraditionen, Brauchtum & dorfkulturellem Erbe

- **Sozial- & Gemeinschaftsinfrastruktur**
 - Bildungs- & Betreuungsinfrastruktur
 - Senioreneinrichtungen
 - Bestand, Zustand & Auslastung öffentlicher, kirchlicher & vereinseigener Gemeinschafts- und Freizeit-Infrastruktureinrichtungen (Sport, Kultur etc.)
 - Ortsübergreifende Betrachtung mit Nachbardörfern
- **Nahversorgungs-Infrastruktur**
 - Bestand/Entwicklung örtlicher Nahversorgungseinrichtungen (Einkauf; Dienstleistung, Medizin)
 - Ergänzende mobile Angebote
 - Ableitung eventueller Versorgungsdefizite
- **Wirtschaft – Land-/Forstwirtschaft, Handwerk & Gewerbe**
 - Darstellung örtlicher Unternehmen & Arbeitsplätze
 - Entwicklungspotenziale & Entwicklungsbedürfnisse örtlicher Unternehmen
 - Einbindung/ Beiträge Unternehmen in die Dorfentwicklung
- **Naherholung & Tourismus**
 - Bestand & Zustand Tourismus- und Freizeitinfrastruktur
 - Gastgewerbe
 - Ableitung touristischer Potenziale, Themen & Zielgruppen
- **Dorf in der Landschaft**
 - Dorfökologische Verhältnisse, Grünflächen im Dorf
 - Kulturlandschaftliche Merkmale & Besonderheiten
 - Einbettung in die & Vernetzung des Dorfes mit der Landschaft
 - Gewässergestaltung
 - Kulturlandschaftliche Entwicklungspotenziale & Entwicklungsbedürfnisse
 - Anpassungsbedürfnisse in Folge des Klimawandels & der Energieeffizienz

3. Dorfentwicklungskonzept

Ableitung eines räumlichen & thematischen Dorfentwicklungskonzeptes

- **Definition räumlicher Entwicklungsschwerpunkte** : Plandarstellung, standortbezogene Ziel- & Maßnahmenbeschreibung
- **Definition thematischer Handlungsschwerpunkte** & zugehöriger Impulsprojekte
- **Formulierung weiterer Maßnahmen**, thematisch geordnet
- **Umsetzungskonzept**: Übersicht aller Maßnahmen mit zeitlicher Priorisierung, grober Kostenschätzung, Umsetzungshinweisen & Erfolgskontrolle/Monitoring

4. Beteiligungsprozess

- Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes auf Basis eines **bedarfsgerechten und zielorientierten Beteiligungsprozesses** unter intensiver Einbindung aller zentralen Ortsakteure, Vereine, Unternehmen und Bürger
- Darstellung & Begründung des erfolgten Beteiligungsprozesses im DEK

Anhang 2

Gesprächsleitfaden „Expertengespräche und Gesprächsrunden“

Expertengespräche und Gesprächsrunden mit:

- Vertreter:innen der Stadtverwaltung,
- den Ortsvorstehern und Vertreter:innen von Unternehmen des Gewerbes, des Einzelhandels und des Dienstleistungsbereichs – soweit in den Stadtteilen vorhanden

Zielsetzungen der Expertengespräche und Gesprächsrunden:

- Einschätzung der Situation einschließlich bestehender Herausforderungen und künftiger Potentiale der Kernstadt und der Stadtteile, aktueller Projekte und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung und künftige Entwicklung und Handlungserfordernisse aus Sicht der Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung und der Wirtschaft
- Erfassung der Akteursstrukturen und bestehender interkommunaler und regionaler Verflechtungen
- Expertengespräche und Gesprächsrunden als
 - Ergänzung der Bestandsaufnahme (Daten- und Dokumentenanalyse) und
 - Basis für die Stärken-Schwächen-Analyse.

Gesprächsleitfaden für Vertreter:innen der Stadtverwaltung Neunkirchen (Saarland)

Gesprächspartner: _____

Funktionen: _____

Termin: _____

I. Einschätzungen zu den zehn Stadtteilen (Wiebelskirchen, Wellesweiler, Furpach, Hangard, Kohlhof, Ludwigsthal, Münchwies, Sinnerthal, Heinitz, Eschweilerhof) und ihren Strukturmerkmalen

1. Über welche besonderen (Alleinstellungs-) **Merkmale** in verschiedenen Strukturbereichen
 - a. Siedlungsentwicklung
 - b. Gewerbeentwicklung
 - c. Mobilität und Innenentwicklung
 - d. Kommunale Infrastruktur
 - e. Versorgung/Einzelhandel/bevölkerungsnaher Dienstleistungsbereich
 - f. Haus- und fachärztliche Versorgung
 - g. Freizeit- und Fremdenverkehr
 - h. Stadt- und Stadtteilmarketing, Imagemarketing und Citymanagementverfügen die Stadtteile Neunkirchens?
2. Welche Strukturbereiche und Themen stellen aus Ihrer Sicht derzeit die größten **Herausforderungen und Risiken** für die Entwicklung
 - a. der Kernstadt,
 - b. der Stadtteile im Einzelnen und
 - c. der Stadtteile in ihrer Gesamtheit (integrierte Entwicklung)

dar?

3. In welchen Bereichen liegen aus Ihrer Sicht die größten **Potentiale** für die Entwicklung
 - a. der Kernstadt,
 - b. der Stadtteile im Einzelnen und
 - c. der Stadtteile in ihrer Gesamtheit (integrierte Entwicklung)?
4. Welche **Verflechtungen, Wechselwirkungen und Synergien** bestehen zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt in unterschiedlichen Strukturbereichen?

II. Planung von konkreten Projekten der Stadtteilentwicklung

1. Welche **aktuellen Projekte und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung** bestehen in den Bereichen
 - a. Siedlungsentwicklung
 - b. Gewerbeentwicklung
 - c. Mobilität und Innenentwicklung
 - d. Kommunale Infrastruktur
 - e. Versorgung/Einzelhandel/bevölkerungsnaher Dienstleistungsbereich
 - f. Haus- und fachärztliche Versorgung
 - g. Freizeit- und Fremdenverkehr
 - h. Stadt- und Stadtteilmarketing, Imagemarketing und Citymanagementin den zehn Stadtteilen?
2. Wie sind diese aktuellen Projekte und Maßnahmen Ihrer Meinung nach hinsichtlich ihrer Wirkung zu **bewerten** bzw. bestehen **Hemmnisse** bei der Umsetzung?
3. Welche konkreten Projekte und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung sollten **zukünftig** aus Ihrer Sicht hinsichtlich der oben genannten Bereiche der Stadtteilentwicklung forciert werden?

Gesprächsleitfaden für die Ortsvorsteher:innen und Unternehmensvertreter:innen in den Stadtteilen

Stadtteil: _____

Gesprächspartner: _____

Funktionen: _____

Termin: _____

I. Einschätzungen zu Strukturbereichen im eigenen Stadtteil

1. Über welche besonderen (Alleinstellungs-) **Merkmale** in verschiedenen Strukturbereichen
 - a. Siedlungsentwicklung
 - b. Gewerbeentwicklung
 - c. Mobilität und Innenentwicklung
 - d. Kommunale Infrastruktur
 - e. Versorgung/Einzelhandel/bevölkerungsnaher Dienstleistungsbereich
 - f. Haus- und fachärztliche Versorgung
 - g. Freizeit- und Fremdenverkehr
 - h. Stadt- und Stadtteilmarketing, Imagemarketing und CitymanagementVerfügt ihr Stadtteil?

2. Welche Strukturbereiche und Themen stellen aus Ihrer Sicht derzeit die größten **Herausforderungen und Risiken** für die Entwicklung
 - a. Ihres Stadtteils,
 - b. der Kernstadt,
 - c. der Stadtteile in ihrer Gesamtheit (integrierte Entwicklung) dar?
3. In welchen Bereichen liegen aus Ihrer Sicht die größten **Potentiale** für die Entwicklung
 - a. Ihres Stadtteils,
 - b. der Kernstadt,
 - c. der Stadtteile in ihrer Gesamtheit (integrierte Entwicklung)?
4. Welche **Verflechtungen, Wechselwirkungen und Synergien** bestehen zwischen Ihrem Stadtteil und der Kernstadt in unterschiedlichen Strukturbereichen?

II. Planung von konkreten Projekten der Stadtteilentwicklung

5. In welchen **Strukturbereichen und/ oder Gebieten (wo)** sehen Sie den **dringendsten Handlungsbedarf** in Bezug auf die eigene Stadtteilentwicklung?
6. Welche konkreten Projekte und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung sollten **zukünftig** aus Ihrer Sicht hinsichtlich der oben genannten Bereiche der Stadtteilentwicklung forciert werden?

Anhang 3

Fragebogen für die Befragung der Bürger in den Stadtteilen und in der Kernstadt

Bürgerbefragung zur Stadtteil-Entwicklung

KREISSTADT
NEUNKIRCHEN
Die Stadt zum Leben

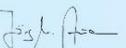


Sehr geehrte Neunkircherinnen und Neunkircher,

Ihre Sicht auf Ihren Stadtteil und die Gesamtstadt Neunkirchen ist uns wichtig: Wo sehen Sie Stärken und Schwächen? Wo wünschen Sie sich Veränderung? Bitte nehmen Sie sich rund 20 Minuten Zeit und nehmen Sie an der Befragung teil. Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis 11. April 2021 im beigelegten Umschlag **portofrei** zurück oder **nehmen Sie online** an unserer Befragung teil: www.nk11.de

Eingehende Fragebögen werten wir anonym aus. Damit starten wir gemeinsam in den Prozess zur Entwicklung von Stadtteilentwicklungskonzepten.

Bitte sagen Sie uns Ihre Meinung – wir freuen uns darauf!

Ihr 
Jörg Aumann
Oberbürgermeister

Ihr 
Thomas Hans
Beigeordneter

Online teilnehmen
➔ www.nk11.de

1

Wo leben Sie in Neunkirchen?

- | | | | |
|--|----------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="radio"/> Eschweilerhof/
Menschenhaus | <input type="radio"/> Hangard | <input type="radio"/> Kohlhof | <input type="radio"/> Sinnerthal |
| <input type="radio"/> Furpach | <input type="radio"/> Heinitz | <input type="radio"/> Ludwigsthal | <input type="radio"/> Wellesweiler |
| | <input type="radio"/> Innenstadt | <input type="radio"/> Münchwies | <input type="radio"/> Wiebelskirchen |

1

2

Wie lange wohnen Sie schon hier?

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="radio"/> schon immer | <input type="radio"/> seit fünf bis 10 Jahren | <input type="radio"/> seit weniger als einem Jahr |
| <input type="radio"/> seit mehr als 10 Jahren | <input type="radio"/> seit einem bis fünf Jahren | <i>vorher wohnte ich in</i> |

3

Fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil wohl?

- | | | | | |
|--|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|
| <input type="radio"/> ja, auf jeden Fall | <input type="radio"/> eher ja | <input type="radio"/> eher nein | <input type="radio"/> auf keinen Fall | <input type="radio"/> weiß nicht |
|--|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|
- Begründung:*

4

Möchten Sie gerne in Ihrem Stadtteil wohnen bleiben?

- | | | | | |
|--|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|
| <input type="radio"/> ja, auf jeden Fall | <input type="radio"/> eher ja | <input type="radio"/> eher nein | <input type="radio"/> auf keinen Fall | <input type="radio"/> weiß nicht |
|--|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|
- Begründung:*

5

Gibt es weitere Stadtteile oder Nachbarstädte zu denen Sie einen engen Bezug haben?

- | | |
|----------------------------|--|
| <input type="radio"/> nein | <input type="radio"/> ja und zwar, |
|----------------------------|--|

6

Was gefällt Ihnen **sehr gut** in Ihrem Stadtteil?

Wo sehen Sie die größten Stärken?

7

Was gefällt Ihnen **nicht** in Ihrem Stadtteil?

Wo sehen Sie die größten Schwächen?

8

Wenn Sie spontan etwas in Ihrem Stadtteil verändern könnten, was würden Sie ändern?

.....

9

Wie bewerten Sie den sozialen Zusammenhalt in Ihrem Stadtteil?

- | | | | | |
|---------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|
| <input type="radio"/> gut | <input type="radio"/> eher gut | <input type="radio"/> eher schlecht | <input type="radio"/> schlecht | <input type="radio"/> weiß nicht |
|---------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|

10

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Themen?

Bitte kreuzen Sie an: ++ = sehr wichtig, + = wichtig, - = unwichtig, -- = sehr unwichtig

Themenbereich	++	+	-	--	Anmerkungen
Wohnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Medizinische Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Zusammenleben im Stadtteil	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Verkehrssituation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Arbeitssituation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Bildungsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Freizeit- und Kulturangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Räumliches Umfeld des Stadtteils	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Digitalisierung/Innovation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Image Ihres Stadtteils	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

11

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Themen in Bezug auf Ihren Stadtteil?

Bitte kreuzen Sie an: + = zufrieden, - = nicht zufrieden, O = für mich nicht relevant

A Wohnen & Versorgung	+	-	O	E Bildung, Freizeit, Kultur, Sport	+	-	O
Angebot Bauland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Kitas/Kindergärten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigentum Häuser/Wohnungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Grundschulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mietangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Weiterführende Schulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familiengerechtes Wohnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Kultur- und Freizeitangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Seniorenrechtliches Wohnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Weiterbildungsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Medizinische Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sportangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Image des Stadtteils	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
B Zusammenleben	+	-	O	F Räumliches Umfeld	+	-	O
Vereinsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Ortsgestaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Miteinander im Stadtteil	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Gestaltung Ortseingänge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angebote für Kinder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Gestaltung Ortsmitte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angebote für Senioren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Öffentliche Treffpunkte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Integrationsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Naherholung/Grünflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Freizeit- / Sportflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachbarschaftshilfe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Wander- und Spazierwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
C Verkehr	+	-	O	Spielplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erreichbarkeit mit Fahrzeugen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Sauberkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zustand Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	G Digitalisierung/Innovation	+	-	O
Bus-/Bahnverbindungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Mobilfunknetz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Radwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Festnetz-Internet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
D Arbeit & Beruf	+	-	O	Digitale Nahversorgung (z.B. lokales Online-Shopping)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitsplatzangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Digitales Rathaus (Online-Dienstleistungen, -Sprechstunde)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unternehmensförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Ausbildungsstellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				

12

Fehlt in der Aufstellung etwas, was Ihnen wichtig ist?

.....

.....

Hälfte
geschafft

Ihre Meinung ist uns wichtig. Deswegen fragen wir Sie nach Ihrer Sicht auf Ihren Stadtteil.

13 Wie wohnen Sie?

Mehrfachnennungen möglich

zur Miete Wohnung/Wohngemeinschaft Senioren/Pflegeheim
 im Eigentum Ein-/Mehrfamilienhaus sonstiges

14 Wo erledigen Sie was und mit welchem Verkehrsmittel?

Bitte denken Sie dabei an die Zeit vor den Pandemieeinschränkungen.

Aktivität	Übliche Stadtteile/ Orte <small>Wenn Neunkirchen, bitte Stadtteil angeben.</small>	Übliche(s) Verkehrsmittel					
		Auto	Motorrad	Bus	Bahn	Fahrrad	zu Fuß
Arbeiten/ (Hoch-)Schule							
Einkaufen							
Sporttreiben							
Arztbesuche							
Freizeitaufenthalte							

15 Nutzen Sie in Neunkirchen...?

Bitte denken Sie dabei an die Zeit vor den Pandemieeinschränkungen.

Bitte kreuzen Sie an: + = nutze ich, 0 = nutze ich selten, - = nutze ich nie

	+	0	-		+	0	-
Hallenbad/Die Lakai	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Saarparkcenter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Freibäder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Kino	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zoo	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Speisegaststätten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wanderwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Kneipen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Bliesterrassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Neue Gebläsehalle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Furpacher Weiher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stummsche Reithalle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Vereinsangebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16 Wie bewerten Sie die Entwicklung Ihres Stadtteils in den vergangenen 10 Jahren?

sehr positiv eher positiv eher negativ negativ weiß nicht

Begründung:

17 Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in Ihrem Stadtteil für eine gute Zukunft?

.....

18 Würden Sie künftig gerne aktiv bei der Entwicklung Ihres Stadtteils mitwirken?

Mehrere Antworten möglich

ja, in einer Arbeitsgruppe ja, und zwar

ja, in Workshops nein, weil

ja, projektbezogen

19 Engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Mehrere Antworten möglich

ja, in meinem Stadtteil Ich bin passives Mitglied in Vereinen.

ja, im Stadtteil Nein, aber ich könnte mir das gut vorstellen.

Ich bin aktives Mitglied in Vereinen. Nein und ich möchte das auch nicht.

20 Gibt es Angebote der Stadtverwaltung, die wir aus Ihrer Sicht für Ihren Stadtteil verbessern könnten?

.....

21

Wenn Sie an die Gesamtstadt Neunkirchen und an die Stadtteile denken:Bitte denken
Sie dabei an
die Zeit vor den
Pandemieein-
schränkungen.

A Was fällt Ihnen beim ersten Gedanken an... ein?	B Wie oft sind Sie in...			C Warum sind Sie dort?
	oft	selten	nie	
Neunkirchen insgesamt				z.B. Freunde besuchen, einkaufen, Sport, ...
Eschweilerhof	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Furpach	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Hangard	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Heinitz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Kohlhof	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Ludwigsthal	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Münchwies	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Sinnerthal	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Wellesweiler	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Wiebelskirchen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Innenstadt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

22

Wenn Sie Oberbürgermeister/in von Neunkirchen wären, was würden Sie verändern?

.....

.....

Abschließend noch ein paar statistische Fragen zur Person:

- männlich weiblich divers Alter
- höchster Bildungsabschluss:
- Personenzahl Ihres Haushalts: davon Kinder (unter 18):
- ausgeübter Beruf: Weg zur Arbeit ca.: km
in (Ort):
- Monatliches Haushalts-Netto-Einkommen:
- bis 1.200 € 1.201 - 3.500 € 3.501 - 4.500 € über 4.500 €



Kreisstadt
Neunkirchen
Oberer
Markt 16
66538
Neunkirchen

Herzlichen Dank für Ihre Antworten! Diese Befragung ist der Auftakt zu einem Prozess für die Entwicklung Ihres Stadtteils. Wir laden Sie daher im Anschluss an die Befragung ein, an Workshops in Ihrem Stadtteil teilzunehmen. Dort erfahren Sie mehr über die Ergebnisse der Befragung und wir möchten mit Ihnen die wichtigsten Themen diskutieren. Termine entnehmen Sie unter anderem der Presse. **Online finden Sie alle Informationen auf unserer Homepage www.nk11.de.**
Für Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich gerne an NK11@neunkirchen.de.

Unsere Partner im Projekt:



lat&drang

